

SLAVISTISCHE BEITRÄGE 516

Jasmin Berghaus

Der Verbalaspekt
im Burgenlandkroatischen
in Österreich

Harrassowitz

Jasmin Berghaus
Der Verbalaspekt im Burgenlandkroatischen in Österreich

DOI: 10.13173/9783447120517

This is an open access file distributed under the terms of the CC BY-SA 4.0 license.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

© by the author

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

Herausgegeben von
Peter Rehder · Ulrich Schweier · Riccardo Nicolosi

Beirat:
Walter Koschmal · Klaus Steinke
Susanne Frank · Imke Mendoza

Band 516

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

DOI: 10.13173/9783447120517

This is an open access file distributed under the terms of the CC BY-SA 4.0 license.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

© by the author

Jasmin Berghaus

Der Verbalaspekt im Burgenlandkroatischen in Österreich

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

DOI: 10.13173/9783447120517

This is an open access file distributed under the terms of the CC BY-SA 4.0 license.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

© by the author

Bis Band 500 erschien die Reihe im Verlag Otto Sagner, München; Band 501-504 im Gabriele Schäfer Verlag, Herne.

Diese Dissertation ist im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten und an der Universität Konstanz angesiedelten Forschungsprojektes *Der slavische Verbalaspekt in süd- und westslavischen Sprachinseln* entstanden und wurde auf seine Veranlassung unter Verwendung der von der DFG zur Verfügung gestellten Mittel gedruckt.

Die Open-Access-Veröffentlichung dieses Bandes wurde durch den Publikationsfonds der Universität Konstanz gefördert.

Dissertation der Universität Konstanz
Tag der mündlichen Prüfung: 14.02.2022

Referent: Prof. Dr. Walter Breu
Referent: Prof. Dr. Tilman Berger (Tübingen)
Referent: Prof. Dr. Bernhard Brehmer



Dies ist ein Open-Access-Titel, der unter den Bedingungen der CC BY-SA 4.0-Lizenz veröffentlicht wird. Diese erlaubt die kommerzielle Nutzung, Verbreitung und Vervielfältigung in allen Medien.

Weitere Informationen: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Die Bedingungen der CC-Lizenz gelten nur für das Originalmaterial. Die Verwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet durch eine Quellenangabe) wie Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de/> abrufbar.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<https://www.harrassowitz-verlag.de/>

© Autorin.

Verlegt durch Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2023

ISSN 0583-5429
eISSN 2750-6177
DOI: 10.13173/27506177



ISBN 978-3-447-12051-7
eISBN 978-3-447-39420-8
DOI: 10.13173/9783447120517



DOI: 10.13173/9783447120517

This is an open access file distributed under the terms of the CC BY-SA 4.0 license.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

© by the author

Danksagung

Die vorliegende Arbeit ist Hilde und Siegfried Hajszan mit Familie aus Güttenbach (kroatisch *Pinkovac*) im Südburgenland gewidmet. Danke von Herzen nicht nur für die stetige, tatkräftige Unterstützung bei meiner Forschung durch die Beantwortung unzähliger Forschungsfragen und das Vermitteln zahlreicher Kontakte, sondern auch für Eure Freundschaft. Danke für das Gefühl, ein zweites Zuhause gefunden zu haben, einen Ort im Burgenland, an dem ich mich immer willkommen fühle.

Besonders herzlich danke ich auch dem wissenschaftlichen Betreuer der Arbeit, Herrn Prof. Dr. Walter Breu. Nicht nur für seine Ermutigung zur Behandlung eines Themas, das bisher in der slavistischen Diskussion noch wenig Berücksichtigung gefunden hat und die Bereitstellung eines Arbeitsplatzes, sondern insbesondere auch für den fachlichen Austausch zu den Themenkomplexen Verbalaspekt, Minderheitensprachen und Sprachkontakt. Sein kompetenter Rat und seine Unterstützung trugen maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit bei. Mein Dank gilt darüber hinaus meinem Zweitbetreuer Herrn Prof. Dr. Tilman Berger (Tübingen) sowie Herrn Prof. Dr. Bernhard Brehmer als weiterem Gutachter für die Anregungen und hilfreichen Hinweise zu den in der Dissertation angesprochenen Themenbereichen.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft verdanke ich seit Januar 2015 finanzielle und wissenschaftliche Förderung im Rahmen des DFG-Projekts *Der slavische Verbalaspekt in süd- und westslavischen Sprachinseln* (Projektnummer BR 1288/5-2, Leitung Prof. Dr. Walter Breu). Zur Vorbereitung des Promotionsvorhabens verdanke ich der Universität Konstanz und dem Land Baden-Württemberg von August bis Dezember 2014 Förderung durch ein Promotionsstipendium nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG).

Mein aufrichtiger Dank gilt dem Kroatischen Kulturverein im Burgenland (*Hrvatsko kulturno društvo* HKD) für die Förderung und umfassende Unterstützung, insbesondere Marianne Wagner, Matthias Wagner und Siegfried Hajszan. Besonders bedanken möchte ich mich auch beim Wissenschaftlichen Institut der Burgenländischen Kroaten (*Znanstveni institut Gradišćanskih Hrvatov* ZIGH) mit Sitz in Trausdorf (kroatisch *Trajštof*), vor allem bei seiner Vorsitzenden Mag. Zlatka Gieler und bei seiner Mitarbeiterin Angela Schumich. Danke für die Hilfe bei der Suche nach Muttersprachlern im Nordburgenland,

für die Beantwortung von Forschungsfragen und für die Bereitstellung der Räumlichkeiten des Instituts für Befragungen.

Dem Pannonischen Institut (*Panonski institut PAIN*) – insbesondere Dr. Robert Hajszan – möchte ich für die anregenden Gespräche und das Überlassen relevanter Literatur danken, ebenso dem Kroatischen Kultur- und Dokumentationszentrum (*Hrvatski kulturni i dokumentarni centar hkdc*) und seinem Vorsitzenden Martin Ivancsics. Die KUGA (*Kulturna zadruga*) – vor allem Gerlinde Stern-Pauer – hat mir die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Region näher gebracht und wirkte verbindend.

Ohne die Sprecher und Gewährsleute im Burgenland hätte die vorliegende Arbeit nicht verwirklicht werden können. Ihre Geschichten und ihr Engagement haben mich auf menschlicher Ebene berührt und fachlich weitergebracht, auch wenn bei weitem nicht jede Erzählung und Information Eingang in die Druckversion dieses Buches finden konnten. Diese Sprachdaten stehen weiterhin zur Verfügung und werden in Zukunft sicher noch auf die eine oder andere Weise der wissenschaftlichen Erforschung und Dokumentation des Burgenlandkroatischen dienen. Mein besonderer Dank gilt: Anica Kostyan mit Familie, Bernadetta Jesch, Franz/ Franjo Palkovits, Helmut Gager und Johanna Steinmetz, Jelka und Tilda Perušić, Josef Mersich mit Familie, Julius/ Julo Tallian mit Familie, Ottilie Szabo sowie Roswitha Sagmeister mit Familie.

Auch meiner Familie und meinen Freunden gilt meine Dankbarkeit, vor allem meinem Mann Andreas, der meine Forschung im Burgenland sowie meine Begeisterung für die burgenlandkroatische Sprache stets unterstützt und gefördert hat und mir mit Rat und Geduld bei technischen Fragen aller Art zur Seite stand.

Herrn Prof. Dr. Peter Rehder bin ich für die bereitwillige Aufnahme meiner Dissertation in seine Reihe “Slavistische Beiträge” und für Hinweise in Zusammenhang mit der Erstellung der Druckfassung zu Dank verpflichtet. Dank auch dem Verlag Harrassowitz und seinen Mitarbeitern. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG gebührt Dank für den im Rahmen des Projekts genehmigten Druckkostenzuschuss. Nicht zuletzt möchte ich mich bei allen Freunden und Kollegen innerhalb und außerhalb der Universität Konstanz bedanken, die hier nicht explizit genannt wurden, die aber durch kompetente Beantwortung meiner spezifischen Fragen zum Russischen, Kroatischen, Obersorbischen und Tschechischen in erheblichem Maße zum Gelingen der vorliegenden Arbeit beigetragen haben.

Srdačno se zahvalim!

Konstanz, im März 2023

Jasmin Berghaus

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	V
Abkürzungen und Symbole	XI
Abkürzungen burgenlandkroatischer Ortschaften	XI
Abkürzungen aktionaler Verbklassen	XI
Sonstige Abkürzungen	XII
Symbole	XIII
1. Einleitung	1
1.1. Sprachgeographische Situierung der untersuchten blk. Dialekte	2
1.2. Herkunft und heutige Situation der Burgenlandkroaten	5
1.3. Sprachkontaktsituation	8
1.4. Untersuchungsmethoden und Datenmaterial	12
1.5. Das Verhältnis von Schreibung und Lautung	17
2. Der Verbalaspekt: Terminologie und Theorie	21
2.1. Klärung aktionaler Terminologie und theoretische Grundlagen	21
2.2. Komponentenmodell der Aspektdimension nach Breu: Das ILA-Modell	25
2.2.1. Ein typologisch-universalistischer Ansatz	26
2.2.2. Die Rolle des aktionalen Merkmals Terminativität für die Aspekt- dimension	28
2.2.3. Die elementaren aktionalen Verbklassen: TSTA, RSTA, ACTI, TTER	32
2.2.4. Aspektfunktionen und ihr Grad der temporalen Dynamik	37
2.2.5. Die komplexen aktionalen Verbklassen: GTER, ISTA, INCO	38
2.2.6. Fokusaspekt und Statusaspekt	47
2.3. Aspektproben systematisch	55
2.3.1. Tests für Aspektpaare	55
2.3.2. Testverfahren für die Klassifizierung der terminativen Verblexeme	65
3. Morphologische Verbklassifikation in Anlehnung an Leskien	70
3.1. Leskiensche Gruppen und Klassen im BLK	71

3.2.	Definition des Verbalstamms nach Leskien: einheitlicher vs. zweiter Verbalstamm	73
3.3.	Formale Besonderheiten der 3. Person Plural Präsens	74
3.4.	(Gruppe A) Klasse I: Präsensformans <i>-e-</i>	76
3.4.1.	(A)Ia: Einheitlicher Verbalstamm durch alle Formen	76
3.4.2.	(A)Ib: Infinitivstamm auf <i>-a-</i>	78
3.5.	(Gruppe A) Klasse II: Präsensformans <i>-ne-</i>	79
3.6.	(Gruppe A) Klasse III: Präsensformans <i>-je-</i>	80
3.6.1.	(A)IIIa: Konsonantisch auslautender Präsensstamm	80
3.6.2.	(A)IIIb: Vokalisch auslautender Verbalstamm	81
3.7.	(Gruppe B) Klasse IV: <i>-a-</i> vor der Personalendung	84
3.8.	(Gruppe C) Klasse V: <i>-i-</i> vor der Personalendung	86
3.8.1.	(C)Va: Einheitlicher Verbalstamm auf <i>-i-</i>	86
3.8.2.	(C)Vb: Zweiter (Infinitiv)Stamm auf <i>-a-</i> (nach Palatalen)	86
3.9.	Reste alter athematischer Präsensbildungen und Unregelmäßigkeiten . . .	87
3.10.	Überblick über die Leskienschen Verbklassen im BLK	89
4.	Formaler Ausdruck des Verbalaspekts im BLK	91
4.1.	Abbau der flexivischen Aspektopposition	91
4.2.	Die derivative Aspektopposition: Bildung von Aspektpaaren	94
4.2.1.	Suppletion	97
4.2.2.	Imperfektivierende Suffigierung	99
4.2.3.	Suffixopposition	114
4.2.4.	Perfektivierende Präfigierung	117
4.2.5.	Lehnverben	127
4.2.6.	Biaspektuelle Verben	138
4.2.7.	Monoaspektuelle Verblexeme	139
4.2.8.	Partikelverben	144
4.3.	Die Habitualis-Konstruktion: ein periphrastisches Aspektgrammem . . .	148
4.4.	Zusammenfassung	150
5.	Funktionen des Verbalaspekts im BLK	153
5.1.	Taxisbeziehungen	153
5.2.	Aspektuelle Grundfunktionen	165
5.3.	Allgemein-faktische Bedeutung	170

5.4. Resultativ-perfektische Bedeutungen	174
5.5. Zusammenfassung	183
6. Verbalaspekt und Iteration	185
6.1. Prozessuale Iteration	185
6.2. Hochfrequente Iteration und Habitualität	193
6.2.1. Präsens	194
6.2.2. Präteritum	206
6.2.3. Präteritale Habitualiskonstruktion	213
6.3. Summarische Iteration	216
7. Verben der Fortbewegung	220
7.1. Morphologie der VFB im BLK	221
7.1.1. Vergleichender Überblick über die erhaltenen Stämme im BLK von Güttenbach	221
7.1.2. Formenbildung im Bereich der Grundbewegung	224
7.1.3. Formenbildung im Bereich der übrigen Stämme	229
7.1.4. Zusammenfassung zur Morphologie der VFB	232
7.2. Funktionen der VFB im BLK	233
8. Dialekttexte	239
8.1. Notationsverfahren und Sprache der Texte	239
8.2. Dialekttexte im Präteritum	243
8.2.1. Rezept Salzstangerl (I)	243
8.2.2. Frog story (I)	248
8.2.3. Erzählung vom Leben und der Arbeit früher	253
8.3. Dialekttexte im Präsens	256
8.3.1. Frog story (II)	256
8.3.2. Frog story (III)	259
8.3.3. Frog story (IV)	263
8.4. Dialekttexte im Futur	268
8.4.1. Rezept Salzstangerl (II)	268
9. Zusammenfassung, Vergleich und Ausblick	274
10. Stichwortverzeichnis	279

11. Literatur	301
Abbildungsverzeichnis	313
Tabellenverzeichnis	315
Anhang I: Überblick über die in Kap. 3 verwendeten Verbbeispiele	317
Anhang II: Glossierte Dialekttexte	324
Notationsverfahren innerhalb der glossierten Dialekttexte	324
Glossierter Dialekttext A: Rezept Salzstangerl (II)	325
Glossierter Dialekttext B: Frog story (III)	333

Abkürzungen und Symbole

Abkürzungen burgenlandkroatischer Ortschaften

AG	(dt.) Allersgraben/ (blk.) Širokani
AH	Althodis/ Stari Hodas
BG	Baumgarten/ Pajngrt
GB	Güttenbach/ Pinkovac
KM	Kroatisch Minihof/ Mjenovo
MM	Mönchmeierhof/ Marof
NK	Nikitsch/ Filež
OP	Oberpodgoria/ Podgorje
OS	Oslip/ Uzlop
PO	Podler/ Poljanci
SB	Steinbrunn/ Štikapron
Sch	Schandorf/ Čemba
SP	Spitzzicken/ Hrvatski Cikljín
ST	Stinatz/ Stinjaki
TR	Trausdorf/ Trajštof
UG	Unterpodgoria/ Bošnjakov Brig
UP	Unterpullendorf/ Dolnja Pulja
WD	Weiden bei Rechnitz/ Bandol
WP	Wulkaprodersdorf/ Vulkaprodrštof
ZT	Zillingtal/ Celindof

Abkürzungen aktionaler Verbklassen

ACTI	temporär, Aktivitäten im weitesten Sinne
GTER	graduell-terminativ
INCO	inchoativ-statisch

ISTA	inzeptiv-statisch
RSTA	relativ-statisch
TSTA	total-statisch
TTER	total-terminativ

Sonstige Abkürzungen

aks.	altkirchenslavisch (=altbulgarisch)
Akk.	Akkusativ
athem.	athematisch
bair.	bairisch (=bairische Mundarten in Österreich)
blk.	burgenlandkroatisch
BLK	Burgenlandkroatisch
bks.	bosnisch-kroatisch-serbisch
BKS	Bosnisch-Kroatisch-Serbisch
bulg.	bulgarisch
det.	determiniert
dt.	deutsch
ekav.	ekavisch
f.	feminin
franz.	französisch
Gen.	Genitiv
idg.	indogermanisch
ikav.	ikavisch
ILA	Interaktion von Lexik und Aspekt
indet.	indeterminiert
Inf.	Infinitiv
Ins.	Instrumentalis
ipf.	imperfektiv
i/pf.	biaspektuell: imperfektiv/perfektiv
ipft.	Imperfektivum tantum
ital.	italienisch
jekav.	jekavisch

kajkav.	kajkavisch
kroat.	standardkroatisch (betrifft das Kroatische in Kroatien)
kroat-ugs.	kroatisch-umgangssprachlich (in Kroatien)
kroat-UGS	kroatische Umgangssprache (in Kroatien)
Lok.	Lokativ
m.	maskulin
MSL	Moliseslavisch
msl.	moliseslavisch
n.	neutrum
Nom.	Nominativ
pf.	perfektiv
pft.	Perfektivum tantum
Pl.	Plural
poln.	polnisch
Präs.	Präsens
russ.	russisch
serb.	serbisch
Sg.	Singular
skr.	serbokroatisch
slovak.	slovakisch
sloven.	slovenisch
SWR	Serbska Wobchadna Reč = obersorbische Umgangssprache
term.	terminativ (=telisch)
tschech.	tschechisch
ung.	ungarisch
VFB	Verben der Fortbewegung = Bewegungsverben im engeren Sinne
vlah.	vlahisch
wörtl.	wörtlich

Symbole

L ₁	Erstsprache, Nehmersprache
L ₂	Zweitsprache, Gebersprache
K'	palataler Konsonant
V	Vokal

⊙	Fokusaspekt
×	Statusaspekt
[dt.]	Lehnverb aus dem Deutschen
[ung.]	Lehnverb aus dem Ungarischen
[]	Phon (reiner Laut)
/ /	Phonem (Laut mit seinen bedeutungsunterscheidenden Merkmalen)
<xy>	Graphem (Buchstabe) xy
*	ungrammatische oder rekonstruierte Form
~ bzw. /	Variation
:	Alternation
'	Hauptakzent
>	wird zu
<	entsteht aus
(=Text)	Erläuterungen

1. Einleitung

Das Hauptziel der vorliegenden Arbeit ist die formale und funktionale Analyse der morphosyntaktischen Aspektkategorie in der vom Aussterben bedrohten zentralsüd-slawischen Minderheitensprache Burgenlandkroatisch (BLK) in Österreich. Besonders beleuchtet wird die Rolle des Sprachkontakts beim Wandel des burgenlandkroatischen (blk.) Aspektsystems,¹ das in seinen Grundzügen dargelegt wird. Dabei werden die morphosyntaktischen Ausdrucksmittel des Verbalaspekts einschließlich Verbmorphologie (Kap. 3 & 4) sowie die Funktionen des Verbalaspekts unter besonderer Berücksichtigung der Iteration (Kap. 5 & 6) dargestellt.² Meine Untersuchungen beschränken sich in der Hauptsache auf den Modus Indikativ sowie die Tempora Präsens und Präteritum. Als aspektologisches Beschreibungsmodell dient das in Kap. 2 – anhand von blk. Sprachmaterial – eingeführte, typologisch ausgerichtete Modell der Interaktion von Lexik und Aspekt (ILA) (etwa Breu 1996a).

Während die flexivische Aspektopposition im BLK – anders als im “Standardkroatischen”³ – komplett verloren ging, blieb die über Verbpaaare wie *pisat_{ipf}* : *napisat_{pf}* ‘schreiben’ oder *kupit_{pf}* : *kupovat_{ipf}* ‘kaufen’ ausgedrückte typisch slavische derivative Aspektopposition im BLK formal und funktional erhalten. Verbpaaare werden typisch slavisch über vier gleichberechtigte morphologische Verfahren (Präfigierung, Suffigierung, Suffixopposition, Suppletion) ausgedrückt und dienen zum Ausdruck einer Perfektivitätsopposition. Der markierte “perfektive” (pf.) Aspekt drückt Ganzheitlichkeit aus (*Čer je on napisal_{pf} pismo* ‘Gestern schrieb er (ganzheitlich) einen Brief’), während dem “imperfektiven” (ipf.) Aspekt verschiedene Funktionen zukommen (*Čer je on pisal_{ipf}*

1 Literatur zum deutsch-burgenlandkroatischen Sprachkontakt besteht – verglichen mit der verfügbaren Literatur zum deutsch-sorbischen Sprachkontakt – nur in sehr geringem Umfang (Bayer 2006: 24f.). Entsprechende Informationen finden sich verstreut in verschiedenen dialektologischen Arbeiten und Aufsätzen.

2 Wichtige Teilergebnisse der vorliegenden Arbeit haben bereits Eingang in Breu et al. (2016) gefunden. Ansonsten sind nicht nur Einflüsse auf das Aspektsystem in den vorhandenen Arbeiten zu sprachkontaktlichen Phänomenen im BLK bisher kaum beschrieben, sondern man betritt auch mit der Gesamtbeschreibung des blk. Aspektsystems Neuland.

3 Mit doppelten Anführungszeichen nach englischem Standard gekennzeichnete Termini sind im Stichwortverzeichnis (Kap. 10) mit Definition zusammengestellt.

pismo ‘Gestern schrieb er einen Brief’ mit prozessiver Lesart (war dabei) oder auch allgemein-faktisch). Für eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse sowie einen Ausblick für die zukünftige Forschung s. Kap. 9.

Die aspektuell relevante Gruppe der Bewegungsverben (Kap. 7) dient – insbesondere durch ihre hohe Frequenz – zur exemplarischen Veranschaulichung eines wesentlichen Ausschnitts aus dem Gesamtsystem des Verbalaspekts des BLK: Aspektpaarbildung im Erbwortschatzbereich über die o. g. typischen Verfahren, Produktivität der Aspektpaarbildung über Präfigierung im Lehnverbbereich, Funktionen des Verbalaspekts wie den Ausdruck definitorischer Eigenschaften, aktueller Prozesse oder von “Taxis”.

Das Datenmaterial zur Verfassung der vorliegenden Arbeit habe ich zu einem Großteil in Feldforschung vor Ort gewonnen. Kap. 8 enthält sieben ins Deutsche übersetzte und bezüglich der aktionalen Gesetzmäßigkeiten analysierte blk. Dialekttexte, aufgenommen in Güttenbach (Südburgenland). Zwei dieser Texte sind im Anhang beispielhaft transkribiert und vollglossiert.

Im Folgenden wird zunächst die sprachgeographische Situierung der untersuchten blk. Dialekte beschrieben (Abschnitt 1.1), anschließend die Herkunft der Burgenlandkroaten und ihre heutige Situation (1.2). Besonders berücksichtige ich die Kontakteinflüsse auf die blk. Dialekte Österreichs sowie ihre kontaktlinguistische Situation (1.3), bevor ich die Untersuchungsmethoden und das verwendete Datenmaterial (1.4) sowie das Verhältnis von Schreibung und Lautung (1.5) erläutere.

1.1. Sprachgeographische Situierung der untersuchten blk. Dialekte

Die Minderheitensprache “Burgenlandkroatisch” wird gegenwärtig im Osten Österreichs sowie in den angrenzenden Gebieten der Westslowakei und Westungarns gesprochen; vgl. Neweklowsky (1981: 205), Hadrovics (1974), Neweklowsky (1984: 1), Breu (2021b).⁴ Das blk. Sprachgebiet ist stark dialektal gegliedert und erstreckt sich von Nord nach Süd in Form von Sprachinseln in der Hauptsache über das namensgebende Bundesland Burgenland; vgl. Neweklowsky (1981: 205), Tornow (2003: 291) sowie Abb. 1.1.

Meine Untersuchungen beschränken sich auf im Burgenland selbst gesprochene blk. “Dialekte”, welche sich geographisch auf drei Gruppen verteilen: eine nord-, mittel-

4 Zum Umfang und zur Geschichte der kroatischen Ansiedlungen s. Breu (1970). Die Tafeln XIII und XIV im Anhang veranschaulichen den Rückgang der Siedlungsgebiete von 1600 bis 1930. Zu den ehemaligen Siedlungsgebieten zählten außerdem Niederösterreich und Südmähren; vgl. auch die Karte der kroatischen Siedlungen von J. Breu in der Beilage in Palkovits (1974).

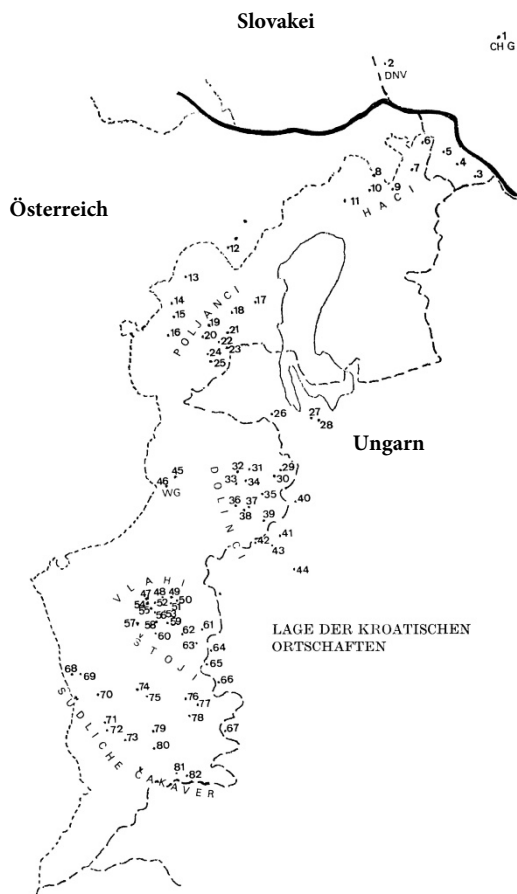


Abbildung 1.1.: Lage der blk. Ortschaften und Dialektgruppen nach Neweklowsky (1978: 346)

und südburgenländische.⁵ Abb. 1.2 gibt die relative geographische Position der blk. Ortschaften wieder, in denen die von mir untersuchten blk. “Mundarten” gesprochen

⁵ Der Terminus Burgenlandkroatisch bezieht sich im Folgenden allein auf die blk. Dialekte. Ist die “burgenlandkroatische Schriftsprache” bzw. “burgenlandkroatische Standardsprache” gemeint, so wird explizit darauf verwiesen. Die blk. Schriftsprache basiert auf einem Teil der blk. Dialekte (=čakavisch), allerdings mit štokavisch-standardsprachlichem Überbau (u. a. Reslavisierung der Lexik); vgl. hierzu und zum Folgenden Breu et al. (2023: 210-212). Überdacht werden die blk. Dialekte weder von diesem

werden (deutsche Bezeichnung der Ortschaft links, blk. rechts): Osliip – Uzlop, Trausdorf – Trajštof, Wulkaprodersdorf – Vulkaprodrštof (Nord), Nikitsch – Filež (Mitte), Vlahische Ortschaften, Stinatz – Stinjaki, Güttenbach – Pinkovac (Süd). Die einzelnen Ortschaften sind entweder einander benachbart oder werden durch deutsch- oder ungarischsprachige Ortschaften voneinander getrennt (Tornow 2003: 291f.).⁶

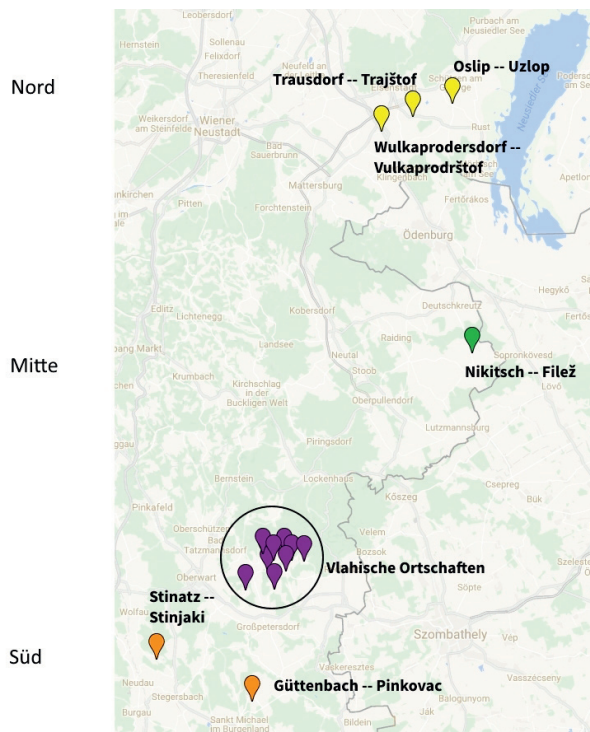


Abbildung 1.2.: Relative Position der untersuchten blk. Ortschaften (Basis Google Maps)

Die im Burgenland gesprochenen blk. Dialekte weisen mehrheitlich eine čakavische Dialektbasis auf, mit lokalen Differenzierungen nach der Vertretung des urslavischen *ě (Jat'), wobei ikavische bzw. ikavisch-ekavische Charakteristika eine besonders wichtige Rolle spielen.⁷ Innerhalb der Gruppen der nord-, mittel- und südburgenländischen Dia-

(nicht vollständigen) blk. Standard noch vom Standardkroatischen, sondern eindeutig vom Deutschen (fremdes Dach); vgl. auch Szucsich (2000: 872-874).

⁶ Für die Zuordnung zu den verschiedenen Dialektgruppen nach Neweklowsky (1978) und die geographische Positionierung s. Abb. 1.1.

⁷ Der Ausdruck für das Fragepronomen 'was' sowie die Vertretung des urslavischen Vokals *ě zählen zu den allgemeinen Einteilungskriterien der bosnisch-kroatisch-serbischen (bks.) Dialekte (ebenso

lekte besteht keine vollständige Homogenität, was insbesondere im Südburgenländischen deutlich wird, wo neben den čakavischen auch čakavisch-štokavische Übergangsdialekte anzutreffen sind.⁸ Die dialektalen Differenzierungen des BLK gehen wahrscheinlich größtenteils bereits auf das Herkunftsgebiet zurück (s. 1.2); vgl. Breu (2021b: Abschnitt 4), Ivić (1961-62), Neweklowsky (1978), Houtzagers (2008).

1.2. Herkunft und heutige Situation der Burgenlandkroaten

Die Vorfahren der heutigen Burgenlandkroaten wanderten ab Ende des 15. Jahrhunderts und das ganze 16. Jh. hindurch in mehreren Wellen in das Gebiet im weiteren Umkreis von Wien ab (damaliges Westungarn, Niederösterreich und Südmähren); vgl. Breu (1970: 15f.), Neweklowsky (1978: 264ff.), Neweklowsky (1981: 205f.), Tobler (1986), Szucsich (2000: 854), Tornow (2003: 293). Die Gründe für die Abwanderung bzw. Umsiedlung liegen nach Neweklowsky (1981: 206) sowohl in den geschichtlichen Vorgängen als auch in den wirtschaftsgeschichtlichen Verhältnissen jener Zeit und lassen sich stets auf die Initiative der Grundherren zurückführen; vgl. auch Breu (1970: 15f.). Diejenigen ungarischen Magnaten, die über Besitztümer sowohl im Auswanderungs- als auch im Einwanderungsgebiet verfügten, siedelten ihre Leibeigenen zuerst um. In den dünn besiedelten, aber keinesfalls menschenleeren Einwanderungsgebieten herrschte ein Mangel an Arbeitskräften (Bevölkerungsverluste durch die Pest im 15. Jh., Erste Türkenbelagerung Wiens 1529, Grenzkriege zwischen Friedrich III. und Matthias Corvinus). So kam es, dass ganze Dörfer samt Priester und Lehrer umgezogen sind (Szucsich 1986) und in der neuen Heimat von Anfang an mit Sprachkontakt mit dem Deutschen als Hauptverkehrssprache und dem Ungarischen als Staatssprache zu rechnen ist; vgl. Breu (1970), Breu (2021b: Abschnitt 3.4).

die prosodischen Verhältnisse bzw. der Grad der Akzentverlagerung); vgl. Tornow (2003: 293). Beispielsweise lautet das Fragepronomen im BLK mehrheitlich *ča* 'was', im Vlahischen, bei den Štoji sowie bei einigen südlichen Čakavern aber – wie im Standardkroatischen – *što* 'was' (Neweklowsky 1978: Karte 1). Das urslavische *Jat* ' wird in Abhängigkeit des folgenden Konsonanten, der Wortgrenze und des jeweiligen Dialekts als *i* oder *e* realisiert (v. a. ikavisch-ekavisch: *mliko* 'Milch' vs. *leto* 'Jahr, Sommer' und ikavisch: *mliko* vs. *lito*); vgl. Neweklowsky (1978: Karte 2).

- 8 Diese Übergangsdialekte werden von Neweklowsky (1978: 152-168) zwar als „štojisch“ bezeichnet, allerdings besitzen die eigentlich čakavischen Merkmale auch bei den „Štoji“ das Übergewicht. Im Gegensatz aber beispielsweise zu den südlichen Čakavern ist die Zahl der štokavischen Merkmale bedeutend größer. Außerdem ist dem blk. Čakavischen eine Vielzahl an Charakteristiken gemein, die gewöhnlicherweise als kajkavisch betrachtet werden (Houtzagers 2008: 302).

Als mutmaßliches Herkunftsgebiet gilt hauptsächlich ein zentralkroatisches, südwestslawonisches und nordwestbosnisches Gebiet im Umfeld der Flüsse Una, Kupa und Sava; vgl. Neweklowsky (1978: 264ff.), Neweklowsky (1989: 18f.), Tobler (1986: 17), Szucsich (2000: 853), Houtzagers (2008: 296; 301f.), Breu (2021b). Auf der Hauptkarte der untenstehenden Abb. 1.3 ist das Auswanderungsgebiet sowie das Aufeinandertreffen der čakavischen, kajkavischen und štokavischen Dialekte des serbokroatischen Kontinuums dargestellt. Die heutigen Staatsgrenzen sind auf der kleinen Nebenkarte eingezeichnet, die auch die relative Lokalisierung der alten und neuen Heimat zeigt. Die Abwanderung aus dem mutmaßlichen Herkunftsgebiet ist vereinfacht durch den Pfeil symbolisiert. Infolge der großen balkanischen Wanderbewegungen, kam es zu einem starken Nachrücken wandernder slavischer Völker aus dem Süden in die alte Heimat, wodurch sich ursprüngliche Dialektgrenzen verschoben und stellenweise verschärft haben; vgl. Neweklowsky (1981: 206), Breu (1970: 21).

Die heutige reelle Sprecherzahl, d. i. die Zahl der aktiven Sprecher des BLK, lässt sich nur schwer abschätzen. Die Volkszählung im Jahre 2001 ergab eine Gesamtzahl von 19.374 Sprechern des BLK in Österreich: 16.245 im Burgenland, 2.456 in Wien, 673

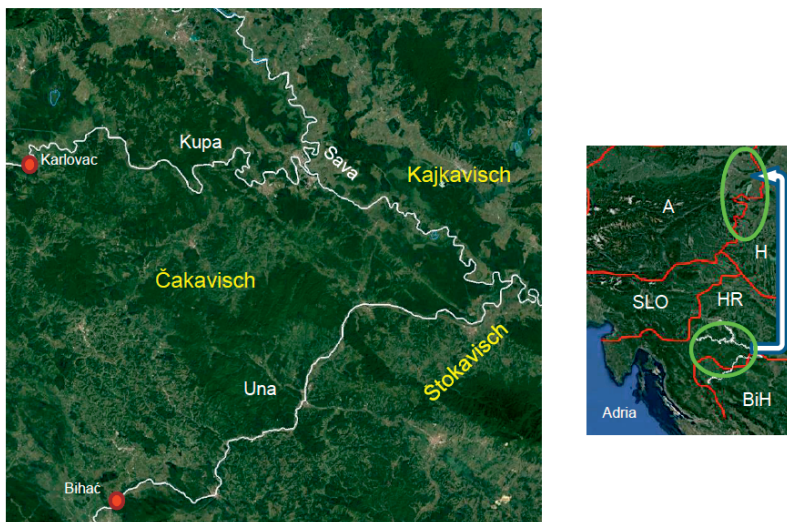


Abbildung 1.3.: Herkunftsgebiet der Burgenlandkroaten nach Breu (2021b)

Personen in weiteren Bundesländern Österreichs (v. a. in Niederösterreich), s. Abb. 1.4.⁹ Bei dieser Volkszählung wurde – wie bei der Volkszählung im Jahr 1991 – danach gefragt, ob das BLK als sogenannte Umgangssprache verwendet wird, definiert als die Sprache, die im engeren Familien- und Freundeskreis gesprochen wird.¹⁰ Die Zahl der aktiven Sprecher des BLK dürfte heutzutage deutlich geringer sein und vermutlich unter 10.000 Sprechern liegen.

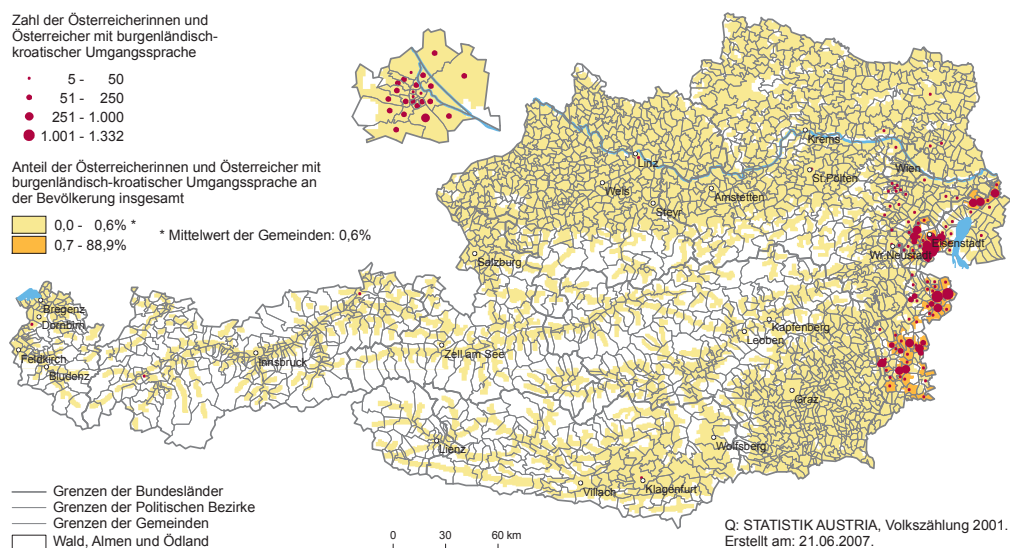


Abbildung 1.4.: Umgangssprache 2001: burgenländisch-kroatisch nach Gemeinden

Die Tendenz der Sprecherzahl des BLK gilt insgesamt als sinkend (Neweklowsky 2010a: 19). Vergleicht man die Zahl der kroatischsprachigen Burgenländer bei der Volkszählung 2001 mit der der Volkszählung 1991, so lässt sich ein deutlicher Rückgang an Sprechern verzeichnen; vgl. Ladstätter (1993), Bayer (2006: 53).¹¹ Gründe für diesen starken Rückgang

9 Nach Neweklowsky (2010a: 19) hat eine weitere Volkszählung im Jahre 2001 für die an das Burgenland angrenzenden Gebiete in Ungarn 3.856 Personen kroatischer Nationalität ergeben. In der Slowakei ist die Anzahl von Kroaten ihm zufolge vergleichsweise gering.

10 Die Fragestellung nach der Umgangssprache (=im Alltag gesprochene Sprache) wurde von den Burgenlandkroaten allerdings stets kritisiert, da in einer deutschdominanten Umgebung im täglichen Umgang weitgehend die deutsche Sprache verwendet wird, s. Webseite des wissenschaftlichen Instituts der burgenländischen Kroaten ZIGH (=Znanstveni institut Gradišćanskih Hrvatov) unter <http://www.zigh.at/volkszahlungen/?lang=de> (abgerufen am 31.03.2023).

11 Für die Ergebnisse der Volkszählungen 1900 bis 1981 s. Geosits (1986).

sieht das ZIGH im starken Assimilationsdruck und der Überalterung der Volksgruppe.¹² Da das BLK kaum mehr als Muttersprache in der Familie erworben wird, klassifiziert es der UNESCO Atlas of the World's Languages in Danger als *definitely endangered* 'sicher bedroht' (<http://www.unesco.org/languages-atlas/index.php>, abgerufen am 31.03.2023); vgl. auch Moseley (2007: 239).

Das BLK wird fast ausschließlich noch von älteren Sprechern als Alltagssprache gebraucht (Breu 2021b: Abschnitt 5). Beschränkt auf wenige Domänen wird es immer mehr durch das Deutsche verdrängt, sodass ein stark asymmetrischer Bilingualismus zuungunsten des BLK vorherrscht. Insgesamt ist der Gebrauch des BLK auf die Bereiche Familie, informelle Dorfkommunikation und Kirche beschränkt, wobei auch in diesen Domänen eine Verdrängung durch das Deutsche zu verzeichnen ist (Szucsich 2000: 873).

1.3. Sprachkontaktsituation

Beim BLK handelt es sich um eine sogenannte "Adstratsprache". Die Sprecher südslavischer Dialekte (L_1 = Erst-, Mutter-, Nehmer-, Replika- und Minderheitensprache), die aus dem oben beschriebenen mutmaßlichen Herkunftsgebiet stammenden Einwanderer, entlehnen aus den prestigereicheren Kontaktsprachen (L_2 = Zweit-, Geber-, Modell- und Mehrheitssprache) in ihre Dialekte. Daraus geht eine veränderte Erst- und Muttersprache hervor, das BLK (L_1'). Gebersprache für das BLK ist insbesondere das Deutsche, genauer die in der neuen Heimat mit den südslavischen Dialekten der Einwanderer in Kontakt stehenden Varietäten des Deutschen (s. auch Abb. 1.7 unten), daneben in geringerem

¹² Vgl. die Erläuterungen unter <http://www.zigh.at/volkszahlungen/?lang=de> (abgerufen am 31.03.2023). Viele Burgenlandkroaten sind zur Pendelararbeit oder zu einem Umzug in die Stadt gezwungen; vgl. hierzu und zum Folgenden Tornow (2003: 292). Traditionell sind die Burgenlandkroaten in der Landwirtschaft und im Weinbau tätig. In diesen Erwerbszweigen ging die Zahl der Beschäftigten allerdings konstant zurück. Selbst wenn es in einigen Städten wie Oberwart, Wien und Eisenstadt kroatische Kindergärten, Schulen und andere Einrichtungen gibt, sodass nicht unbedingt die Rede von Entnationalisierung sein muss, ist der Assimilierungsdruck in der Stadt prinzipiell stärker als auf dem Land. Hinzu kommt eine Immigrationsbewegung von Nichtkroaten in die kroatischen Ortschaften (gemischtsprachige Ehen und Familien, Umbau alter Bauernhäuser zu Wochenendhäusern), wobei die Integrationskraft der Kroaten im Allgemeinen nicht mehr ausreicht, die Zugezogenen zu assimilieren. Bei der Volkszählung 2001 wurde auch erstmals zwischen Burgenlandkroatisch und Standardkroatisch unterschieden.

Maße auch das Ungarische; vgl. u. a. Szucsich (2000: 860), Neweklowsky (2010b: 23).¹³ In Abb. 1.5 ist diese Entlehnung durch den Pfeil symbolisiert:

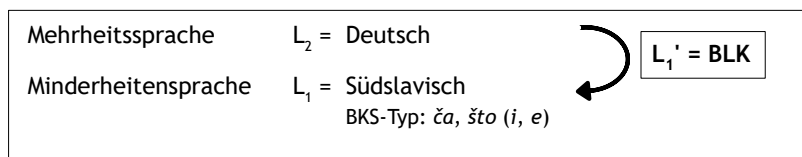


Abbildung 1.5.: Kontaktsituation und Herausbildung des Burgenlandkroatischen

Der Kontakttyp Adstrat (vs. Substrat) ist in der dritten Zeile der untenstehenden Abb. 1.6 nach Breu (1994a: 46) schematisiert zusammengefasst (linke Spalte). Im Adstratfall geht der Einfluss – wie oben für das BLK beschreiben – von der L_2 aus, sodass Entlehnung vorliegt und sich eine veränderte Erstsprache (L_1') ergibt. An der Pfeilspitze steht also die im Sprachkontakt veränderte Sprache, im Adstratfall die L_1 . Am anderen Pfeilende steht die aktive Sprache, von der die betreffenden Änderungen ausgehen. Im Substratfall – Spracherwerb, Sprachwechsel – gehen die Veränderungen dem entgegengesetzt von der (aktiven) L_1 aus, die die Zielsprache L_2 (Pfeilspitze) beeinflusst, sodass sich eine veränderte (unvollständig erworbene) Zweitsprache (L_2') ergibt.¹⁴ Wie bereits oben erwähnt, ist die Integrationskraft der Burgenlandkroaten nach Tornow (2003: 292) allerdings nicht groß genug, um Zugezogene sprachlich zu assimilieren. Der Substrattyp dürfte für das BLK überhaupt nur in Ausnahmefällen relevant gewesen sein (Breu et al. 2016: 57).

Gegenwärtig gilt für die seit Jahrhunderten unter einem ständigen dt. Adstrateinfluss stehenden und daher bereits veränderten blk. Dialekte in Österreich ($=L_1'$) ein “totaler Sprachkontakt” mit dem Deutschen, d. h. alle Burgenlandkroaten sind zweisprachig; vgl. Breu (1993a: 31), Tornow (2003: 294), Neweklowsky (2010b: 24). Genauer handelt es sich dabei um einen totalen Sprachkontakt mit den deutschen (dt.) Kontaktvarietäten

¹³ Die blk. Sprachinseln lagen hauptsächlich im deutschsprachigen Gebiet. Das Deutsche diente bereits im damaligen Westungarn als Wirtschafts- und Verkehrssprache (wirtschaftliche Kontakte waren insbesondere auf deutsch-westungarische Zentren und in die österreichische Reichshälfte der Monarchie orientiert); vgl. u. a. Breu (1970), Neweklowsky (1978). Für die frühere Zeit, die für das Aspektsystem in erster Linie relevant ist, kann man den Einfluss des Ungarischen mit seinen postponierbaren “Präverben” allerdings nicht ausschließen; vgl. auch die Erläuterungen zu den “Partikelverben” unter 4.2.8.

¹⁴ Die Unterscheidung dieser beiden grundverschiedenen Arten der kontaktinduzierten Sprachveränderung gilt als traditionell linguistisch; vgl. etwa Thomason & Kaufman (1988: 37-45).

Adstrat / Superstrat	Substrat
= Entlehnung	= Spracherwerb
$L_1 \leftarrow L_2 \supset L'_1$	$L_1 \rightarrow L_2 \supset L'_2$
(Zweitsprache aktiv)	(Erstsprache aktiv)

Abbildung 1.6.: Kontakttypen nach Breu (1994a: 46)

des Burgenlandes (L_2): insbesondere den bairischen Dialekten Österreichs (bair.) und der Wiener Umgangssprache, daneben in geringerem Maße auch mit dem Hochdeutschen (Österreich), s. Abb. 1.7. Die blk. Schriftsprache und das Standardkroatische sind hauptsächlich für die Institutionen relevant (Kirche, Schule). Für die Normalbevölkerung spielen sie keine herausragende Rolle; vgl. Tornow (2003: 294).¹⁵ Wenn es um den Sprachkontakteinfluss auf die blk. Dialekte geht, spreche ich daher im Folgenden auch vereinfacht vom ‘Deutschen’ bzw. der ‘dt. Umgangssprache’.

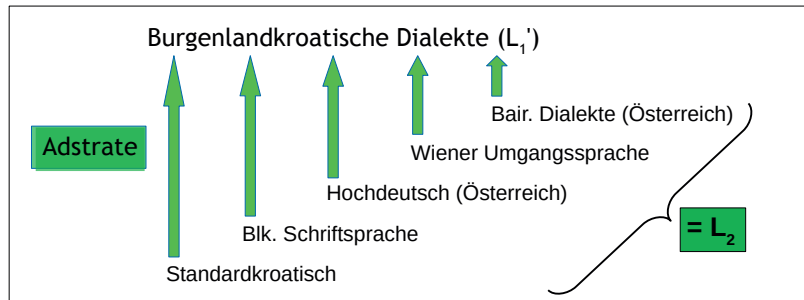


Abbildung 1.7.: Adstrate des Burgenlandkroatischen

Der asymmetrische Bilingualismus – ursprünglich zuungunsten des Deutschen – hat sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts radikal zu Lasten des BLK verändert.¹⁶ Den

¹⁵ Nicht-intellektuelle Dialektsprecher identifizieren sich nicht mit der blk. Schriftsprache, sodass sich auf dieser Basis kaum eine Umgangssprache herausbildet (Breu 2021b: Abschnitt 7.1). Darüber hinaus verhindert die Gliederung des blk. Dialektgebiets in einzelne, weit voneinander entfernt liegende Sprachinseln die Herausbildung einer blk. Umgangssprache.

¹⁶ Bayer (2006: 50) weist darauf hin, dass der Einfluss des Deutschen mit der Angliederung des Burgenlandes an Österreich 1921 noch zunimmt. Nach Szucsich (2000: 874) ist in vielen in der

Grund hierfür sieht Szucsich (2000: 874) in den teilweise bereits oben beschriebenen sozialen und institutionellen Rahmenbedingungen (u. a. rasche soziale Umgestaltung des Dorfes, der Schule, Tagespresse, von Radio und Fernsehen; Zweiter Weltkrieg; bessere Verkehrsanbindung nach Wien, Pendelarbeit). Eine bedeutende Rolle spielt hierbei mit Sicherheit auch die Untergliederung des blk. Sprachraums in mehrere Sprachinseln außerhalb des geschlossenen Sprachraums in Kroatien (Breu 2014a: 2108). Der stark asymmetrische Bilingualismus zuungunsten des BLK findet auch in den sich verstärkenden grammatischen Interferenzen seinen Ausdruck (Auswahl):¹⁷

- “Lehnübersetzung” präverbaler Bildungen (Partikelverben), die auch von den sorbischen Varietäten her bekannt sind (Bayer 2006: 171ff.) und im BLK oft hybrid mit den entlehnten bair. Präverbien des Typs *cuj* ‘hinzu’ oder *nohi* ‘hinterher’ auftreten, z. B. *cuj gledat_{ipf}* ‘zuschauen’; vgl. Bayer (2006: 171-245); Dihanich (1954: 85f.); Neweklowsky (1978: 53f.); Szucsich (2000: 856-860); Tornow (1989: 81-83) und s. die Erläuterungen unter 4.2.8
- häufiger Gebrauch des possessiven Genitivs wie z. B. *moje majke oca brat* in etwa dt. umgangssprachlich ‘meiner Mutter ihrem Vater sein Bruder’; vgl. Neweklowsky (1981: 211)
- gewisse Tendenzen für die Herausbildung eines Artikelsystems (artikloide Verwendungsweisen des Demonstrativums); vgl. Bayer (2006: 135-143; 62-170); Neweklowsky (1978: 43f.); Rabus (2011: 89ff.)
- präteritale Konstruktionen vom Typ *habeo factum*, z. B. *imam narihtano_{pf}* statt *narihtal_{pf} sam* ‘ich habe hergerichtet’; vgl. Neweklowsky (1978: 211) und s. die Erläuterungen hierzu unter 5.4

Der etwa 500 Jahre währende, starke Einfluss des Deutschen als Dominanzsprache ohne “aspektuelle” Differenzierungen (“Nicht-Aspektsprache”) lässt insgesamt starke

Zwischenkriegszeit überwiegend kroatischsprachigen Dörfern des Nord- und Südburgenlandes „in der Generation der unter 20-jährigen die sprachliche Assimilation de facto abgeschlossen“. Im Jahr 2023 betrifft dies also bereits die Generationen der unter 40-jährigen.

17 Für phonetische und lexikalische Interferenzen s. beispielsweise Neweklowsky (1978: 28-42), Neweklowsky (1981: 209f.), Szucsich (2000: 860f.), Tornow (2003: 294f.). Bei den durch jahrhundertlang währenden Sprachkontakt hervorgerufenen Veränderungen des BLK handelt es sich um fixierte Ergebnisse, die von Generation zu Generation weitergegeben werden, ungeachtet einer eventuell langsamen Weiterentwicklung über die Generationen hinweg.

Veränderungen des blk. Aspektsystems erwarten. Zwei der o. g. Interferenzen betreffen das Verb- bzw. Aspektsystem und sind charakteristisch für slavische Sprachen, für die ein intensiver dt. Sprachkontakt gilt: (1) häufiger Gebrauch von Partikelverben (behandelt unter 4.2.8) und (2) Existenz possessiver Perfekte (“habeo-factum-Konstruktionen”, s. 5.4); vgl. Dickey (2011: 186ff.). Darüber hinaus weist Neweklowsky (1978: 244-248) auf den relativ häufigen Gebrauch perfektiver Verben zum Ausdruck von Habitualität/Iteration im blk. Präsens hin, welcher nach Dickey (2015) ebenfalls typisch für stark vom Deutschen beeinflusste slavische Sprachen ist (s. 6.2).

1.4. Untersuchungsmethoden und Datenmaterial

Zur Klärung der Frage nach den morphosyntaktischen Ausdrucksmitteln des “Verbalaspekts” im BLK und deren Aspektfunktionen waren umfassende grammatische Analysen des blk. Aspektsystems vonnöten. Dabei erfolgte die theoretische Einordnung der Analyseergebnisse nicht erst zum Ende der Materialerhebungen, sondern bereits mit den ersten empirischen Erfahrungen. Ebenso verlief das Sammeln des Materials und seine aspektbezogene Auswertung – zwei sich gegenseitig beeinflussende Prozesse – parallel. Erkenntnisgewinne aus dem bereits analysierten Datenmaterial gingen in die nachfolgende Datenerhebung mit ein und dienten zur Verfeinerung oder Veränderung der angewandten empirischen Verfahren. Die Analyseergebnisse und die erhobenen Sprachdaten wurden in eine Filemaker-Datenbank eingegeben, die im Rahmen des DFG-Projekts *Der slavische Verbalaspekt in süd- und westslavischen Sprachinseln* entworfen wurde (<http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/257620856>, abgerufen am 31.03.2023).

Bei der Analyse des blk. Aspektsystems bildet das aspektologische Beschreibungsmodell von Breu die theoretische und methodologische Grundlage, das Komponentenmodell der Interaktion von Lexik und Aspekt, kurz das ILA-Modell; vgl. etwa Breu (1996, 2000b, 2007, 2009b); Breu et al. (2016) sowie die Erläuterungen in Kap. 2. Von seinem Initiator wurde es auf zahlreiche Sprachen angewendet, darunter auch auf die Minderheitensprachen Moliseslavisch (Italien) und Obersorbisch (Deutschland); vgl. etwa Breu (2005, 2000a); Breu et al. (2016). Als theoretische und methodologische Basis eignet sich das gut eingeführte, inhaltlich-funktional ausgerichtete ILA-Modell besonders aufgrund der strengen Kriterien, die dem Zusammenwirken von “aktionaler” Lexik und Verbalaspekt zugrunde liegen, und aufgrund seiner typologisch-universalistischen Ausrichtung.

Das ILA-Modell ermöglicht also nicht nur direkte Vergleiche zu den slavischen Mikrosprachen Moliseslavisch und Obersorbisch, die wie das BLK in totalem Sprachkontakt

mit der jeweiligen dominanten Kontaktsprache (Italienisch bzw. Deutsch) stehen, sondern beispielsweise auch zum Standardkroatischen oder zur Nicht-Aspektsprache Deutsch. Die Vergleichbarkeit zu weiteren im Rahmen des o. g. übergeordneten Forschungsprojekts untersuchten Sprachen – neben Moliseslavisch und der obersorbischen Umgangssprache auch Resianisch, Kärntnerslovenisch sowie balkanslavische Varietäten in Albanien und Griechenland – ist auch die Voraussetzung dafür, mit der vorliegenden Arbeit zu einer allgemeinen Theorie zur Rolle des Sprachkontakts beim Wandel von Aspektsystemen beizutragen, eins der Ziele des übergeordneten Forschungsprojekts. Durch Anwendung des Modells bietet sich nicht nur eine Vergleichsbasis (Moliseslavisch, Obersorbisch) für die Beschreibung des blk. Aspektsystems, sondern es kann auch zur Klärung möglicher Einflüsse der Kontaktsprachen (Standardkroatisch, Deutsch) auf das BLK dienen.

Zur Bestimmung des möglichen dt. Sprachkontakteinflusses habe ich das blk. Aspektsystem insbesondere folgenden Systemen gegenübergestellt:

- kroatischer Standard (=nächstverwandte Standardsprache)
- kroatische Dialekte im mutmaßlichen Herkunftsgebiet, insbesondere čakavische Dialekte¹⁸
- verwandte Dialekte in anderen Sprachkontaktgebieten, z. B. Moliseslavisch (MSL) in Italien (=südslavisch)
- andere Minderheitensprachen mit ähnlichem Dominanzsystem, z. B. obersorbische Umgangssprache (Serbska Wobchadna Rěč oder kurz SWR) in Deutschland

Bei den Gegenüberstellungen der Aspektsysteme ist es nötig, die aspektuellen Eigenschaften der einzelnen Modell- und Replikasprachen in den gegebenen Kontaktsituationen abzuwägen, wobei auch bereits publizierte Erkenntnisse einbezogen werden; vgl. etwa Breu et al. (2016), Breu (2000a) und Scholze (2008) zur SWR, Breu (2005) zum MSL. Die nachfolgende sprachkontakttheoretische Gliederung (s. Abb. 1.8) bildet die Grundlage für die Diskussion des Sprachkontakteinflusses auf den Ausdruck bestimmter aspektueller Relationen.

18 Im Rahmen der großen balkanischen Wanderbewegungen im 16. Jh. fand ja ein starkes Nachrücken slavischer Völker aus dem Süden ins mutmaßliche Herkunftsgebiet der Vorfahren der Burgenlandkroaten (s. 1.2) statt, wodurch sich die Dialektgrenzen in diesem Gebiet verschoben oder verschärften. Infolgedessen ist es nicht einfach möglich, ins Herkunftsgebiet zu fahren, um dort verwandte Dialekte des BLK zu finden und Vergleiche anzustellen. Auch Interferenzen zwischen den Sprachen in der neuen sowie in der alten Heimat erschweren die Beantwortung der Sprachkontaktfragen; vgl. auch die Erläuterungen unter 1.3.

- Interferenztyp I: Abbau von Aspektoppositionen
- Interferenztyp II: Bewahrung von Aspektoppositionen ($\neq$ L2)
- Interferenztyp III: Umbau von Aspektoppositionen
- Interferenztyp IV: Aufbau von Aspektoppositionen

Abbildung 1.8.: Typisierung der Sprachkontaktinterferenzen im Bereich Verbalaspekt aus Breu et al. (2016: 88)

Die zur Verfassung der vorliegenden Arbeit verwendeten blk. Sprachdaten wurden auf die folgenden Arten gewonnen: (1) durch direkte Befragung muttersprachlicher Informanten (“Informantenbefragung”), wobei ggf. die Beobachtung des Sprachverhaltens (“teilnehmende Beobachtung”) als Korrektiv hinzukam (s. u.); (2) durch die Analyse eigens gewonnener, thematisch unterschiedlicher blk. Dialekttexte (s. u. sowie Kap. 8); (3) durch die Analyse des folgenden bereits vorliegenden Datenmaterials:

- Dialekttextsammlungen/-korpora:¹⁹ diverse Dialekte (Neweklowsky 1978: 282-316); nordblk. Dialekte der Poljanci (Koschat 1978: 158-182), Wulkaprodersdorf, Oslip und Klingenbach (Brandner-Palkovits 2014); vlah. Dialekte (Tornow 2011); Stinatz (Gaál & Neweklowsky 1983; Neweklowsky & Gaál 1987)
- Wörterbücher und Glossare: diverse Dialekte (Dihanich 1954; Neweklowsky 1978); nordblk. Dialekte der Poljanci (Koschat 1978: 183-298); vlah. Dialekte (Tornow 1989)
- Wenkersätze²⁰

19 Zur Analyse der Dialekttexte in Tornow (2011) sowie Gaál & Neweklowsky (1983) habe ich außerdem Kopien der originalen Audioaufnahmen aus dem Phonogrammarchiv der österreichischen Akademie der Wissenschaften verwendet.

20 Für einen guten Überblick über die blk. Wenkermaterialien s. Szucsich (2020). Unter Berücksichtigung des historischen und sprachlichen Kontexts bewertet er die Daten zur dialektalen Differenzierung des Burgenlandkroatischen in den Wenkermaterialien und berücksichtigt insbesondere auch morphosyntaktische Phänomene wie die finale Satzeinbettung unter Sprachkontakt.

- Transkriptionen von Tonaufnahmen aus Trausdorf, Oslip, Wulkaprodersdorf und Nikitsch, die aus dem deutsch-französischen Gemeinschaftsprojekt EuroSlav 2010 resultieren (Adamou et al. 2013)²¹

Dialekttextkorpora und Wörterbücher, die nicht bereits digital verfügbar waren,²² habe ich zunächst komplett gescannt und infolgedessen so aufbereitet, dass sie elektronisch durchsuchbar, und damit für die Analysen besser vorbereitet waren.²³ Insgesamt konnte das Tempo der Analysearbeiten durch die elektronische Durchsuchbarkeit der Datenquellen enorm erhöht werden.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurden 9 der 10 insgesamt verfügbaren, einigermaßen vollständigen Wenkerbögen mit blk. Daten analysiert.²⁴ Stempel mit Datumsangaben auf einigen Fragebögen (teilweise vom Amt der burgenländischen Landesregierung) deuten auf eine Erhebung Ende 1930/ Anfang 1931 hin; vgl. hierzu und zum Folgenden Szucsich (2020). Die Erhebung fand via Fragebögen statt, die an die Schulen in den Erhebungsorten geschickt wurden. Aufgrund der schriftlichen Erhebungsmethode dürften die Bögen zwar weniger aussagekräftig bezüglich der phonologischen Ebene sein. Zur Untersuchung grammatischer Besonderheiten allerdings, bei denen das Lexem bzw. die grammatische Form entscheidend ist – wie für die Verben der Fortbewegung oder die

21 Im Rahmen des von der DFG und der französischen Partnerorganisation ANR (Agence nationale de la recherche) geförderten Projekts EuroSlav 2010 (<https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/155904423?context=projekt&task=showDetail&id=155904423&>, abgerufen am 31.03.2023) sind über das Internet zugängliche, annotierte Transkriptionen burgenlandkroatischer Tonaufnahmen entstanden (<https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Croate%20du%20Burgenland>, abgerufen am 31.03.2023). Diese mündlichen Texte wurden in einer ersten Version in die am LACITO (CNRS) in Paris / Villejuif angesiedelte *Collection Pangloss*, LANGUES SLAVES aufgenommen und von Breu et al. (2023) in Buchform veröffentlicht.

22 Beispielsweise stand auf der Plattform Digi20 <https://digi20.digitale-sammlungen.de/> (abgerufen am 31.03.2023) eine digital durchsuchbare Version des Stinatzter-Dialekttextkorpus von Gaál & Neweklowsky (1983) zum Download bereit.

23 Die elektronische Durchsuchbarkeit konnte ich über die Texterkennung der Software ‘Adobe Acrobat 11 Pro’ erreichen, mit Setzung der Einstellungsoptionen bei der Texterkennung auf ‘DEU: Kroatisch; PDF-Ausgabestil: Durchsuchbares Bild; Neuberechnen auf: 300 dpi’. Im umfangreichen vlah. Textkorpus von Tornow (2011) (über 100.000 Wörter) war diese Vorgehensweise allerdings nicht zielführend. Die Texterkennung der Software (unter o. g. Einstellungen) lieferte keine verlässlichen Ergebnisse, da die genauen phonetischen Angaben – mit vom standardkroatischen Schriftbild abweichenden Akzentzeichen – zu fehlerhafter Texterkennung führten. Das vlah. Textkorpus wurde mir dankenswerterweise von S. Tornow in digitaler Form zur Verfügung gestellt.

24 Einigermaßen vollständige blk. Wenkerbögen zeichnen sich durch eine zumindest mehr oder weniger vollständige Übersetzung der 40 Wenkersätze ins BLK aus (Szucsich 2020). Wenkerbogen 43863 (Podgoria) blieb unberücksichtigt, da kaum Metadaten vorhanden sind sowie keinerlei Angaben zur Person, die den Bogen ausgefüllt hat.

“grammatische Kategorie” des Verbalaspekts – können auf diese Weise elizitierte Daten herangezogen werden; vgl. auch Scholze (2008: 3). Zur Klärung aspektueller Fragestellungen erwiesen sich die blk. Wenkerbögen (relativ kurze, kontextlose Sätze ohne aspektuelle Gegenproben) dennoch als wenig aussagekräftig.

Neben der Analyse des vorhandenen Datenmaterials fand in großem Umfang eine Analyse eigens erhobener, relevanter Sprachdaten statt. Diese wurden im Rahmen mehrerer Feldforschungsunternehmungen (9 Reisen, insgesamt 30 Wochen) insbesondere in Güttenbach (Süd, Dialektgruppe: südliche Čakaver), Nikitsch (Mitte, Dolinci), Oslip und Trausdorf (Nord, Poljanci),²⁵ Stinatz (Süd, südliche Čakaver) und Weiden (Süd, Vlahi) gewonnen (je Ortschaft und Fragestellung mindestens vier Informanten, in Güttenbach auch bis zu acht). Zur Berücksichtigung der Frage nach Unterschieden zwischen den Aspektsystemen verschiedener blk. Ortschaften und nach der möglichen Auswirkung soziolinguistischer Faktoren wurden spezifische Metadaten – Alter, Geschlecht, Muttersprache(n), auch der Eltern, Hauptwohnort, etc. – erhoben und für jeden Sprecher separat erfasst. Insgesamt galt eine Beschränkung auf muttersprachliche Sprecher des BLK, die zum Zeitpunkt der Aufnahme mindestens ein Alter von vierzig Jahren erreicht hatten. Neben einer fundierten Analyse des Aspektsystems des Güttenbacher BLK wurden stichprobenartig Unterschiede im Aspektsystem weiterer blk. Dörfer getestet, wobei speziell entwickelte sprachvergleichend verwertbare mündliche Fragebögen zum Einsatz kamen.

Die mündlichen Fragebögen enthielten Übersetzungs- und Kontrastfragen sowie Lückentexte mit aspektrelevanten Kontexten und dienten zum systematischen Testen einer größeren Anzahl von Verben in ihrem Aspektverhalten: (a) Elizitieren bestimmter Aspektformen und Bestimmung von “Aspektpaaren” (s. 2.3.1) u. a. durch eine Abwandlung der Terminativitätsprobe nach Garey (1957: 105-106), Kompatibilitätstests mit Phasenverb oder Zeitrahmen-Adverbial, Handlungsabfolgen; (b) Klassifizierung der “terminativen” Verblexeme, insbesondere durch die “10-Uhr-Probe” nach Breu (s. 2.3.2). Zu den von einem Sprecher gewonnenen Daten erfolgten stets Gegenproben mit mindestens einem weiteren Sprecher desselben Dialekts: Rückübersetzung blk. Sätze ins Deutsche, Bewertung der gewonnenen blk. Sätze sowie nötigenfalls Beantwortung weiterer klärender Rückfragen. Zur Bewertung und Einordnung des Datenmaterials wurden aus jeweils derselben Ortschaft stammende Informanten zu Rate gezogen.

²⁵ Die Dialektgruppe der Hacı (Bezirk Neusiedl) ist in der vorliegenden Arbeit nicht vertreten, ist dialektal aber eng mit den Poljanci verbunden (Szucsich 2020).

Insgesamt wurden sieben der in Güttenbach aufgenommenen blk. Dialekttexte (sechs narrative und ein prozeduraler) bezüglich der aktionalen Gesetzmäßigkeiten analysiert, s. Kap. 8. Unter den sechs narrativen Texten befinden sich vier Nacherzählungen der „Frog story“,²⁶ davon drei im Präsens (historicum) ‘Frog story (II-IV)’ (s. 8.3) und eine im Präteritum ‘Frog story (I)’ (s. 8.2.2). Mit dem narrativen Text ‘Rezept Salzstangerl (I)’ unter 8.2.1 liegt eine Erzählung über das Backen des typisch burgenländischen Gebäcks Salzstangerl im Präteritum vor. Bei der spontanen ‘Erzählung vom Leben und der Arbeit früher’ (ohne Vorgaben) unter 8.2.3 handelt es sich ebenfalls um einen narrativen Text (überwiegend präterital habituell). Der prozedurale Text ‘Rezept Salzstangerl (II)’ unter 8.4.1 beinhaltet eine Anleitung zum Salzstangerlbacken und steht formal überwiegend im Futur.

Zwei dieser Dialekttexte habe ich vollständig transkribiert und glossiert (s. Anhang II): (1) ‘Glossierter Dialekttext A: Rezept Salzstangerl (II)’; (2) ‘Glossierter Dialekttext B: Frog story (III)’. Diese beiden Textbeispiele führen nicht nur die Dokumentation blk. Dialekte weiter, sondern exemplifizieren insbesondere auch Glossierung und Transkription blk. Dialekttexte und -beispiele. Auf Glossierung und Transkription wird, aufgrund fehlender Notwendigkeit für den Untersuchungsgegenstand sowie zur besseren Übersichtlichkeit, ansonsten verzichtet.

1.5. Das Verhältnis von Schreibung und Lautung

Die gewählte Orthographie geht weitgehend auf die kroatische Schreibung zurück. Grundsätzlich ist sie phonologisch. Um den dialektalen Charakter der Texte und Beispiele widerzuspiegeln, findet sich an einigen Stellen aber auch eine phonetisch beeinflusste Schreibung. Langvokale sind orthographisch nicht gekennzeichnet. Im Fall von deutschen Entlehnungen verwende ich zum Teil auch die dt. Orthographie, z. B. das Graphem <ü> oder <ö> für die im Kroatischen fehlenden gerundeten Vokalphoneme wie in blk. *föľšat_{i/pf}* [dt.] ‘fälschen’ (s. auch Tab. 4.25 unter 4.2.5). In Tab. 1.1 sind die Buchstaben-Laut-Entsprechungen zusammengestellt:

26 Das Bilderbuch „Frog, where are you?“ von Mercer Mayer (<https://www.slavistik.uni-kiel.de/de/Frog%20Story.pdf>, abgerufen am 31.03.2023) erzählt eine Geschichte ohne Worte in 24 Bildern und diente bereits vielen Sprachforschern zum Elizitieren narrativer Daten in zahlreichen Sprachen. Für einen Index solcher narrativer Frog-story-Daten s. <https://chilides.talkbank.org/access/Frogs/> (abgerufen am 31.03.2023).

Tabelle 1.1.: Die orthographische Wiedergabe der blk. Laute

a [a], [ə], [ə̯]	g [g]	p [p]
á [ɔ:] (ST) ²⁷	h [h], [x], [ç]	r [r], [r̥]
b [b]	i [i], [ɪ]	s [s]
c [ts]	ie [iē] / [iā] / etc.	š [ʃ]
č [tʃ]	in [in], [m], [i ⁿ]	t [t]
ć [tʰ], [tʃ]	j [j], [j̥], [dʰ], [ɕ]	u [u], [ʊ], [w]
d [d]	k [k]	uo [uō] / [ōa] / etc.
dj [dʰ], [j]	l [l]	ü [y], [ʏ]
dž [ɕ]	lj [ɭ], [l̥], [j]	v [v], [w]
e [e], [ɛ], [ə], [iē] / [iā] / etc.	m [m]	z [z]
ə [ə], [ə̯]	n [n], [ŋ]	ž [ʒ]
ən [ə ⁿ], [ə̯ ⁿ]	nj [ɲ]	
əm [ə ^m], [ə̯ ^m]	o [o], [ɔ], [uō] / [ōa] / etc.	
f [f]	ö [ø], [œ]	

Bei der Bildung der Diphthonge senkt sich die Zunge charakteristischerweise aus einer höheren Lage (*i* / *e* bzw. *u* / *o*) in eine niedrigere Lage.²⁸ In Abhängigkeit von der konsonantischen Umgebung können sie (regional oder individuell) lautlich unterschiedlich realisiert werden, u. a. als [iā] [iē] [ēa] bzw. [ūa] [uō] [ōa]; vgl. Neweklowsky (1978: 62), Dihanich (1954: 44). Die Diphthonge werden in der vorliegenden Arbeit nicht phonetisch genau geschrieben, sondern ich verwende einheitlich das Graphem <ie> wie in Gen.Sg.f. <sovie> ‘(der) Eule’ (vgl. Abb. 8.3) bzw. das Graphem <uo> wie in Akk.Sg.n. <topluo> ‘warm’ (vgl. Abb. 8.4). An Stellen, an denen die historischen Zusammenhänge relevant sind, insbesondere wenn die Beispiele zur Veranschaulichung der Verhältnisse in mehreren blk. Dialekten dienen, verwende ich eine einheitliche historische Schreibweise, die die etymologischen Hintergründe und Zusammenhänge widerspiegelt.²⁹

27 Zum Phoneminventar (=Inventar bedeutungsunterscheidender Laute) des Stinatzter Dialekts (ST) s. Gaál & Neweklowsky (1983: Liff.) sowie Neweklowsky (1978: 126-130). Das Graphem <ä> verweist auf die für Stinatz spezifische Aussprache des Phonems /a/ als einen Laut zwischen [a] und [o].

28 Die für das BLK so typischen Diphthonge verfügen über einen phonematischen (=bedeutungsunterscheidenden) Charakter (Breu 2021b: Abschnitt 7.1), z. B. blk. anaphorisch-deiktisches *tuo* ‘das (da)’ (wie in Nom.Sg.n. *tuo cielo žito* ‘das/dieses ganze Getreide (da)’ vs. impersonales *to* (wie in *na to* ‘daraufhin’).

29 Beispielsweise kann das in den Präsensformantien der Leskienschen morphologischen Verbklassen I bis III (Gruppe A) enthaltene Phonem -/e/- je nach Mundart, Klasse und Person wie ein reiner Laut -[e]-, ein -[i]- (besonders 1Sg. in Güttenbach) oder wie ein Diphthong (beispielsweise 3Sg. in

Die Existenz von Nasalvokalen ist ein charakteristisches Merkmal für den Dialekt von Güttenbach (Neweklowsky 1978: 128f.; 141). Ein Vokal kann unabhängig von Betonung und Länge nasaliert auftreten. Phonologisch ist es am ökonomischsten, die Nasalvokale als Aufeinanderfolge von Oralvokal und Nasal zu behandeln. Nasalisierung und Abfall der nasalen Sonanten gelten damit als Oberflächenregeln. In Güttenbach existiert auffälligerweise ein vorderer Nasalvokal vom Typ [iⁿ] wie in <*s ocin*> ‘mit dem Vater’ sowie ein hinterer (nichtvorderer) vom Typ [əⁿ]/[œⁿ] wie in <*ən*> ‘er’.

Der phonematische Status sowie die Aussprache der Konsonanten <č> und <ć> kann sich von Mundart zu Mundart unterscheiden. Bei einem Großteil der südlichen Čakaver (z. B. in Güttenbach, nicht aber in Stinatz, Stegersbach und Hackerberg), bei den Vlahi sowie im Dialekt von Kaiserdorf und Weingraben sind <č> und <ć> zu einer palatalen Affrikate /č/ zusammengefallen (Neweklowsky 1978: 397; Karte 20). An Stellen, an denen die historischen Hintergründe und Zusammenhänge relevant sind, wähle ich eine einheitliche historische Schreibweise. Bei einem Verb wie *metat_{ipf}* ‘setzen; stellen; legen’ also, welches sich neben Dialekten mit diesem Phonemunterschied beispielsweise auch auf den blk. Dialekt von Güttenbach (GB) bezieht, kann an solchen Stellen im Präsens dennoch <*mečem mečěš*> etc. geschrieben sein (und nicht <*mečem mečěš*> etc.), auch wenn der Phonemunterschied /č/ : /ć/ in dieser Mundart nicht besteht. Sind die historischen Hintergründe und Zusammenhänge irrelevant und bezieht sich ein Beispiel nur auf Dialekte ohne diesen Phonemunterschied – wie beispielsweise die Dialekttexte aus Güttenbach in Kap. 8 – schreibe ich nur <č>.

Die heutigen Reflexe von altem **dj* sind nicht einheitlich. Bei den Hacı, Poljanci sowie den südlichen Čakavern liegt meist [dʰ] <*dj*> vor, seltener [j] <*j*> (Neweklowsky 1978: 88). An Stellen, an denen die historischen Hintergründe und Zusammenhänge relevant sind, schreibe ich <*dj*>, ansonsten sind die Phoneme entsprechend ihrer Realisierung wiedergegeben, z. B. GB <*rodjendan*> ‘Geburtstag’, aber <*saje*> ‘Obst’.

Das Phonem /ɬ/ <*lj*> ist nicht im Inventar aller Dialekte vorhanden bzw. kann dialektabhängig auf bestimmte Positionen beschränkt sein. In Güttenbach und Nikitsch fehlt es beispielsweise völlig (Neweklowsky 1978: 141; 96). An Stellen, an denen die historischen Hintergründe und Zusammenhänge relevant sind, schreibe ich dennoch <*lj*>.

Güttenbach) ausgesprochen werden (s. auch 3.1). Nach phonetischen Regeln würde z. B. die 3Sg. <*umr-e*> ‘stirbt’ in Güttenbach aufgrund der Betonung der Endsilbe als [umʰr-îe] ausgesprochen, wobei auch hier das Phonem -/e/- zugrunde liegt (vgl. Tab. 4.3). Dies zeigt auch die Aussprache der 1Sg. [umʰr-i:-n] ‘(ich) sterbe’, wobei dem Laut [i] ebenfalls das Phonem -/e/- zugrunde liegt. Sind die historischen Zusammenhänge relevant wird <*e*> geschrieben.

ansonsten sind die Phoneme entsprechend ihrer Realisierung wiedergegeben, z. B. GB <rujat> statt <ruljat> ‘rollen’, bzw. GB <brblat> statt <brbljat> ‘plappern, schwatzen’.

Fragen der Akzentposition werden in der vorliegenden Arbeit – mit Ausnahme der glossierten Texte im Anhang – nur ausnahmsweise berücksichtigt, und zwar dann, wenn sie das Aspektsystem direkt betreffen (s. 2.2.6 Fn. 47 und 4.2 Fn. 9). Fragen der Wortintonation (musikalischer Akzent) bleiben aus der Beschreibung des BLK ausgeklammert. Insofern sie überhaupt für das Aspektsystem relevant sind (betrifft wenige Verbpaare), bestehen nicht nur starke dialektale Unterschiede, sondern es gilt darüber hinaus eine allgemeine Dominanz der Satz- über die Wortintonation, sodass sich letztere oftmals nur schwer bestimmen lässt (Koschat 1978: 77).

2. Der Verbalaspekt: Terminologie und Theorie

Das vorliegende Kapitel ist der Theorie des Verbalaspekts und der verwendeten Terminologie gewidmet. Unter 2.1 werden theoretische Grundlagen und Begriffe eingeführt. Das Komponentenmodell der Aspektdimension nach Breu (=Modell der Interaktion von Lexik und Aspekt, kurz ILA-Modell) bildet die theoretische Basis der Untersuchung (s. 2.2). Bei seiner Erläuterung wird auch auf andere Strömungen der slavistischen Aspektologie Bezug genommen. Die Diskussion stützt sich auf selbst erhobene blk. Beispielllexeme und -sätze. Dadurch ergibt sich eine einzelsprachbezogene Anwendungsgrammatik des ILA-Modells, die Hinweise zu den typologischen Eigenheiten des BLK erlaubt (2.2.6): Fehlen von *po*-Delimitativa, Imperfektiva auch bei zeitlicher Begrenzung und sogar in der Handlungsabfolge, vgl. diesbezüglich auch den Fall des „Contextually-Conditioned Imperfective Past“ bzw. CCIP (mit dem ipf. Aspekt im zweiten Teil der Handlungsfolge) unter 2.3.1.

In der Literatur finden sich diverse Verfahren zum Elizitieren von bestimmten Aspektformen und Aspektpaaren oder aber zum Einteilen von Verblexemen in „aktionale“ (=aspektsensitive) Verbklassen. Diese, im Rahmen der vorliegenden Arbeit zunächst in Feldforschung vor Ort auf ihr Funktionieren und ihre Anwendbarkeit getesteten und infolgedessen systematisch für die Untersuchung angewandten Aspektproben, werden unter 2.3 eingeführt. Zur Einteilung in aktionale Verbklassen wird die 10-Uhr-Probe nach Breu bevorzugt (s. 2.3.2), die weiteren eingeführten Überprüfungsverfahren (v. a. Terminativitätsprobe von Garey, Maslovsche Resultativitätsprobe) gegenübergestellt wird.

2.1. Klärung aktionaler Terminologie und theoretische Grundlagen

Der Terminus Verbalaspekt – vereinfacht auch „Aspekt“ – wird in der vorliegenden Arbeit ausschließlich für grammatische Kategorien verwendet. Dabei werden Oppositionen über „Grammeme“ – morphosyntaktische oppositive Einheiten mit grammatischem Status – ausgedrückt. Die Grammatikalität zeichnet sich durch ein hohes Maß an regelhaftem

obligatorischen Gebrauch sowie die Anwendbarkeit auf die Gesamtheit des Verbbestandes aus (Breu 2007: 127).

Die für das Slavische typische Perfektivitätsopposition entspricht dem grammatisch-derivativen Typ (s. Stichwort “grammatische Derivation” in Kap. 10) und wird in allen Tempora und im Infinitiv über die Oppositionsgrammeme “perfektiv” (pf.) und “imperfektiv” (ipf.) ausgedrückt. Dabei stellt der pf. Aspekt das markierte Glied der Opposition dar, dem die Ganzheitlichkeitsfunktion zukommt (s. Abb. 2.1). Der ipf. Aspekt hingegen drückt den “verbalen Sachverhalt” (im Folgenden auch einfach “Sachverhalt”) ohne die Berücksichtigung seiner Grenzen aus (=Gegenteil der Ganzheitlichkeitsbedeutung in privativem Sinne). Er stellt das unmarkierte Glied der slavischen Aspektopposition dar (Bondarko 1995: 11-32). Zum einen kann der ipf. Aspekt die “allgemein-faktische” Bedeutung ausdrücken, also den Ausdruck des Sachverhalts an sich, wobei die Ganzheitlichkeitsopposition keine Rolle spielt (s. auch 5.3). Als Oppositionsglied zum pf. Aspekt kann der ipf. Aspekt auch ausdrücken, dass das Erreichen der im Sachverhalt angelegten Grenzen explizit ausgeschlossen ist. In Sprachen, in denen der grammatisch-derivative Aspekttyp herrscht, wird ein Lexem in der Gesamtheit seiner Formen über ein Aspektpaar ausgedrückt.

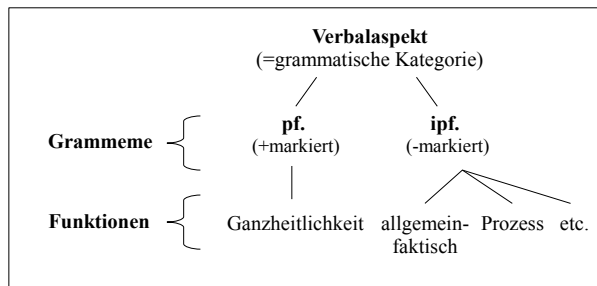


Abbildung 2.1.: Die grammatische Kategorie des Verbalaspekts im Slavischen

Ein slavisches Verb bringt stets das pf. oder das ipf. Grammeme zum Ausdruck,¹ z. B. blk. *davat_{ipf}*, *lovit_{ipf}*, *dat_{pf}*, *ulovit_{pf}*. Verben mit derselben lexikalischen Bedeutung, aber unterschiedlicher grammatischer Bedeutung im Hinblick auf die Aspektopposition wie blk.

¹ Biaspektuelle Verben wie blk. *rezervirat_{i/pf}* ‘reservieren’ drücken beide Grammeme aus. Für weitere blk. Beispiele s. insbesondere 4.2.6.

davat_{ipf} : *dat_{pf}* ‘geben’ und *lovit_{ipf}* : *ulovit_{pf}* ‘fangen’ bilden Aspektpaare oder aspektuell vollständige Lexeme; vgl. Breu (2009b: 210) sowie das Schema in Abb. 2.2:

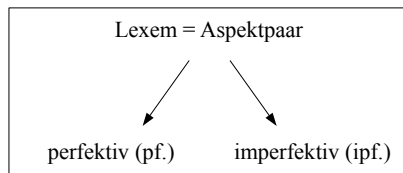


Abbildung 2.2.: Schema eines Aspektpaars bzw. aspektuell vollständigen Lexems

Dass sich die Verbformen eines Aspektpaars allein durch die unterschiedliche grammatische Bedeutung des ipf. und pf. Aspekts unterscheiden, ist in Abb. 2.3 durch das blk. Verbpaar *lovit_{ipf}* : *ulovit_{pf}* exemplarisch veranschaulicht. Die Unterstreichung des Präfixes *u-* kennzeichnet den formalen Ausdruck des Verbalaspekts über Präfigierung. Darüber hinaus ist das blk. Verbpaar im Kontext mit seinen aspektuellen Einzelfunktionen angeführt. Aufgrund der fehlenden Aspektopposition im Deutschen können die Übersetzungen widersprüchlich bzw. ambig sein, weswegen eine Disambiguierung durch Ergänzungen oder Erläuterungen in Klammer erfolgt.

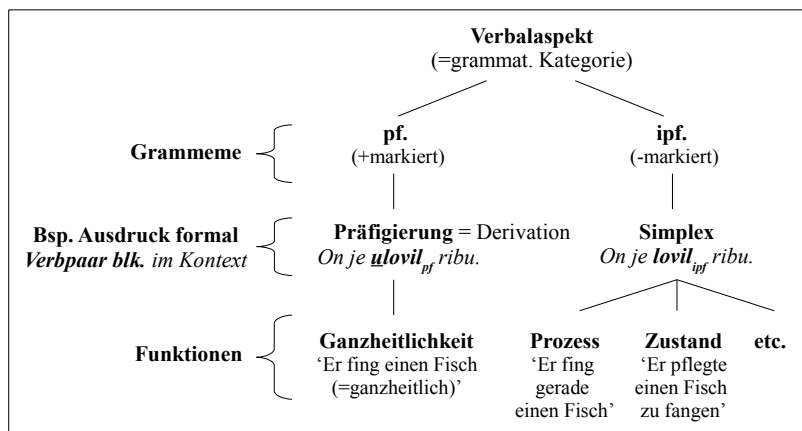


Abbildung 2.3.: *lovit_{ipf}* : *ulovit_{pf}* im Kontext der grammatischen Kategorie des Verbalaspekts

Neben der Präfigierung bestehen im Slavischen die folgenden grammatisch-derivativen Aspektpaarbildungsmittel: Suffigierung (z. B. blk. *dat_{pf}* : *davat_{ipf}* ‘geben’), Suffixopposi-

tion (*kihat_{ipf}* : *kihnut_{pf}* / *kihnit_{pf}* ‘niesen’), Suppletion (*metat_{ipf}* : *vrč_{pf}* ‘setzen, stellen, legen’).²

Der Terminus Aktionsart (russ. *sposob glagol’nogo dejstvija*) wird in der vorliegenden Arbeit niemals für die grammatische Kategorie des Verbalaspekts verwendet. Auch wenn ein Überschneidungsbereich im formalen Ausdruck besteht, ist der Inhalt der lexikalischen Kategorie Aktionsart nicht grammatikalisiert (Breu 1984: 125f.).³ Der Terminus Aktionsart – genauer “Aktionsart (im engeren Sinne)” – bezeichnet ausschließlich formale Ableitungen von Simplicien (Isačenko 1968: 385ff.), wobei immer auch die Simplexlexik modifiziert wird.⁴ Bei den unter 2.2.3 sowie 2.2.5 erläuterten aktionalen Verbklassen (Breu 2009b: 210) (=“Aktionsarten im weiteren Sinne”) gelten morphologische Kriterien hingegen als irrelevant.

In der Slavistik ist die Aspektforschung traditionell oft formalmorphologisch orientiert, vgl. etwa Isačenko (1968) zum Russischen oder Grubor (1953) zum Serbokroatischen, die Präfixe ungeachtet der Partnerfunktionen der betreffenden Komposita als rein grammatische Ausdrucksmittel für Perfektivität ausschließen.⁵ Breu (1984), Lehmann (2009b), Avilova (1976) oder Maslov (1948) betrachten die präfixale Aspektpaarbildung hingegen als gleichrangig mit der suffixalen. Der grammatische Charakter der Präfixe ergibt sich bei entsprechender Simplexlexik aus der „Redundanz der Präfixlexik bezogen auf die Simplexlexik“ (Breu 1984: 132).⁶ Bei Isačenko (1960, 1968) hingegen geht eine Präfigierung

2 Zur umfassenden Beschreibung der Aspektpaarbildung im BLK s. Abschnitt 4.2.

3 In der Slavistik war ein langwieriger Prozess vonnöten, um zu erkennen dass es einen Unterschied zwischen der lexikalischen Bedeutung eines Verbs und der grammatischen Kategorie Aspekt gibt, dass eine Trennung der Termini Aspekt und Aktionsart (bzw. “aktionale Verbklassen”) vonnöten ist. Eingeführt hat diese terminologische Unterscheidung der schwedische Sprachwissenschaftler Agrell (1908). Für einen historischen Abriss zur Entwicklung der Terminologie Aspekt vs. Aktionsart vgl. Breu (2007: 135-137) sowie Breu (2009b: 215-217).

4 Präfixe oder Suffixe können die lexikalische Grundbedeutung – beispielsweise des russ. Simplex *igrat* ‘spielen’ – in Hinblick auf die aktionale lexikalische Bedeutung (insbesondere Sachverhaltsphasen und Sachverhaltsgrenzen) modifizieren (Breu 2009b: 210): Das Präfix *za-* modifiziert diese Grundbedeutung zu einer ingressiven Aktionsart russ. *zaigrat* ‘anfangen zu spielen’ (Isačenko 1968: 385ff.). Anders als bei der Bildung von Aspektpaaren ist ein neues Lexem, eine Aktionsart (im engeren Sinne) mit Phasenbedeutung entstanden.

5 Zur Frage, ob Aspektpaare mit Präfixen gebildet werden können vgl. auch die Überblicksdarstellung in Zaliznjak & Šmelev (1997) sowie Janda (2013). Für einen Überblick über die verschiedenen Konzeptionen der Aspektopposition im Slavischen (formorientiert/ formalmorphologisch vs. semantisch vs. funktional/ inhaltlich-funktional) s. Lehmann (2009b: 544f.). Für einen Überblick über die wichtigsten Etappen der Aspektforschung s. die Ausarbeitungen bzw. generellen Gedanken in Pollak (1988: 7-35) sowie Breu (1980: 3-61).

6 Beispielsweise aber bei Avilova (1976) werden die grammatischen Präfixe als „leere Präfixe“ bezeichnet, was nach Breu (1984: 12) aus zwei Gründen abzulehnen ist: (1) Sie dienen zum Ausdruck der

stets mit einer Bedeutungsveränderung des Simplex (qualifizierend oder modifizierend) einher, sodass durch Präfigierung eines Simplex kein Aspektpartner gebildet werden kann.⁷ Die formalmorphologisch orientierte Aspektforschung übt – abgesehen von theoretischen Erwägungen – auf die vorliegende Arbeit einen geringeren Einfluss aus als inhaltlich-funktional ausgerichtete Arbeiten, die das aktionale Gruppenverhalten von Verben berücksichtigen (u. a. Lehmann 1988; Breu 1994b; Čertkova 1996; Wiemer 1997).

Viele inhaltlich-funktional ausgerichtete Arbeiten beschäftigen sich mit der Beschreibung der aspektuellen Formen und Funktionen in einzelnen slavischen Sprachen, insbesondere im Russischen, Polnischen und Tschechischen (Lehmann 2009b: 526f.). In jüngerer Zeit sind auch Analysen aspektueller Unterschiede innerhalb der Slavia und darüber hinaus stärker funktional orientiert (Stunová 1993; Dickey 2000; Petruchina 2000; Tatevosov 2002; Berger 2013b). Insbesondere fehlt es aber an inhaltlich-funktional ausgerichteten Arbeiten, die sich mit dem Standardkroatischen befassen.⁸ Die Ausführungen zum Verbalaspekt in den standardkroat./serbokroat. Grammatiken sind relativ allgemein gehalten; vgl. Raguž (1997: 157-160), Hamm (1975: 45-57), Belić (1969), Kunzmann-Müller (2002: 70-73) sowie entsprechende Verweise unter 2.2.

2.2. Komponentenmodell der Aspektdimension nach Breu: Das ILA-Modell

Die von Breu (1984, 1985) initiierte Aspekttheorie beruht auf der Annahme, dass die aktionale Semantik eines Verblexems (=grenzbezogene Eigenschaften der lexikalischen

Perfektivität. Ihnen kommt also grammatische Bedeutung zu. (2) Ihnen kommt auch lexikalische Bedeutung zu, die jedoch mit der Simplexbedeutung zusammenfällt. Nach Breu ist daher die Bezeichnung „lexikalisch redundante Präfixe“ treffender, was bezogen auf ein bestimmtes Aspektpaar funktional dasselbe ist wie „grammatische Präfixe“.

⁷ Was bei inhaltlich-funktional ausgerichteten Aspekttheorien – wie dem in 2.2 erläuterten Komponentenmodell der „Aspektdimension“ nach Breu – ein Aspektpaar darstellt, ordnet Isačenko (1960: 9; 13) – in Übereinstimmung mit Maslov (1958) – den Aktionsarten (im engeren Sinne) zu: Verben wie tschech. *vařit_{ipft}* und *uvařit_{pft}* zählen zu den disjunkten Imperfektiva bzw. Perfektiva tantum, weil *uvařit* im Gegensatz zu *vařit* eine zusätzliche resultative Bedeutung in sich trägt. Auch nach Breu (1984) trägt zwar jedes Präfix Bedeutung, jedoch gilt für ein Verbpaar wie *vařit_{ipf}* : *uvařit_{pf}* ‘kochen’ eine Redundanz des lexikalischen Inhalts des Präfixes *u-* bezogen auf den lexikalischen Inhalt bzw. eine Teilbedeutung des Simplex *vařit*.

⁸ Generell kann man nach Novak Milić (2008: 103f.) zwar sagen, dass sich auch mit der kroat. Standardsprache befassende Aspektologen auf dem Weg in Richtung „Weltaspektologie“ befinden. Der Umfang der kroat. Aspektforschung ist jedoch, beispielsweise im Vergleich zu der im Russischen, bedeutend geringer.

Bedeutung) das Verhalten von Aspektsystemen in bedeutender Weise mitbestimmt, und zwar auf allen Sprachebenen. Die lexikalische Bedeutung eines Verblexems wirkt mit der grammatischen Bedeutung des betreffenden Aspekts zusammen, sodass sich an der Oberfläche die Gesamtbedeutung einer konkreten aspektuellen Verbform ergibt. Nach Breu (2000b: 35) operieren die Aspektgrammeme dabei als *oppositive* inhaltliche Einheiten auf den aktionalen Bedeutungskomponenten eines Verblexems (s. 2.2.6). So trägt das aspektologische Beschreibungsmodell von Breu (etwa 1994b, 1996, 2000b, 2007, 2009b) der „Interaktion von **Lexik** und **Aspekt**“ (=ILA-Modell) Rechnung, d. i. der „Interaktion der aktionalen (=aspektsensitiven) lexikalischen Bedeutung von Verben und der kategorialen Bedeutung (den Funktionen) von Aspektgrammemen“ (Breu 1996: 37).

Das ILA-Modell eignet sich – wie bereits unter 1.4 erwähnt – besonders aufgrund seiner typologisch-universalistischen Ausrichtung als theoretische und methodologische Grundlage bei der Analyse des blk. Aspektsystems. Außerhalb des slavischen Bereichs wurde es u. a. erfolgreich auf das Italienische (Gardenghi 1998), Chinesische, Maa und Neugriechische (Leluda-Voß 1997) angewandt. In theoretischer Hinsicht kann mit dem ILA-Modell der Einfluss dominanzsprachlicher Strukturen auf die Aspektsysteme von Replikasprachen adäquat erklärt werden. In sprachvergleichender Hinsicht werden aufgrund des unter 2.2.3 bis 2.2.6 erläuterten festen und universell anwendbaren Interaktionsverfahrens alle formalen Typen von Aspektoppositionen berücksichtigt, von der „derivativen Aspektopposition“, über die Flexion bis hin zu periphrastischen Konstruktionen.⁹

2.2.1. Ein typologisch-universalistischer Ansatz

Beim Verbalaspekt handelt es sich um eine grammatische Kategorie, eine grammatische Aspektopposition. Voraussetzung dafür, dass eine Kategorie als grammatisch gilt, sind morphosyntaktische Ausdrucksverfahren, anhand derer eine aktionale Opposition regulär und obligatorisch ausgedrückt wird. Die typisch slavische Aspektopposition wird – wie oben beschrieben – über derivative Mittel ausgedrückt. Daneben besteht beispielsweise im Serbokroatischen und Bulgarischen eine flexivische Aspektopposition, die über Flexionsmittel ausgedrückt wird („Imperfekt“ vs. „Aorist“), sich allerdings auf das Präteritum beschränkt (Breu 1996: 61f.). Das Englische gilt als Beispiel für eine Sprache

⁹ Das ILA-Modell zeichnet sich nach Breu (1998: 72) durch seine einheitliche Orientierung an einem geschlossenen System von Komponenten aus. Diese Komponenten leiten sich – wie unten im Detail beschrieben – von den Phasen des Sachverhalts und seiner Begrenztheit ab. Im Vergleich zu diesem geschlossenen Komponentensystem führe ich – analog zu Breu (1998) – u. a. die Lexemtypen nach Glovinskaja (1982) an, die demgegenüber bei aller Genauigkeit der Analyse eher zufällig wirken.

mit periphrastischer Opposition.¹⁰ Darüber hinaus kann die Aspektopposition auch über Partikeln (Chinesisch) ausgedrückt werden. Um als grammatische Kategorie zu gelten, ist das konkrete morphosyntaktische Ausdrucksverfahren der Aspektopposition einer gegebenen Sprache irrelevant.

Die grammatische Kategorie des Verbalaspekts steht – soweit in einer gegebenen Sprache vorhanden – im Zentrum der funktionalsemantischen Kategorie (=des funktionalsemantischen Feldes) der “Aktionalität” (vgl. Abb. 2.4).¹¹ Dieses funktionalsemantische Feld ist inhaltlich über ein gemeinsames invariantes aktionales Basismerkmal definiert. Dem ILA-Modell zufolge weisen alle aktional und aspektuell relevanten Einheiten einer Sprache einen bestimmten “Grad der temporalen Dynamik” des verbalen Sachverhalts auf, d.i. die Wahrscheinlichkeit mit der sich eine gegebene Situation verändert. Der Grad der temporalen Dynamik ist das invariante Merkmal der Aspektdimension, also der Gesamtheit aller Aspektkategorien in den Sprachen der Welt. Das Konzept des funktionalsemantischen Feldes der Aktionalität macht das ILA-Modell universell, sodass es die ideale Basis für jeden aspektuellen Vergleich von Sprachen darstellt (Breu 2007: 126-129).

Neben grammatischen Mitteln existieren in den Sprachen der Welt auch nichtgrammatikalisierte Möglichkeiten (Aktionsarten, Adverbien, Konjunktionen, Periphrasen etc.) zum Ausdruck aktionaler Funktionen (Ganzheitlichkeit, Prozess, Zustand, etc.). Man verlässt die grammatische Kategorie, das grammatikalisierte Zentrum des funktionalsemantischen Feldes der Aktionalität und befindet sich in einem peripheren Bereich, im Bereich der aktionalen Semantik (s. Abb. 2.4).

Beim Deutschen handelt es sich im Gegensatz zu allen slavischen Sprachen um eine Nicht-Aspektsprache, d.i. eine Sprache, die im Feld der Aktionalität neben der Peripherie über kein Zentrum, keine grammatische Kategorie zum Ausdruck einer Aspektopposition verfügt (vgl. Abb. 2.5). Was im Slavischen eine zusätzliche Möglichkeit darstellt, bleibt im Deutschen die alleinige Möglichkeit aktionale Inhalte auszudrücken. Allein über Mittel der Peripherie kann beispielsweise der aktionale Inhalt Prozess ausgedrückt werden, z. B. über Periphrasen wie dt. *dabei sein*, *etwas zu tun* oder Konjunktionen wie *während*.

10 Der englische Progressiv wird über die *ing*-Periphrase gebildet. Diese markierte Form z.B. *was reading* ‘las, war dabei zu lesen’ bezieht sich speziell auf den Prozess.

11 Zum Begriff des funktionalsemantischen Feldes in der sowjetischen Aspektologie vgl. Lehmann (1984: 88f.), zu seiner Rolle beim Sprachvergleich vgl. Bondarko (1979).

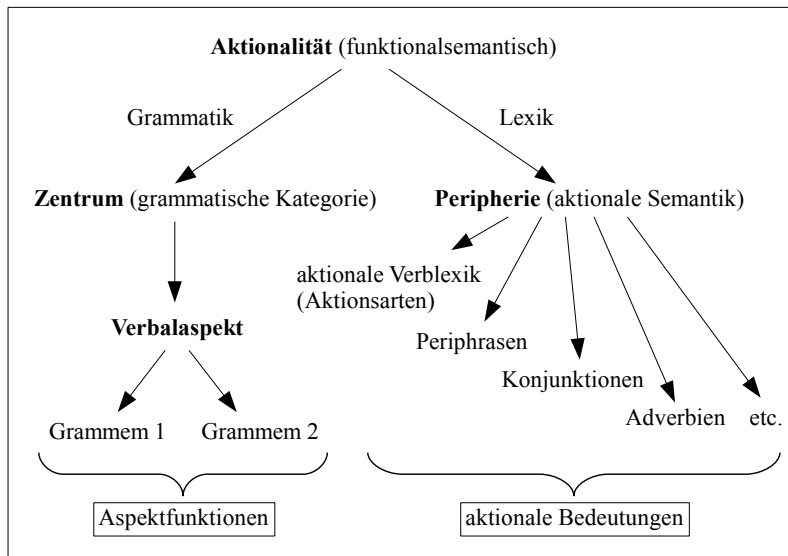


Abbildung 2.4.: Funktionalsemantisches Feld der Aktionalität nach Breu (2007: 129)

2.2.2. Die Rolle des aktionalen Merkmals Terminativität für die Aspektdimension

Jeder Sachverhalt in der realen Welt wird idealtypisch durch zwei Zeitpunkte begrenzt, eine Anfangsgrenze G_1 und eine Endgrenze G_2 (s. Abb. 2.6). Zwischen diesen Grenzen liegt eine Phase der Gültigkeit des betreffenden Sachverhalts, seine Virulenzphase. Vor G_1 liegt seine Vorphase, also die Zeit, in der er noch nicht gilt, nach G_2 liegt die Nachphase, also die Zeit, in der er nicht mehr gilt.

Die Struktur von Sachverhalten in der realen Welt ist über die aktionale Semantik von Verblexemen versprachlicht. Die durch einzelne Verben ausgedrückte Bedeutung entspricht nicht dem oben beschriebenen idealtypischen Sachverhalt, sondern ein verbaler Sachverhalt ist mit bestimmten Grenzeigenschaften versprachlicht. Je nach Verblexem kann das Andauern oder die Begrenzung hervorgehoben sein, wodurch es einen bestimmten Grad der temporalen Dynamik aufweist.¹² Zustände wie ‘besitzen’ werden im Normalfall in

¹² Dem Grad temporalen Dynamik liegen demnach versprachlichte Grenzeigenschaften zugrunde. Typische Ausprägungen dieser Grenzeigenschaften sind andauernd/ durativ, statisch, temporär und punktuell.

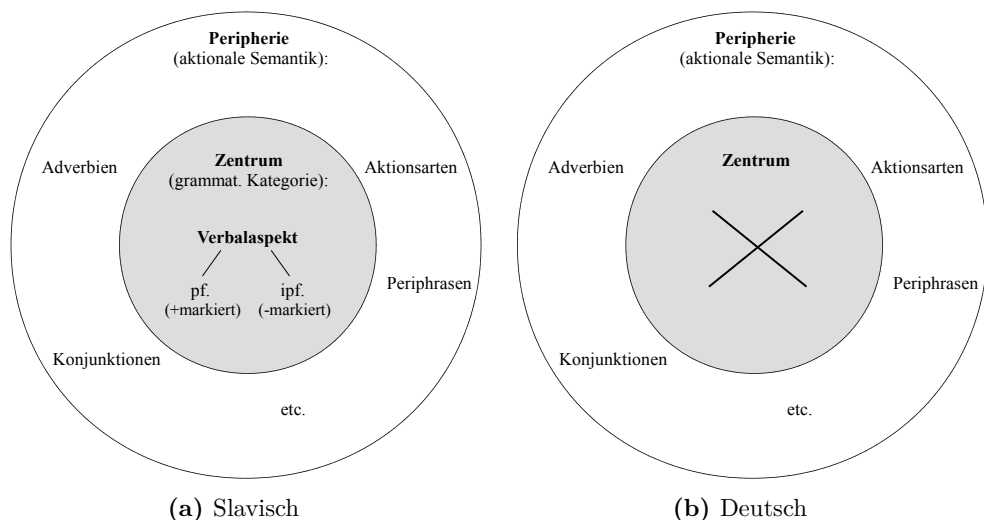


Abbildung 2.5.: Typische Struktur des funktionalsemantischen Feldes der Aktionalität

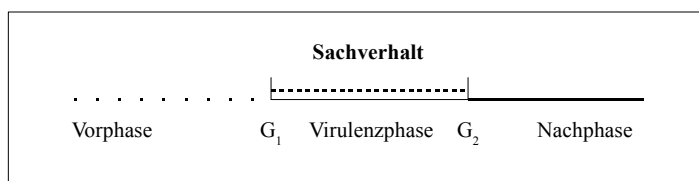


Abbildung 2.6.: Idealtypische Struktur von Sachverhalten in der realen Welt (Breu 2007: 144)

ihrem Andauern erfasst und weisen einen niedrigen Grad an temporaler Dynamik auf. Ereignisse wie ‘fangen’ oder ‘finden’ werden – als ein Komplex von Anfang, Verlauf und Ende – hingegen typischerweise mehr oder minder “punktuell” erfasst und weisen einen höheren Grad an temporaler Dynamik auf (Breu 1996: 38f.). Die lexikalische Bedeutung eines bestimmten Verblexems ist festgeschrieben und sprachspezifisch.

Eine besonders wichtige der versprochenen Grenzeigenschaften verbaler Sachverhalte ist die “Terminativität” (=Telizität), das aktionale Hauptmerkmal des Grades der temporalen Dynamik eines Verblexems (Breu 2007: 130f.). Der Begriff der Terminativität ist bei Breu etwas weiter gefasst als sonst üblich. Eine Verbbedeutung gilt dann als terminativ (=telisch), wenn sie eine handlungsinhärente (innere, natürliche, logische) Grenze

(ein Ziel) enthält (Breu 2007: 131). Terminative Verblexeme wie ‘finden’, ‘anfertigen’, ‘verstehen’, ‘sich verstecken’ weisen die höchste Wahrscheinlichkeit der Veränderung der gegebenen Situation auf.

Der pf. Aspekt des Slavischen hat sich zwar aus der Terminativität heraus entwickelt,¹³ darf aber keinesfalls mit ihr gleichgesetzt werden. Bei der Terminativität handelt es sich um eine mögliche Bedeutungskomponente von Verblexemen, ein aktionales Merkmal. Ein durch ein Verblexem bezeichneter verbaler Sachverhalt ist dann terminativ, wenn er eine inhärente Grenze besitzt. Ob diese Grenze realisiert wird, bleibt offen. Die Funktion des pf. Aspekts ist hingegen die Aktualisierung der in der Verbbedeutung inhärenten Grenzen, vgl. die Definition des pf. Aspekts nach Breu:

“Der pf. Aspekt drückt eine Handlung unter Bezug auf die für sie typischen Grenzen aus. Die Aktualisierung aller typischen Grenzen einer Handlung entspricht der Ganzheitlichkeitsfunktion des pf. Aspekts” (Breu 1985: 15).

Die Eliminierung des Begriffs inhärente Grenze (gemeint ist die Endgrenze G_2) aus der Definition des Aspekts ist entscheidend für die paradigmatische Basis der slavischen Aspektkategorie; vgl. Breu (1985: 15f.) sowie die Erläuterungen in 2.2.3, 2.2.5. Aspektpaare sind infolgedessen Paare von Verben mit identischer Lexik, aber unterschiedlicher Charakterisierung auf die typischen Grenzen des lexikalischen Sachverhalts. Dabei drückt der pf. Partner genau diejenigen Grenzen obligatorisch aus, die für den ipf. Partner als wahrscheinlich (weil für den Sachverhalt typisch) gelten.¹⁴

Die Beispiele (2:1a-c)¹⁵ verdeutlichen den Unterschied zwischen Terminativität und pf. Aspekt. Die Verwendung eines terminativen Verblexems wie ‘fangen (z. B. einen Fisch)’

13 Zur Entwicklung des pf. Aspekts aus der Terminativität vgl. Breu (1992: 121f.).

14 Im Gegensatz dazu ist der Begriff der inhärenten Grenze (G_2) fester Bestandteil der am weitesten verbreiteten Konzeption der Aspektopposition. Eine Vertreterin dieser Konzeption ist Avilova (1976) (und als Autorin der entsprechenden Abschnitte in den Akademieggrammatiken 1970 und 1980), die die semantische Bestimmung der Aspektformen nach Vinogradov (1972) in radikalisierte Form verwendet: Grenzerreichung bzw. grenzbezogener Sachverhaltsverlauf (graduelle Terminativität) ist nicht mehr nur Grundbedeutung (Vinogradov: russ. *osnovnoj priznak, osnovnoe značenie*), sondern Gesamtbedeutung des pf. bzw. ipf. Aspekts (Lehmann 1988: 172). Eine solche rein semantische Definition des Aspekts zieht allerdings eine Vielzahl partnerloser Verben nach sich: Die nicht unbedeutende Menge der “TTER”- (s. 2.2.3) sowie der “ISTA”-Verben (s. 2.2.5) wäre den aspektuell defektiven Verben zuzurechnen.

15 In der vorliegenden Arbeit gilt eine Neuzählung der Beispiele je Kapitel. Auf die Kapitelangabe folgt ein Doppelpunkt, dann die Beispielnnummer: z. B. hier (2:1a), (2:1b), (2:1c) usw.; in Kap. 4 (4:1), (4:2a), (4:2b) usw. Innerhalb eines Beispiels stehen die im Fokus stehenden Verbformen des Originaltextes in Fettdruck. Zum Verhältnis von Schreibung und Lautung s. 1.5. Die Angabe der Aspektform (*ipf*, *pf* etc.) erfolgt in Form einer Tiefstellung im Anschluss an das Vollverb, z. B. in (2:1b)

in einer Nicht-Aspektsprache wie dem Deutschen ohne weiteren Kontext in (2:1a) lässt offen, ob die Grenze realisiert wurde, ob er also gestern tatsächlich einen Fisch gefangen hat oder nicht. In “Aspektsprachen” wie dem Burgenlandkroatischen interagiert der Aspekt mit dieser terminativen Verbbedeutung. Wird der pf. Aspekt verwendet wie in (2:1b), so werden die in der Verbbedeutung inhärenten Grenzen obligatorisch aktualisiert, wodurch klar ist, dass er gestern tatsächlich einen Fisch gefangen hat. Wird hingegen wie in (2:1c) der ipf. Aspekt verwendet, so war die Grenze (=Einfangen eines Fisches) im Betrachtzeitpunkt bei prozessiver Lesart (im Gegensatz zur allgemein-faktischen, s. 5.3) noch nicht erreicht.¹⁶

- (2:1a) dt. *Gestern **fing** er einen Fisch.*
 =war mit der Tätigkeit des Fangens beschäftigt
 =fing ihn (ganzheitlich)
- (2:1b) NK *Čer **je** on **ulovil_{pf}** ribu.*
 ‘Gestern fing er einen Fisch (=ganzheitlich).’
- (2:1c) NK *Čer **je** on **lovil_{ipf}** ribu.*
 ‘Gestern fing er einen Fisch (=war dabei).’ (=prozessive Lesart)

Terminativität kann auch über den Kontext, über die Valenzstruktur des Verbs sowie über Wortbildung erreicht werden. Im letzteren Fall entsteht ein neues Lexem. Als einfaches Beispiel wird das Verb ‘schreiben’ in Abb. 2.7 angeführt.¹⁷

beim Perfektivum *ulovil_{pf}*. Die Angabe der Beispielquelle erfolgt im Anschluss an den Originaltext, wenn nur dieser übernommen wurde. Wurden Originaltext und Übersetzung übernommen, erfolgt die Quellenangabe in Anschluss an die dt. Übersetzung. Ist keine Quelle angegeben, so habe ich das Beispiel durch die Befragung muttersprachlicher Informanten gewonnen. Die dt. Übersetzung soll ein Hilfsmittel für den Zugang zum Originaltext darstellen. Daher wird sie möglichst nah gewählt, manchmal auch wörtlich, auch wenn darunter ggf. die Grammatikalität leidet. Vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter 8.1.

- 16 Möglicherweise hat er also aufgehört zu fischen, oder aber doch noch einen Fisch gefangen. Der Unterschied zwischen Terminativität und Perfektivität lässt sich auch daran erkennen, dass im Slavischen ein terminatives Verblexem i. d. R. über zwei aspektuell geschiedene Verbformen ausgedrückt wird. Exemplarisch zu veranschaulichen vermögen dies die Verbformen *lovil_{ipf}* und *ulovil_{pf}* des Lexems ‘fangen (z. B. einen Fisch)’ in (2:1b-c).
- 17 Verblexeme wie ‘schreiben’ oder auch oben angeführtes ‘jagen, fangen’ können sowohl eine aterminative als auch eine terminative Lesart aufweisen. Einige Autoren wie Lehmann (2009b: 531) bezeichnen diese Lexeme daher auch als “diffus” bzw. wie Mehlig (2013) als “hybrid”, wobei letzterer Begriff auf Bertinetto & Squartini (1995) zurückgeht.

<i>schreiben</i> [- term.]	
+ Objektsaktant: <i>Brief schreiben</i>	[+ term.]
+ delimitierendes Adverb: <i>eine Stunde lang schreiben</i>	[+ term.]
+ Quantitätsangabe: <i>zweimal schreiben</i>	[+ term.]
+ Wortbildung (neues Verblexem!): <i>unterschreiben</i>	[+ term.]

Abbildung 2.7.: Terminativierung des Verblexems ‘schreiben’ (Breu 2007: 132)

2.2.3. Die elementaren aktionalen Verbklassen: TSTA, RSTA, ACTI, TTER

Die aktionale Verblexik zeichnet sich durch eine Versprachlichung bestimmter Grenzeigenschaften aus (andauernd, statisch, temporär, punktuell). Verblexeme können in Abhängigkeit von ihrem Grenzverhalten, ihrem Grad der temporalen Dynamik in aktionale Klassen eingeteilt werden. Die Stärke der Begrenzung der Lexik führt zu einer Beeinflussung des Aspektgebrauchs. Sie bestimmt das Verhalten von Aspektsystemen in bedeutender Weise mit, und zwar auf allen Sprachebenen. Daher kann ein Aspektsystem auch nur auf der Grundlage der nach aktionalen Merkmalen klassifizierten Verbbedeutungen beschrieben werden.

Das aktionale Hauptmerkmal Terminativität trägt maßgeblich zur Klassifikation der aktionalen Verbklassen bei. Es spaltet die aktionalen Verblexeme in zwei Gruppen, die terminativen und die aterminativen. In der untenstehenden Abb. 2.8 sind die “elementaren aktionalen Verbklassen” nach dem Grad ihrer temporalen Dynamik eingeteilt. Unter den elementaren aktionalen Verbklassen gelten lediglich die total-terminativen Sachverhalte (“TTER”) wie ‘finden’ als terminativ. Sie lassen sich auf der höchsten Stufe der Skala der temporalen Dynamik auftragen, weisen einen “Dynamikgrad” von 3 auf. Für eine Auswahl an konkreten Beispielen für TTER-Verben des BLK s. Tab. 2.1.

In den Beispieltabellen für die “ILA-Klassen” wird für jedes Verblexem in der ersten Spalte ‘Beispiellexem’ die entsprechende(n) blk. Infinitivform(en) angegeben. Soweit vorhanden sind zunächst die pf. Infinitive angeführt. Die dazugehörigen ipf. Infinitive sind – insofern belegt – durch einen Doppelpunkt von den pf. getrennt. Wenn vorhanden erfolgt die Sortierung der Beispiellexeme alphabetisch nach dem pf. Simplexstamm, sonst nach dem imperfektiven. Bei Verblexemen mit formal identischem Simplexstamm sind

zunächst präfixlose Formen angeführt, dann präfigierte bzw. solche mit “Präverb” (bei mehreren Präfixen bzw. Präverben wiederum in alphabetischer Sortierung).¹⁸ Außerdem ist angegeben: (zweite Spalte ‘Bedeutung’) Lexembedeutung; (dritte Spalte ‘Klasse Leskien’) morphologische Leskiensche Verbklasse, nach welcher die jeweilige ipf. bzw. pf. Verbform flektiert (s. Kap. 3); (vierte Spalte ‘belegt in Dialekt’) blk. Dialekte, in denen das Verblexem belegt ist, wobei die blk. Ortschaften bzw. Dialektgruppen abgekürzt sind (s. S. XI-XIV ‘Abkürzungen und Symbole’).

Tabelle 2.1.: Beispiele für TTER-Lexeme des BLK

Beispiellexem	Bedeutung	Klasse Leskien	belegt in Dialekt
<i>hitit_{pf} : hitat_{ipf}</i>	‘werfen’	Va : IV	GB, vlah.
<i>najt_{pft}</i>	‘finden’	Ia	GB, TR, OS
<i>puknit_{pf} : pucat_{ipf}</i>	‘knallen; platzen’	II : IV	GB
<i>pokljopfat_{pf} : kljopfat_{ipf} [dt.]</i>	‘anklopfen’	IV	vlah.
<i>zakrnjavkat_{pf} : krnjavkat_{ipf}</i>	‘miauen’	IIIa	GB
<i>zala_{jat}_{pf} : la_{jat}_{ipf}</i>	‘bellen’	IIIb	GB
<i>potpiknit_{pf} se : potpikuovat_{ipf} se</i>	‘stolpern’	II : IIIb	GB
<i>skočit_{pf} : skakat_{ipf}</i>	‘springen, hüpfen’	Va : IIIa	GB, NK, ST
<i>skrsnit_{pf} : skrsievat_{ipf}</i>	‘verschwinden’	II : IIIb	GB
<i>potrupat_{pf} : trupat_{ipf}</i>	‘anklopfen’	IIIa	vlah.
<i>potuketat_{pf} : tuketat_{ipf}</i>	‘anklopfen’	IIIa	GB
<i>v(e)ršvintat_{i/pf} / v(e)ršvindat_{i/pf} [dt.]</i>	‘verschwinden’	IV	GB, NK, OS

TTER-Verben können resultativ sein wie *najt_{pft}* ‘finden’ oder nichtresultativ wie *la_{jat}_{ipf}* : *zala_{jat}_{pf}* ‘bellen’.¹⁹ Da der pf. Aspekt die Funktion aufweist, einen Sachverhalt als ganzheitlich zu erfassen, aktualisiert er – insofern vorhanden – auch ein lexikalisch angelegtes Resultat. Auch wenn diese Aktualisierung die Nachphase des gegebenen Sachverhalts betrifft, steht seine Virulenzphase im Fokus.²⁰ Eine davon zu trennende weitere

18 Für einen Großteil der Beispielllexeme des vorliegenden Kapitels erfolgt in Kap. 4 die Angabe der Aspektmorphologie.

19 Vgl. auch das Stichwort “Resultativum” in Kap. 10.

20 Der Fokus der pf. Verbform auf die Virulenzphase des Sachverhalts zeigt sich nach Breu (1998: 57) etwa in ihrem Verhalten im Adverbialkontext, indem sie den Bezug auf den Zeitpunkt der Handlung zulässt. “Perfekte” (mit “perfektischer Funktion”) aktualisieren ebenfalls das Resultat eines gegebenen Sachverhalts, darüber hinaus wechselt aber der Fokus von der Virulenz- auf die Nachphase. Nach Breu

Untergruppe der TTER-Verben sind terminative Semelfaktiva wie *skočit_{pf}* ‘springen’ oder *kihni_{pf}* ‘niesen’ (=momentane Untergruppe mit semelfaktiver Grundlexik), welche in der Regel auch eine kontinuierlich-iterative Lesart aufweisen. Die kontinuierlich-iterative Lesart wird im BLK über das abgeleitete Imperfektivum ausgedrückt, hier *skakat_{ipf}* bzw. *kih_{ipf}* (vgl. auch 6.1 zur aktuellen “prozessualen Iteration”).

Daneben existieren weitere terminative Verblexeme wie *načini_{pf}* : *načinja_{pf}* ‘machen, anfertigen’, *boja_{ti/pf}* *se* ‘sich fürchten’ oder *sranit_{pf}* *se* : *sranja_{ipf}* *se* ‘sich verstecken’, die jedoch den “komplexen aktionalen Verbklassen” angehören (s. 2.2.5). Sie weisen mehrere Dynamikgrade auf, je nachdem aus welchen Komponenten sie bestehen.

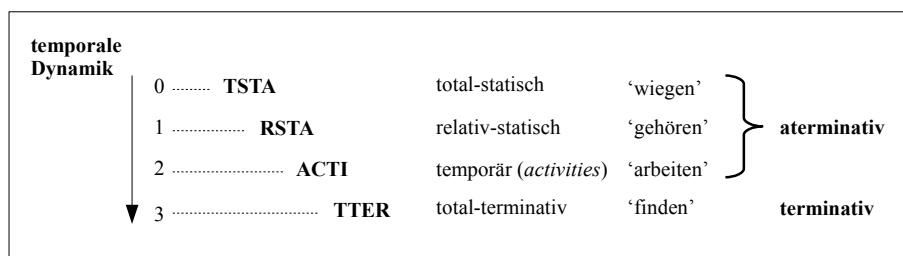


Abbildung 2.8.: Temporale Dynamik der elementaren aktionalen Verbklassen (Breu 1998: 56)

Auch wenn die total-statischen, relativ-statischen und die temporären Verblexeme aterminativ sind, also über kein durch den verbalen Sachverhalt selbst vorgegebenes Ziel verfügen, lassen sie sich nach ihrer temporalen Dynamik direkt auf verschiedenen Stufen der Skala eintragen.²¹ Temporäre verbale Sachverhalte (ACTI) wie ‘arbeiten’ weisen einen

(1998: 57) besteht eine Skala von Übergängen zwischen Virulenzphasen- und Nachphasenbezug, was eine Typologie von Perfekten ermöglicht (verschiedene Typen von Vorgangsperfekten, Resultativen, Perfektstativen etc.); vgl. Breu (1988: 49-66).

21 Vgl. zu den elementaren aktionalen Verbklassen in Abb. 2.8 auch die Gruppierung nach Vendler (1957, 1967) in „states“, „activities“ und „achievements“ oder die Gruppierung nach Lehmann (1997, 2009a) in „Stative Lexeme“, „Verlaufslexeme“ und „Ereignislexeme“. Diese Gruppierungen müssen allerdings vor dem Hintergrund der jeweiligen Theorie betrachtet werden (Breu 1998: 56). Während die „ACTI-Klasse“ in der Hauptsache den *Activities* nach Vendler (1957, 1967) entspricht und die TTER-Klasse den *achievements*, beziehen sich die *states* im System von Vendler (1957, 1967) nicht nur auf die Lexeme der „RSTA-Klasse“, sondern daneben auch auf „TSTA“-Lexeme sowie (zumindest teilweise) auf Lexeme der unten erläuterten komplexen ISTA-Klasse (z. B. *wissen*), s. auch die Erläuterungen hierzu in 2.2.5. Bei Vendler liegt außerdem keine Verbklassifikation wie im ILA-Modell vor, sondern eine Sachverhaltsklassifikation, d. h. das gesamte Prädikat ist jeweils für die Klassifizierung entscheidend und somit stets auch die zum Verb gehörigen Kontexte. Mit Lehmanns o. g. lexikalisch aktionalen Funktionen liegen im Vergleich zu den aktionalen Verbklassen nach Breu (1998) sehr allgemeine Kategorien vor, die sich in konkrete Teilfunktionen untergliedern. Unter den

Dynamikgrad von 2 auf. Unter ACTI-Lexemen werden Aktivitäten im weitesten Sinne verstanden, darunter auch agenskontrollierte Zustände wie ‘sitzen’ und Witterungserscheinungen wie ‘schneien’.²² In der Verbbedeutung inhärent besteht zwar keine Endgrenze (kein Ziel), dennoch weisen ACTI-Lexeme eine obligatorische temporale Begrenzung auf, die zu jedem Zeitpunkt wahrscheinlich ist. Mit einfachen Worten gesprochen, kann niemand (kein Agens) unbegrenzt lange sitzen, arbeiten oder jagen (Breu 2000b: 37). Es handelt sich um keine Grenze, die vom Erreichen eines Handlungsziels abhängt, sondern um eine Begrenzung der Dauer der lexikalisch als vorübergehend (temporär) charakterisierten Sachverhalte. Konkrete Beispiele für ACTI-Verben des BLK sind:

Tabelle 2.2.: Beispiele für ACTI-Lexeme des BLK

Beispielllexem	Bedeutung	Klasse Leskien	belegt in Dialekt
<i>brbl(j)at_{ipft}</i>	‘plappern, schwatzen’	IV	GB, vlah.
<i>curit_{ipft}</i>	‘regnen’	Va	OS
<i>dilat_{ipft}</i>	‘arbeiten’	IV	GB
<i>godinat_{ipft}</i>	‘regnen’	IV	GB, vlah.
<i>iskat_{ipft}</i>	‘suchen’	IIIa	GB
<i>jogat_{ipft} / jagat_{ipft} [dt.]</i>	‘jagen’	IV	GB, NK, OS
<i>godina padat_{ipft}</i>	‘regnen’	IV	GB, ST, vlah.
<i>snig padat_{ipft}</i>	‘schneien’	IV	GB, ST
<i>plakat_{ipft} se</i>	‘weinen’	IIIa	GB, ST, vlah.
<i>psovat_{ipft}</i>	‘fluchen, schimpfen’	IIIb	GB
<i>ručat_{ipft}</i>	‘weinen’	Vb	GB, ST
<i>sidit_{ipft}</i>	‘sitzen’	Va	GB, NK, ST, vlah.
<i>snigat_{ipft}</i>	‘schneien’	IV	GB, KM
<i>snigovat_{ipft}</i>	‘schneien’	IIIb	TR, vlah.

„Ereignislexemen“ werden beispielsweise nicht allein TTER-Lexeme erfasst, sondern auch Lexeme die im ILA-Modell der unten erläuterten “GTER“- oder auch der ISTA-Klasse zugerechnet werden.

- 22 Für Witterungserscheinungen bestehen je nach linguistischer Tradition verschiedene Klassifizierungen (Fillmore 1976: 71): Sie könnten den Agentiva zugeordnet werden, da die zum Prozess des Regnens, Schneiens etc. nötige Energie nicht von einem außenstehenden Agens stammt, sondern von der Witterungserscheinung selbst. Andere Traditionen sehen die Witterungserscheinung vielmehr als Instrument, weil sie der direkte Verursacher des Sachverhalts ist. Es bestehen weitere Sichtweisen wie z. B. die Witterungserscheinung weder als Agens noch als Instrument anzusehen, sondern als Gewalt oder Kraft (engl. *force*), da kein Manipulator sowie nichts Manipuliertes besteht, sondern lediglich eine autarke Kraft.

Tabelle 2.2.: Beispiele für ACTI-Lexeme des BLK

Beispielllexem	Bedeutung	Klasse Leskien	belegt in Dialekt
<i>šimfat_{ipft}</i> [dt.]	‘schimpfen, beschimpfen’	IV	GB, ST, vlah.

Ein noch niedrigerer temporaler Dynamikgrad als den ACTI-Lexemen kommt den relativ-statischen Verblexemen (RSTA) wie ‘gehören’ zu. Mögliche Kontexte wären *Die Krim gehört zur Ukraine* oder *Das Haus gehört mir*. RSTA-Lexeme bezeichnen Zustände, die eine temporale Begrenzung zwar zulassen, die jedoch anders als bei den ACTI-Lexemen nicht obligatorisch ist. Konkrete Beispiele für RSTA-Verben des BLK sind:

Tabelle 2.3.: Beispiele für RSTA-Lexeme des BLK

Beispielllexem	Bedeutung	Klasse Leskien	belegt in Dialekt
<i>curit_{ipft}</i>	‘rinnen, fließen’	Va	GB
<i>skupa držat_{ipft}</i>	‘zusammenhalten’	Vb	GB
<i>kerat_{ipft}</i> [dt.]	‘gehören’	IV	GB, NK, vlah.
<i>iznašat_{ipft}</i>	‘betragen’	IV	GB
<i>prahat_{ipft}/ prauhat_{ipft}</i> [dt.]	‘brauchen, benötigen’	IV	GB, TR
<i>smrdit_{ipft}</i>	‘stinken, übelriechen’	Va	GB
<i>vladat_{ipft}</i>	‘herrschen’	IV	GB
<i>vonjat_{ipft}</i>	‘stinken, übelriechen’	IV	GB

Am unteren Ende der Skala stehen die durch total-statische Verblexeme bezeichneten verbalen Sachverhalte (TSTA) wie *vagat_{ipft}* ‘wiegen’ im Sinne von ‘ein Gewicht haben’ oder *kerat_{ipft}* ‘angehören, gehören zu’ im Sinne von ‘zu einer Klasse/ Familie in der Biologie gehören’, die einen Dynamikgrad 0 aufweisen. TSTA-Lexeme zeichnen sich dadurch aus, dass überhaupt keine Grenze (kein Ziel und keine Begrenztheit der Dauer) in der betreffenden Verbbedeutung versprochen ist. Der verbale Sachverhalt gilt als inalienabel (=unveräußerlich) mit dem Aktanten des jeweiligen Verbs verbunden, sodass keine von dessen Existenz losgelöste Wahrscheinlichkeit für die Veränderung der gegebenen Situation, für die Begrenzung des Sachverhalts besteht (Breu 2000b: 37).²³

23 Die Unterscheidung von TSTA- und RSTA-Verben ist auf das Italienische zurückzuführen (Breu 1996: 40). Beispielsweise ist im Italienischen die Verbbedeutung ‘gehören zu’ der Klasse der TSTA-Verben zuzuordnen, ‘gehören’ hingegen der Klasse der RSTA-Verben. TSTA-Verben wie ital. *appartenere*

2.2.4. Aspektfunktionen und ihr Grad der temporalen Dynamik

Auch innerhalb der Grammatik sind Grenzeigenschaften versprachlicht, sodass sich nicht nur die Bedeutungskomponenten eines Verblexems nach ihrem Grad an temporaler Dynamik klassifizieren lassen, sondern auch die Funktionen der Aspektgrammeme. Der pf. Aspekt des Slavischen erfasst einen verbalen Sachverhalt als ganzheitlich, d. i. mit all seinen in der Verbbedeutung inhärenten Grenzen. Aspekte dieses Typs weisen den höchsten Grad an temporaler Dynamik von 3 auf, da sie sich unmittelbar auf Situationsveränderungen beziehen (s. Abb.2.9). Breu (1996: 42) bezeichnet derartige Aspekte als “Limitativ” und rechnet beispielsweise auch den Aorist der romanischen Sprachen oder des Neugriechischen zu diesem Aspektfunktionstyp.

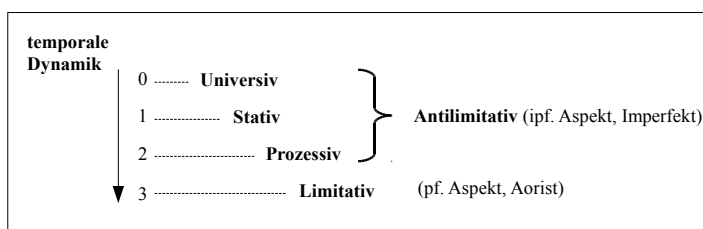


Abbildung 2.9.: Aspektfunktionen auf Dynamikskala mit zunehmend begrenzenden Eigenschaften (Breu 1996: 42)

Am unteren Ende der Dynamikskala steht die Aspektfunktion “Universiv” mit einem Dynamikgrad von 0. Dieser Aspekttyp abstrahiert von allen Grenzen eines verbalen Sachverhalts und stellt ihn als inalienable Eigenschaft eines Aktanten dar.²⁴

Über einen etwas höheren Dynamikgrad von 1 und damit über zunehmend begrenzende Eigenschaften verfügt der “Stativ”. Im Gegensatz zum Universiv stellt der Stativ den verbalen Sachverhalt nicht als inalienable Eigenschaft eines Aktanten dar, sondern als primären oder über Habitualisierung abgeleiteten Zustand. Derartige Zustände verfügen zwar über eine wahrscheinliche temporale Begrenzung, welche sich allerdings nicht als obligatorisch erweist.

‘gehören zu’ können allein mit dem Imperfekt verbunden werden, z.B. *La pianta apparteneva* [Imperfekt]/ **appartenne* [Aorist] *alla famiglia delle cactacee* ‘Die Pflanze gehörte zur Familie der Kakteen’. Bei RSTA-Verben wie ‘gehören’ ist darüber hinaus eine Verbindung mit dem Aorist möglich, z.B. *La casa apparteneva/appartenne a Giovanni* ‘Das Haus gehörte Giovanni’.

²⁴ Beispielsweise verfügt der gnomische Aorist des Altgriechischen über die universivische Funktion, sich auf allgemeingültige Wahrheiten zu beziehen (Breu 1996: 42).

Der “Prozessiv” mit einem Dynamikgrad von 2 drückt einen verbalen Sachverhalt als temporären Prozess aus. Die etwas höhere Dynamik als beim Stativ ergibt sich aus der nicht mehr nur wahrscheinlichen, sondern obligatorischen temporalen Begrenzung des verbalen Sachverhalts.²⁵

Dem slavischen unmarkierten ipf. Aspektgrammem kommen alle Aspektfunktionen mit Ausnahme der limitativischen zu (Dynamikgrade 0-2). Bei diesem nicht seltenen Zusammenfall von Aspektfunktionen in einem Aspektgrammem spricht Breu (1996: 42) von einem Antilimitativ. Er gilt beispielsweise auch für das Imperfekt der romanischen Sprachen.

2.2.5. Die komplexen aktionalen Verbklassen: GTER, ISTA, INCO

Terminative Verblexeme wie *načinit_{pf}* : *načinjat_{pf}* ‘machen, anfertigen’ sind den komplexen aktionalen Verbklassen zuzurechnen, da mehr als nur eine Phase des idealtypischen Sachverhalts in der realen Welt versprachlicht ist. Ein graduell-terminatives Lexem (GTER) wie ‘anfertigen’ verfügt im Gegensatz zu einem TTER-Lexem über eine zusätzliche ACTI-Bedeutungskomponente, setzt sich also aus Eigenschaften beider Lexeme zusammen (Dynamikgrad 2 und 3); s. (2:2) sowie Abb. 2.10.²⁶ Darüber hinaus impliziert der verbale Sachverhalt für die Nachphase ein Resultat, einen Zustand mit RSTA-Eigenschaften (Dynamikgrad 1). Auf diesen Zustand kann allerdings nicht direkt über finite Verbformen zugegriffen werden, sondern allenfalls über Passivpartizipien (Breu 2007: 146). Tab. 2.4 enthält eine Auswahl an typischen GTER-Lexemen des BLK.²⁷

$$(2:2) \quad \text{GTER} = \text{"ACTI + TTER"} \supset \text{Resultat (RSTA) 'anfertigen'}$$

25 Wie bereits oben erwähnt, handelt es sich beim englischen Prozessiv (*ing*-Periphrase) um ein markiertes Aspektgrammem, dem allein diese Funktion zukommt (Breu 1996: 42).

26 Der Unterschied zu einem TTER-Lexem ist eine gewisse temporale Variabilität, die ein graduell-terminativer verbaler Sachverhalt (GTER) wie ‘anfertigen’ aufweist. Das in der Verbbedeutung inhärente Ziel wird in Etappen erreicht (=graduelle Annäherung an das Ziel). Beim TTER-Lexem ‘finden’ hingegen kann der Sachverhalt lediglich limitiert ausgeführt werden, d. i. unter Einschluss seiner Grenzen (Breu 2000b: 37). Ist der über ein TTER-Lexem beschriebene Sachverhalt gültig, kann er nicht abgebrochen werden (Mehlig 1985: 191).

27 GTER-Lexeme sind im BLK zahlreich. Weitere klassifizierte Verblexeme finden sich beispielsweise im Kommentar zum Dialekttext Rezept Salzstangerl (I) unter 8.2.1.

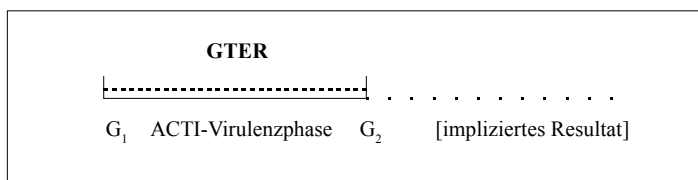


Abbildung 2.10.: Für GTER-Lexeme charakteristischer Ausschnitt aus idealtypischem Sachverhalt (Breu 2007: 147)

Tabelle 2.4.: Beispiele für GTER-Lexeme des BLK

Beispielllexem	Bedeutung	Klasse Leskien	belegt in Dialekt
<i>obatrīt_{pf}</i> : <i>batrīt_{ipf}</i> [ung.]	‘ermutigen, trösten’	Va	GB
<i>ubatrīt_{pf}</i> : <i>batrīt_{ipf}</i> [ung.]	‘ermutigen, trösten’	Va	OS, ST
<i>ubit_{pf}</i> : <i>ubijat_{ipf}</i>	‘erschlagen’	IIIb : IV	GB
<i>cerknūt_{pf}</i> : <i>cerkovat_{ipf}</i>	‘sterben (Tiere), verenden, krepieren’	II : IIIb	NK
<i>načinit_{pf}</i> : <i>načinjat_{ipf}</i>	‘machen, anfertigen’	Va : IV	GB, ST, WD, vlah.
<i>pročitat_{pf}</i> : <i>čitat_{ipf}</i>	‘lesen’	IV	OS
<i>prodat_{pf}</i> : <i>prodavat_{ipf}</i>	‘verkaufen’	athem. : IV / IIIb	GB, TR, OS, vlah.
<i>dojt_{pf}</i> : <i>it_{ipf}</i> ~ <i>dohadjat_{ipf}</i>	‘(an)kommen’	Ia : IV	GB
<i>(van) izajt_{pf}</i> : <i>(van) izhadjat_{ipf}</i>	‘aufgehen’	Ia : IV	GB
<i>(doli) zajt_{pf}</i> : <i>(doli) zahadjat_{ipf}</i>	‘untergehen’	Ia : IV	GB
<i>nagovorīt_{pf}</i> : <i>nagovarāt_{ipf}</i>	‘überreden’	Va : IV	GB, ST, vlah.
<i>kupīt_{pf}</i> : <i>kupovat_{ipf}</i>	‘kaufen’	Va : IIIb	GB, NK, OS, WD, vlah.
<i>ulovit_{pf}</i> : <i>lovīt_{ipf}</i>	‘fangen, (er)jagen’	Va	GB, NK, ST
<i>umrīt_{pf}</i> : <i>umirat_{ipf}</i>	‘sterben’	Ia : Ib / IV	GB, NK, OS, vlah.
<i>napisat_{pf}</i> : <i>pisat_{ipf}</i>	‘schreiben’	IIIa	GB, NK, WP, WD, ST, vlah.
<i>našminkat_{pf}</i> : <i>šminkat_{ipf}</i> [dt.]	‘schminken’	IV	GB, NK, OS
<i>preštat_{pf}</i> : <i>štat_{ipf}</i>	‘lesen’	IIIa	GB, ST, WD, vlah.
<i>proštat_{pf}</i> : <i>štat_{ipf}</i>	‘lesen’	IIIa	GB, OS
<i>utolit_{pf}</i> : <i>tolit_{ipf}</i>	‘beruhigen, trösten’	Va	GB, vlah.

Bei Anwendung des prozessiven “Fokusaspekts” (s. Abschnitt 2.2.6 unten), d. i. bei Fokussierung der ACTI-Komponente, können sich je nach Bedeutung des entsprechenden GTER-Lexems eine Reihe von Konnotationen ergeben. Dies rechtfertigt eine semantische Untergruppierung der Klasse der GTER-Lexeme in eine (a) qualitative, (b) quantitative sowie (c) konative Teilklasse; vgl. Breu (1998: 59), Breu (1980: 169-174; 203-210). Qualitative Lexeme wie *ubit_{pf}* : *ubijat_{ipf}* ‘erschlagen’ oder *umrit_{pf}* : *umirat_{ipf}* ‘sterben’ verfügen über eine Virulenzphase, die mit einem unveränderlichen Zustand gleichgesetzt werden kann (z. B. Merkmal –tot). Mit Erreichen des Sachverhaltsziels wird dieser Zustand sprunghaft in sein Gegenteil verändert (+tot). Bei quantitativen Lexemen besteht das Sachverhaltsziel in einer kontinuierlichen Annäherung an eine abzuarbeitende Mengenvorgabe im weitesten Sinne. Die „Menge“ z. B. bei transitivem *napisat_{pf}* : *pisat_{ipf}* ‘schreiben’ besteht in dem zu effizierenden, quantifizierbaren Objekt. Bei *dojt_{pf}* : *it_{ipf}* ~ *dohadjat_{ipf}* ‘(an)kommen’ besteht die „Menge“ hingegen im vorgegebenen Weg.²⁸ Bei konativen Lexemen wie *nagovorit_{pf}* : *nagovarat_{ipf}* ‘überreden’ hängt das Erreichen des Sachverhaltsziels nicht allein von den Fähigkeiten des Agens ab, sondern zusätzlich von Eigenschaften anderer Aktanten, sodass gewisse „Hemmfaktoren“ bestehen (Breu 1980: 169ff.; 209f.; 224).

Quantitative GTER-Lexeme (z. B. ‘schreiben’; ‘(an)kommen’; ‘fangen, (er)jagen’) können sowohl eine aterminative als auch eine terminative Lesart aufweisen (=hybrid bzw. diffus). Eine terminative Lesart weisen sie nur dann auf, wenn syntaktisch ein Objekt realisiert ist; vgl. Lehmann (2009a: 2.2.1), Gehrke (2002: 31-32), Mehlig (2013). Im Rahmen der ILA-Theorie bestehen bezüglich der Lexeme dieser Art zwei mögliche Verfahrensweisen. Zum einen wäre es möglich zwei verschiedene Lexeme anzusetzen. Nach dem Prinzip der “kategoriiell bedingten Homonymie” (Breu 1984: 132f.) würde man ein Imperfektivum tantum blk. *pisat₁* ‘schreiben (aterm.)’ (=ACTI-Lexem, s. 2.2.3) ansetzen und zusätzlich ein ipf. *pisat₂* ‘etw. schreiben (term.)’ mit pf. Partner *napisat_{pf}* (=GTER-Lexem, s. 2.2.5) (Breu 2009b: 218; 219). Zum anderen wäre es nach Breu (2009b: 222) aber auch möglich die Beziehung zwischen *napisat_{pf}* (GTER) und *pisat₁* (ACTI) im Rahmen der Statusoperationen (s. 2.2.6) als rein aspektuell anzusehen. Denn bei terminativen Sachverhalten ergibt die prozessive Statusoperation (Dynamikgrad 2) an der sprachlichen Oberfläche die ILA-Bedeutung einer aterminativen Tätigkeit (aktuelle

28 Ein Sachverhalt der durch ein quantitatives GTER-Lexem beschrieben wird, kann nach Breu (1980: 206) zu jedem Zeitpunkt vor Erreichen des Ziels des Sachverhalts unterbrochen werden. In diesem Zeitpunkt liegt dann ein Teilresultat des Sachverhalts vor, auf das Bezug genommen werden kann.

Aterminativierung). Es wäre in diesem Fall also nicht nötig zwei unterschiedliche Lexeme wie blk. *pisat*_{1-ipft} ‘schreiben’ und *pisat*_{2-ipf} : *napisat*_{pf} ‘etw. schreiben’ anzunehmen, sondern es kann ein einziges GTER-Lexem blk. *pisat*_{ipf} : *napisat*_{pf} ‘schreiben’ angesetzt werden.²⁹ In der vorliegenden Arbeit wird nach letzterer Variante verfahren, d. h. die Beziehung zwischen der aterminativen und der terminativen Lesart wird in solchen Fällen im Rahmen der Statusoperationen als rein aspektuell angesehen.

Zusammenfassend ist allen Teilklassen der GTER-Lexeme ein sachverhaltsinhärentes Ziel gemeinsam, das während ihrer Virulenzphase (bei Fokussierung der ACTI-Komponente) als zukünftige Perspektive fungiert; vgl. hierzu und zum Folgenden Breu (1998: 60). Mit Erreichen dieses inhärenten Ziels gilt die Virulenzphase des betreffenden Sachverhalts als abgeschlossen. Das inhärente Sachverhaltsziel wirkt in der Nachphase weiter, und zwar in Form des in der Endgrenze (G₂) erreichten Zustandes, vgl. (2:2) oben. Im ILA-Modell ist aspektuell-funktional irrelevant, ob das Ziel des Sachverhalts in einer quantitativen Annäherung oder einem qualitativen Übergang besteht. Im Gegensatz dazu rechnet Glovinskaja (1982: 76-101) die beiden Teilgruppen der qualitativen und quantitativen GTER-Lexeme jeweils unterschiedlichen Haupttypen zu.³⁰ Entscheidend bei Bondarko (1995: 37-46) ist hingegen die Opposition „Annäherung an das Ziel“ vs. „Erreichen des Ziels“. Somit können zwar alle GTER-Lexeme Bondarkos Lexemen mit „tendentiver Terminativität“ (russ. *tendentivnaja predel'nost'*) zugeordnet werden. Allerdings muss undifferenziert auch eine bestimmte Teilgruppe der unten erläuterten „INCO“-Lexeme diesen Lexemen zugerechnet werden (adjektivische Teilgruppe). Im

29 Nach Breu (2009b: 222) sind es die Status- und Fokuseigenschaften der Aspektfunktionen Prozessiv des ipf. Aspekts und Limitativ des pf. Aspekts (vgl. die Erläuterungen in 2.2.6), die zu den resultierenden ILA-Bedeutungen führen: (a) eine Limitativ-Fokus-Operation auf ein GTER-Lexem führt zu einer Fokussierung seiner TTER-Komponente (ILA-Oberflächenbedeutung: ganzheitlich-resultativ *napisat*); (b) eine Prozessiv-Fokus-Operation auf ein GTER-Lexem führt zu einer Fokussierung seiner ACTI-Komponente (ILA-Oberflächenbedeutung: terminativer Prozess *pisat*₂); (c) eine Prozessiv-Status-Operation auf ein GTER-Lexem führt zu einer Herabsetzung des aktionalen Dynamikgrades des vorliegenden GTER-Lexems auf 2, sodass an der Oberfläche ein aterminativer Prozess (ACTI-Lexem) vorliegt (*pisat*₁). Im Gegensatz zum Russischen bestehen im BLK keine grammatischen Mittel (*po*-Bildungen), um eine delimitative Bedeutung auszudrücken, vgl. auch die Angaben hierzu in 4.2.7. Im Russischen besteht das GTER-Lexem ‘schreiben’ aus dem Tripel *pisat'*_{ipf} : *napisat'*_{pf} : *popisat'*_{pf}. Die Beziehung zwischen der aterminativen Lesart und der delimitativen wird nicht über den Limitativ-Fokus sondern über den Limitativ-Status abgeleitet (Breu 2005: 53).

30 Glovinskaja (1982: 76-101) teilt die Gesamtheit der aspektuellen Oppositionstypen in vier Klassen (teils mit diversen Subklassen) ein, wobei die quantitative und die qualitative GTER-Teilklasse anders als im ILA-Modell zwei verschiedenen Hauptklassen zugeordnet sind (z. B. Verben wie *pisat'*_{ipf} : *napisat'*_{pf} ‘schreiben’ zu ihrem Typ 1(E) vs. Verben wie *rešat'*_{ipf} : *rešit'*_{pf} ‘entscheiden’ zu ihrem Typ 3).

System von Vendler (1957, 1967) entspricht die GTER-Klasse den *accomplishments*, in Lehmann (1997, 2009a) insbesondere der „transformativen“ Untergruppierung der Klasse der Ereignis-Lexeme (russ. *sobytie*).

Die komplexe Klasse der inzeptiv-statischen Verblexeme (ISTA) besteht aus einer TTER-Komponente und einer darauffolgenden RSTA-Komponente, denn sie hat neben einem (relativ-statischen) Zustand in ihrer Verbbedeutung auch dessen Anfangsgrenze G_1 versprachlicht, s. (2:3) sowie Abb. 2.11. Für die ISTA-Lexeme gilt – anders als für die oben erläuterten GTER-Lexeme – als charakteristisch, dass aufgrund des Fehlens der ACTI-Virulenzphase eine Fokussierung der Herbeiführung der Handlung ausgeschlossen ist (Breu 1998: 62). Bei ISTA-Lexemen wie *razumit_{i/pf}* ‘verstehen’ geht der durch den pf. Aspekt ausgedrückte verbale Sachverhalt also dem durch den ipf. Aspekt ausgedrückten voraus.³¹ Die Virulenzphase bei ISTA-Verben impliziert ihre Anfangsgrenze (Breu 1998: 60).³²

Nach der klassischen ILA-Theorie gehören auch Lexeme wie *pogledat_{pf}* : *gledat_{ipf}* ‘(an)schauen, betrachten’ oder *držat_{i/pf}* ‘festhalten’ zur ISTA-Gruppe. Die Zustandskomponente könnte man allerdings auch als agenskontrolliert auffassen, d. h. es läge eine Kombination aus TTER- und ACTI-Komponente vor.³³ Bei ISTA-Verben handelt es sich hauptsächlich um Verben der sinnlichen Wahrnehmung und anderer geistiger Relationen, daneben gehören aber auch Verben der Fortbewegung wie GB *pruajt_{pf}* : *it_{i/pf}* ‘gehen’ zu dieser Verbklasse. Für eine Auswahl an typischen ISTA-Lexemen des BLK s. Tab. 2.5.

$$(2:3) \quad \text{ISTA} = \text{"TTER} + \text{RSTA"} \text{ ‘verstehen’}$$

Tabelle 2.5.: Beispiele für ISTA-Lexeme des BLK

Beispielllexem	Bedeutung	Klasse Leskien	belegt in Dialekt
<i>bojat_{i/pf} se</i>	‘sich fürchten’	Vb	GB
<i>čut_{i/pf}</i>	‘hören’	IIIb	GB, OS, ST, vlah.

31 Bei GTER-Lexemen wie *načinit_{pf}* : *načinjat_{pf}* ‘machen, anfertigen’ verhält es sich hingegen genau umgekehrt, denn der durch den pf. Aspekt ausgedrückte Sachverhalt folgt dem durch den ipf. Aspekt ausgedrückten, s. o.

32 Beispielsweise ist also der Zustand des Verstehens so lexikalisiert, dass der Beginn des Verstehens mitversprachlicht ist.

33 Mitteilung Breu. Im Folgenden werden solche ISTA-Verben klassisch behandelt, d. h. als läge eine Kombination aus TTER- und RSTA-Komponente vor.

Tabelle 2.5.: Beispiele für ISTA-Lexeme des BLK

Beispielllexem	Bedeutung	Klasse Leskien	belegt in Dialekt
<i>držat_{i/pf}</i> ³⁴	‘festhalten’	Vb	GB
<i>pogledat_{pf}</i> : <i>gledat_{ipf}</i>	‘(an)schauen, betrachten’	IV	GB, NK, OS, WD, WP, vlah.
<i>pruojt_{pf}</i> : <i>it_{i/pf}</i>	‘gehen’	Ia	GB
<i>kapirat_{i/pf}</i> [dt.]	‘kاپieren, verstehen’	IV	GB
<i>spoznat_{pf}</i> : <i>poznat_{ipf}</i>	‘kennen(lernen)’	IV	GB, vlah.
<i>upoznat_{pf}</i> : <i>poznat_{ipf}</i>	‘kennen(lernen)’	IV	GB
<i>razumit_{i/pf}</i>	‘verstehen’	Va	GB, NK, vlah.
<i>rezervirat_{i/pf}</i>	‘reservieren’	IV	GB
<i>verovat_{i/pf}</i>	‘glauben’	IIIb	GB
<i>vidit_{i/pf}</i>	‘sehen, erblicken’	Va	GB, NK, ST, vlah.

Die ISTA-Lexeme sind bei Vendler (1957, 1967) – wie bereits oben erwähnt – in der Hauptsache (zusammen mit den TSTA- und RSTA-Lexemen) den *states* zugeordnet; vgl. hierzu und zum Folgenden Breu (1998: 62). Bei Lehmann (1997, 2009a) sind sie zumindest zum Teil der „konklusiven“ Untergruppierung der Klasse der Ereignis-Lexeme zugeordnet, so beispielsweise *ponimat_{ipf}* : *ponjat_{pf}* ‘verstehen’ (Lehmann 1997: 62). Bei Glovinskaja (1982: 91ff.) befinden sich ISTA-Lexeme wie ‘verstehen’ in einem Typ 4 „*byt’ v sostojanii – načat’ byt’ v sostojanii*“. Dieser Typ ist jedoch so weit definiert, dass in ihn auch bestimmte Lexeme der TTER-Klasse sowie der INCO-Klasse (s. u.) fallen. Sie selbst bezeichnet ihn als peripher, sodass Breu (1998: 62) die Vermutung äußert, es handle sich hierbei um einen Resttyp, dem u. a. alle Lexemgruppen zugeteilt wurden, die nicht zu ihren Typen 1 bis 3 passten.

Breu (1996: 45f.) erweitert die komplexen aktionalen Verbklassen um eine inchoativ-statische Klasse (INCO). Diese Verbklasse unterscheidet sich von der GTER-Klasse dadurch, dass ein Resultat nicht nur impliziert ist, sondern in der Verbbedeutung inhärent. Die INCO-Klasse vereint die Eigenschaften der GTER- und der ISTA-Lexeme,

34 Das “Simplex” *držat* weist wie viele der Simplizia eine vage Lexik auf. Bedeuten kann es u. a. ‘festhalten’ (=ISTA-Verb, s. 8.3.2 Passage 13.) oder auch ‘halten’ (=ACTI-Verb, s. 8.3.3 Passage 5.). Aufgrund der unscharfen Lexik kann das Simplex damit verschiedenen ILA-Klassen angehören. Im Folgenden ist es nicht möglich auf jeden dieser Einzelfälle einzugehen.

diese Lexeme jedoch in die Klasse der GTER-Lexeme, da die ILA-Oberflächenbedeutung "RSTA" nicht besteht. Ein Zustand nach Erreichen der Endgrenze (G_2) ist dann lediglich impliziert und nicht in der Verbbedeutung inhärent. Durch das ipf. Präteritum³⁷ wie beispielsweise im Satz *Čera je snig zemlju pokira_{ipf}* 'Gestern hat der Schnee das Land bedeckt' kann man – wenn ein GTER-Lexem vorliegt – also einen vor Erreichen der Endgrenze ablaufenden Prozess (hier: des Bedeckens) zum Ausdruck bringen (=auf die ACTI-Virulenzphase zugreifen), aber – anders als in (2:16c) unten – keinen Zustand nach Erreichen der Endgrenze (hier: kein Bedecktsein). Nur wenn das ipf. Präteritum einen Zustand nach Erreichen der Endgrenze bedeuten kann (=Zugriff auf die versprachlichte RSTA-Nachphase), gilt *pokrit_{pf}* : *pokirat_{ipf}* / *pokrivat_{ipf}* 'bedecken' als INCO-Lexem (dies ließen nur zwei Sprecher in WD zu). Insgesamt fehlen im BLK typische INCO-Lexeme anderer slavischer Sprachen.

Während die im Folgenden genannten Lexeme in anderen Sprachen typischerweise der INCO-Klasse angehören, fallen sie in GB aufgrund ihres Aspektverhaltens allesamt in die GTER-Klasse.³⁸ In die mentale Teilgruppe der INCO-Klasse fallen sonst Lexeme wie GB *oprostit_{pf}* : *oprašćat_{ipf}* 'verzeihen' oder *vercihtat_{i/pf}* [dt.] 'verzichten'. In die lokal-relationale Teilgruppe der INCO-Klasse fallen sonst Lexeme wie obengenanntes 'sich verstecken', 'bedecken' oder auch GB *ukružīt_{pf}* : *kružīt_{ipf}* 'einkreisen'.³⁹ In die adjektivische Teilgruppe der INCO-Lexeme fallen sonst Farbverben wie GB *očedlenit_{pf}* : *čedlenit_{ipf}* 'erröten, rot werden, roter werden', *ožutit_{pf}* : *žutit_{ipf}* 'gelb werden, gelber werden' und *ozelenit_{pf}* : *zelenit_{ipf}* 'ergrünen, grünen, grün werden, grüner werden',⁴⁰ aber auch Verben wie *povišīt_{pf}* : *povišievat_{ipf}* 'erhöhen', *erhehat_{i/pf}* [dt.] 'erhöhen' oder *ponižīt_{pf}* : *ponižievat_{ipf}*

37 Angesichts des Fehlens von Imperfekt und Aorist im BLK (s. auch 4.1) wird das blk. *l*-Präteritum auch vereinfacht als Präteritum bezeichnet.

38 Für Erläuterungen zu den Teilgruppen der INCO-Klasse s. insbesondere Breu (1998: 66-72). Bezüglich der möglichen Zugehörigkeit verschiedener Verblexeme zur Klasse der INCO-Verben habe ich den blk. Dialekt von GB besonders intensiv untersucht.

39 Wie bereits oben erwähnt sind lokal-relationale INCO-Verben – neben Verben der TTER- und ISTA-Klasse – bei Glovinskaja (1982: 94) als ein Sonderfall dem Resttyp 4 zugeordnet. Zur Beschreibung des Aspektverhaltens der INCO-Lexeme ist bei Lehmann (1995: 124) die Lexem-Subklasse der transformativen Ereignislexeme mit der Lexemklasse der stativen Situation verbunden, sodass diese Verben insgesamt als ein Alternationstyp behandelt werden (Breu 1998: 72).

40 Farbverben wie *očedlenit_{pf}* : *čedlenit_{ipf}* 'erröten, rot werden, roter werden' können auch durch parallel zum Deutschen gebildete Konstruktionen mit prädikativem Adjektiv wiedergegeben, hier z. B. *čedlen nastat_{pf}* : *čedlen nastajat_{ipf}* 'rot werden, roter werden' oder auch *nastat_{pf}* *braunasti* : *nastajat_{ipf}* *braunasti* 'braun werden, brauner werden'.

‘verringern, senken’.⁴¹ In GB fallen alle genannten Lexeme in die GTER-Klasse, da ein Zustand nach Erreichen der Endgrenze (G_2) nur impliziert und nicht in der Verbbedeutung inhärent ist, d. h. ein Satz wie GB *Čiara su črišnje čedlenile_{ipf}* mit ipf. Verb bedeutet nur ‘Gestern erröteten die Kirschen (=wurden rot)’ und nicht *‘gestern erröteten die Kirschen (=waren rot)’.⁴²

Anders als bei den o. g. typischen GTER-Verben (s. auch Tab. 2.4) liegt bei der adjektivischen Teilgruppe allerdings kein absolutes Resultat vor, keine absolute Endgrenze des Sachverhalts. Denn diese Lexeme weisen immer auch eine komparativische Komponente auf (Breu 1998: 66-68), sodass der ipf. Aspekt nach Erreichen der Endgrenze weiterhin auf die Virulenzphase des Sachverhalts zugreifen kann (=ACTI-Fokus, s. u.). Gilt also beispielsweise GB *Čiara u deseti su črišnje čedlene nastale_{pf}* ‘Gestern um 10 Uhr sind die Kirschen rot geworden’, so können die Kirschen auch nach 10 Uhr noch roter werden, sodass z. B. GB *Čiara po deseti su črišnje onda oš čedlenije nastajale_{ipf}* ‘Gestern nach 10 Uhr sind die Kirschen dann noch roter geworden’ gilt. Im Verb versprachlicht ist also die Bedeutung, dass etwas das rot wird, immer noch roter werden kann, dass also eine Fortsetzung des gegebenen Sachverhalts nach Zustandsveränderung möglich ist.⁴³

41 Die Lexeme der adjektivischen Teilgruppe der INCO-Teilgruppe bilden bei Glovinskaja (1982) den Typ 2 „*stanovit'sja – stat*“, wobei sie auffälligerweise als aterminativ (*nepredel'nyj*) bezeichnet werden; vgl. hierzu und zum Folgenden Breu (1998: 62). Auch Bondarko unterscheidet zwei Typen „tendentiv terminativer“ Verben (Bondarko 1995: 17f., 38). Der eine Typ terminativer Verben verfügt über eine absolute Endgrenze, bei der der durch das Verb ausgedrückte Sachverhalt nach Erreichen der Grenze nicht mehr weitergeführt werden kann (vgl. die Definition der GTER-Lexeme oben). Ein besonderer Typ terminativer Verben aber verfügt über eine relative Endgrenze, sodass der durch das Verb ausgedrückte Sachverhalt nach Erreichen der Grenze noch weitergeführt werden kann. Die adjektivische Teilgruppe der INCO-Lexeme zeigt also einen besonderen Fall von „tendentiver Terminativität“ und so ist Bondarkos Differenzierung offenbar mit der des ILA-Modells nach INCO- und GTER-Lexemen kompatibel. Bei Bondarko wird allerdings nicht expliziert, dass das ipf. Verb bei seiner Anwendung auf INCO-Lexeme sowohl deren inhärente ACTI- als auch deren RSTA-Komponente zu aktualisieren vermag. Bei Lehmann (2009a) sind die adjektivischen INCO-Lexeme der diffusen Lexemsubklasse der transformativen Mutativa zugeordnet.

42 Einige Sprecher bevorzugen stattdessen klar die Äußerung mit ipf. GTER-Lexem *čedlen nastat_{pf} : čedlen nastajat_{ipf}* ‘rot werden, roter werden’: GB *Čiara su črišnje čedlene nastajale_{ipf}* ‘Gestern wurden die Kirschen rot (=waren dabei)’.

43 Mehlig (2006: 304) bezeichnet Lexeme dieser Art als relativ-terminative Degree-Achievements, die sich u. a. dadurch auszeichnen, dass sich der jeweilige Nachzustand nur relativ zum Vorzustand bestimmen lässt.

2.2.6. Fokusaspekt und Statusaspekt

Die Manipulation des Dynamikgrades aktionaler Verbklassen in Richtung auf den eigenen Dynamikgrad gilt nach Breu (2007: 148f.) als Invariante der Aspektdimension. Wie bereits aus den vorherigen Abschnitten ersichtlich, besteht eine semantisch enge Verwandtschaft grammatischer Aspektfunktionen sowie aktionaler lexikalischer Semantik (Aktionsarten, Periphrasen, Adverbien, Konjunktionen) mit den aktionalen Verbklassen. Der unmittelbare Zusammenhang sowohl der Aspektfunktionen als auch der aktionalen lexikalischen Semantik mit der temporalen Dynamik verbaler Sachverhalte (=aktionale Verbklassen) ermöglicht ihre Interaktion. Dabei stellt die lexikalische Bedeutung einer aktionalen Verbklasse das Operandum dar, die grammatische Aspektfunktion den Operator (Breu 2005: 49f.). Dies führt zu typischen grammatisch-lexikalischen Interaktionsbedeutungen (Breu 2007: 165). Im ILA-Modell sind zwei Typen der aspektuellen Operation zu unterscheiden:

- (2:5) **Verbalaspekt:** Manipulation des lexikalischen Dynamikgrades
1. Fokusaspekt $\odot$: Fokussierung (=Selektion) einer aktionalen Komponente
 2. Statusaspekt $\times$: Modifikation des aktionalen Dynamikgrades

Bei der "Aspektoperation" **Fokusaspekt** – symbolisiert durch $\odot$ – fokussiert bzw. selektiert eine gegebene Aspektfunktion diejenige lexikalische Komponente eines gegebenen Verblexems, die mit ihr im Dynamikgrad übereinstimmt. Ein der Fokusoperation unterliegendes Verblexem muss dabei immer einer der komplexen Verbklassen (GTER, ISTA, INCO) angehören, da allein bei diesen mehrere lexikalische Komponenten versprachlicht sind. Die aktionale komplexe Komponentenstruktur bleibt bei Fokussierung erhalten.

Exemplarisch veranschaulicht und formalisiert nach Breu (2007: 150) sind solche Fokusoperationen auf ein GTER-Lexem in (2:6a) und (2:6b). Zunächst wird in (2:6a) der Aspektoperator (hier Prozessiv) unter Angabe seines Dynamikgrades (hier 2) in Form einer tiefgestellten Ziffer angeführt. Es folgt das Symbol für das angewandte Aspektverfahren (hier Fokusaspekt $\odot$) sowie die aktionale Verbklasse (hier GTER) auf der der Aspektoperator operiert. Die Beibehaltung der komplexen aktionalen Komponentenstruktur bei einer Fokusoperation wird durch die Anführung aller Bedeutungskomponenten (mit Dynamikgrad) des jeweiligen Verblexems dargestellt (hier "ACTI₂ + TTER₃"). Dass eine Komponente fokussiert ist (hier "ACTI₂"), wird durch die Unterstreichung symbolisiert. In (2:6b) wird statt des Aspektoperators Prozessiv₂ der Aspektoperator Limitativ₃ unter sonst gleichen Bedingungen angewandt. Das Ergebnis ist die Fokussierung der TTER₃-Komponente. Voraussetzung dafür, dass ein bestimmter Aspektoperator die Kom-

ponente eines komplexen Verblexems fokussieren kann, ist, dass das jeweilige Verblexem überhaupt über eine mit ihm im Dynamikgrad übereinstimmende Bedeutungskomponente verfügt.

$$(2:6a) \quad \text{Prozessiv}_2 \odot \text{GTER} \rightarrow \text{"ACTI}_2 + \text{TTER}_3 \text{"}$$

(ILA = "terminativer Prozess")

$$(2:6b) \quad \text{Limitativ}_3 \odot \text{GTER} \rightarrow \text{"ACTI}_2 + \text{TTER}_3 \text{"}$$

(ILA = "resultativer Abschluss")

In (2:6c) sind konkrete Beispielsätze für die beiden in (2:6a) sowie (2:6b) formalisierten Fokusoperationen angeführt. Beim blk. GTER-Lexem *napisat_{ipf} : pisat_{ipf}* 'schreiben' ist aufgrund seiner Komponentenstruktur ACTI- und TTER-Fokus möglich. Für den Satz NK *On je pisat_{ipf} pismo* gilt die Formalisierung in (2:6a). Über den ipf. Aspekt wird die ACTI-Komponente fokussiert. Es ergibt sich die Interaktionsbedeutung (=ILA-Bedeutung) eines terminativen Prozesses 'Er war dabei den Brief (ganzheitlich) zu schreiben'. Wird hingegen die TTER-Komponente fokussiert wie im Satz NK *On je napisat_{ipf} pismo*, vgl. (2:6b) mit rechts angeordnetem Satz in (2:6c), so ergibt sich die ILA-Bedeutung eines resultativen Abschlusses 'Er schrieb den Brief zu Ende (nachdem er mit dem Schreiben des Briefes beschäftigt war)'. Auch an der möglichst genauen sinngemäßen Übersetzung ins Deutsche lässt sich erkennen, dass die komplexe Komponentenstruktur erhalten geblieben ist.⁴⁴

$$(2:6c) \quad \text{ER **schrieb** EINEN BRIEF (GESTERN)}$$

NK *On je pisat_{ipf} pismo : On je napisat_{ipf} pismo* GTER

(ACTI-Fokus = "Prozess" : TTER-Fokus = "total, Resultat impliziert")

In (2:7a) und (2:7b) liegen die formale Repräsentation der Fokusaspektoperation auf ein typisches ISTA-Lexem vor. In (2:7a) ist der Aspektoperator Stativ unter Angabe seines Dynamikgrades 1 angeführt, welcher per Fokusaspekt auf dem ISTA-Lexem operiert. Fokussiert wird in diesem Fall die in ihrem Dynamikgrad mit dem Stativ-Fokus übereinstimmende unterstrichene RSTA₁-Komponente. In (2:7b) operiert unter sonst gleichen Bedingungen stattdessen der Limitativ₃-Fokus. Das Ergebnis ist die Fokussierung der TTER₃-Komponente.

⁴⁴ Sämtliche ILA-Bedeutungen, die durch den Fokusaspekt entstehen, ergeben sich auch aus der in 2.3.2 erläuterten 10-Uhr-Probe nach Breu et al. (2016: 83f.).

$$(2:7a) \quad \text{Stativ}_1 \odot \text{ISTA} \rightarrow \text{"TTER}_3 + \text{RSTA}_1"$$

(ILA = "Zustand nach seinem Beginn")

$$(2:7b) \quad \text{Limitativ}_3 \odot \text{ISTA} \rightarrow \text{"TTER}_3 + \text{RSTA}_1"$$

(ILA = "Beginn des Zustands")

In (2:7c) liegen konkrete Beispielsätze für die beiden in (2:7a) und (2:7b) formalisierten Fokusoperationen vor. Beim blk. ISTA-Lexem *pogledat_{pf} : gledat_{ipf}* '(an)schauen, betrachten' ist aufgrund seiner komplexen Komponentenstruktur RSTA- und TTER-Fokus möglich. Für den Satz NK *On ju je gledat_{ipf}* gilt die Formalisierung in (2:7a). Über den ipf. Aspekt wird die RSTA-Komponente fokussiert. Es ergibt sich die ILA-Bedeutung des Zustands des Betrachtens nach seinem Beginn. Wird hingegen die TTER-Komponente fokussiert wie im Satz NK *On ju je pogledat_{pf}* – formalisiert in (2:7b) – so ergibt sich die ILA-Bedeutung des Beginns des Zustands des Betrachtens.

$$(2:7c) \quad \text{ER betrachtete SIE (GESTERN)}$$

NK *On ju je gledat_{ipf} : On ju je pogledat_{pf}* ISTA
(RSTA-Fokus = "Zustand" : TTER-Fokus = "Beginn des Zustands")

Für die formale Repräsentation der möglichen Fokusaspektoperationen auf ein INCO-Lexem s. (2:8a) bis (2:8c). In (2:8a) operiert der Prozessiv-Fokus mit Dynamikgrad 2 auf dem INCO-Lexem. In diesem Fall wird die ACTI₂-Komponente fokussiert. Operiert hingegen wie in (2:8b) der Limitativ-Fokus mit Dynamikgrad 3, wird die TTER₃-Komponente fokussiert. In (2:8c) operiert der Stativ-Fokus mit Dynamikgrad 1. Fokussiert wird die in der Lexembedeutung enthaltene RSTA₁-Komponente.

$$(2:8a) \quad \text{Prozessiv}_2 \odot \text{INCO} \rightarrow \text{"ACTI}_2 + \text{TTER}_3 + \text{RSTA}_1"$$

(ILA = "terminativer Prozess")

$$(2:8b) \quad \text{Limitativ}_3 \odot \text{INCO} \rightarrow \text{"ACTI}_2 + \text{TTER}_3 + \text{RSTA}_1"$$

(ILA = "resultativer Abschluss, zugleich Beginn des Zustands")

$$(2:8c) \quad \text{Stativ}_1 \odot \text{INCO} \rightarrow \text{"ACTI}_2 + \text{TTER}_3 + \text{RSTA}_1"$$

(ILA = "Zustand nach seiner Herbeiführung")

In (2:8d) liegen konkrete Beispielsätze für die in (2:8a-c) formalisierten Fokusoperationen vor. Beim INCO-Lexem WD *pokrit_{pf} : pokirat_{ipf}* 'bedecken' ist aufgrund seiner komplexen Komponentenstruktur ACTI-, TTER- oder RSTA-Fokus möglich. Für den

Satz WD *Snig je zemlju pokira_{ipf}* gilt sowohl die Formalisierung in (2:8a) als auch in (2:8c). Der ipf. Fokusaspekt kann zum einen die ACTI-Komponente selektieren und damit den terminativen Prozess des Bedeckens (=Schneiens) bezeichnen. Zum anderen kann er aber auch die RSTA-Komponente fokussieren und damit den Zustand des Bedeckens nach seiner Herbeiführung zum Ausdruck bringen. Wird hingegen durch den pf. Fokusaspekt die TTER-Komponente selektiert wie im Satz WD *Snig je zemlju pokra_{pf}* – formalisiert in (2:8b) – ergibt sich die ILA-Bedeutung des resultativen Abschlusses des Bedeckens sowie zugleich der Beginn des Zustands des Bedeckens.

- (2:8d) DER SCHNEE **bedeckte** DAS LAND (GESTERN)
 WD *Snig je zemlju pokira_{ipf}* : *Snig je zemlju pokra_{pf}* :
Snig je zemlju pokira_{ipf} INCO
 (ACTI-Fokus = "Prozess" : TTER-Fokus = "resultativer Abschluss, Beginn
 Zustand" : RSTA-Fokus = "Zustand")

Der Aspektoperator “**Statusaspekt**” – symbolisiert durch $\times$ – modifiziert den Dynamikgrad einer Lexembedeutung in Richtung auf seinen eigenen Dynamikgrad. Es findet eine statusverändernde Aspektoperation statt, die den Status der betreffenden Lexembedeutung innerhalb des Systems konvertiert. Diese aspektuelle Assimilation kann sowohl bei einfachen als auch bei komplexen Lexemklassen stattfinden. Für komplexe Verbklassen bedeutet eine Statusoperation im Gegensatz zu einer Fokusoperation eine Modifikation ihrer aktionalen komplexen Komponentenstruktur, sodass die komplexe Struktur verloren geht.

Möglich sind grundsätzlich Erhöhungen und Reduzierungen des Dynamikgrads durch den Statusaspekt, wobei Letztere (auch um mehrere Stufen) deutlich häufiger sind als eine stärkere Dynamisierung. Für die Verminderung des Dynamikgrads durch den Status-Universiv-Operator können die in (2:9a-c) angeführten Formeln nach Breu (2005: 52f.) angesetzt werden. Es ergibt sich stets die Interaktionsbedeutung einer charakterisierenden oder definierenden inalienablen Eigenschaft ("TSTA₀"), vgl. auch die in (2:9a-c) angeführten Beispielsätze.

- (2:9a) $\text{Universiv}_0 \times \text{TTER}_3 \rightarrow \text{"TSTA}_0\text{"}$
 (ILA = "charakterisierende oder definierende inalienable Eigenschaft durch „Universalisierung“ eines terminativen Sachverhalts")
 z. B.: GB *Zemja* **se obrača** *ipf oko sunca*.
 ‘Die Erde umkreist die Sonne.’
- (2:9b) $\text{Universiv}_0 \times \text{ACTI}_2 \rightarrow \text{"TSTA}_0\text{"}$
 (ILA = "charakterisierende oder definierende inalienable Eigenschaft durch „Universalisierung“ einer Aktivität")
 z. B.: GB *Jagari* **jogaju** *ipft*. / *Tice letu* *ipft*.
 ‘Jäger jagen.’ / ‘Vögel fliegen.’
- (2:9c) $\text{Universiv}_0 \times \text{RSTA}_1 \rightarrow \text{"TSTA}_0\text{"}$
 (ILA = "charakterisierende oder definierende inalienable Eigenschaft durch „Universalisierung“ einer alienablen Eigenschaft")
 z. B.: GB *Edna vrana* **kera** *ipft klasi tic*. / *Potok curi* *ipft*.
 ‘Eine Krähe gehört zur Klasse der Vögel.’ / ‘Ein Bach fließt.’

Aufgrund ihres terminativen Charakters werden die komplexen Klassen GTER, ISTA und INCO durch die Status-Aspekt-Operationen entsprechend zur einfachen TTER-Klasse modifiziert. Liegt eines der Lexeme mit komplexer Struktur wie ‘verkaufen’ oder ‘kaufen’ in (2:9d) vor, ist die Klassenzugehörigkeit in Form einer Klammer hinter TTER angegeben.

- (2:9d) $\text{Universiv}_0 \times \text{TTER}_3 (\text{GTER}) \rightarrow \text{"TSTA}_0\text{"}$
 (ILA = "charakterisierende oder definierende inalienable Eigenschaft durch „Universalisierung“ eines terminativen Sachverhalts")
 z. B.: GB *Prodavači* **prodavaju** *ipf*, *kupci kupuju* *ipf*.
 ‘Verkäufer verkaufen, Käufer kaufen.’

Für die Verminderung des Dynamikgrads durch den Status-Stativ-Operator können die in (2:10a-b) angeführten Formeln nach Breu (2005: 52f.) angesetzt werden. In (2:10a) wird der Aspektoperator Stativ (Dynamikgrad 1) über das Aspektverfahren Status auf ein terminatives GTER-Lexem wie beispielsweise ‘schreiben’ angewandt. Der Dynamikgrad 3 einer terminativen Lexembedeutung wird durch diese Funktion des ipf. Aspekts auf den Grad 1 herabgesetzt. Über „Habitualisierung“ des terminativen verbalen Sachverhalts ergibt sich die Interaktionsbedeutung eines sekundären Zustands ("RSTA₁"), einer alienablen Eigenschaft. Als konkretes Beispiel dient in (2:10a) der Satz GB *Na je pisala* *ipf*

(*knjige*) ‘Sie schrieb (Bücher)’ (=war Schriftstellerin). Das Objekt ist in diesem Fall fakultativ geworden. Eine Statusoperation auf die terminativen Lexeme TTER, INCO oder ISTA würde ebenso zu einer Abstraktion von der konkreten lexikalischen Bedeutung führen, bei der der sekundäre Zustand einer Habitualisierung entspricht (Breu 2007: 150f.).

- (2:10a) $\text{Stativ}_1 \times \text{TTER}_3 (\text{GTER}) \rightarrow \text{"RSTA}_1\text{"}$
 (ILA = "alienable Eigenschaft durch „Habitualisierung“
 eines terminativen Sachverhalts")
 z. B.: GB *Na je pisala_{ipf}* (*knjige*).
 ‘Sie schrieb (Bücher).’ (=war Schriftstellerin)

In (2:10b) wird der ipf. Aspekt mit seiner Stativ-Status-Funktion auf ein ACTI-Lexem angewandt. Der Dynamikgrad 2 einer aterminativen Lexembedeutung wird dadurch auf 1 herabgesetzt. Über „Habitualisierung“ eines aterminativen verbalen Sachverhalts ergibt sich die ILA-Bedeutung eines sekundären "RSTA"-Zustands, d. i. einer alienablen Eigenschaft. Als konkretes Beispiel dient der Satz GB *Na je jogala_{ipft}* ‘Sie jagte’ (=war Jägerin).

- (2:10b) $\text{Stativ}_1 \times \text{ACTI}_2 \rightarrow \text{"RSTA}_1\text{"}$
 (ILA = "alienable Eigenschaft durch „Habitualisierung“ einer Aktivität")
 z. B.: GB *Na je jogala_{ipft}*.
 ‘Sie jagte.’ (=war Jägerin)

Im BLK besteht – wie im Serbokroatischen (Mønnesland 1984b) – ein komplexes Verhältnis zwischen dem Verbalaspekt in generischen Sätzen (Status-Universiv, Dynamikgrad 0, gesetzmäßig/ abstrakte Definitionen) und habituellen Sätzen (Status-Stativ, Dynamikgrad 1, gewöhnlich/ iterativ). Innerhalb generischer Sätze sind – sowohl im BLK als auch im Serbokroatischen – Imperfektiva obligatorisch. Zum skr. Tempus- und Aspektsystem findet sich diese Regel normalerweise auch in grammatischen Arbeiten beschrieben (Mønnesland 1984b: 512). Neigen präsentische generische Sätze mit terminativem Verb jedoch zu einer habituellen oder potentiellen Lesart, so ist der Gebrauch des pf. Aspekts möglich; vgl. die Erläuterungen in 6.2.⁴⁵ Dies gilt insbesondere bei Modifikation der Sätze

⁴⁵ Im Gegensatz zur mit ipf. Aspekt ausgedrückten charakterisierenden oder definierenden inalienablen Eigenschaft (Status-Universiv-Operator mit Dynamikgrad 0). Die Übergänge von Universalität zu

beispielsweise mit temporal limitierenden Adverbien wie ‘innerhalb von zwei Tagen’ (skr. **Dabar sagradi_{pf} brane* ‘Ein Biber baut Dämme’ vs. *Dabar za dva dana sagradi_{pf} branu* ‘Ein Biber kann innerhalb von zwei Tagen einen Damm bauen’), oder einer spezifizierten Quantität wie ‘3 Meter’ (skr. **Kenguru skoči_{pf}* ‘Ein Känguru springt’ vs. *Kenguru skoči_{pf} 3 metra* ‘Ein Känguru kann 3 Meter springen’), etc. (Mønnesland 1984b: 511).

In (2:11a-b) wird der Aspektoperator Prozessiv₂ per Statusoperation auf terminative Lexeme (GTER bzw. TTER) angewandt. Es wird jeweils von der lexikalischen Bedeutung des terminativen Lexems (Dynamikgrad 3) abstrahiert. Der Aspektoperator modifiziert die Bedeutung zu einem “ACTI-Prozess” (Dynamikgrad 2). Durch Prozessualisierung des terminativen Sachverhalts – in Form von Grenzabstrahierung – ergibt sich die ILA-Bedeutung einer aterminativen Aktivität. Als konkreter Beispielsatz mit GTER-Lexem dient in (2:11a) GB *Na je pisala_{ipf} (knjige)* ‘Sie schrieb (gerade) (Bücher)’. Komplexe Strukturen gehen – wie bei Statusoperationen üblich – verloren, d. i. die TTER-Komponente des GTER-Lexems bleibt nicht erhalten.⁴⁶ Als konkreter Beispielsatz mit TTER-Lexem dient in (2:11b) GB *Dokjek je en (dugo) skaka_{ipf}, su ga zadržali_{pf}* ‘Während er (lange) sprang, haben sie ihn aufgehalten’.⁴⁷

Habitualität sind allerdings fließend, sodass oftmals erst der weitere Kontext über die konkrete Bedeutung zu entscheiden vermag. Die von Mønnesland (1984a: 56) angeführten als ‘generisch’ bezeichneten Sätze ‘Biber bauen Dämme’ sowie ‘John trinkt Bier’ sind in dieser Hinsicht ambig. Der isolierte Satz ‘Biber bauen Dämme’ ist ohne weiteren Kontext wohl tatsächlich eher als universell, charakterisierend, (abstrakt) definitorisch, generisch (Dynamikgrad 0) im Sinne von ‘Der Biber baut Dämme’ zu verstehen. Der zweite isolierte Satz ‘John trinkt Bier’ hingegen ist ohne weiteren Kontext vielleicht eher als gewohnheitsmäßig, habituell (Dynamikgrad 1) zu verstehen, im Gegensatz etwa zu ‘John ist Vegetarier’ (Dynamikgrad 0). In letzterem Fall wäre der ipf. obligatorisch. Für Angaben zum Standardkroatischen vgl. auch Dickey (2000: 41).

46 Wie im Falle der Habitualität ist auch hier das Objekt fakultativ geworden; vgl. hierzu und zum Folgenden Breu (2007: 151), Breu (2005: 52). Im Gegensatz zum Fokus-Prozessiv entsteht beim Status-Prozessiv bei GTER-Lexemen ein aterminativer Prozess. Bei der Statusveränderung zu einer aterminativen ACTI-Lesart ergibt sich eine reine Beschäftigung mit dem Sachverhalt. Das fakultative Objekt dient lediglich der näheren Spezifizierung des Sachverhalts, also nicht einfach ‘schreiben’, sondern etwa ‘Bücherschreiben’. Anders als im BLK besteht im Russischen hier die Möglichkeit zur Bildung eines delimitativen Perfektivums (*popisat’_{pf}*). Im Falle des Fokus-Prozessivs bei GTER-Lexemen hingegen entsteht ein terminativer Prozess. Wird bei Verben wie ‘schreiben’ die ACTI-Komponente fokussiert, entsteht eine auf Effizierung ausgerichtete Lesart, was u. a. die explizite Angabe eines zu effizierenden Objekts erfordert.

47 Der blk. Dialekt Güttenbachs zeichnet sich – zusammen mit einer Reihe weiterer v. a. südburgenlandkroatischer Mundarten – durch die besondere Form des *l*-Partizips Sg.m. mit Nullendung aus (Neweklowsky 1978: Karte 22): z. B. *l*-Partizip Sg.m. GB *skaka_{ipf}* (zum Imperfektivum *skakat_{ipf}* ‘springen’), GB *skoči_{pf}* (zum Perfektivum *skočit_{pf}* ‘springen’). Dadurch ist ein formaler Zusammenfall mit der Präs. 3Sg. möglich: in diesem Fall nicht beim Imperfektivum (Präs. 3Sg. *skače_{ipf}* ‘springt’), aber beim Perfektivum Präs. 3Sg. *skoči_{pf}* ‘springt’. Disambiguiert wird häufig, aber nicht immer,

- (2:11a) $\text{Prozessiv}_2 \times \text{TTER}_3 (\text{GTER}) \rightarrow \text{"ACTI}_2\text{"}$
 (ILA = "aterminative Aktivität durch „Prozessualisierung“
 in Form von Grenzabstrahierung; unter Abstrahierung
 von der internen Struktur")
 z. B.: GB *Na je pisala_{ipf} (knjige)*.
 ‘Sie schrieb (gerade) (Bücher).’
- (2:11b) $\text{Prozessiv}_2 \times \text{TTER}_3 \rightarrow \text{"ACTI}_2\text{"}$
 (ILA = "aterminative Aktivität durch „Prozessualisierung“
 in Form von Grenzabstrahierung und kontinuierlicher Iterativierung
 eines terminativen Sachverhalts")
 z. B.: GB *Dokjek je en (dugo) skaka_{ipf}, su ga zadržali_{pf}*.
 ‘Während er (lange) sprang, haben sie ihn aufgehalten.’

Der Status-Limitativ-Operator (Dynamikgrad 3) ist in der derivativen Aspektopposition des Slavischen allgemein grundsätzlich auf die ganzheitliche Erfassung von Terminativa beschränkt mit Leeranwendung bei der TTER-Klasse bzw. Aufhebung der aktionalen Komplexität bei ISTA, GTER und INCO (Breu 2005: 52f.; 75-79). Eine Erhöhung des Dynamikgrades kommt – wie bereits oben erwähnt – nur selten durch aspektuelle Mittel zum Ausdruck. Ein Beispiel hierfür wäre die Delimitierung (=temporale Begrenzung) über *po*-Präfixe im Russischen. Die temporale Begrenzung eines Sachverhalts erhöht seinen Grad an temporaler Dynamik, da durch sie sein Ende und damit eine Situationsveränderung festgelegt wird. Delimitativbildungen mit *po*- wie russ. *počitat* ‘eine Weile, Zeit lang lesen’, *porabotat* ‘eine Weile, Zeit lang arbeiten’ operieren delimitierend auf dem temporären Charakter von ACTI-Lexemen, führen also zu einer sekundären (äußerlichen) Begrenzung des Sachverhalts. Im BLK bestehen keine *po*-Delimitativa, sodass kein aspektueller Ausdruck für Delimitierung besteht. Diese kann lediglich über delimitierende Zeitangaben wie ‘zehn Minuten lang’ erreicht werden, d. i. über aktionale Mittel der Peripherie des funktional-semantischen Feldes der Aspektualität. Bei rein temporaler Limitierung ist im BLK der ipf. Aspekt obligatorisch, vgl. insbesondere die Angaben hierzu in 5.2.

über Wortakzent und Vokalquantität: z. B. Präs. 3Sg. [=skotʃi] vs. *l*-Partizip Sg.m. [=skoʔʃi:], aber Präs. 3Sg. [=gle:da] = *l*-Partizip Sg.m. [=gle:da].

2.3. Aspektproben systematisch

Die systematischen Aspektproben dienen entweder zum Elizitieren von Aspektpaaren bzw. von bestimmten Aspektformen, oder aber zum Einteilen von Verblexemen in die ILA-Klassen nach Breu.⁴⁸ Die Aspektproben habe ich insbesondere dann angewandt, wenn sich entweder ein Aspektpartner bzw. Aspektpaar oder aber die Zugehörigkeit eines aspektuellen Verblexems zu einer bestimmten ILA-Klasse nicht bereits anhand des vorliegenden Datenmaterials (einschließlich der Dialekttexte in Kap. 8) bestimmen ließ.⁴⁹ Bei den Proben unter 2.3.1 handelt es sich hauptsächlich um mikrotextuelle Kontextproben für Aspektpaare, d. h. Testverfahren zum Erproben der ipf. und pf. Verbformen eines aspektuellen Verblexems. Durch die unter 2.3.2 erläuterten Testverfahren können die terminativen Verblexeme den einzelnen ILA-Klassen zugeordnet werden.

2.3.1. Tests für Aspektpaare

Zunächst ist es notwendig, die vorhandenen blk. Verbpaare/aspektuellen Verbformen zu ermitteln. Voraussetzung für eine Aspektpartnerschaft ist die Terminativität eines gegebenen Verblexems. Anhand der Terminativitätsprobe kann Garey (1957: 105f.) zufolge prinzipiell bestimmt werden, ob ein jeweiliges Verblexem terminativ oder aterminativ ist. Es handelt sich im eigentlichen Sinne aber um eine GTER-Probe, da sie die ACTI-Komponente mit der Endgrenze vergleicht s. u. Die Terminativitätsprobe von Garey (kurz Garey-Probe) basiert auf der untrennbaren Verankerung der Grenze in der Verbbedeutung. Breu (2007: 131) führt sie in angepasster Weise an, wobei x in (2:12a) für das getestete Verb steht:

48 Die Proben basieren darauf, dass für die Anwendbarkeit einer bestimmten Aspektfunktion immer ein bestimmtes lexikalisch angelegtes Grenzverhalten vorausgesetzt ist (Breu 2005: 49). Die Zugehörigkeit eines Verblexems zu einer der aktionalen Verbklassen ist nicht universell, sondern sprachspezifisch, und lässt sich in einer beliebigen Aspektsprache am Aspektverhalten des Lexems ablesen. Die Anwendbarkeit und das Ergebnis der Proben, habe ich zunächst in Feldforschung vor Ort über systematische Befragungen getestet und auf diese Weise ein Set an geeigneten Proben herausgearbeitet.

49 Ansonsten wurden bevorzugt eindeutige Fälle aus dem verfügbaren Datenmaterial herangezogen, also beispielsweise Inzidenzfälle wie in (5:1c-d) oder (5:2c) unter 5.1. Da solch klare Fälle allerdings vergleichsweise selten waren, halfen zusätzliche operative Verfahren bei der Aspektpaarbestimmung bzw. bei der Einteilung der Lexeme in die Verbklassen.

(2:12a) **Terminativitätsprobe** ‘*x*’:

Wenn jemand dabei war zu *x-en* und dabei unterbrochen wurde,

Abfrage: hat er dann *ge-x-t*?

Antwort: nein $\Rightarrow$ terminativ, ja $\Rightarrow$ aterminativ

An die Stelle von *x* ist das zu prüfende Verb einzusetzen. In (2:12b) wird die Garey-Probe am Beispiel des transitiven GTER-Lexems *fangen* konkret durchgeführt. Die Abfrage ist bei diesem Verblexem negativ zu beantworten, woraus folgt, dass es sich um ein terminatives Lexem handelt. Im Deutschen – als Nicht-Aspektsprache – können für diese Probe keine aspektuellen Mittel, sondern allein temporale Mittel sowie Mittel der aktionalen Semantik eingesetzt werden, z. B. Periphrasen wie dt. *war dabei zu* (Breu 1980: 115f.).⁵⁰

(2:12b) **Terminativitätsprobe** *fangen* (z. B. Fisch):

Wenn jemand dabei war den Fisch zu *fangen* und dabei unterbrochen wurde,

Abfrage: hat er den Fisch dann *gefangen*?

Antwort: nein $\Rightarrow$ terminativ

In (2:12c) wird die Garey-Probe am Beispiel des ACTI-Lexems *jagen* konkret durchgeführt. Die Abfrage ist bei diesem Verblexem positiv zu beantworten, woraus folgt, dass ein aterminatives Lexem vorliegt.

(2:12c) **Terminativitätsprobe** *jagen* (z. B. Reh):

Wenn jemand dabei war das Reh zu *jagen* und dabei unterbrochen wurde,

Abfrage: hat er das Reh dann *gejagt*?

Antwort: ja $\Rightarrow$ aterminativ

Die Garey-Probe erweist sich allerdings an mehreren Stellen als problematisch. Beispielsweise bei ihrer Anwendung auf ein ISTA-Lexem wie *anschauen* in (2:12d). ISTA-Lexeme sind in der vorliegenden Arbeit als terminativ definiert, weil sie eine terminative Komponente enthalten, auch wenn die Endgrenze (G_2) vor der Virulenzphase, dem resultierenden Zustand (RSTA-Komponente), liegt. Obwohl in (2:12d) also ein als terminativ definiertes

⁵⁰ Der Romanist Garey (1957: 105f.) führte diese linguistische Probe ursprünglich in englischer Sprache ein. Im Gegensatz zum Deutschen kommen im Englischen auch aspektuelle Mittel zum Einsatz: *If one was x-ing* (=Präsens der Continuous Form), *but was interrupted while x-ing* (=Präsens der Continuous Form), *has one x-ed?* (=Present Perfect der Simple Form).

Lexem vorliegt, ergibt die Garey-Probe Aterminativität, weil sie auf die Endgrenze nicht die Anfangsgrenze abzielt und bei ISTA-Lexemen die Herbeiführung des Sachverhalts selbst nicht fokussiert werden kann.⁵¹

(2:12d) **Terminativitätsprobe** *anschauen* (z. B. Kind):

Wenn jemand dabei war das Kind anzuschauen und dabei unterbrochen wurde,

Abfrage: hat er das Kind dann angeschaut?

Antwort: ja $\Rightarrow$ aterminativ

Wendet man die Garey-Probe auf ein TTER-Lexem wie *finden* in (2:12e) an, bestätigt sie zwar, dass ein terminatives Lexem vorliegt. Sie operiert aber auf die Zeit vor dem eigentlichen Finden, bevor ein TTER-Lexem wie *finden* überhaupt Gültigkeit besitzt. Denn per definitionem ist bei TTER-Lexemen keine vor der Endgrenze liegende ACTI-Komponente versprochen, sodass gerade keine Herbeiführung des Sachverhalts fokussiert werden kann.

(2:12e) **Terminativitätsprobe** *finden* (z. B. Schlüssel):

Wenn jemand dabei war den Schlüssel zu finden und dabei unterbrochen wurde,

Abfrage: hat er den Schlüssel dann gefunden?

Antwort: nein $\Rightarrow$ terminativ

Im BLK gestaltet sich die Durchführung der Garey-Probe komplizierter als im Deutschen. Da jede blk. Verbform einem bestimmten Aspekt zugeordnet ist und innerhalb des Präteritums keine zusätzlichen temporalen Mittel zur Verfügung stehen, muss die Probe mit aspektuellen Mitteln aufgebaut werden. In (2:12f) wird die Garey-Probe am Beispiel des transitiven GTER-Lexems blk. *lovit_{ipf} : ulovit_{pf}* ‘fangen’ konkret durchgeführt; vgl. (2:12b) für die entsprechende Probe im Deutschen. Vor der Abfrage wird die ipf. Verbform verwendet. In der Abfrage ist hingegen die pf. Verbform obligatorisch. Die Probe ergibt, dass ein terminatives Verblexem vorliegt, d. h. ipf. und pf. Partner sind terminativ.

⁵¹ Anders als bei GTER-Lexemen liegt bei ISTA-Lexemen keine Verbindung von ACTI- und darauffolgender TTER-Komponente vor (s. 2.2.5). Da die bei GTER-Lexemen vor der Endgrenze liegende ACTI-Komponente fehlt, ist eine graduelle Annäherung an den Beginn des Zustandes bzw. Prozesses ausgeschlossen (Breu 1998: 62).

(2:12f) **Terminativitätsprobe** *lovit_{ipf} : ulovit_{pf}* ‘fangen (z. B. Fisch)’:

GB Ko je nigdor ribu *lovi_{ipf}* i su ga kod toga untabrehali_{i/pf},

Abfrage: je ən ənda ribu *ulovi_{pf}*?

Antwort: nein ⇒ terminativ

In (2:12f) wird auch ersichtlich, dass ein jeweiliges blk. Aspektpaar prinzipiell bereits bekannt sein muss, um die Garey-Probe in dieser Form durchzuführen. Für unpaarige Verben ist sie im BLK nicht durchführbar. Bilden gegebene Verbformen aber ein Aspektpaar, so ist ohnehin klar, dass das zu prüfende Lexem terminativ ist. Die Garey-Probe in blk. Sprache erweist sich daher nicht unbedingt als geeignete Probe für Terminativität, sondern kann u. a. beim Ausdifferenzieren der ILA-Klassen helfen und hätte daher auch unter 2.3.2 angeführt werden können.

Test 1. Dass die Garey-Probe im BLK obligatorisch mit aspektuellen Mitteln aufgebaut werden muss, kann man sich also zu Nutze machen. Im Rahmen der Feldforschungsstudien habe ich sie – wie in (2:12g) beispielhaft veranschaulicht – in abgewandelter Form genutzt, um ipf. Verbformen zu elizitieren. Hierfür habe ich den Sprechern Übersetzungsfragen gestellt. Konkret waren die Sprecher gefragt, Minimalkontexte wie in Abfrage 1 aus dem Deutschen in ihren blk. Dialekt zu übersetzen.⁵² In der blk. Übersetzung kommt obligatorisch ein ipf. Verb zum Einsatz, da die Prozessfunktion beim Perfektivum ausgeschlossen ist.

(2:12g) **Terminativitätsprobe abgewandelt** ‘fangen (z. B. Fisch)’:

Abfrage 1: Wie sagt man in GB?: ‘Willst du wissen, was ich gestern gesehen habe? Während er den Fisch gefangen hat, haben sie ihn unterbrochen.’

Übersetzung: GB Kəniš znat_{ipft}, što sən čiera vidi_{i/pf}? Dokjek je ən ribu *lovi_{ipf}*, su ga prekinili_{pf} / untabrehali_{i/pf}.

Abfrage 2: Hat hat er den Fisch dann *gefangen*?

Antwort: nein ⇒ terminativ

Nun kann wie in (2:12g) die Abfrage 2 nach Terminativität stattfinden. Aufgrund der Universalität der Terminativitätskategorie und der Bilingualität der Sprecher ist dies

⁵² In der Realität ist es oft nötig diese Art von Abfragen zunächst zu erläutern, bzw. um einen noch eindeutigeren Satz wie dt. *Während er dabei war den Fisch zu fangen, haben sie ihn unterbrochen* zu ergänzen. Es kam allerdings vor, dass die Sprecher dann wörtlich übersetzten, d. h. mit Prozessivperiphrase und Vollverb im pf. Aspekt (z. B. GB *Kad je bi ən drpaj ribu ulovit_{pf}, [...]* ‘Als er dabei war den Fisch zu fangen, [...]').

auch in dt. Sprache möglich. Wenn sich ergibt, dass ein terminatives Verb vorliegt, kann das pf. Partnerverb über eines der unten erläuterten Verfahren elizitiert werden. Ergibt die Abfrage hingegen, dass ein aterminatives Verb vorliegt, könnte es sich um ein echtes aterminatives Lexem (Imperfektivum tantum) ohne Partner handeln oder aber um ein ISTA-Lexem. In jedem Fall müssen also weitere Proben angewandt werden.

Test 2. Als weiteres Elizitationsverfahren für ipf. Verbformen im BLK eignen sich zu übersetzende zeitlich lokalisierte Minimalkontexte im Präteritum mit einem Phasenverb wie ‘anfangen, beginnen’.⁵³ In der untenstehenden Tab. 2.6 ist das Testverfahren der Kombination mit dem Phasenverb ‘beginnen’ auf Beispielllexeme für die terminativen ILA-Klassen angewandt. Bei einem solchen Phasenverb handelt es sich um ein Hilfsverb, das dazu dient eine bestimmte Phase des Sachverhalts herauszulösen. Es erfordert daher ein teilbares Verblexem (Breu 1980: 31). Wird ein Beginnen bezeichnet, kann im Slavischen prinzipiell nur der Infinitiv eines ipf. Verbums folgen (Miklosich 1926: 275).

In den Beispieltabellen für die verschiedenen angewandten Testverfahren ist angegeben: (ersten Spalte ‘Beispielllexem’) blk. Infinitivform(en) des Verblexems⁵⁴ mit Lexembedeutung; (zweite Spalte ‘ILA-Klasse’) aktionale Verbkategorie, welcher das jeweilige Lexem angehört; (dritte Spalte ‘blk. Beispiel & dt. Übersetzung’) blk. Beispielsätze – einheitlich im Dialekt von Güttenbach (GB) – mit deutscher Übersetzung; (vierte Spalte ‘Verbalspekt’) im Testkontext zulässige Aspektformen.

53 Zur Elizitation ipf. Verbformen wurden teilweise auch Sätze im aktuellen Präsens abgefragt, meist in Verbindung mit Miklosich’scher Frage ‘Was machst du (gerade)?’ (Miklosich 1926: 274f.), z. B. GB *Što (grod) dilaš?* - *Ja grod knjigu kupujin_{ipf}* / **kupin_{pf}* ‘Was machst du (gerade)? - Ich kaufe gerade ein Buch’. Bei Anwendung der Probe auf nicht-agentive bzw. nicht-agenskontrollierte Verben muss die Abfrage zu ‘Was passiert da (gerade)?’ angepasst werden. Diente dieser Test zur Elizitation ipf. Verbformen des BLK, wurden darüber hinaus allerdings stets zusätzliche Tests angewandt. Der Test lässt sich zwar recht unkompliziert auf GTER-Verben anwenden und liefert zuverlässige Ergebnisse, bei Anwendung auf die übrigen Verbklassen kann sich diese Probe allerdings als problematisch erweisen. Beispielsweise lassen nicht-agentive INCO-Lexeme (lokal-relationale Teilkategorie) im (aktuellen) Präsens neben der Verwendung des ipf. Aspekts, auch die Verwendung des pf. Aspekts zum Ausdruck des Zustands des Bedeckthaltens zu, z. B. GB *Što se to (grod) dogadja?* - *Snig grod zemju pokrie_{pf}* ‘Was passiert da (gerade)? - Der Schnee bedeckt gerade das Land (=hält bedeckt)’. Die Verwendung des Perfektivs in solchen Kontexten ist im Slavischen sonst ungrammatisch, vgl. auch die Erläuterungen hierzu in 5.2.

54 Soweit vorhanden sind zunächst die pf. Infinitive angeführt. Die ipf. Infinitive sind – insofern vorhanden – durch einen Doppelpunkt von den pf. getrennt.

Tabelle 2.6.: Test 2. Kompatibilitätstest mit Phasenverb

Beispiellexem	ILA-Klasse	blk. Beispiel & dt. Übersetzung	Verbalaspekt
<i>kupit_{pf}</i> : <i>kupovat_{ipf}</i> ‘kaufen’	GTER	<i>Čiar(a) je poče_{i/pf} knjigu kupovat_{ipf}.</i> ‘Gestern hat er angefangen das Buch zu kaufen.’	ipf. *pf.
<i>pokrit_{pf}</i> : <i>pokirat_{ipf}</i> ‘bedecken’	INCO	<i>Čiar(a) je snig poče_{i/pf} zemju pokirat_{ipf} / pokrit_{pf}.</i> ‘Gestern hat der Schnee angefangen das Land zu bedecken.’	ipf./ pf.
<i>pogledat_{pf}</i> : <i>gledat_{ipf}</i> ‘anschauen’	ISTA	<i>Čiar(a) ju je poče_{i/pf} gledat_{ipf}.</i> ‘Gestern hat er angefangen sie anzuschauen.’	ipf. *pf.
<i>potpiknit_{pf} se</i> : <i>potpikuovat_{ipf} se</i> ‘stolpern’	TTER ⁵⁵	<i>Čiar(a) se je poče_{i/pf} potpikuovat_{ipf}.</i> ‘Gestern hat er angefangen zu stolpern.’	ipf. *pf.

Eine Besonderheit des BLK ist, dass nicht-agentive INCO-Lexeme der lokal-relationalen Teilklasse in Kombination mit einem Phasenverb im Präteritum sowohl die Verwendung des ipf. Infinitivs zulassen als auch die Verwendung des pf. Infinitivs, s. Beispiellexem *pokrit_{pf}* : *pokirat_{ipf}* ‘bedecken’ in Tab. 2.6. Der Satz mit ipf. Infinitiv *pokirat_{ipf}* bezeichnet typisch slavisch den Beginn des Prozesses des Bedeckens. Der Satz mit pf. Infinitiv *pokrit_{pf}* hingegen bezeichnet den Beginn der Nachphase des Sachverhalts, den Beginn des Nachzustands des Bedecktseins. Wie bereits oben erwähnt, gilt die Verwendung des Perfektivs in solchen Kontexten im Slavischen sonst als ungrammatisch. Dies belegen – durch Befragung muttersprachlicher Informanten elizitierte – vergleichbare Beispielsätze:

- (2:13) russ. *Včera sneg načal pokryvat_{ipf} / *pokryt_{pf} vsju zemlju.*
 tschech. *Sníh včera začal pokrývat_{ipf} / *pokrýt_{pf} celou zemi.*
 kroat. *Jučer je snijeg počeo pokrivati_{ipf} / *pokrit_{pf} cijelu zemlju.*
 ‘Gestern begann der Schnee das ganze Land zu bedecken.’

⁵⁵ TTER-Verben wie *potpiknit_{pf} se* : *potpikuovat_{ipf} se* ‘stolpern’ oder *najt_{i/pf}* ‘finden’ kommt bei Episodizität in Kombination mit Phasenverben eine prozessual iterative Bedeutung zu (Anwendung des Prozessiv-Status-Operators s. 2.2.6). Im folgenden Beispielsatz gilt der Sachverhalt des Stolperns als eindeutig prozessual iterativ: *Naednuoč se je poče_{i/pf} potpikuovat_{ipf}, i onda je upa_{pf}* ‘Auf einmal hat er angefangen zu stolpern, und ist dann hingefallen’. Zur prozessualen Iteration s. 6.1.

Test 3. Der Kompatibilitätstest mit Zeitausdrücken wie ‘x Zeit lang’ (Tab. 2.8) und ‘in/ innerhalb von Zeit x’ (Tab. 2.7) eignet sich zur Differenzierung ipf. und pf. Verbformen.⁵⁶ In Kombination mit Zeitraumen-Adverbial ‘in/ innerhalb von Zeit x’ sind ipf. Verben zum Ausdruck einmaliger Sachverhalte ausgeschlossen:

Tabelle 2.7.: Test 3a. Kompatibilitätstest mit Zeitraumen-Adverbial

Beispiellexem	ILA-Klasse	blk. Beispiel & dt. Übersetzung	Verbalaspekt
<i>kupit_{pf}</i> : <i>kupovat_{ipf}</i> ‘kaufen’	GTER	<i>Čiar(a) je na tu knjihu u deset minutov kupila_{pf}.</i> ‘Gestern hat sie das Buch innerhalb von zehn Minuten gekauft.’	pf. *ipf.
<i>pokrit_{pf}</i> : <i>pokirat_{ipf}</i> ‘bedecken’	INCO	<i>Čiera je snig zemju u deset minutov pokr_{pf}.</i> ‘Gestern hat der Schnee das Land innerhalb von zehn Minuten bedeckt.’	pf. *ipf.
<i>pogledat_{pf}</i> : <i>gledat_{ipf}</i> ‘anschauen’	ISTA	<i>Čiar(a) ga je u deset minutov pogledala_{pf}.</i> ‘Gestern hat sie ihn innerhalb von zehn Minuten angeschaut.’	pf. *ipf.
<i>kihnut_{pf}</i> : <i>kihat_{ipf}</i> ‘niesen’	TTER	<i>Čiar(a) je u deset minutov kihnila_{pf}.</i> ‘Gestern hat sie innerhalb von zehn Minuten geniest.’	pf. *ipf.

In Kombination mit Durativadverbien (s. ‘zehn Minuten lang’ in Tab. 2.8) sind pf. Verbformen i. d. R. ausgeschlossen, da Delimitierung (von Prozessen) Aterminativität voraussetzt, die im Slavischen stets über den ipf. Aspekt ausgedrückt wird. Daher ist jegliche kontextuelle zeitliche Begrenzung eines Prozesses (bzw. einer prozessualen Iteration) ebenfalls an den ipf. Aspekt gebunden. Die kontextuelle Delimitierung stellt damit ein gut geeignetes Mittel zur Erzwingung einer aterminativen ILA-Lesart und damit des ipf. Aspekts dar (Breu 2005: 78f.).

⁵⁶ Bei diesen Adverbien handelt es sich um aktionale Komponenten der Peripherie des funktionalsemantischen Feldes der Aspektualität. Das Testverfahren geht auf Vendler (1967) zurück, dem es zur Verbklassifikation im Englischen dient. Weiter präzisiert wird es von Dowty (1979: 54f.).

Tabelle 2.8.: Test 3b. Kompatibilitätstest mit Zeitdauer-Adverbial

Beispiellexem	ILA-Klasse	blk. Beispiel & dt. Übersetzung	Verbalaspekt
<i>kupit_{pf}</i> : <i>kupovat_{ipf}</i> ‘kaufen’	GTER	<i>Čiar(a) je na tu knjigu deset minutov dugo kupovala_{ipf}.</i> ‘Gestern hat sie das Buch zehn Minuten lang gekauft.’	ipf. *pf.
<i>pokrit_{pf}</i> : <i>pokirat_{ipf}</i> ‘bedecken’	INCO	<i>Čiar(a) je snig zemju deset minutov dugo pokira_{ipf} / pokr_{pf}.</i> ‘Gestern hat der Schnee das Land zehn Minuten lang bedeckt.’	ipf./ pf.
<i>pogledat_{pf}</i> : <i>gledat_{ipf}</i> ‘anschauen’	ISTA	<i>Čiar(a) ga je deset minutov dugo gledala_{ipf}.</i> ‘Gestern hat sie ihn zehn Minuten lang angeschaut.’	ipf. *pf.
<i>kihnut_{pf}</i> : <i>kihat_{ipf}</i> ‘niesen’	TTER	<i>Čiar(a) je deset minutov dugo kihala_{ipf}.</i> ‘Gestern hat sie zehn Minuten lang geniest.’	ipf. *pf.

Im BLK zeigt sich – wie bei *Test 2* oben – bei INCO-Lexemen eine Besonderheit: In Kombination mit Durativadverbien lässt ein INCO-Lexem wie GB *pokrit_{pf}* : *pokirat_{ipf}* ‘bedecken’ (s. Tab. 2.8) sowohl die Verwendung des ipf. Präteritums zum Ausdruck des delimitativen Prozesses des Bedeckens zu als auch die Verwendung des pf. Präteritums zum Ausdruck des delimitativen Nachzustands des Bedecktseins; vgl. auch die Angaben hierzu unter 5.2. In den übrigen slavischen Sprachen gilt die Verwendung des Perfektivums in vergleichbaren Kontexten hingegen als ungrammatisch:

- (2:14) russ. *Včera sneg **pokryval**_{ipf} / ***pokryl**_{pf} zemlju desjat’ minut.*
 tschech. *Sníh včera deset minut **pokřýval**_{ipf} / ***pokryl**_{pf} zemi.*
 kroat. *Jučer **je** snijeg deset minuta **pokrivao**_{ipf} / ***pokrio**_{pf} zemlju.*
 ‘Gestern bedeckte der Schnee das Land zehn Minuten (lang).’

Test 4. Als Elizitationsverfahren für pf. Verbformen im BLK eignen sich auch zu übersetzende Handlungsabfolgen, d. h. aufeinanderfolgende abgeschlossene Sachverhalte. In Tab. 2.9 ist dieses Testverfahren auf Beispiellexeme für die terminativen ILA-Klassen angewandt. Meist wird in solchen Kontexten der pf. Aspekt verwendet:

Tabelle 2.9.: Test 4. Handlungsabfolge

Beispiellexem	ILA-Klasse	blk. Beispiel & dt. Übersetzung	Verbalaspekt
<i>kupit_{pf}</i> : <i>kupovat_{ipf}</i> ‘kaufen’	GTER	<i>Čiara sən u ta kšeft proša_{pf}, i sən si tu knjigu kupi_{pf}.</i> ‘Gestern bin ich in dieses Geschäft gegangen, und habe mir dieses Buch gekauft.’	pf. (ipf.)
<i>pokrit_{pf}</i> : <i>pokirat_{ipf}</i> ‘bedecken’	INCO	<i>Čiara je snig cilu zemlju pokr_{pf}, i mi smo se prošli_{pf} sankati_{ipf}.</i> ‘Gestern hat der Schnee das ganze Land bedeckt, und wir sind Schlitten fahren gegangen.’	pf. (ipf.)
<i>pogledat_{pf}</i> : <i>gledat_{ipf}</i> ‘anschauen’	ISTA	<i>Čiara je na edən glas načinila_{pf}, i ən ju je ənda srdito pogleda_{pf}.</i> ‘Gestern hat sie ein Geräusch gemacht, und er hat sie dann böse angeschaut.’	pf. (ipf.)
<i>potpiknit_{pf} se</i> : <i>potpikuovat_{ipf} se</i> ‘stolpern’	TTER	<i>Čiara mu je nogu podtisnila_{pf}, i ən se je jako potpikni_{pf}.</i> ‘Gestern hat sie ihm das Bein gestellt, und er ist schlimm gestolpert.’	pf. (ipf.)

Die Verwendung des pf. Aspekts innerhalb von Handlungsabfolgen gilt im BLK jedoch nicht als obligatorisch. Verdeutlicht ist dies in der vierten Spalte ‘Verbalaspekt’ in Tab. 2.9 über die zusätzliche Angabe des ipf. Aspekts in Klammer. Ein konkretes Beispiel für die Möglichkeit zur Verwendung eines ipf. Verbs innerhalb einer Handlungsabfolge liegt in (2:15) vor. Zunächst erfolgt der Sachverhalt des Kletterns (hier: des Jungens auf den Stein). Daraufhin erfolgt der Sachverhalt des Rufens, d.i. wenn sich der Junge bereits oben auf dem Stein befindet.⁵⁷ Dennoch nutzt der Sprecher zur Beschreibung des Sachverhalts des Rufens ein ipf. Verb.⁵⁸

- (2:15) OS *Ditić je palazniu_{pf} na jedan kamik, i je kričau_{ipf} fruša.*
 ‘Der Junge ist auf einen Stein geklettert, und hat den Frosch gerufen.’
 Quelle: L’histoire de la grenouille (Oslip) S26 (Breu et al. 2013)

Die Möglichkeit zur Verwendung ipf. Verben innerhalb von Handlungsabfolgen ist kein Alleinstellungsmerkmal des BLK, sondern gilt darüber hinaus für weitere slavische

⁵⁷ Auf diese Abfolge der beiden Sachverhalte deutet nicht allein die bildliche Vorlage aus der Frog story hin, sondern dies wird auf Nachfragen hin auch von den Sprechern selbst bestätigt.

⁵⁸ Das kontinuierliche Iterativum *kričat_{ipf}* ‘rufen’ (=TTER-Verb, s. auch 2.2.3) beschreibt in (2:15) eine prozessuale Iteration des Rufens (s. auch 6.1).

Sprachen (Berger 2013a). Dickey (2000: 204) schlägt für diese Konstruktion den Terminus „Contextually-Conditioned Imperfective Past“ (CCIP) vor. Nach Ivančev (1961) tritt das CCIP in seiner klarsten Form in zweigliedrigen Kombinationen wie in (2:15) auf, d. i. in der Kombination eines pf. Verbs mit der Konjunktion ‘und’ sowie einem darauffolgenden ipf. Verb. Ein weiteres blk. Beispiel wäre der Satz GB *Čiara sən u ta kšeft proša_{pf}, i sən si tu knjigu kupova_{ipf}* ‘Gestern bin ich in dieses Geschäft gegangen, und habe mir dieses Buch gekauft’ (vgl. hierzu das sich minimal unterscheidende GTER-Beispiel in Tab. 2.9 oben). Nach Angaben der Sprecher ist es in Handlungsabfolgen i. d. R. auch möglich den ipf. Aspekt zu verwenden, um eine prozessuale Lesart zu beschreiben (nicht nötigerweise iteriert); vgl. Berger (2013a: 37) sowie die Verwendung des ipf. Aspekts beim protokollierenden Stil in 5.2. Da das CCIP in zweigliedrigen Kombinationen des o. g. Typs besonders klar hervortritt, fand Test 4 bevorzugt innerhalb dreigliedriger Kombinationen Anwendung, in denen das mittlere Glied die zu testende Verbform darstellte, s. beispielsweise (7:3a-b).⁵⁹

Das CCIP ist außerdem für das Tschechische, Slovakische und die sorbischen Sprachen typisch (Ivančev 1961), für eine Reihe slavischer Sprachen also, für die ein intensiver dt. Sprachkontakteinfluss gilt und in die sich auch das BLK eingliedern lässt. Ganz anders liegen die Verhältnisse dagegen in den ostslavischen Sprachen und im Bulgarischen, wo das CCIP quasi nicht vorkommt (Ivančev 1961: 112). Das Polnische und die westlichen südslavischen Sprachen – also auch das Standardkroatische – bilden eine Übergangszone. Nach Dickey (2011) und Ivančev (1961: 65-70) handelt es sich beim CCIP um eine ältere Konstruktion, bei deren Erhalt der Sprachkontakt mit dem Deutschen eine entscheidende Rolle spielte.⁶⁰

Test 5. Als weiteres Elizitationsverfahren für pf. Verbformen eignen sich Kontexte, in denen eine resultativ-perfektische Lesart erzwungen wird, indem ein mögliches Resultat

59 Außerdem dienten zum Elizitieren bzw. Testen einer Verbform – auch wenn an gegebener Stelle nicht explizit darauf verwiesen wird – stets mehrere der erläuterten Testverfahren.

60 Anhand konkreter Fälle zeigt Dickey (2011) den engen Zusammenhang zwischen der möglichen Verwendung des CCIP und dem Vorhandensein pf. *po*-Delimitativa in den slavischen Sprachen auf; vgl. auch Berger (2013a: 36). In Sprachen, in denen *po*-Delimitativa vorlägen (z. B. Russisch, Polnisch), fehle das CCIP komplett bzw. sei es nahezu irrelevant. Dickey (2011: 185f.) zeigt, dass dies im Altrussischen noch nicht der Fall war, und schließt infolgedessen darauf, dass es sich um eine urslavische Konstruktion handeln müsse, die im östlichen Teil des slavischen Sprachgebiets durch Neuerungen geschwunden sei. Im Folgenden geht er auf die (mögliche) Rolle des Sprachkontakts mit dem Deutschen für den Erhalt des CCIP im Westen – insbesondere im Tschechischen – ein; vgl. (Dickey 2011: 192ff.), Berghaus (Im Druck).

des Sachverhalts feststellbar ist (s. auch 5.4). In Tab. 2.10 ist dieses Testverfahren auf Beispiellexeme für die terminativen ILA-Klassen angewandt:

Tabelle 2.10.: Test 5. Resultativ-perfektischer Kontext

Beispiellexem	ILA-Klasse	blk. Beispiel & dt. Übersetzung	Verbalaspekt
<i>kupit_{pf}</i> : <i>kupovat_{ipf}</i> 'kaufen'	GTER	<i>Vidiš_{i/pf}, on si je tu knjigu kupi_{pf}. Ovdje leži_{ipft}.</i> 'Siehst du, er hat sich das Buch gekauft. Hier liegt es.'	pf. *ipf.
<i>pokrit_{pf}</i> : <i>pokirat_{ipf}</i> 'bedecken'	INCO	<i>Vidiš_{i/pf}, snig je se pokr_{pf}. Cili kraj je bil.</i> 'Siehst du, der Schnee hat alles bedeckt. Die ganze Landschaft ist weiß.'	pf. *ipf.
<i>pogledat_{pf}</i> : <i>gledat_{ipf}</i> 'anschauen'	ISTA	<i>Vidiš_{i/pf}, on (si) je ta kip pogleda_{pf}. on zna_{ipft} ganc genau, kako izgleda_{ipft}.</i> 'Siehst du, er hat (sich) das Bild angeschaut. Er weiß ganz genau, wie es aussieht.'	pf. *ipf.
<i>potpiknit_{pf} se</i> : <i>potpikuovat_{ipf} se</i> 'stolpern'	TTER	<i>Vidiš_{i/pf}, kuojn se je potpikni_{pf}. Odvlič_{pf} te mu punkte.</i> 'Siehst du, das Pferd ist gestolpert. Sie werden ihm Punkte abziehen.'	pf. *ipf.

2.3.2. Testverfahren für die Klassifizierung der terminativen Verblexeme

Auch wenn die in 2.3.1 erläuterte Garey-Probe bereits beim Ausdifferenzieren der ILA-Lexeme hilft, erweist sich die 10-Uhr-Probe nach Breu et al. (2016: 83f.) als optimale Probe für die Einordnung der terminativen Verblexeme in die ILA-Klassen. Wendet man die Aspektopposition auf die Lexeme der terminativen Klassen an, können relative temporale Beziehungen zwischen den Partnerverben zum Ausdruck kommen. Die 10-Uhr-Probe basiert auf der Veranschaulichung dieser relativen temporalen Beziehungen über die Orientierung an einem Zeitpunkt. Mit seiner Limitativ-Fokus-Funktion lokalisiert der pf. Aspekt den Sachverhalt an einem bestimmten Zeitpunkt, z. B. *čiar je kupi_{pf} knjigu u deseti* 'gestern hat er das Buch um zehn gekauft'. In (2:16a) kann sich der ipf. Partner *kupovat_{ipf}* nur auf die Zeit vor, nicht aber nach zehn Uhr beziehen (=Prozessiv mit ACTI-Fokus angewandt auf ein GTER-Lexem).

- (2:16a) GB *Čiar pred deseti je oš knjigu kupova_{ipf}, i u deseti je ju kupi_{pf}.*
**Po deseti je ju (oš uvik) kupova_{ipf}.*
 ‘Gestern vor zehn hat er das Buch noch gekauft (=war dabei),
 und um zehn hat er es gekauft (=ganzheitlich).’
 *‘Nach zehn hat er es (noch immer) gekauft.’

Der über das pf. Verb festgelegte Zeitpunkt liegt auch im Folgenden stets bei zehn Uhr. Bei ISTA-Lexemen wie in (2:16b) kann der ipf. Sachverhalt allein über die Zeit nach zehn ausgesagt werden (=Stativ mit RSTA-Fokus), während für INCO-Lexeme wie in (2:16c) beide Zeitangaben möglich sind (=Prozessiv, Stativ).⁶¹ Bei der nicht-komplexen TTER-Klasse in (2:16d) kann sich das ipf. Verb weder auf die Zeit vor noch auf die Zeit nach zehn beziehen (der Fokusaspekt kann auf diese nicht-komplexe Verbkategorie nicht operieren).

- (2:16b) GB *U deseti je drugu ženu pogleda_{pf}, i po deseti je ju oš uvik gleda_{ipf}.*
**Pred deseti je ju ur gleda_{ipf}.*
 ‘Gestern um zehn hat er die andere Frau angeschaut (=begannen),
 und nach zehn hat er sie immer noch angeschaut (=war dabei).’
 *‘Vor zehn hat er sie schon (dieses eine Mal) angeschaut.’
- (2:16c) WD *Čera pred deseti je snig oš zemlju pokira_{ipf}. U deseti je snig su zemlju pokra_{pf}, i po deseti je snig pokira_{ipf} su zemlju.*
 ‘Gestern vor zehn hat der Schnee noch das Land bedeckt (=ist gefallen). Um zehn hat der Schnee das ganze Land bedeckt (=ganzheitlich),
 und nach zehn hat der Schnee (noch immer) das ganze Land bedeckt (=gelegen).’

61 Für die Einteilung einzelner Verblexeme in die Verbklassen (v. a. GTER vs. INCO) habe ich den Sprechern auch Fotos vorgelegt, die beispielsweise in Bezug auf (2:16c) das Bedecken im Verlauf (=Prozess des Fallens des Schnees, d. h. ACTI-Phase) zeigen vs. die (schnee)bedeckte Landschaft (=Nachzustand des Liegens des Schnees, d. h. RSTA-Phase). Anschließend erfolgte die Abfrage, wie man die Sachverhalte jeweils blk. ausdrückt, wenn sie gestern vor 10 Uhr (Prozess) bzw. nach 10 Uhr (Zustand) galten. Wenn die Sätze mit ipf. bzw. pf. Präteritum geäußert wurden, habe ich sie aufgegriffen und umgekehrt (mithilfe der Bilder) abgefragt, was sie genau bedeuten können. In vergleichbarer Weise bin ich bei weiteren Lexemen wie ‘verbinden (z. B. den Arm mit einem Verband)’ oder ‘verstecken’ vorgegangen. Bei vielen Lexemen erfolgte aber lediglich eine möglichst genaue und bildhafte Beschreibung des Sachverhalts in Verbindung mit der 10-Uhr-Probe.

- (2:16d) GB *Čiera u deseti sən se potpiknila_{pf}.*
**Pred deseti sən se oš potpikuovala_{ipf}.*
**Po deseti sən se oš uvik potpikuovala_{ipf}.*
 ‘Gestern um zehn bin ich gestolpert (=ganzheitlich).’
 *‘Vor zehn bin ich schon (dieses eine Mal) gestolpert.’
 *‘Nach zehn bin ich noch immer (dieses eine Mal) gestolpert.’

In (2:16e) liegt eine in einen weiteren Kontext eingebettete 10-Uhr-Probe am Beispiel des biaspektuellen ISTA-Lexems *rezervirat_{i/pf}* ‘reservieren’ vor. Der über die pf. Funktion des biaspektuellen Verbs festgelegte Zeitpunkt (hier acht Uhr) bezeichnet den Beginn des agenskontrollierten Zustands des Reservierens. Der über die ipf. Funktion des Lexems bezeichnete Zustand folgt dem über die pf. Funktion festgelegten Zeitpunkt (wie für ISTA-Lexeme üblich).

- (2:16e) GB *Čiara smo mi prošli_{pf} u teatar. Ja sən zakasnila_{pf}. Hilde mi je od osmi ur misto rezervirala_{i/pf}. Kad sən ednu uru kašnje došla, mi je oš uvik misto rezervirala_{i/pf}. Zato sən joj jako zafalna.*
 ‘Gestern sind wir ins Theater gegangen. Ich habe mich verspätet. Hilde hat mir schon ab acht Uhr einen Platz reserviert. Als ich eine Stunde später angekommen bin, hat sie mir den Platz noch immer reserviert. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.’

Die Ergebnisse der 10-Uhr-Probe sind in Abb. 2.13 zusammengefasst mit *kupovat_{ipf}* : *kupit_{pf}* ‘kaufen’ als Beispiel für GTER, *gledat_{ipf}* : *pogledat_{pf}* ‘anschauen’ sowie *rezervirat_{i/pf}* ‘reservieren’ als Beispiel für ISTA (in dieser Klasse sind biaspektuelle Lexeme überhaupt häufig) und GB *potpiknit_{pf} se* : *potpikuovat_{ipf} se* ‘stolpern’ als Beispiel für TTER. Das Lexem *pokrit_{pf}* : *pokirat_{ipf}* / *pokrivat_{ipf}* ‘bedecken’ zählt nur bei vergleichsweise wenigen Sprechern zu den INCO-Lexemen, weswegen die Verbformen eingeklammert sind. Bei den meisten Sprechern fallen Lexeme, die in anderen slavischen Sprachen typischerweise den INCO-Lexemen angehören, dagegen in die GTER-Klasse.⁶²

62 Im Slavischen gilt ‘sich verstecken’ als weiteres typisches INCO-Lexem. Bei den meisten Sprechern des BLK weist das Imperfektivum bei “episodischer” Lesart jedoch lediglich Prozessbedeutung und keine Zustandsbedeutung auf. Ein Satz wie GB *čiara se je dičak deset minutow dugo sranja_{ipf} ~ sranjeva_{ipf}* ‘gestern hat sich der Junge zehn Minuten lang versteckt’ bezeichnet also lediglich den aktuellen einmaligen Prozess des sich ins Versteck Begebens, also dem Sinn nach ‘der Junge war gestern zehn Minuten lang dabei sich in dieses eine Versteck zu begeben’.

Limitativ = <i>um 10 Uhr</i>	<i>vor 10 Uhr</i>	<i>nach 10 Uhr</i>	BLK
GTER	+	-	<i>kupit : kupovat</i> <i>pokrit : pokirat/pokrivat</i>
ISTA	-	+	<i>gledat : pogledat; rezervirat</i>
INCO	+	+	<i>(pokrit: pokirat/pokrivat)</i>
TTER	-	-	GB <i>potpiknit se : potpikuovat se</i>
Aspektfunktion (Fokus)	Prozessiv	Stativ	

Abbildung 2.13.: Die 10-Uhr-Probe für das relative temporale Verhältnis bei den Fokusoperationen im BLK

Zusätzlich zur 10-Uhr-Probe wurde gelegentlich auch die Resultativitätsprobe nach Maslov (1948: 312) auf die terminativen Verblexeme angewandt. Voraussetzung für diese Probe ist, dass sich die Objektsaktanten der gegenübergestellten Verben entsprechen (Breu 1980: 20). Die Resultativitätsprobe eignet sich allerdings nicht optimal zur Klassifizierung der Verblexeme. Denn fällt sie wie in (2:17a-b) grammatisch aus, ist noch nicht klar, ob ein GTER- oder ein INCO-Lexem vorliegt. Ist die Probe hingegen ungrammatisch wie in (2:17c-d), könnte ein TTER- oder ISTA-Lexem vorliegen. Darüber hinaus ist diese Probe nicht auf biaspektuelle Verben wie in (2:17e) anwendbar.

- (2:17a) GB *Čiera je na tu knjigu kupovala_{ipf}, ali ni kupila_{pf}.*
‘Gestern hat sie das Buch gekauft (=war mit der Tätigkeit beschäftigt),
aber nicht (ganzheitlich) gekauft.’
- (2:17b) WD *Čera je snig zemlju pokira_{ipf}, ali ni pokra_{pf}.*
‘Gestern hat der Schnee das Land bedeckt (=ist gefallen),
aber nicht (ganzheitlich) bedeckt.’
- (2:17c) GB **Čiera san se ednuoč potpikuovala_{ipf}, ali ni potpiknila_{pf}.*
‘Gestern bin ich einmal gestolpert (=war dabei),
aber nicht (ganzheitlich) gestolpert.’
- (2:17d) GB **Čiera san ga ednuoč gledala_{ipf}, ali ni pogledala_{pf}.*
‘Gestern habe ich ihn einmal angeschaut (=war dabei),
aber nicht (ganzheitlich) angeschaut.’

- (2:17e) GB **Čiera je to razumi_{i/pf}, ali ni razumi_{i/pf}.*
 *‘Gestern hat er das verstanden, aber nicht verstanden.’

Die 10-Uhr-Probe kann hingegen problemlos auch auf biaspektuelle Verben angewandt werden wie die ISTA-Lexeme in (2:16e) und (2:18):

- (2:18) GB *U deseti je to razumi_{i/pf}, i po deseti je to oš uvik razumi_{i/pf}.*
**Pred deseti je to ur razumi_{i/pf}.*
 ‘Gestern um zehn hat er das verstanden (=begonnen),
 und nach zehn hat er das immer noch verstanden
 (=im Zustand des Verstehens).’
 *‘Vor zehn hat er das schon verstanden.’

Bei der Resultativitätsprobe handelt es sich im Prinzip um eine Probe für prozessuale Terminativität, die in Zusammenhang mit der oben erwähnten Terminativitätsprobe von Garey steht (Breu 1984: 124f.). Bei Anwendung dieser Probe sind zur differenzierten Klassifizierung der Verblexeme also stets zusätzliche Proben erforderlich. Zur aspektuellen Klassifizierung der Verblexeme stellt sich die 10-Uhr-Probe daher als geeigneter heraus.

3. Morphologische Verbklassifikation in Anlehnung an Leskien

Die morphologische Verbklassifikation erfolgt historisch in Anlehnung an Leskiens klassische Einteilung des Serbokroatischen; vgl. Leskien (1871: 47ff.), Leskien (1914: 503ff.), Leskien (1922: 117ff.). Ein Verb wird nach seiner Präsensform – ohne Berücksichtigung der Bildungsweise des Präsensstamms – einer der drei Leskienschen Gruppen A, B, C sowie einer der Leskienschen Klassen I bis V zugeordnet (s. 3.1).¹ Die Eingliederung erfolgt anhand der Lautgestalt der Silbe vor der Personalendung. Für einen Überblick über die morphologischen Verbgruppen und -klassen im BLK – mit formalen Kennzeichen – s. Abb. 3.1 unter 3.10.

Bei Tornow (1989) sowie Dihanich (1954) sind die Verben – anders als bei Leskien – nach dem Verhältnis zwischen Präsens- und Infinitivstamm ohne Gewichtung dieser beiden Faktoren gruppiert (=Kreuzklassifikation, ohne Unterklassen).² Dadurch steigt allerdings die Anzahl der morphologischen Verbklassen – bei Tornow (1989: 27f.) Typen genannt – deutlich an.³ Durch die fehlende Gewichtung dieser beiden Faktoren verwischt außerdem der (synchrone und diachrone) Zusammenhang zwischen den einzelnen Klassen, sodass sich der gemeinsame formale Ursprung prinzipiell nicht durch die Klassenzugehörigkeit widerspiegelt.⁴ Erfolgt die morphologische Verbklassifikation hingegen wie bei Leskien in

1 Der Terminus (Verb)Klassen bzw. Gruppen bezeichnet im vorliegenden Kapitel morphologische Verbklassen bzw. -gruppen (nicht aktionale).

2 Dihanich (1954) richtet sich in seiner Dissertationsschrift zum Verbum im BLK nach dem Verbklassifizierungssystem von Belić (1951).

3 Beispielsweise entsprechen der Leskienschen Klasse (C)V (s. 3.8) die beiden voneinander getrennten Typen 3 und 5 nach Tornow (1989: 27f.) bzw. die Klassen VII und VIII nach Dihanich (1954: 44), weil der Infinitiv auf *-i-t* vs. *-a-t* auslautet. Bei Leskien entscheidet aber, wie bereits erwähnt, die Präsensform über die Zugehörigkeit zu einer der (Haupt)Klassen. Die formale Gestalt des Infinitivstamms (auf *-i-* bzw. *-a-*) ist diesem Kriterium untergeordnet und bestimmt lediglich über die Zugehörigkeit zu einer der Unterklassen (C)Va bzw. (C)Vb.

4 Die Typen 3 und 5 nach Tornow (1989: 27-28) weisen eine sich entsprechende Präsensflexion mit *-i-* vor den Personalendungen von der 1Sg. bis 2Pl. und *-u* in der 3Pl. auf. Die Klassenzugehörigkeit gibt über den gemeinsamen formalen Ursprung – anders als bei Leskien – allerdings keinen Aufschluss.

erster Linie nach dem Präsensstamm, ist es durch entsprechende Unterklassen möglich, die synchronen Verhältnisse an die diachronen anzubinden.⁵

Die u. g. Verbklassen gelten für alle untersuchten blk. Dialekte, wobei einzelne Verben von Mundart zu Mundart in unterschiedliche Klassen fallen können.⁶ Für einen tabellarischen Überblick über die im vorliegenden Kapitel verwendeten Verbbeispiele s. Anhang I. Um einen hohen Grad der Vergleichbarkeit zu erreichen, sind die blk. Beispiele – soweit nachgewiesen – parallel zu den skr. Beispielen bei Leskien (1914: 506) gewählt. Nach Bedarf sind alternative bzw. zusätzliche Beispiele angeführt. Auf Unterschiede zwischen den blk. Mundarten wird an geeigneter Stelle verwiesen, wobei keiner der festgestellten Unterschiede dazu zwingt, für einzelne Dialekte ein verändertes Gesamtsystem morphologischer Verbklassen anzunehmen.

3.1. Leskiensche Gruppen und Klassen im BLK

Gruppe A. Vor den Personalendungen steht von der 1Sg. bis 2Pl. *-e*,⁷ 3Pl. *-u*, beispielsweise *tres_{ipf}* ‘schütteln’ (=Klasse I, s. 3.4):

1Sg.	<i>tresem</i>	1Pl.	<i>tresemo</i>
2Sg.	<i>treseš</i>	2Pl.	<i>tresete</i>
3Sg.	<i>trese</i>	3Pl.	<i>tresu</i>

Ebenso unter diese Leskiensche Gruppe fallen Präsentia wie *zđignem zđigneš* (=Klasse II, s. 3.5), *čujem čuješ*; *pišem pišeš*; *kupujem kupuješ* (=Klasse III, s. 3.6).

5 In dieser Hinsicht ist die Klassifikation nach dem Präsensstamm auch aussagekräftiger als die auf Dobrovský (1809: 114ff.) zurückgehende und in der Slavistik weit verbreitete Klassifikation nach dem Infinitivstamm; vgl. etwa Benčić et al. (2003: 194f.).

6 Beispielsweise gehört das Verb *o-but_{pf}* ‘Schuhe, Stiefel anziehen; vlah. auch Hemd anziehen’ in vielen blk. Mundarten regulär der Leskienschen Klasse (A)IIIb an (s. 3.6.2), also *o-bujem o-buješ* etc. (Dihanich 1954: 140). Im Vlahischen existiert neben *o-but* auch ein gleichbedeutender zweiter Infinitiv *o-buč*. Das Verb fällt in Klasse (A)IIIa, also *o-bučem, o-bučeš* etc.

7 Das in den Präsensformantien der Gruppe A (Klassen I-III) enthaltene *-e/-* kann abhängig von Mundart und Klasse wie ein reines *-[e]*-, ein *-[i]*- (besonders 1Sg. in GB) oder wie ein Diphthong *[iê]* / *[iâ]* / etc. ausgesprochen werden. Bezieht sich ein gegebenes Beispiel auf mehrere Dialekte richtet sich die Orthographie nach dem zugrunde liegenden Phonem (hier *-e/-*). Die phonetisch genaueren Angaben sind für das morphologische Verbklassifikationssystem irrelevant. Um aber den dialektalen Charakter anzuzeigen, können bei einem auf einen einzelnen Dialekt bezogenen Beispiel, phonetische Besonderheiten des gegebenen Dialekts graphisch zum Ausdruck gebracht sein.

Gruppe B. Vor den Personalendungen steht von der 1Sg. bis 2Pl. *-a-*, 3Pl. *-aju/-adu/-u*,⁸ beispielsweise *zidat_{ipf}* ‘mauern; bauen’ (=Klasse IV, s. 3.7):

1Sg.	<i>zidam</i>	1Pl.	<i>zidamo</i>
2Sg.	<i>zidaš</i>	2Pl.	<i>zidate</i>
3Sg.	<i>zida</i>	3Pl.	<i>zida_ju/ zida_du/ zidu</i>

Gruppe C. Vor den Personalendungen steht von der 1Sg. bis 2Pl. *-i-*, 3Pl. *-u*, beispielsweise *molit_{ipf}* ‘bitten; beten’ (=Klasse V, s. 3.8):

1Sg.	<i>molim</i>	1Pl.	<i>molimo</i>
2Sg.	<i>molīš</i>	2Pl.	<i>molite</i>
3Sg.	<i>moli</i>	3Pl.	<i>molu</i>

Aufgegliedert sind die Leskienschen Gruppen A, B und C – wie oben ersichtlich – nach dem jeweiligen Vokal *-e-* (Gruppe A), *-a-* (Gruppe B) oder *-i-* (Gruppe C), der vor einem Großteil der Personalendungen steht. Präsensformen der Gruppe B und C verfügen jeweils über einheitliche Formantien (*-a-* bzw. *-i-*), die zumindest von der 1Sg. bis zur 2Pl. vor den Personalendungen stehen. In Gruppe A hingegen ist das – zumindest von der 1Sg. bis zur 2Pl. – vor der Personalendung stehende *-e-* kein Bestandteil eines einheitlichen Formans, sondern unterschiedlicher Formantien: *-e-* (s. 3.4), *-ne-* (3.5) und *-(K')e-* / *-(V)je-* (3.6). Aufgrund der Leskienschen historisch orientierten Hauptklasseneinteilung, fallen auf Gruppe A – anders als auf die Gruppen B und C – mehrere Verbklassen. Die Hauptklasseneinteilung wird durch die übrigen Gruppen fortgeführt, sodass neben den Klassen (A)I bis (A)III auch die Klassen (B)IV sowie (C)V existieren; vgl. Leskien (1914: 503-508) sowie Abb. 3.1 in 3.10.⁹ Daneben existieren einige Reste alter athematischer Präsensbildungen und Unregelmäßigkeiten (s. 3.9).

Leskien (1914: 503; 508) eröffnet für das Serbokroatische zusätzlich eine Gruppe D (=Klasse VI), der aber nur eine äußerst geringe Zahl an Verben zugeordnet ist. Je nach

⁸ Die ursprüngliche Form ist *-aju*. Die kontrahierte Endung *-u* tritt in Analogie zur *-u*-Endung der Gruppen A und C auf (s. auch 3.3). Daneben existiert je nach Mundart eine Form der 3Pl. auf *-du* (z. B. 3Pl. *zid-a-du*), die nicht nur bei Verben der Gruppe B, sondern auch in den übrigen Gruppen vorkommen kann (s. 3.3).

⁹ Ansonsten könnte man die Hauptklasseneinteilung auch nur in Gruppe A vornehmen, da auf Gruppe B und C jeweils nur eine Hauptklasse fällt. Bei dieser Variante würde eine Gruppe A mit den Hauptklassen AI bis AIII und jeweiligen Unterklassen, also z. B. AIa und AIb existieren. Daneben bestünden die Gruppen B und C, wobei Gruppe C aufgrund der bestehenden Unterklassen noch einmal in eine Gruppe Ca und Cb untergliedert wäre.

bks. Dialektgruppe steht vor den Personalendungen von der 1Sg. bis 2Pl. jekav. *-ije-*, ekav. *-ē-*,¹⁰ ikav. *-ī-*, 3Pl. jekav. *-i-jû*, ekav. *-e-jû*, ikav. *-i-jû*. In dieser Klasse befinden sich nach Leskien (1914: 508) zunächst die alten Verben auf *-ě-ja* *-ě-je-šb*, *-ě-ti*, wobei das *ě* auf Kontraktion von *ěje > ěě > ě* (skr. *ije*, *ē*, *ī*) beruht, z. B. *ùmje-ti_{ipf}*, *ùme-ti_{ipf}*, *ùmi-ti_{ipf}* ‘verstehen’ 1Sg. *ùmije-m*, *ùmê-m*, *ùmî-m*, 3Pl. *ùmi-jû*, *ùme-jû*, *ùmi-jû*. Aufgrund entsprechender Lautverhältnisse gehen im Serbokroatischen auch einige Verben mit einsilbigem Stamm, deren Stammvokal auf altes *ě* zurückgeht, in diese Klasse über: z. B. *smjě-ti_{ipf}*, ekav. *smě-ti_{ipf}*, ikav. *smĩ-ti_{ipf}* ‘wagen’ 1Sg. *smĩjê-m*, *smê-m*, *smî-m*, 3Pl. *smĩ-jû*, *smě-jû*, *smĩ-jû*. Diese Verben sind in den untersuchten Dialekten des BLK – aufgrund der Lautverhältnisse mit überwiegend ikavischen Charakteristika und Kontraktion – der Klasse (C)Va zugeordnet (s. 3.8.1), sodass keine Gruppe D nötig ist.

3.2. Definition des Verbalstamms nach Leskien: einheitlicher vs. zweiter Verbalstamm

Als Verbalstamm gilt nach Leskien (1914: 458-460) derjenige Bestandteil einer Verbform, der zurückbleibt, nachdem sowohl die Personalendung abgetrennt ist als auch sonst alle Laute oder Lautverbindungen, die die Verbform von anderen Formen des gleichen Verbums unterscheiden.¹¹ Für ein Verb wie skr. *pítati_{ipf}* ‘fragen’ (s. Fall 1 unten) genügt die Annahme eines einheitlichen (oder „allgemeinen“) Verbalstammes (hier skr. *pīta-*), der allen Verbformen zugrunde liegt. Bei anderen Verben hingegen (beispielsweise skr. *brătī_{ipf}* ‘sammeln, lesen, ernten’; s. Fall 2 unten) sind einige Tempora, Modi oder Partizipien von einem zusätzlichen oder zweiten Stamm auf *-a-* (bzw. *-nu-*) abgeleitet.

- *Fall 1*: einheitlicher Verbalstamm bei skr. *pítati_{ipf}* ‘fragen’: *pīta-* (= *pyta-*), Präs. 2Sg. *pîtâ-š*, 3Pl. *pîta-jû*, Partizip Präs. aktiv *pîta-jûci*, Imperativ *pîtâ-j* (2Sg.), Imperfekt

10 Die Akzente bei serbokroatischen (skr.) Verbbeispielen werden analog zu Leskien (1914: 121-124) traditionell notiert, d. i. im Akzentuationssystem nach Vuk Karadžić: Der verschobene Hauptton (Intonation steigend) ist bei kurzer Silbe mit K $\check{V}$ gekennzeichnet, bei langer mit K $\acute{V}$. Ist der Akzent nicht verschoben (Intonation fallend), so ist er bei kurzer Silbe mit K $\hat{V}$ bezeichnet, bei langer mit K $\bar{V}$. $\bar{V}$ steht für eine Länge des betreffenden Vokals. Vgl. auch Leskien (1914: 3), Raguž (1997: 446) sowie Hamm (1975: 30f.).

11 Leskien (1914: 459) weist darauf hin, dass dieses Vorgehen künstlich und willkürlich erscheinen mag, „wenn man von dem historischen Standpunkt der vergleichenden Grammatik aus urteilt, tatsächlich wird aber in der lebendigen Sprache alles als formativ empfunden, was nach dem Verbalstamm steht, und bei Umbildungen und Verschiebungen aus einer Formengruppe in eine andere liegt stets diese Empfindung zugrunde.“

pîta-h (1Sg.), Aorist *pîta-h* (1Sg.), Partizip Prät. aktiv *pîta-v pîta-vši*, Partizip Perfekt aktiv *pîta-o* (M) *pîta-la* (F), Partizip Perfekt passiv *pîta-n*.

- *Fall 2*: zwei Stämme bei skr. *brăti_{ipf}* ‘sammeln, lesen, ernten’, d. i. allgemeiner Verbalstamm *ber-* *br-* (= *бѣр-*) (in der vorliegenden Arbeit auch eindeutiger als Präsensstamm bezeichnet) sowie daneben der zweite Verbalstamm *bra-* (aus *бѣра-*) (eindeutiger wäre die Bezeichnung Infinitivstamm auf *-a-*); vom Präsensstamm abgeleitet sind Präs. 1Sg. *běr-êm*, 2Sg. *běr-ěš*, Partizip Präs. aktiv *běr-ûci*, Imperativ *běr-i* (2Sg.), Imperfekt *běr-îjâh* (1Sg.); vom zweiten Stamm bzw. Infinitivstamm abgeleitet sind Imperfekt *brâ-h* (1Sg.), Aorist *brâ-h* (1Sg.), Partizip Prät. aktiv *brâ-v brâ-vši*, Partizip Perfekt aktiv *brâ-o* (M) *brâ-la* (F), Partizip Perfekt passiv *brâ-n*, INF *brâ-ti*.

Ein Großteil der blk. Verben weist – typisch slavisch – zwei verschiedene Verbalstämme auf. Leskien unterscheidet bei Fall-2-Verben wie *brăti_{ipf}* (oder *tŭknuti_{pf}* etc.) zwischen einem „allgemeinen Verbalstamm“ und einem zusätzlichen „zweiten Verbalstamm“. Insofern vorhanden wird der zweite Verbalstamm – anders als bei Leskien – auch als Infinitivstamm bezeichnet, der allgemeine Verbalstamm als Präsensstamm.¹²

3.3. Formale Besonderheiten der 3. Person Plural Präsens

In den vlahischen Mundarten kann die Endung der 3Pl. Präsens der Gruppe B neben *-aju* in Analogie zur 3Pl. Präsens der Gruppen A und C in kontrahierter Form *-u* vorliegen.¹³ Nach Tornow (1989: 25) lautet die Endung der 3Pl. immer *-aju*, wenn sie betont ist wie in *šara ju* zu *ša'rat_{ipf}* ‘bunt färben; mit einem Muster versehen’. Ist die Endung unbetont lautet sie in SP immer *-u* wie in *'zidu* zu *zi'dat_{ipf}* ‘mauern; bauen’; *'guslu* zu *'guslat_{ipf}* ‘Geige spielen; musizieren’; *'imu* zu *im'at_{ipf}* ‘haben; besitzen; können; durchhalten; müssen’; *mar'siru* zu *mar'si'rat_{ipf}* ‘marschieren’. In AH hingegen lautet die Endung der 3Pl. Präsens immer *-aju*, auch wenn sie unbetont ist, also *'zidaju*; *'guslaju*; *'imaju*; *mar'siraju*. In den zwischen SP und AH gesprochenen Mundarten liegen beide Formen nebeneinander vor: z. B. WD *po-'redu* neben *po-'redaju* zu *po-re'dat_{pf}* ‘aufstellen; aufreihen; schichten’ vor; MM *'pitu* zu *pi'tat_{ipf}* ‘fragen; befragen; anfragen’ neben *po-'čivaju* zu *po-č'i'vat_{ipf}* ‘ruhen,

¹² Bei Fall-1-Verben ist diese Unterscheidung nicht notwendig.

¹³ Auch die Verben, die im Serbokroatischen einer Sondergruppe D zugeordnet sind, weisen in den meisten Mundarten des BLK analog zur 3Pl. Präsens der Gruppen A und C die kontrahierte Endung *-u* auf (s. Klasse Va in 3.8.1).

ausruhen'; OP 'prav-du se zu 'prav-dat_{ipf} se 'vlah. sich streiten' neben 'tiraju zu 'tirat_{ipf} 'treiben; antreiben; etc.' (Tornow 1989: 25).

Neben der 3Pl. auf -u/-ju existiert auch eine Endung auf -du, die besonders häufig in der Dialektgruppe der Dolinci im mittleren Burgenland auftritt (mit Ausnahme von Kaisersdorf). Weniger häufig ist sie bei den Poljanci im Nordburgenland. Diese Endung breitete sich von der alten athematischen Klasse auf die übrigen Klassen aus. Zunächst erfolgte eine Ersetzung der 3Pl. -aju durch -adu bei den Verben der Gruppe B mit -a- vor den Personalendungen (s. 3.7), z. B. *pitaju* > *pitadu* (Inf. *pitat_{ipf}* 'fragen; befragen; anfragen').¹⁴ In einigen Mundarten stagnierte die Entwicklung an diesem Punkt, in anderen breitete sie sich darüber hinaus auf Verben der Gruppen A und C aus (Dihanich 1954: 94):¹⁵ beispielsweise 3Pl. *zovedu* neben *zovu* zu *zvat_{ipf}* Klasse (A)Ib 'rufen; vorladen, einberufen; vlah. auch einladen' (s. 3.4.2); NK 3Pl. *cerknedu* neben *cerknu* zu *cerknut_{pf}* (A)II 'sterben (Tiere), verenden, krepieren' (s. 3.5); 3Pl. *pišedu* neben *pišu* zu *pisat_{ipf}* (A)IIIa 'schreiben, aufschreiben' (s. 3.6.1); 3Pl. *čujedu* neben *čuju* zu *čut_{i/pf}* (A)IIIb 'hören' (s. 3.6.2); 3Pl. *smidu* neben *smu* zu *smit_{ipf}* (C)Va 'dürfen' (s. 3.8.1). Diese -d-Erweiterung beschränkt sich in den meisten Dialekten auf die 3Pl., führte also nicht zur Bildung neuer Präsensstämme mit -d-Erweiterung.

Im südlichen Burgenland ist die 3Pl. auf -du eher selten in Gebrauch. Nach Tornow (1989: 25) ist sie als solche auch nicht bei den Vlahi belegt. Bei einigen wenigen Verben existieren allerdings – ebenso wie im Serbokroatischen (Leskien 1914: 510) – Präsensformen mit -d-Erweiterung. Beispielsweise weist *dat_{pf}* 'geben; lassen' neben 1Sg. *dam* (Flexion nach der alten athematischen Klasse, s. 3.9) auch 1Sg. *dadem* auf; *znat_{ipf}* 'wissen; können; wagen' neben 1Sg. *znam* (Flexion nach Klasse (B)IV, s. 3.7) auch 1Sg. *znadem*; *morat* 'müssen' neben 3Pl. *moru/ moraju* auch 3Pl. *moradu*. Da es sich bei den Leskien-schen Verbklassen um Endungsklassen handelt, ordne ich vlah. *znadem* etc., *dadem* etc. sowie *moradu* etc. mit dem jeweiligen Präsensstamm *znad-*, *dad-* bzw. *morad-* der Klasse (A)Ia zu (s. 3.4.1).

14 Die 3Pl. *dadu* des athematischen Verbs *dat_{pf}* 'geben; lassen' dient bereits früh als Muster für die Ersetzung der 3Pl.-Endung der Klasse-(B)IV-Verben wie 3Pl. *pit-aju_{ipf}*. Analog zum athematischen Vorbild wird die Endung 3Pl. -adu an den Stamm gesetzt und ersetzt damit die ursprüngliche Endung -aju.

15 Die typische Endung der 3Pl. in Gruppe A und C (-u) erfährt dann eine Erweiterung, indem der Endung zunächst das für die jeweilige Gruppe typische Präsensformans plus eine -d-Erweiterung vorangestellt wird, also z. B. -u > -idu (Gruppe C) oder -e > -edu (Gruppe A Klasse Ia). Als Muster dient die Endung 3Pl. -a-du in Gruppe B.

3.4. (Gruppe A) Klasse I: Präsensformans -e-

3.4.1. (A)Ia: Einheitlicher Verbalstamm durch alle Formen

Neben dem Präsens wird auch der Infinitiv von dem durch alle Formen einheitlichen Verbalstamm gebildet, sodass kein zweiter Stamm existiert. Zur Bildung des Infinitivs wurde das Formans *-ti* an den konsonantischen Wurzelauslaut angehängt. Infolgedessen weist der Infinitiv synchron verschiedene Lautgestalten auf. Die vollen Endungen *-ti*, *-sti*, *-či* kommen in den blk. Dialekten seltener vor.¹⁶ Meist tritt der Infinitiv infolge einer generellen Lautregel des BLK reduziert als *-t*, *-s*, *-č* auf.

Der Stammausgang liegt – unter dem Einfluss regulärer Lautgesetze im Zusammenhang mit der jeweiligen Endung – oftmals in veränderter Form vor. Beispielsweise ist der Stamm des blk. Verbs *ples(ti_{ipf})* ‘flechten’ synchron nicht an der Infinitivform ablesbar, sondern erst durch den Vergleich der Kategorien bestimmbar, z. B. im Präs. 1Sg. *pletēm* ‘ich flechte’. Infolge des regulären Lautgesetzes der Geminatendissimilation wandelt sich der urslav. Infinitiv **plet-ti* zu *ple-sti* (Panzer 1991a: XII).¹⁷ Im Präsens konnte dieses Lautgesetz hingegen nicht greifen.

Wurzelauslaut *t*, *d*, *s*, *z* Infinitiv *-s(ti)*:

- *pletēm*, *pleteš* 3Pl. *pletu*, *ples_{ipf}* *l*-Partizip *plea/plel/pleu/ple*,¹⁸ *plela* ‘flechten’
- *bodem*, *bodeš* 3Pl. *bodu*, *bos_{ipf}* *l*-Partizip *boa*, *bola* ‘stechen’
- *tresem*, *trešeš* 3Pl. *tresu*, *tres_{ipf}* *l*-Partizip *tresā*, *tresla* ‘schütteln’
- *do-nesēm*, *do-neseš* 3Pl. *do-nesu*, *do-nes_{pf}* *l*-Partizip *do-nesa*, *do-nesla* ‘bringen’
- *grizēm*, *grizeš* 3Pl. *grizu*, *gris_{ipf}* *l*-Partizip *griza*, *grizlo* ‘beißen’

16 Im Vlahischen beispielsweise in etwa einem Sechstel der Fälle, wobei die lokalen Unterschiede unerheblich sind (Tornow 1989: 21).

17 Die synchron vorliegende Gestalt blk. *ples_{ipf}* entsteht erst durch die für das BLK typische Reduktion des Infinitivs.

18 Die Form des *l*-Partizips Sg.m. kann sich je nach Mundart unterscheiden; vgl. auch 2.2.6 Fn. 47. Die im Folgenden stets angeführte Form auf *-a* ist insbesondere für das Vlahische charakteristisch. Daneben existieren in anderen blk. Dialekten Formen auf *-u* [w] (v. a. Nordburgenland, z. B. im Dialekt von Oslip, Trausdorf), auf *-l* (v. a. Mittelburgenland, z. B. Nikitsch) oder mit Nullendung *-∅* (v. a. Südburgenland, z. B. Güttenbach, Stegersbach); vgl. Neweklowsky (1978: Karte 22).

Wurzelauslaut *p*, *b*¹⁹ Inf. -s(*ti*):

- *tepem*, *tepeš* 3Pl. *tepu*, *tes(t)*_{ipf} *l*-Partizip *tepa*, *tepla* ‘schlagen, verquirlen, versprudeln; zerschlagen, auseinanderwerfen’
- *grebem*, *grebeš* 3Pl. *grebu*, *gres(t)*_{ipf} ‘scharren, graben; kratzen’

Dihanich (1954: 52) zufolge liegen die Infinitive in allen blk. Dialekten – im Gegensatz zum Serbokroatischen und der blk. Schriftsprache – ohne bilabiale Plosive vor, z. B. blk. *tes(t)* statt *teps* oder *gres(t)* statt *greps* (urslav. **teti* **greti*). Im Dialekttextkorpus von Tornow (1989) ist *teps* mit lediglich einem Beispiel für Spitzzicken belegt. Womöglich handelt es sich hierbei um einen Einfluss der blk. Schriftsprache bzw. des Standardkroatischen; vgl. blk. schriftsprachlich *tepsti* ‘schlagen; buttern’ (Bencsics 1991: 697) bzw. Leskien (1914: 504) für die entsprechenden skr. Beispiele.

Wurzelauslaut *k*, *g* Inf. -č(*i*):²⁰

- *pečem* *pečes* 3Pl. *peču*, *peč*_{ipf} *l*-Partizip *peka*, *pekla* ‘backen; braten’
- *iz-vličem* *iz-vličes* 3Pl. *iz-vliču*, *iz-vlič*_{pf} *l*-Partizip *iz-vlika*, *iz-vlikla* ‘herausziehen; ausrenken’
- *vrižem*²¹ / *vržem* *vrižeš* / *vržeš* 3Pl. *vrižu* / *vržu*, *vrič*_{pf} / *vrč*_{pf} *l*-Partizip *vriga* / *vrga*, *vrigla* / *vrgla* ‘setzen; stellen; legen; geben; vlah. auch tun’

Wurzelauslaut Nasal *n*, *m*, vor -t(*i*) urslav. Nasalvokal **e*, **a*:

- *po-čnem* *po-čneš* 3Pl. *po-čnu* (**-čъn-*),²² *po-čet*_{pf} (**-čę-ti*) *l*-Partizip *po-ča*, *po-čela* ‘anfangen, beginnen’

19 Leskien (1914: 504) zählt zu der Untergruppe Wurzelauslaut auf -p- und -b- auch Verben mit Wurzelauslaut auf -v-, z. B. das im Serbokroatischen wenig gebräuchliche *plijevêm* *plijevêš* (ekav. *plevêm* *plevêš*), *plijevsti*_{ipf} ‘jäten’. Ein vergleichbares Beispiel scheint im BLK nicht zu bestehen. Blk. *plijem* *pliješ*, *plit*_{ipf} ‘jäten’ befindet sich in Klasse (A)IIIb (s. 3.6.2).

20 Bei der Abgrenzung der Klasse (A)Ia (Präsensformans -e-) gegenüber (A)IIIa (Präsensformans -je-) stützt sich meine Zuordnung auf die klassische Einteilung von Leskien (1871: 47ff.). Das Problem liegt darin, dass sich aufgrund der Stammanalogie in beiden Fällen bei den Velaren im ganzen Präsens durchgehend die palatalisierte Variante ergibt, etwa *peč-* (< **pek-*), auch in 1Sg. und 3Pl., was historisch nur in der *je*-Klasse vorkam, etwa *išč-* (< **isk-*) und nach meiner Klassifikation auch *laž-* (< **lag-*); vgl. jedoch russ. 3Pl. *pek-ut* ‘(sie) backen’, aber auch *lg-ut* ‘(sie) lügen’ gegenüber *išč-ut* ‘(sie) suchen’.

21 Daneben sind je nach Mundart weitere Reflexe des silbischen [ɾ] möglich (Dihanich 1954: 53).

22 Im Vlahischen lautet der Präsensstamm hingegen auf -m- aus, also vlah. *po-čmem* *po-čmeš* 3Pl. *po-čmu*, *po-čet*_{pf} / *po-čmet*_{pf} (Tornow 1989: 255).

- vlah. *u-zem/ u-zmem*, *u-zet_{pf}/ u-zmet_{pf}* ‘nehmen; aufnehmen; annehmen; heiraten’
- *zamem zameš*, *zet_{pf}* ‘nehmen’

Das Präsens von *kleti_{ipf}* (**kleti*) ‘fluchen’ *kunem* (*-*kln*- = -*kln*-) scheint im BLK verloren gegangen zu sein (Dihanich 1954: 57). Dadurch kam es zu den verschiedensten Neubildungen: z. B. Präsensstamm auf -*t*- im Vlahischen (vlah. *kletem kleteš*, *klet_{ipf}* ‘fluchen’); Präsensstamm auf -*n*- in GB, sodass das Verb in Klasse (A)II fällt (GB *klen’in kle’nieš*, *kliet_{ipf}*).

Das Verb *peti* (**pъn*- ‘spannen’) gehört ausschließlich als Kompositum zu dieser Gruppe. Tornow (1989) belegt für das Vlahische als solches lediglich *ras-pem -peš*, *ras-pet_{pf}* ‘kreuzigen’. Nach Dihanich (1954: 57) wird dieses Verb im BLK allerdings durch das neuere *križevat* verdrängt (s. 3.6.2) und konnte sich nur in Restformen erhalten (Infinitiv sowie Partizip Perfekt passiv *raspet*).²³

Wurzelauslaut *r*:

- *u-mrem* (< -*mъr*-), *u-mreš* 3Pl. *u-mru*, *u-mrit_{pf}* (< *-*mer*-, aks. -*mrě-ti*)²⁴ *l*-Partizip *u-mra*, *u-mrla* ‘sterben’
- *u-drem*, *u-dreš* 3Pl. *u-dru*, *u-drit_{pf}* *l*-Partizip *u-dra*, *u-drila* ‘schlagen; (hin)hauen’
- *za-prem*, *za-preš* 3Pl. *za-pru*, *za-prit_{pf}* *l*-Partizip *za-pra*, *za-prla* ‘schließen, zumachen; abschließen, zusperren; einsperren’
- *za-vrem*, *za-vreš* 3Pl. *za-vru*, *za-vrit_{pf}* *l*-Partizip *za-vra*, *za-vrla* ‘bremsen’
- *po-tarem*, *po-tareš* 3Pl. *po-taru*, *po-trt_{pf}* *l*-Partizip *po-tra*, *po-trla* ‘zerbrechen’

3.4.2. (A)Ib: Infinitivstamm auf -*a*-

In die Unterklasse (A)Ib gehören Präsentia mit Präsensformans -*e*-, die einen Infinitivstamm auf -*a*- aufweisen:

- *berem bereš* 3Pl. *beru*, *brat_{ipf}* ‘pflücken; sammeln; einsammeln’

²³ Bei Tornow (2011) ist *križevat* nicht belegt.

²⁴ Verben mit Präsensformans -*e*- und Infinitivformans -*i*- (< *ě*) werden bei Dihanich (1954: 56) als Ausnahmen angeführt. Neben *u-mrit_{pf}* betrifft dies auch *u-drit_{pf}*, *za-prit_{pf}* und *za-vrit_{pf}*.

- *perem pereš* 3Pl. *peru*, *prat_{ipf}* ‘waschen’
- *zovem zoveš* 3Pl. *zovu*, *zvat_{ipf}* ‘rufen; vorladen; einladen’
- *orem oreš*, *orat_{ipf}* ‘ackern, pflügen’²⁵

Das Verbum *tkam/ tkajem tkaš/ tkaješ*, *tkat_{ipf}* ‘weben’ stammt ursprünglich aus der vorliegenden Unterklasse. Synchron fällt es – insofern überhaupt noch verwendet – entweder unter Klasse (A)IIIb oder aber meist unter Klasse (B)IV (variativ im Vlahischen); vgl. auch die Angaben hierzu unter 3.6.2. Weitere Verben der Unterklasse (A)Ib können je nach Mundart eine Übergangstendenz in Klasse (B)IV aufweisen. Beispielsweise befindet sich GB *po'kirat* ‘bedecken’ synchron in Klasse (B)IV (3Sg. *po'kira*), während es in Weiden 3Sg. *po'kire* – und Tornow (1989) zufolge auch sonst im Vlahischen – wie ursprünglich der vorliegenden Unterklasse angehört.

3.5. (Gruppe A) Klasse II: Präsensformans -ne-

Die Infinitivbildung in Klasse (A)II erfolgt von einem zweiten Stamm auf -*ni*-²⁶ bzw. -*nu*-: z. B. *z-dignem z-digneš* 3Pl. *z-dignu*, *z-dignit_{pf}* ‘aufheben; (Karten) aufnehmen; erhöhen’; *za-klenem za-kleneš* 3Pl. *za-klenu*, *za-klenit_{pf}* ‘abschließen, zusperren; einspannen’; *za-venem za-veneš* 3Pl. *za-venu*, *za-venit_{pf}* ‘umbiegen’; NK *cerknem cerkneš* 3Pl. *cerknu/ cerknedu*, *cerknut_{pf}* ‘sterben (Tiere), verenden, krepieren’.²⁷

Bei einigen wenigen Verben mit vokalisch auslautendem Infinitivstamm erfolgt die Infinitivbildung ohne Formans -*ni*-/ -*nu*-, z. B. *stanem se staneš se* 3Pl. *stanu se*, *stat se_{pf}* ‘aufstehen; geschehen, passieren, zustoßen’. Weitere solcher Ausnahmen sind die Komposita von -*dit*: z. B. *na-denem na-deneš*, *na-dit_{pf}* ‘einfädeln; auffädeln; füllen’; *za-denem za-deneš*, *za-dit_{pf}* ‘hängen bleiben, stecken bleiben’ (Dihanich 1954: 66).

²⁵ Aus diachroner Sicht würde ein Verb wie *orat* der Klasse (A)IIIa angehören (s. 3.6.1). Der *r*-Laut des Stammes ist allerdings – wie im Serbokroatischen (Leskien 1914: 84) – entpalatalisiert.

²⁶ Nach Neweklowsky (1978: 229) wird -*ni*- statt -*nu*- bei den Kajkavern, den Vlahi und in Güttenbach gebraucht. Für die Vlahi und Güttenbach bestätigen dies meine Feldforschungsuntersuchungen.

²⁷ Im Serbokroatischen bestehen zusätzlich Verben mit Präsensformans -*ne*-, deren Infinitiv sowohl mit zweitem Stamm auf -*ni*-/ -*nu*- gebildet wird (z. B. skr. *klek-nu-ti_{pf}* ‘hinknien’) als auch von einem konsonantisch auslautenden Stamm (z. B. skr. *kleći < klek-*) (Leskien 1914: 469-470; 505). Im BLK scheint die Infinitivbildung von einem konsonantisch auslautenden Stamm ohne Formans -*ni*-/ -*nu*- dagegen unüblich.

3.6. (Gruppe A) Klasse III: Präsensformans -je-

3.6.1. (A)IIIa: Konsonantisch auslautender Präsensstamm

Bis auf wenige Ausnahmen (s. u.) verfügen diese Verben über einen Infinitivstamm auf -a-. Auf den konsonantisch auslautenden Präsensstamm wirkt das *j*-Elements des Präsensformans -je-, wodurch palatale Konsonanten entstehen (=j-Palatalisierungen):

- $t + j > \acute{c}$: *mečem mećeš* 3Pl. *meću, metat_{ipf}* ‘setzen; stellen; legen; geben’
- $(h)t + j > (h)\acute{c}$: *drčem drćeš, drhtat_{ipf}* ‘zittern; beben’
- $d + j > dj$: *zidjem/ zidam zidješ/ zidaš, zidat_{ipf}* ‘mauern; bauen’²⁸
- $k + j > \acute{c}$: *ločem ločeš* 3Pl. *loču, lokat_{ipf}* ‘saufen’
- $g + j > \acute{ž}$: *lažem lažeš, lagat_{ipf}* ‘lügen’
- $sk + j > \acute{s}\acute{c}$: *iščem išćeš* 3Pl. *išču, iskat_{ipf}* ‘suchen’
- $st + j > \acute{s}\acute{c}$: *grebeščem grebeščéš, grebestat_{ipf}* ‘kratzen’²⁹
- $h + j > \acute{s}$: *dišem* (WD auch *diham*) *dišeš* (WD auch *dihaš*), *dihat_{ipf}* ‘(ein)atmen’
- $p + j > plj$: *kapljem kaplješ, kapat_{ipf}* ‘tröpfeln, tropfen’
- $b + j > blj$: *zobljem zoblješ* 3Pl. *zoblju, zobat_{ipf}* ‘Körner fressen’
- $m + j > mlj$: *drimljem se drimlješ se, drimat_{ipf} se* ‘dösen, schlummern’
- $v + j > vlj$: *zdivljem zdivlješ, zdivat_{ipf}* ‘schimpfen; toben’
- $s + j > \acute{s}$: *pišem pišeš* 3Pl. *pišu, pisat_{ipf}* ‘schreiben, aufschreiben’
- $z + j > \acute{ž}$: *vežem vežeš* 3Pl. *vežu, vezat_{ipf}* ‘binden’
- $n + j > nj$: *žanjem*³⁰ *žanješ, žet_{ipf}* ‘ernten’

28 Das angeführte Beispiel entstammt Dihanich (1954: 147). In den vlh. Ortschaften scheint *zidat* bereits vollständig in Klasse (B)IV übergegangen zu sein (Tornow 1989: 392).

29 Bei Dihanich (1954: 70) ist das Verb ‘kratzen’ aufgeführt als *grbâščem, grbastat_{ipf}*. Wie bereits erwähnt, kann sich der Reflex des silbischen *r* je nach Mundart unterscheiden.

30 Die im Serbokroatischen daneben bestehenden Präsensformen skr. *žnjēm žnjêš* von *žēti_{ipf}* ‘ernten’ (Leskien 1914: 506) scheinen im BLK nicht in Gebrauch zu sein (Dihanich 1954: 72). Dies betrifft auch die Präsensformen des folgenden Verbs skr. *slâti_{ipf}* ‘schicken’: *sljēm slješ* etc.

- $l + j > lj$: *šaljem šalješ*, *slat*_{ipf} ‘schicken’³¹

Altes **rj* ist im BLK – wie bereits oben erwähnt – entpalatalisiert zu *r*. Daher befinden sich Verben wie *orem oreš* 3Pl. *oru*, *orat*_{ipf} ‘ackern, pflügen’ synchron in Klasse (A)Ib (s. 3.4.2).

Einige wenige Verben der Klasse (A)IIIa verfügen über keinen zweiten Stamm auf -*a*–: insbesondere *žanjem žanješ*, *žet*_{ipf} ‘ernten’ (s. o.); *meljem melješ*, *mlit*_{ipf} ‘mahlen’; *koljem kolješ*, *klat*_{ipf} ‘schlachten; vlah. (ein)stechen (Kartenspiel)’ inklusive pf. Partnerverb *za-koljem za-kolješ*, *za-klat*_{pf} ‘schlachten; abstechen; vlah. (ein)stechen (Kartenspiel)’ (Dihanich 1954: 71f.).³²

Verben wie *zidat*_{ipf} ‘mauern, bauen’ und *dihat*_{ipf} ‘(ein)atmen’, die zumindest in einem Teil der Mundarten eine variative Präsensflexion nach Klasse (A)IIIa und (B)IV aufweisen, zeigen einen tendenziellen Übergang von Klasse (A)IIIa in (B)IV; vgl. Bencsics (1991: 819), Tornow (1989: 118). Beispielsweise konjugieren Sprecher des Osliper Dialekts *zidat* sowohl nach Klasse (A)IIIa als auch nach Klasse (B)IV. In den vlahischen Ortschaften (Tornow 1989: 392) sowie in Güttenbach (Informantenbefragung) scheint dieses Verb bereits vollständig in Klasse (B)IV übergegangen zu sein, also *zidam zidaš* etc. Diese Übergangstendenz zeichnet sich auch im Serbokroatischen ab, z. B. skr. Präs. 1Sg. *nà-zivljêm* ~ *nà-zivâm* zu Inf. *na-zivati*_{ipf} ‘nennen’ (Leskien 1914: 506). Im BLK ist *na-zivat*_{ipf} ‘anrufen, telefonieren; nennen; benennen’ – zumindest in einigen Dialekten – vollständig in Klasse (B)IV übergegangen (*na-zivam na-zivaš* etc.), wodurch das Imperfektivierungssuffix im Präsens nicht verloren geht; vgl. Tornow (1989: 223), Dihanich (1954: 171) sowie die Erläuterungen in 3.7.

3.6.2. (A)IIIb: Vokalisch auslautender Verbalstamm

In Klasse (A)IIIb befinden sich Verben, deren einsilbiger Verbalstamm (=Wurzel) auf -*a*- oder -*i*- (= *i* und *y* bzw. < **ě*) auslautet, oder Verben, deren Verbalstamm auf -*u*- auslautet und mehrsilbig sein kann. Der Infinitiv wird entweder von einem zweiten Stamm auf -*a*-(-*ja*-) gebildet, oder von einem einheitlichen Verbalstamm, sodass kein besonderer

31 Bei Dihanich (1954: 71) als Ausnahme angeführt.

32 Beim Infinitivstamm *kla-*_{ipf} handelt es sich um keinen zweiten Stamm auf -*a*-, sondern seine Form entsteht durch einen regulären Lautwandel im Rahmen des Gesetzes der offenen Silbe. Durch Anfügen der Infinitivendung -*ti* an den einsilbigen Verbalstamm **kol-* entsteht eine erste geschlossene Silbe. Durch Liquidametathese mit Dehnung wird **kol-(ti)* zu *kla-(ti)* geöffnet. Im Präsens kann das Gesetz der offenen Silbe hingegen nicht greifen, denn durch Anfügen der mit Vokal beginnenden Präsensendungen an den Verbalstamm **kol-* sind bereits zwei offene Silben entstanden.

zweiter Stamm besteht. Bei Stammauslaut auf *-a-* zeichnet sich eine Übergangstendenz in Klasse (B)IV ab.

Ohne zweiten (Infinitiv)Stamm. Der einheitliche Verbalstamm (=Wurzel) lautet auf *-i-* oder *-u-* aus, sehr selten auch auf *-a-*.

Beispiele für Verbalstamm auf *-i-*: *gnjijem gnjiješ* 3Pl. *gnjiju, gnjit_{ipf}* ($\sim$ *gnjijat_{ipf}*) ‘faulen, modern, verwesen’; *plijem pliješ, plit_{ipf}* ‘jäten’; *krijem kriješ, krit_{ipf}* ($i = y$) ‘bergen; decken’ (Dihanich 1954: 140). Das Kompositum *po-krit_{pf}* flektiert sowohl nach Klasse (A)IIIb (*po-krijem*) als auch nach Klasse (A)Ia (*po-krem*). Im Vlahischen scheint es vollständig in Klasse (A)Ia übergegangen zu sein: *po-krem po-kreš* 3Pl. *po-kru, po-krit_{pf}* ‘(Dach) decken; bedecken; zudecken; abdecken’.

Beispiele für Verbalstamm auf *-u-*: *čujem čuješ* 3Pl. *čuju, čut_{i/pf}* ‘hören’; *o-but_{pf}* weist nach Dihanich (1954: 140) die regulären Formen *o-bujem o-buješ* etc. auf ‘Schuhe, Stiefel anziehen’.³³

Verbalstamm auf *-a-*: Das nach Leskien (1914: 507) einzige Verb des Serbokroatischen mit Verbalstamm auf *-a-* *znâ-ti* ist in Klasse (B)IV übergegangen, also skr. *znâm znâš* (älter *znaju znaješ*). Entsprechend liegen die Verhältnisse im BLK: *znam znaš* 3Pl. *znu, znat_{ipf}* ‘wissen; können; vlah. auch wagen’.³⁴ Für das BLK ist ein weiteres (selten gebrauchtes) Verb mit Verbalstamm auf *-a-* belegt, das im Vlahischen synchron sowohl nach Klasse (A)IIIb als auch nach Klasse (B)IV flektiert. Dabei stammt *tkam/ tkajem tkaš/ tkaješ, tkat_{ipf}* ‘weben’ ursprünglich aus Klasse (A)Ib (s. 3.4.2). Dihanich (1954: 169) zufolge befindet es sich in einigen Mundarten bereits vollständig in Klasse (B)IV. Dieses Verb dürfte allerdings mittlerweile aus dem aktiven Wortschatz der allermeisten Burgenlandkroaten verschwunden sein.³⁵

Zweiter (Infinitiv)Stamm auf *-a-*. Einsilbiger Präsensstamm (=Wurzel):

- *lajem laješ, lajat_{ipf}* ‘bellen’
- vlah. *bajem baješ, bajat_{ipf}* ‘zauberisch erbitten’
- *na-dijem se na-diješ se, na-dijat_{ipf} se* ‘hoffen’

³³ Im Vlahischen fällt *o-bućem, o-bućeš, o-but/ o-buč* in Klasse (A)IIIa.

³⁴ Wie bereits in 3.3 angeführt, existieren im Vlahischen daneben die Präsensformen mit *-d*-Erweiterung *znadem znadeš* 3Pl. *znadu*. Das Verb ist damit partiell in Gruppe A übergegangen (vor den Personalendungen steht von der 1Sg. bis 2Pl. *-e-*).

³⁵ Auf Nachfragen hin war keinem der Sprecher das blk. Wort mit der Bedeutung ‘weben’ geläufig, weder in GB noch in NK, OS, TR oder der Vlahija.

- *sijem siješ, sijat_{ipf}* ‘säen’
- *za-bijem za-biješ, za-bijat_{ipf}* ‘einschlagen, hineinschlagen (z. B. Pfahl)’
- *smijem se smiješ se, smijat_{ipf} se* ‘lachen’

Einige Verben zeigen eine Übergangstendenz in Klasse (B)IV: z. B. *davam/ dajem davaš/ daješ, davat_{ipf}* ‘geben’ sowie seine Komposita *pro-davam/ pro-dajem*³⁶ *pro-davaš/ pro-daješ, pro-davat_{ipf}* ‘verkaufen’ oder *u-davam se/ u-dajem se u-davaš se/ u-daješ se, u-davat_{ipf} se* ‘heiraten (Frau jdn.), sich verheiraten (Frau mit jdm.)’.

Zweiter (Infinitiv)Stamm auf -a-. Mehrsilbiger Präsensstamm. Der Infinitiv lautet auf -ova-t- aus, nach Palatal auf -eva-t-, das Präsens auf -uje-m, -uje-š, beispielsweise:

- *kupujem kupuješ* 3Pl. *kupuju, kupovat_{ipf}* ‘kaufen’
- *darujem daruješ* 3Pl. *daruju, darovat_{i/pf}* ‘schenken, verschenken, beschenken; vlah. auch Geld spenden’
- *kujem kuješ* 3Pl. *kuju, kovat_{ipf}* ‘schmieden; hämmern; vlah. auch beschlagen’
- *križujem križuješ* 3Pl. *križuju, križevat_{ipf}* ‘kreuzigen’

Verben, deren Infinitiv auf -iva-t (Suffix -iva- plus Infinitivendung -t) auslautet, sind im BLK selten. Dihanich (1954: 143) führt insgesamt neun Verben an, darunter beispielsweise *s-tugujem s-tuguješ, s-tugivat_{pf}* ‘bängen; trauern; ST jammern, beweinen’; für ST s. auch Gaál & Neweklowsky (1983: 320), Neweklowsky & Gaál (1987: 20). Für SP (vlah.) ist lediglich reflexives *s-tugovat_{pf} se* ‘traurig sein, sich grämen’ mit Suffix -ova- belegt (Tornow 1989: 322). Ähnlich liegen die Verhältnisse bei *po-iskujem po-iskuješ, po-iskivat_{ipf}* ‘suchen (der Reihe nach)’ (Dihanich 1954: 143). Für SP ist lediglich ST *po-iskuovat_{ipf}* ‘aufsuchen’ belegt (Neweklowsky & Gaál 1987: 58).

In den vlahischen Mundarten ist lediglich ein Fall mit Suffix -iva- belegt, d. i. SP *za-važivam za-važivaš, za-važivat_{ipf}* ‘hineinfahren’ (Tornow 1989: 84).³⁷ Wie ersichtlich befindet sich dieses Verb synchron in Klasse (B)IV, und zwar analog zu den Verben, deren

36 Im Vlahischen variativ. In einigen anderen Mundarten bereits vollständig in Klasse (B)IV übergegangen.

37 Variativ: *za-važam za-važaš, za-važat_{ipf}* (B)IV ‘hineinfahren’ (Tornow 1989: 387).

Infinitiv auf *-i-va-t* auslautet, wobei das *-i-* eben nicht zum Suffix, sondern zur Wurzel gehört. Bei diesen Verben liegt demnach nicht das Suffix *-iva-*, sondern *-va-* vor. Beispiele hierfür sind zahlreich: *po-čivam po-čivaš* 3Pl. *po-čivaju, po-čivat_{ipf}* ‘ruhen, ausruhen’; *do-bivam do-bivaš, do-bivat_{ipf}* ‘gewinnen; vlah. auch bekommen’; *u-mivam se u-mivaš se, u-mivat_{ipf} se* ‘sich waschen’ etc.

3.7. (Gruppe B) Klasse IV: *-a-* vor der Personalendung

Vor den Personalendungen steht von der 1Sg. bis 2Pl. *-a-*, in der 3Pl. *-aju / -u*. Der Infinitiv endet auf *-a-t*. Die ursprünglichen Präsensformen dieser Klasse am Beispiel des Verbs *čuvat_{ipf}* ‘hüten; aufpassen’ lauten: **čuvaja *čuvaješb* (aks. *čuvaješi*) **čuvajetb* (aks. *-tb*) **čuvajemb *čuvajete *čuvajatb* (aks. *-tb*) (Leskien 1914: 508). Im BLK ist diese ursprüngliche Form meist noch in der 3Pl. sichtbar, z. B. *čuvaju*. Das *-a-* der übrigen Personen beruht hingegen auf dem Ausfall von *j*, Vokalassimilation und infolge dessen Kontraktion (*aje > aa > a*); vgl. Leskien (1919: 251); Leskien (1922: 161f.). Beispielverben des BLK sind zahlreich:

- *do-bivam do-bivaš, do-bivat_{ipf}* ‘gewinnen; vlah. auch bekommen’
- *po-čivam po-čivaš* 3Pl. *po-čivaju, po-čivat_{ipf}* ‘ruhen, ausruhen’
- *čuvam čuvaš* 3Pl. *čuvaju, čuvat_{ipf}* ‘hüten; aufpassen’
- *guslam guslaš* 3Pl. *gushu / guslaju, guslat_{ipf}* ‘Geige spielen; musizieren’
- *marširam marširaš* 3Pl. *marširaju / marširu, marširat_{ipf}* ‘marschieren’
- *u-mivam se u-mivaš se, u-mivat_{ipf} se* ‘sich waschen’
- *moram / vlah. auch moradem* 3Pl. *moru / moraju / vlah. auch moradu, morat_{ipf}* ‘müssen’
- *pitam pitaš* 3Pl. *pitaju / pitu, pitat_{ipf}* ‘fragen; befragen; anfragen’
- *po-redam po-redaš* 3Pl. *po-redaju / po-redu, po-redat_{ipf}* ‘aufstellen; aufreihen; schichten’
- *šaram šaraš* 3Pl. *šaraju, šarat_{ipf}* ‘bunt färben; mit einem Muster versehen’

- *tiram tiraš* 3Pl. *tiraju*, *tirat_{ipf}* ‘treiben; antreiben; vertreiben; austreiben; vorantreiben; fordern’
- SP *za-važivam/ za-važam za-važivaš/ za-važáš, za-važivat_{ipf}/ za-važat_{ipf}* ‘hineinfahren’
- *na-zivam na-zivaš, na-zivat_{ipf}* ‘anrufen, telefonieren; nennen; benennen’
- *znam*³⁸ 3Pl. *znaju/ znu* (vlah. auch *znadu*), *znat_{ipf}* ‘wissen; können; vlah. auch wagen’

In der - aus diachroner Sicht neu eröffneten - Hauptklasse (B)IV befinden sich Verben, die ursprünglich der Klasse (A)III angehören, synchron aber (zumindest variativ) über einen einheitlichen Verbalstamm auf -a- verfügen.³⁹ Verben mit variativer Flexion sowohl nach Klasse (A)III als auch nach Klasse (B)IV veranschaulichen die Übergangstendenz in Klasse (B)IV (vgl. auch die Erläuterungen oben):

- *zidam/ zidjem zidaš/ zidješ* 3Pl. *zidaju/-u, zidat_{ipf}* ‘mauern; bauen’
- *tkam/ tkajem tkaš/ tkaješ, tkat_{ipf}* ‘weben’ (obsolet)
- *davam/ dajem davaš/ daješ, davat_{ipf}* ‘geben’
- *pro-davam/ pro-dajem* (variativ im Vlahischen, in einigen anderen Mundarten bereits vollständig in Klasse (B)IV übergegangen) *pro-davaš/ pro-daješ, pro-davat_{ipf}* ‘verkaufen’
- *u-davam se/ u-dajem se u-davaš se/ u-daješ se, u-davat_{ipf} se* ‘heiraten (Frau jdn.), sich verheiraten (Frau mit jdm.)’

Die Produktivität der Leskienschen Klasse (B)IV als Muster für die Präsensbildung lässt sich u. a. daran erkennen, dass die Lehnverbintegration formal meist durch direkte Eingliederung in die a-Konjugation geschieht (s. 4.2.5).

³⁸ Vlah. auch *znadem* (Klasse (A)Ia).

³⁹ Die diachronen Verhältnisse ließen sich noch durchsichtiger an die synchronen anbinden, indem man diese Verben Klasse (A)III unterordnet, etwa in Form einer gesonderten Unterklasse ‘(A)IIIc-kontrahiert’. Aufgrund der großen Zahl der Verben, die im BLK nach der neu eröffneten Klasse (B)IV flektieren, wird allerdings wie bei Leskien (1914) mit gesonderter Hauptklasse verfahren.

3.8. (Gruppe C) Klasse V: -i- vor der Personalendung

Vor den Personalendungen von der 1Sg. bis 2Pl. -i-, in der 3Pl. – anders als im Serbokroatischen – in Analogie zu Gruppe A -u. Ganz vereinzelt steht das Verb *spim*, *spiš* 3Pl. *spu*, *spat*_{ipf} ‘schlafen’, das wegen seines zweiten (Infinitiv)Stamms auf -a- nicht in Klasse (C)Va passt. Da das zum Infinitivstamm gehörende -a- aber nicht auf einen palatalen Konsonanten folgt, passt es auch nicht in Klasse (C)Vb.

3.8.1. (C)Va: Einheitlicher Verbalstamm auf -i-

Der Infinitiv lautet auf -i-t aus. Beispiele sind: *molim*, *moliš* 3Pl. *molu*, *molit*_{ipf} ‘biten; beten’; *nudim*, *nudiš* 3Pl. *nudu*, *nudit*_{ipf} ‘anbieten; nötigen’; *za-gradim*, *za-gradiš* 3Pl. *za-gradu*, *za-gradit*_{pf} ‘einzäunen; einfassen, -dämmen’; *strpim se*, *stripiš se* 3Pl. *strpu se*, *strpit*_{pf} *se* ‘sich gedulden’; *vidim*, *vidiš* 3Pl. *vidu*, *vidit*_{i/pf}⁴⁰ ‘sehen; ansehen’; *raz-umim* *raz-umiš*, *raz-umit*_{i/pf}⁴¹ ‘verstehen’; *smim* *smiš* 3Pl. *smu*/*smiju*, *smit*_{ipf} ‘dürfen’.

3.8.2. (C)Vb: Zweiter (Infinitiv)Stamm auf -a- (nach Palatalen)

Verben der Klasse (C)Vb sind vergleichsweise selten. Der Infinitiv lautet auf -a-t aus, z. B. *kričim* *kričiš* 3Pl. *kriču*, *kričat*_{ipf} ‘schreien; rufen’; *mučim* *mučiš*, *mučat*_{ipf} ‘schweigen, ruhig sein’. Das Verbum *šušnjim*/*šušnjam* *šušnjiš*/*šušnjaš*, *šušnjat*_{ipf} ‘rauschen; rascheln; säuseln; brausen’ wird in einigen Mundarten allein nach Klasse (B)IV flektiert (Dihanich 1954: 168), in anderen Mundarten wie den vlahischen hingegen allein nach Klasse (C)Vb; vgl. Tornow (1989: 339), Bencsics (1991: 690).

40 Im Standardkroatischen fällt *vidjeti*_{i/pf} ‘sehen’ nach Leskien (1914: 508) in Klasse (C)Vb: zweiter (Infinitiv)Stamm auf -je- (-ě-), nach Palatalen -a-, sodass der skr. Infinitiv auf -je-ti oder -a-ti auslautet. Da in den hier untersuchten blk. Dialekten allerdings Lautverhältnisse vorliegen, bei denen ikavische Charakteristika eine besonders wichtige Rolle spielen, fallen Verben wie *vidit*_{i/pf} ‘sehen; ansehen’ in Klasse (C)Va, sodass die Klasse (C)Vb im BLK lediglich aus Verben mit zweitem Stamm auf -a- nach Palatalen besteht (Infinitivendung -a-t).

41 Verben wie *raz-umim* *raz-umiš*, *raz-umit*_{i/pf} ‘verstehen’ lauten ursprünglich auf -ě-jq -ě-je-šb, -ě-ti aus und sind im Serbokroatischen – wie unter 3.1 erläutert – einer Sonderklasse (D)VI zugeordnet (Leskien 1914: 503; 508). Lautverhältnisse, bei denen ikavische Charakteristika eine herausragende Rolle spielen sowie Kontraktion (*ěje* > *ěě* > *ě*) sind Gründe dafür, dass sie sich im BLK – zumindest in einem Großteil der Dialekte – in Klasse (C)Va befinden. Analog dazu flektiert auch das Verb *smit*_{ipf} ‘dürfen’, dessen Stammvokal auf altes *ě* zurückgeht.

3.9. Reste alter athematischer Präsensbildungen und Unregelmäßigkeiten

Infinitiv *bit_{ipf}* ‘sein’:

Präs.		negiert	ST	ST negiert
1Sg.	<i>sam</i>	<i>nisam</i> /vlah. $\sim$ <i>nis</i>	<i>sun</i> / <i>su</i>	<i>nisun</i> / <i>nisu</i>
2Sg.	<i>si</i>	<i>nisi</i>	<i>si</i>	<i>nisi</i>
3Pl.	<i>su</i>	<i>nisu</i>	<i>sta</i> / <i>su</i>	<i>nista</i> / <i>nisu</i>

Die phonetische Realisierung der Präsensformen kann sich von Dialekt zu Dialekt unterscheiden. In zahlreichen Dialekten wird beispielsweise *sam* als *san* realisiert, weil auslautendes *m* in diesen Dialekten generell zu *n* wird (Neweklowsky 1978: Karte 27). In ST wird *sam* als *sun* bzw. häufig auch *su* realisiert und fällt vermeintlich in einer Form mit der 3Pl. zusammen. Stattdessen lautet die 3Pl. in ST aber überwiegend *sta*.

Tornow (1989: 22) führt für *bit* im Vlahischen daneben betonte – allerdings nur selten gebrauchte – Präsensformen an: *džesam*/*džesan*, *džesi*, 3Sg. *džesu*. Eine Suche im umfangreichen Dialekttextkorpus (>100 000 Wörter) von Tornow (2011) ergab lediglich 3-mal *džesam*/*džesan*, 2-mal *džesi*, 3-mal *džesmo*, 1-mal *džeste* und 8-mal *džesu*. Im Dialekttextkorpus von Gaál & Neweklowsky (1983) für ST liegt nur 1-mal *džesu* sowie 1-mal *džesta* vor. Im Dialekttextkorpus von Brandner-Palkovits (2014) konnte ich keine betonte Präsensform belegen.

Infinitiv *dat_{pf}* ‘geben; lassen’:

Präs.		vlah.: zusätzlich Formen mit - <i>d</i> -Erweiterung
1Sg.	<i>dam</i>	<i>dadem</i>
2Sg.	<i>daš</i>	<i>dadeš</i>
3Pl.	<i>dadu</i> / GB <i>daju</i>	<i>dadu</i>

Die Formen der 1Sg. *dam_{pf}* (< **dadmъ*) bis 2Pl. *date_{pf}* sind wie in Klasse (B)IV; 3Pl. *dadu_{pf}* vertritt älteres *dade_{pf}*. Beispielsweise aber in GB wird – analog zur 3Pl. der Klasse (B)IV – *daju_{i/pf}* gebraucht. Im Vlahischen sind die oben angeführten, variativ verwendeten Formen mit -*d*-Erweiterung in Analogie zur 3Pl. *dadu_{pf}* entstanden.⁴²

⁴² Die 3Pl. *dadu_{pf}* ist bereits früh als Muster vorhanden (Leskien 1914: 510). Leskien zufolge vertritt skr. *dádû* älteres *dádê*, woraus sich die Formen *dádêm* etc. bildeten, in Analogie zu Verben der Klasse

aks. Infinitiv *věděti* ‘wissen’:

Das Simplex *vim, viš* ‘wissen’ (aks. *věděti*) ist mittlerweile ungebräuchlich. Es bestehen aber noch Zusammensetzungen z. B. mit der Präposition *po-*, also *po-vim po-viš* 3Pl. *po-vu, po-vidat*_{pf} ‘erzählen; sagen’. Der Infinitiv wird bei diesem blk. Verb von einem zweiten Stamm auf *-a-* gebildet.

Infinitiv *jis(t)*_{ipf} ‘essen’:

Präs.	Formen mit -d-Erweiterung (z. B. vlah.)	
1Sg.	<i>jim</i>	<i>jidem</i>
2Sg.	<i>jiš</i>	<i>jideš</i>
3Pl.	<i>jidu</i>	<i>jidu</i>

Blk. *ji-* geht auf *ě* zurück. In der 3Pl. vertritt *jidu*_{ipf} älteres *jide*_{ipf}. Analog dazu sind die u. a. in den vlah. Dialekten gebräuchlichen Präsensformen mit *-d*-Erweiterung entstanden (s. o.). Im mittleren und nördlichen Burgenland sind nach Dihanich (1954: 52) allein die alten athematischen Präsensformen in Gebrauch.

Infinitiv (*j/ d'*) *imat*_{ipf} ‘haben; besitzen’:

Präs.	
1Sg.	(<i>j/ d'</i>) <i>imam</i>
2Sg.	(<i>j/ d'</i>) <i>imaš</i>
3Pl.	(<i>j/ d'</i>) <i>imaju/ imu</i>

Besonders in den nordblk. Dialekten (bei den Hacı und Poljanci) verfügen die meisten Verba, die mit einem *i-* beginnen, über einen prothetischen Konsonanten *j-* bzw. *d'* (Neweklowsky 1978: 81; Karte 24).

(A)Ia wie *plètû plètêm* etc. Die formale Analogie von skr. *znâm znâš* etc. mit *dâm* etc. führte des Weiteren dazu, dass eine 3Pl. *znádû* entstand (normal 3Pl. *znäjû*). Das neue Präsens *znádêm znádêš* ist dieser 3Pl. entsprechend *dádêm* etc. angeschlossen. Denkbar wäre auch, dass sich das neue Präsens skr. *znádêm znádêš* analog zu *dádêm* etc. bereits zu einer Zeit herausbildete, als die Präsensformen von *znâti*_{ipf} noch unkontrahiert vorlagen, also *znaja znaješ* etc. (s. auch 3.7). Die Analogie hätte dann lediglich in der Ersetzung des *-j-* durch *-d-* bestanden analog zur 3Pl. *znádû* statt *znäjû*.

Infinitiv *it* _{ipf} oder *i/pf*/∅ ‘gehen’⁴³

Präs.

1Sg. *idem* *grem* _{ipf}2Sg. *ideš* *greš*3Pl. *idu* *gredu*

Bei Zusammensetzungen mit vokalisch auslautenden Präpositionen liegen die – im Vergleich zum Serbokroatischen älteren – Formen vor, z. B. *do-jdem*, *do-jdeš* 3Pl. *do-jdu*, *do-jt* _{pf} ‘kommen’. Im Vlahischen ist nach Tornow (1989: 75) kein alleinstehender Infinitiv *it* belegt. Komposita mit *-it* sind allerdings zahlreich. Besonders in den nordblk. Dialekten (Haci und Poljanci) finden statt der Präsensformen *idem*, *ideš* etc. die Präsensformen *grem* _{ipf} *greš* _{ipf} etc. Verwendung.

3.10. Überblick über die Leskienschen Verbklassen im BLK

Die nachfolgende Abb. 3.1 fasst die bisherigen Ausführungen in vereinfachter Form zusammen. Sie gibt eine Übersicht über die morphologischen Verbgruppen und -klassen (mit Unterklassen) nach Leskien einschließlich ihrer jeweiligen formalen Kennzeichen.

43 Die sonst häufige *j*-Prothese vor *i-* ist in den hier untersuchten Dialekten für *it* ‘gehen’ und seine Flexionsformen nicht belegt.

Gruppe	Haupt- klasse	Präsens- formans	Unter- klasse	weitere formale Kennzeichen	Beispiele
A	I	-e-	Ia	Verbalstamm einheitlich auf -K-, durch reguläre Lautgesetze oftmals verändert	3Sg. <i>trése</i> 3Pl. <i>tresu</i> 3Pl. <i>grizu</i> 3Pl. <i>vržu</i> 3Sg. <i>vrže</i> 3Sg. <i>pere</i> 3Sg. <i>zove</i> 3Pl. <i>peru</i> 3Pl. <i>zovu</i> 3Pl. <i>kapnu</i> 3Pl. <i>kihnu</i> 3Pl. <i>pišu</i> 3Pl. <i>vežu</i> 3Pl. <i>meču</i> 3Sg. <i>gnije</i> 3Sg. <i>čufe</i> 3Sg. <i>loje</i> 3Sg. <i>kupuje</i> 3Sg. <i>zida</i> 3Sg. <i>čuva</i> 3Sg. <i>moji</i> 3Sg. <i>vidi</i> 3Sg. <i>kriči</i> 3Sg. <i>biži</i> Inf. <i>tres</i> Inf. <i>gris</i> Inf. <i>vrč</i> Inf. <i>prat</i> Inf. <i>zvat</i> Inf. <i>kapnit / kapnut</i> Inf. <i>kihnit / kihnut</i> Inf. <i>pisat</i> Inf. <i>vezat</i> Inf. <i>metat</i> Inf. <i>gnit</i> Inf. <i>čut</i> Inf. <i>lojat</i> Inf. <i>kupovat</i> Inf. <i>zidat</i> Inf. <i>čuvat</i> Inf. <i>molit</i> Inf. <i>vidit</i> Inf. <i>kričat</i> Inf. <i>bižat</i> 'schütteln' 'beißen' 'setzen, stellen, legen' 'waschen' 'rufen' 'tropfen' 'niesen' 'schreiben' 'binden' 'setzen, stellen, legen' 'faulen, modern, verwessen' 'hören' 'bellen' 'kaufen' 'mauern, bauen' 'hüten' 'beten' 'sehen' 'schreien, rufen' 'laufen, rennen'
				Präsensstamm auf -K-; Infinitivstamm auf -a-	
				Präsensstamm auf -n-; Infinitivstamm auf -ni- / -nu-	
	II	-ne-	-	Präsensstamm auf -K-, durch reguläre Lautgesetze oftmals verändert; Infinitivstamm meist auf -a-	
				Verbalstamm auf -V-	
B	IV	-a-	-	Verbalstamm einheitlich auf -a-	
				Verbalstamm einheitlich auf -i-	
C	V	-i-	Va	zweiter (Infinitiv)Stamm auf -a- (nach Palatalen)	

Abbildung 3.1.: Übersicht über die Leskienschen Verbgruppen und -klassen im BLK

DOI: 10.13173/9783447120517

This is an open access file distributed under the terms of the CC BY-SA 4.0 license.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

© by the author

4. Formaler Ausdruck des Verbalaspekts im BLK

Der formale Ausdruck der grammatischen Aspektkategorie erfolgt im BLK typisch slavisch über die derivative Aspektopposition (s. Abschnitt 4.2). Darüber hinaus besteht eine periphrastisch gebildete blk. Habitualis-Konstruktion (s. 4.3). Für die (historische) flexivische Aspektopposition gilt gegenwärtig ein vollständiger Abbau (s. 4.1). Für eine Zusammenfassung des vorliegenden Kapitels s. 4.4.

4.1. Abbau der flexivischen Aspektopposition

Betrachtet man das Inventar an Aspektformen im blk. Präteritum verglichen mit anderen slavischen Sprachen, so gilt ein Abbau der auf das Präteritum beschränkten flexivischen Aspektopposition. Als historische slavische Basisstufe (Urslavisch) gilt nach Breu (2003b: 64) die Existenz des “einfachen Präteritums” bestehend aus einem Imperfekt und Aorist neben dem “zusammengesetzten Präteritum”, dem Perfekt (s. erste Zeile in Abb. 4.1). Das BLK gehört zu einem großen Block slavischer Sprachen, der einzig das auf das Perfekt zurückgehende “*l*-Präteritum” erhalten hat (eingerahmte, zweite Zeile). Das blk. *l*-Präteritum (im Folgenden vereinfacht auch als “Perfekt” bezeichnet) wird typisch slavisch mit dem Präsens des Hilfsverbs SEIN gebildet, z. B. NK Sg.m. *pisal_{ipf} je : napisal_{pf} je* ‘er schrieb’.¹

Im Standardkroatischen ist die slavische Basisstufe relativ konservativ erhalten. Neben den synthetischen Präterita Aorist (v. a. *pf.*)² und Imperfekt (selten und nur *ipf.*) besteht ein Perfekt (Raguž 1997: 181-186; 202f.). Dieses ist anders als im Bulgarischen und Makedonischen nicht selbstständig geblieben, sondern es liegt ein mit Aorist und Imperfekt

1 Wie bereits beschrieben, kann sich die Form des *l*-Partizips Sg.m. je nach blk. Dialekt unterscheiden: z. B. zu *pisat_{ipf}* ‘schreiben’ in NK *pisal_{ipf}* (auf *-l*), vlah. *pisa_{ipf}* (auf *-a*), OS *pisau_{ipf}* (auf *-u* [w]), GB *pisa_{ipf}* (Nullendung, die in diesem Fall der Endung auf *-a* entspricht). Eine Übersicht über die Verteilung dieser möglichen Endungen auf die blk. Dialekte gibt Neweklowsky (1978: Karte 22).

2 Nach Raguž (1997: 186) wird der Aorist von *pf.* sowie seltener auch von *ipf.* Verben gebildet. Seiner Meinung schließt sich auch Klimonow (2014: 1622) an. So werde das Imperfekt im Standardkroatischen (und Serbischen) nur von *ipf.* Stämmen gebildet, der Aorist aber eben nur meist von *pf.* Stämmen.

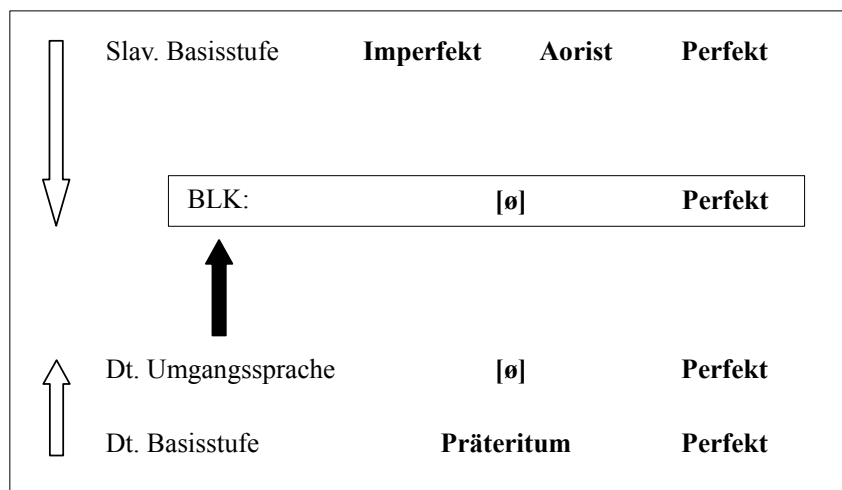


Abbildung 4.1.: Abbau der flexivischen Aspektopposition im BLK nach Breu et al. (2016: 92)

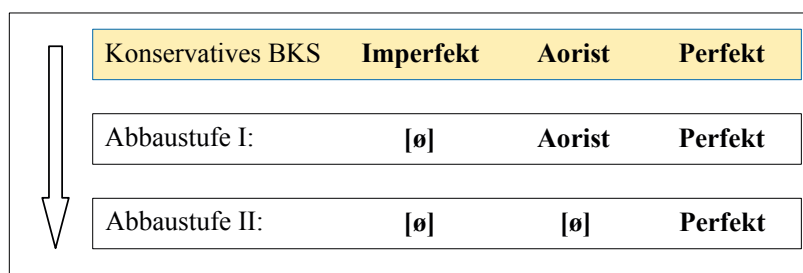
variierendes *l*-Präteritum vor (Breu 2000b: 30f.).³ Das Imperfekt wird seltener gebraucht als der Aorist; vgl. Raguž (1997: 185f.), Barić et al. (1997: 413). Das unmarkierte *l*-Präteritum drängt das Imperfekt und den Aorist stark zurück, sodass es sich auch im Standardkroatischen zu einer Art universeller Vergangenheitsform entwickelt; vgl. Kunzmann-Müller (2002: 54), Hraste (1966: 359).

Abb. 4.2 nach Breu (2003b: 64) zeigt die Reihenfolge des Abbaus flexivischer Aspektformen in den Varietäten des BKS entsprechend einer slavisch-diachronen Konstante: bei Vereinfachung des Präteritalsystems gilt typisch slavisch ein Schwund der synthetischen Aspektform des Imperfekts unter Erhaltung des Aorists; vgl. Breu (2003b: 65), Breu et al. (2016: 88f.).⁴ In den Dialekten des BKS auf dem Balkan bestehen alle drei Abbaumög-

³ Das Bulgarische und Makedonische weisen neben dem Präteritum in Form von Imperfekt (ipf. und pf.) und Aorist (ipf. und pf.) ein selbstständiges mit der *l*-Form gebildetes Perfekt auf. Damit liegen hier zwei Aspektoppositionen vor: die Aspektopposition von Imperfekt und Aorist sowie die allgemein-slawische derivative Perfektivitätsopposition (Breu 2000b: 30). Für die Kombinationsmöglichkeiten dieser beiden Aspektoppositionen vgl. Breu (1996: 61f.). Neben der resultativen Funktion kommt dem Perfekt auch die Funktion eines Renarrativs zu, in der es zum Ausdruck nicht direkt beobachteter Sachverhalte dient; vgl. Hill (2009: 316), Levin-Steinmann (2009).

⁴ Diese diachrone Entwicklung beschränkt sich also keineswegs nur auf das BKS, sondern gilt insgesamt als typisch für die slavischen Sprachen. Zum Russischen bzw. Altrussischen vgl. etwa Klimonov (2001: 129), Uspenskij (1987: 144f.).

lichkeiten: konservatives Komplettsystem, partieller Abbau (Abbaustufe I = Abbau des Imperfekts entsprechend der slavisch-diachronen Konstante vor dem Aorist) und vollständiger Abbau (Abbaustufe II = Abbau des Aorists, nachdem das Imperfekt geschwunden ist). Im Hinblick auf das Präteritum bildet das BLK einen großen Block gemeinsam mit den nordslavischen Sprachen (mit Ausnahme des Obersorbischen), dem Slovenischen sowie den kroatischen und serbischen Varietäten (mit Ausnahme der Standardsprachen und der südlichen Dialekte); vgl. Breu (2000b: 30f.). Anders als beispielsweise im Standardkroatischen besteht in diesem Block kein synthetisches Präteritum mehr (Abbaustufe II), sondern allein das historisch auf das Perfekt zurückgehende *l*-Präteritum. Das BLK verhält sich damit wie seine verwandten kroatischen Ortsdialekte in Kroatien und nicht wie seine nächstverwandte Standardsprache.⁵



Konservatives BKS	Imperfekt	Aorist	Perfekt
Abbaustufe I:	[ø]	Aorist	Perfekt
Abbaustufe II:	[ø]	[ø]	Perfekt

Abbildung 4.2.: Abbau der flexivischen Aspektopposition im BKS nach Breu (2003b: 64)

Sehr seltene Reste von ehemaligen Aoristformen im BLK vermögen zu belegen, dass der Komplettabbau auf dem durch die genannte diachrone Konstante des Slavischen vorgegebenen Entwicklungspfad erfolgte.⁶ Da aber ansonsten keine entsprechenden Zwi-

⁵ Bereits Neweklowsky (1978: 212) verweist auf diesen progressivsten Abbau in allen blk. Mundarten, während im Čakavischen des 16. Jahrhunderts sowohl das Perfekt als auch Imperfekt und Aorist als sehr lebendig gelten (Hraste 1966). In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist der Aorist in den mit dem BLK verwandten čakavischen Dialekten Kroatiens gebräuchlicher als das Imperfekt, am häufigsten in feststehenden Redewendungen und Sprichwörtern. Beide verbale Formen stellen nach Hraste (1966) allerdings auch hier nur noch Relikte ihres einst weit verbreiteten Gebrauchs dar.

⁶ Hier ist vor allem Aorist 1Sg. *reku* (< **reko*) zu nennen, mit der ursprünglichen Bedeutung 'ich sagte', das eine Bedeutungserweiterung um 'ich meinte, dachte, glaubte' erfahren hat; vgl. Neweklowsky (1978: 212), Koschat (1978: 112). Vorhanden ist diese letzte Spur des Aorists nach Dihanich (1954: 95) in den Mundarten des nördlichen und mittleren Burgenlands. Neweklowsky (1978: 212) erwähnt in diesem Zuge auch die südburgenlandkroatische Mundart von Stinatz. In keinem der von mir analysierten Dialekttextkorpora (s. auch 1.4) konnte ich hierfür allerdings einen Beleg finden, insbesondere auch nicht in Gaál & Neweklowsky (1983) (größter Anteil des Texts stammt von vor 1930 geborenen Sprechern) sowie Neweklowsky & Gaál (1987). Hadrovics (1974: 237) weist darauf hin, dass sich

schenstufen nachgewiesen werden können, sind sie in Abb. 4.1 weggelassen. Indem das Perfekt alle Funktionen des Imperfekts und Aorists übernommen hat, verhält sich das BLK nicht nur zu seinen verwandten kroatischen Ortsdialekte in Kroatien parallel, sondern auch zu den dominanten lokalen und regionalen süddeutschen (bair.) Varietäten mit ihrem durchgehenden Schwund synthetischer Präterita. Der schwarze Pfeil in Abb. 4.1 symbolisiert diesen möglicherweise unterstützenden Einfluss der dt. Umgangssprache auf das BLK.

Das BLK weist heute dieselbe Reduktion des ehemals dreigliedrigen Präteritalsystems auf wie die obersorbische Umgangssprache: Verlust der flexivischen Aspektopposition nach dem dt. Modell (Interferenztyp I);⁷ (Breu et al. 2016: 90f.). Zieht man zu diesem Vergleich auch das Moliseslavische mit der Ersetzung der slavischen Konstante durch die romanische beim Umbau der flexivischen Aspektopposition heran, so zeigt sich, dass sich die flexivische Aspektopposition in den drei Mikrosprachen im totalen Sprachkontakt ganz offensichtlich nach dem Modell der jeweiligen Dominanzsprache entwickelte; Breu (2005: 41-43), Breu et al. (2016: 88ff.). In welcher Weise der partielle oder vollständige Abbau stattfand, ist sprachkontaktbedingt. Das Perfekt übernimmt im BLK (und der SWR) gegenwärtig alle Funktionen des Imperfekts und Aorists, sodass alle Funktionen der ehemaligen flexivischen Aspektopposition durch die derivative Aspektopposition ausgedrückt werden.

4.2. Die derivative Aspektopposition: Bildung von Aspektpaaren

Der Verbalaspekt kann im BLK – wie bereits in Kap. 2 beschrieben – typisch slavisch über Oppositionen pf. und ipf. Verbstämme ausgedrückt werden. Die Verbformen eines Aspektpaars bilden ein aspektuell vollständiges Verblexem, wobei Ausgangswort (z. B. *lovit_{ipf}*) und Derivat (*ulovit_{pf}*) lexikalisch dasselbe (‘fangen’) bedeuten. Sie unterscheiden sich allein durch die unterschiedliche grammatische Bedeutung des ipf. bzw. pf. Aspekts (vgl. Abb. 2.3 unter 2.1), verfügen über zwei aspektuell differenzierte Teilparadigmen und ersetzen sich in aspektuell relevanten Kontexten wechselseitig.

Aspektpaare sind im BLK synchron gesehen - trotz des intensiven Sprachkontakts mit dem aspektlosen Deutschen - typisch slavisch über vier gleichberechtigte morphologische

Reste dieser archaischen Formen lediglich noch in den Evangelientexten des 18. Jahrhunderts sowie seltener in der modernen Literatur als stilistisch merkmahlafte Varianten finden.

7 In der SWR über die Zwischenstufe eines synthetischen Präteritums (Breu 2005: 38-41).

Verfahren gebildet. Eher am Rande steht das verhältnismäßig seltene Aspektpaarbildungsverfahren der Suppletion bzw. Teilsuppletion (vgl. 4.2.1). Gebildet sind Aspektpaare im BLK meist über imperfektivierende Suffigierung (4.2.2), Suffixopposition (4.2.3) oder perfektivierende Präfigierung (4.2.4).⁸

Veranschaulichende Beispiele für jedes der o.g. Aspektpaarbildungsverfahren sind in Abb. 4.3 angeführt.⁹ Einzelne Verbaare können sich in den blk. Dialekten hinsichtlich konkreter Suffixe bzw. Präfixe unterscheiden. Die Aspektpaarbildungsverfahren selbst sind aber grundsätzlich identisch, sodass die Darstellung in Abb. 4.3 schematisch für das BLK insgesamt gilt.¹⁰ Bei der Auswahl der Lexeme wurde darauf geachtet, dass sie soweit möglich in mehreren der untersuchten blk. Dialekte vorliegen.¹¹

Nach Breu (2009b: 211f.) bestehen vier Grundregeln der Aspektpaarbildung. Die erste Grundregel besagt, dass Suffigierung stets zu Imperfektivierung führt [pf. > ipf.]; vgl. auch Abb. 4.3. Beispielsweise wird zu pf. *umit_{pf}* 'waschen' durch Suffigierung mit *-va-* der ipf. Partner *umivat_{ipf}* gebildet. Der zweiten Grundregel zufolge ist eine solche imper-

8 Die prinzipielle Bewahrung der derivativ gebildeten genuin-slavischen Perfektivitätsopposition (Interferenztyp II, Resistenz) gilt nach Breu et al. (2016) auch für die SWR (unterschiedliches westslavisches Ausgangssystem, vergleichbares dt. aspektloses Dominanzsystem) und das MSL (vergleichbares südslavisches Ausgangssystem, ital. Dominanzsystem ohne derivative Aspektopposition).

9 In nur wenigen Ausnahmefällen – und daher hier nur am Rande erwähnt – unterscheiden sich der ipf. und pf. Infinitiv aus synchroner Perspektive allein durch den Hauptakzent. Dies ist eine Erscheinung, die dem Slavischen durchaus nicht unbekannt ist. Man denke an russ. *razrézát_{ipf}* : *razrézát_{pf}* 'zerschneiden; zerteilen' (Mende et al. 2011: 384). Ein entsprechender Fall für das BLK liegt mit GB *povidát_{ipf}* : *povidát_{pf}* 'erzählen' vor.

10 Für konkrete standardkroat. (bzw. serbokroat.) Aspektpaarbeispiele s. beispielsweise Raguz (1997: 158), Hamm (1975: 51ff.), Kunzmann-Müller (2002: 70-73), Barić et al. (1997: 227-229). Vgl. hierzu auch die Erläuterungen in den einzelnen Abschnitten zu den Aspektpaarbildungsverfahren unten. Für kurze Feststellungen zu den Aspektpaarbildungsverfahren in den blk. Dialekten s. Neweklowsky (1978: 227-229) sowie Koschat (1978: 121f.). Dihanich (1954: 81-91) behandelt diesen Gesichtspunkt etwas ausführlicher.

11 In den Abschnitten unten sind die Beispiele nochmals mit genauer Angabe der jeweiligen Dialekte angeführt, in denen sie durch die Untersuchungen im Rahmen der vorliegenden Arbeit belegt sind. Das Datenmaterial entstammt – wie bereits unter 1.4 beschrieben – vorwiegend den eigens durchgeführten Feldforschungsstudien. Die Daten zu den Dialekten von Nikitsch (NK), Osip (OS) und Trausdorf (TR) können auch der Analyse der durch das Projekt EuroSlav 2010 gewonnenen Dialekttexte (Adamou et al. 2013) entspringen, für Wulkaprodersdorf (WP) gilt dies sicher. Die Daten zum Vlahischen resultieren vorwiegend aus der Analyse des Dialekttextkorpus von Tornow (2011) sowie des vlah. Dialektwörterbuchs (Tornow 1989). Die entsprechenden Beispiele sind durch die Abkürzung 'vlah.' gekennzeichnet. Die Beispiele aus Stinatz (ST) entstammen – soweit nicht anders angegeben – der Analyse des Dialekttextkorpus von Gaál & Neweklowsky (1983). Bei Beispielen, die durch Analyse bereits vorhandener Dialekttexte gewonnenen wurden, erfolgten i. d. R. Gegenproben durch Informantenbefragungen (allerdings nicht in WP).

Präfigierung [ipf. > pf.]:

lovit : *ulovit* ‘fangen’; *pisat* : *napisat* ‘schreiben’; *kuhat* : *skuhat* ‘kochen’

Suffigierung [pf. > ipf.]:

umit : *umivat* ‘waschen’; *sranit* : *sranjat* ‘verstecken’; *hitit* : *hitat* ‘werfen’

Suffixopposition [ipf. < > pf.]:

kihat : *kihnut* / *kihnit* ‘niesen’; *potpikuovat se* : *potpiknit se* ‘stolpern’

Suppletion [ipf. : pf.]:

metat : *vrć* ‘setzen, stellen, legen’; *dohadjat* (~ *it*) : *dojt* ‘(an)kommen’

Abbildung 4.3.: Derivative Bildung von Aspektpaaren im BLK

fektivierende Suffigierung stets bedeutungserhaltend (lexikalische Bedeutung ‘waschen’ erhalten). Geändert ist allein die grammatische Aspektzugehörigkeit.

Die dritte Grundregel besagt, dass Präfigierung zu Perfektivierung führt [ipf. > pf.].¹² Durch Präfigierung mit *u-* wird beispielsweise der pf. Partner *ulovit_{pf}* zu *lovit_{ipf}* gebildet oder durch Präfigierung mit *na-* der pf. Partner *napisat_{pf}* zu *pisat_{ipf}*. Relevant wird nun die vierte Grundregel. Anders als bei der imperfektivierenden Suffigierung bleibt die Lexembedeutung bei der perfektivierenden Präfigierung nicht zwangsläufig erhalten. Perfektivierende Präfigierung kann also sowohl bedeutungserhaltend als auch bedeutungsverändernd sein. Bedeutungserhaltend ist die o. g. Präfigierung von *pisat_{ipf}* mit dem Präfix *na-*. Bei *napisat_{pf}* handelt es sich bei Vorhandensein eines Objekts um den pf. Partner zu *pisat_{ipf}*. Bedeutungsverändernd ist aber beispielsweise die Präfigierung von *pisat_{ipf}* mit *iz-*, wodurch ein neues Lexem mit der Bedeutung ‘herausschreiben’ entstanden ist. Zu so entstandenem *ispisat_{pf}* wird der ipf. Partner *ispiševat_{ipf}* über “sekundäre Imperfektivierung” gebildet. Relativ häufig kommen polyseme Simplicia wie *lizat_{1 ipf}*

12 Bei Verben wie russ. *bespokoit'sja_{ipf}* ‘sich sorgen, besorgt sein’ abgeleitet von *pokoit'sja_{ipf}* ‘ruhen’ zog die Präfigierung mit nichtaspektuellem Präfix *bez-* allerdings keine Perfektivierung nach sich (Mende et al. 2011: 73). Weitere Ausnahmefälle von der dritten Grundregel wären Lehnwörter/Calques des Typs russ. *vygljadet'_{ipf}* ‘aussehen’ abgeleitet von *gljadet'_{ipf}* ‘anschauen, anblicken’.

‘auslecken’ mit pf. Partner *izlizat_{pf}* und *lizat_{2 ipf}* ‘auflecken’ mit pf. Partner *polizat_{pf}* vor (s. auch 4.2.4).

4.2.1. Suppletion

Suppletive Aspektpaare bestehen im BLK wie in den übrigen slavischen Sprachen eher selten. Das bereits in Abb. 4.3 angeführte Verbpaar *metat_{ipf}* : *vrć_{pf}* ‘setzen, stellen, legen’ gilt als Beispiel für das Verfahren der Vollsuppletion. Die Aspektpartner sind von unterschiedlichen Wurzeln abgeleitet. Ein weiteres vollsuppletives Paar ist *govorit_{ipf}* : *reć_{pf}* ‘sagen, sprechen’ (s. Tab. 4.1). Auch Verbpaare wie *dojt_{pf}* : *dohadjat_{ipf}* ‘hochgehen, aufgehen’ werden dem Aspektpaarbildungsverfahren der Vollsuppletion zugerechnet.¹³

Die Tabellen zu den Aspektpaarbeispielen sind folgendermaßen aufgebaut:¹⁴ (1. Spalte ‘Beispiellexem’) Infinitivform des Verblexems¹⁵ sowie nach dem Komma Form der 3Sg. Präsens; (2. Spalte ‘Bedeutung’) Lexembedeutung; (3. Spalte ‘Klasse Leskien’) morphologische Leskiensche Verbklasse, nach der die Verbform flektiert; (4. Spalte ‘Aspektmorphologie’) morphologisches Aspektpaarbildungsverfahren; (5. Spalte ‘belegt in Dialekt’) blk. Dialekte, in denen das Lexem belegt ist.

Tabelle 4.1.: Über Vollsuppletion gebildete Aspektpaare

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>gori dojt_{pf}</i> , <i>-jde</i> : <i>gori dohadjat_{ipf}</i> (<i>~ it_{ipf}</i>), <i>-hadja</i>	‘heraufgehen; hochgehen, aufgehen’	Ia : IV	Vollsuppletion	GB

13 Verbpaare wie *dojt_{pf}* : *dohadjat_{ipf}* ‘hochgehen, aufgehen’ sind dem Aspektpaarbildungsverfahren der Vollsuppletion zugerechnet, auch wenn die innerhalb von *dojt_{pf}* im Präteritum auftretenden Wurzeln *šed-* (*šel*) und *hod-* miteinander verwandt sind (Ablaut) (Skok 1971: 676f.) und damit eine partielle Übereinstimmung zwischen dem Stamm des imperfektiven *dohadjat_{ipf}* sowie dem Präteritum des perfektiven *dojt_{pf}* besteht. In historischer Hinsicht könnte auch Teilsuppletivität angenommen werden. Im Zweifelsfall entscheidet aber die synchrone Perspektive.

14 Die Tabellen im vorliegenden Kapitel sollen u. a. für eine klare Gliederung und gute Sichtbarkeit – beispielsweise der Alternationen zwischen Präsens- und Infinitivstamm – sorgen. Für das Verständnis des Textes ist es aber nicht zwingend nötig, jedes einzelne Verb einer Tabelle zu lesen.

15 Soweit vorhanden sind zunächst die pf. Formen angeführt. Wenn vorhanden sind die ipf. Formen durch einen Doppelpunkt von den pf. getrennt. Die Sortierung der Beispiellexeme erfolgt alphabetisch nach dem pf. Simplexstamm, falls nicht vorhanden nach dem imperfektiven. Bei Verblexemen mit gleichem Simplexstamm sind zunächst präfixlose Formen angeführt, dann präfigierte bzw. solche mit Präverb (bei mehreren Präfixen bzw. Präverbien wiederum in alphabetischer Sortierung).

Tabelle 4.1.: Über Vollsuppletion gebildete Aspektpaare

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>najpr dojt_{pf} si, -jde si :</i> <i>najpr dohadjat_{ipf} si,</i> <i>-hadja si</i>	‘sich vorkommen’	Ia : IV	Vollsuppletion	OS
<i>(van) izajt_{pf}, -jde :</i> <i>(van) izhadjat_{ipf}, -hadja</i>	‘aufgehen; hervor- kommen’	Ia : IV	Vollsuppletion	GB
<i>doli projt_{pf}, -jde :</i> <i>doli prohadjat_{ipf}, -hadja</i>	‘untergehen’	Ia : IV	Vollsuppletion	GB
<i>uzajt_{pf} se, -jde se :</i> <i>uzhadjat_{ipf} se, -hadja se</i>	‘aufgehen’	Ia : IV	Vollsuppletion	GB
<i>(doli) zajt_{pf}, -jde :</i> <i>(doli) zahadjat_{ipf}</i> <i>(~ doli it_{ipf}),</i> <i>-hadja</i>	‘untergehen’	Ia : IV	Vollsuppletion	GB
<i>reć_{pf}, reče :</i> <i>govorit_{ipf}, govori</i>	‘sagen; sprechen; erzählen’	Ia : Va	Vollsuppletion	GB, NK, vlah.
<i>vrć / vrić / verć_{pf} / ... ,</i> <i>vrže / vriže / verže / ... :</i> <i>metat_{ipf}, meće</i>	‘setzen; stellen; legen’	Ia : IIIa	Vollsuppletion	GB, NK, ST, vlah.

Verbpaare wie *svlić_{pf} : svlačit_{ipf}* ‘ausziehen, entkleiden’ gelten als Beispiel für das Verfahren der Teilsuppletion, s. Tab. 4.2. Zwischen den Aspektpartnern bestehen zwar formale Ähnlichkeiten, sie stehen synchron allerdings nicht mehr in einem regulären Ableitungsverhältnis zueinander.

Tabelle 4.2.: Über Teilsuppletion gebildete Aspektpaare

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>ublić_{pf}, -bliče :</i> <i>ublačit_{ipf}, -blači</i>	‘anziehen’	Ia : Vb	Teilsuppletion	GB
<i>navlić_{pf}, -vliče :</i> <i>navlačit_{ipf}, -vlači</i>	‘aufziehen’	Ia : Vb	Teilsuppletion	GB

Tabelle 4.2.: Über Teilsuppletion gebildete Aspektpaare

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>povlić_{pf}</i> , - <i>vliče</i> : <i>povlačit_{ipf}</i> , - <i>vlači</i>	‘ziehen’	Ia : Vb	Teilsuppletion	GB
<i>svlić_{pf}</i> , - <i>vliče</i> : <i>svlačit_{ipf}</i> , - <i>vlači</i>	‘ausziehen, entkleiden’	Ia : Vb	Teilsuppletion	GB

4.2.2. Imperfektivierende Suffigierung

Durch Anfügen eines imperfektivierenden Suffixes an ein pf. Verb entsteht sein ipf. Aspektpartner (s. Grundregeln der Aspektpaarbildung 1 und 2 oben). Formal wird suffigiert, inhaltlich imperfektiviert. Zunächst ist die Suffigierung mithilfe des Suffixes *-a-* behandelt, wobei je nach zusammengestellter Beispielgruppe (auch tabellarisch) unterschiedliche Lautentwicklungen für die synchron vorliegende Gestalt der Verben verantwortlich sind. Es folgen Fälle der Suffigierung mithilfe der Suffixe *-ja-* und *-va-* (also mit Hiatusilger *-j-* bzw. *-v-*). Der Abschnitt schließt mit Angaben zu den Imperfektivierungssuffixen *-ova-*/*-eva-*¹⁶ sowie seltenerem *-iva-*.

Fall 1. Imperfektivierung durch das Suffix *-a-* sowie historische Dehnung des Stammvokals beim Imperfektivum, die sich synchron in einer Alternation des Stammvokals eines aspektuell vollständigen Lexems äußert ($\emptyset : i$ bzw. $o : a$). Die formalen Unterschiede zwischen dem Stamm des Perfektivums und Imperfektivums ergeben sich also nicht allein durch das Imperfektivierungssuffix. Durch generelle Lautregeln bzw. -gesetze sind darüber hinaus weitere Unterschiede in der Lautgestalt zwischen pf. und ipf. Partner möglich. Insbesondere gilt dies für Imperfektiva mit ursprünglichem Verbalstamm auf *-i-*. Die Beispiele zu Fall 1 sind entsprechend untergliedert und tabellarisch zusammengestellt.

Das synchron vorliegende Ablautverhältnis $\emptyset : i$ – beispielsweise der Stammformen *um̃rit_{pf}*: *um̃rat_{ipf}*¹⁷ ‘sterben’ (s. Tab. 4.3) – beruht auf der typisch slavischen historischen Vokaldehnung der kurzen letzten Stammsilbe bei *-a-*-Erweiterung des Stammes zur

16 Das Suffix *-ova-*/*-eva-* kann je nach Mundart bzw. Kontext zu $-\{u\acute{o}va\}$ - oder $-\{o\acute{a}va\}$ - bzw. zu $-\{i\acute{e}va\}$ - oder $-\{i\acute{a}va\}$ - diphthongiert vorliegen.

17 Die im Fließtext im Fokus stehenden Lautverhältnisse sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Das zur Aspektpaarbildung dienende Affix ist stets fett gedruckt.

Bildung des Imperfektivums.¹⁸ Beim Perfektivum *um $\overline{o}$ rit_{pf}* fand keine Vokaldehnung statt (indogermanisch $\check{i} > \mathfrak{y} > \emptyset$ = Schwundstufe), beim Imperfektivum *umir $\underline{a}$ t_{ipf}* hingegen schon (idg. $\check{i} > \bar{i} > i$). Liegt synchron ein Perfektivum mit Interfix *-i-* vor, zeichnet sich das Aspektpaar im Infinitiv zusätzlich über einen Wechsel *i : a* aus: *um $\overline{o}$ rit_{pf}* : *umir $\underline{a}$ t_{ipf}*. Bei Verbpaaren wie *pob $\overline{o}$ rat_{pf}* : *pobir $\underline{a}$ t_{ipf}* ist dies hingegen nicht der Fall.

Tabelle 4.3.: Imperfektivierung mit *-a-*; Stamm ursprünglich auf *-K*; Ablaut $\emptyset : i$ (pf : ipf)

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>pobrat_{pf}</i> , <i>-bere</i> : <i>pobirat_{ipf}</i> , <i>-bira</i>	‘ein-, aufsammeln’	Ib : IV	-a-	GB, vlah.
<i>sabrat_{pf}</i> , <i>-bere</i> : <i>sabirat_{ipf}</i> , <i>-bire</i>	‘sammeln, einsammeln’	Ib	-a-	GB, vlah.
<i>udrit_{pf}</i> , <i>-dre</i> : <i>udirat_{ipf}</i> , <i>-dira</i>	‘schlagen, erschlagen; einschlagen’	Ia : IV	-a-	GB
<i>pokrit_{pf}</i> , <i>-kre</i> : <i>pokirat_{ipf}</i> , <i>-kire</i> / <i>-kira</i>	‘bedecken’	Ia : Ib / IV	-a-	GB, WD, ST
<i>umrit_{pf}</i> , <i>umre</i> : <i>umirat_{ipf}</i> , <i>umire</i> / <i>umira</i>	‘sterben’	Ia : Ib / IV	-a-	GB, NK, OS, vlah.
<i>otprit_{pf}</i> , <i>-pre</i> : <i>otpirat_{ipf}</i> , <i>-pira</i>	‘öffnen, aufmachen’	Ia : IV	-a-	GB, NK, OS
<i>zaprit_{pf}</i> , <i>-pre</i> : <i>zapat_{ipf}</i> , <i>-pira</i>	‘schließen, zumachen’	Ia : IV	-a-	GB, NK, OS
<i>nastrit_{pf}</i> , <i>-strie</i> : <i>nastirat_{ipf}</i> , <i>-stira</i>	‘betten, das Bett machen’	Ia : IV	-a-	GB
<i>nažgat_{pf}</i> , <i>-žge</i> : <i>nažigat_{ipf}</i> , <i>-žiže</i>	‘an-, entzünden; einschalten’	Ib : IIIa	-a-	GB, OS
<i>požgat_{pf}</i> , <i>-žgie</i> : <i>požigat_{ipf}</i> , <i>-žiže</i>	‘ver-, niederbrennen’	Ib : IIIa	-a-	GB
<i>užgat_{pf}</i> , <i>-žgie</i> : <i>užigat_{ipf}</i> , <i>-žiže</i>	‘anzünden’	Ib : IIIa	-a-	GB

18 Nach Regnéll (1944: 54) ist der fast obligatorische Gebrauch der Vokaldehnung einer kurzen letzten Stammsilbe bei *-a*-Erweiterung des Stammes typisch für die slavischen Sprachen und kann daher als urslavisch gelten.

Eine Ausnahme in Tab. 4.3 stellt die Analogiebildung *pokirat_{ipf}* dar. Das pf. und ipf. Verb weisen hier ursprünglich gar keinen auf Konsonant endenden und voneinander verschiedenen Stamm auf, sondern beiden Formen liegt der auf Vokal endende Stamm *-kri-* zugrunde. Beispielsweise in den vlh. Dialekten, in Oslip, Baumgarten und Schandorf lautet der ipf. Partner zu *pokrit_{pf}* ganz regulär *pokrivat_{ipf}* mit Imperfektivierungssuffix *-va-*; vgl. Neweklowsky (1978: 228) sowie Tab. 4.16. In Güttenbach, Weiden und Stinatz wurde das *-i-* in *pokrit_{pf}* allerdings als nicht zum Stamm gehörig eingeordnet, sondern als Interfix, und zwar analog zu Verba wie *otprit_{pf}* (mit Interfix *-i-*). In Analogie zu Imperfektiva wie *otpirat_{ipf}* wurde in einem zweiten Schritt mithilfe des Imperfektivierungssuffixes *-a-* der ipf. Partner *pokirat_{ipf}* gebildet.¹⁹ In letzteren Dialekten ist die Ablautopposition $\emptyset : i$ damit in einem gewissen Rahmen innersprachlich produktiv.

Auch bei den in Tab. 4.4 angeführten Aspektpaaren wie *zet_{pf} : zimat_{ipf}* ‘nehmen’ bedarf es zusätzlicher Erklärung. Diachron gesehen liegt hier derselbe Fall der Vokaldehnung zugrunde wie bei den ablautenden Stammformen in *umōrit_{pf} : umīrat_{ipf}* ‘sterben’, also idg. $\check{i} > \bar{i} > i$ bei dem Imperfektivum *umīrat_{ipf}*. Synchron liegt hier allerdings nicht die Alternation $\emptyset : i$ vor, sondern eine Alternation $e : i$. Dies liegt darin begründet, dass sich beim historischen Perfektivstamm z. B. **zīm-* idg. $\check{i}$ lautlich zunächst ganz regulär in einen urslav. vorderen Jer-Vokal wandelt. Bevor der Jer-Vokal wie in *umōrit_{pf}* wegfallen kann (=Schwundstufe), wird im Rahmen des Gesetzes der offenen Silbe (2. Teil) der silbenschließende Nasalkonsonant mit dem Vokal monophthongiert. Der Perfektivstamm wandelt sich also regulär: z. B. **zīm-ti > ẓm-ti > zē-ti*. Der Nasalvokal ϵ wandelt sich in den kroatischen Varietäten dann zu e , hier *zē- > zē-t(i)*.²⁰ Das Phonem $/e/$ wird in den belegten Dialekten an der phonetischen Oberfläche teilweise als Diphthong realisiert.

19 Die Aspektpaarbildung beim Lexem *pokrit_{pf} : pokirat_{ipf}* basiert in GB etc. auf dem Prinzip der Proportionalanalogie. Diesem Prinzip zufolge passiert eine morphologische Regel nicht grundlos, sondern ist stets motiviert und benötigt ein systeminhärentes Modell nach dem sie sich richtet. Dieses systeminhärente Modell liefern im o. g. Fall Verba wie *otprit_{pf} : otiprat_{ipf}*. Bereits Paul (1995: 106f.) erklärt Analogiefälle durch Gleichungen wie beispielsweise „*animus : animi = senatus : x*“ mit dem Ergebnis *senati* als Sprachwandel; vgl. auch Breu (1986).

20 Wie der synchron vorliegende Infinitivstamm blk. *ze-* geht auch der synchron vorliegende Präsensstamm blk. *zam-e* [Präs.3Sg.] auf die Wurzel **zīm-* zurück. Da im Präsens bereits ursprünglich eine offene Silbe vorliegt, findet das Gesetz der offenen Silbe anders als im Infinitiv keine Anwendung. Im Präsens bleibt das *-m-* des Stammes daher erhalten: **zīm-e(tī)* [Präs.3Sg.] $>$ (späturslav.) *ẓm-e(ṭ)* $>$ blk. *zam-e* (=Vollvokalisierung des Jer-Vokals).

Tabelle 4.4.: Imperfektivierung mit *-a-*; Stamm ursprünglich auf *-K*; Ablaut $\emptyset : i$; Wirkung des Gesetzes der offenen Silbe (2. Teil) beim Perfektivum

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>zet_{pf}</i> , <i>zame</i> : <i>zimat_{ipf}</i> , <i>zimje</i>	‘nehmen’	Ia : IIIa	-a-	GB, NK
<i>uzet_{pf}</i> / <i>-zmet_{pf}</i> , <i>uze</i> / <i>-zme</i> : <i>uzimat_{ipf}</i> , <i>uzimlje</i>	‘nehmen’	Ia : IIIa	-a-	vlah.
(<i>doli</i>) <i>zniet_{pf}</i> , <i>zname</i> : (<i>doli</i>) <i>zimat_{ipf}</i> , <i>znimje</i>	‘herunternehmen’	Ia : IIIa	-a-	GB
<i>zniet_{pf}</i> , <i>zname</i> : <i>zimat_{ipf}</i> , <i>znimlje</i>	‘heraus-; herunter- nehmen’	Ia : IIIa	-a-	OS, TR
<i>doli zniet_{pf}</i> , <i>zname</i> : <i>doli zimat_{ipf}</i> , <i>znimlje</i>	‘herunternehmen’	Ia : IIIa	-a-	OS, TR
<i>van zniet_{pf}</i> , <i>zname</i> : <i>van zimat_{ipf}</i> , <i>znimlje</i>	‘herausnehmen’	Ia : IIIa	-a-	OS, TR
(<i>van</i>) <i>izniet_{pf}</i> , <i>izname</i> : (<i>van</i>) <i>izimat_{ipf}</i> , <i>iznimje</i>	‘herausnehmen’	Ia : IIIa	-a-	GB

Das Ablautverhältnis $o : a$ liegt in den Stammformen bei Verben wie *nagovorit_{pf}*: *nagovar^{at}_{ipf}* ‘überreden’ vor. Aus diachroner Sicht beruht es – ebenso wie das Ablautverhältnis $\emptyset : i$ – auf Vokaldehnung der kurzen letzten Stammsilbe bei *-a*-Erweiterung des Stammes zur Bildung des Imperfektivums (Regnéll 1944: 54). Beim Perfektivum *nagovorit_{pf}* fand keine Vokaldehnung statt (idg. $\check{o} > o$). Beim Imperfektivum *nagovar^{at}_{ipf}* fand im Zuge der Stammerweiterung mit *-a-* eine zusätzliche Dehnung des Stammvokals $-\check{o}-$ statt (idg. $\check{o} > \bar{o} > a$). Bei Perfektiva mit Stammbildungssuffix *-i-* wie *nagovorit_{pf}*, zeichnet sich das Aspektpaar synchron zusätzlich über den Wechsel $i : a$ aus, also beispielsweise *nagovorit_{pf}*: *nagovar^{at}_{ipf}*. Bei Verbpaaren wie *zakopat_{pf}*: *zakapat* mit Stammbildungssuffix *-a-* beim Perfektivum ist dies nicht der Fall. Für weitere Beispiele s. Tab. 4.5:

Tabelle 4.5.: Imperfektivierung mit -a-; Stamm ursprünglich auf -i oder -a; Ablaut o : a

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>izgovorit_{pf}</i> , -govori : <i>izgovarat_{ipf}</i> , -govara	‘aussprechen’	Va : IV	-a-	GB
<i>nagovorit_{pf}</i> , -govori : <i>nagovarat_{ipf}</i> , -govara	‘überreden’	Va : IV	-a-	GB, ST, vlah.
<i>zakopat_{pf}</i> , -kopa : <i>zakapat_{ipf}</i> , -kaplje	‘begraben’	IV : IIIa	-a-	vlah.
<i>zamotat_{pf}</i> , -mota : <i>zamatat_{ipf}</i> , -mata	‘einhüllen, -wickeln’	IV	-a-	GB, vlah.
<i>stvorit_{pf}</i> , -tvori : <i>stvarat_{ipf}</i> , -tvara	‘anstellen, treiben’	Va : IV	-a-	GB

Bei Aspektpaaren wie *zatopit_{pf}* : *zatapat_{ipf}* ‘ertränken’ oder *skočit_{pf}* : *skakat_{ipf}* ‘springen, hüpfen’ in Tab. 4.6 liegt aus diachroner Perspektive zunächst derselbe Fall der Vokaldehnung zugrunde wie bei den vorherigen Lexemen, also idg. $\check{o} > \bar{o} > a$ beim Imperfektivum (z. B. *zatopat_{ipf}* bzw. *skakat_{ipf}*). Darüber hinaus ist beim Imperfektivum das Stammbildungssuffix -i- weggefallen, sonst müssten die ipf. Formen **zatapljat_{ipf}* lauten mit *i* zu *j* vor Vokal und Palatalisierung des *p-* vor -*j* bzw. **skačat_{ipf}* mit Palatalisierung des *k-* vor -*i*. Bei den in Tab. 4.6 angeführten Perfektiva dient -i- als Stammbildungssuffix. Die Aspektpaare zeichnen sich damit synchron über den zusätzlichen Wechsel *i* : *a* aus (z. B. *zatopit_{pf}* : *zatapat_{ipf}*). Bei auf Velar /*k, g, x*/ endender Wurzel liegt darüber hinaus die Opposition $\check{c} : k / \check{z} : g / \check{s} : x$ vor, z. B. *skočit_{pf}* : *skakat_{ipf}*. Das erhaltene Stammbildungssuffix -i- der Perfektiva zog es nach sich, dass die erste Velarpalatalisation greifen konnte.

Tabelle 4.6.: Imperfektivierung mit -a-; Stamm ursprünglich auf -i; Ablaut o : a; Wegfall -i- beim Imperfektivum

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>smočit_{pf}</i> , <i>smoči</i> : <i>smakat_{ipf}</i> , <i>smače</i>	‘be-, anfeuchten, nass machen’	Va : IIIa	-a-	GB
<i>skočit_{pf}</i> , <i>skoči</i> : <i>skakat_{ipf}</i> , <i>skače</i>	‘springen, hüpfen’	Va : IIIa	-a-	GB, NK, ST

Tabelle 4.6.: Imperfektivierung mit *-a-*; Stamm ursprünglich auf *-i-*; Ablaut *o* : *a*; Wegfall *-i-* beim Imperfektivum

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>natočit_{pf}</i> , <i>-toči</i> : <i>natakāt_{ipf}</i> , <i>-tače</i>	‘einschenken’	Va : IIIa	-a-	GB, vlah.
<i>utočit_{pf}</i> , <i>-toči</i> : <i>utakāt_{ipf}</i> , <i>-tače</i>	‘einschenken’	Va : IIIa	-a-	GB
<i>zatopit_{pf}</i> , <i>-topi</i> : <i>zatapat_{ipf}</i> , <i>-tapje</i>	‘ertränken’	Va : IIIa	-a-	GB
<i>zatopit_{pf} se</i> , <i>-topi</i> : <i>zatapat_{ipf} se</i> , <i>-tapje</i>	‘ertrinken’	Va : IIIa	-a-	GB

Beim Imperfektivum *raznašāt_{ipf}* in Tab. 4.7 ist das *-i-* des Stammes hingegen erhalten geblieben. Wie bei den Imperfektiva in Tab. 4.6 liegt Vokaldehnung (idg. $\bar{o} > \bar{o} > a$) zugrunde. Zusätzlich wandelte sich das erhaltene *-i-* lautgesetzlich vor Vokal zu *-j-*. Infolgedessen wurde *s* lautgesetzlich zu *š* palatalisiert. Das Aspektpaar *raznosit_{pf}* : *raznašāt_{ipf}* zeichnet sich synchron damit nicht nur über den Vokalwechsel *o* : *a* aus, sondern zusätzlich sowohl über den Wechsel *i* : *a* als auch über die Opposition *s* : *š*.²¹

Tabelle 4.7.: Imperfektivierung mit *-a-*; Stamm ursprünglich auf *-i-*; Ablaut *o* : *a*; Erhalt *-i-*

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>raznosit_{pf}</i> , <i>-nosi</i> : <i>raznašāt_{ipf}</i> , <i>-naša</i>	‘austragen’	Va : IV	-a-	GB

Aspektpaare wie *pomoć_{pf}* : *pomagāt_{ipf}* ‘helfen’ (Tab. 4.8) zeichnen sich durch den Suffixwechsel *o* : *a* (diachron Vokaldehnung beim Imperfektivum) aus. Auf den Verbalstamm des Perfektivums wirkte zusätzlich die generelle Lautregel $/k, g, x/ + ti > \acute{c}i$ (Panzer 1991a: XI). Im BLK ist die Endung *-ći* – wie bereits in Kap. 3 beschrieben – meist regulär zu *-ć* reduziert.

21 Nicht hinsichtlich der Erhaltung des Infinitivstammbildungssuffixes *-i-* zu beurteilen sind hingegen die synchron vorliegenden Formen der Imperfektiva mit Stämmen auf *-r-* in Tab. 4.5, da altes **rj* – wie bereits in Kap. 3 beschrieben – zu *r* entpalatalisiert ist.

Tabelle 4.8.: Imperfektivierung mit *-a-*; Stamm ursprünglich auf *-K*; Ablaut *o* : *a*; Wirkung genereller Lautregel beim Perfektivum

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>pomoć_{pf}</i> , <i>-može</i> : <i>pomagat_{ipf}</i> , <i>-maže</i>	‘helfen’	Ia : Ib	-a-	GB, vlah.

Bei Aspektpaaren wie *ubos_{pf}*: *ubadat_{ipf}* ‘stechen’ (Tab.4.9) mit Suffixwechsel *o* : *a* fand beim Perfektivum die Assimilation **-bodti* > *-botti* sowie anschließend die generelle Lautregel der Geminatendissimilation *-botti* > *-bosti* Anwendung (Panzer 1991a: XII). Der Infinitiv liegt typisch blk. meist reduziert vor (hier zu *-bos*).²²

Tabelle 4.9.: Imperfektivierung mit *-a-*; Stamm ursprünglich auf *-K*; Ablaut *o* : *a*; Assimilation und Geminatendissimilation beim Perfektivum

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>nabos_{pf}</i> , <i>-bode</i> : <i>nabadat_{ipf}</i> , <i>-bada</i>	‘aufspießen, -stechen’	Ia : IV	-a-	GB
<i>ubos_{pf}</i> , <i>-bode</i> : <i>ubadat_{ipf}</i> , <i>-bada</i>	‘stechen’	Ia : IV	-a-	GB

Fall 2. Imperfektivierung durch das Suffix *-a-* ohne historische Dehnung des Stammvokals beim Imperfektivum. Die formalen Unterschiede zwischen dem Stamm des Perfektivums und Imperfektivums entstehen in erster Linie durch das Imperfektivierungssuffix selbst. Wie bei Fall 1 oben sind allerdings durch generelle Lautregeln bzw. -gesetze weitere synchron vorliegende Unterschiede in der Lautgestalt zwischen *pf.* und *ipf.* Partner möglich. Die Beispiele sind entsprechend untergliedert und tabellarisch zusammengestellt.

²² Als Aspektpaarbildungsmittel bei solchen Paaren betrachtet Koschat (1978: 122) ausschließlich den synchron vorliegenden Ablaut *o* : *a*. In ihrer Darstellung ist die Tatsache verwischt, dass auch hier das Imperfektivierungssuffix *-a-* zur Aspektpaarbildung dient. Raguž (1997: 158) geht noch einen Schritt weiter und rechnet – statt des Verfahrens der Imperfektivierung durch das Imperfektivierungssuffix *-a-* überhaupt – den synchron vorliegenden Vokalablaute (kroat. *prijevoj vokala*) zu den möglichen Aspektpaarbildungsverfahren. Als Beispielfälle führt er Verbpaare wie kroat. *skočiti_{pf}* : *skakati_{ipf}* ‘springen, hüpfen’ an. Für eine Erläuterung der Aspektpaarbildung und der Entwicklung der Lautgestalt am Beispiel des entsprechenden blk. Verbpaars s. Fließtext über Tab. 4.6 oben.

Bei Perfektiva wie *zasić_{pf}* (Ia) ‘einschlagen’ greift – wie beim Perfektivum *pomoć_{pf}* (Ia) in Tab. 4.8 – die generelle Lautregel Velar /k, g, x/ + *ti* > *ći* > blk. *ć*:

Tabelle 4.10.: Imperfektivierung mit -a-; Stamm ursprünglich auf -K; Wirkung genereller Lautregel beim Perfektivum

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>nasić_{pf}</i> , -siće : <i>nasika_{t_{ipf}}</i> , -sika	‘hauen, hacken’	Ia : IV	-a-	GB
<i>otsić_{pf}</i> , -siće : <i>otsika_{t_{ipf}}</i> , -sika	‘abhacken’	Ia : IV	-a-	GB
<i>usić_{pf}</i> , -siće : <i>usika_{t_{ipf}}</i> , -sika	‘hineinhacken’	Ia : IV	-a-	GB
<i>zasić_{pf}</i> , -siće : <i>zasika_{t_{ipf}}</i> , -sika	‘einhacken, -schlagen’	Ia : IV	-a-	GB

Bei Perfektiva wie *spas_{pf}* (Ia) ‘herunterfallen’ erfolgte Assimilation *-*padti* > -*patti*, Geminatendissimilation -*patti* > -*pasti* sowie Infinitivreduktion > -*pas*:

Tabelle 4.11.: Imperfektivierung mit -a-; Stamm ursprünglich auf -K; Assimilation sowie Geminatendissimilation beim Perfektivum

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>popas_{pf}</i> , -pade : <i>popada_{t_{ipf}}</i> , -pada	‘greifen, hinlangen’	Ia : IV	-a-	GB
<i>spas_{pf}</i> , -pade : <i>spada_{t_{ipf}}</i> , -pada	‘herunterfallen’	Ia : IV	-a-	GB
<i>upas_{pf}</i> , -pade : <i>upada_{t_{ipf}}</i> , -pada	‘fallen, hinfallen’	Ia : IV	-a-	GB
<i>doli upas_{pf}</i> , -pade : <i>doli upada_{t_{ipf}}</i> , -pada	‘herunterfallen’	Ia : IV	-a-	GB
<i>nutra upas_{pf}</i> , -pade : <i>nutra upada_{t_{ipf}}</i> , -pada ~ <i>nutra pada_{t_{ipf}}</i> , -pada	‘hineinfallen’	Ia : IV	-a-	GB

Bei Aspektpaaren wie *načinić_{pf}* : *načinjat_{ipf}* ‘machen, anfertigen’ (Tab. 4.12) war das unterstrichene Verbalstammbildungssuffix -i- des Perfektivums historisch sowohl in der pf.

als auch in der ipf. Form enthalten. Die aus synchroner Sicht vom Perfektivum verschiedene Stammform des Imperfektivums basiert auf der Wirkung des regulären Lautwandels $i > j / \_ V$ und infolgedessen Dentalpalatalisierung durch j , z. B. $n + j > [ɲ] < nj >$ beim Imperfektivum *načínjat_{ipf}*.

Tabelle 4.12.: Imperfektivierung mit -a-; Stamm ursprünglich auf -i-; Erhalt > Wandel -i-

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>načinit_{pf}</i> , -čini : <i>načínjat_{ipf}</i> , -činja	‘machen, anfertigen’	Va : IV	-a-	GB, ST, WD, vlah.
<i>šlus načinit_{pf}</i> , -čini : <i>šlus načínjat_{ipf}</i> , -činja	‘Schluss machen’ ²³	Va : IV	-a-	GB
<i>zgubit_{pf}</i> , -gubi : <i>zgubjat_{ipf}</i> , -gubja	‘verlieren’	Va : IV	-a-	GB, OS
<i>srani_{pf}</i> , -rani : <i>sranjat_{ipf}</i> , -ranja (~ GB <i>sranjievat_{ipf}</i>) ²⁴	‘verstecken’	Va : IV (~ IIIb)	-a- (~ -eva-)	GB, NK, OS, WD, vlah.
<i>platit_{pf}</i> , plati : <i>plaćat_{ipf}</i> , plaća	‘(be)zahlen’	Va : IV	-a-	GB
<i>ispravit_{pf}</i> , -pravi : <i>ispravljat_{ipf}</i> , -pravlja	‘verbessern, ausbessern, korrigieren’	Va : IV	-a-	GB
<i>napravit_{pf}</i> , -pravi : <i>napravljat_{ipf}</i> , -pravlja	‘machen, her- stellen’	Va : IV	-a-	GB
<i>opravit_{pf}</i> , -pravi : <i>opravljat_{ipf}</i> , -pravlja	‘erledigen’	Va : IV	-a-	GB
<i>popravit_{pf}</i> , -pravi : <i>popravljat_{ipf}</i> , -pravlja	‘ver-, ausbessern, korrigieren’	Va : IV	-a-	GB
<i>spravit_{pf}</i> , -pravi : <i>spravljat_{ipf}</i> , -pravlja	‘machen, herstellen’	Va : IV	-a-	GB, vlah.

²³ Neben der Lehnübersetzung *šlus načinit_{pf}* : *šlus načínjat_{ipf}* wird in der Bedeutung ‘Schluss machen’ in Güttenbach auch das unter dt. Einfluss entstandene “Lehnverb” *herat_{i/pf}* [dt.] gebraucht, s. Tab. 4.25 in 4.2.5.

²⁴ Bei *sranjievat_{ipf}* handelt es sich um eine in Güttenbach vorhandene Variante zu *sranjat_{ipf}* (s. auch Tab. 4.17 unten).

Tabelle 4.12.: Imperfektivierung mit *-a-*; Stamm ursprünglich auf *-i-*; Erhalt > Wandel *-i-*

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>skupa spravít_{pf}</i> , <i>-pravi</i> : <i>skupa spravlja_{ipf}</i> , <i>-pravlja</i>	‘zusammentun, -bringen’	Va : IV	-a-	GB
<i>zustavit_{pf}</i> , <i>-stavi</i> : <i>zustavlja_{ipf}</i> , <i>-stavlja</i>	‘stoppen, aufhalten’	Va : IV	-a-	GB
<i>(nazad) vratit_{pf}</i> , <i>vрати</i> : <i>(nazad) vraćat_{ipf}</i> , <i>vraća</i>	‘zurück-, wiedergeben’	Va : IV	-a-	GB
<i>vratit_{pf} se</i> , <i>vрати se</i> : <i>vraćat_{ipf} se</i> , <i>vraća se</i>	‘zurückkehren’	Va : IV	-a-	GB

Beim Imperfektivum *hitat_{ipf}* ‘werfen’ (Tab. 4.13) ist das Verbalstammbildungssuffix *-i-* hingegen weggefallen. Wäre das *-i-* der ipf. Form erhalten geblieben, müsste sie synchron **hićat_{ipf}* lauten. Es müsste also der reguläre Lautwandel *i* > *j* / *_V* stattgefunden haben, plus die Wirkung von /*j*/ auf vorhergehende Konsonanten (=Palatalisierung *t* + *j* > <ć>). Dies ist hier ebenso wie bei den in Tab. 4.6 angeführten Imperfektiva (mit Suffixwechsel *o* : *a*) gerade nicht der Fall.

Tabelle 4.13.: Imperfektivierung mit *-a-*; Stamm ursprünglich auf *-i-*; Wegfall *-i-*

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>hitit_{pf}</i> , <i>hiti</i> : <i>hitat_{ipf}</i> , <i>hita</i>	‘werfen’	Va : IV	-a-	GB, vlah.

Beim Aspektpaar *povídat_{pf}* : *povídat_{ipf}* ‘erzählen’ (Tab. 4.14) unterscheiden sich die ipf. und pf. Infinitivform synchron auf den ersten Blick allein über die Akzentposition.²⁵ Im Infinitiv trägt das Imperfektivierungssuffix *-a-* obligatorisch den Hauptakzent. Darüber hinaus ist das *-a-* auch in den Präsensformen des Imperfektivums *povídam*, *povídaš* etc. (IV) vorhanden, beim Perfektivum hingegen nicht. Aus diachroner Sicht lässt sich das *-a-* des Imperfektivums als Imperfektivierungssuffix *-a-* werten, während es sich beim *-a-* des

²⁵ Im Slavischen ist dies – wie bereits oben erwähnt – zwar selten, durchaus aber nicht unüblich, z. B. russ. *razrézat_{pf}* : *razrezát_{ipf}* ‘zerschneiden, -teilen’.

pf. Infinitivs lediglich um ein Interfix zur Stützung der Endung (=Wortbildungselement) handelt. Der Fall *povídat_{pf}* : *povidát_{ipf}* lässt sich damit ebenfalls der Imperfektivierung mithilfe des Aspektpaarbildungssuffixes *-a-* zuordnen mit obligatorischer Betonung des Aspektpaarbildungssuffixes beim ipf. Infinitiv.

Tabelle 4.14.: Sonderfall der Imperfektivierung mit *-a-*: Aspektunterschied im Infinitiv durch Hauptakzent

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>povídat_{pf}</i> , -vi : <i>povidát_{ipf}</i> , -vida	‘erzählen’	athem. : ²⁶ IV	-á-	GB, vlah.

Imperfektivierung durch das Suffix *-ja-*: Dem ipf. Verb liegt ein auf Vokal endender Infinitivstamm zugrunde. Bei den eher seltenen in Tab. 4.15 angeführten Lexemen tilgt *-j-* den Hiatus, entstanden beim Anfügen von *-a-* an vokalisches auslautende Stämme. Eine Konkurrenz zu *-j-* bildet der Hiatusstilger *-v-* (Tab. 4.16).

Tabelle 4.15.: Imperfektivierung mit *-ja-*

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>ubit_{pf}</i> , -bije : <i>ubíjat_{ipf}</i> , -bija	‘erschlagen’	IIIb : IV	-ja-	GB
<i>zabit_{pf}</i> , -bije : <i>zabíjat_{ipf}</i> , -bija	‘einschlagen’	IIIb : IV	-ja-	GB
<i>stat_{pf}</i> , stane : <i>staját_{ipf}</i> , staje : <i>stat_{ipf}</i> , stoji	‘halten; stehen’	II : IIIb : Va	-ja-	GB

Das Perfektivum GB *stat_{pf}* ‘halten; stehen’ in Tab. 4.15 weist als Besonderheit im Präsens das Perfektivierungssuffix *-n-* auf. Die Präsensflexion nach der Leskienschen

²⁶ In den blk. Dialekten – beispielsweise in GB – kann es vorkommen, dass auch das pf. Verbum *povídat_{pf}* in die Klasse IV übergegangen ist (Präsensformen dann gleichlautend mit denen des Imperfektivums), sodass im Präsens kein Aspektunterschied mehr besteht. In den übrigen Tempora wird der Aspekt aber weiterhin unterschieden. Bei einigen Sprechern besteht auch im Infinitiv kein Unterschied zwischen pf. und ipf. Verb mehr, sodass mit *povidát_{i/pf}* ein biaspektuelles Verb vorliegt.

Klasse II hat zur Folge, dass Aspektpaare wie *stat_{pf} : staj_{at_{ipf}}* auch als Sonderfall der Aspektpaarbildung über Suffixopposition eingeordnet sind, s. 4.2.3.

Bei der **Imperfektivierung** mit **-va-** tilgt -v- (analog zu -j- bei der Imperfektivierung durch -ja-) einen Hiatus, entstanden durch das Anfügen von -a- an vokalisch auslautende Stämme:²⁷

Tabelle 4.16.: Imperfektivierung mit -va-

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>dat_{pf}</i> , <i>da/ dade</i> : <i>davat_{ipf}</i> , <i>dava/ daje</i>	‘geben’	athem. : IV/ IIIb	-va-	GB, NK, ST, vlah.
<i>cu_j dat_{pf}</i> , <i>da</i> : <i>cu_j davat_{ipf}</i> , <i>daje</i>	‘hinzugeben’	athem. : IIIb	-va-	GB
<i>prodat_{pf}</i> , <i>-da/ -dade</i> : <i>prodavat_{ipf}</i> , <i>-dava/ -daje</i>	‘verkaufen’	athem. : IV/ IIIb	-va-	GB, TR, OS, vlah.
<i>pokrit_{pf}</i> , <i>-kre</i> : <i>pokrivat_{ipf}</i> , <i>-kriva</i>	‘decken (z. B. Dach), bedecken’	Ia : IV	-va-	OS, vlah., Sch, BG
<i>umit_{pf}</i> , <i>ume</i> : <i>umivat_{ipf}</i> , <i>umiva</i>	‘waschen’	Ia IV	-va-	GB, WD, OS, vlah.
<i>spoznat_{pf}</i> , <i>-pozna</i> : <i>spoznavat_{ipf}</i> , <i>-poznava</i>	‘erkennen’	IV	-va-	OS
<i>povekšat_{pf}</i> , <i>-vekše</i> : <i>povekšavat_{ipf}</i> , <i>-vekšava</i>	‘vergrößern’	IIIa : IV	-va-	GB

Im BLK ist – wie bereits in Kap. 3 erläutert – die Leskiensche Klasse IV als Muster für die Präsensbildung produktiv. Verben mit Infinitivstamm auf -a-, die ursprünglich eine Präsensflexion nach Klasse III (seltener auch nach Ib und Vb) aufwiesen, können synchron nach Klasse IV flektieren. Darunter befinden sich insbesondere Verben mit Imperfektivierungssuffix -a-/ -va-/ -ja-, welches im Präsens ursprünglich verlorengeht, aufgrund der Übergangstendenz in Klasse IV synchron aber vermehrt erhalten bleibt

²⁷ In diachroner Perspektive handelt es sich bei -a-, -ja- und -va- um das gleiche Imperfektivierungssuffix (Regnéll 1944: 41-46): Beim Anfügen von -a- an vokalisch auslautende Verbalstämme entsteht ein Hiatus, der in den slavischen Sprachen regelhaft durch -j- oder -v- getilgt wird.

(Dihanich 1954: 69). Verben mit variativer Präsensflexion nach Klasse III (bzw. Ib oder Vb) und Klasse IV wie *prodavat_{ipf}* ‘verkaufen’ veranschaulichen diese Übergangstendenz.

Imperfektivierung durch das Suffix **-ova-/-eva-** (Tab. 4.17): Bei **-ova-/-eva-** handelt es sich um Allomorphe desselben Imperfektivierungssuffixes **-/ova/-**.²⁸ Lautgesetzlich gilt vor einem Zischlaut der Wandel *o* zu *e*. Beispielsweise wurde beim Aspektpaar *ubisit_{pf}*: *ubiševat_{ipf}* an den Stamm **-biš-* das Imperfektivierungssuffix **-ova-** angehängt. Der Imperfektivstamm wandelt sich daraufhin ganz regulär: **-biš-ova-* > **-bišj-ova-* (regulärer Lautwandel *i* > *j* / *_V*) > **-biš-ova* (Palatalisierung) > *-biš-eva* (*o* > *e* / Zischlaut *_*).²⁹

Tabelle 4.17.: Imperfektivierung mit **-ova-/-eva-**

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>obisit_{pf}</i> , <i>obisi</i> : <i>obiševat_{ipf}</i> , <i>obišuje</i>	‘aufhängen’	Va : IIIb	-eva-	GB
<i>ubisit_{pf}</i> , <i>ubisi</i> : <i>ubiševat_{ipf}</i> , <i>ubišuje</i>	‘aufhängen’	Va : IIIb	-eva-	WD
<i>iščešjat_{pf}</i> , <i>češja</i> : <i>iščešjievat_{ipf}</i> , <i>-češjuje</i>	‘auskämmen’	IV : IIIb	-eva-	GB
<i>razdilit_{pf}</i> , <i>-dili</i> : <i>dilit_{ipf}</i> , <i>dili</i> ~ <i>razdiliievat_{ipf}</i> , <i>-diljuje</i>	‘unterteilen’	Va : Va ~ IIIb	raz- ~ -eva-	GB
<i>sranit_{pf}</i> , <i>-rani</i> : <i>sranjat_{ipf}</i> , <i>-ranja</i> ~ <i>sranjievat_{ipf}</i> , ³⁰ <i>-ranjuje</i>	‘verstecken’	Va : IV ~ IIIb	-a- ~ -eva-	GB

28 Ursprünglich handelt es sich bei **-ova-** um ein Wortbildungssuffix beim Imperfektivum, das bei Verben wie *kupovat_{ipf}* vorhanden war. Vor Vokal – hier vor dem durativen Suffix **-a-** – wird das **-v-** zur nächsten Silbe gezogen und wandelt sich aufgrund seiner silbenanlautenden Position zu **-v-**. In synchronen Präsensformen wie 3Sg. *kupuje* liegt das **-ov-** als monophthongiert zu **-ū-** vor, also vor *j* und damit im Silbenauslaut.

29 Im Allgemeinen trägt **-va-** – auch das in **-ova-/-eva-** enthaltene – die Betonung.

30 Bei einigen Sprecher des Dialekts von GB variiert *sranjat_{ipf}* – wie bereits oben erwähnt – mit *sranjievat_{ipf}*.

Tabelle 4.17.: Imperfektivierung mit *-ova-/-eva-*

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>kupit_{pf}</i> , <i>kupi</i> : <i>kupovat_{ipf}</i> , <i>kupuje</i>	‘kaufen’	Va : IIIb	-ova-	GB, NK, OS, WD, vlah.
<i>ispisat_{pf}</i> , <i>-piše</i> : <i>ispiševat_{ipf}</i> , <i>-pišuje</i>	‘herausschreiben’	IIIa : IIIb	-eva-	GB, vlah.
<i>otpisat_{pf}</i> , <i>-piše</i> : <i>otpiševat_{ipf}</i> , <i>-pišuje</i>	‘abschreiben’	IIIa : IIIb	-eva-	GB, vlah.
<i>napunit_{pf}</i> , <i>-puni</i> : <i>punit_{ipf}</i> , <i>puni</i> ~ <i>napunjievat_{ipf}</i> , <i>-punjuje</i>	‘füllen’	Va : Va ~ IIIb	na- ~ -eva-	GB
<i>ajnrihat_{pf}</i> [dt.], <i>ajnrhta</i> : <i>ajnrhtoavat_{ipf}</i> <i>ajnrhtuje</i>	‘einrichten’	IV : IIIb	-ova-	OS
<i>narihat_{pf}</i> [dt.], <i>-rihta</i> : <i>rihtat_{ipf}</i> , <i>rihta</i> ~ <i>narihtuovat_{ipf}</i> , <i>-rihtuje</i>	‘anrichten, richten’	IV : IV ~ IIIb	na- ~ -ova-	GB
<i>posudit_{pf}</i> , <i>-sudi</i> : <i>posudjievat_{ipf}</i> , <i>-siduje</i>	‘(aus)leihen, borgen’	Va : IIIb	-eva-	GB
<i>ajnšoltat_{pf}</i> [dt.], <i>ajnšolta</i> : <i>ajnšoltievat_{ipf}</i> <i>ajnšoltuje</i>	‘einschalten’	IV : IIIb	-eva-	NK, OS
<i>povišit_{pf}</i> , <i>-viši</i> : <i>povišievat_{ipf}</i> , <i>-višuje</i>	‘erhöhen’	Va : IIIb	-eva-	GB
<i>zaživit_{pf}</i> <i>se</i> , <i>-živi se</i> : <i>zaživjievat_{ipf}</i> <i>se</i> , <i>-živjuje se</i>	‘sich einleben, eingewöhnen’	Va : IIIb	-eva-	GB

Die **Imperfektivierung** durch das Suffix **-iva-** ist im BLK deutlich seltener als im Standardkroatischen; vgl. Dihanich (1954: 87-89), Bayer (2006: 237). Insbesondere betrifft dies das südliche Burgenland, was die durchgeführten Feldforschungsuntersuchungen bestätigen. In GB und den vlah. Dialekten sind solche Imperfektiva äußerst selten. Im nordblk. Dialekt von OS hingegen ist die Imperfektivierung mit **-iva-** zwar auch in ihrem Gebrauch eingeschränkt, durchaus aber produktiver als im Süden. Nicht nur im Erbwortschatz (s. die nachfolgende Tab. 4.18), sondern auch im Lehnwortschatz sind mit Suffix **-iva-** abgeleitete Imperfektiva belegt: z. B. *ajnrmat_{pf}* [dt.] : *ajnrmativat_{ipf}* ‘einräumen’ oder *ibacajgat_{pf}* [dt.] : *ibercajgivat_{ipf}* ‘überzeugen’ (s. Tab. 4.26 unter 4.2.5). In den o. g. südlichen Dialekten beschränken sich die sehr seltenen Suffigierungsfälle mit **-iva-** auf den Erbwortschatz: beispielsweise GB *ispejivat_{ipf}* ‘hinausführen’ als ipf. Partner zu *ispejat_{pf}*. Im Vlahischen ist – wie bereits unter 3.6.2 beschrieben – lediglich ein einziger als dialektal einzustufender Fall für Imperfektivierung mithilfe des Suffixes **-iva-** belegt: SP *zavaživat_{ipf}* ‘hineinfahren’, das variativ zu *zavažat_{ipf}* gebraucht wird (Tornow 1989: 84; 387).³¹

Tabelle 4.18.: Imperfektivierung mit **-iva-**

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>objelat_{pf}</i> , - <i>djela</i> : <i>objelivat_{ipf}</i> , - <i>djeluje</i>	‘bearbeiten’	IV : IIIb	-iva-	OS
<i>predjelat_{pf}</i> , - <i>djela</i> : <i>predjelivat_{ipf}</i> , - <i>djeluje</i>	‘bearbeiten’	IV : IIIb	-iva-	OS
<i>ogledat_{pf}</i> se, - <i>gleda se</i> : <i>ogledivat_{ipf}</i> se, - <i>glediva se</i>	‘sich umschauen’	IV	-iva-	OS

31 Im Standardkroatischen gilt – anders als im BLK – auch das mit **-iva-** historisch verwandte Suffixe **-(a)va-** als synchron produktiv (Kunzmann-Müller 2002: 71f.); vgl. auch die Angaben hierzu unter 4.2.5. Das Suffix **-a-** war sowohl im BLK als auch im Standardkroatischen vor allem historisch produktiv.

4.2.3. Suffixopposition

Aspektpaare wie *kapnĭt_{pf}* : *kapat_{ipf}* zeichnen sich im Infinitiv aus rein synchroner Perspektive über die Suffixopposition *-ni-/-nu-*³² : *-a-* aus. Weitere Beispiele in Tab. 4.19 wie *blk. obrnĭt_{pf}/obrnut_{pf}* : *obraćat_{ipf}* ‘(um)drehen’ zeigen allerdings, dass sich die Unterschiede zwischen *pf.* und *ipf.* Infinitivstamm oftmals nicht allein über diese Suffixopposition erklären lassen.

Das Imperfektivum *obraćat_{ipf}* setzt eine *pf.* Verbform **obratit* voraus, von der die Ableitung über Suffigierung mit *-a-* in folgender Weise geschah: **obratiat* (Imperfektivierung mit *-a-*) > **obratjat* (regulärer Lautwandel *i* > *j* / *_V*) > *obraćat* (*j*-Palatalisierung: *t + j* > *ć*). Neben *obrnĭt_{pf}/obrnut_{pf}* muss also ein variativ verwendetes *pf. *obratit_{pf}* bestanden haben. Ersteres hat – aus welchen Gründen auch immer – die Variante **obratit_{pf}* verdrängt. Ein Vergleich zum Russischen verdeutlicht dies: als Aspektpartner zu russ. *vozvraščat’sja_{ipf}* ‘zurückkommen’ variieren die beiden Perfektiva *vozvratit’sja_{pf}* ~ *vernĭt’sja_{pf}* miteinander.

Auch das Verbpaar *kriknut_{pf}* : *kričat_{ipf}* ‘rufen, schreien’ stellt eine Ausnahme dar. Dem Imperfektivum liegt diachron gesehen nicht das Imperfektivierungssuffix *-a-* zugrunde, sondern das Durativsuffix *-ě-*: **krikĕti* > **kričĕti* (erste Velarpalatalisierung) > *kričati* (regulärer Lautwandel *ĕ* > *a* / *K’_*). Dieses Suffix *-ě-* wandelt einen punktuellen Sachverhalt (momentane Untergruppe der TTER-Klasse, s. 2.2.3) in einen durativen um.

Aus diachroner Sicht wäre für einige weitere der Aspektpaare in Tab. 4.19 eine differenziertere Erklärung notwendig und daraus folgend eine weitere Untergliederung der Tabelle möglich. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Einfachheit wird hier auf eine ausführliche diachrone Erklärung weiterer Fälle verzichtet. Die Aspektpaare, deren Infinitivstämme sich synchron zumindest über die Suffixopposition *-ni-/-nu-* : *-a-* unterscheiden, sind gemeinsam angeführt:

Tabelle 4.19.: Aspektpaarbildung über synchron vorliegende Suffixopposition *-ni-/-nu-* : *-a-*

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>obrnĭt</i> / <i>obrnut_{pf}</i> , <i>-brne</i> : <i>obraćat_{ipf}</i> , <i>-braća</i>	‘(um)drehen’	II : IV	<i>-ni-/-nu-</i> : <i>-a-</i>	GB / OS

³² Bei den Kajkavern, den Vlahi und in Güttenbach wird im Infinitiv *-ni-* statt *-nu-* verwendet (Neweklowsky 1978: 229). Im Präsens verbleibt als Kennzeichen der *pf.* Verben nur mehr *-n-*.

Tabelle 4.19.: Aspektpaarbildung über synchron vorliegende Suffixopposition *-ni-*/*-nu-* : *-a-*

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>kapni</i> _{pf} , <i>kapne</i> : <i>kapat</i> _{ipf} , <i>kapje</i>	‘tropfen, tröpfeln’	II : IIIa	-ni- : -a-	GB
<i>kihni</i> _{pf} , <i>kihne</i> : <i>kihat</i> _{ipf} , <i>kiše</i>	‘niesen’	II : IIIa	-ni- : -a-	GB, vlah.
<i>krikni</i> _{pf} , <i>krikne</i> : <i>kričat</i> _{ipf} , <i>kriči</i>	‘rufen, schreien’	II : Vb	-nu- : -a-	OS
<i>pukni</i> _{pf} , <i>pukne</i> : <i>pucat</i> _{ipf} , <i>puca</i>	‘knallen; platzen’	II : IV	-ni- : -a-	GB
<i>utakni</i> _{pf} , <i>-takne</i> : <i>utikat</i> _{ipf} , <i>-tiče</i>	‘hineinstecken’	II : IIIa	-ni- : -a-	GB
<i>zatakni</i> _{pf} , <i>-takne</i> : <i>zatikat</i> _{ipf} , <i>-tiče</i>	‘hineinstecken’	II : IIIa	-ni- : -a-	GB
<i>vikni</i> _{pf} , <i>vikne</i> : <i>vikat</i> _{ipf} , <i>viče</i>	‘rufen, schreien’	II : IIIa	-ni- : -a-	GB

Aspektpaare wie *stat*_{pf} : *staj*_{at}_{ipf} ‘halten; stehen’ gelten wegen des Perfektivierungssuffixes *-n-* im Präsens (Präsensflexion nach der Leskienschen Klasse II, s. 3.5) auch als Sonderfall der Aspektpaarbildung über Suffixopposition:

Tabelle 4.20.: Sonderfall: Aspektpaarbildung über synchron vorliegende Suffixopposition *-n-* (nur im Präsens vorliegend) : *-a-*

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>stat</i> _{pf} , <i>stane</i> : <i>staj</i> _{at} _{ipf} , <i>staje</i> : <i>stat</i> _{ipf} , <i>stoji</i>	‘halten; stehen’	II : IIIb : Va	-n- (Präs.) : -a-	GB
<i>stat</i> _{pf} <i>se</i> , <i>-stane se</i> : <i>staj</i> _{at} _{ipf} <i>se</i> , <i>-staje se</i>	‘aufstehen’	II : IIIb	-n- (Präs.) : -a-	GB, vlah.
<i>nastat</i> _{pf} , <i>-stane</i> : <i>nastaj</i> _{at} _{ipf} , <i>-staje</i>	‘entstehen, werden’	II : IIIb	-n- (Präs.) : -a-	GB
<i>postat</i> _{pf} , <i>-stane</i> : <i>postaj</i> _{at} _{ipf} , <i>-staje</i>	‘anhalten’	II : IIIb	-n- (Präs.) : -a-	GB

Tabelle 4.20.: Sonderfall: Aspektpaarbildung über synchron vorliegende Suffixopposition *-n-* (nur im Präsens vorliegend) : *-a-*

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>ustat_{pf} se, -stane se :</i> <i>ustajat_{ipf} se, -staje se</i>	‘aufstehen’	II : IIIb	-n- (Präs.) : -a-	WD

Ein Aspektpaar, das sich aus synchroner Perspektive über die Suffixopposition *-ni-* : *-va-* auszeichnet ist GB *počinit_{pf} : počivat_{ipf}* ‘rasten, ruhen’. Bei einer Reihe von Aspektpaaren wie NK *cerknut_{pf} : cerkovat_{ipf}* ‘sterben (Tiere), verenden, krepieren’ besteht im Infinitiv die Suffixopposition *-ni-* / *-nu-* : *-ova-* / *-eva-*:

Tabelle 4.21.: Aspektpaarbildung über synchron vorliegende Suffixopposition *-ni-* / *-nu-* : *-ova-* / *-eva-* bzw. *-iva-*

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>crknit_{pf} / cerknut_{pf},</i> <i>cerkne :</i> <i>crkuovat_{ipf} / cerkovat_{ipf},</i> <i>crkuje / cerkuje</i>	‘sterben (Tiere), verenden, krepieren’	II : IIIb	-ni- / -nu- : -ova- -eva-	GB / NK
<i>suzdrgni_{pf} se,</i> <i>-drgne se :</i> <i>suzdrguovat_{ipf} se ~</i> <i>suzdrgievat_{ipf} se</i> <i>-drguje se</i>	‘aufstoßen’	II : IIIb	-ni- : -ova- ~ -eva-	GB
<i>oblaznit_{pf}, -lazne :</i> <i>oblazievat_{ipf}, -lazuje</i>	‘aufschlecken, -lecken’	II : IIIb	-ni- : -eva-	GB
<i>raskinit_{pf}, -kine :</i> <i>raskinjievat_{ipf}, -kinjuje</i>	‘aufreißen’	II : IIIb	-ni- : -eva-	GB
<i>potpiknit_{pf} se,</i> <i>-pikne se :</i> <i>potpikuovat_{ipf} se,</i> <i>-pikjuje se</i>	‘stolpern’	II : IIIb	-ni- : -ova-	GB

Tabelle 4.21.: Aspektpaarbildung über synchron vorliegende Suffixopposition *-ni-/-nu- : -ova-/-eva-* bzw. *-iva-*

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>porignit_{pf} se</i> , <i>-rigne se :</i> <i>porigovat_{ipf} se</i> , <i>-riguje se</i>	‘aufstoßen’	II : IIIb	-ni- : -ova-	vlah.
<i>sprignit_{pf}</i> , <i>sprigne :</i> <i>spriguovat_{ipf}</i> , <i>spriguje</i>	‘biegen’	II : IIIb	-ni- : -ova-	GB
<i>skrsnit_{pf}</i> , <i>skrsne :</i> <i>skrsievat_{ipf}</i> , <i>skrsuje</i>	‘verschwinden, schwinden’	II : IIIb	-ni- : -eva-	GB

4.2.4. Perfektivierende Präfigierung

Durch Anfügen eines Verbalpräfixes entsteht in der Regel ein pf. Verb (dritte Grundregel der Aspektpaarbildung), wobei die Lexembedeutung nicht zwangsläufig erhalten bleibt (vierte Grundregel). Anders als die imperfektivierenden Aspektsuffixe tragen die perfektivierenden stets auch eine lexikalische Bedeutung, woraus sich ihre beiden Hauptfunktionen ergeben (Breu 2000b: 24-26). Die erste Hauptfunktion ist die rein lexikalische Derivation, etwa zur Bildung von Phasenaktionsarten (vlah. *zaguslat_{pf}* ‘anfangen zu musizieren’ zu *guslat_{ipf}* ‘musizieren’; *zazvonit_{pf}* ‘anfangen zu läuten, losläuten’ zu *zvonit_{ipf}* ‘läuten’), zu einer räumlichen Spezifizierung der Simplexbedeutung (*peljat_{ipf}* ‘führen’; *ispeljat_{pf}* ‘hinausführen’; *otpeljat_{pf}* ‘wegführen’; *dopeljat_{pf}* ‘herführen’) oder zu einer inhaltlich weitgehend selbständigen Bildung (*najt_{pft}* ‘finden’ zu *it_{ipf}* ‘gehen’). Häufig werden im BLK über Präfigierung aber auch Aspektpaare gebildet.

Die zweite Hauptfunktion der Präfigierung ist die “grammatische Derivation” zur Bildung eines Aspektpartners (Breu 2000b: 23). Ein grammatisches Perfektivierungspräfix zeichnet sich durch seine lexikalische Redundanz aus; vgl. die Anmerkungen in 2.1. Die Präfixbedeutung ist in einem solchen Fall identisch mit einem Teil der Simplexbedeutung z. B. *napisat_{pf}* zu *pisat_{ipf}* mit identischem semantischem Inhalt ‘schreiben’.³³ Bei diesen

³³ Besonders das Verfahren der Präfigierung trägt noch die Herkunft der Perfektivitätsopposition in sich (Breu 1992). Die Terminativitätskategorie wurde grammatikalisiert, wodurch die Perfektivitätsopposition entstand. Der Unterschied der pf. und der ipf. Formen liegt synchron in den meisten slavischen Sprachen also nicht mehr im (lexikalischen) Bereich der Terminativität, sondern auf der aspektuellen (grammatischen) Ebene (Breu 2000b: 23).

Perfektivierungen handelt es sich in der Regel um historische Prozesse; vgl. hierzu und zum Folgenden Breu (2000b: 25), Van Schooneveld (1958). So konnte bei *napisat_{pf}* das Präfix *na-* in der Bedeutung ‘auf’ grammatikalisiert werden, weil das Schreiben auf einer Oberfläche durchgeführt wird. Diese historischen Prozesse sind synchron im Einzelfall allerdings nicht zwangsläufig erkennbar.

Ein Simplex ist polysem. Da die Paarigkeit immer nur zwischen Präfixverb und einer Teilbedeutung des Simplex gilt, können ein und demselben Simplex mehrere präfigierte Verben entsprechen; vgl. hierzu auch das Stichwort “kategorisch bedingte Homonymie” in Kap. 10. Beispielsweise tritt für die verschiedenen Teilbedeutungen des Simplex GB *lizat_{ipf}* zum einen das Präfix *iz-* ein, zum anderen das Präfix *po-*. Es besteht also das selbstständige Lexem *lizat_{1 ipf} : izlizat_{pf}* mit der Bedeutung ‘auslecken’ sowie das selbstständige Lexem *lizat_{2 ipf} : polizat_{pf}* mit der Bedeutung ‘auflecken’.³⁴ Dabei haben Präfixe mit relativ unspezifischer bzw. vager Bedeutung wie *po-* einen sehr viel weiteren Anwendungsbereich als solche mit relativ spezifischer Bedeutung wie beispielsweise *pod-* ‘unter’.

In Gebrauch sind im BLK verschiedene grammatische Präfixe wie *iz-*, *s-*, *na-*, *o-*, *u-*, *od-*, *po-*, *pre-*, *pro-*, *za-* und seltener *pod-*, *pri-*,³⁵ *raz-* mit ihren lautlichen Varianten. Zur Paarbildung über Präfigierung hat sich also kein spezifisches Präfix herausgebildet.

Die Präfigierung ist im BLK ein häufig angewandtes, produktives Aspektpaarbildungsverfahren. Für eine Auswahl an blk. Präfixpaaren s. die nachfolgende Tab. 4.22. Die Sortierung erfolgt in erster Linie nach dem Präfix in alphabetischer Reihenfolge. Angeführt sind also zunächst über Präfigierung mit */iz/-* (und seinen lautlichen Varianten) gebildete Verbpaare, dann mit */na/-*, */o/-*, */od/-*, */po/-* etc. In zweiter Linie sind die Paare alphabetisch nach ihrem Simplexstamm geordnet:

34 Zum Prinzip der kategorisch bedingten Homonymie mit konkreten standardkroat. Beispielen vgl. auch Raguž (1997: 159).

35 Das grammatische Präfix *pri-* dient im BLK nur äußerst selten zur Bildung von Aspektpaaren, so beispielsweise GB *pikat_{ipf} : pripikat_{pf}* [dt.] ‘ankleben’ (< bair. *au(n)pikn* ‘ankleben’). Entsprechende serbokroat. Beispiele sind Verblexeme wie *jemčiti_{ipf} : prijemčiti_{pf}* ‘anheften’ (Panzer 1991a: 252). Eher ungewöhnlich ist nach Panzer (1991a: 187) serbokroat. *gospodariti_{ipf} : prigospodariti_{pf}* ‘erwirtschaften’. Letzteres liegt nach Dihanich (1954: 177) auch im BLK vor. Im Dialekt von Güttenbach scheint das Verbpaar allerdings nicht zu bestehen.

Tabelle 4.22.: Über Präfigierung gebildete Aspektpaare

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>iščešljat_{pf}</i> , -češlja : <i>češljat_{ipf}</i> , <i>češlja</i>	‘kämmen’	IV	iz-	vlah.
<i>iščistit_{pf}</i> , -čisti : <i>čistit_{ipf}</i> , <i>čisti</i>	‘reinigen, putzen, säubern’	Va	iz-	GB
<i>(i)zjačit_{pf}</i> , -jači : <i>jačit_{ipf}</i> , <i>jači</i>	‘singen’	Va	iz-	NK, OS
<i>izjačit_{pf}</i> , -jači : <i>jačit_{ipf}</i> , <i>jači</i>	‘singen’	Va	iz-	GB
<i>iskopat_{pf}</i> , -kopa : <i>kopat_{ipf}</i> , <i>kopa</i>	‘ausgraben, ausheben’	IV	iz-	GB
<i>izlizat_{pf}</i> , -liže : <i>lizat_{ipf}</i> , <i>liže</i>	‘auslecken’	IIIa	iz-	GB
<i>izmišat_{pf}</i> , -miša : <i>mišat_{ipf}</i> , <i>miša</i>	‘vermischen’	IV	iz-	GB
<i>izmolit_{pf}</i> , -moli : <i>molit_{ipf}</i> , <i>moli</i>	‘beten’	Va	iz-	GB
<i>izmojat_{pf}</i> , -moja : <i>mojat_{ipf}</i> [dt.], <i>moja</i>	‘anmalen, ausmalen’	IV	iz-	GB
<i>izmučit_{pf}</i> , -muči : <i>mučit_{ipf}</i> , <i>muči</i>	‘abquälen’	Va	iz-	GB
<i>ispeč_{pf}</i> , -peće : <i>peč_{ipf}</i> , <i>peće</i>	‘backen’	Ia	iz-	GB, WD
<i>speč_{pf}</i> , -peće : <i>peč_{ipf}</i> , <i>peće</i>	‘backen’	Ia	iz-	WD, vlah.
<i>ispegjat_{pf}</i> , -pegja <i>pegjat_{ipf}</i> [dt.], <i>pegja</i>	‘bügeln’	IV	iz-	GB
<i>ispit_{pf}</i> , -pije : <i>pit_{ipf}</i> , <i>pije</i>	‘(aus)trinken’	IIIb	iz-	GB
<i>zrestat_{pf}</i> , -resta : <i>restat_{ipf}</i> [dt.], <i>resta</i>	‘rösten’	IV	iz-	NK, OS
<i>(van) istirat_{pf}</i> , -tira : <i>van tirat_{ipf}</i> , <i>tira</i>	‘hinaustreiben’	IV	iz-	GB

Tabelle 4.22.: Über Präfigierung gebildete Aspektpaare

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>na</i> bajsat _{pf} , -bajsa : <i>bajsat</i> _{ipf} [dt.], <i>bajsa</i>	‘schminken’ [dt. weißen]	IV	na-	vlah.
<i>na</i> brat _{pf} , -bere : <i>brat</i> _{ipf} , <i>bere</i>	‘sammeln’	Ib	na-	GB, vlah.
<i>na</i> farbat _{pf} , -farba : <i>farbat</i> _{ipf} [dt.], <i>farba</i>	‘färben, bemalen’	IV	na-	GB, NK, OS
<i>na</i> mazat _{pf} , -maže : <i>mazat</i> _{ipf} , <i>maže</i>	‘einschmieren, einfetten, eincremen’	IIIa	na-	GB, WD, vlah.
<i>na</i> mojat _{pf} , -moja : <i>mojat</i> _{ipf} [dt.], <i>moja</i>	‘anmalen; aufmalen’	IV	na-	GB
<i>na</i> pisat _{pf} , -piše : <i>pisat</i> _{ipf} , <i>piše</i>	‘schreiben’	IIIa	na-	GB, NK, WP, ST, WD, vlah.
<i>na</i> punit _{pf} , -puni : <i>punit</i> _{ipf} , <i>puni</i> ~ <i>napun</i> je <i>vat</i> _{ipf} , -punjuje	‘füllen’	Va : Va ~ IIIb	na- ~ -eva-	GB
<i>na</i> ries _{pf} , -restie : <i>ries</i> _{ipf} , <i>restie</i>	‘aufwachsen’	Ia	na-	GB
<i>na</i> rihtat _{pf} , -rihta : <i>rihtat</i> _{ipf} [dt.], <i>rihta</i> ~ <i>narihtu</i> o <i>vat</i> _{ipf} , -rihtuje	‘anrichten’	IV : IV ~ IIIb	na- ~ -ova-	GB
<i>na</i> šminkat _{pf} , -šminka : <i>šminkat</i> _{ipf} [dt.], <i>šminka</i>	‘schminken’	IV	na-	GB, NK, OS
<i>na</i> učit _{pf} se, -učī se : <i>učit</i> _{ipf} se, <i>učī se</i>	‘lernen’	Va	na-	GB
<i>o</i> batrit _{pf} , -batri : <i>batrit</i> _{ipf} [ung.], <i>batri</i>	‘ermutigen, trösten’	Va	o-	GB
<i>o</i> čistit _{pf} , -čīsti : <i>čistit</i> _{ipf} , <i>čīsti</i>	‘reinigen, putzen, säubern’	Va	o-	OS

Tabelle 4.22.: Über Präfigierung gebildete Aspektpaare

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>okupat_{pf}</i> , - <i>kupje</i> : <i>kupat_{ipf}</i> , <i>kupje</i>	‘baden’	IIIa	o-	GB
<i>oprāt_{pf}</i> , - <i>pere</i> : <i>prat_{ipf}</i> , <i>pere</i>	‘waschen’	Ib	o-	GB, ST, vlah.
<i>osnažīt_{pf}</i> , - <i>snaži</i> : <i>snažīt_{ipf}</i> , <i>snaži</i>	‘reinigen, putzen, säubern’	Va	o-	GB
<i>otušāt_{pf}</i> , - <i>tuša</i> : <i>tušāt_{ipf}</i> [dt.], <i>tuša</i>	‘duschen’	IV	o-	GB
<i>oženīt_{pf}</i> , - <i>ženi</i> : <i>ženīt_{ipf}</i> , <i>ženi</i>	‘heiraten’	Va	o-	GB
<i>odries_{pf}</i> , - <i>restie</i> : <i>ries_{ipf}</i> , <i>restie</i>	‘erwachsen werden’	Ia	od-	GB
(<i>nakraj</i>) <i>odrujat_{pf}</i> , - <i>ruje</i> ~ - <i>ruja</i> : <i>nakraj rujat_{ipf}</i> [dt.], <i>ruje</i> ~ <i>ruja</i>	‘wegrollen’	IIIa ~ IV	od-	GB
<i>odsudit_{pf}</i> , - <i>sudi</i> : <i>sudit_{ipf}</i> , <i>sudi</i>	‘verurteilen, richten’	Va	od-	GB
(<i>nakraj</i>) <i>odvajāt_{pf}</i> , - <i>vaja</i> : <i>nakraj vajāt_{ipf}</i> , <i>vaja</i>	‘wegwälzen’	IV	od-	GB
<i>počešljāt_{pf}</i> , - <i>češlje</i> ~ - <i>češlja</i> : <i>češljāt_{ipf}</i> , <i>češlje</i> ~ - <i>češlja</i>	‘kämmen’	IIIa ~ IV	po-	GB, ST, vlah.
<i>počvrstīt_{pf}</i> , - <i>čvrsti</i> : <i>čvrstīt_{ipf}</i> , <i>čvrsti</i>	‘verstärken’	Va	po-	GB
<i>poфарbat_{pf}</i> , - <i>farba</i> : <i>фарbat_{ipf}</i> [dt.], <i>farba</i>	‘färben, anmalen, anstreichen’	IV	po-	GB, NK, OS, vlah.

Tabelle 4.22.: Über Präfigierung gebildete Aspektpaare

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i> pogledat_{pf}</i> , <i>-gleda</i> : <i> gledat_{ipf}</i> , <i>gleda</i>	‘schauen, anschauen, betrachten’	IV	po-	GB, NK, OS, WD, WP, vlah.
<i>nutra pogledat_{pf}</i> , <i>-gleda</i> : <i>nutra gledat_{ipf}</i> , <i>gleda</i>	‘hineinschauen’	IV	po-	GB
<i>pojerbat_{pf}</i> , <i>-jerba</i> : <i>jerbat_{ipf}</i> [dt.], <i>jerba</i>	‘erben’	IV	po-	GB
<i>poj_{is}_{pf}</i> , <i>-ji</i> (vlah. +- <i>jide</i> ; GB - <i>idie</i>) : <i>j_{is}_{ipf}</i> , <i>ji</i> (vlah. +- <i>jide</i> ; GB <i>idie</i>)	‘(auf)essen’	athem.	po-	GB, OS, ST
<i>pokljopfat_{pf}</i> , <i>-kljopfa</i> : <i>kljopfat_{ipf}</i> [dt.], <i>kljopfa</i>	‘anklopfen’	IV	po-	vlah.
<i>pokosit_{pf}</i> , <i>-kosi</i> : <i>kosit_{ipf}</i> , <i>kosi</i>	‘(ab)mähen’	Va	po-	GB, ST, vlah.
<i>pokvarit_{pf}</i> , <i>-kvari</i> : <i>kvarit_{ipf}</i> , <i>kvari</i>	‘verderben’	Va	po-	GB
<i>polizat_{pf}</i> , <i>-liže</i> : <i>lizat_{ipf}</i> , <i>liže</i>	‘auflecken’	IIIa	po-	GB
<i>pomoljat_{pf}</i> , <i>-molja</i> : <i>moljat_{ipf}</i> [dt.], <i>molja</i>	‘anmalen, anstreichen’	IV	po-	GB, NK, OS
<i>porigat_{pf}</i> , <i>-riga</i> : <i>rigat_{ipf}</i> , <i>riga</i>	‘(er)brechen, speien’	IV	po-	GB
<i>posadit_{pf}</i> , <i>-sadi</i> : <i>sadit_{ipf}</i> , <i>sadi</i>	‘(an)pflanzen, setzen’	Va	po-	GB
<i>posijat_{pf}</i> , <i>-sije</i> : <i>sijat_{ipf}</i> , <i>sije</i>	‘säen’	IIIb	po-	GB
<i>poštrkat_{pf}</i> , <i>-štrče</i> ~ <i>-štrka</i> : <i>štrkat_{ipf}</i> , <i>štrče</i> ~ <i>štrka</i>	‘bestreuen’	IIIa ~ IV	po-	GB

Tabelle 4.22.: Über Präfigierung gebildete Aspektpaare

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>pošvapit_{pf}</i> , -švapi : <i>švapit_{ipf}</i> , švapi	‘weißen, kalken’	Va	po-	GB
<i>potrgat_{pf}</i> , -trga : <i>trgat_{ipf}</i> , trga	‘abpflücken’	IV	po-	GB
<i>potrupat_{pf}</i> , -truplje : <i>trupat_{ipf}</i> , truplje	‘anklopfen’	IIIa	po-	vlah.
<i>potuketat_{pf}</i> , -tukeće : <i>tuketat_{ipf}</i> , tukeće	‘anklopfen’	IIIa	po-	GB
<i>požet_{pf}</i> , -žanje : <i>žet_{ipf}</i> , žanje	‘(ab)ernten’	IIIa	po-	GB
<i>požerat_{pf}</i> , -žere : <i>žerat_{ipf}</i> , žere	‘fressen’	Ib	po-	GB, vlah.
<i>podguljit_{pf}</i> , -gulji : <i>guljit_{ipf}</i> , gulji	‘rupfen’	Va	pod-	vlah.
<i>prebrojit_{pf}</i> , -broji : <i>brojit_{ipf}</i> , broji	‘(durch)zählen’	Va	pre-	GB
<i>presvitit_{pf}</i> , -sviti : <i>svitit_{ipf}</i> , sviti	‘(er)glänzen, scheinen, (er)leuchten’	Va	pre-	GB
<i>preštat_{pf}</i> , -šte : <i>štat_{ipf}</i> , šte	‘lesen’	IIIa	pre-	GB, ST, WD, vlah.
<i>pripikat_{pf}</i> , -pika : <i>pikat_{ipf}</i> [dt.], pika	‘ankleben’ < [bair. au(n)pikn]	IV	pri-	GB
<i>pročitat_{pf}</i> , -čita : <i>čitat_{ipf}</i> , čita	‘lesen’	IV	pro-	OS
<i>prosvitit_{pf}</i> , -sviti : <i>svitit_{ipf}</i> , sviti	‘(er)glänzen, scheinen, (er)leuchten’	Va	pro-	GB
<i>proštat_{pf}</i> , -šte : <i>štat_{ipf}</i> , šte	‘lesen’	IIIa	pro-	GB, OS
<i>razdilit_{pf}</i> , -dili : <i>dilit_{ipf}</i> , dili ~ <i>razdilievat_{ipf}</i> , -diluje	‘unterteilen’	Va : Va ~ IIIb	raz- ~ -eva-	GB

Tabelle 4.22.: Über Präfigierung gebildete Aspektpaare

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>raštrkat_{pf}</i> , -štrče ~ -štrka : <i>štrkat_{ipf}</i> , <i>štrče</i> ~ <i>štrka</i>	‘ausstreuen’	IIIa ~ IV	raz-	GB
<i>rasukat_{pf}</i> , -suče : <i>sukat_{ipf}</i> , <i>suče</i>	‘ausrollen’	IIIa	raz-	GB
<i>zgrijat_{pf}</i> , -grije : <i>grijat_{ipf}</i> , <i>grije</i>	‘erwärmen, erhitzen’	IIIb	s-	GB
<i>skuhat_{pf}</i> , -kuha : <i>kuhat_{ipf}</i> [dt.], <i>kuha</i>	‘kochen’	IV	s-	GB, NK, OS, vlah.
<i>zmiksāt_{pf}</i> , -miksa : <i>miksāt_{ipf}</i> [dt.], <i>miksa</i>	‘mischen’	IV	s-	GB
<i>spoznat_{pf}</i> , -pozna : <i>poznāt_{ipf}</i> , <i>pozna</i>	‘kennen, kennenlernen; ST erkennen’	IV	s-	GB, vlah.; ST
<i>zrestat_{pf}</i> , -resta : <i>restāt_{ipf}</i> [dt.], <i>resta</i>	‘rösten’	IV	s-	NK, OS
<i>zrujat_{pf}</i> , -ruje ~ -ruja : <i>rujat_{ipf}</i> [dt.], <i>ruje</i> ~ <i>ruja</i>	‘zusammenrollen’	IIIa ~ IV	s-	GB
<i>stoplit_{pf}</i> , -topli : <i>toplīt_{ipf}</i> , <i>topli</i>	‘erwärmen’	Va	s-	GB
<i>zvrućat_{pf}</i> , -vruća : <i>vrućāt_{ipf}</i> , <i>vruća</i>	‘erhitzen’	IV	s-	GB
<i>ubatrīt_{pf}</i> , -batri : <i>batrīt_{ipf}</i> [ung.], <i>batri</i>	‘ermutigen, trösten’	Va	u-	OS, ST
<i>učistīt_{pf}</i> , -čisti : <i>čistīt_{ipf}</i> , <i>čisti</i>	‘reinigen, putzen, säubern’	Va	u-	NK
<i>udilat_{pf}</i> , -dila : <i>dilat_{ipf}</i> , <i>dila</i>	‘erledigen’	IV	u-	GB
<i>ugris_{pf}</i> , -grize : <i>gris_{ipf}</i> , <i>grize</i>	‘beißen’	Ia	u-	GB, vlah.
<i>ukras_{pf}</i> , -krade : <i>kras_{ipf}</i> , <i>krade</i>	‘stehlen’	Ia	u-	GB

Tabelle 4.22.: Über Präfigierung gebildete Aspektpaare

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>ukupa_{pf}</i> , - <i>kuplje</i> : <i>kupa_{ipf}</i> , <i>kuplje</i>	‘baden’	IIIa	u-	WD
<i>ulovi_{pf}</i> , - <i>lovi</i> : <i>lovi_{ipf}</i> , <i>lovi</i>	‘fangen, (er)jagen; ergreifen, übermannen’	Va	u-	GB, NK, ST
<i>umisi_{pf}</i> , - <i>misi</i> : <i>misi_{ipf}</i> , <i>misi</i>	‘kneten’	Va	u-	GB
<i>upozna_{pf}</i> , - <i>pozna</i> : <i>pozna_{ipf}</i> , <i>pozna</i>	‘kennen, kennenlernen’	IV	u-	GB
<i>upra_{pf}</i> , - <i>pere</i> : <i>pra_{ipf}</i> , <i>pere</i>	‘waschen’	Ib	u-	GB, WD
<i>upuca_{pf}</i> , - <i>puca</i> : <i>puca_{ipf}</i> [dt.], <i>puca</i>	‘putzen’	IV	u-	NK, OS
<i>uresta_{pf}</i> , - <i>resta</i> : <i>resta_{ipf}</i> [dt.], <i>resta</i>	‘rösten’	IV	u-	GB, OS
<i>usuši_{pf}</i> , - <i>suši</i> : <i>suši_{ipf}</i> , <i>suši</i>	‘trocknen’	Va	u-	WD
<i>utoli_{pf}</i> , - <i>toli</i> : <i>toli_{ipf}</i> , <i>toli</i>	‘beruhigen, trösten’	Va	u-	GB, vlah.
<i>utuša_{pf}</i> , - <i>tuša</i> : <i>tuša_{ipf}</i> [dt.], <i>tuša</i>	‘duschen’	IV	u-	OS
<i>zadavi_{pf}</i> (se), - <i>davi</i> : <i>davi_{ipf}</i> (se), <i>davi</i>	‘erwürgen; ersticken’	Va	za-	GB
<i>zakupi_{pf}</i> , - <i>kipi</i> : <i>kipi_{ipf}</i> , <i>kipi</i>	‘(auf)kochen’	Va	za-	GB
<i>zakla_{pf}</i> , - <i>koje</i> : <i>kla_{ipf}</i> , <i>koje</i>	‘schlachten’	IIIa	za-	GB
<i>zakra_{pf}</i> , - <i>krnjavče</i> : <i>krnjavka_{ipf}</i> , <i>krnjavče</i>	‘miauen’	IIIa	za-	GB
<i>zakviji_{pf}</i> , - <i>kvi_{ji}</i> : <i>kvi_{ji}</i> , <i>kvi_{ji}</i>	‘quieken’	Va	za-	GB

Tabelle 4.22.: Über Präfigierung gebildete Aspektpaare

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>zalat_{pf}</i> , - <i>laje</i> : <i>lajat_{ipf}</i> , <i>laje</i>	‘bellen’	IIIb	za-	GB
<i>zalipit_{pf}</i> (<i>se</i>), - <i>lipi</i> : <i>lipit_{ipf}</i> (<i>se</i>), <i>lipi</i>	‘ersticken’	Va	za-	GB
<i>zamisit_{pf}</i> , - <i>misi</i> : <i>misit_{ipf}</i> , <i>misi</i>	‘anrühren, kneten’	Va	za-	vlah.
<i>zatuketat_{pf}</i> , - <i>tukeće</i> : <i>tuketat_{ipf}</i> , <i>tukeće</i>	‘anklopfen’	IIIa	za-	GB

Je nach Dialekt sind die Präfixe *iz-* mit *s-* lautlich zusammengefallen, *o-* mit *u-* sowie *pro-* und *pri-* teilweise mit *pre-*. Hadrovics (1958: 212) führt als Beispiel für den Zusammenfall von *iz-* mit *s-* das Verb *zlisti* an, das sowohl auf *izlěsti* als auch auf *slěsti* zurückgehen kann. Dieser Zusammenfall gilt nach (Neweklowsky 1978: 80; 106) für die Dialektgruppen der Hacı, Poljanci und Dolinci.³⁶ Dies bestätigen auch die im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführten Studien: Das Verbpaar *zniet_{pf}* : *zimat_{ipf}* bedeutet beispielsweise in TR und OS nicht allein ‘herunternehmen’, sondern auch ‘herausnehmen’. Man muss hier also zwei unterschiedliche Lexeme ansetzen, denn letzteres Präfix geht eindeutig nicht auf *s-* ‘herunter, herab’ zurück, sondern auf *iz-* ‘heraus’. Infolge dieser lautlichen Präfixzusammenfälle werden die Bedeutungsunterschiede nicht länger formal über das entsprechende Präfix ausgedrückt (Bayer 2006: 174f.).³⁷

Im Vlahischen sind die Präfixe *iz-* und *s-* teilweise zusammengefallen. Nach Tornow (1989: 79) kann *i-* beispielsweise fehlen in: *zučiti_{pf} se* neben *izučiti_{pf} se* (Spitzzicken) ‘auslernen’; *zbos_{pf}* neben *izbos_{pf}* (Oberpodgoria) ‘ausstechen’; *zvaditi_{pf}* neben *izvaditi_{pf}* (Spitzzicken) ‘herausholen’; *speć_{pf}* neben *ispeć_{pf}* ‘(aus)backen’ (Weiden); vgl. auch Tornow (1992, 1993).

Bei den südlichen Čakavern (inklusive Stinatz) fallen diese beiden Verbalpräfixe nicht zusammen (Neweklowsky 1978: 148). Beispielsweise in Güttenbach wird die Bedeutung

36 Bei den Hacı und Poljanci entspricht dem Präfix *iz-* in einigen Fällen *zi-*, so z. B. in *zignat_{pf}* ‘vertreiben’ oder *ziprat_{pf}* ‘auswaschen’.

37 In solchen Fällen ist die Unterscheidung z. B. *van zniet_{pf}* und *doli zniet_{pf}* bzw. *van zlisti_{pf}* und *doli zlisti_{pf}* wohl begründet. Die ehemals durch die Verbalpräfixe ausgedrückte semantische Differenzierung kann also nach dem Muster der deutschen Partikelverben mithilfe von Spatialpartikeln geleistet werden (Bayer 2006: 79); vgl. auch Abschnitt 4.2.8 sowie Kap. 7.

‘herausnehmen’ über das Verbpaar GB *izniet_{pf}* : *iznimat_{ipf}* ausgedrückt, während das Verbpaar GB *zniet_{pf}* : *znimat_{ipf}* ‘herunternehmen’ bedeutet.³⁸

In den meisten blk. Dialekten kann *o* in (ursprünglich) unbetonter Position in *u* übergehen, insbesondere auch im Präfix *o-*, z. B. *uprát_{pf}* neben *oprát_{pf}* ‘waschen’, *ubísit_{pf}* neben *obísit_{pf}* ‘aufhängen’, GB *okúpat_{pf}* neben WD *ukupát_{pf}*. Dies gilt nach Neweklowsky (1978: 79f.; 106; 147) für die Hací, Poljanci, Dolinci sowie die übrigen südlichen Čakaver (ohne Neuberg). Der Übergang von *o-* zu *u-* ist in vortoniger Position in Spitzzicken häufig und hängt mit der allgemeinen Reduktion der Vokale in unbetonter Stellung in dieser Mundart zusammen (Neweklowsky 1978: 182). In den übrigen vlahischen Mundarten werde *o-* bewahrt. Für das Vlahische belegt Tornow (1989) allerdings anhand zahlreicher Fälle einen solchen Übergang. Dies belegen auch in Feldforschung gewonnene Daten, z. B. WD *ubísit_{pf}* (s. auch Abschnitt 4.2.2), *uprát_{pf}* ‘waschen’ (s. Tab. 4.22). Neweklowsky (1978: 164) zufolge ist auch bei den Štoji (ohne Schandorf) das *o* in Präfixen zu *u* angehoben, z. B. Schandorf *ožénit_{pf}*, aber Schachendorf *uženíli_{pf}*.

Die Präfixe *pre-*, *pro-* und *pri-* sind dialektabhängig zum Teil lautlich in *pre-* zusammengefallen. Nach Tornow (1989: 80) kann *pre-* im Vlahischen für bks. *pre-*, *pri-* und *pro-* stehen: vlh. *prelamát_{pf}* ‘entzweibrechen’ (für bks. *prelamati_{pf}*), *prečestíti_{pf}* *se* ‘zur Kommunion gehen’ (für bks. *pričestiti_{pf}* *se*), *prebós_{pf}* ‘durchstechen’ (für bks. *probosti_{pf}*) bzw. *preštát_{pf}* ‘lesen’ (für bks. *pročitati_{pf}*). Auch für den Dialekt von GB ist dieser Zusammenfall belegt: Für bks. *pro-* kann sowohl *pro-* als auch *pre-* stehen, sodass GB *preštat_{pf}* mit GB *proštat_{pf}* variiert. Dieser Präfixzusammenfall gilt nicht für alle blk. Dialekte. Selbst in Dialekten, in denen er belegt ist, sind die Präfixe *pri-* und besonders *pro-* oftmals erhalten. Beispielsweise ist *pri-* im Vlahischen in *prijét_{pf}* ‘empfangen’ und *primít_{pf}* ‘nehmen; empfangen’ erhalten. Das Präfix *pro-* ist u. a. in *prodát_{pf}* : *prodávat_{ipf}* ‘verkaufen’ erhalten sowie bei Präfixbetonung z. B. in *prójt_{pf}* ‘(weg)gehen’, *próklet_{pf}* ‘verfluchen’ (Tornow 1989: 80).

4.2.5. Lehnverben

Bei der Lehnverbintegration ins BLK wird das freie Morphem aus der Gebersprache übernommen und das gebundene Morphem durch ein natives Suffix ersetzt (s. Tab. 4.23). Formal geschieht die Eingliederung hauptsächlich durch direkte Eingliederung in die

³⁸ Die semantische Differenzierung wird also auch ohne Spatialpartikeln ausgedrückt, sodass diese zur semantischen Disambiguierung fakultativ bleiben; vgl. die Angaben in Tab. 4.4.

a-Konjugation (Leskiensche Klasse IV), daneben seltener in die *i*- (V) oder *e*-Konjugation (III).³⁹

In Tab. 4.23 sind Beispiele für die Realisierung der verschiedenen dt. Verbalsuffixe im BLK angeführt: (erste Spalte ‘dt. Suffix’) deutsches Verbalsuffix, begonnen mit dem häufigsten Suffix *-en*; (zweite Spalte ‘Adaption des dt. Suffixes’) adaptierte Form des dt. Suffixes im BLK; (dritte Spalte ‘dt. Verbbeispiel’) dt. Beispielverben; (vierte Spalte ‘Adaption des dt. Verbs’) adaptiertes blk. Lehnverb; (fünfte Spalte ‘Klasse Leskien’) morphologische Verbklasse(n) nach Leskien:

Tabelle 4.23.: Realisierung dt. Verbalsuffixe im BLK

dt. Suffix	Adaption des dt. Suffixes	dt. Verbbeispiel	Adaption des dt. Verbs	Klasse Leskien
-en	> blk. <i>-at</i>	rösten schenken pfuschen	> blk. <i>restat</i> > blk. <i>šenkat</i> > blk. <i>fušat</i>	IV IV IV
	> blk. <i>-it</i>	treffen	> blk. <i>(s)trefit</i>	Va
-eln	> blk. <i>-l(j)at</i>	bügeln	> blk. <i>peglat</i> / <i>pegjat</i>	IV
		schmuggeln	> blk. <i>šmugljat</i>	IV
-ern	> blk. <i>-rat</i> / <i>-rovat</i>	erinnern	> vlah. <i>erīnrat</i>	IV
		feiern	> vlah. <i>fàjrat</i> ⁴⁰ / <i>fajrovàt</i>	IV / IIIb
		sich aufopfern	> GB, vlah. <i>ofrovat se_{i/pf}</i>	IIIb
-ieren	> blk. <i>-irat</i>	reservieren	> blk. <i>rezervirat</i>	IV
		spazieren	> GB <i>špacirat se</i>	IV

Lehnverben aus dem Deutschen bestehen nicht nur im Kroatischen im Burgenland, sondern auch im Mutterland. In die “kroatische Umgangssprache” (kroat-UGS) fanden die meisten dt. Lehnverben im 19. Jahrhundert ihren Weg (Stojić & Turk 2017: 94).⁴¹

³⁹ Lehnverben aus dem Ungarischen erhalten häufiger als dt. Lehnverben die Endung *-ova-*: vlah. *morgovat_{i/pf}* [ung.] (III) ‘murren’, *valovat_{i/pf}* [ung.] (III) ‘gestehen’, etc. (Tornow 1989: 91).

⁴⁰ Für GB ist alternativ *fajat* belegt, das die dialektale Quellform *fajan* mit *r*-Vokalisierung voraussetzt.

⁴¹ Insbesondere die dt. Lehnwörter weisen in den kroatischen Varietäten Kroatiens umgangssprachlichen sowie teilweise auch dialektalen Charakter auf, weswegen Stojić & Turk (2017: 94-241) bei ihrer Analyse die räumliche Schichtung berücksichtigen. Die Korpusuntersuchung umfasst zahlreiche Gebiete Kroatiens (Stojić & Turk 2017: 94): die Stadt Zagreb sowie die Regionen Medimurje, Podravina, Slawonien, Gorski kotar, Istrien, Kroatisches Küstenland, Lika und Dalmatien. Das Korpus entstand durch: (1) Analyse linguistischer Beiträge, die von verschiedenen Standpunkten aus deutsche

Zu dieser Zeit sind die Burgenlandkroaten bereits über 300 Jahre auf deutschsprachigem Wirtschaftsgebiet ansässig. Formal geschieht die Lehnverbintegration in die kroat-UGS ebenfalls hauptsächlich durch direkte Eingliederung in die *a*-Konjugation (z. B. kroat-ugs. *restat(i)* ‘rösten’, *šenkat(i)* ‘schenken’, *raubirat/raub(i)* ‘rauben’), daneben in die *i*-Konjugation (kroat-ugs. *trefit(i)* ‘treffen’) oder *e*-Konjugation (kroat-ugs. *faso-vat(i)/fasat(i)* ‘fassen’); vgl. Stojić & Turk (2017: 267; 96-241). Im Serbokroatischen (Literatursprache) bestehen nach Grotzky (1978: 157; 143) regelmäßig Parallelbildungen wie skr. *bajcati* (IV) ~ *bajcovati* (IIIb).⁴² In der kroat-UGS sind Parallelbildungen mit Suffix *-ova/-eva-* für einzelne Ortssprachen belegt, während sie im BLK am äußersten Rand des Systems stehen.

Die Lehnverbintegration in Hinblick auf die Bildung von Aspektpaaren geschieht im BLK typisch slavisch in der Weise, dass aterminative Verben als Imperfektiva tantum integriert werden:

Tabelle 4.24.: Aterminative Lehnverben des BLK

Beispielllexem, Infinitiv 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>fajat_{ipft}</i> [dt.], <i>faja</i>	‘feiern’	IV	-	GB
<i>fajrat_{ipft}</i> [dt.], <i>fajra</i> ~ <i>fajrovat_{ipft}</i> [dt.], <i>fajruje</i>	‘feiern’	IV ~ IIIb	-	vlah.

Lehnwörter in kroatischen Ortssprachen behandeln; (2) Analyse zahlreicher aktueller Wörterbücher verschiedener kroatischer Ortssprachen; (3) Befragung von Informanten aus verschiedenen Gebieten Kroatiens, um das Vorhandensein dt. Entlehnungen in ihrer Ortssprache festzustellen (Stojić & Turk 2017: 94f.).

⁴² Etwa ein Drittel der skr. Lehnverben in Klasse IV weist nach Grotzky (1978: 143) parallel eine *-ova*-Bildung (Flexion nach Klasse IIIb) auf. Beide adaptierte Verben fungieren ihm zufolge als imperfektiv (Grotzky 1978: 152). Der *Rečnik srpskohrvatskog književnog i narodnog jezika* „RSA“ (Srpska Akademija Nauka 1959 ff.) weist nahezu alle entlehnten Verben auf *-ovati* als biaspektuelle Verben aus (Grotzky 1978: 153): *ablezovati* _{i/pf}, *apcigovati* _{i/pf}, *bezecovati* _{i/pf}, *bremzovati* _{i/pf}, *drekslovati* _{i/pf}, *glajhšaltovati* _{i/pf}, *vršćukovati* _{i/pf} etc. Grotzky (1978: 154) fasst die Aspektverhältnisse in der skr. Schriftsprache bei mit *-ovati* (auch *-irati* und *-isati*) gekennzeichneten skr. Verben in folgender Regel zusammen: der ipf. Aspekt ist obligatorisch, wobei fakultativ der pf. Aspekt parallel hinzukommen kann, sodass biaspektuelle Verben vorliegen.

Tabelle 4.24.: Aterminative Lehnverben des BLK

Beispiellexem, Infinitiv 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>fluhat_{ipft}</i> [dt.], <i>fluha</i>	‘fluchen, schimpfen’	IV	-	GB, ⁴³ NK
<i>fušat_{ipft}</i> [dt.], <i>fuša</i>	‘pfuschen’	IV	-	GB
<i>jogat_{ipft}</i> / <i>jagat_{ipft}</i> [dt.], <i>joga</i> / <i>jaga</i>	‘jagen’	IV	-	GB, NK, OS
<i>kerat_{ipft}</i> [dt.], <i>kera</i>	‘gehören’	IV	-	GB, NK, vlah.
<i>marširat_{ipft}</i> [dt.], <i>maršira</i>	‘marschieren’	IV	-	GB, OS
<i>prahat_{ipft}</i> [dt.], <i>praha</i>	‘brauchen, benötigen’	IV	-	GB
<i>šimfat_{ipft}</i> [dt.], <i>šimfa</i>	‘schimpfen’	IV	-	GB, ST, vlah.
<i>špacirat_{ipft}</i> se [dt.], <i>špacira se</i>	‘spazieren’	IV	-	GB
<i>štimat_{ipft}</i> [dt.], <i>štima</i>	‘stimmen, richtig sein’	IV	-	GB

Bei Terminativa herrscht im BLK häufig Zweiaspektigkeit; vgl. Breu et al. (2016) sowie die zusammenfassende Abb. 4.4 am Ende des vorliegenden Abschnitts. Biaspektualität gilt insbesondere auch für die terminativen Lehnverben auf *-irat(i)* und zwar sowohl im BLK als auch in den kroatischen Varietäten Kroatiens; vgl. (Stojić & Turk 2017: 267f.), Raguž (1997: 158).⁴⁴ Beispiele für biaspektuelle Lehnverben des BLK sind:

43 Das Lehnverb *fluhat_{ipft}* ist den Sprechern des blk. Dialekts von Güttenbach zwar geläufig, verwendet werden stattdessen aber häufig Erbwörter wie *kliet_{ipft}* (Ia) ‘fluchen’ oder *psovat_{ipft}* (IIIb) ‘fluchen, schimpfen’. Ähnlich liegen die Verhältnisse in NK, statt *fluhat_{ipft}* hört man häufig indigene Verben wie *psovat_{ipft}* (IIIb) ‘fluchen, schimpfen’ oder *zdivat_{ipft}* (IV) ‘schimpfen, schelten’.

44 Bei vielen Verben des Kroatischen auf *-irati* handelt es sich nach Stojić & Turk (2017: 74) um Internationalismen, d. h. Lehnverben, die in mehreren großen europäischen Sprachen vorliegen. Das Deutsche dient als Mittlersprache für einen Großteil der Internationalismen des Kroatischen im Mutterland sowie des BLK. Formal lässt sich dies an der größeren Ähnlichkeit des Lehnverbs zum dt. Verb als zum Etymon erkennen. Auch im Serbokroatischen sind nach Grotzky (1978: 153; 157f.) nahezu alle Verben aus der Gruppe der Internationalismen auf *-irati*, *-isati* und *-ovati* biaspektuell,

Tabelle 4.25.: Biaspektuelle Lehnverben des BLK

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>dijagnosticirat_{i/pf}</i> [dt.], <i>dijagnosticira</i>	‘diagnostizieren’	IV	∅	NK, OS
<i>felšat_{i/pf}</i> / <i>fölšat_{i/pf}</i> [dt.], <i>felša</i> / <i>fölša</i>	‘fälschen’	IV	∅	GB, NK, OS
<i>folišit_{i/pf}</i> [dt.], <i>foliši</i>	‘fälschen’	Va	∅	NK
<i>frizirat_{i/pf}</i> [dt.], <i>frizira</i>	‘frisieren’	IV	∅	GB
<i>gletat_{i/pf}</i> [dt.], <i>gleta</i>	‘glätten’	IV	∅	GB
<i>herat_{i/pf}</i> [dt.], <i>hera</i>	‘Schluss machen; aufhören’	IV	∅	GB
<i>intavenirat_{i/pf}</i> [dt.], <i>intavenira</i>	‘intervenieren’	IV	∅	GB
<i>kapirat_{i/pf}</i> [dt.], <i>kapira</i>	‘kapieren, verstehen’	IV	∅	GB
<i>ofrovat se_{i/pf}</i> [dt.], <i>ofruje se</i>	‘sich aufopfern’	IIIb	∅	GB, vlah.
<i>oparat_{i/pf}</i> [dt.], <i>oparira</i>	‘operieren’	IV	∅	GB
<i>parkat_{i/pf}</i> [dt.], <i>parka</i>	‘parken’	IV	∅	GB
<i>parkirat_{i/pf}</i> [dt.], <i>parkira</i>	‘parken, parkieren’	IV	∅	NK
<i>rezervirat_{i/pf}</i> [dt.], <i>rezervira</i>	‘besetzen, reservieren’	IV	∅	GB
<i>šenkat_{i/pf}</i> [dt.], <i>šenka</i>	‘schenken’	IV	∅	GB, vlah.
<i>šmekat_{i/pf}</i> [dt.], <i>šmeka</i>	‘schmecken’	IV	∅	GB

z. B. skr. *artikurirati_{i/pf}* (IV) ~ *artikulovati_{i/pf}* (IIIb) ~ *artikulisati_{i/pf}* (Ib) (=parallele Bildungen ohne Funktionsunterschiede) ‘artikulieren’.

Tabelle 4.25.: Biaspektuelle Lehnverben des BLK

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>šmuglat_{i/pf}</i> [dt.], <i>šmugla</i>	‘schmuggeln’	IV	∅	GB
<i>trefit_{i/pf}</i> [dt.], <i>trefi</i>	‘treffen’	Va	∅	GB
<i>strefit_{i/pf}</i> [dt.], <i>strefi</i>	‘treffen’	Va	∅	GB, NK, OS

Einige Präfixverben des Deutschen haben das dt. Präfix bei ihrer Eingliederung beibehalten, beispielsweise blk. *ajnrīhtat_{i/pf}* < dt. *einrichten* oder *untrsuhat_{i/pf}* < *untersuchen*. Im BLK sind diese Lexeme i. d. R. biaspektuell.⁴⁵ Weitere blk. Beispielverben sind:⁴⁶

Tabelle 4.26.: Biaspektuelle Lehnverben des BLK: Beibehaltung des dt. Präfixes

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>ajngvenat_{i/pf}</i> ~ <i>ajngvōnat_{i/pf}</i> [dt.], <i>ajngvena</i> ~ <i>ajngvōna</i> ⁴⁷	‘eingewöhnen’	IV	∅	GB
<i>ajnramat_{i/pf}</i> [dt.], <i>ajnrama</i>	‘einräumen’	IV	∅	GB
<i>ajnrīhtat_{i/pf}</i> [dt.], <i>ajnrīhta</i>	‘einrichten’	IV	∅	GB, NK, OS

45 Entsprechende Lehnverben liegen auch in der kroat-UGS vor, beispielsweise kroat-ugs. *ablendati* < dt. *abblenden* (Stojić & Turk 2017: 267f.), allerdings ohne genauere Angaben zum Aspekt. Vergleichbare skr. schriftsprachliche Lehnverben sind im RSA als biaspektuell ausgewiesen (s. auch Fn. 42 oben), z. B. skr. *ablezovati_{i/pf}*, *apcigovati_{i/pf}*, wobei die bekannten Adaptionsformen auf *-ati* im RSA mit seinem wohl sprachnormierenden Einfluss nicht mehr verzeichnet sind (Grotzky 1978: 153).

46 Die Lexeme sind alphabetisch nach dem erhaltenen dt. Präfix sortiert. Bei gleichem dt. Präfix erfolgt die Sortierung alphabetisch nach dem Simplexstamm.

47 Das dt. gerundeten Vokalphoneme sind (außer in der Umgebung von *-l-*, s. *fōlšat_{i/pf}* oben) nur ausnahmsweise ins BLK übernommen. Sowohl in der Wiener Umgangssprache wie auch in den bair. Dialekten findet ansonsten grundsätzlich Entrundung statt, sodass es sich bei den Varianten mit gerundetem Vokal, die laut Angaben der Sprecher insbesondere von den jüngeren Generationen genutzt werden, vermutlich in die Schulaussprache handelt.

Tabelle 4.26.: Biaspektuelle Lehnverben des BLK: Beibehaltung des dt. Präfixes

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>ajnšoltat_{i/pf}</i> [dt.], <i>ajnšolta</i>	‘einschalten’	IV	∅	GB, OS
<i>aufholtat_{i/pf}</i> [dt.], <i>aufholta</i>	‘aufhalten’	IV	∅	GB
<i>bezecat_{i/pf}</i> [dt.], <i>bezeca</i>	‘besetzen, reservieren; besetzen, in Besitz nehmen’	IV	∅	GB
<i>erhehat_{i/pf}</i> [dt.], <i>erheha</i>	‘erhöhen’	IV	∅	GB
<i>erledigat_{i/pf}</i> [dt.], <i>erlediga</i>	‘erledigen’	IV	∅	GB
<i>ibacajgat_{i/pf}</i> [dt.], <i>ibacajga</i>	‘überzeugen’	IV	∅	GB
<i>untrsuhat_{i/pf}</i> [dt.], <i>untrsuha</i>	‘untersuchen’	IV	∅	GB
<i>vrfušat_{i/pf}</i> [dt.], <i>vrfuša</i>	‘verpfuschen’	IV	∅	GB
<i>v(e)ršvintat_{i/pf}</i> / <i>v(e)ršvindat_{i/pf}</i> [dt.], <i>-švinta</i> / <i>-švinda</i>	‘verschwinden’	IV	∅	GB, NK, OS

Zu einigen mit dt. Präfix entlehnten Verben sind für den blk. Dialekt Oslips sprecherabhängig zusätzlich über Suffigierung mit *-ova/-eva-* oder *-iva-* abgeleitete Imperfektiva belegt: z. B. OS *ajnrihtoavat_{ipf}* (IIIb) ‘einschalten’, *ajnšoltievat_{ipf}* (IIIb) ‘einschalten’, *ajnramivat_{ipf}* (IIIb) ‘einräumen’, *ibercajgivat_{ipf}* (IIIb) ‘überzeugen’.⁴⁸

⁴⁸ Derartige Imperfektiva werden jedoch nicht von allen Sprechern akzeptiert. Zu bedenken ist, ob die Sprachdaten durch Sprachkontakt oder individuelle Phänomene wie das “Beobachter-Paradoxon” beeinflusst sind. Zum einen könnte Sprachkontakt zum Standardkroatischen bzw. zum Standard-BLK zu einer häufigeren Verwendung der Suffixe *-ova/-eva-* bzw. *-iva-* geführt haben. Darüber hinaus treten ipf. Terminativa in den Dialekttextkorpora eher selten auf, sodass die o. g. Imperfektiva gezielt elizitiert werden mussten. Denkbar ist daher zum anderen auch, dass die Anwesenheit des sprachfremden Linguisten die Daten verfälscht haben könnte. Möglicherweise führte der Interaktionsdruck des Beobachteten zu Verzerrungen oder aber das Bewusstsein, dass sich ein Sprecher vor einer anonymen,

Soweit unter den blk. Lehnverben Aspektpaare vorliegen, werden diese i. d. R. über Präfigierung gebildet.⁴⁹ Über Präfigierung gebildete blk. Lehnverbpaare sind beispielsweise:⁵⁰

Tabelle 4.27.: Lehnverben des BLK: Aspektpaarbildung über Präfigierung

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>izmojat_{pf}</i> , -moja : <i>mojat_{ipf}</i> [dt.], <i>moja</i>	‘anmalen, ausmalen’	IV	iz-	GB
<i>ispegjat_{pf}</i> , -pegja <i>pegjat_{ipf}</i> [dt.], <i>pegja</i>	‘bügeln’	IV	iz-	GB
<i>nabajsat_{pf}</i> , -bajsa : <i>bajsat_{ipf}</i> [dt.], <i>bajsa</i>	‘schminken’ [dt. weißen]	IV	na-	vlah.
<i>nafarbat_{pf}</i> , -farba : <i>farbat_{ipf}</i> [dt.], <i>farba</i>	‘färben, anmalen, anstreichen’	IV	na-	GB, NK, OS
<i>namojat_{pf}</i> , -moja : <i>mojat_{ipf}</i> [dt.], <i>moja</i>	‘anmalen; aufmalen’	IV	na-	GB
<i>narihtat_{pf}</i> [dt.], -rihta : <i>rihtat_{ipf}</i> , <i>rihta</i> (~ <i>narihtuovat_{ipf}</i> , -rihtuje)	‘anrichten’	IV : IV (~ IIIb)	na- (~ -ova-)	GB
<i>našminkat_{pf}</i> , -šminka : <i>šminkat_{ipf}</i> [dt.], <i>šminka</i>	‘schminken’	IV	na-	GB, NK, OS
<i>otuša_{pf}</i> , -tuša : <i>tuša_{ipf}</i> [dt.], <i>tuša</i>	‘duschen’	IV	o-	GB

in Art und Umfang nicht abschätzbaren Öffentlichkeit sieht, für die das Sprachverhalten festgehalten wird, sodass es beliebig oft und genau analysierbar bleibt (Schu 2001: 1016).

49 Nach bisherigen Erkenntnissen gilt dies auch für die vergleichsweise selteneren ung. Lehnverben, beispielsweise [ung. *bátorít* ‘ermutigen’ >] blk. *batrit_{ipf}* : *ubatrit_{pf}* / *obatrit_{pf}* ‘ermutigen, trösten’.

50 Die Präfixpaare sind – wie in Tab. 4.22 oben – in erster Linie nach dem jeweiligen gebrauchten Präfix in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Die mithilfe eines bestimmten Präfixes (beispielsweise *iz-*) gebildeten Aspektpaare sind in zweiter Linie alphabetisch nach ihrem jeweiligen Simplexstamm geordnet.

Tabelle 4.27.: Lehnverben des BLK: Aspektpaarbildung über Präfigierung

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
(<i>nakraj</i>) <i>odrujat_{pf}</i> , <i>-ruje</i> ~ <i>-ruja</i> : <i>nakraj rujat_{ipf}</i> [dt.], <i>ruje</i> ~ <i>ruja</i>	‘wegrollen’	IIIa ~ IV	od-	GB
<i>zlajmat_{pf}</i> , <i>-lajma</i> : <i>lajmat_{ipf}</i> [dt.], <i>lajma</i>	‘leimen’	IV	s-	GB
<i>zletat_{pf}</i> , <i>-leta</i> : <i>letat_{ipf}</i> [dt.], <i>leta</i>	‘löten’	IV	s-	GB
<i>zrujat_{pf}</i> , <i>-ruje</i> ~ <i>-ruja</i> : <i>rujat_{ipf}</i> [dt.], <i>ruje</i> ~ <i>ruja</i>	‘zusammenrollen’	IIIa ~ IV	s-	GB
<i>pofarbat_{pf}</i> , <i>-farba</i> : <i>farbat_{ipf}</i> [dt.], <i>farba</i>	‘färben, anmalen, anstreichen’ ⁵¹	IV	po-	GB, NK, OS, vlah.
<i>pokljopfat_{pf}</i> , <i>-kljopfa</i> : <i>kljopfat_{ipf}</i> [dt.], <i>kljopfa</i>	‘anklopfen’	IV	po-	vlah.
<i>pomoljat_{pf}</i> , <i>-molja</i> : <i>moljat_{ipf}</i> [dt.], <i>molja</i>	‘anmalen, anstreichen’	IV	po-	GB, NK, OS
<i>pošvasat_{pf}</i> , <i>-švasa</i> : <i>švasat_{ipf}</i> [dt.], <i>švasa</i>	‘schweißen’	IV	po-	GB
<i>pripikat_{pf}</i> , <i>-pika</i> : <i>pikat_{ipf}</i> [dt.], <i>pika</i>	‘ankleben’ < [bair. au(n)pikn]	IV	pri-	GB
<i>skuhat_{pf}</i> , <i>-kuha</i> : <i>kuhat_{ipf}</i> [dt.], <i>kuha</i>	‘kochen’	IV	s-	GB, NK, OS, vlah.
<i>zmiksatsat_{pf}</i> , <i>-miksa</i> : <i>miksatsat_{ipf}</i> [dt.], <i>miksa</i>	‘mischen’	IV	s-	GB

51 Sprecherabhängig kann zwischen dem Lexem *farbat_{ipf}* : *pofarbat_{pf}* und dem Lexem *farbat_{ipf}* : *nafarbat_{pf}* auch der Bedeutungsunterschied ‘färben, anmalen, anstreichen’ vs. ‘bemalen’ bestehen. In diesem Fall sind die unterschiedlichen Bedeutungen des verbalen Simplex *farbat_{ipf}* kategoriell bedingt homonym (=über eine gemeinsame Form) ausgedrückt.

Tabelle 4.27.: Lehnverben des BLK: Aspektpaarbildung über Präfigierung

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>zrestat_{pf}</i> , -resta : <i>restat_{ipf}</i> [dt.], <i>resta</i>	‘rösten’	IV	s-	NK, OS
<i>upucat_{pf}</i> , -puca : <i>pucat_{ipf}</i> [dt.], <i>puca</i>	‘putzen’	IV	u-	NK, OS
<i>urestat_{pf}</i> , -resta : <i>restat_{ipf}</i> [dt.], <i>resta</i>	‘rösten’	IV	u-	GB, OS
<i>utušat_{pf}</i> , -tuša : <i>tušat_{ipf}</i> [dt.], <i>tuša</i>	‘duschen’	IV	u-	OS

Nicht nur im BLK, sondern auch in der kroat-UGS scheint die Präfigierung bei dt. Lehnverben das bevorzugte Aspektpaarbildungsmittel zu sein (Stojić & Turk 2017: 267f.): z. B. kroat-ugs. *na-* (*brenati_{ipf}* : *nabrenati_{pf}*); *o-* (*plindrati_{ipf}* : *oplindrati_{pf}*); *od-* (*šarafiti_{ipf}* : *odšarafiti_{pf}*); *po-* (*cuclati_{ipf}* : *pocucati_{pf}*); *pre-* (*farbati_{ipf}* : *prefarbati_{pf}*); *u-* (*štekati_{ipf}* : *uštekati_{pf}*); *za-* (*flekati* : *zaflekati*). Auch in der skr. Literatursprache liegen über Präfigierung (mit indigenen Präfixen) gebildete pf. Aspektpartner zu dt. ipf. Lehnverben vor (Grotzky 1978: 152): skr. *furati_{ipf}* : *dofurati_{pf}*; *malati_{ipf}* : *izmalati_{pf}*; *malati_{ipf}* : *namalati_{pf}*; *šaltati_{ipf}* : *prešaltati_{pf}*.

Die für das Serbokroatische typische sekundäre Imperfektivierung der auf diese Weise entstandenen Perfektiva ist im BLK (zumindest bisher) zu vernachlässigen.⁵² Das einzige für GB belegte Lehnverbbeispiel mit sekundärer Imperfektivierung (durch -ova-) ist GB *narihtuovat_{ipf}* (zu *narihtat_{pf}*) ‘anrichten’, welches mit dem primären Imperfektivum *rihtat_{ipf}* variiert, sodass ein Aspekttripel vorliegt.⁵³ Ein Beispiel für ein Aspekttripel im

52 Für die kroat-UGS (besonders im kroat. Küstenland) belegen Stojić & Turk (2017) einige wohl eher seltene Fälle für über sekundäre Imperfektivierung mit -(a)va- abgeleitete ipf. Aspektpartner.

53 Anders als in seiner nächstverwandten Standardsprache – und in den meisten slavischen Standardsprachen – ist die Aspektpaarbildung über sekundäre Imperfektivierung im gegenwärtigen BLK eher unüblich, sodass insgesamt nur wenige Aspekttripel bestehen. Im Standardkroatischen ist es hingegen prinzipiell möglich, zu jedem über Präfigierung abgeleiteten Perfektivum mit veränderter Bedeutung (=neues Lexem) durch Anfügen eines imperfektivierenden Suffixes, ein sekundäres Imperfektivum zu bilden (Raguž 1997: 158f.). Auch Kunzmann-Müller (2002: 74) oder Babić (1978) bestätigen die sekundäre Imperfektivierung als gängiges, produktives Aspektpaarbildungsverfahren des Standardkroatischen, sodass eine große Zahl variativer Aspektformen möglich ist (Kunzmann-Müller 2002: 72f.): z. B. kroat. *širiti_{ipf}* : *proširiti_{pf}* : *proširivati_{ipf}* ‘ausdehnen’, *pisati_{ipf}* : *upisati_{pf}* : *upisivati_{ipf}* ‘eintragen’, *čistiti_{ipf}* : *očistiti_{ipf}* : *očišćavati_{ipf}* ‘reinigen’ etc.

Erbwortschatz ist GB *punit_{ipf}* : *napunit_{pf}* : *napunjievat_{ipf}* ‘füllen’. Für einige weitere Erbwortschatzbeispiele s. Tab. 4.17 unter 4.2.2.⁵⁴

Aterminativa > Imperfektiva tantum:				
<i>gehören</i>	RSTA	>	<i>kerat</i> [ipft.]	
<i>jagen</i>	ACTI	>	<i>jogat / jagat</i> [ipft.]	
Terminativa > zweiaspektig oder paarig über innersprachliche Präfigierung				
<i>kapieren</i>	ISTA	>	<i>kapirat</i> [i/pf.]	
<i>einrichten</i>	GTER	>	<i>ajnrihat</i> [i/pf.]	
<i>malen</i>	GTER	>	<i>moljat</i> ‘be-, anmalen’ [ipf.] : <i>pomoljat</i> [pf.]	
<i>schminken</i>	GTER	>	<i>šminkat</i> ‘schminken’ [ipf.] : <i>našminkat</i> [pf.]	

Abbildung 4.4.: Lehnverbintegration im BLK in Hinblick auf die Aspektpaarbildung

Die Integration dt. Lehnverben ins BLK in Hinblick auf die Bildung von Aspektpaaren ist in Abb. 4.4 zusammengefasst. Terminative Lehnverben sind im BLK biaspektuell (z. B. *kapirat_{i/pf}*) oder paarig über innersprachliche Präfigierung (z. B. *pomoljat_{pf}* < *moljat_{ipf}*).⁵⁵ Die Produktivität der derivativen Aspektopposition bei der Integration terminativer Lehnverben ist in Abb. 4.5 dargestellt: oftmals wird ein Lehnverb ipf. integriert und über Präfigierung unmittelbar ein pf. Partner gebildet. Dem Deutschen mit seinen zahlreichen Präfixen zum Ausdruck lexikalischer Terminativität (z. B. dt. *erjagen*, *durchlesen*, *aufschreiben*) könnte bei der Produktivität der Präfigierung als Aspektpaarbildungsmittel im Bereich der Lehnverben bei gleichzeitigem Ausschluss der Suffigierung (sekundären Imperfektivierung) eine Rolle zugekommen sein.⁵⁶

54 Solche Aspekttripel könnten allerdings auf das allmähliche Vordringen der sekundären Imperfektivierung hinweisen.

55 In seltenen Fällen bestehen zu ipf. Lehnverben (TTER) mit kontinuierlich-iterativer Bedeutung (s. 6.1) semelfaktive pf. Partner: vlav. *cukat_{ipf}* (IV) : *cuknit_{pf}* (II) [dt.] ‘zurückzucken’ (Tornow 1989: 110); GB *cukat_{ipf}* (IV) : *cuknit_{pf}* (II) [dt.] ‘zucken (z. B. Muskel)’.

56 Gestützt wird diese Annahme durch vergleichbare Verhältnisse in weiteren Varietäten, für die ein intensiver dt. Sprachkontakt typisch ist, wie die obersorbische Umgangssprache (SWR) (Breu et al. 2016: 101; 113). Zieht man zu diesem Vergleich auch das mit italienischen Varietäten in Kontakt stehende Moliseslavische hinzu, so gilt auch hier eine zusätzliche Stützung der über Verbpaare ausgedrückten derivativen Aspektkategorie bei der Integration von Lehnwörtern. Im MSL ist – im Gegensatz zu den Varietäten für die ein intensiver dt. Sprachkontakt gilt – aber nicht die Präfigierung, sondern die Suffigierung voll produktiv Breu et al. (2016: 93f.; 110).

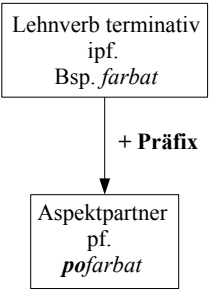


Abbildung 4.5.: Produktivität der derivativen Aspektopposition bei der Integration terminativer Lehnverben ins BLK

4.2.6. Biaspektuelle Verben

Ein biaspektuelles Verb bildet für sich genommen ein aspektuell vollständiges Verblexem. Biaspektuelle Lexeme gehören im BLK – wie im Standardkroatischen – häufig, aber nicht allein, der komplexen ISTA-Klasse an. Dies betrifft sowohl indigene Verben wie *vidit_{i/pf}* ‘sehen, erblicken’ als auch Lehnverben wie *bezecat_{i/pf}* [dt.] ‘besetzen, reservieren’ oder *rezervirat_{i/pf}* [dt.] ‘besetzen, reservieren’. Weitere Beispiele – insbesondere zum Erbwortschatz – sind:⁵⁷

Tabelle 4.28.: Biaspektuelle Verben

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	ILA- Klasse	belegt in Dialekt
<i>bezecat_{i/pf}</i> [dt.], <i>bezeca</i>	‘besetzen, reservieren; besetzen, in Besitz nehmen’	IV	ISTA	GB
<i>bojat_{i/pf}</i> <i>se</i> , <i>boji se</i>	‘sich fürchten’	Vb	ISTA	GB
<i>čut_{i/pf}</i> , <i>čuje</i>	‘hören’	IIIb	ISTA	GB, OS, ST, vlah.

57 Zur Veranschaulichung welcher aktionalen Verbklasse ein jeweiliges Lexem angehört, erfolgt in Spalte vier der Tab. 4.28 statt der Angabe der Aspektmorphologie die Angabe der ILA-Klasse des Verblexems.

Tabelle 4.28.: Biaspektuelle Verben

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	ILA- Klasse	belegt in Dialekt
<i>darovat_{i/pf}</i> , <i>daruje</i>	‘schenken’	IIIb	TTER	GB, vlah.
<i>pregledat_{i/pf}</i> , <i>-gleda</i>	‘untersuchen’	IV	GTER	GB
<i>obidvat_{i/pf}</i> , <i>-va</i>	‘zu Mittag essen’	IV	GTER	WD
<i>poštovat_{i/pf}</i> , <i>poštuje</i>	‘ehren, in Ehren halten’	IIIb	ISTA	GB
<i>razumit_{i/pf}</i> , <i>razumi</i>	‘verstehen’	Va	ISTA	GB, NK, vlah.
<i>rezervirat_{i/pf}</i> [dt.], <i>rezervira</i>	‘besetzen, reservieren’	IV	ISTA	GB
<i>šenkat_{i/pf}</i> [dt.], <i>šenka</i>	‘schenken’	IV	TTER	GB, vlah.
<i>verovat_{i/pf}</i> , <i>veruje</i>	‘glauben’	IIIb	ISTA	GB
<i>vidit_{i/pf}</i> , <i>vidi</i>	‘sehen, erblicken’	Va	ISTA	GB, NK, ST, vlah.
<i>vidit_{i/pf}</i> <i>se</i> , <i>vidi se</i>	‘gefallen’	Va	ISTA	GB

Besonders unter den Lehnverben sind biaspektuelle Verben – wie bereits beschrieben – relativ häufig. Aufgrund ihrer generellen Biaspektualität bilden die terminativen Lehnverben auf *-irat* (*rezervirat_{i/pf}* ‘besetzen, reservieren’; *dijagnosticirat_{i/pf}* ‘diagnostizieren’) eine gesonderte Gruppe. Für weitere Beispiele biaspektueller Lehnverben des BLK s. Tab. 4.25 unter 4.2.5. Auch die in Tab. 4.26 angeführten biaspektuellen Lehnverben mit Beibehaltung des dt. Präfix, stellen eine gesonderte Gruppe biaspektueller Verben dar.

4.2.7. Monoaspektuelle Verblexeme

Monoaspektuelle Verblexeme gelten als aspektuell defektiv, d. h. sie weisen keinen Aspektpartner auf. Bei einer Vielzahl an monoaspektuellen Verblexemen des BLK handelt es sich um Imperfektiva tantum, die aufgrund ihrer statischen, unbegrenzt andauernden

Bedeutung über keinen pf. Aspektpartner verfügen, so z. B. das indigene Lexem *curit_{ipft}* ‘rinnen, fließen’ oder das Lehnverb *kerat_{ipft}* [dt.] ‘gehören’. Die statische aktionale Bedeutung ist mit der Funktion des pf. Aspekts, d. i. einen verbalen Sachverhalt ganzheitlich auszudrücken, unvereinbar. Damit liegt eine systematische Einaseptigkeit vor. Weitere Imperfektiva tantum der TSTA- und RSTA-Klasse:

Tabelle 4.29.: Monoaspektuelle TSTA- und RSTA-Verblexeme

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>curit_{ipft}</i> , <i>curi</i>	‘rinnen, fließen’	Va	-	GB
<i>držat_{ipft}</i> , <i>drži</i>	‘halten’	Vb	-	GB
<i>skupa držat_{ipft}</i> , <i>drži</i>	‘zusammenhalten’	Vb	-	GB
<i>kerat_{ipft}</i> [dt.], <i>kerā</i>	‘gehören’	IV	-	GB, NK, vlah.
<i>iznašat_{ipft}</i> , <i>-naša</i>	‘betragen’	IV	-	GB
<i>pra(u)hat_{ipft}</i> [dt.], <i>pra(u)ha</i>	‘brauchen, benötigen’	IV	-	GB, TR
<i>smrdit_{ipft}</i> , <i>smrdi</i>	‘stinken, übelriechen’	Va	-	GB
<i>vladat_{ipft}</i> , <i>vlada</i>	‘herrschen’	IV	-	GB
<i>vonjat_{ipft}</i> , <i>vonja</i>	‘stinken, übelriechen’	IV	-	GB

Zu den Imperfektiva tantum zählen auch die ACTI-Verben des BLK (vgl. auch 2.2.3). In der vorliegenden Arbeit gilt, dass Paarigkeit eine TTER-Komponente voraussetzt. Da ACTI-Verben keine solche terminative Komponente enthalten, zählen sie zu den Aterminativa. Dies betrifft sowohl indigene Verben wie *dilat_{ipft}* ‘arbeiten’ als auch Lehnverben wie *šimfat_{ipft}* [dt.] ‘schimpfen’. Anders als beispielsweise im Russischen bestehen im BLK keine *po*-Bildungen mit delimitativer Bedeutung wie russ. *pogovorit_{pf}* ‘eine

Weile sprechen’ oder *porabotat’_{pf}* ‘eine Weile arbeiten’.⁵⁸ In diesem Punkt stimmt das BLK mit dem BKS überein.⁵⁹ In einem delimitativen blk. Satz wie GB *Na je dvi ure dilala_{ipft}* ‘Sie hat zwei Stunden gearbeitet’ kommt die Delimitativität allein über den Kontext zum Ausdruck. Dies gilt auch für die Delimitativität des in eine Handlungskette eingegliederten Sachverhalts des Arbeitens in (4:1):

- (4:1) GB Čiera se je na dilo u Beč odveza_{pf}, **je** flajsasto **dila_{ipft}**, i onda se je nohi zopet domu odveza_{pf}.
 ‘Gestern ist er zur Arbeit nach Wien gefahren, hat fleißig gearbeitet, und ist dann danach wieder nach Hause gefahren.’

Tabelle 4.30.: Monoaspektuelle ACTI-Verblexeme

Beispielllexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>brbljat_{ipft}, brblja</i>	‘plappern, schwatzen’	IV	-	GB, vlah.
<i>curit_{ipft}, curi</i>	‘regnen’	Va	-	OS
<i>dilat_{ipft}, dila</i>	‘arbeiten’	IV	-	GB
<i>godinat_{ipft}, godina</i>	‘regnen’	IV	-	GB, vlah.
<i>iskat_{ipft}, išče</i>	‘suchen’	IIIa	-	GB

58 Perfektive Delimitativa wie russ. *pogovorit’_{pf}* ‘eine Weile sprechen’ bzw. *porabotat’_{pf}* ‘eine Weile arbeiten’ werden im Sinne des ILA-Modells als Aspektpartner zu *govorit’_{ipf}* ‘sprechen’ bzw. *rabotat’_{ipf}* ‘arbeiten’ angesehen. Mit Präfix *po-* gebildete Delimitativa sind perfektiv, nichtsdestotrotz aber aterminativ; vgl. Kučera (1984: 70), Mehlig (2013: 59-60). Sie gelten nach Mehlig (1996: 96) als „Quasiäquivalente“ zu normalen terminativen *pf.* Verben. Im Rahmen des ILA-Modells mit seiner sprachübergreifenden Perspektive könnten auch die ACTI-Verben des BLK als biaspektuell eingeordnet werden. In der vorliegenden Arbeit werden solche aterminativen Verben aufgrund des Fehlens der terminativen Komponente allerdings traditionell als Imperfektiva tantum behandelt.

59 Für eine Erläuterung des unterschiedlichen Verhaltens von mit *po-* präfigierten Verben s. Dickey (2011). Während *po*-Delimitativa im Ostslavischen, Polnischen und Bulgarischen (Ost-Gruppe) äußerst produktiv sind, gelten sie im Tschechischen, Slovakischen, Ober- und Niedersorbischen, Slovenischen und BKS (West-Gruppe) als nur wenig produktiv (Dickey 2011: 222). Das BLK verhält sich diesbezüglich wie seine nächstverwandte Standardsprache.

Tabelle 4.30.: Monoaspektuelle ACTI-Verblexeme

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>jogat_{ipft}</i> / <i>jagat_{ipft}</i> [dt.], <i>joga</i> / <i>jaga</i>	‘jagen’	IV	-	GB, NK, OS
<i>lagat_{ipft}</i> , <i>laže</i>	‘lügen’	IIIa	-	GB
<i>godina padat_{ipft}</i> , <i>pada</i>	‘regnen’	IV	-	GB, ST, vlah.
<i>snig padat_{ipft}</i> , <i>pada</i>	‘schneien’	IV	-	GB, ST
<i>plakat_{ipft}</i> <i>se</i> , <i>plače se</i>	‘weinen’	IIIa	-	GB, ST, vlah.
<i>psovat_{ipft}</i> , <i>psuje</i>	‘fluchen, schimpfen’	IIIb	-	GB
<i>ručat_{ipft}</i> , <i>ručī</i> /	‘weinen’	Vb	-	GB, ST
<i>sedit_{ipft}</i> , <i>sidi</i>	‘sitzen’	Va	-	GB, NK, ST, vlah.
<i>snigat_{ipft}</i> , <i>sniga</i>	‘schneien’	IV	-	GB, KM
<i>snigovat_{ipft}</i> , <i>sniguje</i>	‘schneien’	IIIb	-	TR, vlah.
<i>šimfat_{ipft}</i> [dt.], <i>šimfa</i>	‘schimpfen’	IV	-	GB, ST, vlah.

Während bei den Imperfektiva tantum systematische Gründe für die Defektivität vorliegen, handelt es sich bei den Perfektiva tantum um zufällige Lücken im System; vgl. Maslov (1948: 308f.), Isačenko (1968: 381-383). Es liegt also kein inhaltliches Kriterium vor, das die Partnerlosigkeit bestimmt, denn Perfektiva tantum weisen eine TTER-Komponente auf. Daher ist nicht weiter verwunderlich, dass im BLK nur selten Perfektiva tantum bestehen. Beispielfälle sind Tab. 4.31 zu entnehmen:

Tabelle 4.31.: Monoaspektuelle Verblexeme mit TTER-Komponente

Beispiellexem Infinitiv, 3Sg.	Bedeutung	Klasse Leskien	Aspekt- morphologie	belegt in Dialekt
<i>naviknit_{pft} se, -vikne</i>	‘sich eingewöhnen’	II	-	GB
<i>najt_{pft}, -jde</i>	‘finden’	Ia	-	GB, TR, OS

Ein biaspektuelles bzw. paariges Synonym zu einem Perfektivum tantum kann belegen, dass es sich um eine lediglich zufällige Lücke im System handelt. Beim Perfektivum tantum GB *naviknit_{pft} se* ‘sich eingewöhnen’ sind beide Fälle gegeben: Zum einen besteht das biaspektuelle dt. Lehnverb *ajngvenat_{i/pf} se* [dt.] mit synonyme Bedeutung ‘sich eingewöhnen’, zum anderen auch das Aspektpaar *zaživit_{pf} se* : *zaživjivat_{ipf} se* mit der Bedeutung ‘sich einleben, eingewöhnen’. Die Aspektverhältnisse lassen sich beispielsweise über die Kombination mit Phasenverben wie ‘anfangen’ testen (s. *Test 2* unter 2.3.1). Die Zulässigkeit der Kombination mit einem Phasenverb in Beispielsatz (4:2a) beweist, dass die beiden Lexeme *ajngvenat_{i/pf} se* und *zaživit_{pf} / zaživjivat_{ipf}* eine ipf. Lesart aufweisen. Dies ist beim monoaspektuellen *naviknit_{pft} se* nicht der Fall, wie die Unzulässigkeit der Kombination mit einem Phasenverb in (4:2b) aufzeigt.

(4:2a) GB *Na se je začela_{pf} zaživjivat_{ipf} ~ ajngvenat_{i/pf}.*
‘Sie hat angefangen sich einzugewöhnen.’

(4:2b) GB **Na se je začela_{pf} naviknit_{pft}.*
‘Sie hat angefangen sich einzugewöhnen.’

Auch der Vergleich zum Standardkroatischen kann Aufschluss darüber geben, ob es sich bei einem gegebenen Perfektivum tantum um eine zufällige Lücke im System handelt. Das Verbum *najt_{pft}* ‘finden’ zählt zwar im BLK von GB zu den Perfektiva tantum,⁶⁰ nicht aber im Standardkroatischen. Hier besteht das Aspektpaar kroat. *naći_{pf}* : *nalaziti_{ipf}* ‘finden’ (TTER-Klasse). Gerade ipf. TTER-Verben werden im System des BLK aber

60 Das Imperfektivum blk. *naha(d)jat_{ipft}* ist außer Gebrauch geraten. Als Reflexivum ist *naha(d)jat_{ipft} se* mit der statischen Bedeutung ‘sich befinden’ nicht nur in GB, sondern beispielsweise auch in TR belegt.

kaum gebraucht, solange sie nicht der momentanen Untergruppe angehören. Daher ist es wahrscheinlicher, dass ein entsprechender ipf. Partner verloren geht.⁶¹

4.2.8. Partikelverben

Der Terminus “Partikelverb” bezeichnet die Kombination aus einem Basisverb (wie dt. *fahren*, blk. *vozit_{i/pf}*) und einem Präverb, einem Element, das die Semantik des gegebenen Basisverbs modifiziert (verschiedener wortartlicher Herkunft, häufig ein Adverb wie dt. *hinaus* bzw. blk. *van*). Typische Beispiele sind dt. *hinausfahren* oder blk. *van vozit_{i/pf}* ‘hinausfahren’. Die Funktion des Präverbs ähnelt der eines Verbalpräfixes wie *iz-* ‘hinaus’, beispielsweise in blk. *izves_{pf}* ‘hinausfahren’.⁶² Die Partikelverben werden in der vorliegenden Arbeit als eigenständige “Lexeme” behandelt.

Nicht nur im BLK,⁶³ sondern u. a. auch in sorbischen und kärntnerslovenischen Dialekten sowie der SWR zählt die Lehnübersetzung und Entlehnung dt. Präverbien zu den wohl auffälligsten deutsch-slavisches Kontakterscheinungen auf dem Gebiet der Morphosyntax; vgl. Bayer (2006: 171f.), Breu (2000a: 49), Dihanich (1954: 85f.), Neweklowsky (1978: 53f.), Neweklowsky (1981: 212), Tornow (1992), Tornow (1989: 81-83), Szucsich (2000: 856-860), Pawischitz (2014: 61f.) etc. Die zur Bildung eines Partikelverbs dienenden Präverbien können unterschiedlicher wortartlicher Herkunft sein und sind besonders häufig adverbial (bzw. präpositional-adverbial).⁶⁴

61 Ähnlich liegen die Verhältnisse im Obersorbischen. Auch hier wird die Lexembedeutung ‘finden’ über das Perfektivum tantum *namakać_{pf}* ausgedrückt. Es handelt sich hierbei um eine Untergruppe der TTER-Verben, bei denen die Zielerreichung – in der das Resultat eintritt – per definitionem lexikalisiert ist, d. h. Zielerreichung und Resultat gelten als obligatorisch. Toops (1993: 4) wählt für TTER-Lexeme wie ‘finden’ den hier eher ungünstigen Terminus ‘inhärent resultative Verben’. Denn (inhärent) resultativ sind u. a. die GTER-Verben. Für Sprecher des BLK bzw. des Obersorbischen (Toops 1993: 5) besteht kein temporal-aspektueller Kontext, in dem ein zu einem TTER-Lexem wie ‘finden’ gehöriges Imperfektivum unverzichtbar wäre. Es lässt sich zu einem solchen Verb auch kein aktuelles Präsens bilden. Selbst im Deutschen klingt ein Satz wie **Ich finde gerade meine Schlüssel* ungrammatisch.

62 Für eine Übersicht über die im Vlahischen vorhandenen Verbalpräfixe mit möglichen Ergänzungen bzw. auch semantischer Stützung durch Präverbien s. Tornow (1989: 79f.).

63 Partikelverben liegen sowohl in den blk. Dialekten als auch in der blk. Schriftsprache vor (Hadrovics 1958).

64 Für eine Übersicht über die wortartliche Herkunft der Präverbien inklusive statistischer Häufigkeit s. Bayer (2006: 179f.). In seinem blk. Korpus bildet der adverbiale Typ die größte Gruppe (z. B. *van gledat_{ipf}* ‘hinausschauen’), dicht gefolgt vom präpositional-adverbialen Präverbtyp (z. B. *duor splazat_{pf}* ‘durchklettern’). Verglichen mit diesen beiden Typen ist der adjektivische Typ im BLK (gebildet mit Präverbien wie blk. *rad* ‘gern’ oder *tješko* ‘schwer’) nur selten. Bemerkenswert ist nach Bayer (2006: 182) das besonders seltene Vorkommen des substantivischen Typs im BLK, für den er die

Je nachdem ob das zur Bildung eines Partikelverbs dienende Präverb entlehnt oder lehnübersetzt ist, das Basisverb entlehnt oder indigen, können die mit adverbialen (bzw. präpositional-adverbialen) Präverb gebildeten Partikelverben in vier Bildungstypen nach Bayer (2006: 178) eingeteilt werden: 1. lehnübersetztes Präverb plus indigenes Grundverb (z. B. blk. *van gledati_{ipf}* ‘hinausschauen’), 2. entlehntes Präverb plus indigenes Grundverb (z. B. blk. *dur dojt_i* ‘durchkommen’), 3. lehnübersetztes Präverb plus entlehntes Grundverb (z. B. blk. *van kukati_{i/pf}* ‘herausgucken’), 4. entlehntes Präverb plus entlehntes Grundverb (z. B. blk. *durh pasirati_{i/pf}* ‘durchpassieren’). In der untenstehenden Abb. 4.6 nach Bayer (2006: 178) sind konkrete Beispiele für diese vier Typen von Partikelverben in den o. g. slavischen Minderheitensprachen angeführt.⁶⁵

	bks.	obersorbisch	niedersorbisch	kärntnerslovenisch
Typ 1	<i>van gledati</i>	<i>won hladać</i>	<i>mjazy pśiš</i>	<i>ven gledati</i>
Typ 2	<i>dur dojt_i</i>	<i>nach dać</i>	<i>durich gotowaś</i>	<i>co pustiti</i>
Typ 3	<i>van kukati</i>	<i>dele pokuknyć</i>	<i>wen holowaś</i>	<i>gor herati</i>
Typ 4	<i>durh pasirati</i>	<i>lós wordować</i>	<i>fort musaś</i>	<i>noh štelati</i>

Abbildung 4.6.: Verschiedene Bildungstypen von Partikelverben nach Bayer (2006: 178)

Als Vorbild für Partikelverben des BLK könnte neben dem Deutschen auch das Ungarische gelten, denn auch im Ungarischen bestehen postponierbare Präverbien wie beispielsweise in ung. *leír* ‘abschreiben’, Präsens *ír le* ‘schreibt ab’; vgl. Bayer (2006: 171), Tornow (1989: 81), Hadrovics (1958), Kiefer (1982: 321f.), Csató (2000). Viele

Bildung mit dem Präverb blk. *dil* ‘teil’ belegt. Dieser Typ liegt in sorbischen und kärntnerslovenischen Dialekten vergleichsweise häufiger vor. Den adjektivischen und substantivischen Typ berücksichtige ich – analog zu Bayer (2006) – aufgrund des seltenen Vorkommens nicht weiter. In den sorbischen Dialekten besteht außerdem ein verbaler Präverbtyp nach dem Muster dt. *steckenbleiben*, s. Bayer (2006: 179f.). Den blk. und kärntnerslovenischen Dialekten ist dieser Typ allerdings fremd.

⁶⁵ Wie bereits unter 4.2.4 erwähnt, könnte ein Zusammenhang zwischen der Ergänzung von Basisverben mit Präverbien und dem Zusammenfall von Verbalpräfixen im BLK bestehen (Tornow 1992, 1993). In den vlachischen Dialekten seien ihm zufolge die Präfixe *pre-*, *pri-* und *pro-* lautlich zusammengefallen, ebenso *o-* und *u-* sowie teilweise *iz-* *uz-* und *s-*. Dieser Zusammenfall begünstige die Entlehnung und Lehnübersetzung von Präverbien, welche in diesen Fällen die Funktion der semantischen Disambiguierung erfüllen; vgl. Tornow (1989: 79), Bayer (2006: 174f.).

der blk. Präverbien lassen sich allerdings eindeutig auf den Sprachkontakt mit dem Deutschen zurückführen, z. B. *vrpaj* ~ *vorhaj* ‘vorbei’, *durh* ‘durch’ oder *nohi* ‘nach’; vgl. Tornow (1989: 81), Bayer (2006: 180f.). Demgegenüber kann Bayer (2006: 171f.) in seinem gesamten Korpus kein einziges eindeutig aus dem Ungarischen entlehntes Präverb belegen.

Die Frage nach der Aspektpaarbildung bei Partikelverben blieb in der Forschungsliteratur zum BLK bislang nahezu unberücksichtigt. Eine unmittelbare Auswirkung der ‘Neupräfigierung’ mithilfe verschiedener Typen von Präverbien auf die Aspektpaarbildung gilt nach Bayer (2006: 236f.) zwar als naheliegend, da die Präfigierung slavischer Verben eben nicht nur Wortbildungsmittel, sondern daneben auch Ausdruck der Aspektkategorie ist.⁶⁶ Auf Grundlage seiner Materialbasis und durch sein methodisches Vorgehen der reinen Korpusanalyse vermag er allerdings nicht zu belegen, ob Paare wie *van kopati_{ipf}* : *van iskopati_{pf}* ‘ausgraben’ (Tornow 1989: 365f.) oder *van peljati_{ipf}* : *van ispeljati_{pf}* ‘hinausführen’ (Tornow 1989: 365f.) Aspektpaare darstellen. Die von mir durchgeführten Informantenbefragungen betätigen, dass es sich bei solchen Partikelverbpaaren um Aspektpaare handelt.

Partikelverbpaare können danach unterschieden werden, ob das Präverb als relevant oder irrelevant für die Aspektpaarbildung gilt, unabhängig davon ob ein entlehntes oder lehnübersetztes Präverb vorliegt. Meist ist das Präverb wie in den Fällen in Abb. 4.7 irrelevant für die Aspektpaarbildung. Partikelverbpaare können über sämtliche oben erläuterte Aspektpaarbildungsverfahren gebildet sein: 1. Präfigierung (z. B. *cuj gledat_{ipf}* : *cuj pogledat_{pf}* ‘zuschauen’); 2. Suffigierung (z. B. *cuj davat_{ipf}* : *cuj dat_{pf}* ‘hinzugeben’), 3. Suffixopposition (z. B. *van skakat_{ipf}* : *van skočit_{pf}* ‘herausspringen’), 4. Suppletion (z. B. *doli prohadjat_{ipf}* : *doli projt_{pf}* ‘untergehen’). Partikelverben, deren Grundverben entlehnt sind (Typ 3 und 4 nach Bayer) sind entweder biaspektuell (z. B. *durh pasirat_{i/pf}* ‘durchpassieren’) oder aber die Aspektpaarbildung erfolgt über Präfigierung (*duor krakslat_{ipf}* : *duor skrakslat_{pf}* ‘durchkraxeln’), d. h. die Verhältnisse liegen wie bei den übrigen blk. Lehnverben sonst auch.

Gilt das Präverb – wie in den Fällen in Abb. 4.7 – als irrelevant für die Aspektpaarbildung, können die Lexeme zudem danach unterschieden werden, ob das Präverb eine zusätzliche Bedeutung zum Grundverb ausdrückt, oder ob seine Bedeutung redundant ist. Beispielsweise ist *doli* beim Lexem *doli prohadjat_{ipf}* : *doli projt_{pf}* obligatorisch, um

⁶⁶ Vgl. hierzu auch die unter 4.2 sowie 4.2.4 erläuterte vierte Grundregel der Aspektpaarbildung nach Breu (2009b: 211f.).

Beispiellexem	ILA-Klasse	Bedeutung
<i>nohi it ~ dohadjat</i> [ipf] : <i>nohi duojt</i> [pf]	GTER	‘nachkommen’
<i>cuj gledat</i> [ipf] : <i>cuj pogledat</i> [pf]	ISTA	‘zuschauen’
<i>duor plazat</i> [ipf] : <i>duor splazat</i> [pf]	GTER	‘durchklettern’
<i>duor krakslat</i> [ipf] : <i>duor skrakslat</i> [pf]	GTER	‘durchkraxeln’ (=bair. ‘durchklettern’)
<i>van skakat</i> [ipf] : <i>van skočit</i> [pf]	TTER	‘herausspringen’
<i>doli prohadjat</i> [ipf] : <i>doli projt</i> [pf]	GTER	‘untergehen’
<i>(doli) zahadjat</i> [ipf] : <i>(doli) zajt</i> [pf]	GTER	‘untergehen’

Abbildung 4.7.: Aspektpaarbildung bei Partikelverben – Präverbien irrelevant – (meist)

die Bedeutung ‘untergehen (z. B. Sonne)’ auszudrücken. Das synonyme Lexem *(doli) zajt_{pf}* : *(doli) zahadjat_{pf}* drückt dieselbe Bedeutung auch ohne Präverb aus, weswegen das fakultative *doli* bei diesem Lexem in Klammer steht.

Seltener kann das Präverb wie in den Beispielpaaren in Abb. 4.8 auch für die Aspektpaarbildung relevant sein, sodass sich der Sprachkontakteinfluss des Deutschen sogar bis in den Bereich der Aspektpaarbildung hinein auswirkt.⁶⁷ Während das Präverb beim Imperfektivum als obligatorisch gilt, ist es beim Perfektivum fakultativ. Die Darstellung solcher Partikelverbpaare erfolgt mit geklammertem Präverb beim Perfektivum: z. B. blk. *van kopat_{ipf}* : *(van) iskopat_{pf}* ‘ausgraben’. Die Bedeutung des Präverbs ist beim Perfektivum redundant, da sie bereits durch das Präfix ausgedrückt wird. Vergleichbare Partikelverbpaare bestehen auch in der – ebenfalls in intensivem Sprachkontakt mit dem Deutschen stehenden – SWR: z. B. *won hić_{ipf}* : *wuńć_{pf}* ‘hinausgehen’; *nutř lězć_{ipf}* : *zalězć_{pf}* ‘hineinkriechen’; vgl. Breu (2000a: 49), Scholze (2008: 225f.).

67 Bei Bayer (2006: 236f.) als Fälle beschrieben, bei denen zwei pf. Bildungen einer ipf. Bildung gegenüberstehen, z. B. blk. *van kopati_{ipf}* (nicht **iskopavati_{ipf}*) : *van iskopati_{pf}* / *iskopati_{pf}* ‘ausgraben’. Wie bereits beschrieben, kann das Aspektpaarbildungsverfahren der sekundären Imperfektivierung im BLK aus synchroner Perspektive als marginal betrachtet werden, was sowohl indigene Verben als auch Lehnverben betrifft, sodass sekundäre Imperfektiva wie **iskopavat_{ipf}* fehlen.

Beispiellexem	ILA-Klasse	Bedeutung
<i>van peljat</i> [ipf] : (<i>van</i>) <i>ispeljat</i> [pf]	GTER	‘hinaus-, herausführen’
<i>gori plazat</i> [ipf] : (<i>gori</i>) <i>splazat</i> [pf]	GTER	‘hochklettern’
<i>van krakslat</i> [ipf] : (<i>van</i>) <i>skrakslat</i> [pf]	GTER	‘rauskraxeln’ (=bair. ‘rausklettern’)
<i>gori krakslat</i> [ipf] : (<i>gori</i>) <i>skrakslat</i> [pf]	GTER	‘hochkraxeln’ (=bair. ‘hochklettern’)

Abbildung 4.8.: Aspektpaarbildung bei Partikelverben – Präverbien relevant – (seltener)

4.3. Die Habitualis-Konstruktion: ein periphrastisches Aspektgrammem

Im BLK besteht – wie im Standardkroatischen – eine auf das Präteritum beschränkte aspektuelle Periphrase, eine Habitualiskonstruktion (=Stativ-Operator mit Dynamikgrad 1, s. auch 2.2.6), zum Ausdruck einer Handlung, „die in der Vergangenheit zu geschehen pflegte, also eine wiederholte Handlung in der Vergangenheit“ (Koschat 1978: 131). Allerdings unterscheidet sich die Bildungsweise der blk. Habitualisperiphrase von der des Standardkroatischen. Während die standardkroatische Periphrase homonym mit dem Konditional (Potentialis) gebildet wird (s. u.), wird die blk. Periphrase (ungleich dem Konditional) aus dem Präsens von *bit* ‘sein’, dem *l*-Partizip eines Modalauxiliars und dem Infinitiv des Vollverbs gebildet; vgl. hierzu und zum Folgenden Neweklowsky (1978: 246), Mønnesland (1984a: 70), Breu et al. (2016: 109f.). Im nördlichen und mittleren Burgenland wird *tit* ‘wollen’ als Modalverb verwendet (4:3a-b), im Süden meist *moć* ‘wollen’ ‘können’ (4:3c-d) aber z. B. in ST WOLLEN (4:3e).⁶⁸ Kombinierbar ist die Konstruktion sowohl mit dem ipf. als auch mit dem pf. Aspekt, wobei bei Terminativität der pf. Aspekt bevorzugt wird. Für Erläuterungen zum Aspektgebrauch und -funktionen innerhalb der Habitualiskonstruktion s. 6.2.3.⁶⁹

68 Für eine graphische Darstellung des Verlaufs der Isoglosse s. Neweklowsky (1978: Karte 35). Erläuterung nach Neweklowsky (1978: 246 Fn. 44): „*tit* im ganzen nördlichen und mittleren Burgenland sowie in einigen čakavischen Mundarten des südlichen Burgenlandes, *moć* bei den Vlahi, Štoji und einigen Čakavern des südlichen Burgenlandes“.

69 Auch im blk. habituellen Präsens sind Perfektiva häufig (s. 6.2), wohingegen sie im aktuellen Präsens – typisch slavisch – unzulässig sind (s. 5.2).

- (4:3a) TR *Zimi je tilo duojt_{pf} čuda žien va stan, tr smo tile tuo perje čihat_{ipf}.*
 ‘Im Winter pflegten viele Frauen ins Haus zu kommen, und wir pflegten die Federn zu schleifen.’
 Quelle: Les plumes et les duvets S6-7 (Breu et al. 2013)
- (4:3b) TR *Pa je se tilo kuose splies_{pf}.*
 ‘Dann pflegte man Zöpfe zu flechten.’
 Quelle: L’agriculture d’autrefois S6 (Breu et al. 2013)
- (4:3c) GB *Prije je on moga kihat_{ipf}, ali ja san mogla kihnit_{pf}.*
 ‘Früher hat er zu niesen gepflegt (=mehrmals), aber ich habe zu niesen gepflegt (=ein Mal).’
- (4:3d) SP *S svinjskom maščom su je mogli mazat_{ipf}.* (Tornow 2011: 55)
 ‘Mit Schweinefett pflegten sie sie (=die Zitzen) einzuschmieren.’
- (4:3e) ST *Ednuoč je bila edna žena s kćeruon. Ta j tila puojt_{pf} uvečer po zvoni, se j tila s maščuon namazat_{pf}, i kći.*
 ‘Es war einmal eine Frau mit ihrer Tochter. Die ist am Abend nach dem Glockenläuten (immer) hergegangen, hat sich mit einer Salbe eingeshmirt, auch die Tochter.’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 148f.)

Im Standardkroatischen besteht – im Unterschied zum BLK – eine mit dem Konditional (Potentialis) homonym gebildete Konstruktion (4:4), um Habitualität in der Vergangenheit auszudrücken; vgl. Mønnesland (1984a: 69f.), Chrakovskij (2009: 279), Knjazez (1997: 267f.). Für weitere kroat. Beispiele und Hinweise zum Aspektgebrauch s. 6.2.3.⁷⁰

- (4:4) kroat. *Četa više nije mogla de se kreće danju. Obično bi se u svitanje uvukla_{pf} u neki gustiš ili pećinu.* (Mønnesland 1984a: 69)
 ‘Die Kompanie konnte sich tagsüber nicht mehr bewegen. Gewöhnlich pflegte sie sich in der Dämmerung ins Dickicht oder in eine Höhle hineinzuschleichen.’

⁷⁰ Für weitere kroat. Beispiele in Gegenüberstellung zu den modernen slavischen Literatursprachen s. Barentsen (2008). Auch in der obersorbischen Schriftsprache besteht eine formal mit dem Konditional (Potentialis) identische Konstruktion zum Ausdruck von Habitualität in der Vergangenheit, die in der Literatur auch als „Iterativpräteritum“ bezeichnet wird; vgl. Faßke (1981: 266f.), Breu (2000a: 45ff.), Chrakovskij (2009: 278f.), Knjazez (1997: 267f.).

Da die – formal nicht mit dem Konditional identische – blk. Habitualisperiphrase im Standardkroatischen nicht vorkommt, stellt sich die Frage nach ihrer Herkunft (Breu et al. 2016: 109f.). Auch wenn in sprachkontakttheoretischer Hinsicht Parallelität insbesondere der WOLLEN-Periphrase mit dem englischen Typ *would come* besteht, konnte aus dem Bereich der Varietäten des Deutschen kein Modell für diese blk. Konstruktion gefunden werden. Und da entsprechend gebildete Habitualisperiphrasen nach Vulić (2014: 20) in bestimmtem Ausmaß auch im Auswanderungsgebiet vorkommen, handelt es sich wohl um einen Resistenzfall (vgl. Abb. 1.8 Interferenztyp II).⁷¹

4.4. Zusammenfassung

Im BLK fand ein Komplettabbau der flexivischen Aspektopposition statt. Bei diesem Abbau handelt es sich um eine generelle Entwicklungstendenz des gesamten Nordslavischen, Slovenischen und der nördlicheren Dialekte des Serbokroatischen. Der Anpassungsdruck des Deutschen kann daher höchstens unterstützend gewirkt haben (möglicherweise Interferenztyp I, Abbau).

Der Verbalaspekt wird im BLK – im Gegensatz zum Standardkroatischen – also allein über die derivative Aspektopposition ausgedrückt. Trotz der komplexen Morphologie und dem intensiven deutschen Sprachkontakteinfluss – einer Dominanzsprache ohne vergleichbare derivative Aspektkategorie – liegen im BLK häufig paarige Verben vor, also Verblexeme mit sich unterscheidendem pf. und ipf. Paradigma. Aspektpaare können aus synchroner Perspektive typisch slavisch über Suppletion (vgl. 4.2.1), imperfektivierende Suffigierung (4.2.2), Suffixopposition (4.2.3) sowie perfektivierende Präfigierung (4.2.4) gebildet sein (Interferenztyp II, Resistenz). Die derivative Aspektopposition wird in allen Tempora und Modi ausgedrückt.

71 Auf skr. Sprachgebiet weisen nach Mønnesland (1984a: 70) einige weitere Dialekte – wie das BLK – eine spezielle präteritale Habitualiskonstruktion auf, die formal nicht mit dem Konditional des jeweiligen Dialekts identisch ist. So wird die präteritale Habitualiskonstruktion im ijekavisch-čakavischen Dialekt im östlichen Bosnien aus *bi* + *Imperativ* gebildet. Für weitere Bildungsmöglichkeiten in verschiedenen Dialekten s. Mønnesland (1984a: 70). Zwar entspricht keine der dort angeführten Bildungsweisen der des BLK, in den südwestlichen-serbokroatischen Dialekten besteht allerdings eine präteritale, formal mit dem Konditional dieser Dialekte identische Habitualiskonstruktion, gebildet aus dem Imperfekt des Verbums *htjeti* ‘wollen’ (*šćaše*) plus *Infinitiv*: z. B. skr. dial. *Kad sam bio dijete, šćaše me majka koji put udariti_{pf}, ali otac nikad* ‘Als ich ein Kind war, pflegte mich Mutter manchmal zu schlagen, aber Vater nie’ (Vuković 1967: 60). Ersetzt man innerhalb dieser skr. dial. Habitualiskonstruktion Imperfekt durch Präteritum – was ja ohnehin allgemein gilt – so entspräche sie formal dem blk. Habitualis.

Aus synchroner Perspektive ist im BLK das Aspektpaarbildungsverfahren der Präfigierung – typisch slavisch mithilfe verschiedener Präfixe – zentral und produktiv. Bei der Lehnverbintegration erfolgt häufig eine Aspektpaarbildung über Präfigierung, sodass die derivative Aspektopposition zusätzlich gestützt wird. Daneben gilt für eine Vielzahl von Lehnverben Aspektneutralität (Zweiaspektigkeit). Unter diese Gruppe fallen insbesondere die Internationalismen auf *-irat* (blk. *dijagnosticirat*_{i/pf} ‘diagnostizieren’) sowie mit dt. Präfix eingegliederte Lehnverben (*untrsuhat*_{i/pf} ‘untersuchen’). Die Bevorzugung der Präfigierung bei der Paarbildung von Lehnverben bei gleichzeitigem Ausschluss der Suffigierung gilt für weitere slavische Varietäten, für die ein intensiver dt. Sprachkontakt typisch ist, wie die obersorbische Umgangssprache, sodass das Deutsche – mit seinen zahlreichen terminativierenden Präfixen – bei dieser Entwicklung vermutlich eine entscheidende Rolle spielt.

Typisch für das BLK ist die Lehnübersetzung und Entlehnung dt. Präverbien wie *hinaus* (4.2.8), sodass Partikelverben wie *van vozit*_{i/pf} ‘hinausfahren’ zahlreich sind. Partikelverbpaare werden in der Hauptsache danach unterschieden, ob das zur Bildung des Partikelverbs dienende Präverb irrelevant oder relevant für die Aspektpaarbildung ist. Bei *cuj gledat*_{ipf} : *cuj pogledat*_{pf} ‘zuschauen’ beeinflusst das Präverb (hier entlehntes *cuj*) die Bildung des Aspektpaars nicht: bei indigenem Grundverb erfolgt die Aspektpaarbildung über die üblichen Verfahren (hier Präfigierung, ansonsten auch Suffixopposition, Suffigierung oder Suppletion). Ist das zur Bildung eines Partikelverbs dienende Basisverb entlehnt, gilt dasselbe wie für Lehnverben sonst: das Partikelverb ist entweder biaspektuell (*durh pasirat*_{i/pf} ‘durchpassieren’) oder aber die Aspektpaarbildung erfolgt über Präfigierung (*duor krakslat*_{ipf} : *duor skrakslat*_{pf} [dt.] ‘bair. durchkraxeln, durchklettern’).

Bei einigen Partikelverbpaaren wie *van peljat*_{ipf} : (*van*) *ispeljat*_{pf} ‘hinaus-, herausführen’ gilt das Präverb als relevant für die Aspektpaarbildung. Bei den Imperfektiva ist es obligatorisch, um die gegebene Bedeutung auszudrücken, bei den Perfektiva hingegen fakultativ, da das zur Aspektpaarbildung dienende Präfix (hier *iz-*) bereits die Präverbbedeutung ausgedrückt. Bei solchen Partikelverbpaaren wirkt sich der deutsche Sprachkontakteinfluss sogar bis in den Bereich der Aspektpaarbildung hinein aus.

Die Entlehnung und Lehnübersetzung deutscher Präverbien ist für weitere unter intensivem Sprachkontakt mit dem Deutschen stehende slavische Varietäten wie die sorbischen und kärntnerslovenischen Dialekte und die obersorbische Umgangssprache typisch. Einige mit dem BLK vergleichbare Partikelverbpaare, bei denen der deutsche Sprachkontakteinfluss bis in die Aspektpaarbildung hineinreicht, bestehen auch in der obersorbischen Umgangssprache (z. B. *won hić*_{ipf} : *wuńć*_{pf} ‘hinausgehen’).

Typisch für das BLK ist darüber hinaus die Habitualiskonstruktion (4.3), eine auf das Präteritum beschränkte aspektuelle Periphrase, die aus dem Präsens von *bit* ‘sein’, dem *l*-Partizip eines Modalauxiliars (‘wollen’ oder ‘können’) und dem Infinitiv des Vollverbs gebildet wird, z. B. *je tilo duojt_{pf}* ‘pfl egten zu kommen’. Im Standardkroatischen besteht ebenfalls eine Habitualiskonstruktion, die allerdings homonym mit dem Konditional (Potentialis) gebildet wird. Die blk. Habitualiskonstruktion geht auf ältere Strukturen im Auswanderungsgebiet zurück, sodass es sich um einen Resistenzfall und keine sprachkontaktbedingte Neuerung handelt.

5. Funktionen des Verbalaspekts im BLK

In der russischen Aspektologie – etwa nach Bondarko (1995) – ist auf der inhaltlichen Seite der Aspektopposition eine Unterscheidung zwischen der abstrakten Ganzheitlichkeitsopposition und den “aspektuellen Teilbedeutungen” (russ. *častnye vidovye značenijsa*) üblich. Die abstrakte Ganzheitlichkeitsopposition bildet die Grundlage der “invarianten Aspektbedeutungen”. Der pf. Aspekt drückt einen Sachverhalt – wie bereits unter 2.2.2 nach Breu (1985: 15) definiert – ganzheitlich aus, unter Aktualisierung aller in ihm angelegten typischen Grenzen. Als unmarkiertes Glied der privativen Aspektopposition drückt der ipf. Aspekt einen Sachverhalt ohne Berücksichtigung seiner Grenzen aus. Wie bereits unter 2.1 beschrieben kann ihm entweder allgemein-faktische Funktion zukommen (s. 5.3), oder aber er kann als Oppositionsglied zum pf. Aspekt zum Ausdruck bringen, dass das Erreichen der im Sachverhalt angelegten Grenzen explizit ausgeschlossen ist (Prozess, Zustand). Die aspektuellen Teilbedeutungen beziehen sich auf Funktionen der beiden Aspektgrammeme bei ihrer konkreten Anwendung im Text bzw. Kontext. Die im BLK bisher nahezu unerforscht gebliebenen Aspektfunktionen sind im Folgenden systematisch beschrieben.¹

5.1. Taxisbeziehungen

Der Begriff “Taxis” bezeichnet das Zusammenspiel mindestens zweier verbaler Sachverhalte auf derselben (absoluten) Zeitebene, d. h. zeitliche Bezüge innerhalb von Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft; vgl. Breu (2009a: 83), Lehmann (2013: 392).² Der Taxisbegriff bezieht sich in der vorliegenden Arbeit auf beliebige Verben – i. d. R. textuell benachbart – in einem zusammenhängenden Textabschnitt. Taxisrelationen wie Abfolge, Gleichzeitigkeit oder Inzidenz können über Satzgrenzen hinweg und insbesondere auch

1 Für kurze Feststellungen zum Inhalt der blk. Aspektkategorie s. Neweklowsky (1978: 244-248).

2 Der Terminus Taxis geht auf Jakobson zurück, der ihn in seiner bedeutenden Arbeit „Shifters, Verbal Categories and the Russian Verb“ (1957) einführt. Nach Jakobson (1971: 135) handelt es sich bei diesem Terminus um das griechische Modell für Bloomfields Begriff „order“. Dieser Begriff definiert Taxis als das Verhältnis zweier erzählter Ereignisse zueinander ohne Bezug auf das Sprechereignis.

zwischen Hauptsätzen ausgedrückt werden. Da bei pf. Verben der Prozessiv ausgeschlossen ist, kann der Ausdruck der Taxis typisch slawisch über den Verbalaspekt erfolgen.³

Die Taxiseigenschaften der Aspektgrammeme ergeben sich aus dem Grad der temporalen Dynamik ihrer Funktionen (Breu 2009a: 83). Der pf. Aspekt mit seiner hochdynamischen Limitativfunktion (Dynamikgrad 3) führt im Slavischen typischerweise eine Situationsveränderung (bzw. Sachverhaltsveränderung) herbei, da er einen Sachverhalt als ganzheitlich erfasst und damit seine Begrenzung in den Vordergrund tritt. Sasse (1991: 11) spricht daher auch von einem SV-Aspekt. Der ipf. Aspekt hingegen dient zur Situationsbeschreibung und erfasst einen Sachverhalt in seinem Andauern (Verlauf oder Zustand), weswegen er auch als S-Aspekt bezeichnet wird; vgl. Sasse (1991: 11), Breu (1985: 9f.). Stehen mehrere Sachverhalte in Beziehung zueinander, kann der Verbalaspekt ihr relatives zeitliches Verhältnis zueinander zum Ausdruck bringen.⁴ Beispiele für die taxisdifferenzierende Funktion der blk. Aspektopposition sind:

- (5:1a) GB *Onda sən je s jəjcən namazala pf, soljən poštrka- SV + SV + SV*
la pf, u redlu vrgla pf [...].

‘Dann habe ich sie mit Ei bestrichen, mit Salz bestreut, ins Backrohr gelegt [...].’

Quelle: 8.2.1 Passage 24.

- (5:1b) GB *Kucak je laja ipf na čele, a Florian je u saku škuju S + S*
nutra gleda ipf, [...].

‘Der Hund hat die Bienen angebellt, und Florian hat in jedes Loch hineingeschaut, [...].’

Quelle: 8.2.2 Passage 14.

3 Die Taxiskategorie wird hier als funktionalsemantische Kategorie verstanden, zu deren Kern auch der Verbalaspekt zählt; vgl. u. a. Bondarko (1987: 238), Bondarko (1999: 105-111), Maslov (1984: 5f.), Breu (2009a). Beispielsweise aber Chrakovskij (2001: 136) versteht die Taxis – wie Jakobson (1971) – als grammatische Kategorie, sodass dem Verbalaspekt keine Taxisfunktionen zukommen. Bei diesem engeren Taxisverständnis, können Taxisrelationen lediglich durch relative Tempora, Gerundien und komplexe Sätze, d. i. im Verhältnis Haupt- vs. Nebensatz zum Ausdruck gebracht werden, und damit anders als beim weiten Taxisverständnis nicht über Satzgrenzen hinweg, insbesondere auch nicht zwischen Hauptsätzen. Diese “abhängige Taxis” spielt in den blk. Dialekten eine nur sehr untergeordnete Rolle, s. u.

4 Die Taxisbeziehungen können aber auch bereits durch die Art eines Sachverhaltes lexikalisch vorgegeben sein (Breu 2000b: 32). So ist es möglich, dass ein Sachverhalt einem anderen logisch vorausgesetzt ist, z. B. GB *Čiara si je nogu potrla pf, i edən gips dostala pf*. ‘Gestern hat er sich das Bein gebrochen, und einen Gips bekommen.’

- (5:1c) OS *Uon je spau_{pf} duoli, kad je jedna... jedan uhu SV + S*
letiu_{ipf} iz stabla.
 ‘Er ist heruntergefallen, als (=während) eine... ein
 Uhu aus dem Baum geflogen ist.’
 Quelle: L’histoire de la grenouille (Oslip) S21-22
 (Breu et al. 2013)
- (5:1d) GB *Ali naednuoč, kad je on vika_{ipf}, je iz kiča van ... S + SV*
veliki jelen vñ pogleda_{pf}.
 ‘Aber auf einmal, als (=während) er gerufen hat,
 hat aus dem Gebüsch heraus ... ein großer Hirsch
 herausgeschaut.’
 Quelle: 8.2.2 Passage 29.

Im präteritalen Satz (5:1a) liegen mehrere mit ihren Grenzen erfasste Sachverhalte (pf. Aspekt) vor und drücken eine Folge von Situationsveränderungen aus (jede SV basiert auf der vorhergehenden Veränderung), d. h. die Taxisfunktion einer Abfolge von Sachverhalten (Bestreichen, dann Bestreuen, dann Legen).⁵ Beispielsatz (5:1b) zeichnet sich durch mehrere ipf. Verben aus, die die Taxisbeziehung der Gleichzeitigkeit ausdrücken, d. h. die durch die Imperfektiva ausgedrückten Sachverhalte des Anbellens und des Hineinschauens überschneiden sich zeitlich mit mehreren Phasen. Beim Inzidenzfall in (5:1c) bzw. (5:1d) dient das im Nebensatz enthaltene ipf. Verb zur Situationsbeschreibung des Fliegens bzw. Rufens. Während des Fliegens bzw. Rufens erfolgt die SV des Fallens bzw. Herausschauens. Im Inzidenzfall erfolgt der Eintritt eines Sachverhalts (pf. Verb) vor dem Hintergrund eines mehrphasigen Sachverhalts (ipf. Verb); vgl. Lehmann (2013: 392), der diese Taxisrelationen anhand vergleichbarer russ. Beispiele veranschaulicht.

Während im aktuellen Präsens typisch slavisch allein der ipf. Aspekt möglich ist, erlaubt das blk. narrative (historische) Präsens die Differenzierung von Taxisfunktionen: In (5:2a) drücken mehrere pf. Präsensia eine Abfolge von Sachverhalten aus. In (5:2b) bringen mehrere ipf. Präsensia Gleichzeitigkeit zum Ausdruck. Beim Inzidenzfall in

⁵ Im BLK sind innerhalb präteritaler Handlungsabfolgen – wie bereits unter 2.3.2 erläutert – auch Imperfektiva mit prozessualer Funktion zulässig (*Contextually-Conditioned Imperfective Past*, CCIP). Besonders klar tritt das CCIP in zweigliedrigen präteritalen Handlungsabfolgen in Verbindung mit der Konjunktion ‘und’ hervor, beispielsweise als zweites Glied in (2:15) OS *Ditić je palazniu_{pf} na jedan kamik, i je kričau_{ipf} fruosa* ‘Der Junge ist auf einen Stein geklettert, und hat den Frosch (mehrmals = prozessuale Iteration) gerufen’.

(5:2c) beschreibt das im Hauptsatz enthaltene ipf. Verb das sich im Verlauf befindende (mehrmalige) Rufen (S). Während des Rufens erfolgt das (Her)Kommen (SV).

- (5:2a) GB *Najednoč **dojde**_{pf} jelen ... **zgrabi**_{pf} dičaka i ... SV + SV + SV*
***proteče**_{pf} š-njim.*

‘Auf einmal kommt ein Hirsch ... packt den Jungen
 und ... läuft weg mit ihm.’

Quelle: 8.3.1 Passage 22.

- (5:2b) GB *Kucak **se sranja**_{ipf}. (on **se boji**_{i/pf}.) Sova ga S + S + S*
***gleda**_{ipf}. I jelen **gleda**_{ipf} sovu.*

‘Der Hund versteckt sich. (Er fürchtet sich.) Die
 Eule schaut ihn an. Auch der Hirsch schaut die
 Eule an.’

Quelle: 8.3.2 Passage 32.-35.

- (5:2c) GB *Ni **viču**_{ipf} žabu, ali ćele **dojdu**_{pf} do nji. S + SV*

‘Sie rufen den Frosch, aber die Bienen kommen
 zu ihnen.’

Quelle: 8.2.2 Passage 13.

Auch im Standardkroatischen gelten die aspektuellen Verhältnisse des Präteritums für das historische Präsens; vgl. Bondarko (1959), Breu (2000b: 50). Wie im BLK sind die aspektuellen Eigenschaften des Präsens (=Makroebene) denen der Perfektivitätsopposition (=der aspektuellen Verhältnisse der Mikroebene) untergeordnet,⁶ weswegen im Präsens historicum – anders als im aktuellen (=gegenwartsbezogenen) Präsens – überhaupt pf. Formen möglich sind, s. das kroat. Bsp. (5:2d). Hier liegen mehrere pf. Präsenta vor, die die Taxisfunktion einer Abfolge von Sachverhalten ausdrücken. Innerhalb dieses Kontexts sind prinzipiell auch die ipf. Partnerverben möglich, s. (5:2e). Durch die Prozessfunktion des Imperfektivums *otvarat*_{ipf} ‘öffnen’, ergibt sich in (5:2e) eine Inzidenzbedeutung, d. h. der Sachverhalt des Nachschauens fällt in den Prozess des Türöffnens hinein.

6 Das Aspektverhalten im historischen Präsens wird im ILA-Modell – ebenso wie das Aspektverhalten bei hochfrequenter Iteration – über eine Hierarchie aspektsensitiver Textebenen erklärt (Breu 2000b: 48f.).

- (5:2d) kroat. [...] *Prodavač mu **ulovi**_{pf} tu ribu, i **stavi**_{pf} ju u mali akvarij. Ujak Jakob **plati**_{pf}, i **izlazi**_{pf} s ribom van. Prodavač mu **otvori**_{pf} vrata, i **pogleda**_{pf} za njim. [...]*
 ‘[...] Der Händler fängt ihm diesen Fisch, und legt ihn in ein kleines Aquarium. Onkel Jakob bezahlt, und geht mit dem Fisch hinaus. Der Händler öffnet ihm die Tür, und schaut ihm nach. [...]’
- (5:2e) kroat. [...] *Prodavač mu **otvara**_{ipf} vrata, i **pogleda**_{pf} za njim. [...]*
 ‘[...] Der Händler öffnet ihm die Tür, und schaut ihm nach. [...]’

Im Russischen wird die Perfektivitätsopposition hingegen von den aspektuellen Eigenschaften des Präsens dominiert, d. i. obligatorischer Gebrauch des ipf. Aspekts; vgl. Bondarko (1959), Breu (2000b: 48-50) sowie den Abfolgefall russ. (5:2f) mit blk. (5:2a) und kroat. (5:2d):⁷

- (5:2f) russ. *Vdrug **pojavljaetsja**_{ipf} / ***pojavitsja**_{pf} olen’, **SV** + **SV** + **SV**
xvataet_{ipf} / ***sxvatit**_{pf} mal’čika i **ube-**
gaet_{ipf} / ***ubežit**_{pf} proč’.*
 ‘Auf einmal erscheint ein Hirsch, ergreift den Jungen und läuft weg.’

Die Sätze (5:3a-b) zeigen, dass es im BLK auch im Futur möglich ist, Taxisfunktionen über die derivative Aspektopposition auszudrücken. Der Ausdruck der Zukunft erfolgt im BLK analog zum Standardkroatischen analytisch über eine mithilfe des Hilfsverbs WOLLEN gebildete Periphrase: Präsens des Hilfsverbs WOLLEN + ipf. oder pf. Infinitiv des Vollverbs, z. B. blk. *ću kupovat*_{ipf}, *ću kupit*_{pf} ‘werde kaufen’. Der (terminative) Infinitiv

⁷ Das pf. Präsens kann im Russischen allerdings zum Ausdruck der ‘anschaulich-exemplarischen’ Bedeutung (russ. *nagljadno-primernoje značenie*) dienen, wie in russ. *Inogda vstreliš’_{pf} ego i ne znaeš’, kak s nim govorit’_{ipf}* ‘Manchmal triffst du ihn und weißt nicht, wie du mit ihm sprechen sollst’ (Bondarko 1990: 15). Die Restriktionen für die Verwendung des pf. Aspekts sind dabei jedoch relativ eng; vgl. Lehmann (2009b: 22), Stunová (1986: 474), Breu (2000b: 45f), Dickey (2000: 55f.) sowie die ausführlichere Behandlung dieser Ausnahmefälle unter 6.2.1. Es handelt sich dabei um Fälle mit einer Neigung zur Zusatzfunktion ‘sporadisch’ oder ‘sequenziell’ oder zu modalen Zusatzfunktionen, für deren Ausdruck sehr explizite kontextuelle Indikatoren benötigt werden.

des Vollverbs – hier ‘kaufen’ – ist in dieser Periphrase also sowohl mit dem ipf. als auch pf. Aspekt kombinierbar. In (5:3a) drücken die beiden pf. Infinitive taxische Sukzession aus. In (5:3b) bringen die beiden ipf. Infinitive Gleichzeitigkeit zum Ausdruck.

- (5:3a) GB *Na če vej košaru na cistu postavit_{pf}, i če nan kruha i mlika kod peka kupit_{pf}.* SV + SV
 ‘Sie wird gleich den Korb an die Straße stellen, und wird uns Brot und Milch beim Bäcker kaufen.’
- (5:3b) GB *Zutra če mati edan artikl štat_{ipf}, dokjek če otac (cilu duab) kšir sapirat_{ipf}.* S + S
 ‘Morgen wird Mutter einen Artikel lesen, während Vater (die ganze Zeit über) das Geschirr abwaschen wird.’

In einigen Dialekttexten in Kap. 8 fokussieren sich die Sprecher des BLK bei ihrer Beschreibung der Bildergeschichten beobachtend auf eine einzelne Abbildung/ Buchseite nach der anderen und nicht auf den Verlauf der Geschehnisse (=Erzählstil, d. i. Abbildungen/ Buchseiten im Gesamtkontext). Innerhalb solcher Texte ist nicht der SV-Aspekt, sondern der S-Aspekt vorherrschend, d. h. der Sprecher nutzt bedeutend mehr Imperfektiva (mit prozessualer Funktion) im Vergleich zu Perfektiva. Dieser Textstil wird in Anlehnung an Eckardt & Fränkel (2012) als Protokollstil bezeichnet.⁸ Beispielfälle (präsentisch) für diesen Stil sind insbesondere in den Dialekttexten Frog story (III) (s. 8.3.2) sowie Frog story (IV) (s. 8.3.3) zahlreich.⁹ Häufig drücken mehrere Imperfektiva, die zur Beschreibung derselben Abbildung dienen, das taxische Verhältnis der Gleichzeitigkeit aus, s. (5:4a). Auffällig für diesen Textstil ist außerdem die Uminterpretation von Im-

8 In der experimentellen Methode von Eckardt & Fränkel (2012) wurde diese protokollierende Art des Diskursmanagements durch die Anweisung „protokolliere, wie ein Geheimagent, was die Personen taten, als Sie sie um 9, 10, 11 und 12 Uhr überprüft haben“ forciert. Eckardt & Fränkel (2012) untersuchen Nutzung und Bedeutung additiver Partikeln wie *again* ‘wieder’, *too* ‘auch’ im Englischen. Um die Nutzung additiver Partikeln zu entlocken, legen sie den Partizipanten verschiedene Bildstreifen vor, bestehend jeweils aus vier Bildern. Auf jedem dieser Bildstreifen sind die zwei Protagonisten Otto und Fred bei alltäglichen Aktivitäten gezeigt wie Kaffee trinken, duschen, ein Buch lesen, eine Banane essen usw. (Eckardt & Fränkel 2012: 1802). Es erfolgt die Anweisung an eine Gruppe A „erzähle eine Geschichte wie für kleine Kinder“ sowie die obengenannte Anweisung an eine Gruppe B. Die jeweilige Anweisung an die Gruppen erzwingt ein unterschiedliches Diskursmanagement, sodass Gruppe B signifikant weniger additive Marker nutzt als Gruppe A.

9 Anders als bei Eckardt & Fränkel (2012) wurde der Protokollstil nicht forciert, sondern von den Sprechern frei gewählt.

perfektiva wie *skakat_{ipf}* ‘springen’ (=prototypischerweise TTER-Lexem, s. auch 2.2.3) zu einem GTER-Lexem, s. (5:4b). Der Sprecher bringt durch das Imperfektivum die Bedeutung eines einmaligen Sprungprozesses in seinem Andauern (=Prozessiv-Fokus) zum Ausdruck.

- (5:4a) GB *Ovde si ... meče_{ipf} ... saru na glavu. Kucak ga gleda_{ipf}.*
 ‘Hier legt er ... sich ... den Stiefel auf den Kopf.
 Der Hund schaut ihn an.’
 Quelle: 8.3.2 Passage 8.-9.
- (5:4b) GB *Žaba skače_{ipf} iz stakla van.*
 ‘Der Frosch springt aus dem Glas hinaus.’
 Quelle: 8.3.2 Passage 6.

Prototypischerweise sind die Taxisbeziehungen und Aspektgrammeme miteinander verbunden (Breu 2009a). Beim grammatischen Ausdruck dieser Beziehungen durch den Aspekt handelt es sich allerdings um Implikaturen, die durch logisch-semantiche Faktoren wie der taxischen Eigenschaft der Verblexik überschrieben werden können. Darüber hinaus können kontextuelle Elemente wie Konjunktionen und Adverbien die Verhältnisse logisch-semantiche verkomplizieren.¹⁰ Wie bereits oben gezeigt, führen in einzelnen slavischen Sprachen – wie dem Russischen – auch grammatische Faktoren wie die Neutralisierung der Aspektopposition im Präsens historicum zu Abweichungen, s. (5:2f).

Bei Pseudogleichzeitigkeit wie in (5:5) ist die Gleichzeitigkeit der Sachverhalte aufgrund der inalienablen Bindung an die Referenten/ Aktanten trivial. Taxisrelationen stehen daher nur bei veränderlichen bzw. vorübergehenden Sachverhalten (alienablen Zuständen, Aktivitäten und Ereignissen) wie beispielsweise in (5:1-3) in Opposition zueinander.

10 Eine Hierarchie taxischer Kriterien stellt Lehmann (1993) auf, s. insbesondere S. 171. Das taxische Kriterium der natürlichen Chronologie (=enzklopädisches Wissen und Wissen aus Vortext) stellt den stärksten Faktor dar. Diesem Faktor gleichgestellt ist die explizite Chronologie (v. a. Konjunktionen und Adverbale). Die aktionale Chronologie (Verblexik und Aspekt) – wenn sie auch häufig ist – ist diesen beiden Faktoren unterlegen. Die ikonische Chronologie (Verfolge) gilt demgegenüber als schwächster Faktor. Der Default jeder dieser Faktoren wird dann relevant, wenn kein stärkerer Faktor widerspricht.

- (5:5) GB *Vrana **kera**_{ipft} klasi tic i potok **curi**_{ipft}.* S + S
 ‘Die Krähe gehört zur Klasse der Vögel und ein/ der
 Bach fließt.’

Taxisbeziehungen können im BLK auch (hochfrequent) iteriert werden, wie die präteritalen Abfolge-, Gleichzeitigkeits- und Inzidenzfälle in (5:6a-d) zeigen, d. h. es besteht keine absolute Bindung an zeitlich lokalisierte einmalige Sachverhalte. Bsp. (5:6e) – direkt vergleichbar mit (5:6d) – zeigt, dass über die blk. Aspektopposition auch im Präsens (historicum) “hochfrequent iterierte” Taxisbeziehungen (hier taxische Sukzession) zum Ausdruck kommen können.

- (5:6a) GB *Kad **je** mati edən artikl **proštala**_{pf}, **je** otac uvik **kšir** **sapra**_{pf}.* SV + SV
 ‘Als (=nachdem) Mutter einen Artikel durchgelesen
 hat, hat Vater immer das Geschirr abgewaschen.’
- (5:6b) GB *Kad **je** mati edən artikl **štala**_{ipf}, **je** otac uvik (cilu **S** + **S**
 duab) **kšir** **sapira**_{ipf}.*
 ‘Als (=während) Mutter einen Artikel gelesen hat,
 hat Vater immer (die ganze Zeit) das Geschirr
 abgewaschen.’
- (5:6c) GB *Kad **je** mati edən artikl **štala**_{ipf}, **je** otac uvik **kšir** **S** + **SV**
sapra_{pf}.*
 ‘Als (=während) Mutter einen Artikel gelesen hat,
 hat Vater immer das Geschirr abgewaschen.’
- (5:6d) GB *Tiatac Jakob **je** tršcu uvik **pokaza**_{pf}, ku ribu ən **SV** + **SV**
 kəni imat. Tržac mu **je** ribu uvik **ulovi**_{pf}, i ju mu
je uvik u mǎli akvarijum **vrga**_{pf}.*
 ‘Onkel Jakob hat dem Händler immer gezeigt, wel-
 chen Fisch er haben will. Der Händler hat ihm den
 Fisch immer gefangen, und hat ihn ihm immer in
 ein kleines Aquarium gelegt.’

- (5:6e) NK *[...] On **pokaže**_{pf} trgovcu senek, ku ribu kani imat. SV + SV*
*Trgovac **uluovi**_{pf} ribu i ju **vrže**_{pf} tiecu Jakobu (u)*
mali akvarium. [...]
 ‘[...] Er zeigt dem Händler immer, welchen Fisch er
 haben will. Der Händler fängt den Fisch und legt
 ihn Onkel Jakob in ein kleines Aquarium. [...]

Wie bereits oben beschrieben ist die Aspektopposition im Russischen anders als im BLK im Präsens historicum neutralisiert. Dies zeigt auch die russ. Übersetzung (5:6f); vgl. hierzu blk. (5:6e). Im russ. Präsens historicum ist es nicht möglich eine hochfrequent iterierte Taxisbeziehung über die Aspektopposition auszudrücken. Dies gilt ebenfalls für hochfrequent iterierte Taxisbeziehungen im Präteritum, wie russ. (5:6g) zeigt: Bei einer hochfrequent iterierten Abfolge im Präteritum ist im Russischen der ipf. Aspekt obligatorisch (Makroebene), sodass die Taxisverhältnisse (Mikroebene) – ebenso wie im Präsens historicum – nicht über die Aspektopposition zum Ausdruck gebracht werden können. Vgl. die russ. Übersetzung (5:6g) mit blk. (5:6d); s. Barentsen (2008) für weitere russ. Beispiele im innerslavischen Vergleich.

- (5:6f) russ. *Djadjja Jakob vseгда **pokazyvaet**_{ipf} / ***pokažet**_{pf} SV + SV*
prodavcu, kakuju rybu on xočet vzjat’_{pf}. Posle ètogo
*prodavec vseгда **vyavlivaet**_{ipf} / ***vylovit**_{pf} ètu*
*rybu i **kladët**_{ipf} / ***položit**_{pf} èë dlja nego v ma-*
len’kij akvarium.
 ‘Onkel Jakob zeigt dem Verkäufer immer, welchen
 Fisch er nehmen will. Daraufhin fängt der Verkäu-
 fer diesen Fisch immer und legt ihn für ihn in ein
 kleines Aquarium.’

- (5:6g) russ. *Djadja Jakob vseгда pokazyval_{ipf} / *pokazal_{pf} SV + SV prodavcu, kakuju rybu on xočet vzjat'. Posle ètogo prodavec vseгда vylavlivai_{ipf} / *vylovil_{pf} ètu rybu i klal_{ipf} / *položil_{pf} èë dlja nego v malen'kij akvarium.*
 ‘Onkel Jakob zeigte dem Verkäufer immer, welchen Fisch er nehmen will. Daraufhin fing der Verkäufer diesen Fisch immer und legte ihn für ihn in ein kleines Aquarium.’

Die abhängige Taxis¹¹ spielt in den blk. Dialekten – anders als im Russischen – eine nur sehr untergeordnete Rolle. Das blk. präteritale Gerund ging komplett verloren (Tornow 1989: 24).¹² Das präsensische Gerund – gebildet von der 3Pl. Präsens ipf. Verben, endend meist auf *-uć / -uč* daneben selten *-eć / -eč* – gilt in den meisten blk. Dialekten ebenfalls nicht als lebendige Kategorie.¹³ Nach Neweklowsky (1978: 213) wird es schätzungsweise noch von zwanzig Verben gebildet und ist als lexikalisiert anzusehen. Dies dürfte auch für den Dialekt von Stinatz gelten. Meine Komplettanalyse des Dialekttextkorpus von Gaál & Neweklowsky (1983) ergab insgesamt lediglich die in (5:7a-g) angeführten sieben Vorkommnisse präsensischer Gerundien.

Das Gerund drückt Situationsbeschreibungen aus. In (5:7a-d) liegt das Gerund des Verbums *ručat_{ipft}* ‘weinen’ vor, in (5:7e-f) des Verbums *smijat_{ipft} se* ‘lachen’, in (5:7g) des Verbums *spat_{ipft}* ‘schlafen’. In allen Fällen liegen damit Gerundien aterminativer Verben vor. Diese bringen stets Gleichzeitigkeit mit dem präteritalen Hauptsachverhalt zum Ausdruck. Die Gerundien in (5:7a-f) sind den pf. Sachverhalten des Kommens oder Weg- bzw. Weitergehens untergeordnet, das Gerund in (5:7g) dem pf. Sachverhalt des Nehmens. Das letztere Beispiel zeigt außerdem, dass das Subjekt des Hauptverbs nicht notwendigerweise auch für das Gerund gilt. Das Tempus des Hauptverbs – hier stets das Präteritum – gilt auch für die zeitliche Lokalisierung des Gerunds.

11 In den bisherigen Fällen wurde die Taxis stets durch Paarungen syntaktisch voneinander unabhängiger finiter Konstruktionen ausgedrückt (“unabhängige Taxis”). Wenn auch selten, so kann der Ausdruck von Taxisbeziehungen im BLK über Gerundialkonstruktionen (abhängige Taxis) stattfinden.

12 Im Standardkroatischen besteht im Gegensatz dazu noch ein präteritales Gerund (kroat. *prilog prošli*), welches meist auf *-vši* endet, dagegen nur selten auf *-v*. Gegenüber dem durch das Vollverb beschriebenen Sachverhalt zeigt das präteritale Gerund Vorzeitigkeit an (Raguž 1997: 194f.).

13 Im Standardkroatischen hingegen kann nicht nur das präteritale, sondern auch das präsensische Gerund (kroat. *prilog prezenta*) als lebendig betrachtet werden. Letzteres wird – wie im BLK – von der 3Pl. Präsens ipf. Verben gebildet und endet auf *-ući* oder *-eći* (Raguž 1997: 193f.).

- (5:7a) ST *Sa j divička **ručuć** _{ipft} pruošla _{pf} i išla _{i/pf} po polji simo tamo; [...].*
 ‘Nun ist das Mädchen weinend gegangen, auf dem Feld ist sie hin und her gegangen; [...].’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 222f.)
- (5:7b) ST *Ka j domuon duošla _{pf}, sa namrznuta _{pf}, **ručuć** _{ipft}: „Mati, ja nisu nigdir jagod našla _{pft}.“*
 ‘Wie sie heimgekommen ist weinend und ganz erfroren: „Mutter, ich habe nirgends Beeren gefunden.“’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 226f.)
- (5:7c) ST *Sad je divička strašno **ručuć** _{ipft} ednuoč duošla _{pf} pod vrata u uzu pak je riekla _{pf}: [...]*
 ‘Jetzt ist das Mädchen einmal fürchterlich weinend zur Tür des Gefängnisses gekommen und hat gesagt: [...].’
 (Gaál & Neweklowsky 1983: 316f.)
- (5:7d) ST *Oda j dičák doša _{pf} strašno **ručuć** _{ipft} pak je govori _{ipf}: [...]*
 ‘Da ist der Bub schrecklich weinend gekommen und hat gesagt: [...].’
 (Gaál & Neweklowsky 1983: 320f.)
- (5:7e) ST *A sir mu j vun upá _{pf}, lesica ga j požerala _{pf} pa j pruošla _{pf} **smijuć** _{ipft} dalje.*
 ‘Und der Käse ist ihm herausgefallen, der Fuchs hat ihn aufgefressen und ist lachend weitergegangen.’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 310f.)
- (5:7f) ST *[...], a na se j zaskočila _{pf} i požerala _{pf} j ga, i je **smijuć** _{ipft} dalje pruošla _{pf}.*
 ‘[...], und der hat einen Sprung gemacht und hat ihn aufgefressen und ist lachend weitergegangen.’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 312f.)
- (5:7g) ST *A na se u dvanajsti na fijakeri dovezla _{pf} s konji pak je tu divičku **spuč** _{ipft} črez zaperta vrata ziela _{pf} pa je pruošla _{pf} š njuom [...]*
 ‘Und sie (die Frau) ist um zwölf auf einem Fiaker mit Pferden angefahren gekommen und hat das Mädchen schlafend durch die verschlossene Tür genommen und ist mit ihr (weg)gegangen [...].’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 276f.)

Nach Tornow (1989: 24) gilt das präsentische Gerund im Vlahischen im Unterschied zum übrigen Burgenland noch als lebendig. Als Beispiele sind bei ihm u. a. angeführt: *pekljuć* ‘bettelnd’, *sranjuć* ‘versteckend’, *raubajuć* ‘raubend’, *povidajuć* ‘erzählend’, *plivajuć* ‘schwimmend’, *igrajuć* ‘spielend’, *plačuć* ‘weinend’, *čučuć* ‘schreiend’, *hučuć* ‘juchzend’, *hrzečuć* ‘wiehernd’, *oruć* ‘pflügend’, *sabiruć* ‘einsammelnd’, *kričuć* ‘schreiend’, *kreščuć*

‘krächzend, schreiend’, *bugnjuč* ‘klopfend, trommelnd’, *dijačuč* ‘singend’, *vračuč* ‘heilend’, *nuduč* ‘anbietend, feilbietend’, *moluč* ‘betend’, *plantavuč* ‘humpelnd’, *kreduč* ‘stehend’.¹⁴ Im Vlahischen sind damit nicht nur Gerundien aterminativer Lexeme belegt, sondern auch terminativer Lexeme wie *kreščuč*_{ipf}, *sranjuč*_{ipf}, *sabiruč*_{ipf} oder *kreduč*_{ipf}.

Beispiele für Gerundien im Kontext sind: (5:8a) Gerund des Terminativums ‘krächzen, schreien’ (abgeleitet vom Imperfektivum *kreščat*_{ipf}); (5:8b) Gerund des aterminativen Verbums ‘anbieten, feilbieten’ (abgeleitet von *nuditi*_{ipft}); (5:8c) Gerund des terminativen Lexems ‘verstecken’ (abgeleitet von *sranjat*_{ipf}).¹⁵ Das Gerund des terminativen Lexems in (5:8a) bringt ebenso wie das Gerund des aterminativen Lexems in (5:8b) Gleichzeitigkeit mit dem präteritalen Hauptsachverhalt zum Ausdruck. Das Gerund in (5:8a) ist dem pf. Sachverhalt des Wegfliegens untergeordnet, das Gerund in (5:8b) dem ipf. Sachverhalt des Umherziehens. In diesem Fall ist die Taxisbeziehung außerdem habitualisiert. Ebenso ist die Gleichzeitigkeit des Versteckens mit dem Hauptsachverhalt des (Hin)Gehens in (5:8c) habitualisiert. Formal ausgedrückt ist diese Habitualisierung durch die Habitualiskonstruktion (s. 4.3, 6.2.3) beim Hauptverb.

- (5:8a) AG *I naednoč čuju_{i/pf} ober hiže više, kot su odletili_{pf} kreščuč_{ipf}.*
 ‘Und plötzlich hören sie schon über dem Hause, wie sie krächzend fort-flogen.’ (Tornow 2011: 181); (Tornow 1971: 134-137)
- (5:8b) PO *Oto bia edan dičak mali pak ga edan u trogarici nosia_{i/pf}, mati ga ustavila_{pf}. Sad je hodia_{ipf} nuduč_{ipft}.*
 ‘Hier war ein kleiner Junge, den trug jemand in einem Tragkorb. Die Mutter hatte ihn verlassen, nun zog er (der Mann) feilbietend umher.’
 (Tornow 2011: 140); (Tornow 1971: 150f.)
- (5:8c) SP *Unda smo se mogli sranjača (igrat_{ipf}) pak smo mogli pojt_{pf} a po si, kako ču reč_{pf}, po si sranjuč_{ipf} simo i namo i tamo, hat, ki je koga moga najt_{pf}.* (Tornow 2011: 126)
 ‘Dann pflegten wir verstecken (zu spielen) und wir pflegten (hin) zu gehen und nach allen, wie soll ich sagen, nach allen (Seiten?) versteckend, da und dort und hier, nun, wer wen finden konnte.’

14 Viermal ist auch das Suffix *-eč(i)* wie in *stoječi* ‘stehend’ belegt (Tornow 1989: 24).

15 Für weitere der o. g. Gerundien im Kontext s. insbesondere Tornow (2011), aber auch Tornow (1971) bzw. Tornow (1989).

5.2. Aspektuelle Grundfunktionen

In der russischen Aspektologie zählt die prozessuale Funktion (russ. *konkretno-processnoe*) zu den Hauptfunktionen der Imperfektiva; vgl. Bondarko (1990: 14f.), Maslov (1974: 110-112). Auch im BLK stellt die Prozessfunktion wie in (5:9a-b) eine der wichtigsten Grundfunktionen des ipf. Aspekts dar. Beispielsweise lässt sich auf die Miklosich'sche Frage *Was machst du? (gerade)* in (5:9a) nur mit einer ipf. Verbform wie *kupu_{jin} ipf* (Präs.1Sg.) 'ich kaufe' antworten, während eine pf. Verbform wie *kupi_n pf* (Präs.1Sg.) 'ich kaufe' in diesem Kontext als ungrammatisch gilt (Miklosich 1926: 274f.).¹⁶ Ebenso ungrammatisch wäre in (5:9b) eine pf. Verbform zum Ausdruck des Schreibprozesses im aktuellen Präsens, da ein Perfektivum keine Prozessualität ausdrücken kann (Breu et al. 2016: 94).¹⁷ Im BLK liegen die Verhältnisse in diesem Bereich damit genauso wie in den slavischen Standardsprachen, s. beispielsweise russ. (5:9c):¹⁸

16 Dem pf. Aspekt kommt die Funktion zu, den Sachverhalt als vollständig durchgeführt auszudrücken, als ganzheitlich. Da das Agens aber gerade dabei ist den Sachverhalt auszuführen, der Sachverhalt also nicht vollständig durchgeführt ist, kann ausschließlich ein ipf. Verb verwendet werden. Das Sternchen vor dem Perfektivum kennzeichnet seine ungrammatische Verwendung im gegebenen Kontext. Die Lehnverben verhalten sich hinsichtlich der spezifischen Interaktionen mit den Funktionen der Aspektgrammeme genau so wie die Verblexeme des Erbwortschatzes. So ist etwa der Prozessiv bei den Perfektiva ausgeschlossen.

17 Für weitere Beispiele für Imperfektiva mit prozessualer Funktion s. (5:1b-d), (5:2b-c) oder (5:3b). Die Imperfektiva dienen in diesen Kontexten zum Ausdruck der Taxisbeziehungen der Gleichzeitigkeit und Inzidenz. Die prozessuale Teilbedeutung des ipf. Aspekts kommt insbesondere auch innerhalb von Texten zum Tragen, in denen der Sprecher einen protokollierenden Stil wählt, s. die Erläuterungen zu den Aspektfunktionen beim Protokollstil unter 5.1.

18 Eine Ausnahme bildet diesbezüglich allein die SWR, in der der jahrhundertlang währende, sehr enge deutsche Adstrateinfluss womöglich zu einer kompletten Umstrukturierung des Aspektsystems geführt hat, zu einer Grammatikalisierung der Terminativitäts- zu Lasten der typisch slavischen Perfektivitätsopposition; vgl. Scholze (2008: 254f.), Breu et al. (2016: 98-101). Möglicherweise trug das Deutsche aber auch lediglich zur Erhaltung älterer Verhältnisse bei, bevor die Perfektivitätsopposition im Slavischen überhaupt entstand (Breu 1992). Pf. Verben dienen in der SWR – auch im aktuellen Präsens – regulär und obligatorisch zum Ausdruck von Terminativität (und stehen in grammatischer Opposition zu ipf. Aterminativa): SWR *Što wón tam čini ipf?* - *Wón kupi_{pf} rune jenu kniu* 'Was tut er da? - Er kauft gerade ein Buch' (Breu 2005: 62). Die Verhältnisse in der SWR sind höchstwahrscheinlich durch die Rolle der Präfixe zum Ausdruck der lexikalischen Terminativität im Deutschen bedingt. Im Deutschen besteht – wie bereits oben erwähnt – eine Vielzahl resultativer Präfixe (z.B. dt. *erjagen* zu *jagen*; *durchlesen* zu *lesen*; *aufschreiben* zu *schreiben*), „die eine aktionsartige Opposition aus dem Bereich der Terminativität ausdrücken können“ (Breu 2005: 89), weswegen ihnen eine wichtige Rolle im funktionalsemantischen Feld der Aspektualität zukommt.

- (5:9a) GB *Što dilaš? Ja grad knjigu **kupujin**_{ipf} / ***kupin**_{pf}.*
 ‘Was machst du? Ich kaufe gerade ein/ das Buch.’
- (5:9b) WP *Ee e, policajac, [...], [š]ča, ča ovdje **pišete**_{ipf} / ***napišete**_{pf}?!
 ‘He, hej, Polizist, [...], was, was schreiben Sie hier?!
 Quelle: Le gendarme et le médecin (Wulkaprodersdorf) S1 (Breu et al. 2013)*
- (5:9c) russ. *Čto on zdes’ delaet_{ipf}? - On **ubiraet**_{ipf} / ***uberët**_{pf} našu komnatu.*
 ‘Was macht er da? - Er räumt gerade unser Zimmer auf.’

(5:9d) zeigt eine Besonderheit des BLK: INCO-Lexeme der lokal-relationalen Teilklasse wie *pokrit_{pf} : pokirat_{ipf}* ‘bedecken’ lassen im (aktuellen) Präsens neben der Verwendung des ipf. Aspekts, auch die Verwendung des pf. Aspekts zu. Die Miklosich’sche Frage ist hier abgewandelt zu ‘Was passiert da (gerade)?’, da ein nicht-agentives (bzw. nicht-agenskontrolliertes) Lexem vorliegt. Der Satz mit ipf. Infinitiv *pokirat_{ipf}* bezeichnet – wie im Slavischen sonst üblich – den (aktuellen) Prozess des Bedeckens. Der Satz mit pf. Infinitiv *pokrit_{pf}* hingegen bezeichnet den Zustand des Bedeckthaltens. Die Verwendung des Perfektivs in solchen Kontexten ist im Slavischen sonst ungrammatisch. Zu blk. (5:9d) vgl. die russ. und kroat. Übersetzungen in (5:9e):

- (5:9d) GB *Što se to dogadja_{ipf}? - Snig grad zemju **pokira**_{ipf} / **pokrie**_{pf}.*
 ‘Was geschieht da (gerade)? – Der Schnee bedeckt gerade das Land.’
- (5:9e) russ. *Čto sejčas proizxodit_{ipf}? - Sneg **pokryvaet**_{ipf} / ***pokroet**_{pf} zemlju.*
 kroat. *Što se upravo dešava_{ipf}? - Snijeg upravo **pokriva**_{ipf} / ***pokrije**_{pf} zemlju.*
 ‘Was geschieht da gerade? – Der Schnee bedeckt (gerade) das Land.’

Bei Delimitierung ist im BLK der ipf. Aspekt obligatorisch (s. auch 2.2.6, 2.3.1),¹⁹ es sei denn es liegt ein INCO-Verb der lokal-relationalen Teilgruppe wie *pokrit_{pf} : pokirat_{ipf} / pokrivat_{ipf}* ‘bedecken’ vor. In Kombination mit delimitierenden Zeitangaben ist bei solch lokal-relationalen INCO-Verben sowohl der ipf. Aspekt zum Ausdruck des temporal begrenzten Prozesses des Bedeckens möglich (5:10a-b) als auch der pf. Aspekt

¹⁹ Für weitere konkrete Beispiele s. 6.1 sowie insbesondere die Dialekttexte ‘Rezept Salzstangerl (I)’ (8.2.1) und ‘Rezept Salzstangerl (II)’ (8.4.1) inkl. Kommentar.

zum Ausdruck des temporal begrenzten Zustands des Bedeckthaltens (5:10c-d). Letzteres gilt auch im slavischen Kontext als Besonderheit, s. (2:14) unter 2.3.1.²⁰

- (5:10a) GB *Snig je zemju piet uri (dugo) pokira_{ipf}.*
 ‘Der Schnee hat das Land fünf Stunden (lang) bedeckt.’ (=ist gefallen)
- (5:10b) GB *Snig pokira_{ipf} zemju piet uri (dugo).*
 ‘Der Schnee bedeckt das Land fünf Stunden (lang).’ (=fällt)
- (5:10c) GB *Snig je zemju piet uri (dugo) pokr_{pf}.*
 ‘Der Schnee hat das Land fünf Stunden (lang) bedeckt.’ (=ist gelegen)
- (5:10d) GB *Snig pokrie_{pf} zemju piet uri (dugo).*
 ‘Der Schnee bedeckt das Land fünf Stunden (lang).’ (=liegt)

Innerhalb “prozeduraler Texte” wie ‘Rezept Salzstangerl (II)’ unter 8.4.1 dient die Kombination aus delimitierender Zeitangabe und obligatorisch ipf. Futurform der generellen Anweisung zur Durchführung eines temporal begrenzten Sachverhalts, z. B.:

- (5:11) GB *(Sad) čemo je pietdvajset minutov peč_{ipf}.*
 ‘(Jetzt) werden wir sie fünfundzwanzig Minuten backen.’
 Quelle: 8.4.1 Passage 47.

Im Russischen zählt neben der prozessualen auch die habituelle bzw. hochfrequent iterierte (russ. *neograničenno-kratnoe*) Teilbedeutung zu den wichtigsten Grundfunktionen des ipf. Aspekts; vgl. Bondarko (1990: 14f.), Maslov (1974: 112f.), Barentsen (2008).²¹ Zum Ausdruck von “Habitualität” kann sowohl im Russischen (5:12a) als auch im BLK (5:12b-c) das ipf. *l*-Präteritum dienen, wohingegen das pf. *l*-Präteritum in solchen Kontexten (anders im BLK bei hochfrequenter Iteration) ausgeschlossen ist.

20 Bei INCO-Verblexemen der lokal-relationale Teilgruppe kann sich die Delimitierung im BLK also abhängig vom Aspekt sowohl auf die ACTI-Virulenzphase des Sachverhalts beziehen (typisch slavisch) als auch auf den aus dem Sachverhalt resultierenden Zustand nach der Endgrenze (untypisch für das Slavische).

21 Zur adäquaten Beschreibung der blk. Aspektverhältnisse sind habituelle und hochfrequent-iterierte Sachverhalte systematisch voneinander getrennt behandelt; vgl. insbesondere die Erläuterungen unter 6.2. Die “hochfrequente Iteration” kommt sprachlich stets über frequentative Adverbien wie ‘jeden Morgen/ Tag/...’, ‘immer’, ‘oft’ zum Ausdruck.

- (5:12a) russ. *Zimój k nam domoj (vsegda) **prizodilo** ipf mnogo ženščin i my **delali** ipf periny.*
 ‘Im Winter kamen zu uns nach Hause (immer) viele Frauen und wir machten Federbetten.’
- (5:12b) PO *To je ta kokošarica bila, ka **je** kokoše **kupovala** ipf i guske. Pak je moga **dijačit** ipf su noć, **dijačit** ipf prez knjig i prez sega.* (Tornow 2011: 121)
 ‘Das war diese Hühnerhändlerin, die (immer) Hühner gekauft hat und Gänse. Dann pflegte sie die ganze Nacht zu singen, zu singen ohne Bücher und ohne alles.’
- (5:12c) TR *Saki je jimaū... tako maljucak vinograd, da-j jimaū duoma vina, jedni su ga **jimali** već, a **prodavalo** ipf **se-j** tuo... tuo vino pak... va vozi.*
 ‘Jeder hatte... so einen kleinen Weinberg, so dass er zu Hause Wein hatte, die einen hatten mehr davon, und verkauft wurde dieser... dieser Wein dann... im Fass.’
 Quelle: L’agriculture d’autrefois S23-25 (Breu et al. 2013)

In den blk. Dialekttextkorpora ist das ipf. *l*-Präteritum zum Ausdruck habitueller terminativer Sachverhalte dennoch nur selten. Meist dient hierfür die präteritale blk. Habitualiskonstruktion (s. 4.3, 6.2.3). Dies gilt zumindest für die älteren Generationen von Sprechern.²²

Im Präsens dient im BLK der pf. Aspekt auch bei Einzelsachverhalten wie in (5:12d) zum Ausdruck habitueller (terminativer) Sachverhalte. Im Russischen ist in solchen Fällen hingegen der ipf. Aspekt obligatorisch, s. die russ. Übersetzung (5:12e). Das Perfektivum russ. *dat’_{pf}* gilt im entsprechenden Kontext als ungrammatisch. Für eine Abgrenzung inwieweit der pf. Aspekt bei Habitualität bzw. hochfrequenter Iteration im BLK im Vergleich – u. a. zum Russischen – zulässig ist, s. 6.2.

- (5:12d) GB *Važno je, da **se da** pf tisto dugo uzhadjat ipf.*
 ‘Wichtig ist, dass man den Teig (immer) lange aufgehen lässt (wörtl. gibt).’
 Quelle: 8.2.1 Passage 22.

²² Ein Beispiel für die blk. Habitualisperiphrase liegt auch im zweiten Satz in (5:12b) vor: *je moga dijačit ipf* ‘sie pflegte zu singen’. Da es sich hierbei um einen aterminativen Sachverhalt handelt, steht das infinite Vollverb ‘singen’ im ipf. Aspekt.

- (5:12e) russ. *Važno (vsegda) **davat'**_{ipf} / ***dat'**_{pf} testu podol'se vzojti*_{pf}.
 'Wichtig ist, dass man den Teig (immer) lange aufgehen lässt
 (wörtl. gibt):'

Eine nach Bondarko (1990) weitere Grundfunktionen des ipf. Aspekts ist die relationale Teilbedeutung (*reljacionnoe*) wie im Satz russ. *Finljandija graničit*_{ipf} s *SSSR* 'Finnland grenzt an die UdSSR'. Im ILA-Modell zählt der Ausdruck solcher allgemeingültiger Aussagen (Dynamikgrad 0) zur Universalisfunktion des ipf. Aspekts, s. auch 2.2.6 und dort insbesondere die blk. Beispiele (2:9a-d) mit obligatorisch ipf. Aspekt.

Die Hauptfunktion des pf. Aspekts ist im BLK – wie im Russischen und Standardkroatischen – die konkret-faktische Teilbedeutung (russ. *konkretno-faktičeskoe*) bzw. limitative Funktion wie etwa *namazala*_{pf}, *poštrkala*_{pf} oder *vrgla*_{pf} in Bsp. (5:1a). Die konkret-faktische Teilbedeutung des pf. Aspekts kommt auch innerhalb prozeduraler Texte zum Tragen. So dienen in Beispiel (5:13a) – aus dem prozeduralen Dialekttext 'Rezept Salzstangerl (II)' – Futurformen mit pf. Vollverb in der Hauptsache der generellen Anweisung zur einmaligen und ganzheitlichen Durchführung eines jeweiligen Sachverhalts bzw. zur generellen Anweisung zur Durchführung von Handlungsabfolgen (5:13b):

- (5:13a) GB *Sad se je tisto uzašlo*_{pf}. *Sad čemo načinit*_{pf} solčstanglne.
 'Jetzt ist der Teig aufgegangen. Jetzt werden wir Salzstangerl machen.'
 Quelle: 8.4.1 Passage 22.
- (5:13b) GB *Sad ču je ednuoč **rasukat***_{pf} i onda *ču je **razdilit***_{pf}
n(a) dvanəjs štikjinov.
 'Jetzt werde ich ihn (=den Teig) einmal ausrollen und dann werde ich ihn in zwölf Stückchen teilen.'
 Quelle: 8.4.1 Passage 23.

Präsentische pf. Verba können im BLK eine Zukunftsbedeutung aufweisen. Normal serbokroatisch ist nach Neweklowsky (1978: 245) die Futurbedeutung des Präsens pf. Verben im Nebensatz wie in blk. (5:14a-b). Beim GTER-Lexem GB *dojti*_{pf} : *it*_{ipf} ~ *dohadjat*_{ipf} '(an)kommen' in (5:14c) ist aber auch im Hauptsatz ein pf. Präsens mit Zukunftsbedeutung möglich.²³ Grund ist die starke Perspektive auf die Endkomponente

23 Derartige Fälle werden nicht nur auf Nachfrage hin akzeptiert, sondern sind auch im natürlichen Sprachgebrauch der Sprecher häufig zu beobachten.

bei diesem Lexem: die Endgrenze (das Futur) unmittelbar bevor, sodass sich automatisch eine futurische Bedeutung einer solchen Präsensform ergibt; vgl. auch Bsp. (7:8) in 7.2. Es liegt also sozusagen ein futurisches Präsens vor, denn es kommt nicht der Prozess des Kommens zum Ausdruck, sondern die in der Zukunft liegende ganzheitliche Durchführung des Sachverhalts.

- (5:14a) ST *Ako ne **zgotoviš**_{pf}, oda ću te zutra k nući na vičeru ja pojist_{pf}.*
 ‘Wenn du nicht fertig wirst, dann werde ich dich morgen zum Abendessen aufessen.’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 84-87)
- (5:14b) OP *A ujutro češ mi ti eringlin pokazat_{pf}, ako ga ne **pokažeš**_{pf}, undakar čemo te ustriljit_{pf}.* (Tornow 2011: 197)
 ‘Und morgen wirst du mir diesen Ehering zeigen, wenn du ihn nicht zeigst, dann werden wir dich erschießen.’
- (5:14c) GB *Poglej! Mačka **duojde**_{pf}.*
 ‘Schau! Die Katze kommt.’

Neben der unter 5.3 behandelten allgemein-faktischen Bedeutung, zählen bei Bondarko (1990) eine ganze Reihe weiterer Funktionen zu den Teilbedeutungen der beiden Aspekte. Diese Teilbedeutungen sind im ILA-Modell – genauso wie die unter 6.2 behandelte Teilbedeutung der hochfrequenten Iteration – in der Hauptsache über eine Ebenenhierarchie erklärt, s. beispielsweise die Erläuterungen zur Koinzidenz in Breu (2000b: 50).

5.3. Allgemein-faktische Bedeutung

Die allgemein-faktische Funktion des ipf. Aspekts (russ. *obobščénno-faktičeskoe částnoe vidovoe značénie*) dient dem Herauslösen eines jeweiligen Sachverhalts aus dem Situationsgeflecht in Wechselbeziehung miteinander stehender Sachverhalte (Breu 2000b: 33f.). Daher sind aspektuelle Gesichtspunkte neutralisiert. Es geht dabei um die Erwähnung der Handlung an sich (Maslov 1974: 113f.).²⁴ Dickey (2000: 95f.) definiert die allgemein-faktische Funktion des ipf. Aspekts (meist im Präteritum, seltener im Futur) in Anlehnung

24 Nach Maslov (1974: 113) geht es um den Ausdruck des Sachverhalts ganz allgemein. Unberücksichtigt bleibt dabei auch ein- oder mehrmaliges Stattfinden des Sachverhalts, sein genauer individueller Zeitstellenwert sowie andere Umstände seiner konkreten Ausführung.

an Glovinskaja (1989: 101)²⁵ als Referenz auf einen einzelnen, vollständig durchgeführten Sachverhalt.²⁶

Verlangt der situativ eingebundene Sachverhalt den pf. Aspekt (SV), kann sich die mögliche Konkurrenz zwischen Einbindung und Nichteinbindung ins Situationsgeflecht in variativem Aspektgebrauch äußern (Breu 2000b: 33). Besteht wie in (5:15a-b) ein Resultat des Sachverhalts weiter, dann wird bei der allgemein-faktischen Bedeutung wie in (5:15a) von diesem abstrahiert. Dies ist bei pf. Aspekt wie in (5:15b) nicht der Fall. Die konkret-faktische Funktion bezieht sich auf die Ganzheitlichkeit des Sachverhalts und stellt seine Implikationen in den Mittelpunkt, insbesondere sein Resultat.

- (5:15a) GB *Čiar(a) sən pisala ipf pismo.*
 ‘Gestern habe ich einen/ den Brief geschrieben.’ (allgemein-faktisch)
- (5:15b) GB *Čiar(a) sən napisala pf pismo.*
 ‘dasselbe’ (konkret-faktisch)

In (5:15a) bleibt unklar, ob das Objekt (hier Brief) tatsächlich effiziert wurde (allgemein-faktische Funktion des ipf. Aspekts), oder ob lediglich an ihm geschrieben wurde (Prozessfunktion des ipf. Aspekts), da bei prozessiver Funktion der ipf. Aspekt obligatorisch ist (s. auch 5.2). Auch Satz (5:16) aus Dialekttext 8.2.1 ist mehrdeutig hinsichtlich allgemein-faktisch und Prozess. In (5:15b) impliziert der ganzheitlich durchgeführte Sachverhalt (pf. Aspekt) hingegen die Effizierung des Objekts.

- (5:16) GB *Čiera sən sojcštanglne za edno vesieje pekla ipf.*
 ‘Gestern habe ich Salzstangerl für eine Hochzeit gebacken.’
 Quelle: 8.2.1 Passage 1.

²⁵ Gelegentlich finden sich Versuche die allgemein-faktische Bedeutung in verschiedene Typen zu untergliedern, so bei Glovinskaja (1982: 116-144) oder Rassudova (1968: 17-30).

²⁶ Innerhalb von Deklarativsätzen oder Entscheidungsfragen vermittelt eine pf. Verbform in konkret-faktischer Teilfunktion nach Dickey (2000: 95f.) die Präsupposition des Sprechers, dass der in Frage stehende Sachverhalt geschehen ist, oder aber dass dieses Geschehen erwartet war (=temporal definit). Die allgemein-faktische Teilfunktion des ipf. Aspekts hingegen zeichnet sich durch das Fehlen einer solchen Präsupposition im geteilten Wissen der Diskursteilnehmer aus. Sie macht allein das allgemeine Geschehen des in Frage stehenden Sachverhalts geltend, ohne Referenz auf irgendeine kontextualisierende Hintergrundinformation (=temporal indefinit).

Die Effizierung kann aber auch bei allgemein-faktischer Funktion wie in (5:17a) eindeutig sein. Auch in diesem Fall ist Aspektkonkurrenz mit ins Situationsgeflecht eingebundenem pf. Aspekt möglich, s. (5:17b).

- (5:17a) GB *To pismo **sən pisala** ipf čiar(a).*
 ‘Diesen Brief habe ich gestern geschrieben’ (allgemein-faktisch)

- (5:17b) GB *To pismo **sən napisala** pf čiar(a).*
 ‘dasselbe’ (konkret-faktisch)

Die genauen Anwendungsbedingungen der allgemein-faktischen Funktion des ipf. Aspekts im BLK müssen noch näher untersucht werden. In vielen Fällen erzwingt der Kontext die Einbindung in das Situationsgeflecht, was die Möglichkeit zur Verwendung des ipf. Aspekts mit allgemein-faktischer Funktion einschränkt. Ist sie jedoch gegeben, äußert sie sich durch eine „stärkere Bezugnahme auf die Charakteristik des Sachverhalts an sich und seine Durchführung, insbesondere auch im Sinn einer Charakterisierung der beteiligten Aktanten“ (Breu 2000b: 33).

Der allgemein-faktischen Bedeutung des ipf. Aspekts wird in der Russistik üblicherweise auch das experientielle Perfekt in (5:18a-d) zugerechnet.²⁷

- (5:18a) russ. *Vy uže **ezdili** ipf v Ameriku?*
 ‘Sind Sie schon (jemals) nach Amerika gefahren?’ (Breu 2000b: 35)
- (5:18b) russ. *Ja uže odnaždy **čital** ipf Krepost’.* (Dickey 2000: 96)
 ‘Ich habe *Die Festung* schon einmal gelesen.’

27 Im ILA-Modell hingegen wird die experientielle Bedeutung dem Bereich des Perfekts und nicht der aspektneutralisierenden allgemein-faktischen Bedeutung zugerechnet (Breu 2000b: 35). Den Anstoß für die Zuordnung zum Bereich des Perfekts geben die Verhältnisse im Bulgarischen, welches über ein vom Präteritum (Imperfekt und Aorist) getrenntes *l*-Perfekt verfügt. Durch dieses *l*-Perfekt wird sowohl die (resultativ) perfektische Bedeutung als auch die experientielle Bedeutung ausgedrückt (Breu 1988: 68). Nach Breu (2000b: 35) handelt es sich also möglicherweise um keine Aspektneutralisation, sondern um eine spezifische Teilbedeutung des ipf. Aspekts. Für die im Folgenden zusammengefasste Argumentation ist die experientielle Bedeutung auch im Russischen dem Bereich des Perfekts zuzuordnen, s. Breu (1998). Während die resultativen Perfekttypen den pf. Aspekt bedingen (s. 5.4), erfordert die experientielle Bedeutung im Russischen den ipf. Aspekt. Es handelt sich also um eine Interaktion des Perfekts mit der grammatischen Perfektivitätsopposition. Im Bulgarischen kann Ersteres als eigene grammatische Kategorie auftreten, im Russischen (oder BLK) hingegen nur als semantische Differenzierung.

- (5:18c) russ. *Odnaždy on uže **polučal**_{ipf} vygovor za opozdanie.* (Rassudova 1968: 88)
 ‘Er hat schon einmal einen Verweis wegen Verspätung erhalten.’
- (5:18d) russ. *Ty kogda-nibud’ ***prygnul**_{pf} / **prygal**_{ipf} s trampolina?* (Dickey 2000: 104)
 ‘Bist du schon jemals von einem Sprungbrett gesprungen?’

In experientiellen Kontexten ist bei GTER-Verben nach Dickey (2000: 97) in allen slavischen Sprachen ein Imperfektivum möglich.²⁸ Zum Ausdruck der experientiellen Bedeutung bei TTER-Verben wird in der “Ostgruppe” (ostslav. Sprachen und Bulgarisch) der ipf. Aspekt gebraucht (5:18c-d). Denn in dieser Gruppe weist der pf. Aspekt – anders als in der “Westgruppe” – eine temporal-definite Grundbedeutung auf, weswegen er bei temporaler Indefinitheit als unzulässig gilt (Dickey 2000: 49-94). In der Westgruppe (Tschechisch, Slowakisch, Slovenisch) hingegen ist der pf. Aspekt nach Dickey (2000: 106) mit seiner ganzheitlichen Grundbedeutung auch bei TTER-Verben möglich bzw. sogar obligatorisch, solange der Sachverhalt, auf den referiert ist, eindeutig ganzheitlich ist (=nicht in einer seiner Phasen dargestellt). Während das BKS (zusammen mit dem Polnischen) bei Habitualität eine Mittelposition zwischen diesen beiden Polen einnimmt, verhält es sich bei experientieller Bedeutung sehr ähnlich der Westgruppe (Dickey 2000: 102). Die Westgruppe behält in experientiellen Kontexten den Unterschied zwischen einmaligen und wiederholten Vorkommen von TTER-Sachverhalten bei (Dickey 2000: 103). Da die Äußerung in (5:19a-b) einen (mindestens) einmaligen TTER-Sachverhalt präsupponiert, kommt ein Perfektivum zum Einsatz.²⁹ In (5:19c-d) hingegen ist präsupponiert, dass der Sachverhalt in der Vergangenheit innerhalb eines Zeitintervalls wiederholt wurde. Daher wird ein Imperfektivum bevorzugt.

- (5:19a) slovak. *Už si niekedy **skočil**_{pf} / ***skakal**_{ipf} z veže?* (Dickey 2000: 104)
 ‘Bist du schon jemals von einem Sprungbrett gesprungen?’
 (=mindestens ein Mal)
- (5:19b) bks. *Jesi li ikad **skočio**_{pf} / ***skakao**_{ipf} sa daske?* (Dickey 2000: 104)
 [= (5:19a)]

²⁸ Für entsprechende blk. Beispiele s. (5:20a-b).

²⁹ In einem mit (5:19a) vergleichbaren Satz ist in der Ostgruppe hingegen der ipf. Aspekt bevorzugt, s. (5:18d).

- (5:19c) slovak. *Už si niekedy *skočil_{pf} / skakal_{ipf} z tej veže?* (Dickey 2000: 104)
 ‘Bist du schon jemals von diesem Sprungbrett gesprungen?’
 (=Wiederholung präsupponiert; ‘springen gegangen’)
- (5:19d) BKS *Jesi li ikad *skočio_{pf} / skakao_{ipf} sa one daske?* (Dickey 2000: 104)
 [(5:19c)]

Im BLK wird bei GTER-Verben zum Ausdruck der experientiellen Bedeutung zwar der pf. Aspekt präferiert, s. (5:20a-b). Wie die Beispiele zeigen, ist es in den entsprechenden Kontexten aber prinzipiell auch möglich variativ den ipf. Aspekt zu verwenden. Zum Ausdruck der experientiellen Bedeutung bei TTER-Verben verhält sich das BLK wie seine nächstverwandte Standardsprache und zeichnet sich damit durch Nähe zur Westgruppe aus. Wie für die Westgruppe üblich, ist der Unterschied zwischen einmaligen und wiederholten Vorkommen von TTER-Sachverhalten in experientiellen Kontexten beibehalten. Die Äußerung in (5:20c) präsupponiert einen (mindestens) einmaligen TTER-Sachverhalt, weswegen bevorzugt das Perfektivum verwendet wird. In (5:20d) kommt hingegen bevorzugt ein Imperfektivum zum Einsatz, weil der Sachverhalt in der Vergangenheit innerhalb eines Zeitintervalls wiederholt wurde.

- (5:20a) GB *Elisa je ur ednuač oblok otprla_{pf} ~ otpirala_{ipf}, ali njie mali brat oš nigdar.*
 ‘Elisa hat das Fenster schon einmal geöffnet, aber ihr kleiner Bruder noch nie.’
- (5:20b) GB *Na je ur ednuač lipnštift kupila_{pf} ~ kupovala_{ipf}.*
 ‘Sie hat schon einmal einen Lippenstift gekauft.’
- (5:20c) GB *Si ti ur kuoč od šprungbreta skoči_{pf} / *skaka_{ipf}?*
 ‘Bist du schon jemals von einem Sprungbrett gesprungen?’ [(5:19a)]
- (5:20d) GB *Si ti ur kuoč z voga šprungbreta *skoči_{pf} / skaka_{ipf}?*
 ‘Bist du schon jemals von diesem Sprungbrett gesprungen?’ [(5:19c)]

5.4. Resultativ-perfektische Bedeutungen

Im BLK kann – wie im BKS und den meisten slavischen Sprachen – auf der Grammemebene nicht zwischen den resultativen Perfekttypen und den sonstigen Funktionen des pf. Aspekts unterschieden werden. Das pf. *l*-Präteritum (“Perfekt”) dient nicht nur zum

Ausdruck der konkret-faktischen Funktion, sondern auch der resultativen perfektischen Funktionen, d. i. alle Funktionen mit Resultatsbezug.³⁰

Die Grundbedeutung des “resultativen Perfekts” ist nach Breu (1988: 71) die Gegenüberstellung einer aktuellen Situation (S) zu der ihr vorausgehenden Situation (–S). Eine obligatorische Situationsveränderung gilt nur, wenn in der Verbbedeutung ein Resultat inhärent ist. Die Art des Resultats ist abhängig von der lexikalischen Bedeutung des Verbs (Interaktion Lexik, Perfekt). Bei “Resultativa” wie *sterben* ist das mögliche Resultat bereits lexikalisch vorgegeben (*sterben* impliziert „tot“). Für andere Verben wie *befehlen* gilt ein allgemeines Nachwirken des betreffenden Sachverhalts in Form einer Voraussetzung für weitere Sachverhalte (*befehlen* impliziert „es gibt Befehl x; dieser ist auszuführen etc.“).

Für konkrete Beispiele zum pf. *l*-Präteritum mit resultativ perfektischen Funktionen s. (5:21a-c). In (5:21a) dient das pf. *l*-Präteritum des Verbs *narihtat_{pf}* (GTER) zum Ausdruck des Zustands des Gerichtethabens, der aus dem zuvor ganzheitlich durchgeführten Sachverhalt resultiert. In (5:21b) drückt das pf. *l*-Präteritum von *razdilit_{pf}* (GTER) den resultativen Zustand des Geteilthabens aus, in (5:21c) das pf. *l*-Präteritum von *napisat_{pf}* (GTER) den resultativen Zustand des Geschriebenhabens.

(5:21a) GB *Sada ču si... sən si narihtala_{pf} ovo, puol litara mlika, alson, tri ahtelne mlika, tamo ču nutar jajce, i ednu žlicu ruma.*

‘Jetzt werde ich mir... habe ich mir hier gerichtet, einen halben Liter Milch, also, drei Achtel Milch, dort werde ich hinein(geben) ein Ei, und einen Löffel Rum.’

Quelle: 8.4.1 Passage 10.-12.

30 Das ehemalige Perfekt wurde in seiner resultativen Funktion zur pf. Präteritalform und verdrängte den Aorist vollständig (Breu 1988: 70). Wie bereits in 4.1 beschrieben gehört das BLK gemeinsam mit den nordslavischen Sprachen (mit Ausnahme des Obersorbischen) zu einem großen Block slavischer Sprachen, der einzig das auf das Perfekt zurückgehende “*l*-Präteritum” erhalten hat. Vgl. zum Folgenden auch Klimonow (2014: 1622). Im bulgarischen und makedonischen Standard hingegen kann auf Grammemebene zwischen den resultativen Perfekttypen und den sonstigen Funktionen des pf. Aspekts unterschieden werden (Breu 2000b: 30f.). Auch wenn sich im BKS der im Altkirchenslavischen vorhandene Paradigmenbestand an Tempora vollständig erhalten hat, werden Imperfekt und Aorist als Erzähltempus zusehends durch das Perfekt verdrängt. Dadurch kann auf Grammemebene auch im BKS nicht zwischen den resultativen Perfekttypen und den sonstigen Funktionen des pf. Aspekts unterschieden werden.

- (5:21b) GB *Na dvanəjs štikjinov ču je razdilit_{pf}. Sad sən je razdilila_{pf} na dvanəjs štikjinov. I sad ču je s putorən oš namazat_{pf}.*
 ‘In zwölf Stückchen werde ich ihn teilen. Jetzt habe ich ihn in zwölf Stückchen geteilt. Und jetzt werde ich sie noch mit Butter bestreichen.’
 Quelle: 8.4.1 Passage 24.-26.
- (5:21c) NK *[...], i policist još senek študira_{i/pf} ono, što mu je uon napisal_{pf}.*
 ‘[...], und der Polizist studiert noch immer das,
 was er ihm aufgeschrieben hat.’
 Quelle: Le gendarme et le médecin (Nikitsch) S14 (Breu et al. 2013)

Auch resultatsbezogene Zustandspassivkonstruktionen sind nach Breu (2000b: 31) der Sphäre des Perfekts zuzuordnen. Diese beschreiben den Zustand nach Erreichen der Endgrenze (G₂) und können wie in (5:22a-b) im Präteritum, in (5:22c-d) im Präsens oder in (5:22e) im Futur auftreten. In den blk. Dialekten treten sie eher selten auf (Koschat 1978: 117).³¹ Ihre Bildung entspricht dem BKS: Das präteritale Zustandspassiv wie *je bilo umišeno_{pf}* in (5:22a) wird aus dem Präsens des Hilfsverbs SEIN in Kombination mit dem Präteritum des Hilfsverbs SEIN und dem perfektischen Passivpartizip (*n/t*-Partizip) des Vollverbs gebildet, das präsentische Zustandspassiv wie *je umišeno_{pf}* in (5:22c) aus dem Präsens des Hilfsverbs SEIN + *n/t*-Partizip des Vollverbs, das futurische Zustandspassiv wie *će bit umišeno_{pf}* in (5:22e) aus dem Präsens des Hilfsverbs WOLLEN + Infinitiv des

31 Noch seltener als das resultatsbezogene Zustandspassiv wird in den Dialekten das handlungsbezogene pf. Passiv (Vorgangspassiv) verwendet, z. B. *A njegov kućak je bi napadjen_{pf} od čiel* ‘Und sein Hund ist von den Bienen angegriffen worden’ aus 8.2.2 Passage 23. In den blk. Dialekttextkorpora finden sich an Stellen, an denen in der dt. Übersetzung vorgangspassivische Konstruktionen zum Ausdruck von Ganzheitlichkeit Verwendung finden, im blk. Paralleltext stattdessen das *l*-Präteritum, reflexivische oder aber resultative “HABEO-Konstruktion” in Verbindung mit pf. Verbformen: *Pak kad sta tu stāru brīzu podsikli_{pf}, [...]* (=l-Präteritum) ‘Und als diese alte Birke umgeschlagen wurde (=wörtl. Und als sie diese alte Birke umgeschlagen haben), [...] (Neweklowsky & Gaál 1987: 208f.); *I njie želja joj se spunila_{pf} [...]* (=reflexivisch) ‘Und ihr Wunsch wurde ihr erfüllt (=wörtl. Und ihr Wunsch hat sich ihr erfüllt)’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 64f.); *[...] da ima Helga glāvu otkimuto_{pf}* (=resultativ, s. u. HABEO-Konstruktion) ‘[...] dass Helga der Kopf weggerissen wurde (=wörtl. dass Helga den Kopf weggerissen hat)’ (Neweklowsky & Gaál 1987: 40f.). Das ipf. Vorgangspassiv wird reflexivisch ausgedrückt: *Čiara se je tisto (deset minutov dugo) misilo_{ipf}* ‘Gestern wurde der Teig (zehn Minuten lang) geknetet’; *Tisto se grod misi_{ipf}* ‘Der Teig wird gerade geknetet’; *Zutra će se tisto (deset minutov dugo) misit_{ipf}* ‘Morgen wird der Teig (zehn Minuten lang) geknetet werden’. Vgl. hierzu auch Dihanich (1954: 102).

Hilfsverbs SEIN + *n/t*-Partizip des Vollverbs.³² Dabei wird das *n/t*-Partizip pf. Verben bevorzugt; vgl. Koschat (1978: 117), Tornow (1989: 24).³³

- (5:22a) GB *Onda je bilo tisto umišeno pf, zmiksano pf.*
 ‘Dann war der Teig geknetet, gemixt.’
 Quelle: 8.2.1 Passage 14.
- (5:22b) GB *(Onda sən je čvrsto zrujala pf.) I su bili zrujani pf.*
 ‘(Dann habe ich sie fest zusammengerollt.) Und sie waren zusammengerollt.’
 Quelle: 8.2.1 Passage 19.
- (5:22c) GB *Sad je tisto umišeno pf, zmiksano pf.*
 ‘Jetzt ist der Teig geknetet, gemixt.’
 Quelle: 8.4.1 Passage 17.
- (5:22d) GB *To je sakomu dano pf, kako će, moru bit vekši i manji.*
 ‘Das ist jedem gegeben, wie er will, sie können größer sein und kleiner.’
 Quelle: 8.4.1 Passage 44.
- (5:22e) GB *Zutra će tisto bit umišeno pf, zmiksano pf.*
 ‘Morgen wird der Teig geknetet sein, gemixt.’

Der Ausdruck des Perfektfuturs kann im BLK über das Futurum exaktum stattfinden. Gebildet wird es im BLK – analog zum Standardkroatischen – aus dem Futur des Hilfsverbs SEIN plus *l*-Partizip, z. B. GB *budin napisa/la pf* ‘ich werde geschrieben haben’.³⁴ Durch das Futurum exaktum wird das relative temporale Verhältnis mehrerer in der

32 Dihanich (1954: 102) zufolge kommt in futurischen Nebensätzen statt der o. g. futurischen Zustandspassivkonstruktion wie in (5:22e) (gebildet mit Präsens des Hilfsverbs WOLLEN + Infinitiv des Hilfsverbs SEIN) eine mit Futur des Hilfsverbs SEIN *budem, budeš* etc. gebildete Zustandspassivkonstruktion zum Einsatz: z. B. *Kad ja budem naranjen pf, ne ostavite pf me samoga* ‘Wenn ich verwundet sein werde, lasst mich nicht alleine’. Diese Möglichkeit besteht auch in GB: *Kad tisto bude izmišeno pf, ču je izrujat pf* ‘Wenn der Teig geknetet sein wird, werde ich ihn ausrollen’.

33 Die Beantwortung der Frage unter welchen Bedingungen auch ipf. perfektische Passivpartizipien verwendet werden, muss zukünftigen Untersuchungen vorbehalten bleiben.

34 Anders als im BLK und BKS besteht aber beispielsweise im Russischen kein eigenes Futurum exaktum. Hier übernimmt das pf. Präsens neben dem Ausdruck der Zukunft auch den Ausdruck des Perfektfuturs (Breu 2000b: 34f.), z. B. russ. *Zavtra ja napišu pf tebe pis'mo. Vot uvidiš'!* ‘Morgen werde ich dir einen Brief schreiben. Du wirst schon sehen!'; russ. *Kogda on zavtra pridët domoj, ja uže napišu pf pis'mo* ‘Wenn er morgen nach Hause kommen wird, werde ich einen Brief geschrieben haben’.

Zukunft liegender Sachverhalte bezeichnet. Es wird allerdings nur selten gebraucht und ist nach Koschat (1978: 131) meist auf Temporalsätze beschränkt. Als grammatisch gilt es aber durchaus auch in Hauptsätzen wie (5:23a-b). Das Futurum exaktum dient hier dazu die Vorzeitigkeit des Sachverhalts relativ zum zukünftig stattfindenden Sachverhalt innerhalb des Temporalsatzes auszudrücken.³⁵ Anders als im BKS kann die Konstruktion auch eine normale Futurfunktion aufweisen (5:23c-d), was nach Neweklowsky (1978: 247) an slovenische und kajkavische Verhältnisse erinnert. Im BLK beschränkt sich diese Funktion allerdings auf Nebensätze.

- (5:23a) GB *Kad će on zutra domu duojt_{pf}, **budin** to pismo **napisala_{pf}**.*
 ‘Wenn er morgen nach Hause kommen wird, werde ich diesen Brief geschrieben haben.’
- (5:23b) UP ***Budem** pismo **napisala_{pf}**, kad zutra domuon duojde_{pf}.*
 ‘Ich werde den Brief geschrieben haben, wenn er morgen nach Hause kommt (=kommen wird).’
- (5:23c) GB *Zutra će mati edan artikl štat_{ipf}, dokjek otac (cilu duab) kšir **sapira_{ipf} bude**.*
 ‘Morgen wird Mutter einen Artikel lesen, während Vater (die ganze Zeit) das Geschirr abwaschen wird.’
- (5:23d) BG *Ćete nam pomoć_{ipf}, kad **budemo čihali_{ipf}**? (Koschat 1978: 131)*
 ‘Werdet ihr uns helfen, wenn wir (Federn) schleifen werden?’

Häufig wird statt des Futurum exaktum – analog zum Deutschen – das Perfekt verwendet, s. Hauptsatz in (5:24a) mit pf. Perfektpartizip. Möglich ist auch eine Ersetzung durch die resultative HABEO-Konstruktion – wie in den Hauptsätzen in (5:24b-c) – gebildet aus possessivem Vollverb HABEN + perfektischem Passivpartizip (*n/t*-Partizip); vgl. u. a. Neweklowsky (1981: 211), Tornow (1989: 24), Rabus (2011: 90f.), Breu (1988: 54).³⁶ Durch das Zustandsverb HABEN wird der resultative Zustand innerhalb S in Beziehung zu einem weiteren Aktanten gesetzt.³⁷ Wie bei den resultatsbezogenen Zustandspassiv-

35 Die Lokalisierung in der Zukunft erfolgt in diesen Fällen durch die finiten Verbformen innerhalb des Temporalsatzes. Möglich ist dies über das Futur (5:23a) oder über eine pf. Präsensform mit Futurbedeutung (5:23b).

36 Die Bildung der HABEO-Konstruktion ist derer vollgrammatikalisierten *haben*-Perfekte ähnlich, obgleich normalerweise mit Partizip-Objekt-Kongruenz (Dickey 2011: 189).

37 Verdeutlichen lässt sich der Inhalt dieses Resultativperfekts nach Breu (1988: 54) durch Umstellungen der Art ‘Ich habe einen geschriebenen Brief’, ‘Der Brief, den ich habe, ist geschrieben’.

konstruktionen wird zur Bildung der HABEO-Konstruktion ein von pf. Verben gebildetes Partizip bevorzugt.

Die Existenz possessiver Perfekte (HABEO-Konstruktion) ist für in intensivem Sprachkontakt mit dem Deutschen stehende slavische Sprachen charakteristisch, sodass es sich dabei höchstwahrscheinlich um einen dt. Sprachkontakteinfluss handelt (Interferenztyp III); vgl. Dickey (2011: 189), Neweklowsky (1978: 211), Bayer (2006: 289-91), Rabus (2011: 90f.) sowie die Erläuterungen hierzu unter 1.3. Das BLK lässt sich in diesem Punkt einer sogenannten “pf. Gruppe” zuordnen (entspricht Dickeys Westgruppe: Tschechisch, Slovakisch, Slovenisch, Ober- und Niedersorbisch): z. B. tschech. *Měl jsi otevřené_{pf} okno?* ‘Hast du das Fenster geöffnet?’; sloven. *Si imel okno odprto_{pf}?* ‘idem.’; tschech. *Pan Beyer měl vlasy rozdělené_{pf} nad čelem* ‘Herr Beyer hatte die Haare über der Stirn gescheitelt’ (Wiemer & Giger 2005: 92).³⁸ Das Alter dieser Konstruktion ist ungewiss. Wiemer & Giger (2005: 73) vermuten, dass sie sich unter dem Einfluss des deutschen Perfekts (haben + Partizip II) bereits seit vielen Jahrhunderten als ein beständiges Sprachkontaktprodukt gehalten hat.³⁹

- (5:24a) GB *Kad će on zutra domu duojt_{pf}, sən to pismo napisala_{pf}.*
 ‘Wenn er morgen nach Hause kommen wird, habe ich diesen Brief geschrieben.’
- (5:24b) GB *Kad će on zutra domu duojt_{pf}, imən to pismo napišeno_{pf}.*
 ‘Wenn er morgen nach Hause kommen wird, habe ich diesen Brief geschrieben.’
- (5:24c) NK *Kad on zutra domu duojde_{pf}, ću imat tuo pismo napišeno_{pf}.*
 ‘Wenn er morgen nach Hause kommt, werde ich diesen Brief geschrieben haben.’

Resultativperfekte sind, anders als Vorgangperfekte oder das rein temporale Perfekt, mit durativen Adverbialien wie *die ganze Zeit*, *schon seit einer Stunde* oder *immer noch*

38 Für Beispiele zum Kärntnerslovenischen, Ober- und Niedersorbischen s. Bayer (2006: 289-291), Rabus (2011: 90), Heine & Kuteva (2006: 157f.): z. B. obersorbisch *hdyž mějachmy lód zjědženy_{pf}* ‘als wir das Eis gegessen hatten’ (Bayer 2006: 289).

39 Rabus (2011: Fn. 26) gibt allerdings zu bedenken, inwieweit allein der dt. Sprachkontakt für diese Konstruktion verantwortlich gemacht werden kann, da sie auch im Makedonischen und in nordrussischen Dialekten (Giger 2003: 495) vorkommen.

verbindbar.⁴⁰ Beispielsweise wurde also die Erweiterung des Hauptsatzes in (5:24b) um das Durativadverb *ur uru dugo* ‘schon seit einer Stunde (wörtl. schon eine Stunde lang)’ von Muttersprachlern als grammatisch bewertet: GB *Kad će ʔn zutra domu duojt_{pf}, imʔn to pismo ur uru dugo napišeno_{pf}* ‘Wenn er morgen nach Hause kommen wird, habe ich diesen Brief schon seit einer Stunde geschrieben’.

Die HABEO-Konstruktion wird im BLK wohl eher selten verwendet. Auf Nachfragen hin, wird sie zwar als grammatisch akzeptiert, kommt im natürlichen Sprachgebrauch aber kaum vor. Zur Beantwortung der Frage nach ihrer Häufigkeit habe ich auch die unter 1.4 angeführten Dialekttextkorpora analysiert.⁴¹ In Neweklowsky & Gaál (1987) (ST) konnte ich lediglich einen Beleg für diese Konstruktion finden (s. Fn. 31 oben). In Gaál & Neweklowsky (1983) (ST) liegen die in (5:25a-c) angeführten Belege vor. In allen drei Fällen handelt es sich um präteritale HABEO-Konstruktionen, die mithilfe des *n/t*-Partizips des Perfektivums *ubisit_{pf}* ‘(auf)hängen’ gebildet sind.⁴²

- (5:25a) ST *Tā mati je imala_{ipft} na vrāti ubišeno_{pf} zlati križić na zlaton lunčaki. Tuoga si j sniela_{pf} pak ga j tuoj nje māloj kcerki za vrāt ubisila_{pf}.*
 ‘Die Mutter hatte am Hals ein goldenes Kreuz an einer goldenen Kette hängen. Dieses hat sie heruntergenommen und hat es dem kleinen Töchterlein um den Hals gehängt.’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 14-15)

40 Nach Drolc (2000: 103) lässt das Resultativperfekt wie das resultative Vorgangsperfekt einen Bezug zum vorausgehenden Sachverhalt zu, unterscheidet sich jedoch vom letzteren durch die Kompatibilität mit durativen Adverbialien, d. h. es wird vergleichsweise mehr Nachdruck auf den resultativen Zustand gelegt.

41 Diese Korpora wurden elektronisch nach dem Suchbegriff ‘*ima-*’ durchsucht. Jedes Suchergebnis wurde daraufhin untersucht, ob ‘*ima-*’ zur Bildung einer HABEO-Konstruktion dient, welche ja folgendermaßen aufgebaut ist: ‘*ima-*’ + *n/t*-Partizip (=perfektisches Passivpartizip).

42 Die HABEO-Konstruktion kann im BLK (bislang) nicht als vorgangsperfektisch gelten. Während der weitere Kontext bei (5:25a) nicht auf das Agens des Sachverhalts schließen lässt, aus dem der durch die HABEO-Konstruktion beschriebene Zustand des Hängens resultierte, lässt bei (5:25b) der weitere Kontext darauf schließen, dass die Mutter der Tochter das goldene Kreuz zuvor um den Hals hängte. Das Agens scheint also die Mutter zu sein. Der Satz ist außerdem um die Angabe *od nje matere* ‘von ihrer Mutter’ erweitert, die diese Annahme bekräftigt. Auch in (5:25c) lässt der weitere Kontext darauf schließen, dass es sich bei den Eltern bzw. der Mutter um das Agens handelt und nicht um die Brüder selbst.

- (5:25b) ST *A uon je popà zà ti nje zlàti križić, kuo ga j na vràti ubišeno_{pf} imala_{ipft} od nje matere pokojne, pak joj tà križić otkinu_{pf} pak je proša_{pf} š njin.*
 ‘Er aber hat nach ihrem goldenen Kreuz gegriffen, das sie von ihrer verstorbenen Mutter am Hals hängen gehabt hat, hat ihr das Kreuz abgerissen und ist mit ihm (=dem Kreuz) fortgegangen.’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 16-17)
- (5:25c) ST *To su bili nje brati. Tà j saki na vràti ubišeno_{pf} imà_{ipft} zlátu zvizdu i nutri je imà_{ipft} kipàk od oca i matere i imiena od starljiev.*
 ‘Das sind ihre Brüder gewesen. Die haben jeder um den Hals einen goldenen Stern hängen gehabt und drinnen ein Bildchen des Vaters und der Mutter und die Namen der Eltern.’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 128-129)

In Brandner-Palkovits (2014) liegt lediglich ein Beleg für eine HABEO-Konstruktion vor, s. (5:25d). Die präsentische Konstruktion ist mithilfe des *n/t*-Partizips des Perfektivums *napisat_{pf}* ‘schreiben’ gebildet. Im deutlich umfangreicheren Korpus von Tornow (2011) sind lediglich die in (5:25e-g) angeführten Vorkommnisse belegt. In (5:25e-f) ist die Konstruktion jeweils mithilfe des *n/t*-Partizips des *pf*. Lehnverbs *narihtat_{pf}* ‘(her)richten’ gebildet (präsentisch und präterital), in (5:25g) mithilfe des *n/t*-Partizips des Perfektivums *ublić_{pf}* (*se*) ‘(sich) anziehen’ (präsentisch).

- (5:25d) WP *Direktor je puačeu_{pf} štat_{ipf} i se je začuđiu_{pf}, da uan jima_{ipft} grofuavsko jime na tui medalici napišeno_{pf}. Nato puačne_{pf} razmišljavat_{ipf}.* (Brandner-Palkovits 2014: 24)
 ‘Der Direktor hat begonnen zu lesen und hat sich gewundert, dass er den Namen des Grafts auf dieser Medaille geschrieben hat (=dass der Name des Grafts auf dieser Medaille geschrieben war). Darüber beginnt er nachzudenken.’

- (5:25e) SP *Unda kad ta voda kuha_{ipf}, unda se meču_{ipf} slive nutra, unda slive tako dugo moru_{ipft} u toj vodi kuhat_{ipf}, kad počmu_{pf} pucat_{ipf}, unda su gotove. Unda više **imam_{ipft}** i staklo **narihtano_{pf}** tako od dvi litrov ali tri litrov ali pet litrov. Unda tamo lipo slive nutra, taki s otom vodom slive nutra [...].* (Tornow 2011: 44)
 ‘Dann wenn das Wasser kocht, dann legt man die Pflaumen hinein, dann müssen die Pflaumen so lange in diesem Wasser kochen, wenn sie beginnen aufzuspringen, dann sind sie fertig. Dann habe ich auch schon ein Einmachglas hergerichtet so von zwei Litern oder drei Litern oder fünf Litern. Dann dort schön die Pflaumen rein, gleichzeitig mit diesem Wasser die Pflaumen hinein [...].’
- (5:25f) AH *S Pinkafelda, iz Majarskoga su je vozili_{i/pf}, [...]. Petarštof to je već ciglara, uno već **su imali_{ipft}** **narihtano_{pf}** pak ilovača se zove_{ipft} ta zemlja, s kim načinja_{ipf}. Unda kuru_{ipf} pak da se stvnu_{pf} [cigle].* (Tornow 2011: 75)
 ‘Von Pinkafeld, aus Ungarn haben sie sie (her)geführt, [...]. Petersdorf da ist schon die Ziegelei, dort haben sie schon alles gerichtet gehabt und Lehm nennt man diese Erde, mit der man herstellt. Dann heizen sie, dass sie hart werden [die Ziegel].’
- (5:25g) SP *Hat smo se mogli_{ipft} sankat_{ipf}, iz škole dojt_{pf} doma, mati se mogla_{ipft} karat_{ipf} pak mogla_{ipft} reč_{pf} vako: A počline zadnje **imaš_{ipft}** **ubličeno_{pf}** [...]* (Tornow 2011: 127)
 ‘Nun pflegten wir Schlitten zu fahren, von der Schule nach Hause zu kommen, Mutter pflegte zu schimpfen und so zu sagen: Und die letzten Schuhe hast du angezogen [...].’

Das *l*-Präteritum übernimmt im BLK auch die Funktion des Präteritumperfekts/Plusquamperfekts, s. (5:26a-b). Der Sachverhalt des Legens wurde in diesen Beispielsätzen jeweils ganzheitlich durchgeführt, weswegen der *pf*. Aspekt obligatorisch ist. Das wie im Standardkroatischen gebildete Plusquamperfekt in (5:26c) ist im BLK selten (Neweklowsky 1978: 247). Die Sprecher des Dialekts von GB haben diese Bildung für ihren Dialekt als ungrammatisch bewertet. Auch Koschat (1978: 112; 131) verweist auf den seltenen Gebrauch des Plusquamperfekts, das noch seltener als das Futur exakt verwendet werde, seine Beschränkung auf Temporalsätze sowie die generelle Ersetzung durch das *l*-Präteritum (Perfekt).

- (5:26a) GB *Čiara je an knjigu zie_{pf}, kad san ju na špored vrgla_{pf}.*
 ‘Gestern hat er das Buch genommen, als (=nachdem) ich es auf den Herd gelegt hatte/ gehabt habe.’
- (5:26b) NK *On je čer tu knjigu ziel_{pf}, kad san ju na špored vrgla_{pf}.*
 ‘Er hat gestern das Buch genommen, als (=nachdem) ich es auf den Herd gelegt hatte/ gehabt habe.’
- (5:26c) DP *Čiera je ziel_{pf} knjigu, kad sam ju bila na pieć vrgla_{pf}.*
 ‘Gestern hat er das Buch genommen, als (=nachdem) ich es auf den Herd gelegt hatte/ gehabt habe.’

5.5. Zusammenfassung

Die Aspektopposition blieb im Burgenlandkroatischen nicht nur formal, sondern auch funktional erhalten, und zwar ungeachtet der Tatsache, dass im Deutschen keine vergleichbare Kategorie besteht, sodass man ihren Abbau hätte erwarten können. Während der imperfektive Aspekt u. a. zum Ausdruck von Prozessualität obligatorisch ist (daneben auch bei Universalität, Delimitativität und allgemein-faktischer Bedeutung), kommt dem perfektiven Aspekt Ganzheitlichkeitsfunktion zu. Typisch slavisch erlaubt die burgenlandkroatische Aspektopposition daher den Ausdruck der Taxisbeziehungen Abfolge, Gleichzeitigkeit und Inzidenz.

Möglich ist der Ausdruck der Taxisrelationen – wie im Standardkroatischen, aber anders als beispielsweise im Russischen – nicht nur im Präteritum, sondern auch im Präsens (historicum). Auffällig ist die bereits unter 2.3.2 beschriebene Zulässigkeit von Imperfektiva innerhalb präteritaler Handlungsabfolgen (*Contextually-Conditioned Imperfective Past*), wodurch sich das BLK stark der Westgruppe (im Sinne von S. Dickey) anschließt. Möglicherweise spielt der Sprachkontakt mit dem Deutschen bei dieser Zulässigkeit eine Rolle. Die unter 5.2 erwähnte Möglichkeit der Verwendung des perfektiven Aspekts bei hochfrequenter Iteration sowie bei Habitualität im Präsens – höchstwahrscheinlich eine kontaktsprachliche Beeinflussung durch das Deutsche – wird unter 6.2 genauer behandelt.

Aufgrund des Zusammenfalls der derivativen und flexivischen Aspektopposition dient das perfektive *l*-Präteritum (pf. Perfekt) nicht nur zum Ausdruck der konkret-faktischen Funktion, sondern auch zum Ausdruck resultativ perfektischer Funktionen. Auffällig ist in diesem Bereich die Existenz possessiver Perfekte (HABEO-Konstruktion, z. B. *imān to pismo napišeno_{pf}* ‘(wörtl.) ich habe diesen Brief geschrieben’), ein typisches Phänomen

für unter intensivem Sprachkontakteinfluss des Deutschen stehende slavische Sprachen. Das Perfektfutur wird im BLK nur selten über das Futurum exaktum ausgedrückt (*budim napisal_{pf}* ‘werde geschrieben haben’), noch seltener die Vorvergangenheit über das Plusquamperfekt (*sam bil napisal_{pf}* ‘hatte geschrieben’). Stattdessen erfolgt der Ausdruck beider Funktionen – analog zum Deutschen – meist über das Perfekt (z. B. *sam napisal_{pf}*).

6. Verbalaspekt und Iteration

Die Gebrauchsbedingungen des Aspekts in verschiedenen iterativen Kontexten sind – wie bei Breu (2000b: 46) – systematisch voneinander getrennt behandelt: bei kontinuierlicher bzw. “prozessualer Iteration” in 6.1, bei “hochfrequenter Iteration” und “Habitualität” in 6.2 und bei (abgezählter) “summarischer Iteration” in 6.3.

6.1. Prozessuale Iteration

Konkrete Beispiele für prozessuale Iteration liegen in (6:1a) sowie (6:1b) vor.¹ Durch Anwendung des Prozessiv-Status-Operators mit Dynamikgrad 2 (ipf. Aspekt) auf TTER-Lexeme wie *skočit_{pf}*: *skakat_{ipf}* ‘springen’ in (6:1a) oder *kriknut_{pf}*: *kričat_{ipf}* ‘rufen, schreien’ in (6:1b), entstehen durch Grenzabstrahierung sekundäre Prozesse (aterminative Aktivitäten). Der sekundäre Prozess des Springens in (6:1a) bzw. des Rufens in (6:1b) besteht intern aus iterierten, ununterbrochen aufeinanderfolgenden Einzelabschnitten, d. h. es liegt ein Kontinuum von Sprüngen bzw. Rufen vor (Breu 2000b: 47). Die Statusveränderung hin zur prozessualen Aterminativität bzw. zur prozessualen Iteration wird im BLK über ipf. Verben ausgedrückt.²

- (6:1a) GB *Dokjek je an (dugo) skaka_{ipf} / *skoči_{pf}. su ga zadržali_{pf}.*
‘Während er (lange) sprang, haben sie ihn aufgehalten.’
- (6:1b) OS *Ditić je palazniu_{pf} na jedan kamik, i je kričau_{ipf} fruša.*
‘Der Junge ist auf einen Stein geklettert, und hat den Frosch gerufen.’
Quelle: L’histoire de la grenouille (Oslip) S26 (Breu et al. 2013)

1 Bsp. (6:1a) entspricht (2:11b). Bsp. (6:1b) entspricht (2:15) unter 2.3.1. Besonders an letzterem Beispiel ist, dass ein Imperfektivum innerhalb einer Handlungsabfolge (CCIP) vorliegt.

2 Der sprachliche Ausdruck der prozessualen Iteration erfolgt implizit. Im Gegensatz zur hochfrequenten Iteration und Habitualität (s. 6.2) beschreibt die prozessuale Iteration keine hochfrequente inaktuelle Wiederholung bzw. generelle Aktualisierung des Sachverhalts; vgl. auch Mønnesland (1984a: 57). Dies wird auch dadurch deutlich, dass prozessual iterierte Sachverhalte wiederum hochfrequent (bzw. habituell) iteriert sein können, für das BLK s. (6:8a-d).

In (6:1a) ist das pf. Partnerverb *skočit_{pf}* ‘springen’ ungrammatisch. Der Kontext (Inzidenzfall) lässt allein die Interpretation einer prozessualen Iteration des Springens zu. Auch in (6:1b) ist zum Erreichen einer prozessual-iterativen Interpretation (hier des Rufens) der ipf. Aspekt obligatorisch. Im gegebenen Kontext ist das pf. Partnerverb OS *kriknut_{pf}* ‘rufen’ nicht ausgeschlossen. Bei seiner Verwendung würde sich allerdings die Bedeutung hin zu einem einmalig aktualisierten Sachverhalt des Rufens (des Frosches) ändern.

Bei Anwendung des Prozessiv-Status-Operators auf terminative Sachverhalte wie ‘springen (z. B. vom Sprungbrett)’, ‘werfen (z. B. einen Stein)’ oder ‘verkaufen (z. B. eine Rolex)’ werden die betreffenden Sachverhalte sekundär homogenisiert (=Aterminativierung durch Entstehen einer inhärenten Unbegrenztheit); vgl. Breu (2000a: 62f.), Mehlig (2013: 5f.).³ Die erste Möglichkeit einen Sachverhalt sekundär zu homogenisieren erfolgt nach Mehlig (2013: 6) durch den Bezug auf mehrere in ihrer Anzahl nicht begrenzte Sachverhalte, die nacheinander erfolgen, beispielsweise ‘zehn Minuten (immer wieder) springen (z. B. vom Sprungbrett)’, ‘zehn Minuten (immer wieder) werfen (z. B. den einen Stein)’ oder ‘eine Stunde (immer wieder) etwas verkaufen (z. B. die eine Rolex)’. Die zweite Möglichkeit sekundär zu homogenisieren kann über den Bezug auf mehrere Aktanten – d. h. in Verbindung mit pluralischen Objekten bzw. Subjekten – erfolgen, beispielsweise ‘er/sie springt von Sprungbrettern / wirft Steine / verkauft die Bücher (nacheinander)’ bzw. ‘sie werfen (z. B. nacheinander den Stein)’. Diese zweite Art der sekundären Homogenisierung wird im Folgenden auch als “distributive prozessuale Iteration” bezeichnet.

In (6:2a) und (6:2c) liegen konkrete Beispielsätze für eine sekundäre Homogenisierung von Sachverhalten vor, die der oben beschriebenen ersten Möglichkeit der sekundären Homogenisierung zuzurechnen sind. Ohne in Verbindung mit einem pluralischen Subjekt oder Objekt zu stehen, bezeichnen die Imperfektiva *pucat_{ipf}* ‘aufreißen, platzen; knallen’ und *raskinjievat_{ipf}* ‘aufreißen’ eine Iteration, die einen kontinuierlichen Prozess beschreibt.⁴ Mehr noch findet die prozessuale Iteration des Sachverhalts bei solchen Verben allein in

3 Nach Mehlig (2013: 5f.) entsteht ein sogenanntes sekundäres verbales Kontinuativum, das einen gegebenen Sachverhalt als homogen konzeptualisiert, und das Kriterium der beliebigen Teilbarkeit und Kumulativität erfüllt. Sekundär homogenisierte Sachverhalte zeichnen sich infolge der Prozessiv-Status-Operation analog zu atelischen Sachverhalten wie ‘schlafen’ oder ‘arbeiten’ durch eine inhärente Unbegrenztheit aus.

4 Satz (6:2a) zeigt auch, dass es sich bei der prozessualen Iteration im Gegensatz zur hochfrequenten Iteration und Habitualität (s. 6.2) um eine Iterationsart handelt, die aktuell sein kann (Breu 1984: 142f.). Ohne weiteren Kontext ist prinzipiell aber auch eine Interpretation des Satzes als Präsens historicum möglich.

der Imperfektivität ihren Ausdruck, d. h. ohne kontextuelle Zusätze (Breu 2000a: 62f.).⁵ Daher werden solche Imperfektiva auch als kontinuierliche Iterativa bezeichnet.⁶ Bei den pf. Partnerverben *raskinit_{pf}* ‘aufreißen’ in (6:2b) und *puknit_{pf}* ‘knallen; aufreißen’ in (6:2b) und (6:2d) handelt es sich um Semelfaktiva, die in den gegebenen Minimalkontexten die einmalige Aktualisierung des jeweiligen Sachverhalts zum Ausdruck bringen.

- (6:2a) GB *Zemlja (grod) puca_{ipf} / se (grod) raskinjuje_{ipf}.*
 ‘Die Erde reißt (gerade) auf.’ (=zeigt immer mehr Risse)
- (6:2b) GB *Zemlja pukne_{pf} / se raskine_{pf}.*
 ‘Die Erde reißt auf.’ (=zeigt einen Riss)
- (6:2c) GB *Kad je došla_{pf}, je tote knolar puca_{ipf}.*
 ‘Als sie angekommen ist, hat dort ein Knaller geknallt.’ (=mehrmals nacheinander)
- (6:2d) GB *Kad je došla_{pf}, je tote knolar pukni_{pf}.*
 ‘Als sie angekommen ist, hat dort ein Knaller geknallt.’ (=einmal)

Der ACTI-Status kann auch bei kontinuierlichen Iterativa mit einem pluralischen Subjekt wie in (6:2e-g) bzw. einem pluralischen Objekt wie in (6:2h) in Verbindung stehen:

- (6:2e) GB *Ni viču_{ipf} žabu, ali čele dojdū_{pf} do nji.*
 ‘Sie rufen den Frosch, aber die Bienen kommen zu ihnen.’
 Quelle: 8.2.2 Passage 13.
- (6:2f) GB *Kad je došla_{pf}, su tote knolari pucali_{ipf}.*
 ‘Als sie angekommen ist, haben dort Knaller geknallt.’

⁵ Dies gilt auch für das Imperfektivum *kričat_{ipf}* ‘rufen’ in (6:1b).

⁶ Wie bereits oben angedeutet, ist die über den Bezug auf mehrere in ihrer Anzahl nicht begrenzte Sachverhalte ausgedrückte sekundäre Homogenisierung von Sachverhalten (=erste Möglichkeit der sekundären Homogenisierung) prinzipiell auch bei anderen terminativen Verben möglich, z. B. also bei GTER-Verben wie ‘verkaufen’ oder TTER-Verben wie ‘werfen’, s. (6:5a-b) unten. Kontextuell muss in diesen Fällen allerdings ausgeschlossen sein, dass eine Anwendung des Prozessiv-Fokus vorliegt. Mit anderen Worten erfolgt die sekundäre Homogenisierung nicht allein durch die Imperfektivität des Verbs, sodass es sich bei derartigen Imperfektiva nicht um kontinuierliche Iterativa handelt.

- (6:2g) GB *Ni viču_{ipf} žabu.*
 ‘Sie rufen den Frosch.’
 (=einer nach dem anderen, jeder einmal od. mehrmals)
- (6:2h) GB *Na viče_{ipf} žabe.*
 ‘Sie ruft die Frösche.’
 (=einen nach dem anderen, jeden einmal od. mehrmals)

Beispielsatz (6:2i) unterscheidet sich nur minimal von (6:2g), indem statt des Imperfektivums der dazugehörige pf. Partner GB *viknit_{pf}* ‘rufen’ verwendet wird. Dieser Satz bedeutet, dass alle auf einmal den Frosch rufen, jeder einmal. In (6:2j) ist die distributive Bedeutung durch *edən za drugin* ‘einer nach dem anderen’ expliziert. Das Imperfektivum bringt die sekundäre Homogenisierung damit fakultativ zum Ausdruck. Ob jeder einmal oder mehrmals nach dem Frosch gerufen hat, bleibt offen. Möglich ist in diesem Kontext auch das Perfektivum, s. Bsp. (6:2k), welches sich nur minimal von (6:2j) unterscheidet. Das Semelfaktivum in (6:2k) bringt zum Ausdruck, dass jeder genau einmal den Frosch gerufen hat, d. i. die einmalige Aktualisierung des Sachverhalts. Dies gilt auch für Satz (6:2l) mit entsprechendem Semelfaktivum in nahezu identischem Kontext.

- (6:2i) GB *Ni viknu_{pf} žabu.*
 ‘Sie rufen den Frosch.’ (=alle auf einmal, einmalig)
- (6:2j) GB *Ni edən zu drugin viču_{ipf} žabu.*
 ‘Sie rufen einer nach dem anderen den Frosch.’
 (=jeder einmal od. mehrmals)
- (6:2k) GB *Ni edən zu drugin viknu_{pf} žabu.*
 ‘Sie rufen einer nach dem anderen den Frosch.’ (=jeder einmal)
- (6:2l) GB *Edən za drugin vikne_{pf} žabu.*
 ‘Einer nach dem anderen ruft den Frosch.’ (=jeder einmal)

Ein Beispiel für die distributive prozessuale Iteration (=zweite Möglichkeit der sekundären Homogenisierung) liegt in (6:3) vor. Durch Anwendung des Prozessiv-Status-Operators (*ipf*. Aspekt) findet eine prozessuale Aterminativierung des GTER-Lexems *kupit_{pf}* : *kupovat_{ipf}* ‘kaufen’ statt. Im gegebenen Fall werden die konkreten Einzelfälle des terminativen Buchkaufens als ganzheitlich erfasst vorausgesetzt und bruchlos aneinandergereiht, so dass sich insgesamt die aterminative ILA-Bedeutung einer prozessualen

Iteration ergibt (=ein Buch nach dem anderen kaufen), die hinsichtlich ihrer temporalen Dynamik einer Aktivität entspricht (ACTI); vgl. Breu (2005: 71).⁷ Der Sachverhalt ist zwar kontinuierlich iteriert, aber das Objekt (in anderen Fällen auch das Subjekt) ist verschieden. Der Sachverhalt verteilt sich (ist distribuiert) auf diese verschiedenen Objekte (bzw. auch Subjekte).

- (6:3) GB *Dokjek je ən (dugo) kupova_{ipf} / *kupi_{pf} knjige, su ga zadržali_{pf}.*
 ‘Während er (lange) Bücher (eines nach dem anderen) kaufte,
 haben sie ihn aufgehalten.’

Ein Spezialfall der distributiven prozessualen Iteration liegt in (6:4) vor. Hier steht das pluralische Objekt ‘Bücher’ mit der konkreten aufs Objekt bezogenen Mengenangaben ‘fünf’ in Verbindung.⁸ Nach Angaben der Sprecher ist der ipf. Aspekt auch dann zulässig, wenn die distributive Bedeutung durch *po riedu* ‘der Reihe nach, nacheinander’ expliziert wird. Daher ist dieses Adverb in (6:4) in Klammern hinzugesetzt. Darüber hinaus ist im gegebenen Kontext auch das Perfektivum zulässig. Die Ganzheitlichkeit bezieht sich bei diesem Spezialfall der distributiven prozessualen Iteration möglicherweise auf die Begrenzung der Wiederholungszahl, oder aber es wird die Ganzheitlichkeit der Einzelsachverhalte hervorgehoben.

- (6:4) GB *Na je čiar piet knjig (po riedu) kupovala_{ipf} / kupila_{pf}.*
 ‘Sie hat gestern fünf Bücher (nacheinander) gekauft.’

Häufig geht der Bezug auf mehrere nacheinander erfolgende Sachverhalte mit einem pluralischen Subjekt oder Objekt einher, dies ist – wie bereits oben beschrieben – nicht obligatorisch. Denkbar sind selbst bei GTER-Lexemen wie ‘verkaufen’ spezielle Kontexte wie in (6:5a) unten, in denen sich ohne pluralisches Subjekt bzw. Objekt eine prozessuale Iterationsbedeutung ergibt (=erste Möglichkeit der sekundären Homogenisierung). Der

7 Neben der Herbeiführung der ILA-Bedeutung einer prozessualen Iteration wie in (6:3) kann der Prozessiv als Statusaspekt auch eine Einzelhandlung zu einem Prozess der reinen Beschäftigung mit etwas aterminativieren. Vgl. 2.2.6 Satz (2:11a): *Na je pisala_{ipf} (knjige)* ‘Sie schrieb (gerade) (Bücher/ an Büchern)’. Die Anwendung des Prozessiv-Status-Operators auf das GTER-Lexem *pisat_{ipf}* : *napisat_{pf}* ‘schreiben’ führt hier zu einer Prozessualisierung der Einzelhandlung im Sinne von ‘(an einem Buch) schreiben’, gedacht als reine Beschäftigung, d. h. ohne Bezug auf ein inhärentes Ziel in Form der Effizierung des Objekts wie beim Fokus-Prozessiv (Breu 2005: 71).

8 Eine prozessuale Iteration liegt allerdings nur dann vor, wenn sichergestellt ist, dass der Sachverhalt nicht nur ein einziges Mal realisiert wurde (d. i. die fünf Bücher nicht auf einmal gekauft wurden), sondern eine bestimmte Anzahl häufig nacheinander.

sekundäre (delimitative) Prozess des Verkaufens in (6:5a) besteht intern aus iterierten Einzelsachverhalten, sodass ein Kontinuum von Verkäufen vorliegt. Ebenso besteht der sekundäre (delimitative) Prozess des Werfens desselben Steins in (6:5b) intern aus iterierten Einzelsachverhalten, sodass ein Kontinuum von Würfungen vorliegt. Das Imperfektivum *hitat_{ipf}* ‘werfen’ zählt zwar nicht zu den kontinuierlichen Iterativa, es ist aber möglich denselben Stein mehrfach hintereinander ins Wasser zu werfen.⁹

- (6:5a) GB *ən je tu rolex člara cili dən prodava_{ipf} / *proda_{pf} dokjek su ga endlih ulovili_{pf}. Saki put si ju je zopet nǎjzad ukra_{pf} i zopet proda_{pf}. Tako je cili kup piniez načini_{pf}.*

‘Er hat diese Rolex gestern den ganzen Tag lang verkauft, bis sie ihn endlich geschnappt haben. Jedes Mal hat er sie sich zurückgestohlen und wieder verkauft. So hat er einen ganzen Haufen Geld gemacht.’

- (6:5b) GB *ən je člara toga velikoga kamena deset minut dugo u vodu hita_{ipf} / *hiti_{pf}. Drpaj to gor ni bilo tako a(n)foh, njega saki put vǎn dostat_{pf}, i ga zopet unutra hitit_{pf}.*

‘Gestern hat er diesen großen Stein zehn Minuten lang ins Wasser geworfen. Dabei war es gar nicht so einfach, ihn jedes Mal herauszubekommen, und ihn wieder hineinzuwurfen.’

Ein Singular wie in (6:6a) bedingt allerdings obligatorisch die pf. Form, da eine prozessuale Iteration beim gegebenen Subjekt nicht konzipierbar ist (Breu 2000a: 63). Möglich ist auch die Nichtkonzipierbarkeit einer prozessualen Iteration bei einem gegebenen Objekt wie in (6:6b-c). Anders als in (6:6b) bedingt der Singular in (6:6c) im gegebenen eher unspezifischen Kontext dennoch nicht die pf. Verbform, da bei einem GTER-Verb wie *otprit_{pf} : otiprat_{ipf}* ‘öffnen’ auch Prozessiv-Fokus denkbar wäre, also GB *Na je člara otiprala_{ipf} orih* ‘Gestern hat sie die Walnuss aufgemacht (=längerer einmaliger Prozess des Öffnens, beispielsweise weil die Nuss schwer zu knacken war)’.

- (6:6a) GB *Člara se je palica otkinila_{pf} / *otkinievala_{ipf}.*

‘Gestern ist der Stock gebrochen.’

9 In (6:5b) zeigt sich außerdem eine spezifische Besonderheit des BLK: Die Verwendung des Akkusativs in Genitivform bei attribuierten Non-Animata wie *toga velikoga kamena* (Akk.=Gen.) ‘diesen großen Stein’.

- (6:6b) GB Čiara **je** *luftbalon* **pukni**_{pf} / ***puca**_{ipf}, *a na se je jako prestrašila*.
 ‘Gestern ist der Luftballon geplatzt, und sie hat sich sehr erschrocken.’
- (6:6c) GB Na **je** čiara **otprla**_{pf} *orih*.
 ‘Gestern hat sie die Walnuss geöffnet.’

Da sekundär homogenisierte Sachverhalte analog zu atelischen Prädikaten wie ‘schlafen, arbeiten’ die Kriterien der beliebigen Teilbarkeit und der Kumulativität erfüllen (Mehlig 2013: 5f.), kann der betreffende Sachverhalt im BLK nicht mehr durch das pf. Partnerverb begrenzt werden, sondern nur „äußerlich“ durch Maßangaben wie ‘zehn Minuten’, d. h. durch Delimitativität (=sekundäre Begrenzung), s. auch (6:5a-b) oben.¹⁰ Wie bereits unter 2.2.6 beschrieben, ist bei rein temporaler Limitierung (=Limitativ-Status) im BLK der ipf. Aspekt obligatorisch, s. (6:5a-b) sowie (6:7a-b). Um zu untermauern, dass der Ausdruck des Limitativ-Status sowie des Prozessiv-Status über den ipf. Aspekt im BLK zusammenfallen, steht die Maßangabe ‘zehn Minuten’ in (6:7a-b) in fakultativen Klammern:

- (6:7a) GB Čiara **je** (*deset minut*) *kamene u vodu* **hita**_{ipf} / ***hiti**_{pf}.
 ‘Gestern hat er (zehn Minuten) Steine ins Wasser geworfen.’
 (=einen nach dem anderen)
- (6:7b) GB Čiara **su** (*deset minut*) *od šprungbretov* **skakali**_{ipf} / ***skočili**_{pf}.
 ‘Gestern sind sie (zehn Minuten) von Sprungbrettern gesprungen.’
 (=von einem nach dem anderen)

Fehlt in (6:7a) die delimitative Maßangabe, so muss für die Bedeutung der prozessualen Iteration (also Prozessiv-Status) gelten, dass die Steine nacheinander geworfen wurden, und nicht alle auf einmal. In letzterem Fall wäre der pf. Aspekt möglich, also GB Čiara **je** *kamene u vodu* **hiti**_{pf} ‘Gestern hat er die Steine (=alle auf einmal) ins Wasser geworfen’. Daher steht in (6:7a) nach der deutschen Übersetzung in Klammer die Angabe ‘einen nach dem anderen’, welche die prozessual iterative Bedeutung verdeutlichen soll. Dies gilt auch für (6:7b). Das pluralische Objekt bzw. auch Subjekt triggert zwar eher die prozessuale Iterationsbedeutung (nacheinander von Sprungbrettern springen), dennoch wäre ohne die

10 Anders als im BLK bestehen im Russischen *po*-Präfixe zur Delimitierung (s. auch 2.2.6), z. B. russ. *Saša poprygal_{pf} s vyški i pobežal_{pf} domoj* ‘Sascha ist eine Zeitlang vom Sprungturm gesprungen und dann nach Hause gelaufen’ (Mehlig 2013: 6).

Maßangabe ‘zehn Minuten’ auch hier eine Interpretation möglich, die statt der Nutzung des ipf. Aspekts die Nutzung des pf. Aspekts erfordern würde, nämlich, dass sie alle auf einmal (gleichzeitig) von verschiedenen Sprungbrettern gesprungen sind, also GB *Čiara su od šprungbretov skočili_{pf}* ‘Gestern sind sie (alle auf einmal) von Sprungbrettern gesprungen’ (beispielsweise beim Kunst- oder Synchrospringen).¹¹

Bei hochfrequenter (bzw. habitueller) Iteration prozessual-iterierter Sachverhalte wie in (6:8a-d) bleibt im BLK der ipf. Aspekt zum Ausdruck des jeweiligen Prozesses obligatorisch. Dies gilt sowohl im Präsens wie in (6:8a) und (6:8c) als auch im Präteritum wie in (6:8b) und (6:8d). In (6:8a-b) dienen die ipf. TTER-Verben GB *pucat_{ipf}* bzw. *raskinjevat_{ipf}* ‘aufreißen’ zum Ausdruck der hochfrequent iterierten prozessualen Iteration des Aufreißens. Das präsentische bzw. präteritale ipf. GTER-Verb GB *kupovat_{ipf}* ‘kaufen’ in (6:8c-d) ist mehrdeutig. Zum einen kann es die hochfrequente Iteration eines einzelnen Kaufprozesses in seinem Verlauf bezeichnen, bei dem immer wieder mehrere Bücher auf einmal gekauft werden. Zum anderen kann es die hochfrequente Iteration einer prozessualen Iteration bezeichnen, d. h. hochfrequent iteriert sind die ganzheitlichen, bruchlos aneinander gereihten Einzelfälle des Buchkaufens. Gekauft werden also immer wieder mehrere Bücher nacheinander. In jedem Fall gilt bei hochfrequenter Iteration im BLK – wie auch sonst im Präteritum und Präsens historicum – die vollständige und konsequente Aspektopposition (s. auch 6.2).

- (6:8a) GB *Zemlja ovde uvik puca_{ipf} / se ovde uvik raskinjuje_{ipf}.*
 ‘Die Erde reißt hier immer auf.’ (=zeigt immer wieder immer mehr Risse)
- (6:8b) GB *Zemlja je ovde uvik pucala_{ipf} / se je ovde uvik raskinjievala_{ipf}.*
 ‘Die Erde ist hier immer aufgerissen.’ (=zeigte immer wieder immer mehr Risse)
- (6:8c) GB *on uvik čuda knjig kupuje_{ipf}.*
 ‘Er kauft immer viele Bücher.’ (=hochfrequent iterierter Prozess des Kaufens in seinem Verlauf oder immer wieder mehrmals nacheinander kaufen)

11 Selbst wenn in diesem Satz das Subjekt im Plural das Objekt aber im Singular stünde, wäre der pf. Aspekt nicht ausgeschlossen, also z. B. GB *Čiara su od šprungbreta skočili_{pf}* ‘Gestern sind sie (alle auf einmal) vom (selben) Sprungbrett gesprungen’.

- (6:8d) GB *on je wik čuda knjig kupova ipf.*
 ‘Er hat immer viele Bücher gekauft.’ (=hochfrequent iterierter Prozess
 des Kaufens in seinem Verlauf oder immer wieder mehrmals nacheinander
 kaufen)

6.2. Hochfrequente Iteration und Habitualität

Die traditionelle Sicht in der slavischen Aspektologie, dass nicht abgezählte (hochfrequente oder habituelle) Iterativität eine der beiden Hauptfunktionen des ipf. Aspekts sei, wird bereits bei Mønnesland (1984a: 54) infrage gestellt. Ihm zufolge unterscheiden sich slavische Sprachen dahingehend, wie sie das Problem lösen, wenn das Kriterium ‘einmaliger Sachverhalt vs. iterierter Sachverhalt’ (engl. ‘*single event : repeated event*’) dem Kriterium ‘ganzheitlich vs. nicht-ganzheitlich’ (engl. ‘*total : non-total*’) widerspricht. Wird wie in (6:9) ein ganzheitlicher Sachverhalt iteriert, kann je nach Sprache entweder der pf. Aspekt verwendet werden, um jeden einzelnen ganzheitlichen Sachverhalt hervorzuheben, oder ein ipf. Verb wird verwendet, was bedeutet, dass die Iterativität vorrangig zum Ausdruck kommt (Mønnesland 1984a: 55). Sätze wie in (6:9) bezeichnet Mønnesland (1984a: 54) als TOT F-HAB (=engl. *total frequentative habitual* ‘ganzheitlich frequentativ-habituell’), Breu (2000b: 46) als nicht abgezählt iteriert. Diese (inaktuelle) Iterationsart wird im Folgenden als “hochfrequente Iteration” bezeichnet, die stets durch Adverbien wie ‘jeden Morgen/ Tag/ ...’, ‘immer’, ‘oft’ begrenzt ist. Systematisch davon zu trennen ist die “Habitualität” oder “habituelle Iteration” (Mønnesland 1984a: 56f.). Bei Habitualität bringt der Status-Stativ-Operator mit Dynamikgrad 1 eine alienable Eigenschaft bzw. einen gewohnheitsmäßigen Sachverhalt zum Ausdruck (Breu 2000b: 48); vgl. auch die Erläuterungen unter 2.2.6.

- (6:9) engl. *John **drinks** a glass of Brandy every morning.*
 (Mønnesland 1984a: 54, Bsp. 3)
 ‘John trinkt jeden Morgen ein Glas Brandy.’

Der Aspektkonflikt bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte wie in (6:9) wird bei Mønnesland (1984a: 55) als Konflikt zwischen dem Aspekt auf der Ebene der Verbalphrase (VP = *trinkt ein Glas Brandy*) vs. dem Aspekt auf Satzebene beschrieben, da frequentativ-habituelle Adverbien wie ‘jeden Morgen’ den ganzen Satz modifizieren, und nicht die VP (wie dies beispielsweise für durative Adverbien oder Adverbien der Art

und Weise gilt). Das Aspektverhalten bei hochfrequenter Iteration wird im ILA-Modell über eine Hierarchie aspektsensitiver Textebenen erklärt; vgl. Breu et al. (2016: 101ff.), Stunová (1986: 470f.), Dübbbers (2020: 174-177). Auf einer Makroebene besteht ein Zustand (=stativ), der aus iterierten Einzelsachverhalten aufgebaut ist. Auf der Mikroebene liegen die wiederholten Einzelsachverhalte als Teil des gesamten makrotextuellen Zustands vor. Es handelt sich also um eine Verknüpfung der stativen Funktion des ipf. Aspekts (=Stativ-Status-Operator mit Dynamikgrad 1 auf Makroebene) mit einem Sachverhalt mit einem höheren Grad der temporalen Dynamik (hier Limitativ-Status-Operator mit Dynamikgrad 3 auf Mikroebene).

Bei der Beschreibung der Aspektverwendung bei hochfrequenter Iteration und Habitualität wird auch die Stellung des BLK im slavischen Umfeld berücksichtigt.¹² Unter 6.2.1 ist der Aspektgebrauch bei hochfrequenter Iteration und Habitualität im Präsens erläutert, unter 6.2.2 in entsprechenden Kontexten im Präteritum.¹³ Verwendung und Aspektgebrauch innerhalb der blk. präteritalen Habitualisperiphrase – formal unter 4.3 eingeführt – wird unter 6.2.3 erläutert.

6.2.1. Präsens

Mønnesland (1984a: 61) teilt die slavischen Sprachen hinsichtlich des Aspektgebrauchs bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte grob in drei Gruppen ein: eine “perfektive Gruppe” (vgl. auch Dickey’s “Westgruppe”), eine “imperfektive Gruppe” (vgl. “Ostgruppe”) und eine “pf./ ipf. Gruppe”. Letztere stellt ein Zwischenglied zwischen den ersteren beiden Gruppen dar, s. Abb. 6.1. Die ‘pf. Gruppe’ lässt den pf. Aspekt bei hochfrequenter Iteration im Präsens regulär zu, während er in der ‘ipf. Gruppe’ nur unter bestimmten Bedingungen auftreten kann.¹⁴ Ein besonderer Fokus liegt im Folgenden auf dem Vergleich des BLK mit dem Tschechischen als Vertreter für die ‘pf. Gruppe’.

¹² Beispielweise bestehen im BLK wie im Südslavischen sonst üblich – aber anders als im Tschechischen und Slovakischen – keine iterativen (bzw. habituellen) Verben des Typs tschech. *dělavat* _{ipf} ‘machen, tun (iterativ)’ oder *psávat* _{ipf} ‘schreiben (iterativ)’ (gebildet mit *-va*-Suffix); vgl. Berger (2009), Mønnesland (1984a: 58f.).

¹³ Dass der Aspektgebrauch bei hochfrequenter Iteration (TOT F-HAB) in einigen slavischen Sprachen je nach Tempus variiert, beschrieb zuerst Mønnesland (1984a).

¹⁴ Auch Lehmann (2009b: 547) weist darauf hin, dass die iterative Funktion (nichtepisodisch, mehrmalig, Ereignis/ Verlauf) mit ipf. Verben unbegrenzt verwendbar ist, bei pf. Verben jedoch große Unterschiede in der West- und Ost-Isoglosse bestehen und beruft sich dabei zum einen auf Mønnesland (1984a: 61), zum anderen auf Dickey (2000: 49ff.).

dem Russischen als Vertreter für die ‘ipf. Gruppe’ und dem (Serbo)Kroatischen als nächstverwandte Standardsprache des BLK.¹⁵

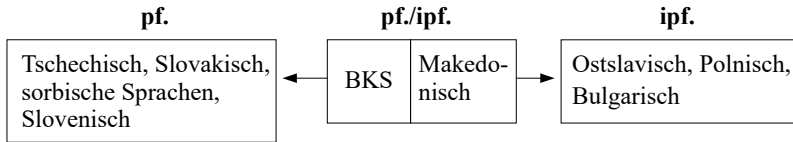


Abbildung 6.1.: Die drei Gruppen des Aspektgebrauchs bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte nach Mønnesland (1984a: 61)

Bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Einzelsachverhalte (außerhalb von Handlungsketten) im Präsens, ist in der ‘ipf. Gruppe’ ein pf. Verbum ausgeschlossen, s. (6:10a-b) mit GTER-Verb ‘trinken’ sowie (6:10c) mit TTER-Verb ‘springen’; vgl. Mønnesland (1984a: 61-63), Dickey (2000: 52f.).

- (6:10a) russ. *Každyj den’ ja p’ju_{ipf} / *vyp’ju_{pf} rjumku vodki.*
 poln. *Codziennie piję_{ipf} / *vypiję_{pf} kieliszek wódki.*
 bulg. *Vseki den pija_{ipf} / *ispija_{pf} čaša vodka.*
 (Mønnesland 1984a: 61, Bsp. 23)
 ‘Jeden Tag trinke ich ein Glas Wodka.’
- (6:10b) poln. *Codziennie wypija_{ipf} / *wypije_{pf} kieliszek wódki.*
 russ. *Každyj den’ on vypivaet_{ipf} / *vyp’et_{pf} po odnoj rjumke vodki.*
 ukr. *Ščodnja vin vypivaje_{ipf} / *vyp’je_{pf} čarku horilky.*
 bulg. *Toj izpiva_{ipf} / *izpije_{pf} čaša vodka vseki den.*
 (Dickey 2000: 53, Bsp. (2)e.-h.)
 ‘Er trinkt jeden Tag ein Glas Wodka.’

15 Für eine noch umfassendere Positionsbestimmung der in der vorliegenden Arbeit untersuchten blk. Dialekte im slavischen Umfeld fehlen allerdings die entsprechenden Informationen zu ihren nächstverwandten Dialekten Kroatiens, d. h. den in Kroatien gesprochenen čakavischen Dialekten.

- (6:10c) poln. *Każdego popołudnia chłopiec **wskakuje** _{ipf} / ***wskoczy** _{pf} do wody.*
 russ. *Každyj den' mal'čik **prygaet** _{ipf} / ***prygnet** _{pf} v vodu.*
 ukr. *Kožnoho poobiddja xlopec' **skače** _{ipf} / ***skočy** _{pf} v vodu.*
 bulg. *Vseki den momčeto **skača** _{ipf} / ***skoči** _{pf} vâv vodata.*
 (Dickey 2000: 53, Bsp. (3)e.-h.)
 'Jeden Nachmittag/ Tag springt der Junge ins Wasser.'

In der 'pf. Gruppe' hingegen ist in präsentischen hochfrequent iterierten Sätzen (Einzelsachverhalte) ein pf. Verb zum Ausdruck der Ganzheitlichkeit jeder einzelnen Wiederholung möglich, s. (6:10d) mit GTER-Verb 'trinken' sowie (6:10e) mit TTER-Verb 'springen'.¹⁶

- (6:10d) tschech. ***Vypije** _{pf} jednu skleničku vodky denně.*
 slovak. ***Vypije** _{pf} jeden pohárik vodky denně.*
 sloven. *Vsak dan **popije** _{pf} po eden kozarček vodke.*
 (Dickey 2000: 52, Bsp. (2)a.-c.)
 'Er trinkt jeden Tag ein Glas Wodka.'
- (6:10e) tschech. *Každé odpoledne chlapec **skočí** _{pf} do vody.*
 slovak. *Každé popoludnie chlapec **skočí** _{pf} do vody.*
 sloven. *Vsak popoldan mladenič **skoči** _{pf} v vodo.*
 (Dickey 2000: 53, Bsp. (3)a.-c.)
 'Jeden Nachmittag springt der Junge ins Wasser.'

Wie in der 'pf. Gruppe' können im Standardkroatischen Perfektiva innerhalb präsentischer hochfrequent iterierter Sätze (Einzelsachverhalte) zum Ausdruck der Ganzheitlichkeit der einzelnen Wiederholungen dienen, s. (6:10f) mit GTER-Verb 'trinken', (6:10g) mit GTER-Verb 'bauen' sowie (6:10h) mit TTER-Verb 'springen'. Nach Stevanović (1969: 573) sowie Geld & Dinković (2007: 112f.) können beide Aspekte genutzt werden, s. auch (6:10f-g). Wenn die Ganzheitlichkeit betont ist, wird der pf. Aspekt bevorzugt; vgl. Mønnesland (1984a: 62), Geld & Dinković (2007: 132-135).

¹⁶ Die Sprachen der 'pf. Gruppe' erlauben in Sätzen wie (6:10d-e) auch den ipf. Aspekt (Dickey 2000: 55); vgl. auch Dübbers (2020: 174-177).

- (6:10f) kroat. *Svako jutro **popijem**_{pf}/**pijem**_{ipf} čašu rakije.*
(Mønnesland 1984a: 62, Bsp. 24)
‘Jeden Morgen trinke ich ein Glas Brandy.’
- (6:10g) kroat. *Svako ljeto Barbara **izgradi**_{pf}/**gradi**_{ipf} dvorac od pijeska.*
‘Jeden Sommer baut Barbara eine Sandburg.’
(Geld & Dinković 2007: 112, Bsp. (1)c.-d.)
- (6:10h) kroat. *Svako popodne dečak **skoči**_{pf} u vodu.* (Dickey 2000: 53, Bsp. (3)d.)
‘Jeden Nachmittag springt der Junge ins Wasser.’

Das BLK lässt sich bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Einzelsachverhalte ebenfalls der ‘pf. Gruppe’ zuordnen, s. (6:10i) mit GTER-Verb ‘trinken’, (6:10j) mit GTER-Verb ‘bauen, errichten’ sowie (6:10k) mit TTER-Verb ‘springen’.¹⁷ Während das Perfektivum zur Betonung der Ganzheitlichkeit verwendet wird, bringen die Imperfektiva Prozessualität zum Ausdruck. Im Falle des TTER-Verbs ‘springen’ in (6:10k) handelt sich dabei um eine prozessuale Iteration (=Prozessiv-Status); s. auch die Erläuterungen unter 6.1.

- (6:10i) GB *Ja saki dan **ispijin**_{pf}/**pijin**_{ipf} edno staklo vodke.*
‘Jeden Morgen trinke ich ein Glas Wodka.’
- (6:10j) GB *Sigi **spravi**_{pf}/**spravja**_{ipf} sako lito edan ~ ednu sandburg.*
‘Sigi baut jeden Sommer eine Sandburg.’
- (6:10k) GB *Dičak saki večer u vodu **skoči**_{pf} (=einmal)/**skače**_{ipf} (=mehrmals).*
‘Der Junge springt jeden Abend ins Wasser’

17 Bei Mønnesland (1984a: 55) wird die Bevorzugung des ipf. Aspekts gegenüber dem pf. Aspekt bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte in Sprachen wie dem Russischen wie in (6:10a-b) als aspektuelle Transformation beschrieben: der Aspekt auf VP-Ebene wird analog zum Aspekt auf Satzebene geändert. Nach Breu (2000b) wird im Russischen die interne Strukturierung des Sachverhalts ignoriert, sodass allein der ipf. Aspekt mit seiner stativen Funktion gebraucht wird. Im BLK hingegen dient der pf. Aspekt auch bei Einzelsachverhalten zum Ausdruck der hochfrequenten Iteration ganzheitlicher Sachverhalte, s. (6:10i-k). Hier bestimmt also die Mikroebene über den Aspektgebrauch, weswegen bei Zuständen der Art S_{stat}(SV) der pf. Aspekt (=limitative Funktion) hochfrequent iterierte ganzheitliche Einzelsachverhalte zum Ausdruck bringt.

Im Standardkroatischen ist nach Geld & Dinković (2007: 113) ein pf. Präsens innerhalb eines unabhängigen Satzes ohne frequentatives Adverb, das die Iteration explizit zum Ausdruck bringt, wie in (6:11a) ausgeschlossen; vgl. den entsprechenden Satz (6:10g) mit frequentativem Adverb. Anders liegen die Verhältnisse im BLK. Das pf. Präsens ist nach Angaben der Sprecher auch innerhalb eines unabhängigen Satzes wie in (6:11b) oder (6:11c) möglich. Weitere vlah. Beispiele für den Gebrauch des pf. Aspekts zum Ausdruck von Habitualität außerhalb von Handlungsketten finden sich in Tornow (2011), s. (6:11d-f) mit pf. GTER-Verb ‘kaufen’.

- (6:11a) kroat. **Barbara **izgradi**_{pf} dvorac od pijeska.*
 ‘Barbara baut eine Sandburg.’
 (Geld & Dinković 2007: 112, Bsp. (1)b.)
- (6:11b) GB *Sigi **spravi**_{pf} sandburg.*
 ‘Sigi baut (gewöhnlich) eine Sandburg.’
- (6:11c) NK *Uon si **načini**_{pf} cigaretu.*
 ‘Er macht sich (gewöhnlich) eine Zigarette.’
- (6:11d) WD *Šlos, to gotovo **kupim**_{pf} iz kšefta, šlos vako izgleda.* (Tornow 2011: 75)
 ‘Das Schloss, das kaufe ich (gewöhnlich) fertig im Geschäft, das Schloss sieht so aus.’
- (6:11e) SP ***Kupimo**_{pf} male svinje, ote ranimo_{ipf}. [...]* (Tornow 2011: 47)
 ‘Wir kaufen (gewöhnlich) kleine Schweine, die mästen wir. [...].’
- (6:11f) UG *Guskov imam uvik neg pet, **ne kupim**_{pf} više, vo lito nimam nednu, ne praham je več. [...]* (Tornow 2011: 52)
 ‘Gänse habe ich immer nur fünf, ich kaufe (gewöhnlich) nicht mehr, dieses Jahr habe ich keine, ich brauche sie nicht mehr. [...].’

Im BLK können – wie bereits unter 5.1 erläutert – auch präsentische Taxisbeziehungen hochfrequent iteriert (bzw. habitualisiert) werden.¹⁸ Bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte innerhalb von präsentischen Handlungsketten (=mikrotextuelle

¹⁸ In der bisherigen Literatur zum BLK sind die Angaben zum Aspektgebrauch bei hochfrequenter Iteration und Habitualität nur spärlich. Nach Neweklowsky (1978: 244f.) dominiert zum Ausdruck habitueller Sachverhalte (im Präsens) der Gebrauch des pf. Aspekts. Neweklowsky (1978) spricht

Situationsgeflechte) ist der pf. Aspekt möglich, s. Bsp. (5:6e), wiederholt als (6:12a). Das Beispiel stammt von Nacherzählungen einer Bildergeschichte (ein Mann in der Tierhandlung) anlässlich von Informantenbefragungen her. Es soll zeigen, dass sich das BLK der ‘pf. Gruppe’ der slavischen Sprachen zuordnen lässt. In slavischen Sprachen wie dem Russischen, die der ‘ipf. Gruppe’ angehören, ist der pf. Aspekt in entsprechenden Kontexten ausgeschlossen (Mønnesland 1984a: 64), s. Bsp. (5:6f), wiederholt als (6:12b):

- (6:12a) NK *[...] On pokaže_{pf} trgovcu (senek), ku ribu kani SV + SV*
imat. Trgovac uluovi_{pf} ribu i ju vrže_{pf} tiecu Ja-
kobu (u) mali akvarium. [...]
 ‘[...] Er zeigt dem Händler (immer), welchen Fisch

er haben will. Der Händler fängt den Fisch und legt ihn Onkel Jakob in ein kleines Aquarium. [...]

- (6:12b) russ. *Djadjja Jakob vsegda pokazyvaet_{ipf} / *pokažet_{pf} pro-* **SV + SV**
davcu, kakuju rybu on xočet vzjat’_{pf}. Posle ètogo
*prodavec vsegda vylavlivaet_{ipf} / *vylovit_{pf} ètu ry-*
*bu i kladët_{ipf} / *položit_{pf} èë dlja nego v malen’kij*
akvarium.
 ‘Onkel Jakob zeigt dem Verkäufer immer, welchen

Fisch er nehmen will. Daraufhin fängt der Verkäufer diesen Fisch immer und legt ihn für ihn in ein kleines Aquarium.’

Nach Mønnesland (1984a: 64) ist im Standardkroatischen der pf. Aspekt zum Ausdruck hochfrequenter Iteration im komplexen Situationsgeflecht häufig. Als einziges Beispiel führt er (6:12c) an, in dem mehrere pf. Präsensia zum Ausdruck einer hochfrequent iterierten Handlungsabfolge dienen. Diese Verhältnisse gelten wohl auch für die kroatische Umgangssprache (kroat-UGS) Zagrebs, s. das mit blk. (6:12a) sowie russ. (6:12b)

allerdings undifferenziert von „regelmäßigen (wiederholten), potentiellen, gewohnheitsmäßigen und wiederholten Handlungen“. Der ipf. Aspekt werde nach Neweklowsky (1978: 244f.) seltener gebraucht, und zwar nur dort, wo er durch die „Art der Handlung“ erforderlich sei. Unter seinen Sätzen finden sich u. a. Fälle, in denen die Imperfektiva obligatorisch sind, weil sie in Kombination mit einem Phasenverb auftreten, z. B. *pak se hojd začme čihat_{ipf}* ‘dann beginnen wir halt (gewöhnlich) zu schleifen’, oder weil sie in delimitativen Kontexten vorkommen, z. B. *pak se hojd dobro povida_{ipf}, ugovara_{ipf}, razgovara_{ipf}. i to dura do deseti, pol džinajsti* ‘dann erzählt man sich, spricht miteinander, unterhält sich halt (gewöhnlich) gut. und das dauert bis zehn, halb elf.

vergleichbare kroat-ugs. Bsp. (6:12d), gewonnen durch Befragung muttersprachlicher Informanten.¹⁹

(6:12c) bks. *Stanovala je s nama godinu i po dana. Bila je član SV + SV*

porodice, a onda joj je Ivan našao garsonjeru, blizu nas, tako da je gotovo svakodnevno dolazila. Dod-je pf, propere pf, ispegla pf, nosi ipf malu, izvede pf je u park, zabavlja ipf je da mi olakša. (Mønnesland 1984a: 64, Bsp. 31)

‘Sie lebte eineinhalb Jahre mit uns. Sie war ein Familienmitglied, aber dann fand Ivan eine Einzimmerwohnung für sie, in unserer Nähe, sodass sie fast täglich kam. Sie kommt, wäscht, bügelt, trägt die Kleine, führt sie zum Park aus, beschäftigt sie, um es uns zu erleichtern.’

(6:12d) kroat- (kontekst: *Ujak Jakob je uvijek išao u taj mali SV + SV*

ugs. *dućan kupovati ribu.) Ujak Jakob uvijek pokaže pf prodavaču, koju ribu želi. Prodavač ulovi pf ribu, i stavi pf ju ujaku Jakobu u mali akvarij. [...]*

‘(Kontext: Onkel Jakob ging immer in diesen kleinen Laden, um einen Fisch zu kaufen.) Onkel Jakob zeigt dem Händler immer, welchen Fisch er möchte. Der Händler fängt den Fisch (gewöhnlich), und legt ihn Onkel Jakob in ein kleines Aquarium. [...]

Die Beispiele (6:10a-c) sowie (6:12b) zeigen, dass der pf. Aspekt bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte im Präsens in der ‘ipf. Gruppe’ i. d. R. ausgeschlossen ist. Dennoch bestehen auch in dieser Gruppe Ausnahmen, die den Gebrauch des pf. Aspekts erlauben. Im Folgenden sind Ausnahmen für das Russische angeführt.²⁰ Der pf. Aspekt kann im Russischen zum Ausdruck der ‘anschaulich-exemplarischen’ Bedeutung

19 Zur Gewinnung der kroat-ugs. Beispiele habe ich zwei aus Zagreb stammende muttersprachliche Informanten befragt. Da beide Sprecher in den 1980er-Jahren in Zagreb aufgewachsen sind, gehen die umgangssprachlichen Daten eventuell auf kajkavischen Einfluss vor Ort zurück.

20 Für Ausnahmen im Bulgarischen und Ukrainischen s. Dickey (2000: 58ff.).

(russ. *nagljadno-primernoe značenie*) wie in (6:13a-c) dienen.²¹ Die Restriktionen für die Verwendung des pf. Aspekts sind dabei jedoch relativ eng, d. h. es werden sehr explizite kontextuelle Indikatoren benötigt; vgl. Lehmann (2009b: 547), Stunová (1986: 474).²²

- (6:13a) russ. *Inogda **vstretiš'**_{pf} ego i ne znaeš', kak s nim govorit'*_{ipf}.
'Manchmal triffst du ihn und weißt nicht, wie du mit ihm sprechen sollst.'
Quelle: Bondarko (1990: 15); vgl. auch Breu (2000b: 45)
- (6:13b) russ. *Byvaet, **pridet**_{pf} k nam naš sosed, **sjadet**_{pf} i **rasskažet**_{pf} čto-nibud' veselen'koe*.
Quelle: Isačenko (1968: 283); vgl. auch Dickey (2000: 56)
'Es kommt vor, dass unser Nachbar zu uns kommt, sich setzt und uns etwas Fröhliches erzählt.'
- (6:13c) russ. *On vseгда – **vyp'et**_{pf} kofe i **pojdet**_{pf} na rabotu*.
Quelle: Glovinskaja (1989: 127); vgl. auch Dickey (2000: 56)
'Er macht das immer – trinkt Kaffee und geht zur Arbeit.'

Bei der 'anschaulich-exemplarischen' Bedeutung wie in (6:13a-c) dient der pf. Aspekt zum Ausdruck einer Situationsveränderung (SV), die in ein selbstständiges Situationsgeflecht (bestehend aus mindestens zwei verschiedenen Sachverhalten) eingebettet ist (Breu 2000b: 45f.). Der Terminus 'anschaulich-exemplarisch' erklärt sich durch die Annahme, hier würde eine Abfolge von Einzelsachverhalten beispielhaft herausgegriffen.²³ In einem solchen Fall wäre aufgrund der Iterativität z. B. beim Verb 'treffen' in (6:13a) der ipf. Aspekt zu erwarten. Stattdessen wird die untergeordnete Ebene aspektuell relevant.²⁴ Präteritale Perfektiva innerhalb der Handlungsabfolge sind allerdings ausgeschlossen,

21 Zur russ. Terminologie vgl. auch Bondarko (1990: 15f.). Stunová (1986: 473f.) spricht hier von engl. *vivid exemplification*, Dickey (2000: 55) von engl. *representative-instance event*, Mønnesland (1984a: 57f.) einfach von engl. *exemplification*.

22 Dabei handelt es sich nach Lehmann (2009b: 547) um Fälle mit einer Neigung zur Zusatzfunktion 'sporadisch' oder 'sequenziell' oder zu modalen Zusatzfunktionen, die der sogenannten exemplarischen (Sonder-)Funktion des pf. Aspekts zuzurechnen sind. Für eine detaillierte Beschreibung der Gebrauchsbedingungen sowie Kontexte, in denen die exemplarische Sonderfunktion des pf. Aspekts auftritt, s. Bondarko (1971), Dickey (2000: 55ff.).

23 Die Verwendung eines Perfektivums zum Ausdruck der anschaulich-exemplarischen Bedeutung ist meist nicht neutral, sondern zeichnet sich oft durch eine expressive oder sogar emotionale Nuance aus (Stunová 1986: 474).

24 Nach Breu (2000b: 45f.) lässt sich bei Annahme einer Zwei-Ebenen-Struktur postulieren, dass der Mikrotext mit den dort relevanten Taxisbeziehungen „gehoben“ wird, was zum Ausdruck der SV

beispielsweise in (6:13b) **prišël_{pf}*, **sel_{pf}*, **rasskazal_{pf}*.²⁵ Wie bereits unter 5.2 angemerkt, ist im Russischen für eine Mikroebene immer eine Sequenz und/oder eine kontrastive Beziehung zwischen einem infrage stehenden Sachverhalt und einer weiteren Situation (durch Einbettung in einen speziellen Kontext) notwendig, mit anderen Worten sind pf. Einzelverben bei hochfrequenter und habitueller Iteration unzulässig.²⁶

Eine weitere Sonderfunktion des pf. Aspekts im Russischen liegt in (6:14a) vor, die sogenannte potentielle (russ. *potencial'noe*) Teilbedeutung; vgl. Bondarko (1990: 15), Stunová (1986: 475).²⁷ Die potentielle Bedeutung wird zwar gewöhnlicherweise nicht direkt mit Iteration assoziiert, kann in einem Satz wie (6:14a) aber eine gewisse Nähe zur Iteration aufweisen.²⁸ Der Satz (6:14a) kann so interpretiert werden, dass Ivan eine Person

des untergeordneten Situationsgeflechts durch den pf. Aspekt führt; vgl. auch Stunová (1986: 473f.). Die Tatsache der Iteration muss dann auch im Russischen durch Kontextmittel ausgedrückt werden, etwa mit Adverbien wie *inogda* 'manchmal' in (6:13a), *vsegda* 'immer' in (6:13c) oder durch ein eigenes Prädikat des Typs *byvaet/byvalo* 'es kommt vor/es kam vor' wie in (6:13b). Diese Hebung ist im Russischen fakultativ, sodass beispielsweise in (6:13a) auch das Imperfektivum *vstrečaeš'*_{ipf} 'du triffst' möglich wäre.

- 25 Eine solche Beschränkung gibt es nach Breu (2000b: 46) sowie Stunová (1986) im Tschechischen weder in diesem Fall noch bei iteriertem Einzelsachverhalt. Die Tschechischen Verhältnisse gelten auch für das BLK, s. die Erläuterungen hierzu unter 6.2.2.
- 26 Bondarko (1971: 211) führt auch sehr limitierte Gebrauchsfälle einzelner pf. Verbformen zum Ausdruck (inaktueller) Iteration an, die man nach Dickey (2000: 57) als 'Einzelverbkonstruktionen' (engl. *single-verb constructions*) bezeichnen könnte. Charakteristisch für diese Konstruktionen ist die kontrastive Beziehung zwischen einem infrage stehenden Sachverhalt und einer weiteren Situation. Die kontrastive Beziehung kommt durch Einbettung in einen speziellen Kontext zustande; vgl. hierzu und zum Folgenden Dickey (2000: 57ff.). Typisch für diese Fälle ist die Verbindung des infrage stehenden Sachverhalts mit Adverbien wie *inogda* 'manchmal' oder *redko* 'selten', z. B. russ. *Načalo oseni – lučšee vremja goda v zabajkal'skix stepjax... Redko kogda slučitsja_{pf} odin ili neskol'ko doždliivyx dnei* 'Herbstbeginn – die beste Jahreszeit in den transbaikalischen Steppen... selten kommt dort einer oder mehrere Regentage vor'. Der wiederholte Sachverhalt des Vorkommens (von Regentagen) wird kontrastiert zum generell schönen Herbstwetter. Das Vorkommen der Regentage wird vor dem Hintergrund des schönen Herbstwetters also als Ausnahme dargestellt, als sporadisch aktualisierter Sachverhalt.
- 27 Auch für potentielle bzw. hypothetische Sachverhalte ist nach Breu (2000b: 47) die Annahme einer komplexen Ebenenhierarchie möglich. Dabei sind die Sachverhalte auf der Mikroebene der bloßen Möglichkeit ihrer Realisierung auf der Makroebene (Art abstrakter Zustand) untergeordnet. Die Makroebene stellt die betreffende Aussage als nicht real (aber beliebig realisierbar und iterierbar) dar. Unabhängig davon, ob der hypothetische Sachverhalt explizit oder implizit bedingt ist, kann man von einer komplexen Struktur auf der Mikroebene ausgehen, von einem sekundären Situationsgeflecht. In (6:14a) fehlt zwar eine explizite Bedingung, jedoch wird die Existenz einer 'Feier' als zugrunde liegende Situation verstanden, in die dann die SV des 'Verderbens' hineinfällt (Inzidenz).
- 28 Auch Breu (2000b: 47) verweist auf die Nähe potentieller zu iterierten Sachverhalten. Genauer handle es sich um die Nähe zwischen potentieller Realisierung des Sachverhalts und sporadischer, irgendwie begrenzter Iteration (Breu 2000b: 47 Fn. 46). Für den Zusammenhang von Unregelmäßigkeit und pf. Aspekt s. Mehlig (1982: 149ff.).

ist, die dazu neigt jede Party zu verderben, wenn ihm die Möglichkeit dazu gegeben wird. Typisch für potentielle Sachverhalte ist also ein modales Element (Mønnesland 1984a: 58). Wird in einem solchen Kontext statt des pf. Aspekts hingegen der ipf. Aspekt verwendet, s. (6:14b), so bedeutet dies, dass Ivan tatsächlich jede Party verdirbt, bei der er anwesend ist. Der ipf. Aspekt weist hier also habituelle Bedeutung auf.

- (6:14a) russ. *Ivan ljuboj prazdnik **isportit** pf.*
 ‘Ivan verdirbt (=kann verderben) jede Feier.’
 Quelle: Stunová (1986: 475); vgl. auch Breu (2000b: 47f.)
- (6:14b) russ. *Ivan ljuboj prazdnik **portit** ipf.* (Stunová 1986: 475)
 ‘Ivan verdirbt jede Feier.’

Die russischen Verhältnisse scheinen zumindest auch für die kroat. UGS zu gelten, s. (6:14c). Vgl. hierzu auch die entsprechenden Fälle aus Dickey (2000: 70), so sein kroat.-serb. Bsp. (6:14d) sowie der ursprünglich aus Galton (1976: 84) stammende tschech. Satz in (6:14e). Zur Erklärung: Die Managerin eines Prager Waschsalons gibt Galton diese Antwort, als sie von ihm gefragt wird, was aus einigen seiner Taschentücher geworden ist. Der Sinn dieses Satzes ist nach Galton (1976: 84), dass die Taschentücher den Arbeitern jedes Mal entgleiten, wenn sie so einen kleinen Gegenstand in die Hände bekommen. Die Bedeutung der Sätze (6:14c-e) ist allerdings leicht als potentiell (bzw. hypothetisch) uminterpretierbar, gerade in Verbindung mit einem Adverb wie tschech. *asi* bzw. bks. *možda* ‘vielleicht’. Der Sinn der Beispiele wäre dann genauer, dass die Taschentücher den Arbeitern jedes Mal entgleiten können, wenn sie so einen kleinen Gegenstand in die Hände bekommen, dass sie ihnen also möglicherweise jedes Mal entgleiten. Und so scheint in der kroat-UGS ebenso wie im Russischen je nach Interpretation des Satzes sowohl der pf. als auch der ipf. Aspekt zulässig. Steht der ipf. Aspekt, so ist der Sachverhalt als habituell zu verstehen. Steht hingegen der pf. Aspekt, ist der Sachverhalt als potentiell zu verstehen. Da Dickey (2000: 70) die potentielle Interpretation des gegebenen Satzes in (6:14d) wohl unberücksichtigt lässt, kommt er zu dem Schluss, dass im Standardkroatischen im gegebenen Fall ein Imperfektivum obligatorisch sei. Bei potentieller Lesart wäre nach Mønnesland (1984b) prinzipiell aber auch im Standardkroatischen der pf. Aspekt zulässig.

- (6:14c) kroat.- *Možda im ispadaju_{ipf}/*ispadnu*_{pf} iz ruke.
 ugs. ‘Vielleicht fallen sie ihnen aus der Hand.’*
- (6:14d) kroat.- *Možda im izmiču_{ipf}/**izmaknu*_{pf}. (Dickey 2000: 70)
 serb. ‘Vielleicht entschlüpfen sie ihnen.’*

Der tschech. Satz mit Perfektivum in (6:14e) kann nicht nur Potentialität, sondern auch Habitualität zum Ausdruck bringen; vgl. Galton (1976: 84), Dickey (2000: 70). Im Tschechischen erlaubt also scheinbar die leiseste Andeutung von Habitualität die Verwendung des pf. Aspekts, sodass der pf. Aspekt auch dann gebraucht werden kann, wenn Habitualität nur impliziert ist. Dies gilt auch für das BLK, s. die mit tschech. (6:14e) direkt vergleichbaren blk. Bsp. (6:14f-g) sowie das mit (6:14a) direkt vergleichbare blk. Bsp. (6:14h).

- (6:14e) tschech. *Asi jim to **uplave**_{pf}.*
 Quelle: Galton (1976: 84), s. auch Dickey (2000: 70)
 ‘Vielleicht treiben sie ihnen davon.’
 (wörtl. ‘Vielleicht treibt es ihnen davon.’)
- (6:14f) GB *Morebit jin je **odnesie**_{pf}.*
 ‘Vielleicht treiben sie ihnen davon.’
 (wörtl. ‘Vielleicht trägt es ihnen weg.’)
- (6:14g) GB *Morebit jin **se izmaknu**_{pf}.*
 ‘Vielleicht entschlüpfen sie ihnen.’
- (6:14h) GB *Bruno **pokvari**_{pf} sako svečevanje.*
 ‘Bruno verdirbt jede Feier.’

Es gibt Gründe dafür, auch die gnomischen Prädikate zum Bereich der hypothetischen Sachverhalte zu rechnen (Breu 2000b: 48).²⁹ Im Russischen ist der pf. Aspekt innerhalb gnomischer Prädikate nicht obligatorisch. Nach Breu wird er aber deutlich häufiger

²⁹ Nach Breu (2000b: 48) liegt bei gnomischen Prädikaten – wie bei hypothetischen Sachverhalten – auf der Mikroebene explizit oder implizit ein sekundäres Situationsgeflecht vor, das einer abstrakten Makroebene untergeordnet ist. Die Makroebene stellt die betreffende Aussage als nicht real (aber beliebig realisierbar und iterierbar) dar.

gebraucht, als im iterierten Situationsgeflecht, wo er stilistisch stark markiert ist, s. das untenstehende Sprichwort in (6:15a). Auch im BLK und Standardkroatischen ist innerhalb gnomischer Prädikate der pf. Aspekt möglich, s. (6:15b). Möglicherweise wird der pf. Aspekt im BLK häufiger als im Standardkroatischen gebraucht, s. (6:15c).³⁰ Für Frequenzangaben in diesem Bereich müssen allerdings erst noch gezielte Nachforschungen angestellt werden.

- (6:15a) russ. *Rabota ne medved', v les ne ujdēt_{pf}.*
 'Die Arbeit ist kein Bär, sie läuft nicht in den Wald (= davon).'
 (Breu 2000b: 48, Bsp. 20)
- (6:15b) GB *Što voda zame_{pf}, to ne donesie_{pf} u hižu.*
 bks. *Što voda poneše_{pf}, u kuću ne donese_{pf}.* (Mihailovic 1962: 52)
 'Was das Wasser mitnimmt, das bringt es nicht ins Haus.'
- (6:15c) GB *Jabuka ne upadie_{pf} daleko od stabla.*
 SP *Žabuka ne otpade_{pf} daleko od stabla.* (Tornow 2011: 49)
 kroat. *Jabuka ne pada_{ipf} daleko od stabla.* (Varga & Matovac 2016: 10)
 'Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.'

Zusammenfassend lassen sich die slavischen Sprachen in drei Gruppen des Aspektgebrauchs bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte einteilen: eine 'pf. Gruppe' – in der vorliegenden Arbeit gewählter typischer Vertreter Tschechisch –, eine 'ipf. Gruppe' – typischer Vertreter Russisch – und eine 'pf./ipf. Gruppe', zu der das Standardkroatische gerechnet wird, s. auch Abb. 6.1 (besonders deutlich wird dies im Präteritum, s. 6.2.2). Während im Tschechischen ein perfektives Verbum in präsenti-schen hochfrequent iterierten unabhängigen Sätzen (Einzelsachverhalte) zum Ausdruck der Ganzheitlichkeit jeder einzelnen Wiederholung möglich ist, ist im Russischen in entsprechenden Kontexten ein perfektives Verbum ausgeschlossen.

Es gibt zwar auch im Russischen Ausnahmen, die den Gebrauch des perfektiven Präsens zum Ausdruck hochfrequenter bzw. habitueller Iteration erlauben, allerdings ist für eine Mikroebene immer eine Sequenz notwendig, sodass pf. Einzelverben unzulässig sind. Darüber hinaus sind die Restriktionen für das pf. Präsens zum Ausdruck von Iteration

30 Für den Gebrauch des Aspekts bei gnomischen Prädikaten im Serbokroatischen vgl. Mihailovic (1962: 49ff.).

auch im komplexen Situationsgeflecht relativ eng (exemplarische (Sonder-)Funktion des pf. Aspekts). Demgegenüber gibt es für die Verwendung pf. Verben mit iterativer Funktion im Tschechischen praktisch keine Restriktionen.

Bei hochfrequenter Iteration im Präsens (Einzelsachverhalte sowie komplexe Situationsgeflechte) lassen sich sowohl das BLK als auch das Standardkroatische – wie das Tschechische – der ‘pf. Gruppe’ zuordnen. Bei (wirklicher) Habitualität, d. h. ohne frequentatives Adverb, bleibt der Gebrauch pf. Präsens im Kroatischen Standard verglichen mit dem BLK allerdings zurück. Dies gilt insbesondere für isolierte Einzelsachverhalte. Für eine abschließende Bewertung, inwieweit der präsentische Gebrauch der Perfektiva zum Ausdruck (wirklicher) Habitualität im Standardkroatischen möglich ist, sind weitere umfassendere Untersuchungen allerdings unabdingbar. Das gilt in noch stärkerem Ausmaß für die Situation im Čakavischen Kroatiens.

6.2.2. Präteritum

Die Unterscheidung zwischen ‘pf. Gruppe’ und ‘ipf. Gruppe’ tritt im Präteritum noch klarer hervor als im Präsens; vgl. Mønnesland (1984a: 66f.), Dickey (2000: 71ff.). Die ‘pf. Gruppe’ erlaubt den pf. Aspekt fast im selben Umfang wie im Präsens.³¹ In der ‘ipf. Gruppe’ hingegen ist der pf. Aspekt im Präteritum zum Ausdruck von hochfrequenter (und habitueller) Iteration – mit Ausnahme des pf. Imperfekts im Bulgarischen – fast vollständig ausgeschlossen (Dickey 2000: 74).³² Vgl. hierzu russ.-tschech. (6:16a-c) zur hochfrequenten Iteration von Einzelsachverhalten innerhalb unabhängiger Einzelsätze:

- (6:16a) tschech. *Přišel_{pf} k nám obyčejně v úterý.*
 russ. *On obyčno prišodil_{ipf} k nam vo vtornik. (*pf.)*
 (Mønnesland 1984a: 66, Bsp. 38a.)
 ‘Er kam gewöhnlich dienstags zu uns.’

31 Den regulären Gebrauch pf. Verben im Tschechischen zum Ausdruck hochfrequenter Iteration zeigte bereits Šírková (1963).

32 Für die seltenen Ausnahmen zum Gebrauch des pf. Präteritums zum Ausdruck von Iteration im Russischen s. u.

- (6:16b) tschech. *Jeho žena se usmála_{pf} málokdy.*
 russ. *Ego žena redko ulybalas'_{ipf}. (*pf.)*
 (Mønnesland 1984a: 66, Bsp. 38b.)
 'Seine Frau lächelte selten.'
- (6:16c) tschech. *K večeri jsem si obyčejně koupil_{pf} salám.* (Širokova 1963: 115)
 russ. *Na užin ja pokupal_{ipf} / *kupil_{pf} sebe obyčno kolbasu.* (Galton 1976: 62)
 Quelle: vgl. auch Dickey (2000: 71; 74)
 'Zum Abendessen kaufte ich mir gewöhnlich Salami.'

Im BLK können – wie im Tschechischen (Dübbers 2020: 175) – regulär pf. Verben zum Ausdruck ganzheitlicher hochfrequent iterierter Sachverhalte im Präteritum dienen, s. (6:16d-h); zum Tschechischen vgl. (Mønnesland 1984a: 67). Prinzipiell können innerhalb der Sätze beide Aspekt genutzt werden, wobei der ipf. Aspekt Prozessualität zum Ausdruck bringt. Nach Angaben der Sprecher kann das ipf. GTER-Verb *strijat* 'schießen' in (6:16g) entweder zum Ausdruck eines hochfrequent iterierten Prozesses des Schießens in seinem Verlauf dienen (=untergeordneter Prozessiv-Fokus und übergeordneter Stativ-Status) oder aber zum Ausdruck einer hochfrequent iterierten prozessualen Iteration des Schießens, d. h. 'gewöhnlich mehrmals nacheinander schießen' (=untergeordneter Prozessiv-Status und übergeordneter Stativ-Status).³³ Das pf. GTER-Verb *strijit* hingegen dient zum Ausdruck eines hochfrequent iterierten jeweils einmalig durchgeführten Sachverhalts des Schießens. Wie in der 'pf. Gruppe' gilt die Aspektopposition im BLK also auch bei hochfrequenter Iteration.³⁴

- (6:16d) GB *Normal je ən (uvik) u torak k nən doša_{pf}.*
 'Gewöhnlich ist er (immer) dienstags zu uns gekommen.'
- (6:16e) GB *K večeri sən normal salami kupi_{pf}.*
 'Zum Abendessen habe ich gewöhnlich Salami gekauft.'

³³ Der Unterschied zwischen den beiden Bedeutungen des Satzes mit ipf. GTER-Verb *strijat* 'schießen' in (6:16g) liegt allein auf der Mikro-Ebene.

³⁴ Für weitere Beispiele zur hochfrequenten Iteration prozessualer bzw. prozessual-iterierter Sachverhalte s. (6:8a-d) in 6.1 sowie die dazugehörigen Erläuterungen. In allen Fällen bedingt Prozessualität im BLK den ipf. Aspekt.

- (6:16f) GB *Dica su sako lito edən pakjin keksov od Ome **dostali**_{pf}.*
 ‘Die Kinder haben jedes Jahr ein Päckchen Kekse
 von der Oma bekommen.’
- (6:16g) GB *Na je uvik na ticu **strijila**_{pf}/**strijala**_{ipf}.*
 ‘Sie hat immer auf den Vogel geschossen.’
- (6:16h) GB *Ja sən sako lito na Veliki Hirschenstein **splaza**_{pf}.*
 ‘Ich bin jedes Jahr auf den Großen Hirschenstein geklettert.’

Im Standardkroatischen wird zum Ausdruck von hochfrequenter Iteration im Präteritum wie in (6:16i-j) klar der ipf. Aspekt bevorzugt; vgl. Mønnesland (1984a: 67), Dickey (2000: 72f.). Die ipf. GTER-Lexeme sind ambig und können sowohl den hochfrequent iterierten Prozess des Kaufens (von Salami) bzw. des Steigens (auf den Triglav) ausdrücken als auch das hochfrequent iterierte Zielerreichen (=ganzheitliche Aktualisierung des Sachverhalts). Diese Ambiguität besteht in Sprachen der ‘pf. Gruppe’ wie dem Tschechischen und BLK nicht, da die Aspektopposition – wie oben gezeigt – bei Iteration im Präteritum (und Präsens historicum) bestehen bleibt. Einige Sprecher des Kroatischen scheinen nach Mønnesland (1984a: 67) in Kontexten wie in (6:16j) auch den pf. Aspekt zu erlauben, s. (6:16k). Ihm zufolge handelt es sich hierbei jedoch um ein nicht-standardsprachliches Phänomen. Er verweist an dieser Stelle auf die in Kroatien gesprochenen kajkavischen Dialekte, welche das pf. Präteritum zum Ausdruck hochfrequenter Iteration erlauben. Vgl. hierzu auch Dickey (2000: 73), dessen kajkavisch-sprechende Informanten dies ebenfalls bestätigen und das Perfektivum *kupio*_{pf} in (6:16i) zulassen.³⁵ Ebendies bestätigen auch die im Rahmen der vorliegenden Arbeit gewonnen kroat-ugs. Sätze (6:16l-m). Nach Angaben der beiden aus Zagreb stammenden Sprecher wird in (6:16l-m) zum Ausdruck hochfrequenter Iteration zwar der ipf. Aspekt bevorzugt, daneben sei aber auch der Gebrauch des pf. Aspekts zulässig.

35 Nach Dickey (2000: 73) scheinen Perfektiva auch im umgangssprachlichen Serbischen gelegentlich möglich, jedoch selten bevorzugt zu sein. Zu den čakavischen Dialekten Kroatiens macht allerdings keiner der beiden Autoren Angaben.

- (6:16i) bks. *Za večeru **sam** obično **kupovao**_{ipf} / ***kupio**_{pf} salamu.*
(Dickey 2000: 73)
‘Zum Abendessen kaufte ich gewöhnlich Salami.’
- (6:16j) bks. *Svake godine **sam se peo**_{ipf} na Triglav.* (Mønnesland 1984a: 67)
‘Jedes Jahr stieg ich auf den Triglav.’
- (6:16k) bks. *?Svake godine **sam se popeo**_{pf} na Triglav.* (Mønnesland 1984a: 67)
‘Jedes Jahr stieg ich auf den Triglav.’
- (6:16l) kroat- *Svake godine **sam se penjao**_{ipf} / **popeo**_{pf} na Triglav.*
ugs. ‘Jedes Jahr stieg ich auf den Triglav.’
- (6:16m) kroat- *Za večeru **sam** obično **kupovala**_{ipf} / **kupila**_{pf} salamu.*
ugs. ‘Zum Abendessen kaufte ich gewöhnlich Salami.’

Wie bereits unter 5.1 erläutert, ist im BLK auch die Iteration präteritaler Taxisbeziehungen möglich.³⁶ Beispielsweise wird bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte innerhalb präteritaler Handlungsketten (=mikrotextuelle Situationsgeflechte) der pf. Aspekt verwendet, s. (5:6d), wiederholt als (6:17a). Das Beispiel stammt von Nacherzählungen einer Bildergeschichte (ein Mann in der Tierhandlung) anlässlich von Informantenbefragungen her. In slavischen Sprachen wie dem Russischen, die der ‘ipf. Gruppe’ angehören, ist der pf. Aspekt in entsprechenden Kontexten ausgeschlossen, s. (5:6g), wiederholt als (6:17b); vgl. Bondarko (1971: 214), Dickey (2000: 74).

- (6:17a) GB *Tiatac Jakob je tršcu uvik pokaza_{pf}, ku ribu ən **SV** + **SV**
kəni imat. Tržac mu **je** ribu uvik **ulovi**_{pf}, i ju mu
je uvik u mǎli akvarijum **vrga**_{pf}.*
‘Onkel Jakob hat dem Händler immer gezeigt, welchen Fisch er haben will. Der Händler hat ihm den Fisch immer gefangen, und hat ihn ihm immer in ein kleines Aquarium gelegt.’

³⁶ Im BLK bestimmt bei hochfrequenter Iteration also sowohl im Präsens (historicum) als auch im Präteritum die Mikroebene über den Aspektgebrauch.

- (6:17b) russ. *Djadja Jakob vseгда pokazyval_{ipf} / *pokazal_{pf} prodavcu, kakuju rybu on xočet vzjat'. Posle ètogo prodavec vseгда vylavlivai_{ipf} / *vylovil_{pf} ètu rybu i klal_{ipf} / *položil_{pf} èë dlja nego v malen'kij akvarium.* **SV + SV**
 ‘Onkel Jakob zeigte dem Verkäufer immer, welchen Fisch er nehmen will. Daraufhin fing der Verkäufer diesen Fisch immer und legte ihn für ihn in ein kleines Aquarium.’

Die Zulässigkeit des pf. Aspekts innerhalb präteritaler komplexer Situationsgeflechte zum Ausdruck iterierter Handlungsabfolgen gilt auch für die kajkavischen Dialekte Kroatiens bzw. die kroat-UGS Zagrebs, s. (6:17c) vgl. auch Dickey (2000: 73). Dies bestätigten auch die im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführten Befragungen der beiden aus Zagreb stammenden Informanten. Im Standardkroatischen ist nach Ivić (1983: 50f. Fn. 30) innerhalb solcher Kontexte hingegen der ipf. Aspekt obligatorisch.

- (6:17c) kajkav. *Svaki je čas po jedan istupio_{pf} iz dvoreda, stao_{pf} u grabu, pa onda potrčao_{pf} da stigne na svoje mjesto.* (Běličová-Křížková 1981: 126) **SV + SV**
 ‘Jeden Moment trat einer von ihnen aus dem Spalier, blieb im Graben stehen, und rannte zurück zu seinem Platz.’

Die Beispiele (6:16a-c) sowie (6:17b) zeigen, dass der pf. Aspekt bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte im Präteritum in der ‘ipf. Gruppe’ i. d. R. ausgeschlossen ist. Dies betrifft also sowohl unabhängige Sätze wie in (6:16a-c) als auch komplexe Situationsgeflechte der Mikroebene wie die Handlungsfolgen in (6:17b). Im Russischen bestehen bei Iteration im Präteritum zwar Ausnahmen, die den Gebrauch des pf. Aspekts erlauben, allerdings noch seltener als im Präsens. Beschränkt ist der Gebrauch des pf. Präteritums bei Habitualität/Iteration ausschließlich auf Nebensätze innerhalb iterierter komplexer Situationsgeflechte (der Mikroebene); vgl. Bondarko (1971: 215f.), Breu (2000b: 46). Ein solcher Fall liegt beispielsweise in (6:18) vor. Der durch ein Perfektivum ausgedrückte (resultativ-)perfektische Sachverhalt des Zurückgekehrtseins im Nebensatz stellt die situative Grundlage für den Inzidenzfall. Der Sachverhalt des

Ankommens (ausgedrückt durch das Imperfektivum im ersten Satz) fällt also gewöhnlich in diese Situation des Zurückgekehrtseins hinein.

- (6:18) russ. [...] *potomu čto priezžal_{ipf}, kogda vse uže davno vernulis'_{pf} s raboty.*
 '[...] weil er (gewöhnlich) kam, wenn alle schon lange von der Arbeit zurückgekehrt waren.'
 Quelle: Bondarko (1971: 216); vgl. auch Breu (2000b: 46)

Nach Breu (2000b: 46) muss die perfektische Bedeutung des pf. Aspekts wie in (6:18) als Sonderfall angesehen werden. Für weitere Fälle zum Gebrauch des russ. pf. Präteritums mit perfektischer Sonderbedeutung in Nebensätzen innerhalb der im Russischen sogenannten *kratnaja-parnaja konstrukcija* s. Bondarko (1971: 215f.). Dickey (2000: 74f.) bezeichnet diese Konstruktion als engl. *habitual-pair construction* und führt zum Gebrauch des pf. Aspekts mit perfektischer Bedeutung innerhalb dieser Konstruktion ausschließlich zwei Beispiele aus Bondarko (1971: 215f.) an, in denen das Perfektivum nicht wie in (6:18) im zweiten Part der Konstruktion, sondern in ihrem ersten Part vorkommt, beispielsweise *Soldaty... breli po mertvym zabelevšim ravninam. Kto upal_{pf} – ne podnimalsja_{ipf}* 'Die Soldaten... wanderten über die toten, weißen Ebenen. Wer auch immer fiel, erhob sich nicht'. Es liegt also ein habitueller Abfolgefall vor, bei dem der durch das Perfektivum ausgedrückte (resultativ-)perfektische Sachverhalt des Fallens, dem durch das Imperfektivum ausgedrückten Sachverhalt des sich nicht Erhebens vorausgeht (*wann immer (jemand) ... dann ...*).³⁷

Zusammenfassend gehört das BLK – wie das Tschechische – der 'pf. Gruppe' nach Mønnesland (1984a) an. Bei hochfrequenter Iteration im Präteritum und Präsens dient der pf. Aspekt regulär zum Ausdruck ganzheitlicher Einzelsachverhalte sowie zum Ausdruck von Ganzheitlichkeit innerhalb komplexer Situationsgeflechte. Im Russischen, als typischem Vertreter für die 'ipf. Gruppe', ist bei hochfrequenter Iteration (wie auch bei Habitualität) hingegen i. d. R. der ipf. Aspekt obligatorisch. Der Gebrauch des pf. Aspekts gilt als stark markiert (exemplarische (Sonder-)Funktion des pf. Aspekts, modale

³⁷ Beim einzigen weiteren von Dickey (2000: 75) angeführten Beispiel zum Gebrauch des pf. Aspekts innerhalb der *kratnaja-parnaja konstrukcija* handelt es sich allerdings um einen (Realis-)Konditionalsatz, innerhalb dessen vermutlich ohnehin besondere Aspektbedingungen herrschen: [...], *no esli kto načal_{pf}, – otvečal_{ipf} tem že sposobom i ne meškaja* '[...] aber wenn jemand begann, antwortete er (gewöhnlich) freundlich und ohne zu zögern'. Zum Aspektgebrauch innerhalb russ. *by*-Konditionalsätze vgl. Panzer (1991b: 156-179).

Funktion) und ist besonders im Präteritum fast vollständig ausgeschlossen. Darüber hinaus ist für eine Mikroebene stets eine Sequenz notwendig, d. h. bei hochfrequenter Iteration (und Habitualität) sind pf. Einzelverben unzulässig. Demgegenüber bestehen für die Verwendung pf. Verben mit hochfrequent iterativer Funktion in Sprachen der ‘pf. Gruppe’ im Präsens sowie im Präteritum praktisch keine Restriktionen. Dies gilt auch für den Ausdruck der Habitualität über pf. Verben im Präsens.

Das Standardkroatische befindet sich bezüglich des Aspektgebrauchs bei hochfrequenter Iteration in einer ‘pf./ ipf.’ Übergangsgruppe (Mønnesland 1984a). Wie in 6.2.1 erläutert, sind präsensische Perfektiva zum Ausdruck ganzheitlicher hochfrequent iterierter Sachverhalte (Einzelsachverhalte sowie komplexes Situationsgeflecht) in gewissem Maße zulässig.³⁸ Demgegenüber gilt der Gebrauch präteritaler Perfektiva zum Ausdruck ganzheitlicher hochfrequent iterierter Sachverhalte (Einzelsachverhalte sowie komplexes Situationsgeflecht) in der kroat. Standardsprache – genauso wie in den Sprachen der ‘ipf. Gruppe’ – als ungrammatisch.

Interessant ist die Frage, warum sich das BLK – anders als das Standardkroatische – wie die Sprachen der ‘pf. Gruppe’ (Tschechisch, Slowakisch, sorbische Sprachen und Slovenisch) verhält. Ein wichtiger Faktor, den es dabei zu berücksichtigen gilt, ist nach Dickey (2015: 34f.) der lange und intensive Sprachkontakt aller Sprachen der ‘pf. Gruppe’ (entspricht seiner Westgruppe) mit dem Deutschen. Dieser starke Einfluss trug nach Dickey (2015: 34f.) sehr wahrscheinlich zur Bewahrung des älteren slavischen Musters bei, den pf. Aspekt in hochfrequent iterierten (bzw. habituellen) Kontexten (sowie auch im narrativen Präsens etc.) regulär zu gebrauchen. Ihm zufolge könnten die im Deutschen bestehenden Präfixverben (wie dt. *ankommen*, *erarbeiten*, etc.), die den slavischen pf. Präfixverben ähneln und für die bezüglich der Verwendung in hochfrequent iterierten und habituellen Kontexten (sowie in allen anderen nicht-aktuellen präsensischen Kontexten) keinerlei Gebrauchsbeschränkungen bestehen, zu dieser Bewahrung in den Sprachen der pf. Gruppe beigetragen haben.³⁹ Auch wenn die Verhältnisse im BLK diese

38 Bezogen auf das Präsens lässt sich das Standardkroatische bei hochfrequenter Iteration – wie das BLK – der ‘pf. Gruppe’ zuordnen. Bei (wirklicher) Habitualität, d. h. ohne frequentatives Adverb zum Ausdruck von Habitualität, scheint der präsensische Gebrauch der Perfektiva im Standardkroatischen verglichen mit dem BLK allerdings zurückzubleiben.

39 In diesem Zusammenhang sollte nach Dickey (2015: 35) darauf hingewiesen werden, dass Breu (2005) die (für slavische Sprachen) ungewöhnliche Verwendung morphologisch pf. Verben in der SWR zum Ausdruck einmaliger terminativer Sachverhalte in ihrem Verlauf dem deutschen Sprachkontakteinfluss zuschreibt (s. 5.2). Wenn ein intensiver deutscher Sprachkontakt in der SWR zum Gebrauch ursprünglich pf. präfigierter Verben in prozessualen Kontexten beigetragen hat, so hält es Dickey durchaus

Hypothese stützen, könnte ihre Richtigkeit nur unter Einbeziehung des Čakavischen des mutmaßlichen Herkunftsgebiets der Burgenlandkroaten bewiesen werden, für das der deutsche Einfluss als gering anzusetzen ist.

6.2.3. Präteritale Habitualiskonstruktion

Innerhalb der blk. Habitualiskonstruktion – zur Bildung s. 4.3 – wird bei Terminativität bevorzugt der pf. Aspekt verwendet (Neweklowsky 1978: 246).⁴⁰ Nach Aussagen der Sprecher können innerhalb der Konstruktion aber auch ipf. terminative GTER-Verben dazu verwendet werden, terminative habituelle Prozesse in ihrem Verlauf auszudrücken, s. (6:19). Durch die mit ipf. terminativem *načínjat*_{ipf} ‘machen’ gebildete Konstruktion kommt ein präteritaler habitueller terminativer Prozess des Machens (eines Schneemanns) in seinem Verlauf zum Ausdruck. Die im darauffolgenden Nebensatz enthaltene negierte und mit pf. *načinit*_{pf} gebildete Konstruktion bringt die gewöhnliche Negation der ganzheitlichen Durchführung des Machens (des Schneemanns) zum Ausdruck.⁴¹

- (6:19) GB *U zimi smo mogli gledat*_{ipf}, *kako su dica mogla šnemana načínjat*_{ipf},
*ali nigdar ga nisu mogla načinit*_{pf}.
 ‘Im Winter pflegten wir zuzuschauen, wie die Kinder einen Schneemann zu machen pflegten (=dabei waren), aber nie pflegten sie ihn (ganzheitlich) zu machen.’

Die Sätze in (6:20a) sollen den Bedeutungsunterschied beim Gebrauch ipf. vs. pf. TTER-Verben wie *kihat*_{ipf} / *kihnit*_{pf} / *kihnut*_{pf} ‘niesen’ innerhalb der blk. Habitualiskonstruktion veranschaulichen. Wird das pf. Semelfaktikum verwendet, so wird ein habitueller

auch für möglich, dass die uneingeschränkte Verwendung pf. Verben zum Ausdruck ganzheitlicher iterierter Sachverhalte in der pf. Gruppe zumindest teilweise oder vielleicht sogar hauptsächlich auf dt. Sprachkontakteinfluss zurückzuführen ist.

40 Im Russischen wird in vergleichbaren Kontexten das ipf. *l*-Präteritum verwendet, s. (5:12a) und vgl. Barentsen (2008).

41 Ein vergleichsweise eindeutiger Fall ließ sich anhand der verfügbaren Dialekttextkorpora des BLK, trotz hoher Gebrauchsfrequenz der Konstruktion, allerdings nicht belegen. Bei den nachweisbaren Vorkommen ipf. GTER-Verben innerhalb der Habitualiskonstruktion, lässt sich in keinem einzigen Fall eindeutig aus dem Kontext darauf schließen, ob ein terminativer Prozess in seinem Verlauf vorliegt (Prozessiv-Fokus) oder aber nicht doch ein aterminativer Prozess (Prozessiv-Status, ggf. prozessuale Iteration) wie beispielsweise in (6:20c). Im alltäglichen Sprachgebrauch scheint die Notwendigkeit, einen präteritalen habituellen terminativen Prozess in seinem Verlauf durch die Habitualiskonstruktion auszudrücken, überhaupt kaum vorstellbar.

jeweils einmalig aktualisierter Sachverhalt zum Ausdruck gebracht (hier gewöhnlich jeweils einmalig Niesen). Wird hingegen das ipf. kontinuierliche Iterativum verwendet, so kommt eine habituelle prozessuale Iteration zum Ausdruck (hier gewöhnlich jeweils mehrmals nacheinander Niesen). Weitere Fälle wie (6:20b-c) für den Ausdruck habitueller prozessualer Iterationen sind in den vorhandenen Dialekttextkorpora nicht selten. In (6:20b) beschreibt die mit ipf. TTER-Verb *pobirat*_{ipf} ‘einsammeln’ gebildete Konstruktion den Brauch des Geschenkeinsammelns auf einer blk. Hochzeit. In (6:20c) dient die mit ipf. GTER-Verb *prodavat*_{ipf} ‘verkaufen’ gebildete Habitualiskonstruktion (mit elliptischer Auslassung von *su mogli*) höchstwahrscheinlich zum Ausdruck der habituellen (distributiven) prozessualen Iteration des Verkaufens von Süßigkeiten (=gewöhnlich mehrere aufeinanderfolgende Einzelsachverhalte des Verkaufens).

- (6:20a) GB *Prije sən ja mogla kihnit*_{pf}, *ali ən je moga kihat*_{ipf}.
‘Früher pflegte ich (einmal) zu niesen, aber er pflegte (mehrmals nacheinander) zu niesen.’
- DP *Perže kad sam tila kihnut*_{pf}, *je on til kihat*_{ipf}.
NK *Perlje je on til kihnut*_{pf}, *ali ona je tila kihat*_{ipf}.
OS *Oan je tiu kihnut*_{pf}, *ali ja sam tila kihat*_{ipf}.
TR *Kad san ja tila kihnut*_{pf}, *je moj muž tiw kihat*_{ipf}.
- (6:20b) SP *Unda moglo veselje bit. [...] su mogli tancat*_{ipf}, *unda su mogli dar pobirat*_{ipf}. *Ki je na veselju bia, saki je što mora darovat*_{i/pf} *zaručnici, [...]*
(Tornow 2011: 86)
‘Dann pflegte die Hochzeit zu sein. [...] sie pflegten zu tanzen, dann pflegten sie das Hochzeitsgeschenk einzusammeln. Wer auf der Hochzeit war, jeder musste der Braut etwas schenken, [...]’
- (6:20c) WD *[...] ti lecatari su mogli dojt*_{pf} *tako prodavat*_{ipf} *slatkariju, [...]*.
(Tornow 2011: 116)
‘[...] die Lebkuchenbäcker pflegten zu kommen so Süßigkeiten (pflegten sie) zu verkaufen, [...]’

In Verbindung mit einem Phasenverb ist der ipf. Aspekt auch innerhalb der Habitualiskonstruktion obligatorisch; vgl. die Erläuterungen zu *Test 2* unter Abschnitt 2.3.1. In (6:21a) dient die Kombination des Phasenverbs ‘anfangen, beginnen’ mit ipf. Infinitiv des GTER-Lexems *ručevat*_{ipf} : *poručevat*_{pf} ‘frühstücken’ innerhalb der Konstruktion zum

Ausdruck des gewöhnlichen Beginns des Frühstückens. Die Verwendung stativer Imperfektiva innerhalb der Konstruktion ist hingegen selten (Pawischitz 2014: 69). Stattdessen wird i. d. R. das ipf. *l*-Präteritum wie in (6:21b) verwendet:

(6:21a) blk. *Pa smo tili počiet_{pf} ručevat_{ipf}* (Pawischitz 2014: 69)
 ‘Dann pflegten wir anzufangen zu frühstücken.’

(6:21b) blk. *Žene nisu muantlje nosile_{ipf}* (Pawischitz 2014: 69)
 ‘Die Frauen haben (gewöhnlich) keinen Mantel getragen.’

Innerhalb der kroatischen – mit dem Konditional formal identischen – Habitualiskonstruktion (s. 4.3) wird bevorzugt der pf. Aspekt verwendet; vgl. hierzu und zum Folgenden Mønnesland (1984a: 69f.). Typisch für den narrativen Stil des Kroatischen ist ein Wechsel zwischen ipf. *l*-Präteritum und pf. Habitualiskonstruktion wie in (6:22a). Die kroat. Habitualiskonstruktion ist auch für die kroat-UGS Zagrebs typisch und wird auch hier bevorzugt mit dem pf. Aspekt verwendet, s. (6:22b):⁴²

(6:22a) kroat. *Za letnjih meseci sakupile_{pf} bi se po tri-četiri devojke, koje su vezle_{ipf} ili plele_{ipf}. Na širokoj divanani, ispod prozora, sedele_{ipf} su, pognute nad radom, i tihopevale_{ipf}. Odlazeći kod Davida, Defose je prolazio_{ipf} često pored tih devojaka. One bi tada jos dublje pognule_{pf} glave, pesma bi im zamrsila_{pf} i iskidala_{pf}* (Mønnesland 1984a: 70)
 ‘Während der Sommermonate pflegten sich drei, vier Mädchen zu sammeln, die stickten oder strickten. Auf der breiten Veranda, unter dem Fenster, pflegten sie zu sitzen, über die Arbeit gebeugt, und leise zu singen (pflegten sie). Während er zu David ging, pflegte Defose oft an diesen Mädchen vorbeizugehen. Sie pflegten dann ihre Köpfe noch tiefer zu beugen, das Lied pflegte ihnen durcheinander zu kommen und unterbrochen zu werden.’

42 Außerdem wird der pf. Aspekt bevorzugt innerhalb der entsprechend gebildeten obersorbischen (schriftsprachlichen) Habitualiskonstruktion verwendet (Breu 2000a: 47) und innerhalb der unter 4.3 erwähnten skr.-dial. Habitualiskonstruktion (Bildung: Imperfekt *htjeti* ‘wollen’ plus *Infinitiv*); vgl. Vuković (1967: 58-60).

- (6:22b) kroat- *Ujak Jakob je uvijek išao_{ipf} u taj mali dućan kupovati_{ipf} ribu. Uvijek **bi**
 ugs. **pokazao_{pf}** prodavaču, koju ribu želi. Prodavač **bi** mu **ulovio_{pf}** tu ribu i
stavio_{pf} ju u mali akvarij. Ujak Jakob **bi** **platio_{pf}** i **izašao_{pf}** s ribom
 van.*

‘Onkel Jakob ging immer in diesen kleinen Laden, um sich einen Fisch zu kaufen. Er pflegte dem Händler zu zeigen, welchen Fisch er wollte. Der Händler pflegte ihm diesen Fisch dann zu fangen und in ein kleines Aquarium zu legen. Onkel Jakob pflegte zu bezahlen und mit dem Fisch hinauszugehen.’

Die Gebrauchshäufigkeit der blk. Habitualiskonstruktion hat sich in der neuen Heimat in jüngerer Zeit möglicherweise reduziert. Bei freien Aufnahmen im Umfang von ca. hundert Stunden verteilt über das gesamte Burgenland verwendeten jüngere Sprecher die Habitualiskonstruktion nach Pawischitz (2014: 70) überhaupt nicht.⁴³ In der Sprache der älteren Bevölkerung weist die Habitualiskonstruktion eine recht hohe Gebrauchshäufigkeit auf; vgl. Vulić (2014: 20) und siehe Texte, in denen frühere Bräuche oder Techniken beschrieben werden: beispielsweise in Breu et al. (2013) (insbesondere Texte aus Trausdorf), Neweklowsky (1978), Tornow (2011) oder auch im Dialekttext ‘Erzählung vom Leben und der Arbeit früher’ unter 8.2.3.

6.3. Summarische Iteration

Summarisch iterierte Sachverhalte wie in (6:23a-e) sind quantitätsbezogen limitiert. Die summarische Iteration kommt sprachlich stets explizit über Angaben wie ‘zweimal; dreimal’ zum Ausdruck. Anders als habituelle Sachverhalte fallen solche abgezählte Iterationen aus typologischer Sicht nicht mehr unter den Dynamikgrad 1, sodass hier keine typische Stativfunktion vorliegt (Breu 2000b: 46f.).⁴⁴ Die Beispiele (6:23a-d) zeigen, dass im BLK unabhängig von der jeweiligen Verbklasse (GTER, TTER, ISTA) sowohl

43 Dies könnte nach Pawischitz (2014: 70) mitunter eine Konsequenz aus ihrem Ausschluss aus der blk. Schriftsprache sein.

44 Breu (2000b: 46) spricht auch von ‘abgezählter Iteration’. Diese Iterationsart wird in der vorliegenden Arbeit in Anlehnung an Bondarko (1990: 15) als “summarische Iteration” bezeichnet. Er selbst spricht von summarischer (russ. *summarnoe*) Teilbedeutung des pf. Aspekts, beim ipf. Aspekt in vergleichbaren Kontexten hingegen von ‘eingeschränkt-iterativer’ (russ. *ograničenko-kratnoe*) Bedeutung des ipf. Aspekts (Bondarko 1990: 16). Barentsen (1992, 1994, 1997) bezeichnet die summarische Iteration als ‘eingeschränkte Iteration’ (russ. *ograničennaja kratnost’*).

der pf. als auch der ipf. Aspekt zum Ausdruck einer präteritalen summarischen Iteration möglich ist. Durch ein kontinuierliches Iterativum (TTER) wie *vikat_{ipf}* ‘rufen’ in (6:23b) wird beispielsweise die summarische Iteration der prozessualen Iteration des Rufens zum Ausdruck gebracht, d. h. hier dreimal mehrmals nacheinander Rufen. Durch das semelfaktive Partnerverb *viknit_{pf}* in (6:23c) hingegen wird die summarische Iteration eines einmalig aktualisierten Sachverhalts zum Ausdruck gebracht, d. i. dreimal einmalig rufen.

- (6:23a) GB *Na je stin triput pofarba_{pf} / farba_{ipf}.*
 ‘Sie hat die Wand dreimal gestrichen.’
- (6:23b) GB *Na je triput vikala_{ipf}.*
 ‘Sie hat dreimal gerufen (=jeweils mehrmals).’
- (6:23c) GB *Na je triput vknila_{pf}.*
 ‘Sie hat dreimal gerufen (=jeweils einmal).’
- (6:23d) GB *ən ju je triput pogleda_{pf} / gleda_{ipf}, dokjek ju je pozna_{pf}.*
 ‘Er hat sie dreimal angeschaut, bevor er sie erkannt hat.’

In den vorhandenen blk. Dialekttextkorpora sind Beispiele für summarische Iterationen selten, s. beispielsweise die Kombination der Angabe ‘dreimal’ und pf. *l*-Präteritum des GTER-Lexems *kovat_{ipf}* : *potkovat_{pf}* ‘beschlagen’ in (6:23e). Zum direkten Vergleich lag im Korpus allerdings kein Beleg für eine summarische Iteration mit dazugehörigem ipf. Partnerverb vor.

- (6:23e) ST *Tri puta mu ju potková_{pf}.* (Gaál & Neweklowsky 1983: 262)
 ‘Dreimal hat er ihm ihn (=Esel) beschlagen.’ (=ganzheitlich)

Bei summarischer Iteration ist nicht nur im BLK der Gebrauch des pf. Aspekts möglich, sondern auch in Sprachen wie dem Russischen, die den Gebrauch des pf. Aspekts bei freier Iteration – wie unter 6.2 erläutert – nur mit untergeordnetem Situationsgeflecht (mehrerer verschiedener Sachverhalte) und darüber hinaus insbesondere im Präsens (historicum), weniger aber im Präteritum zulassen, s. (6:24a); vgl. Barentsen (1992, 1994, 1997), Breu (2000b: 46f.). Die Möglichkeit des Gebrauchs des pf. Aspekts bei präteritaler summarischer Iteration könnte nach Breu darauf hindeuten, dass sich die

Ebenenhierarchie – anders als bei Stunová (1986: 471f.) angenommen – für die Erklärung des aspektuellen Verhaltens als unnötig erweist. Folgt man dieser Annahme, so fände die Abfolge von Einzelsachverhalten auf der primären Textebene statt. Nimmt man hingegen eine Ebenenhierarchie an, so bezöge sich die Ganzheitlichkeit auf die Begrenzung der Wiederholungszahl. Variativ zum pf. Aspekt ist im Russischen auch der Gebrauch des ipf. Aspekts möglich, s. (6:24b) mit möglicherweise allgemein-faktischer Erfassung der Gesamtiteration (Breu 2000b: 47).

(6:24a) russ. *Ja ego tam dvaždy vstretil_{pf}*. (Bondarko 1990: 15)
 ‘Ich traf ihn dort zweimal.’

(6:24b) russ. *Ja čital_{ipf} éto dvaždy*. (Bondarko 1990: 16)
 ‘Ich las das zweimal.’

Kompatibel mit der summarischen Iteration ist auch die unter 6.2.3 beschriebene auf das Präteritum beschränkte Habitualiskonstruktion des BLK. Für den einzigen im Datenmaterial belegbaren Fall einer solchen Kombination s. (6:25a). Unglücklicherweise gilt in diesem Fall ein für das BLK innerhalb solcher periphrastischer Konstruktionen prinzipiell möglicher Ausfall des Vollverbs; vgl. Koschat (1978: 132) sowie die Erläuterungen im Kommentar zum Dialekttext ‘Rezept Salzstangerl (II)’ unter 8.4.1. Im durch Befragung muttersprachlicher Informanten gewonnen Bsp. (6:25b) dient die Angabe ‘dreimal’ in Verbindung mit pf. Habitualiskonstruktion zum Ausdruck des gewöhnlich aktualisierten dreimaligen ganzheitlichen Sachverhalts des Fangens.

(6:25a) SP *[...] Unda kad su mogli doma dojt_{pf} u hižni stan, unda su mogli reč_{pf}: Što nosite_{ipf}? – Džanje. Unda **su mogli** s otime ditetom vako **tri pute** pod stol pak neka bude džanje, neka bude tako dobro kot džanje. [...]* (Tornow 2011: 78)
 ‘[...] Dann als sie nach Hause zu kommen pflegten ins Zuhause, dann pflegten sie zu sagen: Was bringt ihr? – Ein Lamm. Dann pflegten sie mit diesem Kind so dreimal unter den Tisch (zu ?) und nun möge es ein Lamm sein, möge es so brav sein wie ein Lamm. [...].’

- (6:25b) GB *Hilda je vu ribu **mogla triput ulovit**_{pf}. Za vježbu ju je suedno u akvarijum nąjzad hitila_{pf}.*
 ‘Hilda hat diesen Fisch (gewöhnlich) dreimal gefangen. Zur Übung hat sie ihn immer wieder ins Aquarium zurückgeworfen.’

Auch die in 6.2.3 beschriebene – formal von der blk. abweichende – kroat. Habitualiskonstruktion ist prinzipiell mit der summarischen Iteration kompatibel, s. (6:26) (=kroat-ugs.). Wie in blk. (6:25b) oben ist die kroat-ugs. Habitualiskonstruktion in diesem Fall mithilfe des pf. Vollverbs *uloviti*_{pf} mit der Bedeutung ‘fangen’ gebildet und dient ebenfalls zum Ausdruck der dreimaligen ganzheitlichen habituellen Iteration des Fangens.

- (6:26) kroat- *Hilda **bi triput ulovila**_{pf} tu ribu. Za vježbu bi ju bacila_{pf}*
 ugs. *natrag u akvarij.*
 ‘Hilda fing diesen Fisch (gewöhnlich) dreimal. Zur Übung warf sie ihn (gewöhnlich) zurück ins Aquarium.’

7. Verben der Fortbewegung

Verben des Typs russ. *idti - chodit'* ('gehen') sind der Gruppe der "Bewegungsverben im engeren Sinne" (VFB) zugerechnet, einer ausgebildeten, geschlossenen und unproduktiven Verbgruppe, das sich durch das gruppenbildende Merkmal der Determiniertheit auszeichnet. VFB bringen die semantische Opposition "determiniert : indeterminiert" (Karcevski 1927; Isačenko 1968) zum Ausdruck.¹ Breu (1993b: 13f.) beschreibt die Differenzierung, die die Determiniertheitskorrelation ausdrückt, auf Basis der Richtungsdeixis. Die determinierten Verben des Russischen „stellen die Handlung als gerichtete Bewegung dar, von einem Ausgangspunkt weg in Richtung auf ein Ziel“ (Breu 1993b: 13). Im Folgenden wird eine solche Bewegung als "deiktisch spezialisiert" bezeichnet. Aufgrund ihres gegenwärtigen Gebrauchs – insbesondere in den nordslavischen Sprachen – können die Simplicien der VFB auch als "aktionsartlich imperfektive Doppelverben" oder vereinfacht als "Doppelverben" bezeichnet werden.²

Auch wenn im BLK keine Doppelverben bestehen, erfassen Verben dieser Gruppierung zusammen mit ihren präfigierten Komposita einen äußerst relevanten Teil des Verbbestandes zum Ausdruck von Bewegung, wobei die semantischen Kriterien der Richtungsdeixis und speziellen Lokaldimension von besonderer Bedeutung sind. Die aspektuell relevante Gruppe der Bewegungsverben zeichnet sich durch ihre besonders hohe Frequenz aus und dient daher auch zur exemplarischen Veranschaulichung eines wesentlichen Ausschnitts aus dem Gesamtsystem des Verbalaspekts des BLK. Für einen Überblick über die erhaltenen Stämme der VFB am Beispiel des blk. Dialekts von Güttenbach (GB) s. 7.1.1.³ Die Formenbildung im Bereich der Grundbewegung – mit besonderem Fokus auf die

1 Nach Isačenko (1968: 419f.) zählt das semantische Kriterium der Determiniertheit zum "Verbalcharakter". Dies entspricht in der vorliegenden Arbeit der auch sonst üblichen Einordnung zu den (morphologisch nicht gekennzeichneten) Aktionsarten, d. i. den "Aktionsarten im weiteren Sinne" bzw. "aktionalen Verbklassen".

2 Für den Bestand an russ. Doppelverben vgl. u. a. Isačenko (1968: 423ff.), Baláž et al. (1989: 192), Freidhof (1978: 9), Baur (1980), Murawjowa (1990). Für das Tschechische vgl. u. a. Eckert (1990), Dübbers (2006), Trávníček (1923: 300f.), für das Polnische u. a. Piernikarski (1972), Włodarczyk (1980), Bessiere (2008). Neben einem Kernbereich kann der Umfang der Doppelverben je nach Autor schwanken.

3 An geeigneten Stellen wird auf relevante Unterschiede zu anderen blk. Dialekten verwiesen.

Aspektpaarbildung – ist unter 7.1.2 dargestellt, im Bereich der übrigen Stämme unter 7.1.3. Für eine Zusammenfassung der morphologischen Verhältnisse s. 7.1.4. Das Kapitel schließt mit den Funktionen der VFB unter 7.2.

7.1. Morphologie der VFB im BLK

7.1.1. Vergleichender Überblick über die erhaltenen Stämme im BLK von Güttenbach

Auf das Fehlen der Doppelverben im BLK verweist bereits Neweklowsky (1978: 228). Ebenso verhält es sich im Standardkroatischen (Breu 1993b: 16-18). Während die Gruppierung der Doppelverben im Nordslavischen sehr ausgeprägt ist, trifft das auf das Südslavische – mit Ausnahme des Slovenischen – nicht zu.⁴ Ob im Čakavischen des mutmaßlichen Herkunftsgebiets noch Doppelverben bestehen, lässt sich an dieser Stelle allerdings nicht abschließend klären.⁵

Die formalen Entsprechungen der VFB im blk. Dialekt Güttenbachs sind in Tab. 7.1 zusammengestellt. Ein Nebeneinander mehrerer Verbformen mit derselben Grundbedeutung ‘gehen’ besteht in GB nicht. Neben GB *nosit_{ipf}* liegt zwar *nes_{ipf}* (Ia)⁶ vor, allerdings ist die Bedeutung von *nes_{ipf}* entsprechend skr. *nesti_{ipf}* auf ‘Eier legen’ verengt.⁷

Formale Entsprechung der russ. Doppelverben im BLK von GB	Leskiensche Verbklasse	Bedeutung
<i>bižat</i>	Vb	laufen, rennen
<i>vožit</i>	Va	etw. fahren, transportieren
<i>vožit se</i>	Va	fahren
<i>pejat</i>	IV	führen

4 Für den Gebrauch von Doppelverben im Slovenischen vgl. Breu (1993b: 16f.), Toporišič (2000: 351). Außerdem besteht im MSL wenigstens ein Verbpaar mit der Bedeutung ‘gehen’, das dem Russischen *idti_{det}* – *chodit'_{indet}* zu entsprechen scheint (Breu 1993b).

5 Spezialbeschreibungen zu VFB im Čakavischen sowie spezielle Wörterbücher zu Dialekten aus dem mutmaßlichen Herkunftsgebiet fehlen meines Wissens. Auch die Volltextsuche im umfangreichen Portal Hrčak (Portal Znanstvenih Časopisa Republika Hrvatske unter <https://hrcak.srce.hr/>, abgerufen am 31.03.2023) führte diesbezüglich nicht weiter.

6 Die Leskiensche Verbklasse wird nur angegeben, wenn sie sich nicht anhand Tab. 7.1 ableiten lässt.

7 Im Serbokroatischen trägt auch *nositi_{ipf}* die Bedeutung ‘Eier legen’ (Panzer 1991a: 490). Dies trifft nach momentaner Datenlage weder auf GB zu, noch auf das MSL (Breu 1993b: 23).

<i>gonit</i> ~ <i>tirat</i>	Va ; IV	treiben, jagen
(<i>goniti se</i>)	(Va)	sich jagen, hetzen, vertreiben
<i>it</i>	Ia	gehen
<i>jahat</i>	IIIa	reiten
<i>rujat (se)</i> [dt.]	IV	(sich) rollen, wälzen
<i>plazat</i> ~ <i>krakslat</i> [dt.]	IV ; IV	klettern ~ kraxeln (=bair. klettern)
<i>puzit</i>	Va	kriechen
<i>letit</i>	Va	fliegen
<i>nosit (se)</i>	Va	(sich) tragen
<i>plavat</i>	IV	schwimmen
<i>vlič (se)</i>	Ia	(sich) ziehen, schleppen

Tabelle 7.1.: Formale Entsprechungen der VFB im BLK von Güttenbach

Folgende Simplizia entsprechen formal und inhaltlich den serbokroatischen: GB *vozit*_{i/pf} ‘etw. fahren, transportieren’, *vozit*_{i/pf} *se* ‘fahren’, *it*_{i/pf} ‘gehen’, *jahat*_{i/pf} ‘reiten’, *letit*_{i/pf} ‘fliegen’ und *gonit*_{i/pf} ‘treiben, jagen’. Variativ zu *gonit*_{i/pf} ‘treiben, jagen’ wird in GB auch *tirat*_{i/pf} verwendet. GB *gonit*_{ipf} *se* ‘sich jagen, hetzen, verjagen’ wird nur äußerst selten verwendet und hat außerdem eine Bedeutungsverengung erfahren, sodass es wie im Serbokroatischen (skr. *goniti*_{ipf} *se* ‘sich jagen’) außerhalb des Bereichs der VFB steht.

GB *bižat*_{i/pf} weist – wie im Russischen – eine breitere Bedeutung ‘laufen, rennen’ auf.⁸ Im Serbokroatischen (und MSL) hingegen befindet sich das Verbum skr. *bježati*_{ipf} (bzw. msl. *bižat*_{ipf}) inhaltlich außerhalb des Bereichs der VFB, da sich die Bedeutung auf ‘fliehen, weglaufen’ beschränkt. Statt skr. *kotrljati*_{ipf} (*se*) ‘(sich) rollen, wälzen’ liegt in GB *rujat*_{i/pf} (*se*) [dt.] ‘(sich) rollen, wälzen’ vor.⁹

8 Synonym zu *bižat* wird in GB auch *drčat* verwendet; vgl. skr. *trčati* ‘umherlaufen, rennen’ (Panzer 1991a: 811).

9 Als Lexeme, die jeweils lediglich einen Teilbereich der Bedeutungen von *rujat*_{i/pf} (*se*) [dt.] ‘(sich) rollen, wälzen’ abdecken, bestehen in GB auch *vajat*_{i/pf} ‘wälzen’ sowie *takat*_{i/pf} ‘rollen (runder, eher kleinerer Objekte wie z. B. Marmor, Ball, Bowlingkugel)’.

Statt skr. *voditi*_{ipf} ‘führen’ wird in GB *pejat*_{i/pf} verwendet.¹⁰ Im bair. Kontaktdialekt wird *fiahn* sowohl für ‘führen (zu Fuß)’ als auch für ‘führen (fahrend), fahren’ verwendet. Beim Lexem GB *pejat*_{i/pf} gilt allerdings keine solche “semantische Strukturanpassung”. In (7:1) kann daher *odves*_{pf} ‘hin-, wegfahren’ nicht durch *otpejat*_{pf} ‘hin-, wegführen’ ersetzt werden:

- (7:1) GB Na ga **je** člara ujtro s autorən u varoš **odvezla**_{pf}, a napuodne zopet nazad. ***otpejala**_{pf}
 ‘Sie hat ihn gestern Morgen mit dem Auto in die Stadt gefahren (bair. gfiht), und am Nachmittag wieder zurück.’

GB *plazat*_{i/pf} trägt allein die Bedeutung ‘klettern, steigen’, während die Bedeutung ‘kriechen’ über *puzit*_{i/pf} ausgedrückt wird, vgl. russ. *lezt*_{ipf} : *lazit*_{ipf} mit beiden Grundbedeutungen ‘klettern, steigen, besteigen; kriechen’ (Isačenko 1968: 426). Das skr. Simplex *laziti*_{ipf} trägt hingegen allein die Bedeutung ‘kriechen’, während die Bedeutung ‘klettern’ über reflexives *penjati*_{ipf} (*se*) ausgedrückt wird. Variativ zu GB *plazat*_{i/pf} wird in GB auch das dt. Lehnverb *krakslat*_{i/pf} ‘kraxeln’ (=bair. ‘klettern’) verwendet.

Etymologisch auf dieselbe Form gehen skr. *vući*_{ipf} (*se*) ‘(sich) ziehen, schleppen’ und GB *vlič*_{i/pf} (*se*) (=ikavisch, čakavisch) mit entsprechender Bedeutung zurück (Skok 1973: 634). Im Msl hat (*sa*) *vuč*_{ipf} eine Bedeutungsverengung erfahren und bedeutet nur mehr ‘(sich) schleppen’. Statt skr. *plivati*_{ipf} ‘schwimmen’ liegt in GB *plavat*_{i/pf} ‘schwimmen’ vor. In Stinatz wird stattdessen *plut*_{i/pf} ‘schwimmen’ verwendet, welches in GB nicht vorliegt. Anders als in ST bestehen auch keine davon abgeleiteten “Präfixkomposita” (GB **doplut*, **otplut* etc.).¹¹

10 In GB sind formal sowohl **vodit* als auch reflexives **vodit se* verloren gegangen. Tornow (1989: 373) belegt immerhin SP *vodit* ‘rindern’ (=brünstig sein), das inhaltlich allerdings außerhalb des Bereichs der VFB steht.

11 Im Russischen bestehen die Stämme *plavat*’, *plyt*’, *-plyvat*’, die anders als im BLK verteilt sind. Durch Präfigierung der determinierten Simplicien entstehen neue Lexeme: beispielsweise durch Präfigierung des Simplex russ. *plyt*’_{det} mit *za-* das Präfixkompositum russ. *zablyt*’_{pf} ‘schwimmen, hineinschwimmen’ (=GTER-Lexem mit spezieller Lokaldimension). In einem zweiten Schritt wird durch Suffigierung das sekundäre Imperfektivum russ. *zablyvat*’_{ipf} abgeleitet. Durch Präfigierung des indeterminierten Simplex *plavat*’_{det} mit *za-* entsteht hingegen der zu diesem Simplex gehörige pf. Partner *zaplavat*’_{pf} (=ISTA-Lexem) mit der Bedeutung ‘losschwimmen, anfangen zu schwimmen’ (Mende et al. 2011: 173). Im Serbokroatischen wird das Perfektivum über Präfigierung vom bezüglich der Determiniertheit vagen Simplex *plivati*_{ipf} abgeleitet. Das Präfixkompositum skr. *zaplivati*_{pf} bedeutet sowohl ‘hineinschwimmen’ als auch ‘zu schwimmen beginnen’ (Panzer 1991a: 556).

7.1.2. Formenbildung im Bereich der Grundbewegung

Von besonderer Bedeutung ist das Verhältnis von Hin-“Deixis” (=weg vom Referenten hin zu einem Ziel) und Her-Deixis (=weg vom Ausgangspunkt her zum Referenten als Ziel). Zum Ausdruck der Grundbewegung ‘gehen’ (Hin-Deixis) dient in GB das Aspektpaar *it* _{i/pf} : *pruojt* _{pf}. Das Simplex ist biaspektuell, während das Präfixkompositum eindeutig dem pf. Aspekt zugeordnet ist. Zusammensetzungen mit *-laziti* fehlen im BLK (wie im MSL).¹² Sowohl für *it* _{i/pf} als auch für *pruojt* _{pf} bestehen prinzipiell alle Verbalkategorien:¹³

Tabelle 7.2.: Paradigmen Grundbewegung ‘gehen’ im BLK von GB

		biaspektuell	perfektiv
Infinitiv		<i>ít</i>	<i>prúojt</i>
Imperativ	2Sg.	<i>ídi</i>	<i>pój ~ prúojdi</i>
	2Pl.	<i>ídite</i>	<i>pójte ~ prúojdite</i>
Präsens	1Sg.	<i>ídin</i>	<i>prúojdin</i>
	2Sg.	<i>ídeš</i>	<i>prúojdeš</i>
	3Sg.	<i>íde</i>	<i>prúojde</i>
	1Pl.	<i>ídemo</i>	<i>prúojdemo</i>
	2Pl.	<i>ídete</i>	<i>prúojdete</i>
	3Pl.	<i>ídu</i>	<i>prúojdu</i>
Perfekt	Sg.m.	<i>je íša</i>	<i>je próša</i>
	Sg.f.	<i>je íšla</i>	<i>je próšla</i>
	Pl.m.	<i>su íšli</i>	<i>su próšli</i>
Futur	1Sg.	<i>ću ít</i>	<i>ću prúojt</i>
	2Sg.	<i>ćeš ít</i>	<i>ćeš prúojt</i>
	3Sg.	<i>će ít</i>	<i>će prúojt</i>

12 Im Standardkroatischen sind im Bereich ‘gehen’ hingegen sekundäre Imperfektiva häufig (*dolaziti* _{ipf} ‘kommen’, *ulaziti* _{ipf} ‘hineingehen’, *prolaziti* _{ipf} ‘vorbei-, durchgehen’) (Panzer 1991a: 379-381). Das Fehlen dieser Zusammensetzungen gilt auch für das Čakavische bei Hraste & Šimunović (1979), welcher den mitteldalmatinisch-čakavischen Wortschatz behandelt (insbesondere der Inseln Brač, Hvar und Vis). Entsprechend umfangreiche Wörterbücher zu Dialekten aus dem mutmaßlichen Herkunftsgebiet der Burgenlandkroaten fehlen meines Wissens; vgl. auch Neweklowsky (2014: 1945).

13 Durch die nachfolgenden Tabellen wird auch ein Kurzüberblick über die Konjugation gegeben.

Tabelle 7.2.: Paradigmen Grundbewegung ‘gehen’ im BLK von GB

Futur	1Pl.	<i>ćemo ít</i>	<i>ćemo prúojt</i>
	2Pl.	<i>ćete ít</i>	<i>ćete prúojt</i>
	3Pl.	<i>te¹⁴ ít</i>	<i>te prúojt</i>

Die Grundbewegung ‘kommen’ (Her-Deixis) wird im blk. Dialekt Güttenbachs über das Aspekttripel *it_{ipf}* ~ *dohadjat_{ipf}*¹⁵ (seltener) : *duojt_{pf}* ausgedrückt (Tab. 7.3). Das Verbum *it_{ipf}* stellt in der Bedeutung ‘kommen’ – anders als in der Bedeutung ‘gehen’ – nur einen Prozess dar und gilt damit nicht als biaspektuell.¹⁶

Tabelle 7.3.: Paradigmen Grundbewegung ‘kommen’ im BLK von GB

		imperfektiv	imperfektiv	perfektiv
Infinitiv		<i>ít</i>	<i>dohadját</i>	<i>dúojt</i>
Imperativ	2Sg.	<i>hódi</i>	<i>dohádaj</i>	<i>dúojdi</i>
	2Pl.	<i>hód'te</i>	<i>dohádajte</i>	<i>dúojdite</i>
Präsens	1Sg.	<i>ídin</i>	<i>dohádjen</i>	<i>dúojdin</i>
	2Sg.	<i>ídeš</i>	<i>dohádjaš</i>	<i>dúojdeš</i>
	3Sg.	<i>íde</i>	<i>dohádja</i>	<i>dúojde</i>
	1Pl.	<i>ídemo</i>	<i>dohádjamo</i>	<i>dúojdemo</i>
	2Pl.	<i>ídete</i>	<i>dohádjate</i>	<i>dúojdete</i>
	3Pl.	<i>ídu</i>	<i>dohádjaju</i>	<i>dúojdu</i>
Perfekt	Sg.m.	<i>je iša</i>	<i>je dohadjá</i>	<i>je dóša</i>
	Sg.f.	<i>je išla</i>	<i>je dohadjála</i>	<i>je dóšla</i>
	Pl.m.	<i>su išli</i>	<i>su dohadjáli</i>	<i>su dóšli</i>

14 Die 3Pl. des Hilfsverbs (*h*)*tit* ‘wollen’ zur Bildung des Futurs kann sich formal zwischen den einzelnen blk. Dialekten unterscheiden: GB *te*, ST *ta*, NK *ćedu* [tʲedu], etc.

15 Analog zum Bereich ‘kommen’ (Her-Deixis) mit *dohadjat_{ipf}* besteht auch im Bereich ‘gehen’ ein suppletiv gebildetes Imperfektivum *prohadjat_{ipf}* (IV). Dieses Verb ist allerdings nur formal den VFB zuzurechnen, da es die Bedeutung ‘langsam, gemütlich gehen, spazieren’ trägt. Darüber hinaus nutzt es nicht jeder Sprecher des blk. Dialekts von GB. Die Verbform ist nach Aussagen der Sprecher zwar bekannt, wird aber häufig anderen blk. Dialekten zugerechnet.

16 Der Satz GB *čičara u dvanajsti je k meni iša* bedeutet entweder ‘gestern um zwölf ist er (gerade) gegangen’ (=Prozess) oder ‘gestern um zwölf ist er zu mir (los)gegangen’ (=synonym zum Perfektivum *proša_{pf}* ‘(los)gegangen’, d. h. Anfangsbedeutung der Handlung). Der Satz bedeutet aber nicht ‘gestern ist er zu mir gekommen (=ganzheitlich)’, d. h. *it_{ipf}* ist in der Bedeutung ‘kommen’ nicht synonym mit *duojt_{pf}*.

Tabelle 7.3.: Paradigmen Grundbewegung ‘kommen’ im BLK von GB

		imperfektiv	imperfektiv	perfektiv
Futur	1Sg.	<i>ću ít</i>	<i>ću dohadját</i>	<i>ću dúojt</i>
	2Sg.	<i>ćeš ít</i>	<i>ćeš dohadját</i>	<i>ćeš dúojt</i>
	3Sg.	<i>će ít</i>	<i>će dohadját</i>	<i>će dúojt</i>
	1Pl.	<i>ćemo ít</i>	<i>ćemo dohadját</i>	<i>ćemo dúojt</i>
	2Pl.	<i>ćete ít</i>	<i>ćete dohadját</i>	<i>ćete dúojt</i>
	3Pl.	<i>te ít</i>	<i>te dohadját</i>	<i>te dúojt</i>

Wie GB *it* ist auch kroat. *ići* deiktisch neutral. Es ist das normale Verb in der Bedeutung ‘gehen’, z. B. kroat. *Idite_{ipf} u tu sobu!* ‘Gehen Sie in diesen Raum!’ (Leitner 1998: 107). Zusätzlich kann es Her-Deixis ausdrücken, z. B. kroat. *Evo ga ide_{ipf}!* ‘Da kommt er!’ (Ristić & Kangrga 1963: 774). Dies ist allerdings nicht die einzige Möglichkeit Her-Deixis auszudrücken. Synonym wird das präfigierte *dolaziti_{ipf}* gebraucht, z. B. kroat. *Evo ga gde dolazi_{ipf}!* ‘Da kommt er!’ (Ristić & Kangrga 1963: 774).¹⁷

Bei den Poljanci (Koschat 1978: 114) ist der Infinitiv **it* – anders als in GB – nicht mehr erhalten. Im Präsens variieren die Formen von infinitivlosem *griem_{ipf}*, *grieš_{ipf}* etc. mit *idem*, *ideš* (Neweklowsky 1978: Karte 39). Als ipf. Infinitiv liegt *hodit_{ipf}* vor (Koschat 1978: 114). Im Präteritum bestehen wiederum die Formen von **it*, also *šau*, *šla*, *šli* etc. Die Simplexformen sind – wie in GB – deixisneutral (‘kommen; gehen’), was meine Untersuchungen in OS und TR bestätigen (s. auch 7.2). Als Perfektivum zum Ausdruck der Hin-Deixis dient *pruojt_{pf}* oder *puojt*. Das Perfektivum *duojt_{pf}* drückt Her-Deixis aus.¹⁸

In Tab. 7.4 sind weitere mit altem **id-* zusammengesetzte präfigierte Perfektiva angeführt. Die übrigen Formen lassen sich aus der 3Sg. und 3Pl. Präsens analog zu den obenstehenden Paradigmen von GB *pruojt_{pf}* und *duojt_{pf}* ableiten. Das Verbum *obajt_{pf} ~ i/pf* gilt bei einigen Sprechern als biaspektuell und tritt damit in typisch ipf. Kontexten auf, etwa in Kombination mit Phasenverben:

17 Im Russischen wird das indeterminierte VFB verwendet, wenn keine deiktisch-spezialisierte Bewegung vorliegt. Bei deiktischer Spezialisierung wird deiktisch neutrales russ. *idti_{det}* gebraucht (Breu 1993b: 14). Wie im BLK unterscheiden die präfigierten Perfektiva in diesem Bereich nach Deixis. Für die Hin-Deixis steht russ. *pojti_{pf}*, für Her-Deixis russ. *prijti_{pf}*. Im Fall der einmaligen Bewegung hin und zurück (two-way action) steht russ. *schodit_{pf}* (Breu 1993b: 14).

18 Der Imperativ von *hodit_{ipf}* kann in reduzierter Form vorliegen (etwa als *hote!* Imperativ 2Pl.) und weist wie in GB Her-Deixis auf (Koschat 1978: 59).

- (7:2) GB Čiara **je** kuojn **poče_{pf}** **obajt_{i/pf}** ta brižić, a ja sən ga oš moga prik pejat_{i/pf}.
 ‘Gestern hat das Pferd angefangen den Hügel zu umgehen, aber ich konnte es noch drüberführen.’

Tabelle 7.4.: Mit altem **id-* zusammengesetzte präfigierte Perfektiva in GB

Grund- bedeutung	Infinitiv	Präsens (3Sg., 3Pl.)	Imperativ (2Sg., 2Pl.)	Perfekt (Sg.m., S.F, Pl.m.)
‘heraus- kommen’ ¹⁹	(van) <i>izajt_{pf}</i>	<i>izajde (van), izajdu (van)</i>	<i>izajdi (van), izajdite (van)</i>	<i>izaša (van), izašla (van), izašli (van)</i>
‘vorbeigehen’	<i>vrpaj pruojt_{pf}</i>	<i>pruojde vrpaj, pruojdu vrpaj</i>	<i>pruojdi vrpaj ~ poj vrpaj, pruojdite vrpaj ~ pojte vrpaj</i>	<i>proša vrpaj, prošla vrpaj, prošli vrpaj</i>
‘finden’ ²⁰	<i>nəjt_{pft}</i>	<i>nəjde, nəjdu</i>	<i>nəjdi, nəjdite</i>	<i>naša, našla, našli</i>
‘weglaufen, fliehen’	<i>ujt_{pft}</i>	<i>ujde, ujdu</i>	<i>ujdi, ujdite</i>	<i>uša, ušla, ušli</i>
‘hinausgehen’	<i>van pruojt_{pf}</i>	<i>pruojde van, pruojdu van</i>	<i>pruojdi van ~ poj van, pruojdite van ~ pojte van</i>	<i>proša van, prošla van, prošli van</i>
‘umgehen’	<i>obajt_{pf} ~ i/pf</i>	<i>obajde, obajdu</i>	<i>obajdi, obajdite</i>	<i>obaša, obašla, obašli</i>
‘durchgehen’	<i>skruoz (~ duor) pruojt_{pf}</i>	<i>pruojde skruoz, pruojdu skruoz</i>	<i>pruojdi skruoz, pruojdite skruoz</i>	<i>proša skruoz, prošla skruoz, prošli skruoz</i>

19 Das Verbum gehört in GB lediglich von der Formenbildung her zum Feld der Bewegungsverben, nicht aber bedeutungsmäßig ‘herauskommen (z. B. Zeitung); ausgehen (z. B. von Wahlen); herauskommen, aufgehen (z. B. Sonne)’.

20 Was seine Bedeutung betrifft, gilt *nəjt_{pft}* ‘finden’ zwar nicht als VFB, wohl aber was seine Formenbildung angeht. Dies gilt auch für *ujt_{pft}* ‘weglaufen, fliehen’. Im Folgenden wird nur noch auf solche Lexeme verwiesen, wenn für die Argumentation relevant. In der Hauptsache sind jedoch Verben behandelt, die auch inhaltlich den VFB zugerechnet sind.

Als ipf. Partner zu den mit altem **id-* zusammengesetzten Präfixkomposita sind Bildungen mit *-hadjat* selten (s. Tab. 7.5).²¹ GB *obhadjat_{ipf}* ‘umgehen’ ist nicht im mentalen Lexikon aller Sprecher vorhanden, weswegen seine Verbformen in runden Klammern stehen. Dann ist *obajt_{i/pf}* wie in (7:2) biaspektuell.

Durch Präfigierung der determinierten VFB entstehen beispielsweise im Russischen regulär pf. Bewegungsverbena mit spezieller Lokaldimension (Breu 1993b: 15). Bei russ. *vojti_{pf}* / *vchodit'_{ipf}* vs. *vyjti_{pf}* / *vychodit'_{ipf}* vs. *sojti_{pf}* / *schodit'_{ipf}* bestimmt das Präfix *v(o)-* vs. *vy-* vs. *s(o)-* darüber, ob eine Bewegung nach drinnen vs. draußen vs. unten stattfindet.²² In einem zweiten Schritt werden von diesen neu entstandenen Perfektiva sekundäre Imperfektiva abgeleitet: beispielsweise russ. *vplyt'_{pf}* : *vplyvat'_{ipf}* ‘hineinschwimmen’. Durch Präfigierung entstandene pf. VFB mit spezieller Lokaldimension sind auch im Standardkroatischen häufig. Breu (1993b: 18) verweist auf die diesbezüglich zahlreichen Möglichkeiten bei den Verben *íci_{ipf}* (Panzer 1991a: 379-381), *bježati_{ipf}* (Panzer 1991a: 23) und *nositi_{ipf}* (Panzer 1991a: 489f.).

Im BLK wird die spezielle Lokaldimension – im Gegensatz zum Standardkroatischen und Russischen – meist nicht über Präfixe, sondern über aus dem Deutschen entlehnte oder lehnübersetzte Präverbien (Lokaladverbien) wie *van*, *skroz*, *duor* ausgedrückt:²³ z. B. *van pruojt_{pf}* ‘hinausgehen’ mit Präfix mit spezieller Richtungsdeixis (Hin-Deixis); *van duojt_{pf}* ‘herauskommen’ (Her-Deixis). Als ipf. Partner fungiert in beiden Fällen deiktisch undifferenziertes *van it* ‘hinausgehen; herauskommen’.

Tabelle 7.5.: Imperfektiva zu mit **id-* zusammengesetzten präfigierten Perfektiva in GB

Grund- bedeutung	Infinitiv	Präsens (3Sg., 3Pl.)	Imperativ (2Sg., 2Pl.)	Perfekt (Sg.m., Sg.f., Pl.m.)
‘heraus- kommen’	(<i>van</i>) <i>izhadjat_{ipf}</i>	<i>izhadja</i> (<i>van</i>), <i>izhadjaju</i> (<i>van</i>)	<i>izhadjaj</i> (<i>van</i>), <i>izhadjajte</i> (<i>van</i>)	<i>izhadja</i> (<i>van</i>), <i>izhadjala</i> (<i>van</i>), <i>izhadjali</i> (<i>van</i>)

21 Ein entsprechendes Simplex **hadjat* besteht nicht.

22 Von dem für die präfigierten VFB besonders relevanten Kriterium der Lokaldimension ist die syntaktische Anbindung eines Sachverhaltsziels im Sinne der Rektion abzugrenzen (Breu 1993b: 15). Bei Rektion (russ. *idti v*, *idti na*) bestimmt die Eigenschaft des Ziels (z. B. seine räumliche Lage) über die konkrete Form der Präposition: ‘*idti_{ipf} v X*’ ‘gehen in X’ gibt X (adverbiell begleitend) als Ganzes als Ziel an. Das Präfixverb ‘*vchodit'_{ipf} v X*’ ‘hineingehen in X’ bezieht sich hingegen auf die Innendimension (=Lokaldimension) des Ziels X.

23 Das häufige Vorkommen von Partikelverben wurde bereits unter 4.2.8 als Sprachkontakteinfluss des Deutschen gewertet, im BLK möglicherweise mit zusätzlicher Stützung durch das Ungarische.

Tabelle 7.5.: Imperfektiva zu mit **id-* zusammengesetzten präfigierten Perfektiva in GB

Grund- bedeutung	Infinitiv	Präsens (3Sg., 3Pl.)	Imperativ (2Sg., 2Pl.)	Perfekt (Sg.m., S.F, Pl.m.)
‘vorbeigehen’	<i>vrpaj it_{i/pf}</i>	<i>ide vrpaj,</i> <i>idu vrpaj</i>	<i>idi vrpaj,</i> <i>idite vrpaj</i>	<i>iša vrpaj,</i> <i>išla vrpaj,</i> <i>išli vrpaj</i>
‘hinausgehen’	<i>van it_{i/pf}</i>	<i>ide van,</i> <i>idu van</i>	<i>idi van,</i> <i>idite van</i>	<i>iša van,</i> <i>išla van,</i> <i>išli van</i>
‘umgehen’	<i>(obhadjat_{ipf})</i>	<i>(obhadja,)</i> <i>(obhadjaju)</i>	<i>(obhadjaj,)</i> <i>(obhadjajte)</i>	<i>(obhadja,)</i> <i>(obhadjala,)</i> <i>(obhadjali)</i>
‘durchgehen’	<i>skruoz</i> <i>(~ duor)</i> <i>it_{i/pf}</i>	<i>ide skruoz,</i> <i>idu skruoz</i>	<i>idi skruoz,</i> <i>idite skruoz</i>	<i>iša skruoz,</i> <i>išla skruoz,</i> <i>išli skruoz</i>

7.1.3. Formenbildung im Bereich der übrigen Stämme

Simplizia wie *bižat_{i/pf}* ‘laufen’, *plazat_{i/pf}* ‘klettern’, *vozit_{i/pf}* *se* ‘fahren’ sind biaspektuell und weisen keine spezielle Richtungsdeixis auf, s. (7:3a) mit pf. Lesart von *plazat_{i/pf}* in einer Handlungskette. In (7:3b) liegt die pf. Lesart des VFB *vozit_{i/pf}* *se* ‘fahren’ in einer Handlungskette vor. In (7:3c-d) stellt der Sachverhalt des Fahrens die Hintergrundhandlung dar (=ipf. Lesart). Der Sachverhalt des Auffressens des Käses (pf.) durch den Fuchs fällt in den Sachverhalt des Fahrens hinein (=Inzidenz).

(7:3a) GB Čiera se je na brige odveza_{pf}, ednuoč oko najvišjega briga **plaza_{i/pf}**, i se je zopet domu odveza_{pf}.

‘Gestern ist er in die Berge (weg)gefahren, einmal um den höchsten Berg geklettert, und ist wieder nach Hause (weg)gefahren.’ (=Abfolge)

(7:3b) GB Čiar je kšiar sapra_{pf}, anda **se je** u Beč **vozi_{i/pf}**, pak si je tote ednu knjigu kupi_{pf}.

‘Gestern hat er das Geschirr abgewaschen, dann ist er nach Wien gefahren, und hat sich dort ein Buch gekauft.’ (=Abfolge)

- (7:3c) ST *Jo, nā mu donjek vas sir požerala_{pf}, kad se j uon vozi_{i/pf}.*
 ‘Ja, er (der Fuchs) hat ihm in der Zwischenzeit allen Käse gefressen, wie er (der Fuhrmann) gefahren ist.’ (Gaál & Neweklowsky 1983: 306f.)
 (=Inzidenz)
- (7:3d) GB *Kad se je vozi_{i/pf}, mu je lisica vas sir/kes pojila_{pf}.*
 ‘Wie er gefahren ist (=beim Fahren war), hat ihm der Fuchs allen Käse gegessen.’ (=Inzidenz)

Im Bereich der übrigen Stämme liegen häufig präfigierte Perfektiva mit deiktischer Spezialisierung als Aspektpartner zu Simplicien vor, beispielsweise GB *pejat_{ipf} : dopejat_{pf}* ‘herführen’; *jahat_{ipf} : dojahat_{pf}* ‘herreiten’ (Her-Deixis).²⁴ Zusätzlich ist ein Ausdruck spezieller Lokaldimension über Präverbien möglich: GB *van pejat_{ipf} : van dopejat_{pf}* ‘herausführen’; *duor jahat_{ipf} : duor dojahat_{pf}* ‘durchreiten’. In (7:4) liegt das Perfektivum *van dopejat_{pf}* (zu *van pejat_{ipf}*) ‘hereinführen’ in einer Handlungskette vor. Das Präfix bringt Her-Deixis zum Ausdruck, das Präverb *van* die spezielle Lokaldimension:

- (7:4) GB *Na ga je člara u vrtal (k meni) vān dopejala_{pf}, i je nam njia najlipše kitice pokazala_{pf}.*
 ‘Sie hat ihn gestern in den Garten (zu mir) herausgeführt (=Her-Deixis), und uns ihre schönsten Blumen gezeigt.’

Der Ausdruck spezieller Lokaldimension erfolgt nur selten über Präfixe,²⁵ z. B. aber bei (*van*) *ispejat_{pf}* ‘rausführen’, das in (7:5) in einer Handlungskette vorliegt. Bei solchen Verben drückt das Präfix (hier *iz-* ‘heraus, hinaus’) die spezielle Lokaldimension aus, sodass das Präverb (hier *van* ‘hinaus, heraus’) fakultativ ist. Beim ipf. Partner *van pejat_{ipf}* ‘hinaus-, herausführen’ erweist sich das Präverb hingegen als obligatorisch.²⁶ Wie

24 Bei Verbpaaren wie *pejat_{ipf} : otpejat_{pf}* ‘wegführen; hinführen’ ist die Unterscheidung zwischen Hin- und Wegdeixis unscharf und bedarf spezieller Untersuchungen. Im Folgenden werde ich nicht näher darauf eingehen.

25 Im Bereich der übrigen Stämme beschränkt sich meine Untersuchung auf den Ausdruck der Lokaldimensionen: *hinein, hinaus, hinauf, hinunter, durch*.

26 Das Simplex *van pejat_{ipf}* ‘hinaus-, herausführen’ bildet also nicht nur mit *van dopejat_{pf}* ein Aspektpaar, sondern auch mit deiktisch neutralem (*van*) *ispejat_{pf}*. In GB besteht keine Alternative zu *van pejat*, eine Aspektpaarbildung über Suffigierung ist ausgeschlossen (z. B. **van ispejivat_{ipf}*). Bei solch speziellen lexikalischen Bedeutungen tritt kategoriell bedingte Homonymie auf. Es liegt also ein *van*

bereits unter 4.2.8 erläutert, führte der intensive dt. Sprachkontakteinfluss im BLK also nicht nur zur Verwendung zahlreicher Präverbien, sondern reicht bei Partikelverben wie *van pejat_{ipf}* : (*van*) *ispejat_{pf}* ‘rausführen’ sogar bis in die Aspektpaarbildung hinein.²⁷

- (7:5) GB Na ga **je** čara u vrtal (**vən**) **ispejala_{pf}**, i mu je njia najlipše kitice pokazala_{pf}.
 ‘Sie hat ihn gestern in den Garten hinaus-/herausgeführt (=deiktisch neutral), und hat ihm ihre schönsten Blumen gezeigt.’

Vergleichsweise häufig wird die spezielle Lokaldimensionen ‘hinaus, heraus’ über das Präfix *iz-* ausgedrückt, das sich mit nahezu allen Simplizien verbindet.²⁸ Die Verwendung des Präfixes *za-* ‘hinein-, herein-’ ist in GB stark eingeschränkt.²⁹ Es verbindet sich lediglich noch mit den Simplizien in den Bereichen ‘treiben, jagen’, ‘kriechen’ und ‘fliegen’, sodass die folgenden Aspektpaare bestehen: *nutra³⁰ tirat_{ipf}* : (*nutra*) *zatirat_{pf}* ‘herein-, hineintreiben, -jagen’; *nutra puzit_{ipf}* : (*nutra*) *zapuzit_{pf}* ‘herein-, hineinkriechen’; *nutra letit_{ipf}* : (*nutra*) *zaletit_{pf}* ‘herein-, hineinfliegen’.³¹ Der Ausdruck der übrigen untersuchten speziellen Lokaldimensionen erfolgt über Präverbien.

Im Bereich ‘fahren’, ‘etw. fahren, transportieren’ und ‘tragen’ bestehen suppletiv gebildete Verbpaare: GB *vožit_{ipf} se* : *doves_{pf} se* (Ia) ‘herfahren’ (Her-Deixis); *vožit_{ipf}* :

pejat₁ sowie ein *van pejat₂* mit jeweils verschiedenen pf. Partnern vor, sodass die beiden Aspektpaare *van pejat₁* : (*van*) *ispejat_{pf}* ‘heraus-, hinausführen’ (deiktisch neutral) sowie *van pejat₂* : *van dopejat_{pf}* ‘herausführen (her)’ (Her-Deixis) bestehen.

27 Dies gilt auch für die sonstigen untersuchten blk. Mundarten, s. 4.2.8.

28 Allein im Bereich ‘laufen, rennen’ besteht kein Präfixkompositum GB **izbižat_{pf}*. Stattdessen wird das auf Her-Deixis spezialisierte Präfixkompositum *van dobižat_{pf}* verwendet, bzw. noch häufiger *van doteč_{pft}* ‘herauslaufen, -rennen’. Das Simplex *teč_{ipft}* ‘fließen, strömen, laufen’ lässt keine agentivische Interpretation zu und stellt keinen Aspektpartner zu *doteč_{pft}* dar. Auch bestehen keine von dieser Verbform abgeleiteten sekundären Imperfektiva. Das Präfixkompositum zählt in der vorliegenden Arbeit daher zu den Perfektiva tantum. Aufgrund seiner hohen Frequenz könnten man auch ein deiktisch differenziertes (suppletives) Aspektpaar *van bižat_{ipf}* : *van doteč_{pft}* ‘herauslaufen, -rennen’ (Her-Deixis) annehmen.

29 Über Präfigierung mit *u-* gebildete Perfektiva fehlen: GB **upuzit_{pf}*; **uplavat_{pf}*; **ujahat_{pf}*; **uplazat_{pf}*; **ukraksat_{pf}*; etc. Im Serbokroatischen bestehen hingegen in vielen Bereichen mit *u-* präfigierte Perfektiva: *uplivati_{pf}* ‘hineinschwimmen’ (Panzer 1991a: 556), *ulaziti_{pf}* ‘hineingehen’ etc.

30 In GB bestehen auch die Varianten *unutra* oder *unutar* ‘hinein, herein’, die des Weiteren nicht explizit angeführt werden.

31 Weitere über Präfigierung mit *za-* gebildete Perfektiva im Bereich der VFB sind entweder ungrammatisch (**zagonit_{pf}*, **zaplavat_{pf}*, **zaplazat_{pf}*, **zakraksat_{pf}*, etc.) oder weisen eine Bedeutungsverschiebung auf, sodass sie außerhalb des Bereichs der VFB stehen: z. B. *zapejat_{pf}* mit der Bedeutung ‘einführen’ (nicht **hineinführen*) als Bewegung oder *zarujat_{pf}* ‘einrollen’ (nicht **hineinrollen*).

doves_{pf} ‘etw. herfahren, -transportieren’; *nosit_{ipf}* ~ *donašat_{ipf}* : *dones_{pf}* ‘herbringen, -tragen’.³² Zusätzlich zum Ausdruck der Deixis ist – wie bei den oben angeführten über Präfigierung gebildeten Aspektpaaren – der Ausdruck einer speziellen Lokaldimension über ein Präverb möglich: z. B. *van vozit_{ipf} se* : *van doves_{pf} se* ‘herausfahren’; *nutra vozit_{ipf} se* : *nutra doves_{pf} se* ‘hereinfahren’; *gori vozit_{ipf} se* : *gori doves_{pf} se* ‘herauffahren’.

Der Ausdruck spezieller Lokaldimension erfolgt auch in diesem Bereich nur selten über Präfixe, beispielsweise *van vozit_{ipf} (se)*³³ : *(van) izves_{pf} (se)* ‘heraus-, hinausfahren’. Relativ häufig wird wieder die Lokaldimension ‘hinaus, heraus’ über das Präfix *iz-* ausgedrückt.³⁴ Weitere Beispiele sind: *(van) isvlič_{pf}* : *van isvlačit_{ipf}* (~ *van vlič_{ipf}*) ‘hinaus-, herausziehen’; *nutra vozit_{ipf}* : *(nutra) zaves_{ipf}* ‘etw. hinein-, hereinfahren’ (**zavažat_{ipf}*). Die übrigen untersuchten speziellen Lokaldimensionen werden über Präverbien ausgedrückt.

7.1.4. Zusammenfassung zur Morphologie der VFB

Im Burgenlandkroatischen (BLK) besteht – wie im Standardkroatischen – keine Möglichkeit, das Kriterium der Determiniertheit über regelmäßig in Opposition zueinander stehende Verben des Typs russ. *idti - chodit’* (determiniert - indeterminiert) auszudrücken. Aktionsartlich imperfektive Doppelverben sind synchron vollständig außer Gebrauch.

Im Bereich der Verben der Fortbewegung sind vage, deiktisch neutrale Simplicia wie blk. *it_{i/pf}* ‘gehen; kommen’ die Regel. Die präfigierten Perfektiva *pruojt_{pf}* (Hin-Deixis) ‘gehen’ und *duojt_{pf}* (Her-Deixis) ‘kommen’ unterscheiden – wie im Russischen und Standardkroatischen – nach Deixis. Das Simplex dient somit zur Bildung mehrerer Aspektpaare, die Bedeutungen ‘gehen’ und ‘kommen’ sind kategoriell bedingt homonym ausgedrückt.

Auch im Bereich der übrigen Stämme bestehen häufig deiktisch-spezialisierte Präfixkomposita als pf. Aspektpartner zu Simplicien. Der Ausdruck spezieller Lokaldimension (*hinein, hinaus, hinauf, hinunter, durch*) erfolgt meist über Präverbien (*van pejat_{ipf}* :

32 Statt *dones_{pf}* ‘herbringen, -tragen’ wird in GB häufig auch *doprimit_{pft}* ‘herbringen, -schaffen’ verwendet. Das Simplex GB *primit* wurde als standard-blk. bewertet. Außerdem weist es nach Angaben der Sprecher eine sich von den beiden Präfixverben unterscheidende Bedeutung ‘erhalten, empfangen’ auf. Andere ipf. Partnerverben sind in dieser Mundart nicht belegt. Daher gilt *doprimit_{pft}* in GB als Perfektivum tantum bzw. ließe sich auch ein Aspektquartett ‘herbringen’ annehmen.

33 Nach Aussage einiger Sprecher besteht im Bereich des transitiven ‘Fahrens’ auch das gleichbedeutende Imperfektivum *(van) izvažat_{ipf}* ‘hinausfahren’.

34 Allerdings nicht im Bereich ‘tragen’, denn das Perfektivum *iznosit_{pf}* bedeutet allein ‘austragen’ und zählt inhaltlich somit nicht zum Bereich der VFB. Als Aspektpartner fungiert *iznašat_{ipf}* ‘austragen’ (Suppletion).

van dopejat_{pf} ‘herausführen’), wohingegen ihr Ausdruck über Präfixe stark eingeschränkt ist. Am verbreitetsten ist der Ausdruck der Lokaldimensionen ‘hinaus, heraus’ über das Präfix *iz-*, beispielsweise in *(van) ispejat_{pf}* ‘hinaus-, herausführen’. Sekundäre Imperfektiva bestehen kaum, als *ipf*. Partner fungieren meist Simplicia in Kombination mit Präverbien wie *van pejat_{ipf}* ‘hinaus-, herausführen’.

Bei Aspektpaaren wie *van pejat_{ipf}* : *(van) ispejat_{pf}* ‘hinaus-, herausführen’ erfolgt der Ausdruck der speziellen Lokaldimension lediglich beim Perfektivum bereits durch das Präfix, sodass das aus dem Deutschen entlehnte bzw. lehnübersetzte Präverb (hier *van* ‘hinaus, heraus’) fakultativ ist und daher in Klammer steht. Beim präfixlosen Simplex hingegen erweist sich das Präverb als obligatorisch für die Bildung des Aspektpaars, sodass der deutsche Sprachkontakteinfluss sogar bis in die Aspektpaarbildung hineinreicht (s. auch 4.2.8).

7.2. Funktionen der VFB im BLK

Da im BLK keine *ipf.* aktionsartigen Doppelverben des Typs russ. *idti_{det} - chodit'_{indet}* ‘gehen’ zum differenzierten Ausdruck der Determiniertheitsopposition bestehen, können sowohl Fähigkeiten und ungerichtete Bewegungen als auch gerichtete Bewegungen durch ein und dieselbe Verbform ausgedrückt werden, s. (7:6a-f) am Beispiel der Simplicia *it_{i/pf}* ‘gehen’ und *bižat_{i/pf}* ‘laufen’. In (7:6a-b) beschreiben die Simplicia Fähigkeiten (Gehen, Laufen), in (7:6c) eine definitoriale Eigenschaft (=universelles Gehen, Universalis)³⁵ und in (7:6d) eine ungerichtete Bewegung ‘(umher) gehen’.³⁶

(7:6a) GB *Dičak ur ide_{i/pf} / biži_{i/pf}.*
‘Der Junge geht / läuft schon (=fähig dazu).’

(7:6b) GB A: *Ja sən vrcvajflana_{i/pf}, kad moj dičak oš ne ide_{i/pf}.*
B: *Neprahaš_{ipft} vrcvajflat_{i/pf}. To će bit.*

³⁵ Das Verbum *it* ‘gehen’ wird in GB auch dann verwendet, wenn ausdrücklich zu Fuß gehen gemeint ist wie in (7:6c). In einigen Dialekten wird daneben auch *hodit_{ipf}* ‘zu Fuß gehen’ verwendet: OS, TR *Ta mali je čier vas dan simo i tamo hodu_{ipf}* ‘Der Kleine ist gestern den ganzen Tag zu Fuß hin und hergegangen’; TR *Ludi vas dan od crikve van huodu_{ipf}* ‘Die Leute gehen den ganzen Tag (zu Fuß) aus der Kirche hinaus/heraus’. In GB bestehen nur noch im Imperativ Reste dieser Verbform: GB *hodi! hod'te!* ‘komm! kommt! (Her-Deixis)’ (s. 7.1.2).

³⁶ In all diesen Fällen wäre im Russischen das indeterminierte VFB *chodit'_{ipf}* obligatorisch.

‘A: Ich bin verzweifelt, weil mein Junge noch nicht geht.

B: Du brauchst nicht zu verzweifeln. Das wird werden.’

- (7:6c) GB *Pišači ide_{i/pf}*.
 ‘Fußgänger gehen (zu Fuß).’

- (7:6d) GB *Dičak grod ide_{i/pf} po hiži. *pruojde_{pf}; *hodi_{ipf}*
 ‘Der Junge geht gerade im Zimmer auf und ab.’

Zum Ausdruck des aktuell gerichteten Gehen-Prozesses (Hin-Deixis) in (7:6e) dient in GB ebenfalls *it_{i/pf}*. Die deiktische Neutralität dieses Verbums³⁷ lässt sich beim Vergleich von (7:6e) mit (7:6f) erkennen. In (7:6f) beschreibt *it_{ipf}* den aktuellen Prozess des Kommens (Her-Deixis).³⁸ In allen Kontexten in (7:6) ist im BLK – wie im Russischen und den meisten anderen slavischen Sprachen – eine Verbform obligatorisch, welche eine *ipf*. Lesart zulässt.

- (7:6e) GB *Sopie ide_{i/pf} grod u školu*.
 ‘Sophie geht gerade zur Schule.’ (=aktuell gerichteter Prozess)

- (7:6f) GB *Tote grod ide_{ipf} ~ dohadja_{ipf} profesor k nən*.
 ‘Dort kommt gerade der Professor zu uns.’ (=aktuell gerichteter Prozess)

Im Präsens besteht in den nordblk. Dialekten neben *ide* ‘geht; kommt’ (Präs.3Sg.) auch infinitivloses *gre_{ipf}* (Präs.3Sg.) ‘geht, kommt’,³⁹ welches ebenfalls zum Ausdruck von Fähigkeiten (7:7a-b), ungerichteten Bewegungen (7:7c-d) und gerichteten Bewegungen (7:7e-g)⁴⁰ dient. Wie *ide* ist *gre* deiktisch neutral und bedeutet sowohl ‘geht’ (7:7e-f) als auch ‘kommt’ (7:7g).

37 Dieselbe Neutralisierung der Richtungsdeixis gilt auch für die übrigen Simplizia: beispielsweise bedeutet *nosit* sowohl ‘herbringen, -tragen’ (Her-Deixis) als auch ‘hinbringen, -tragen’ (Hin-Deixis) oder *puzit* sowohl ‘herkriechen’ (Her-Deixis) als auch ‘hinkriechen’ (Hin-Deixis).

38 In mit (7:6e-f) vergleichbaren Kontexten wäre im Russischen das determinierte Verb *idti_{ipf}* obligatorisch, die Verwendung des indeterminierten Verbums **chodit_{ipf}* ungrammatisch.

39 Dialektkarte 39 in Neweklowsky (1978: Anhang) ist zu entnehmen, dass *grem_{ipf}* im Nordburgenland (Poljanci, Hacı), nicht jedoch im südlichen und mittleren Burgenland (mit Ausnahme von Weingraben) vorkommt.

40 Wenkersatz 12 in (7:7f) ist mit ‘TR/SB’ gekennzeichnet, da sich nicht mit Sicherheit sagen lässt, ob der Informant aus Trausdorf oder Steinbrunn stammt. Wenkerbogen 42681 wurde zwar an einen Lehrer in den Erhebungsort Trausdorf gesendet, mit der Aufgabe die Wenkersätze ggf. mithilfe von

- (7:7a) TR *Tica lietī_{i/pf}, človik grie_{ipf} ~ ide_{i/pf}, kača puži_{i/pf}.*
‘Ein Vogel fliegt, ein Mensch geht, eine Schlange kriecht.’
- (7:7b) OS *Tica leti_{i/pf}, človik grie_{ipf} ~ ide_{i/pf}, kača se pruža_{i/pf}.*
‘Ein Vogel fliegt, ein Mensch geht, eine Schlange kriecht.’
- (7:7c) TR *Ta mali grie_{ipf} ~ ide_{i/pf} u hiži simo tamō.*
‘Der Kleine geht (gerade) im Zimmer hin und her.’
- (7:7d) OS *Ta mali grie_{ipf} ~ ide_{i/pf} uprav u hiži simo tr tamō.*
‘Der Kleine geht gerade im Zimmer hin und her.’
- (7:7e) TR *Sophie grie_{ipf} ~ ide_{i/pf} grod škuolu.*
‘Sophie geht gerade zur Schule.’
- (7:7f) TR/SB *Kamo greš_{ipf}? (Wenkerbogen 42681, Poljanci)*
ZT *Kamo greš_{ipf} ti? (Wenkerbogen 42676, Poljanci)*
‘Wohin gehst du?’
- (7:7g) TR *Tote grie_{ipf} ~ ide_{ipf} profesor k nan.*
‘Dort kommt der Professor zu uns.’

In (7:8) liegt ein Sonderfall für die gerichteten Bewegungen im aktuellen Präsens vor. Das Lexem GB *it_{ipf} : duojt_{pf}* (GTER) ‘kommen’ weist eine so starke Perspektive auf die Endkomponente auf, dass nicht der Prozess des Kommens zum Ausdruck kommt, sondern die in der Zukunft liegende ganzheitliche Durchführung des Sachverhalts (vgl. auch 5.2). Dadurch ergibt sich eine futurische Bedeutung der pf. Präsensform, sodass man auch von einem futurischen Präsens sprechen könnte.

- (7:8) GB *Tote grod duojde_{pf} profesor k nan. ən je grod na putu. Ja ga vidin_{i/pf}.*
‘Dort kommt (gleich) der Professor zu uns. Er ist gerade auf dem Weg.
Ich sehe ihn.’

Informanten aus dem Erhebungsort zu übersetzen. Nach Szucsich (2020) lässt sich aber nicht mit Sicherheit sagen, ob nicht der Lehrer – in diesem Fall aus Steinbrunn (SB) – selbst als Informant gelten muss.

Bei Aterminativität – Fähigkeiten (7:9a-b) oder ungerichteten Bewegungen (7:9c-e) – sind auch im Präteritum Simplizia mit ipf. Lesart obligatorisch, und zwar auch dann wenn die ungerichteten Bewegungen (hier Gehen / Laufen, Klettern, Ziehen) innerhalb einer Handlungsabfolge auftreten. Ebenso verhält es sich im historischen Präsens in (7:9f), vgl. (7:9e). Die Präfixkomposita sind bei Fähigkeiten und ungerichteten Bewegungen ausgeschlossen.

- (7:9a) GB *Naša Sophie **je** ur s deset misieci **išla** _{i/pf} / **bižala** _{i/pf}.*
 ‘Unsere Sophie ist schon mit zehn Monaten gegangen / gelaufen.’
- (7:9b) GB *Mala hopica se je skob narodila _{pf} i ur **plaza** _{ipf}. ***splaza** _{pf}*
 ‘Der kleine Affe ist gerade erst geboren und klettert schon (=fähig dazu).’
- (7:9c) GB *Čiara **je** doša _{pf}, drbal u hiži simo-tamo **iša** _{i/pf} / **biža** _{i/pf}, i zopet proša _{pf}.*
 ‘Gestern ist er gekommen, eine Weile im Zimmer hin und her gegangen / gelaufen, und wieder gegangen.’
- (7:9d) GB *Na **je** čiara na drivo splazala _{pf}, drbal odzguara **plazala** _{i/pf} (***splazala** _{pf}), i zopet doli splazala _{pf}.*
 ‘Sie ist gestern auf den Baum geklettert, eine Weile oben herumgeklettert, und wieder heruntergeklettert.’
- (7:9e) GB *Čiara **je** dovlika _{pf} ta drivena kuajca, drbal u dvuoru simo-tamo **vlíka** _{i/pf}, i zopet odvlika _{pf}.*
 ‘Gestern hat er das Holzwägelchen hergezogen, eine Weile im Hof hin und her gezogen, und wieder weggezogen.’
- (7:9f) GB *Čiara dovličie _{pf} ta drivena kuajca, je drbal u dvuoru simo tamo **vličie** _{i/pf}, i zopet odvličie _{pf}.*
 ‘Gestern zieht er das Holzwägelchen her, zieht es eine Weile im Hof hin und her, und zieht (es) wieder weg.’

Liegt ein terminativer Sachverhalt im Präteritum (oder Präsens historicum) vor, vermögen die Aspektpaare im Bereich der VFB den allgemein funktionalen Aspektunterschied des BLK zum Ausdruck zu bringen, beispielsweise Taxisrelationen (vgl. 5.1). Bei GB *it* _{i/pf} : *pruojt* _{pf} ‘gehen’ handelt es sich um ein ISTA-Lexem. Dem Perfektivum in (7:10) kommt

eine Anfangsbedeutung des Sachverhalts zu, während *it*_{i/pf} den Prozess des Gehens nach dem Losgehen beschreibt.⁴¹

- (7:10) GB Čiera u deseti **je** k škuoli **prošla**_{pf}, i po deseti **je** oš uvik tamo **išla**_{i/pf}.
 ‘Gestern um zehn ist sie zur Schule gegangen (=losgegangen),
 und nach zehn ist sie noch immer dorthin gegangen (=war dabei).’

Bei Lexemen wie *it*_{ipf} ~ *dohadjat*_{ipf} : *duojt*_{pf} ‘kommen’ in (7:11), die Her-Deixis ausdrücken, handelt es sich hingegen um GTER-Lexeme. Weitere Beispielllexeme sind: *vožit*_{ipf} : *doves*_{pf} ‘herfahren, -führen (fahrend)’, *duor jahat*_{ipf} : *duor dojahat*_{pf} ‘durchreiten’ etc.

- (7:11) GB Čiera pred deseti **je** k nan **išla**_{ipf} ~ **dohadjala**_{ipf}, i u deseti **je** anda **došla**_{pf}.
 ‘Gestern vor zehn ist sie zu uns gekommen (=war dabei),
 und um zehn ist dann gekommen (=angekommen).’

Partikelverbpaare wie *van pejat*_{ipf} : (*van*) *ispejat*_{pf} ‘heraus-, hinausführen’, bei denen das Perfektivum keine spezifische Richtungsdeixis aufweist, gehören ebenfalls der Klasse der GTER-Verben an, s. die 10-Uhr-Probe in (7:12a). Weitere Beispielpaare sind: (7:12b) *gori plazat*_{ipf} : (*gori*) *splazat*_{pf} ‘hochklettern’ ~ *gori krakslat*_{ipf} : (*gori*) *skrakslat*_{pf} [dt.] ‘hochkraxeln, hochklettern’,⁴² (7:12c) *van vozit*_{ipf} se : (*van*) *izves*_{pf} se ‘heraus-, hinausfahren’.

41 Bereits Breu (2005: 77) ordnet msl. und russ. VFB den ISTA-Verben zu und begründet dies u. a. mit dem Fehlen eines Ziels mit obligatorischem Resultat in G2 (=Endgrenze des Sachverhalts). Beispielsweise impliziert der russ. Satz *Ivan pošel*_{pf} *v školu* nur, dass sich Ivan auf den Weg begeben hat, nicht aber dass er am Ziel (G2) angekommen wäre, eine typische Eigenschaft des Fokus-Limitativs bei ISTA-Lexemen. Im Unterschied zur ACTI-Klasse besteht zu russ. *idti*_{ipf} (*v školu*) keine Delimitativbildung mit *po*-.

42 Lehnverben wie GB *krakslat*_{i/pf} ‘kraxeln’ (=bair. ‘klettern’) verhalten sich in allen untersuchten Bereichen wie ihre Synonyme aus dem Erbwortschatz (hier GB *plazat*_{i/pf} ‘klettern’).

- (7:12a) GB *Čiera pred deseti je na kucka oš vən pejala_{ipf}, i u deseti ga je vən ispejala_{pf}.*
 ‘Gestern vor zehn hat sie den Hund noch heraus-/hinausgeführt (=war dabei), und um zehn hat sie ihn heraus-/hinausgeführt.’
- (7:12b) GB *Čiera pred deseti je oš po drivu gori plazala_{ipf} ~ krakslala_{ipf}, i u deseti je gori splazala_{pf} ~ skrakslala_{pf}.*
 ‘Gestern vor zehn ist sie noch am Baum hochgeklettert ~ hochgekraxelt (=war dabei), und um zehn ist sie hochgeklettert ~ -gekraxelt.’
- (7:12c) GB *Čiera pred deseti sən se iz garaža vən vozila_{ipf}, i u deseti sən se vən izvezla_{pf}.*
 ‘Gestern vor zehn bin ich aus der Garage heraus-/hinausgefahren (=war dabei), und um zehn bin ich heraus-/hinausgefahren.’

Auch wenn im Burgenlandkroatischen keine aktionsartlich imperfektiven Doppelverben bestehen, ist das Kriterium der Gerichtetheit insofern für das Aspektsystem relevant, als dass gerichtete Bewegungen terminativ sind, wohingegen ungerichtete Bewegungen oder Fähigkeiten aterminativ sind. Bei Terminativität kommt die Aspektdichotomie zum Tragen, wobei das Perfektivum auch im Bereich der Verben der Fortbewegung zum Ausdruck des Sachverhalts mit den in der Verbbedeutung inhärenten Grenzen dient. Bei Aterminativität (ungerichtete Bewegung, Fähigkeit) und Prozessualität hingegen ist eine Verbform obligatorisch, welche eine imperfektive Lesart zulässt.

Im Bereich der Grundbewegung ist *it_{i/pf} : pruojt_{pf}* ‘gehen’ (Hin-Deixis) den ISTA-Lexemen zuzuordnen, *it_{ipf} ~ dohadjat_{ipf} : duojt_{pf}* ‘kommen’ (Her-Deixis) hingegen den GTER-Lexemen. Im Bereich der übrigen Stämme liegen zahlreiche GTER-Paare vor, bei denen das Perfektivum Her-Deixis zum Ausdruck bringt (*pejat_{ipf} : dopejat_{pf}* ‘hochklettern’) oder aber keine spezifische Richtungsdeixis aufweist (*gori plazat_{ipf} : (gori) splazat_{pf}* ‘hochklettern’). Lehnverben wie *gori krakslat_{ipf} : (gori) skrakslat_{pf}* [dt.] ‘hochkraxeln, hochklettern’ verhalten sich wie die Lexeme des Erbwortschatzes.

8. Dialekttexte

Die Dialekttexte dienen nicht nur zur Sprachdokumentation, sondern auch zur Demonstration abgehandelter Fragestellungen zu Theorie, Ausdruck und Funktionen des Verbalaspekts im BLK. Die Dialekttexte sind daher kommentiert sowie aspektuell analysiert. Das Ziel dieser Kommentare/ Analysen ist es jedoch nicht, jedes einzelne in den Texten enthaltene Verb einer aspektuellen Verbklasse zuzuordnen.¹ Vielmehr sollen die in den theoretischen Kapiteln gegebenen Beispiele im Textzusammenhang aufgezeigt werden, ohne dabei auf jeden Einzelfall einzugehen.

8.1. Notationsverfahren und Sprache der Texte

Die unter 8.2 präsentierten mündlichen Texte habe ich im Rahmen mehrerer Feldforschungsexkursionen mit muttersprachlichen Sprecherinnen und Sprechern des BLK Güttenbachs zwischen 2013 und 2016 vor Ort aufgenommen. Soweit möglich sind die Texte zu vergleichbaren Dialekttexten aus dem Projekt EuroSlav 2010 (s. 1.4) in Beziehung gesetzt. Vor jedem Text erfolgt zunächst die Angabe von Informationen zur Sprecherin / zum Sprecher: Name, Geschlecht und Geburtsjahr (s. Abb. 8.1). Auch die Rahmendaten zur Aufnahme sind angeführt: Sprachforscher, Ort der Erstellung (dt./ blk. Bezeichnung der Ortschaft), Umfeld und Jahr der Erstellung. Das Aufnahmejahr in Kombination mit dem Geburtsjahr lassen auf das konkrete Alter der Sprecherin / des Sprechers zum Zeitpunkt der Aufnahme schließen.

Die konkreten blk. Einzeltexte sind in nummerierte Passagen gegliedert (s. Abb. 8.1 Passage 1. und 2.).² In einer zweiten Spalte rechts steht die deutsche Übersetzung der Passage.³ Die Interpunktion ist für beide Sprachen parallel gehalten, d. i. nach den Regeln der deutschen Rechtschreibung. Zur leichteren Erkennbarkeit stehen die in einer Passage

1 Beispielhaft durchgeführt ist dies im Kommentar zum ersten Dialekttext unter 8.2.1.

2 Eine Passage entspricht nur im Idealfall einem ganzen Satz. Oftmals besteht sie aus Teilsätzen und Einzelphrasen, oder mehrere Sätze sind – dem Redefluss entsprechend – zu einer Passage zusammengefasst.

3 Sämtliche Übersetzungen sind von blk. Dialektsprechern bestätigt.

Sprecherin: *Hilde Hajsan*, weiblich, *1941

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/ Pinkovac, Wohnzimmer der Sprecherin, 2015

1. <i>Dičak se igra</i> kod steje s kuckon, s kuckan (=Aussprache in GB).	Der Junge spielt beim Bett mit dem Hund, mit dem Hund.
2. <i>Dičak leži na steji</i> s kuckan.	Der Junge liegt auf dem Bett mit dem Hund.

Abbildung 8.1.: Textausschnitt 1 aus 8.3.2 zur Veranschaulichung des Notationsverfahrens

enthaltenen blk. Verbformen in Kursivschrift. Die für das BLK gewählte Orthographie geht weitgehend auf die standardkroatische Schreibung zurück, s. 1.5.

Die dt. Übersetzung soll ein Hilfsmittel für den Zugang zum Originaltext darstellen. Daher erfolgte eine möglichst wortgetreue und wo immer möglich auch wortwörtliche Wiedergabe des blk. Originals. Die dt. Übersetzung ist in Sprache und Stil dem blk. Original nachempfunden: Wortwahl sowie Wahl grammatikalischer und stilistischer Mittel können der deutschen Umgangssprache entsprechen, wie sie im Burgenland gebraucht wird. Als Folge hiervon kommen auch stilistische Brüche vor, die in gesprochener Sprache gang und gäbe sind. Dennoch handelt es sich um keine dialektal gefärbte Sprache, sondern um eine überregionale und allgemeinverständliche Variante des Deutschen. Am auffälligsten dürfte der Gebrauch des “zusammengesetzten Präteritums” als Erzählform sein, denn das “einfache Präteritum” fungiert weder in den bairischen Dialekten Österreichs noch in der dt. Umgangssprache des Burgenlandes als lebendiges Tempusgrammem.

Das Notationsverfahren innerhalb der Texte entspricht in der Hauptsache dem des Projekts EuroSlav:⁴

4 Anders als beim EuroSlav-Projekt sind die Dialekttexte im vorliegenden Kapitel allerdings nicht grammatisch vollglossiert. Da es in der vorliegenden Arbeit vor allem um Aspektformen und -funktionen geht, die ohnehin im Metatext beschrieben sind, ist darauf verzichtet. Der Aspekt ist stets gekennzeichnet und alle übrigen Informationen zu Verbkategorien sind leicht aus der möglichst nah gehaltenen Übersetzung gewinnbar. Für zwei beispielhaft vollglossierte Dialekttexte (‘Rezept Salzstangerl (II)’; ‘Frog story (III)’ s. Anhang II.

Tabelle 8.1.: Weitere Notationen innerhalb der Dialekttexte

(Text)	Formale oder inhaltlich notwendige Ergänzungen
(=Text)	Erläuterungen
[Text]	Überflüssige Text- oder Wortteile bzw. Aussprache der verwendeten Verben
...	Unfertiger Satz oder kurze Pause
[...]	Auslassung von (unverständlichem oder irrelevantem) Text
Text	Lehngut
Text	Codeswitching

In Abb. 8.2 Passage 7. dient die runde Klammer bei *ov(d)e* zur formal notwendigen Ergänzung eines beim schnelleren Sprechen ausgelassenen Konsonanten. Die eckigen Klammern mit Text oder Auslassungspunkten kennzeichnen überflüssige Text- oder Wortteile bzw. die Auslassung von unverständlichem oder irrelevantem Text. Die klammerlosen Auslassungspunkte in Passage 8. stellen kurze Sprechpausen dar.

7.	Ov(d)e [s...] ovo se [o...] zopet igra s kuckən.	Hier [...] hier [...] spielt er wieder mit dem Hund.
8.	Ovde si ... meče ipf... saru na glavu.	Hier legt er ... sich ... den Stiefel auf den Kopf.

Abbildung 8.2.: Textausschnitt 2 aus 8.3.2 zur Veranschaulichung des Notationsverfahrens

Eventuelle grammatikalische Fehler sind im blk. Originaltext getreu abgebildet (s. Abb. 8.3). In Passage 25. verwendet die Sprecherin zunächst den in diesem Kontext ungrammatischen Akkusativ *sovu*, statt des korrekten Genitivs. In solchen Fällen steht im Anschluss an die ungrammatische Form eine runde Klammer mit Gleichheitszeichen und korrekter Form (hier *sovie.Gen.*), auch wenn sich die Sprecherin noch im selben Satz selbst verbessert.

25.	Ali se je prestraši _{pf} ... sovu (=sovie.Gen.) ... sovie.	Inzwischen hat er sich erschreckt ... vor der Eule ... vor der Eule.

Abbildung 8.3.: Textausschnitt 3 aus 8.3.2 zur Veranschaulichung des Notationsverfahrens

Dem Hochdeutschen Deutschlands fremde Lexeme, die ins BLK entlehnt sind, werden zunächst eingeführt: Beispielsweise steht in der dt. Übersetzung der Passage 4. (Abb. 8.4) zunächst das hochdt. Lexem *Hefe*. Der bair. Ausdruck **Germ**, von dem das blk. Lehnwort *germin* abgeleitet ist, wird zunächst in unmittelbar nachfolgenden runden Klammern eingeführt. Im Folgenden (d. i. ab Passage 6. unter 8.2.1) wird dann stets der eingeführte Begriff verwendet. Dass es sich beim blk. Substantiv *germin* um ein Lehnwort handelt, ist im dt. Paralleltext über das Einfassen des Lehnguts mit Sternchen gekennzeichnet. In der blk. Transliteration erfolgen außerdem Hinweise auf kontaktsprachliche Einflüsse wie Codeswitching. Die betreffenden Passagen sind zwischen senkrechte Balken gestellt und in deutscher Orthographie wiedergegeben, s. beispielsweise |Federschleiben| in Passage 2. unter 8.2.3.

4.	Onda sən	Dann habe ich
	germin i cukora	Hefe (bair. <i>*Germ*</i>) und Zucker in die
	u topluo mliko <i>nutra vrgla_{pf}</i> ,	warme Milch hineingegeben. einen
	ednu malu žličicu cukora.	kleinen Teelöffel Zucker.

Abbildung 8.4.: Textausschnitt 4 aus 8.2.1 zur Veranschaulichung des Notationsverfahrens

Die Angabe der Aspektform (*ipf*, *pf*, *i/pf* oder *pft*) erfolgt in Form einer Tiefstellung im Anschluss an das blk. Vollverb wie beispielsweise bei *vrgla_{pf}* in Abb. 8.4. Imperfektiva tantum erhalten – wie in den EuroSlav-Texten – keine Aspektkennzeichnung, s. beispielsweise *igra* oder *leži* in Abb. 8.1.

Die Anwesenheit des Sprachforschers kann – wie bereits unter 4.2.5 erwähnt – die Natürlichkeit der Daten beeinflussen.⁵ Sprache ist sozial bedingt und so kann es vorkommen, dass die Sprecher bei der Befragung und Aufzeichnung durch einen (ortsfremden) Sprachforscher ihre Sprache in verschiedener Weise stilisieren (Weilguni 1983: 105). Während einige Sprecher selbstbewusst ihre Ortsmundart verwenden, nähern sich andere einer blk. Koine, oftmals mit blk. schriftsprachlichen oder kroat. standardsprachlichen Elementen an: z. B. blk. schriftsprachlich *ča* (statt GB *što*) ‘was’ (8.3.3 Passage 5.); kroat. standardsprachlich *prozor* (statt GB *oblok*) ‘Fenster’ (8.3.3 Passage 14.). Wurde ein Lexem von weiteren Sprechern als nicht-dialektal bewertet, ist anschließend das für den Ortsdialekt typische Lexem in Klammer angeführt: z. B. <ča (GB *što*)>. Von

⁵ Bei der Untersuchung des Verbalaspekts ist dies allerdings weniger relevant, da das Lexem bzw. die grammatische Form als solche entscheidend ist, s. auch 1.4.

den Sprechern des Ortsdialekts als dialektal eingestufte Ausdrucksalternativen sind mit zusätzlichem Variationszeichen innerhalb der Klammer angeführt: z.B. <izlet (GB ~ ausflug)> ‘Ausflug’ (8.2.2 Passage 3).

8.2. Dialekttexte im Präteritum

8.2.1. Rezept Salzstangerl (I)

Sprecherin: *Hilde Hajszan*, weiblich, *1941

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/Pinkovac, Wohnzimmer der Sprecherin, 2016

1. Čiera sən sojčstanglne za edno vesieje pekla _{ipf} .	Gestern habe ich *Salzstangerl* für eine Hochzeit gebacken.
2. To je kod nəs pravica, da kad duoju _{pf} zarəčnjicu pogledat _{pf} , da ɔnda daju _{i/pf} melšpajsa i sojčstanglne.	Das ist bei uns Brauch, dass wenn sie die Braut anschauen kommen, dass sie dann *Mehlspeise* geben und *Salzstangerl*.
3. Čiera sən si narihtala _{pf} puol kile mukie i ednu žličicu soli.	Gestern habe ich mir ein halbes Kilo Mehl *gerichtet* und einen Teelöffel Salz.
4. Onda sən germin i cukora u topluo mliko nutra vrgla _{pf} , ednu malu žličicu cukora.	Dann habe ich Hefe (bair. *Germ*) und Zucker in die warme Milch hineingegeben. einen kleinen Teelöffel Zucker.
5. Onda je maralo gori duojt _{pf} , vo se je maralo povekšat _{pf} .	Dann hat der Teig hochgehen müssen (=aufgehen), das hat sich vergrößern müssen.
6. Onda je germin doša _{pf} na duplu višinu.	Dann ist die *Germ* zur doppelten Höhe gegangen.
7. I sən ga u puol kile mukie, ku sən si prijē narihtala _{pf} , puol kile mukie i žličicu soli.	Und ich habe sie in das halbe Kilo Mehl (gegeben), das ich mir zuvor *gerichtet* habe, ein halbes Kilo Mehl und ein Teelöffel Salz.

8. Onda <i>sən</i> ga zopet deset minutov <i>it</i> <i>ipf</i> <i>dala</i> <i>pf</i> .	Dann habe ich sie wieder zehn Minuten gehen gegeben (=lassen).
9. Germin u muki <i>je</i> isto <i>doša</i> <i>pf</i> lipo <i>gori</i> .	Die *Germ* im Mehl ist auch schön hochgegangen.
10. Onda <i>sən</i> <i>si</i> puol litara mlika, ohtl uja, edno jajce i žlicu ruma <i>narihtala</i> <i>pf</i> .	Dann habe ich mir einen halben *Liter* Milch, ein *Achtel* Öl, ein Ei und einen Löffel Rum *gerichtet*.
11. S tin <i>sən</i> tisto <i>umisila</i> <i>pf</i> . S miksarən <i>sən</i> je <i>zmiksala</i> <i>pf</i> .	Mit dem habe ich den Teig geknetet. Mit dem *Mixer* habe ich ihn *gemixt*.
12. Vo <i>bi</i> <i>si</i> <i>mogla</i> i s rukən <i>umisit</i> <i>pf</i> , ali ja <i>sən</i> <i>ziela</i> <i>pf</i> zato miksar i s miksarən <i>sən</i> <i>umisila</i> <i>pf</i> .	Den könnte man auch mit der Hand kneten, aber ich habe dafür den *Mixer* genommen und mit dem *Mixer* habe ich geknetet.
13. Onda je boje.	Dann ist er besser.
14. Onda <i>je</i> <i>bilo</i> tisto <i>umišeno</i> <i>pf</i> , <i>zmiksano</i> <i>pf</i> .	Dann war der Teig geknetet, *gemixt*.
15. Onda <i>sən</i> je iz dile <i>vən</i> <i>izniela</i> <i>pf</i> i <i>razdilila</i> <i>pf</i> <i>sən</i> je na dva dile.	Dann habe ich ihn aus der Schüssel herausgenommen und habe ihn in zwei Stücke geteilt.
16. I tisto <i>je</i> oš puol uri <i>počivalo</i> <i>ipf</i> .	Und der Teig hat noch eine halbe Stunde geruht.
17. Onda <i>se</i> <i>je</i> tisto <i>uzašlo</i> <i>pf</i> . i <i>sən</i> sojcštanglne <i>načinila</i> <i>pf</i> .	Dann ist der Teig aufgegangen, und ich habe Salzstangerl gemacht.
18. Tisto <i>sən</i> <i>rasukala</i> <i>pf</i> , na dvanəjs štikjinov <i>razdilila</i> <i>pf</i> i <i>sən</i> je s putərən <i>namazala</i> <i>pf</i> .	Den Teig habe ich ausgerollt, in zwölf *Stückchen* geteilt und habe sie mit Butter bestrichen.
19. Onda <i>sən</i> je čvrsto <i>zrujala</i> <i>pf</i> . I <i>su</i> <i>bili</i> <i>zrujani</i> <i>pf</i> .	Dann habe ich sie fest *zusammengerollt*. Und sie waren *zusammengerollt*.

20. <i>Vrgla_{pf} sən je u ple.</i>	Ich habe sie aufs *Blech* gelegt.
21. I ənda <i>su se</i> oš ednuoč deset minutov <i>uzhadjali_{ipf}</i> .	Und dann sind sie noch einmal zehn Minuten aufgegangen.
22. Važno je, da <i>se</i> <i>da_{pf}</i> tisto dugo <i>uzhadjat_{ipf}</i> .	Wichtig ist, dass man den Teig lange aufgehen gibt (=lässt).
23. Onda <i>su se</i> sojčstanglni po četrti put <i>uzašli_{pf}</i> .	Dann sind die *Salzstangerl* zum vierten Mal aufgegangen.
24. Onda <i>sən je s jəjcən namazala_{pf}</i> , <i>soljən poštrkala_{pf}</i> , u redlu <i>vrgla_{pf}</i> i dvajset minutov <i>pekla_{ipf}</i> , kot sto osəndesiet gradov.	Dann habe ich sie mit Ei bestrichen, mit Salz bestreut, ins *Backrohr* gelegt und zwanzig Minuten gebacken, bei einhundertachtzig Grad.
25. Kad <i>su se ispekli_{pf}</i> , <i>sən je oš s putəran namazala_{pf}</i> . Onda su bili gotovi.	Als sie (fertig) gebacken waren, habe ich sie noch mit Butter bestrichen. Dann waren sie fertig.

Kommentar: Das Erzähltempus ist überwiegend das Präteritum. Da es sich in der Hauptsache um die Erzählung von aufeinanderfolgenden abgeschlossenen Sachverhalten des Vortags handelt, ist der SV-Aspekt (pf.) vorherrschend.⁶

Die im Text vorliegenden Perfektiva sind häufig über das Aspektpaarbildungsverfahren der Präfigierung gebildet, sowohl bei Entlehnungen wie *narihtat_{pf}* (Passage 3.), präfigiert von *rihtat_{ipf}* (< dt. *richten*),⁷ als auch bei Erbwörtern wie *pogledat_{pf}* (Passage 2.), abgeleitet von *gledat_{ipf}*.

Tab. 8.2 fasst die im Text vorkommenden über Präfigierung gebildeten Perfektiva zusammen. Aufbau der untenstehenden Tabellen: (Spalte 1 mit Bezeichnung ‘Perfektivum’) im Fokus stehendes pf. Verb; (Spalte 2 ‘Aspektpartner’) Aspektpartner zum Verb in Spalte 1; (Spalte 3 ‘ILA-Klasse’) Zuordnung des Aspektpaars zu einer aktionalen Verbklasse nach Breu; (Spalte 4 ‘Passage(n)’) Textpassage(n), in der/ denen das in Spalte 1 angeführte Perfektivum auftritt.

⁶ Vergleichbare EuroSlav-Texte, in denen das Erzähltempus überwiegend das Präteritum ist: ‘L’histoire de la grenouille (Osip)’ oder ‘La souris Mišo’ (Breu et al. 2013).

⁷ In der Bedeutung ‘richten’ besteht auch das sekundäre Imperfektivum *narihtuovat_{ipf}*, welches mit *rihtat_{ipf}* variiert. Insgesamt ließe sich also das Aspekttupel *rihtat_{ipf} ~ narihtuovat_{ipf} : narihtat_{pf}* annehmen.

Tabelle 8.2.: Perfektiva in ‘Rezept Salzstangerl (I)’: Aspektpaarbildung über Präfigierung

Perfektivum	Aspektpartner	ILA-Klasse	Passage(n)
<i>duojt_{pf}</i>	<i>it_{ipf}</i>	GTER	2., 6.
<i>pogledat_{pf}</i>	<i>gledat_{ipf}</i>	ISTA	2.
<i>narihtat_{pf}</i>	<i>rihtat_{ipf}</i> < [dt.] <i>richten</i>	GTER	3., 7., 10.
<i>gori duojt_{pf}</i>	<i>gori it_{ipf}</i>	GTER	5., 9.
<i>umisit_{pf}</i>	<i>misit_{ipf}</i>	GTER	11., 12., 14.
<i>zmiksat_{pf}</i>	<i>miksat_{ipf}</i> < [dt.] <i>mixen</i>	GTER	11., 14.
<i>razdilit_{pf}</i>	<i>dilit_{ipf}</i>	GTER	15., 18.
<i>rasukat_{pf}</i>	<i>sukat_{ipf}</i>	GTER	18.
<i>namazat_{pf}</i>	<i>mazat_{ipf}</i>	GTER	18., 24.
<i>zrujat_{pf}</i>	<i>rujat_{ipf}</i> < [dt.] <i>rollen</i>	GTER	19.
<i>poštrkat_{pf}</i>	<i>štrkat_{ipf}</i>	GTER	24.
<i>ispeč_{pf}</i>	<i>peč_{ipf}</i>	GTER	25.

Darüber hinaus liegen im Text die in Tab. 8.3 angeführten Perfektiva vor, zu denen die dazugehörigen ipf. Aspektpartner über Suffigierung gebildet werden. Bei den in Tab. 8.4 angeführten Perfektiva des Textes erfolgt die Aspektpaarbildung über Suppletion.

Tabelle 8.3.: Perfektiva in ‘Rezept Salzstangerl (I)’: Aspektpaarbildung über Suffigierung

Perfektivum	Aspektpartner	ILA-Klasse	Passage(n)
<i>dat_{pf}</i>	<i>davat_{ipf}</i>	GTER	2., 8.
<i>povekšat_{pf}</i>	<i>povekšavat_{ipf}</i>	GTER	5.
<i>zet_{pf}</i>	<i>zimat_{ipf}</i>	GTER	12.
<i>(van) izniet_{pf}</i> ⁸	<i>(van) iznimat_{ipf}</i>	GTER	15.
<i>načinit_{pf}</i>	<i>načinjat_{ipf}</i>	GTER	17.

8 Beim Partikelverb *(van) izniet_{pf}*: *(van) iznimat_{ipf}* ist das Präverb fakultativ und daher eingeklammert. Es bringt dieselbe Bedeutung wie das Präfix *iz-* zum Ausdruck.

Tabelle 8.4.: Perfektiva in ‘Rezept Salzstangerl (I)’: Aspektpaarbildung über Suppletion

Perfektivum	Aspektpartner	ILA-Klasse	Passage(n)
<i>duojt_{pf}</i>	<i>dohadjat_{ipf}</i> ($\sim$ <i>it_{ipf}</i>)	GTER	2., 6.
<i>nutra vrč_{pf}</i>	<i>nutra metat_{ipf}</i>	GTER	4.
<i>gori duojt_{pf}</i>	<i>gori dohadjat_{ipf}</i> ($\sim$ <i>gori it_{ipf}</i>)	GTER	5., 9.
<i>uzajt_{pf} se</i>	<i>uzhadjat_{ipf} se</i>	GTER	17., 23.
<i>vrč_{pf}</i>	<i>metat_{ipf}</i>	GTER	20.

Die ipf. Partnerverben zum Perfektivum *duojt_{pf}* bzw. *gori duojt_{pf}* variieren. Es bestehen die Aspekttripel *duojt_{pf}* : *it_{ipf}* $\sim$ *dohadjat_{ipf}* ‘kommen; gehen (z. B. von Hefeteig)’ und *gori duojt_{pf}* : *gori it_{ipf}* $\sim$ *gori dohadjat_{ipf}* ‘hochkommen; hochgehen (z. B. von Hefeteig)’. Die pf. Verbformen sind daher sowohl in Tab. 8.2 als auch in Tab. 8.4 angeführt.

Die aus pf. *l*-Partizipien und Auxiliar gebildeten Präterita in den Passagen 3., 4., 6.-12.,⁹ 15., 17.-20. und 23.-25. drücken präteritale Handlungsketten aus (SV-Aspekt). Der Limitativ-Fokus-Operator operiert auf GTER-Lexeme, sodass sich die ILA-Bedeutung resultativ abgeschlossener Sachverhalte ergibt.

Auch innerhalb der resultatsbezogenen präteritalen Zustandspassivkonstruktionen wie *je bilo umišeno_{pf}* in 14. oder *su bili zrujani_{pf}* in 19. wird der pf. Aspekt verwendet. Durch diese Konstruktionen wird der Zustand nach Erreichen der Endgrenze (G₂) beschrieben. Für weitere Erläuterungen s. 5.4. In 2. und 22. liegt ein inaktueller Gebrauch präsentischer Perfektiva zum Ausdruck von Habitualität vor. Vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter 5.2, 2.2.6 und 6.2.1.

Die pf. Partnerverben zu den wenigen im Text auftretenden Imperfektiva sind über Präfigierung gebildet (*duojt_{pf}* zu *it_{ipf}* in 8.; *ispeč_{pf}* zu *peč_{ipf}* in 1., 24.), über Suppletion (*uzhadjat_{ipf} se* : *uzajt_{pf} se* in 21., 22.) oder Suffixopposition (*počivat_{ipf}* : *počinit_{pf}* in 16.). Ein über sekundäre Imperfektivierung gebildetes Imperfektivum liegt nicht vor.

Die Delimitierung in den Passagen 8., 16., 21., 22. und 24. kommt stets über delimitative Zeitangaben wie *deset minutov* ‘zehn Minuten’, *puol uri* ‘eine halbe Stunde’, *dugo* ‘lange’ oder *dvajset minutov* ‘zwanzig Minuten’ zum Ausdruck, d. h. aktionale Mittel der Peripherie. Bei Delimitierung sind Imperfektiva obligatorisch, sodass die pf. Partnerverben

⁹ Da sich die aspektuelle Beschreibung in der vorliegenden Arbeit auf den Modus Indikativ fokussiert, werden komplexe Verbalphrasen wie in 12. – gebildet aus dem Konditional I von ‘können’ (hier *bi mogla* ‘könnte’) und dem pf. Infinitiv eines Vollverbs (hier *umisit_{pf}* ‘kneten’) – nicht weiter analysiert. Für eine vergleichbare komplexe Verbalphrase s. 8.4.1 Passage 14.

an entsprechender Stelle als ungrammatisch gelten (8: **sən deset minutov duojt_{pf} dala_{pf}*; 16: **je puol uri ispočinilo_{pf}*; 21: **su se deset minutov uzašli_{pf}*; 22: **dugo uzajt_{pf}*; 24: **sən dvajset minutov ispekla_{pf}*). Der ipf. Aspekt ist im BLK in solchen Kontexten auch dann obligatorisch, wenn das Imperfektivum wie in 24. in einer Handlungsfolge auftritt.

In Passage 1. ist unklar, ob ein Imperfektivum in allgemein-faktischer (ganzheitlicher) Funktion oder Prozessfunktion vorliegt. Vgl. die Ausführungen sowie weitere Beispielsätze hierzu unter 5.3. Der Sachverhalt kann im gegebenen Kontext sowohl terminativ als auch aterminativ interpretiert werden. Läge ein Imperfektivum mit allgemein-faktischer Funktion vor, käme ihm eine terminative Lesart zu. Die Aspektverhältnisse wären neutralisiert. Es ginge um die Erwähnung der Handlung an sich. Läge ein Imperfektivum mit Prozessfunktion vor, käme ihm eine aterminative Lesart zu. Dem Objekt ‘Salzstangerl’ käme eine adverbelle Funktion zu (Prozessiv-Status, s. auch 2.2.6). Es würde also sozusagen eine besondere Art des Backens beschrieben, das Salzstangerlbacken.

8.2.2. Frog story (I)

Sprecherin: *Marianne Wagner*, weiblich, *1961

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/Pinkovac, Küche der Sprecherin, 2015

1. Mali Florian <i>je</i> jedan dan navečer <i>ni moga spat</i> <i>i je gleda_{ipf} opet</i> njegovu žabu s njegovin kuckon.	Der kleine Florian hat eines Tages am Abend nicht schlafen können und hat sich noch einmal seinen Frosch mit seinem Hund angeschaut.
2. Onda <i>se je</i> lipo <i>spat lega</i> <i>i kucak je</i> na njegovoj <i>steji</i> <i>pazi</i> (GB ~ <i>skrbi</i>) na njega.	Dann hat er sich schön schlafen gelegt und der Hund hat auf seinem Bett aufgepasst auf ihn.
3. Ali žaba <i>je mislila</i>, sad je mira, sada <i>ču ja pruojt_{pf}</i> malo <i>van</i> na izlet (GB ~ ausflug).	Aber der Frosch hat gedacht, jetzt ist Ruhe, jetzt werde ich ein bisschen rausgehen auf einen Ausflug (auch *Ausflug*).
4. Kad <i>se je</i> mali Florian jutro (GB <i>ujtro</i>), <i>stao_{pf}</i> (GB <i>sta_{pf}</i>), <i>je gleda_{ipf}</i>, njegove žabice <i>ni bilo već u staklu</i>.	Als der kleine Florian morgens aufgestanden ist, hat er geschaut, sein Fröschelein ist nicht mehr im Glas gewesen.

5. Kucak <i>je gleda_{ipf}</i> isto, pak <i>je iskao</i> (GB <i>je iska</i>) žabu.	Der Hund hat auch geschaut, dann hat er den Frosch gesucht.
6. Florian <i>je misli</i> , gdo <i>je</i> sad <i>uzie_{pf}</i> (GB <i>zie_{pf}</i>) žabu? Gdo <i>ju je</i> kamo <i>odnesa_{pf}</i> ?	Florian hat gedacht, wer hat jetzt den Frosch genommen? Wer hat ihn wohin weggebracht?
7. Sad <i>je</i> kucak ... <i>zie_{pf}</i> staklo, pak <i>je skoči_{pf}</i> ... [po...] iz obloka <i>van</i> , a Florian <i>je misli</i> , na se zadnje <i>je</i> sad uov kucak <i>proša_{pf}</i> vu žabu <i>požerat_{pf}</i> .	Jetzt hat der Hund ... das Glas genommen, dann ist er ... [...] aus dem Fenster rausgesprungen, und Florian hat sich gedacht, zum Schluss ist jetzt dieser Hund diesen Frosch auffressen gegangen.
8. Sad <i>je</i> oš staklo <i>doli upalo_{pf}</i> i <i>se potrlo_{pf}</i> , a Florian ... <i>je zie_{pf}</i> kucka ... i... <i>je</i> ga mrsko <i>gleda_{ipf}</i> i <i>je š-njin šimpfa</i> (GB ~ <i>psova</i>).	Jetzt ist noch das Glas heruntergefallen und zerbrochen, und Florian ... hat den Hund genommen ... und... hat ihn wütend angeschaut und hat mit ihm *geschimpft*.
9. Pak onda <i>je</i> i staklo <i>se razbilo_{pf}</i> .	Und dann ist auch das Glas zerbrochen.
10. Kucak <i>je kani</i> , da Florian ni na njega srdit, i ga <i>je</i> lipo <i>liza_{ipf}</i> .	Der Hund hat gewollt, dass Florian nicht auf ihn wütend ist, und hat ihn schön abgeschleckt.
11. Onda <i>su išli_{i/pf}</i> daje skupa u goru, kad <i>je</i> Florian ipak <i>misli</i> , da <i>ni</i> kucak žabu <i>požera_{pf}</i> , i <i>su vikali_{ipf}</i> , i <i>iskali</i> žabicu.	Dann sind sie weiter zusammen in den Wald gegangen, als Florian doch gedacht hat, dass der Hund den Frosch nicht aufgefressen hat, und sie haben gerufen, und das Fröschlein gesucht.
12. A najednoč (GB naednuoč) <i>su došle_{pf}</i> se puno čele (GB jako čuda čiel / čeluov) iz gorie.	Und auf einmal sind sehr viele Bienen aus dem Wald gekommen.
13. Ni <i>viču_{ipf}</i> žabu, ali čele <i>dojdu_{pf}</i> do nji.	Sie rufen den Frosch, aber die Bienen kommen zu ihnen.

14. Kucak <i>je laja</i>_{ipf} na čele, a Florian <i>je</i> u saku škuju (GB luknju) <i>nutra gleda</i>_{ipf}, je li <i>će duojt</i>_{pf} njegova žabica <i>van</i>.	Der Hund hat die Bienen angebellt, und Florian hat in jedes Loch hineingeschaut, ob sein Fröschlein herauskommen wird.
15. Ali namisto žabice ... <i>je smukni</i>_{pf} <i>məli krt vən</i>.	Aber anstatt des Fröschleins ... ist ein kleiner Maulwurf herausgesprungen.
16. Florian <i>išče daje</i>.	Florian sucht weiter.
17. Sad <i>je vidi</i>_{i/pf} veliko drivo, to isto <i>ima</i> luknju.	Jetzt hat er einen großen Baum gesehen, der hat auch ein Loch.
18. Onda <i>je nutra gleda</i>_{ipf} u tu luknju, i <i>zopet išče</i> njegovu žabicu.	Dann hat er hineingeschaut in dieses Loch, und wieder sucht er sein Fröschlein.
19. Ali <i>ni ima</i> uspjeha (GB sriče).	Aber er hat keinen Erfolg.
20. A kucka <i>su napale</i>_{pf} čele.	Und den Hund haben die Bienen angefallen.
21. I iz luknjice, iz [k...] driva ... [s...] <i>skoči je</i>_{pf} jedan uhu <i>van</i>.	Und aus dem Löchlein, aus [...] dem Baum ... [...] ist ein *Uhu* herausgesprungen.
22. Florian <i>se je</i> tako <i>prestraši</i>_{pft}, i <i>je upa</i>_{pf} na tlo (GB ~ na klo).	Florian hat sich so erschreckt, und ist auf den Boden gefallen.
23. A njegov kucak <i>je bi napadjen</i>_{pf} od čiel (GB ~ od čeluvu).	Und sein Hund ist von den Bienen angegriffen worden.
24. I <i>je poče</i>_{pf} <i>bižat, bižat</i>, da ga čele <i>ne ulovu</i>_{pf}.	Und er hat angefangen zu laufen, laufen, damit ihn die Bienen nicht fangen.
25. Sad <i>su</i> obadva (GB ~ si dva) <i>bižali daje</i>, i <i>su se kanili</i> kade (GB kej) <i>sranit</i>_{pf}.	Jetzt sind beide weitergelaufen, und haben sich wo verstecken wollen.
26. Sad <i>su</i> oš <i>našli</i>_{pf} veliki kamen.	Jetzt haben sie noch einen großen Stein gefunden.

27. I onda <i>je</i> Florian <i>splazni_{pf}</i> (GB <i>splaza_{pf}</i>) na kamen, i <i>je vika_{ipf}</i> opet njegovu žabicu.	Und dann ist Florian auf den Stein geklettert, und hat wieder sein Fröschlein gerufen.
28. I kucka <i>je iskao</i> (GB <i>je iska</i>) sad. Onda <i>je</i> kucak <i>doša_{pf}</i> čisto nujno potiho <i>najzad</i>.	Und der Hund hat jetzt gesucht. Dann ist der Hund ganz sanft, leise zurückgekommen.
29. Ali naednuoč, kad <i>je</i> on <i>vika_{ipf}</i>, je iz kiča van ... veliki jelen <i>vən pogleda_{pf}</i>.	Aber auf einmal, als er gerufen hat, hat aus dem Gebüsch heraus ... ein großer Hirsch herausgeschaut.
30. I <i>je</i> Floriana s rogami (GB ~ s rogi) <i>nabuo_{pf}</i>.	Und hat Florian mit dem Geweih aufgespießt.
31. Sad <i>su</i> ... <i>se počieli_{pf}</i> obadva <i>bižat</i>.	Jetzt haben ... beide angefangen zu laufen.
32. I jelen [i F. . .] <i>je biža</i>, Florian je bi na njegovoj glavi, a kucak <i>je laja_{ipf}</i>. Čisto je bi nervozan.	Und der Hirsch [. . .] ist gelaufen, Florian ist auf seinem Kopf gewesen, und der Hund hat gebellt. Ganz nervös war er.
33. Kad <i>su zašli_{pf}</i> do jednoga briga, <i>je</i> jelen <i>pusti_{pf}</i> Floriana, i Florian <i>je upa_{pf}</i> <i>doli</i> u vodu, a kucak za njin.	Als sie zu einem Berg gelangt sind, hat der Hirsch Florian losgelassen, und Florian ist hinuntergefallen ins Wasser, und der Hund ihm nach.
34. Obadva <i>su upali_{pf}</i> u edan potok.	Beide sind in einen Bach gefallen.
35. A na saki način ni bi potok tako dibok, s tin da <i>su se mogli</i> obadva opet <i>spasit_{pf}</i>.	Und auf jeden Fall ist der Bach nicht so tief gewesen, daher haben sich beide wieder retten können.
36. Sad <i>su plavali</i>, i <i>su zašli_{pf}</i> <i>van</i> na sinokošu.	Jetzt sind sie geschwommen, und sind hinausgelaufen auf eine Wiese.
37. I onda <i>su se</i> na jednin starin drivu ... obadva <i>zustavili_{pf}</i>.	Und dann haben sie sich auf einem alten Baum ... beide aufgehalten.

38. Onda <i>su se sušili</i>_{ipf}, i <i>gledali</i>_{ipf}, malo <i>odahnuli</i>_{pf} (GB <i>odahnili</i>_{pf}) od njevoga velikoga straha.	Dann haben sie sich getrocknet, und geschaut, ein bisschen Luft geholt vor ihrer großen Angst.
39. I najednoč <i>su</i> ništo <i>čuli</i>_{i/pf}.	Und auf einmal haben sie etwas gehört.
40. Kad ti <i>pogledaju</i>_{pf} za to veliko drivo, <i>vidili</i>_{i/pf} <i>su</i> dvi male žabice. Skupa, kako lipo <i>sidu</i>.	Als diese hinter diesen großen Baum schauen, haben sie zwei kleine Fröschelein gesehen. Zusammen, wie sie schön sitzen.
41. Bi je to edən mama i na tata žaba (=Bila je to edna mama i edən tata žaba).	Das war ein Mama- und ein Papafrosch.
42. A najednoč <i>je došlo</i>_{pf} se puno mali žabic.	Und auf einmal sind sehr viele kleine Fröschelein gekommen.
43. Sad <i>su to gledali</i>_{ipf} obadva, pak su bili jako veseli.	Jetzt haben die beiden das beobachtet, und waren sehr fröhlich.
44. Florian <i>si je zopet zie</i>_{pf} jednu žabicu, i <i>je otiša</i>_{pf} (GB <i>proša</i>_{pf}) oš š-njegovən žabicən.	Florian hat sich wieder ein Fröschelein genommen, und ist noch weggegangen mit seinem Fröschelein.
45. A oni (GB ni) drugi <i>su ostali</i> familija, a Florian <i>je</i> njegovu žabicu <i>smi</i> zopet sobən <i>ziet</i>_{pf}, ku <i>su</i> tie druge žabe u medjuvrimenu (GB medutin) <i>pazile</i> (GB ~ <i>skrbile</i>).	Und die anderen sind eine Familie geblieben, und Florian hat sein Fröschelein wieder mit sich nehmen dürfen, auf das die anderen Frösche in der Zwischenzeit aufgepasst haben.

Kommentar: Das Erzähltempus ist überwiegend das Präteritum. In den Passagen 13. und 16. verwendet die Sprecherin das Präsens historicum. Durch den SV- und S-Aspekt innerhalb der Erzählung sind die unter 5.1 beschriebenen Taxisbeziehungen zum Ausdruck gebracht: z. B. Inzidenz in 13., Gleichzeitigkeit in 14. oder Abfolge der Sachverhalte in 22.

8.2.3. Erzählung vom Leben und der Arbeit früher

Sprecher: *Friederika Jandrisits*, weiblich, *1929

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/Pinkovac, Haushalt einer weiteren Sprecherin, 2016

1. Po Tri Krajev pak onda smo ... Je bilo uvik lipo živo, onda smo <i>išli</i> <i>i/pf</i> ... <i>pierje čihat</i> <i>ipf</i> .	Nach den Drei Königen sind wir dann ... Es war immer ein schön lebhaft, dann sind wir ... Federschleifen gegangen.
2. Federschleifen , je to <i>poznate</i> <i>ipf</i> ?	*Federschleifen*, kennen Sie das?
3. Ja... pak onda <i>smo imali</i> , pak onda <i>smo imali</i> jedna grupa (=jednu.Akk. grupu.Akk.) od Božića do ... do Tri Krajev ... duor.	Ich... und dann hatten wir, und dann hatten wir eine Gruppe von Weihnachten bis ... bis zu den Drei Königen ... *durch*.
4. Pak onda zopet po Tri Kraji, zopet, tako <i>smo si mogli</i> u našim kraju <i>razdilit</i> <i>pf</i> , da je saki put gdo <i>bil</i> tote <i>pierje čihat</i> <i>ipf</i> .	Und dann wieder nach den Drei Königen, wieder, pflegten wir uns in unserer Gegend aufzuteilen, damit jedes Mal wer dort war zum Federschleifen.
5. Onda <i>su mogli duojt</i> <i>pf</i> ditiči tamo, onda <i>smo mogli jačit</i> <i>ipf</i> , da, pak ta ... ta ženska, ta <i>je mogla načinit</i> <i>pf</i> grofjine.	Dann pflegten die Burschen dorthin zu kommen, dann pflegten wir zu singen, ja, und dieses ... dieses Fräulein, die pflegte *Krapfen* zu machen.
6. Kad vako sada mi <i>rečimo</i> <i>pf</i> <i>solčstanglne</i> [...], toga nismo prije <i>načinjale</i> <i>ipf</i> .	Weil so sagen wir jetzt *Salztangerl* [...], die haben wir früher nicht gemacht.
7. Grofjine, tako <i>mogle</i> , Germteig tako, grofjin(e), tako što <i>mogle imat</i> .	*Krapfen*, so pflegten sie, *Germteig* so, *Krapfen*, so was pflegten sie zu haben.
8. Pak onda <i>su mogle</i> u jeseni, eh ... u jeseni, kad, eh ... <i>padaju</i> <i>ipf</i> jabuke,	Und dann pflegten sie im Herbst, äh ... im Herbst, wenn, äh ... die Äpfel fallen,

- tako *rizat*_{ipf} špaltne, klecline,
smo mogli tomu *reč*_{pf}.
9. Špaltn, to *su mogle*,
su mogle žene *ispeč*_{pf}
i kru *izniet*_{pf} vən,
onda tamo tie klecline *su se mogle*
tote *sušit*_{ipf}.
10. Klecline, pak onda slive,
ki *su imali*, i hruške,
tako na šajbe *porizat*_{pf},
pak onda *su mogle* to *skuhat*_{pf}.
11. Pak tamo kad *smo mogli*
*prestat*_{pf} čihanja, onda *su mogli*
to *done*_{pf} tu zdilu
s klecline (=kleclini.Ins.Pl.m.), slive,
pak, pak tie grofjine,
onda *smo mogli* tote *jist*_{ipf}.
12. Pak onda tie ..., no, od
pierja, tie štenglne,
to, to, to *smo mogli sabrat*_{pf},
pak kad *smo* [mo...].
To *smo mogli* se
*pomes*_{pf}, *sabrat*_{pf}.
13. Pak kad *smo znali* kadi,
(o)nda *su bili* tako mladi, ne, i
tie divojke, da onda ta ditič,
ta *ide*_{i/pf} k toj,
on *če* tu *oženit*_{pf} tamo,
onda *smo mogli* tako, od dičaka tamo
do divičice tako *štrkat*_{ipf},
stazu *načinit*_{pf}.
- so *Spalten* zu schneiden, *Kletzn*
(=bair. getrocknete Birnenspalten),
pfl egten wir dazu zu sagen.
- *Spalten*, das pfl egten,
pfl egten die Frauen zu backen
und das Brot herauszunehmen,
dann dort diese *Kletzen* pfl egten sie
dort zu trocknen.
- *Kletzen*, und dann Zwetschgen,
wer hatte, und Birnen,
so in *Scheiben* schneiden,
und dann pfl egten sie das zu kochen.
- Und dort als wir mit dem Federschleifen
aufzuhören pfl egten, dann pfl egten sie
das zu bringen, die Schüssel
mit den *Kletzen*, Zwetschgen,
dann, dann diese *Krapfen*,
dann pfl egten wir dort zu essen.
- Und dann diese ..., na, von den
Federn, diese *Stängel* (=Federkiele),
das, das, das pfl egten wir zu sammeln,
und als wir [...].
Das pfl egten wir alles
zusammenzukehren, zu sammeln.
- Und als wir wussten wo,
dann waren so Junge, nicht, und
diese Mädchen, dass dann dieser Bursche,
der geht zu dieser,
er wird diese heiraten dort,
dann pfl egten wir so, vom Burschen dort
bis zum Mädchen so zu streuen,
einen Pfad zu machen.

14. Da, pak prije *je* [j]ənda oš *bilo* u jeseni, Ja, und früher war dann noch im Herbst,
smo imali tikve, tivke, [Kürbis], wir hatten Kürbisse, Kürbisse, *Kürbis*,
 tikve *sadit* *ipf*. Kürbisse setzen.
15. Pak onda *smo mogli*, eh, Und dann pflegten wir, äh,
 kad *su mogle bit* zrile, [reif], wenn sie reif zu sein pflegten, *reif*,
 dužje *otpriti* *pf*, koščice van, *sušiti* *pf*, länger öffnen, Kerne raus, trocknen,
 pak onda *smo mogli* to, eh, eh, eh, und dann pflegten wir das, äh, äh, äh,
tribiti *ipf*, oš prije neg pierje, auszulesen, noch früher als die Federn,
 koščice *tribiti* *ipf* ... die Kerne auszulesen ...
 koščice *tribiti* *ipf*. die Kerne auszulesen.
16. Onda *smo mogli* isto tako *jačiti* *ipf*, Dann pflegten wir auch so zu singen,
 onda *je*, moj muž *je imal* ... dann ist, mein Mann hat gehabt ...
 Kako mi *rečiamo* *pf*? ... Rajle, gusle. Wie sagen wir? ... Akkordeon, Geige.
 Kako mi *rečiamo* *pf*? Harmonika, Wie sagen wir? *Harmonika*,
 [Ziehharmonika], tako gusle, *Ziehharmonika*, so eine Geige,
 jo, muž. Onda *je mogal* tamo, ja, Mann. Dann pflegte er dorthin
 moj muž, onda *je* moj oš *bil* (zu kommen), mein Mann, dann war er
 dragi, zadržani. [...] noch mein Liebster, Verliebter. [...]
17. Pa (o)d njegovi tovarušov, Und von seinen Freunden,
 onda *je moglo* puno *duoiti* *pf*, pflegten dann viele zu kommen, [...],
smo mogli tote [...], wir pflegten dort [...],
smo mogli [...] *grofjine jis* *ipf*, wir pflegten [...] *Krapfen* zu essen,
 pak glecline. Onda *je moglo* und *Kletzen*. Dann pflegte es
 veselo *bit*. lustig zu sein.
18. Jo, pak onda, kade *smo imali* Ja, und dann, wo wir genug Platz
 dos mista, friško *pomes* *pf*, hatten, schnell zusammenkehren,
 pak *smo mogli tancati* *ipf*. und wir pflegten zu tanzen.
 Pak *je bilo* lipo. Dann war es schön.
19. *Imali smo*, ja to *morem reći* *pf*, Wir hatten, das kann ich sagen,
 lipu ... eh, lipu mladost. eine schöne ... äh, schöne Jugend.
Nismo imali neg Buog zna česa. Wir hatten nicht weiß Gott was.
 Ali to mali, što *smo imali*, Aber das wenige, was wir hatten,
 o tomu *smo se* [mo...] darüber wussten wir [...]
znali jako *veseliti*, uns sehr zu freuen,
 pak *smo bili* s tin zadovoljni. und wir waren damit zufrieden.

Kommentar: Das Erzähltempus ist überwiegend das Präteritum. Zum Ausdruck habitueller Sachverhalte in der Vergangenheit dient der Sprecherin i. d. R. die Habitualiskonstruktion, die in GB aus dem Präsens von SEIN, dem *l*-Partizip von *moč* ‘können’ und dem Infinitiv des Vollverbs gebildet wird (s. 6.2.3). Auswahl konkreter Textbeispiele: *smo mogli razdilit_{pf}* ‘pfl egten wir aufzuteilen’ (Passage 4.); *su mogli duo jt_{pf}* ‘pfl egten zu kommen’, *smo mogli jačit_{ipf}* ‘pfl egten wir zu singen’ und *je mogla načinit_{pf}* ‘pfl egte zu machen’ (Passage 5.).¹⁰

8.3. Dialekttexte im Präsens

8.3.1. Frog story (II)

Sprecher: *Raimund Wagner*, männlich, *1962

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/Pinkovac, Küche von Verwandten des Sprechers, 2015

1.	Mali dičak <i>sidi</i> u sobi (GB hiži).	Der kleine Junge sitzt im Zimmer.
2.	Pred njim jedno staklo, kade nutri žaba.	Vor ihm ein Glas, wo ein Frosch drinnen ist.
3.	I njeguv kuca k <i>gleda_{ipf}</i> žabu ... u staklu.	Und sein Hund schaut den Frosch an ... im Glas.
4.	Vani je noć. <i>Vidi se_{i/pf}</i> misec.	Draußen ist Nacht. Man sieht den Mond.
5.	Kada dičak <i>zaspi_{pf}</i> , žaba <i>skoči_{pf}</i> iz stakla <i>van</i> .	Als der Junge einschläft, springt der Frosch aus dem Glas heraus.
6.	Jutro (GB ujtro) rano, kad <i>se stane_{pf}</i> , dičak <i>vidi_{i/pf}</i> , da je staklo prazno, a žabe ni.	Morgens früh, als er aufsteht, sieht der Junge, dass das Glas leer ist, und der Frosch ist nicht (da).

¹⁰ Für vergleichbare Texte aus weiteren Ortschaften – d. h. Erzähltempus überwiegend Präteritum und Vorherrschen der Habitualiskonstruktion – s. Breu et al. (2013): ‘Les plumes et les duvets’ oder ‘L’agriculture d’autrefois’.

7. <i>Spravi se_{pf} i ide_{i/pf} skupa</i> <i>š-njegovim kuckom</i> <i>iskati žabu.</i>	Er zieht sich an und geht zusammen mit seinem Hund den Frosch suchen.
8. <i>Kucku je dao_{pf} (GB da_{pf}) podahnit_{pf}</i> <i>staklo, da gleda_{ipf} ...</i> <i>da najde_{pf} žabu.</i>	Dem Hund hat er das Glas zum Riechen gegeben, damit er schaut ... damit er den Frosch findet.
9. <i>Gledaju_{ipf} na oblok van,</i> <i>je li će vidit_{i/pf} žabu,</i> <i>i viču_{ipf} ju.</i>	Sie schauen aus dem Fenster hinaus, ob er den Frosch sehen wird, und rufen ihn.
10. <i>Kucak skoči_{pf} van iz oblaka</i> <i>i ... ispotara_{pf} staklo.</i>	Der Hund springt hinaus aus dem Fenster und ... zerbricht das Glas.
11. <i>Ali niš mu se ni stalo_{pf},</i> <i>tako je dičak sričan,</i> <i>da je bar kucak zdrav.</i>	Aber nichts ist ihm passiert, so ist der Junge glücklich, dass wenigstens der Hund gesund ist.
12. <i>Onda idu_{i/pf} daje ...</i> <i>vani u naturu</i> <i>i išču žabu.</i>	Dann gehen sie weiter ... hinaus in die *Natur* und suchen den Frosch.
13. <i>Dojdu_{pf} do gorie,</i> <i>kade vidu_{i/pf} ... čelinjak</i> <i>i pčele (GB čele).</i>	Sie kommen zu einem Wald, wo sie ... einen Bienenstock sehen und Bienen.
14. <i>Pod čelinjakom je ... luknja,</i> <i>kamo dičak nutra više_{ipf}</i> <i>i dojde_{pf} ...</i>	Unter dem Bienenstock ist ... ein Loch, wo der Junge hineinschreit und es kommt ...
15. <i>Najednoč dojde_{pf} van ...</i> <i>jedna stvar ...</i> <i>to more bit krt.</i>	Auf einmal kommt heraus ... ein Tier ... das kann ein Maulwurf sein.
16. <i>Kucak laje_{ipf} na pčele ...</i> <i>i tresie_{ipf} drivo, ...</i> <i>tako da čelinjak upadie doli_{pf}.</i>	Der Hund bellt die Bienen an ... und schüttelt den Baum, ... sodass der Bienenstock herunterfällt.
17. <i>U jednoj (=ednin Lok.Sg.m.)</i> <i>velikom (GB velikin)</i> <i>debelom (GB debelin) drivu</i>	In einer (=einem) großen dicken Baum

dičak <i>vidi</i> _{i/pf} veliku škulju (GB luknju).	sieht der Junge ein großes Loch.
18. Kad [s...] <i>kani splaznit</i> _{pf} (GB <i>kəni splazat</i> _{pf}) <i>nutra</i> ... <i>se izvliče</i> _{pf} sova <i>van</i> .	Als er hineinklettern will ... kommt eine Eule heraus.
19. U medjuvrimeu (GB medutin) <i>su pčele</i> ... <i>vidile</i> _{i/pf} kucka <i>i letu</i> za njim a kucak <i>biži</i> pred čelami.	In der Zwischenzeit haben die Bienen ... den Hund gesehen und fliegen ihm nach und der Hund läuft vor den Bienen weg.
20. A sova <i>odleti</i> _{pf} ... a dičak <i>se boji</i> _{i/pf} sovie.	Und die Eule fliegt weg ... und der Junge fürchtet sich vor der Eule.
21. Onda <i>stane</i> _{pf} na veliki kamen ... i <i>viče</i> _{ipf} .	Dann steigt er auf einen großen Stein ... und ruft.
22. Najednoč <i>dojde</i> _{pf} jelen ... <i>zgrabi</i> _{pf} dičaka i ... <i>proteče</i> _{pf} š-njim.	Auf einmal kommt ein Hirsch ... packt den Jungen und ... läuft weg mit ihm.
23. Na rubu (GB na kraju) jednog ... jedne (GB ednie) grabe ... jelen <i>postane</i> _{pf} a [di...] <i>hiti</i> _{pf} dičaka <i>doli</i> a on <i>pade</i> _{pf} (GB <i>upadie</i> _{pf}) [u kra...] u jamu.	Am Rande eines ... eines Grabens ... hält der Hirsch an und [...] wirft den Jungen hinunter und er fällt [...] in die Grube.
24. U jami je vodie ... i dičaku <i>se niš ne stane</i> _{pf} , samo moka je.	In der Grube ist Wasser ... und dem Jungen passiert nichts, nur nass ist er.
25. I kucak <i>upadie</i> _{pf} u vodu ... a dičak ga <i>odnesie</i> _{pf} ... <i>otplava</i> _{pf} š-njim <i>van</i> .	Und der Hund fällt ins Wasser ... und der Junge trägt ihn weg ... schwimmt mit ihm heraus.
26. Na ubrovi (GB uza kraj vodie) je jedno staro suho drvo.	Am Ufer (GB neben dem Wasser) ist ein alter trockener Baum.
27. Uz (GB uza) drvo <i>vidu</i> _{i/pf} dvi žabe.	Neben dem Baum sehen sie zwei Frösche.

28. A ne samo dvi žabe, nego (GB neg) ... velike dvi žabe i malu ... male žabčice (GB žabice).	Und nicht nur zwei Frösche, sondern ... zwei große Frösche und einen kleinen ... kleine Fröschlein.
29. Onda ... dičak i kucak <i>zamu_{pf}</i> jednu žabu i <i>se otpravu_{pf}</i> opet domuom (GB domu).	Dann ... nehmen der Junge und der Hund einen Frosch und machen sich wieder auf den Weg nach Hause.

Kommentar: Der Sprecher verwendet überwiegend das Präsens historicum (=narrativer Stil, d. i. Szenen im Gesamtkontext), wobei auch Tempuswechsel wie in Passage 8. möglich sind. Da es sich in der Hauptsache um die Erzählung von aufeinanderfolgenden abgeschlossenen Sachverhalten handelt, ist der SV-Aspekt relativ häufig (z. B. Passagen 5., 10., 22.-25.). SV- und S-Aspekt dienen aber auch zum Ausdruck der Taxisverhältnisse der Gleichzeitigkeit (z. B. Passage 9., 16.) und Inzidenz (z. B. Passage 14.-15.).¹¹

8.3.2. Frog story (III)¹²

Sprecherin: *Hilde Hajszan*, weiblich, *1941

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/Pinkovac, Wohnzimmer der Sprecherin, 2015

1. Dičak <i>se igra</i> kod steje s kuckon, s kuckən (=Aussprache in GB).	Der Junge spielt beim Bett mit dem Hund, mit dem Hund.
2. Dičak <i>leži</i> na steji s kuckən.	Der Junge liegt auf dem Bett mit dem Hund.
3. Ovde su njegove škuornje.	Hier sind seine Schuhe.
4. Ovde je edna žaba.	Hier ist ein Frosch.
5. Rubjie mu <i>leži</i> odzduola.	Die Wäsche liegt (wörtl. ihm) unten.

11 Vergleichbare Texte aus weiteren Ortschaften bei Breu et al. (2013), in denen das Erzähltempus überwiegend das Präsens historicum ist und der SV-Aspekt vorherrscht, sich aber mit dem S-Aspekt zur Beschreibung von Gleichzeitigkeit bzw. Inzidenz abwechselt: 'L'histoire de la grenouille (Nikitsch)', 'Le mariage en Burgenland', 'Le gendarme et le médecin (Nikitsch)' oder 'Le gendarme et le médecin (Wulkaprodersdorf)' (ab S5).

12 Für eine vollglossierte Version dieses Dialekttextes s. Anhang II.

6.	Žaba <i>skače</i> _{ipf} iz stakla <i>vən</i> .	Der Frosch springt aus dem Glas hinaus.
7.	Ov(d)e [s. . .] ovo <i>se</i> [o. . .] zopet <i>igra</i> s kuckən.	Hier [. . .] hier [. . .] spielt er wieder mit dem Hund.
8.	Ovde <i>si</i> . . . <i>meče</i> _{ipf} . . . saru na glavu.	Hier legt er . . . sich . . . den Stiefel auf den Kopf.
9.	Kucak ga <i>gleda</i> _{ipf} .	Der Hund schaut ihn an.
10.	Kucak i dičak <i>gledaju</i> _{ipf} na oblok <i>vən</i> .	Der Hund und der Junge schauen aus dem Fenster hinaus.
11.	Dičak <i>gleda</i> _{ipf} na oblok, kucak <i>je skočil</i> _{pf} <i>doli</i> .	Der Junge schaut aus dem Fenster, der Hund ist hinuntergesprungen.
12.	Dičak <i>je</i> kucka zopet <i>ulovi</i> _{pf} .	Der Junge hat den Hund wieder gefangen.
13.	Pak ga <i>drži</i> _{i/pf} .	Dann hält er ihn fest.
14.	Dičak <i>se ide</i> _{i/pf} s kuckən . . . <i>špacirat</i> . . . ali <i>šitetat</i> .	Der Junge geht mit dem Hund . . . *spazieren* . . . oder spazieren.
15.	Kucak . . . <i>skače</i> _{ipf} na luftbalone.	Der Hund . . . springt zu den *Luftballons*.
16.	Dičak ništo <i>išče</i> u zemji.	Der Junge sucht etwas in der Erde.
17.	Dičak <i>se boji</i> _{i/pf} mišov.	Der Junge fürchtet sich vor Mäusen.
18.	Ovo je miš.	Hier ist eine Maus.
19.	A ən, dičak <i>se boji</i> _{i/pf} miša.	Und er, der Junge fürchtet sich vor der Maus.
20.	Kucak <i>gleda</i> _{ipf} <i>gori</i> . . . na luftbalon.	Der Hund schaut hinauf . . . zum *Luftballon*.
21.	Dičak <i>se je shrəni</i> _{pf} .	Der Junge hat sich versteckt.
22.	Kucak <i>gleda</i> _{ipf} na drivo <i>gori</i> .	Der Hund schaut zum Baum hinauf.

23. Dičak <i>plaza</i>_{ipf} na drivu ... dičak <i>plaza</i>_{ipf} na drivu. 24. Dičak <i>je upa</i>_{pf} z stola (=driva) <i>doli</i>. 25. Ali <i>se je prestraši</i>_{pft} ... sovu (=sovie.Gen.) ... sovie. 26. Dičak <i>se je prestraši</i>_{pft} sovie, pak <i>je upa</i>_{pf} <i>doli</i>. 27. Kucak <i>je rini</i>_{pft}. 28. On <i>je proša</i>_{pf} <i>daje, je rini</i>_{pft}. Kucak <i>se isto boji</i>_{i/pf}. 29. Ovo <i>je velika tica</i>, ovo <i>je sova</i>. 30. Dičak <i>se boji</i>_{i/pf} sovie. 31. Ovde <i>su si načinili</i>_{pf} iz sniga ... brig. 32. Kucak <i>se sranja</i>_{ipf}. 33. <i>ən se boji</i>_{i/pf}. 34. Sova <i>ga gleda</i>_{ipf}. 35. I jelen <i>gleda</i>_{ipf} sovu. 36. Jelen ... jelen <i>je</i> ... eh ... dičak <i>sidi</i> na jelenu. 37. Ali [di...] ali jelen <i>je</i> ... jelen <i>je</i> ... dičaka ... [na...] eh, eh ... s rogi <i>nabuo</i>_{pf} ehm, ... na glavu. 38. Kucak <i>drči</i>_{i/pf} <i>daje</i>.	Der Junge klettert auf dem Baum ... der Junge klettert auf dem Baum (herum). Der Junge ist vom Tisch (=Baum) hinuntergefallen. Inzwischen hat er sich erschreckt ... vor der Eule ... vor der Eule. Der Junge hat sich vor der Eule erschreckt, dann ist er hinuntergefallen. Der Hund ist entronnen. Er ist weitergegangen, ist entronnen. Der Hund fürchtet sich auch. Hier ist ein großer Vogel, hier ist eine Eule. Der Junge fürchtet sich vor der Eule. Hier haben sie sich aus Schnee ... einen Haufen gemacht. Der Hund versteckt sich. Er fürchtet sich. Die Eule schaut ihn an. Auch der Hirsch schaut die Eule an. Der Hirsch ... der Hirsch hat ... äh ... der Junge sitzt auf dem Hirsch. Aber [...] aber der Hirsch hat ... der Hirsch hat ... den Jungen ... [...] äh, äh ... mit dem Geweih aufgespießt, ähm, ... auf den Kopf. Der Hund läuft weiter.

39. Ovo <i>je</i> dičak i <i>spa</i> _{pf} z jelena <i>doli</i> ... i kucak <i>je</i> <i>upa</i> _{pf}. 40. Vo <i>kera</i> skupa. 41. Dičak <i>je</i> <i>upal</i> _{pf} u vodu. 42. Jelen ga <i>gleda</i> _{ipf}. 43. Dičak je oš uvijek u vodi. 44. Kucak na njegovin ramenu <i>sidi</i>. 45. Ovo ga jelen <i>gleda</i> _{ipf}. 46. Ovde <i>sidi</i> kod ednoga driva. 47. Dičak <i>sidi</i> kod ednoga driva. 48. Ovo <i>je</i> na drivu ... <i>se</i> <i>lega</i> _{pf} i kucak <i>ide</i> _{i/pf}, nek ništo <i>išču</i> ovde. 49. Na drivu <i>počivaju</i> _{ipf}. 50. Ovde su i žabe. 51. Dičak i ... kucak <i>počivaju</i> _{ipf} na drivu. 52. I ovde <i>počivaju</i> _{ipf} na drivu ... na soploh (=soplohu.Lok.) [des...] to mi <i>rečimo</i> _{pf} soploh. 53. Na soplohu <i>se ispočivaju</i> _{ipf}. 54. Ovde hada ehm... <i>idu</i> _{ipf} ... domu.	Hier ist der Junge auch vom Hirsch hinuntergefallen ... auch der Hund ist gefallen. Das (hier) *gehört* zusammen.¹³ Der Junge ist ins Wasser gefallen. Der Hirsch schaut ihn an. Der Junge ist noch immer im Wasser. Der Hund sitzt auf seiner Schulter. Hier schaut ihn der Hirsch an. Hier sitzt er bei einem Baum. Der Junge sitzt bei einem Baum. Hier hat er auf den Baum ... sich *gelegt* und der Hund geht, nur suchen sie hier etwas. Auf dem Baum ruhen sie. Hier sind auch Frösche. Der Junge und ... der Hund ruhen auf dem Baum. Auch hier ruhen sie auf dem Baum ... auf dem Baumstamm (bair. *Bloch*¹⁴) [...] das sagen wir 'soploh'. Auf dem *Bloch* ruhen sie sich aus. Hier jetzt ähm... gehen sie ... nach Hause.

13 Die Sprecherin bezieht sich hier auf ein Bild dieser Geschichte, das sich über zwei Buchseiten erstreckt.

14 Ein Bloch (bair.) ist ein gefällter und von Ästen befreiter Baumstamm.

Kommentar: Im Text liegen überwiegend präsentische Formen vor. Die Sprecherin fokussiert sich bei der Beschreibung der Bildergeschichte weniger auf den Verlauf der Geschehnisse (=Erzählstil, d. i. Abbildungen/ Buchseiten im Gesamtkontext), als vielmehr beobachtend auf eine einzelne Abbildung/ Buchseite nach der anderen (=Protokollstil). Aus diesem Grund ist nicht der SV-, sondern der S-Aspekt mit prozessualer Funktion vorherrschend; vgl. auch die Erläuterungen zum Protokollstil unter 5.1. Für Imperfektiva mit Prozessfunktion s. Passagen: 1., 2., 5.-11., 13.-16., 20., 22., 23., 32., 34.-36., 38., 42., 44.-49., 51.-54.¹⁵ Mehrere Imperfektiva, die zur Beschreibung derselben Abbildung dienen, drücken das taxische Verhältnis der Gleichzeitigkeit aus, beispielsweise in Passage 8. bis 9. In den Passagen 11., 12., 21., 24.-28., 31., 37., 39., 41. und 48. wechselt die Sprecherin zum präteritalen Erzählstil, weswegen vermehrt der SV-Aspekt zum Ausdruck abgeschlossener Sachverhalte bzw. Sachverhaltsabfolgen zum Einsatz kommt.

In Passage 17. und 19. dient das biaspektuelle ISTA-Verb *bojat_{i/pf} se* ‘sich fürchten’ zum Ausdruck von Habitualität (=Anwendung des Stativ-Status-Operators, s. 2.2.6 sowie 6.2), in Passage 40. das ipf. RSTA-Verb *kerat_{ipft}* ‘gehören’. Ein inaktueller Gebrauch des Perfektivums *reč_{pf}* zum Ausdruck von Habitualität liegt in 52. vor. Die Aspektpaarbildung erfolgt in diesem Fall über Suppletion. Aspektpartner ist das Imperfektivum *govorit_{ipf}*.

8.3.3. Frog story (IV)

Sprecherin: *Milica Radakovits*, weiblich, *1935

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/ Pinkovac, Küche der Sprecherin, 2015

1. On <i>sidi</i> ovo ... kukac <i>gleda_{ipf}</i> [u loncə] u lonac <i>nutra</i> . Nutri je žaba ... žaba.	Er sitzt hier ... der Hund schaut [...] in den Topf hinein. Drinnen ist ein Frosch ... ein Frosch.
2. Pak on <i>leži</i> na steji.	Dann liegt er auf dem Bett.
3. Žaba <i>sidi</i> na loncu.	Der Frosch sitzt auf dem Topf.
4. Ovo <i>sidi</i> kukac njemu na ... on <i>leži</i> na steji i kukac <i>sidi</i> na hrtu.	Hier sitzt ihm der Hund auf ... er liegt auf dem Bett und der Hund sitzt auf dem Rücken.

15 Vergleichbarer, d. h. hauptsächlich im Protokollstil und Tempus Präsens gehaltener Text (S-Aspekt vorherrschend): ‘L’histoire de la grenouille (Wulkaprodersdorf)’ (Breu et al. 2013).

5.	Ča (GB što) vo <i>drži</i> odzguora? Krljaču (GB kapu)?	Was hält er hier oben? Einen Hut?
6.	Is des ... Kappe? ***Ah, Stiefel. Ah so, /***oder Schuh/ [škuo...] škuornja ... čizma (GB ~ sara).	*Ist das ... eine Kappe?*
		Ah, ein Stiefel. Ach so, /oder ein Schuh/ [...] ein Schuh ... Stiefel.
7.	On <i>drži</i> čizmu obær njega.	Er hält den Stiefel *über* sich.
8.	Kucak <i>žere ipf</i> iz tanjiera.	Der Hund frisst vom Teller.
9.	A danemn su ... šlaplini ... obuče (=St.).	Und *daneben* sind ... *Schlappen* ... Schuhe.
10.	On <i>sidi</i> pak <i>drži</i> (se) za ...	Er sitzt und hält (sich) am ...
11.	On <i>sidi</i> na klupi pak <i>drži se</i> za oblok.	Er sitzt auf der Bank (hier: Fensterbank) und hält sich am Fenster.
12.	Er hoalt si do beim Fenster.	*Er hält sich da am Fenster.*
13.	A kucak <i>ima</i> lonac na [gla...] na, na obrazu, na glavi.	Und der Hund hat den Topf auf dem [...] auf, auf dem Gesicht. auf dem Kopf.
14.	On <i>gleda ipf</i> na prozor (GB oblok) <i>van</i> .	Er schaut aus dem Fenster hinaus.
15.	Kucak <i>ima</i> glavu u loncu.	Der Hund hat den Kopf im Topf.
16.	A ovo <i>drži</i> kucka [ra...], <i>ima</i> ga jako rado (GB rad).	Und hier hält er den Hund [...], er hat ihn sehr lieb.
17.	A on <i>gleda ipf</i> ... soan des Bladl oder Sterne? ***Ehm, Bienen, Bienen.	Und er schaut ... *sind das Blätter oder Sterne?*
		***Ähm, Bienen, Bienen.
18.	A ovo <i>letu</i> [če...], eh, čele.	Und hier fliegen [...], äh, Bienen.

19. Kucak <i>gleda</i> _{ipf} <i>gori</i> a on <i>se straši</i> _{i/pf} (GB <i>se boji</i> _{i/pf}) ... <i>se drži</i> za obraz.	Der Hund schaut hinauf und er fürchtet sich ... hält sich am Gesicht.
20. A ovo je loza (GB gora).	Und hier ist ein Wald.
21. Ovo <i>visi</i> na [stu...] <i>stablu</i> (GB <i>drivu</i>) ... <i>čelinjak</i> .	Hier hängt an einem [...] Baum ... ein Bienenstock.
22. Kucak <i>gleda</i> _{ipf} <i>gori</i> .	Der Hund schaut hinauf.
23. A on <i>gleda</i> _{ipf} <i>odzduola</i> <i>jednu pčelu</i> (GB <i>ednu čelu</i>).	Und er schaut unten eine Biene an.
24. On <i>se ustraši</i> _{pf} (GB <i>se prestraši</i> _{pf}), ... kad <i>vidi</i> _{i/pf} ... <i>miša</i> . Ja, [w...] is des Maus? Miša? /***Mhm!	Er erschrickt sich, ... als er ... eine Maus sieht (=erblickt). *Ja, [...] ist das eine Maus? * Maus? /***Mhm!
25. A kucak <i>gleda</i> _{ipf} ... (na) <i>čelinjak gori</i> .	Und der Hund schaut ... (zum) Bienenstock hinauf.
26. Kucak ... [pla...] eh, (<i>se</i>) <i>drži</i> za <i>stablo</i> (GB <i>drivo</i>).	Der Hund ... [...] äh, hält (sich) am Baum.
27. Ovo <i>leži</i> ... <i>miš</i> .	Hier liegt ... die Maus.
28. Ovo <i>dičak plaza</i> _{ipf} po <i>stablu</i> (GB <i>drivu</i>). <i>Sidi</i> na <i>stablu</i> . Er sitzt .	Hier klettert der Junge auf dem Baum (herum). Er sitzt auf dem Baum. *Er sitzt*.
29. Ovo je <i>mišarica</i> , ... <i>mišarica</i> .	Hier ist eine Fledermaus, ... eine Fledermaus.
30. A <i>dičak je upao</i> _{pf} (GB <i>je upa</i> _{pf}). On <i>je upao</i> _{pf} <i>doli</i> (GB <i>je upa doli</i> _{pf}).	Und der Junge ist gefallen. Er ist heruntergefallen.
31. A kucak <i>je rinio</i> _{pft} (GB <i>je rini</i> _{pft}).	Und der Hund ist entronnen.
32. Ovo <i>leti</i> <i>mišarica</i> .	Hier fliegt die Fledermaus.

33. Dičak <i>se boji</i> _{i/pf} , <i>se drži</i> za glavu.	Der Junge fürchtet sich, hält sich am Kopf.
34. A ovo <i>je splazil</i> _{pf} (GB <i>je splaza</i> _{pf}) na brig <i>gori</i> .	Und hier ist er auf den Hügel hinaufgeklettert.
35. A ovo <i>gleda</i> _{ipf} uhu ... uhu (GB +sovu) /***Mhm!/ To, [ja] eh ... des is kroatisch isto uhu.	Und hier schaut der den *Uhu* an ... den *Uhu*. /***Mhm!/ Das, [...] äh ... *Das ist kroatisch* auch *Uhu*.
36. A kucak ovo <i>gleda</i> _{ipf} ... brižiče. Steine .	Und der Hund schaut hier ... Hügelchen an. *Steine*.
37. Ah jo, had <i>ide</i> _{i/pf}	Ah ja, jetzt geht es. (Sprecherin hat die Buchseite jetzt umgeblättert.)
38. A ča (GB što) vo <i>ima</i> ? Jelenju (=jelenovu) glavu? [Jelen...] Jelovu (=jelenovu) glavu. Pak ... <i>sidi</i> na glavi.	Und was hat er hier? Einen Hirschkopf? [...] Einen Hirschkopf. Und ... er sitzt auf dem Kopf.
39. Dičak <i>sidi</i> na jelovoj (=jelenovoj) glavi.	Der Junge sitzt auf dem Hirschkopf.
40. To su rogi.	Das ist ein Geweih.
41. Kucak (<i>se</i>) <i>srani</i> _{pf} ... a ovo odzguor mišarica. A ovo <i>biži</i> jelen.	Der Hund versteckt (sich) ... und hier oben die Fledermaus. Und hier läuft der Hirsch.
42. A dičak odzguora <i>sidi</i> na rogi. A kucak š-njin ... kucak š-njin <i>trči</i> .	Und der Junge sitzt oben auf dem Geweih. Und der Hund mit ihm ... der Hund läuft mit ihm.
43. Ovo <i>gleda</i> _{ipf} sorna ... [sar...] sorna, kad <i>je</i> dičak <i>upao</i> _{pf} (GB <i>je upa</i> _{pf}).	Hier schaut das Reh ... [...] das Reh, als der Junge gefallen ist.
44. A ovo je kucak. Ovo je kucak.	Und hier ist der Hund. Hier ist der Hund.

45. Ča (GB što) vo <i>zna</i> bit?	Was kann das sein?
46. Ovo dičak <i>leži</i> . A stvar <i>leži</i> na njim.	Hier liegt der Junge. Und ein Tier liegt auf ihm.
47. A ovo je glava od sorne, sorna.	Und hier ist der Kopf vom Reh, das Reh.
48. Ovo <i>sidi</i> dičaku ... mačka na, [ma... Ka...] Koatz is des net. Ah, Hund. Kucak.	Hier sitzt dem Jungen ... eine Katze *nein, [...] eine Katze ist das nicht. Ah, ein Hund.* Ein Hund.
49. Kucak <i>sidi</i> dičaku na glavi.	Der Hund sitzt dem Jungen auf dem Kopf.
50. Dičak <i>veli</i> <i>ipf</i> tiho.	Der Junge spricht leise.
51. [Ku...] Kucak <i>plava</i> .	[...] Der Hund schwimmt.
52. Kucak <i>doli skače</i> <i>ipf</i> . Dičak <i>se</i> prik driva <i>prik nagne</i> <i>pf</i> .	Der Hund springt hinunter. Der Junge lehnt sich über den Baum hinüber.
53. Dičak <i>smira</i> ... kad kucak <i>doli plaza</i> <i>ipf</i> .	Der Junge beobachtet ... als der Hund hinunterklettert.
54. A [odzdal...] odzduola su žabe.	Und [...] unten sind Frösche.
55. Dica (=dite Nom.Sg.n.) <i>gleda</i> <i>ipf</i> kucka. Kucak <i>gleda</i> <i>ipf</i> žabe.	Das Kind schaut den Hund an. Der Hund schaut die Frösche an.
56. Dičak <i>sidi</i> u čizma. Pak ga kucak <i>gleda</i> <i>ipf</i> .	Der Junge sitzt in Stiefeln. Und der Hund schaut ihn an.
57. A žabe ... <i>skaču</i> <i>ipf</i> .	Und die Frösche ... springen.
58. Dičak <i>kaže</i> <i>ipf</i> <i>gori</i> .	Der Junge zeigt hinauf.
59. Kucak <i>gleda</i> <i>ipf</i> [za...] k njemu. A <i>drži</i> va (GB u) ruki žabu.	Der Hund schaut [...] zu ihm. Und hält in der Hand einen Frosch.

60. A ovo *sidu* žabe
odzguora na tronu.

Und hier sitzen die Frösche
oben auf dem *Thron*.

Kommentar: Präsensische Verbformen überwiegen noch eindeutiger als in der Frog story (III) (s. 8.3.2). Auch hier fokussiert sich die Sprecherin bei ihrer Beschreibung der Bilder(geschichte) beobachtend auf jeweils eine einzelne Abbildung nach der anderen (=Protokollstil), weswegen der S-Aspekt mit prozessualer Funktion vorherrscht.¹⁶ Für Imperfektiva des Textes mit Prozessfunktion s. Passagen: 1.-5., 7., 8., 10., 11., 14., 16.-19., 22., 23., 25.-28., 32., 33., 35., 36., 38., 39., 41.-43., 46., 48.-53. und 55.-60. Häufig drücken mehrere Imperfektiva, die zur Beschreibung derselben Abbildung dienen, das taxische Verhältnis der Gleichzeitigkeit aus (beispielsweise in den Passagen 1., 2.-4., 7.-8., 22.-23. etc.). In den Passagen 24., 39.-41. und 52. wechselt die Sprecherin kurz in den präsensischen Erzählstil (=Präsens historicum), in 30., 31., 34. und 43. in den präteritalen Erzählstil. In diesen Passagen dient der SV-Aspekt vermehrt zum Ausdruck abgeschlossener Sachverhalte (bzw. zum Ausdruck entsprechender Taxisverhältnisse).¹⁷

8.4. Dialekttexte im Futur

8.4.1. Rezept Salzstangerl (II)¹⁸

Sprecherin: *Hilde Hajszan*, weiblich, *1941

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/Pinkovac, Küche der Sprecherin, 2014

1. Ja <i>ču</i> danas <i>peč_{ipf}</i> solčstanglne za edno vesieje. 2. To je kod nəs pravica, da kad <i>duojdu_{pf}</i> zarəčnjicu <i>pogledat_{pf}</i>,	Ich werde heute *Salzstangerl* für eine Hochzeit backen. Das ist bei uns Brauch, dass wenn sie die Braut anschauen kommen,

¹⁶ Vergleichbarer, d.h. hauptsächlich im Protokollstil Tempus Präsens gehaltener Text (S-Aspekt vorherrschend): ‘L’histoire de la grenouille (Wulkaprodersdorf)’ (Breu et al. 2013).

¹⁷ In 52. dient die ipf. Präsensform *doli skače_{ipf}* zur Beschreibung des sich im Verlauf befindenden Sachverhalts des Hinunterspringens, in den der durch die pf. Präsensform *prik nagne_{pf}* beschriebene Sachverhalt des Hinüberlehens hineinfällt (=Inzidenz). Auf diese Weise könnte auch die in den Passagen 39.-41. beschriebene Abbildung interpretiert werden. In diesem Fall beschreibt die ipf. Präsensform *sidi_{ipf}* den sich im Verlauf befindenden Sachverhalt des Sitzens, in den der durch die pf. Präsensform *se srani_{pf}* beschriebene Sachverhalt des Versteckens hineinfällt.

¹⁸ Für eine vollglossierte Version dieses Dialekttextes s. Anhang II.

da onda <i>daju</i> _{i/pf} ... eh... mölšpajsa i solčštanglne.	dass sie dann geben... äh... *Mehlspeise* und *Salzstangerl*.
3. Ovde <i>sən si narihtala</i> _{pf} sada puol kile mukie i ednu žličicu soli.	Hier habe ich mir jetzt ein halbes Kilo Mehl *gerichtet* und einen Teelöffel Salz.
4. Sada <i>ču</i> germin u toplo mluko. Tamo <i>sən cukora vrgla</i> _{pf} , ednu malu žličicu cukora.	Jetzt werde ich die Hefe (bair. *Germ*) in die warme Milch (geben). Dorthinein habe ich Zucker gegeben, einen kleinen Teelöffel Zucker.
5. Vo sada <i>mora gori duojt</i> _{pf} , vo <i>se mora povekšat</i> _{pf} .	Das muss jetzt hochgehen (=aufgehen), das muss sich vergrößern.
6. Germin <i>je</i> sada <i>doša</i> _{pf} na duplu višinu.	Die *Germ* ist jetzt zur doppelten Höhe gegangen.
7. Sad <i>čemo</i> ga u puol kile muku (=mukie.Gen.), ku <i>sən si prije narihtala</i> _{pf} , puol kile muka (=mukie.Gen.) i žličicu soli.	Jetzt werden wir sie in das halbe Kilo Mehl (geben), das ich mir zuvor *gerichtet* habe, ein halbes Kilo Mehl und ein Teelöffel Salz.
8. I sad <i>čemo</i> zopet <i>dat</i> _{pf} deset minutov <i>it</i> _{ipf} .	Und jetzt werden wir es wieder zehn Minuten gehen geben (=lassen).
9. Germin u muku (=muki.Lok.) <i>je</i> sad isto <i>doša</i> _{pf} lipo <i>gori</i> .	Die *Germ* im Mehl ist jetzt auch schön hochgegangen.
10. Sada <i>ču si</i> ... <i>sən si narihtala</i> _{pf} ovo, puol litara mluka,	Jetzt werde ich mir... habe ich mir hier *gerichtet*, einen halben *Liter* Milch,
11. alson, tri ahtelne mluka,	also, drei *Achtel* Milch,
12. tamo <i>ču nutar</i> jajce, i ednu žlicu rumu.	dort werde ich hinein(geben) ein Ei, und einen Löffel Rum.
13. Svin <i>ču</i> sada <i>umisit</i> _{pf} tisto.	Mit dem allem werde ich jetzt den Teig kneten.

14. Vo <i>bi si</i> sada <i>moglə</i> i s rukən <i>izmišat</i> <i>pf</i> ,	Den könnte man jetzt auch mit der Hand vermischen,
15. ali ja... <i>zamin</i> <i>pf</i> zato... miksar i s miksaron <i>izmišən</i> <i>pf</i> .	aber ich... nehme dafür... den *Mixer* und mit dem *Mixer* verrühre ich.
16. Onda je boje.	Dann ist er besser.
17. Sad <i>je tisto umišeno</i> <i>pf</i> , <i>zmiksano</i> <i>pf</i> .	Jetzt ist der Teig geknetet, *gemixt*.
18. Sad <i>moremo</i> je ... iz posude <i>van izniet</i> <i>pf</i> , iz [mix...], iz ...	Jetzt können wir ihn ... aus dem Gefäß herausnehmen, aus dem [Mix...], aus ...
19. I sad <i>čemo</i> je <i>razdilit</i> <i>pf</i> na dva dile.	Und jetzt werden wir ihn in zwei Teile teilen.
20. I onda <i>mora</i> ur zopet... onda <i>mora</i> tisto opet puol uri <i>počivat</i> <i>ipf</i> .	Und dann muss er schon wieder... dann muss der Teig wieder eine halbe Stunde ruhen.
21. Sad <i>se je tisto uzašlo</i> <i>pf</i> .	Jetzt ist der Teig aufgegangen.
22. Sad <i>čemo načinit</i> <i>pf</i> solčstanglne.	Jetzt werden wir *Salzstangerl* machen.
23. Sad <i>ču</i> je ednuoč <i>rasukat</i> <i>pf</i> i onda <i>ču</i> je <i>razdilit</i> <i>pf</i> n(a) dvanajs štikjinov.	Jetzt werde ich ihn (=den Teig) einmal ausrollen und dann werde ich ihn in zwölf *Stückchen* teilen.
24. Na dvanajs štikjinov <i>ču</i> je <i>razdilit</i> <i>pf</i> .	In zwölf *Stückchen* werde ich ihn teilen.
25. Sad <i>sən</i> je <i>razdilila</i> <i>pf</i> na dvanajs štikjinov.	Jetzt habe ich ihn in zwölf *Stückchen* geteilt.
26. I sad <i>ču</i> je s putorən oš <i>namazat</i> <i>pf</i> .	Und jetzt werde ich sie noch mit *Butter* bestreichen.
27. A sad <i>čemo</i> je <i>zarujať</i> <i>pf</i> .	Und jetzt werden wir sie *einrollen*.
28. Had <i>čemo načinit</i> <i>pf</i> salčstanglne.	Jetzt wir werden *Salzstangerl* machen.
29. <i>Morəmo</i> je čvrsto... čvrsto... <i>zarujať</i> <i>pf</i> , <i>zrujať</i> <i>pf</i> .	Wir müssen sie fest... fest... *einrollen*, *zusammenrollen*.

30. Sad <i>ču</i> je <i>vrč_{pf}</i> u pleh.	Jetzt werde ich sie aufs *Blech* legen.
31. I ondə <i>se moraju</i> zopet petnəjs do dvajset minut <i>uzhajāt_{ipf}</i> .	Und dann müssen sie wieder fünfzehn bis zwanzig Minuten aufgehen.
32. Sad <i>su se solčstanglni</i> po četrti put <i>uzašli_{pf}</i> .	Jetzt sind die *Salzstangerl* zum vierten Mal (auf)gegangen.
33. Sada <i>ču</i> je <i>namazāt_{pf}</i> s jəjcuon.	Jetzt werde ich sie mit Ei bestreichen.
34. Had <i>ču</i> je s jəjcon <i>namazāt_{pf}</i> .	Jetzt werde ich sie bestreichen mit Ei.
35. Had <i>sən</i> je <i>namazala_{pf}</i> s jəjcin.	Jetzt habe ich sie mit Ei bestrichen.
36. I sad <i>ču</i> je, sad <i>ču</i> je <i>poštrkat_{pf}</i> soljən.	Und jetzt werde ich sie, jetzt werde ich sie mit Salz bestreuen.
37. Vo <i>se more</i> i s kesən ali sesam.	Das kann man auch mit *Käse* oder *Sesam* (bestreuen).
38. Saki su dobri.	Alle sind gut.
39. Važno je, da <i>se</i> <i>da_{pf}</i> tisto dugo <i>uzhadjat_{ipf}</i> .	Wichtig ist, dass man den Teig lange aufgehen gibt (=lässt).
40. Sad <i>čemo</i> i s kesən.	Jetzt werden wir auch mit *Käse* (bestreuen).
41. I sad <i>čemo</i> je <i>vrč_{pf}</i> u redlu <i>peč_{ipf}</i> , tako pietdvajset dvajset do piet [min. . .] pietdvajset minutov.	Und jetzt werden wir sie ins *Backrohr* backen legen, so fünfundzwanzig zwanzig bis fünf [. . .] fünfundzwanzig Minuten.
42. Vo je sada, eh. . . drugi pleh.	Das hier ist jetzt, äh. . . das andere *Blech*.
43. Vie <i>sən</i> mrvicku vekše <i>načinila_{pf}</i> .	Diese hier habe ich ein bisschen größer gemacht.
44. To <i>je</i> sakomu <i>dəno_{pf}</i> kako <i>če</i> , <i>moru bit</i> vekši i manji.	Das ist jedem gegeben wie er will, sie können größer sein und kleiner.

45. I [š. . .] s čin <i>če se</i> se [po. . .š. . .] <i>poštrkat_{pf}</i> , i to je seedno,	Und [. . .] womit man sich (die) alle [. . .] bestreuen wird, und das ist gleich,
46. soljan, sesam ali s kesən.	mit Salz, *Sesam* oder mit *Käse*.
47. (Sad) <i>čemo je</i> pietdvajset minutov <i>peč_{ipf}</i> .	(Jetzt) werden wir sie fünfundzwanzig Minuten backen.
48. A ki <i>su se ispekli_{pf}</i> ,	Und die (fertig) gebacken sind,
49. tie <i>čemo zopet s putərən</i> <i>namazat_{pf}</i> .	die werden wir nochmals mit *Butter* bestreichen.
50. I gotovi su.	Und fertig sind sie.

Kommentar: Der prozedurale Text enthält zahlreiche Futurformen. Diese Futurformen bringen generelle Anweisungen zum Ausdruck. Überwiegend kommt der SV-Aspekt zum Einsatz, da es um die Anweisung zur einmaligen und ganzheitlichen Durchführung der Sachverhalte geht bzw. die Einzelsachverhalte Bestandteile von Handlungsketten darstellen, s. Passagen 13., 19., 22.-24., 26.-28., 30., 33.-34., 36., 45. und 49.¹⁹

In 3., 4., 6., 9., 10., 21., 25., 32., 35., 43. und 48. liegen Zustände vor, die aus vorangegangenen Handlungen resultieren. Es handelt sich dabei um Fälle, in denen die resultativ-perfektische Funktion des pf. Präteritums zum Ausdruck kommt. Innerhalb der resultatsbezogenen präsentischen Zustandspassivkonstruktionen wie *je umišeno_{pf}* in 17. oder *je dano_{pf}* in 44. steht ebenfalls der pf. Aspekt. Durch diese Konstruktionen wird der Zustand nach Erreichen der Endgrenze (G₂) beschrieben. Für weitere Erläuterungen s. 5.4.

In den Passagen 2., 15. und 39. liegt ein inaktueller Gebrauch pf. Präséntia zum Ausdruck von Habitualität vor; vgl. 5.2, 2.2.6 und 6.2.1.

In Verbindung mit durativen Zeitangaben wie *deset minutov* ‘zehn Minuten’ etc. zum Ausdruck der Delimitativität (der Virulenzphase) ist der ipf. Aspekt obligatorisch (s. auch Kommentar unter 8.2.1, 2.2.6, 2.3.1, 5.2). Dies gilt für das infinite Vollverb zur Futurbildung in 47., für die infiniten Vollverben in Verbindung mit präsentischem Modalverb ‘müssen’ in 20. und 31. und für die infiniten Vollverben innerhalb der komplexen

¹⁹ In all diesen Fällen liegt die Anwendung des Limitativ-Fokus-Operators auf GTER-Lexeme vor, sodass sich jeweils die ILA-Bedeutung eines resultativ abgeschlossenen Sachverhalts ergibt.

Verbalphrasen in 8., 39. und 41., d. i. in Verbindung mit einem weiteren (finiten oder infiniten) Vollverb.

In Passage 1. bleibt – wie in Dialekttext 8.2.1 – unklar, ob ein Imperfektivum in allgemein-faktischer (ganzheitlicher) Funktion oder (aterminativer) Prozessfunktion vorliegt (Prozessiv-Status). Vgl. die Ausführungen sowie weitere Beispielsätze hierzu unter 5.3. Anders als in 8.2.1 liegt formal ein Futur vor, d. h. statt eines ipf. *l*-Partizips ein ipf. Infinitiv.

Der in den blk. Dialekten prinzipiell mögliche Ausfall von Vollverben (Koschat 1978: 132) liegt in 4., 7., 12., 37. und 40 vor. In all diesen Fällen sind infinite Verbformen betroffen, die sonst mit dem Hilfsverb WOLLEN zur Futurbildung gedient hätten (4., 7., 12., 40.), oder aber in Kombination mit einem Modalverb aufgetreten wären (37.). Koschat (1978: 132) verweist zusätzlich auf den Ausfall von Verben, die sonst in der Form des *l*-Partizips erscheinen müssten, so in der Kombination mit konditionalem *bi*. Die Bedeutung des fehlenden Vollverbs lässt sich aus dem Kontext errahnen. Zum besseren Verständnis sind die vermuteten Vollverben in der deutschen Übersetzung oben in Klammer angegeben.

9. Zusammenfassung, Vergleich und Ausblick

In der vorliegenden Arbeit wurde die morphosyntaktische Kategorie des Verbalaspekts in der diesbezüglich bisher kaum beschriebenen, vom Aussterben bedrohten zentralsüdslavischen Minderheitensprache Burgenlandkroatisch (BLK) untersucht. Das burgenlandkroatische (blk.) Sprachgebiet erstreckt sich von Nord nach Süd in Form von Sprachinseln in der Hauptsache über das namensgebende österreichische Bundesland Burgenland. Das BLK steht seit fast 500 Jahren unter einem starken Einfluss des Deutschen, wobei gegenwärtig eine durchgängige Bilingualität der Sprecher bezeichnend ist. Besonders berücksichtigt wurde die Frage nach der Rolle des intensiven Sprachkontakts mit dem aspektlosen Deutschen.

Das analysierte Datenmaterial habe ich zu einem großen Teil in Feldforschung vor Ort gewonnen. Um Formen und Funktionen des Verbalaspekts in verschiedenen blk. Dialekten zu berücksichtigen, führte ich mehrere Feldforschungsstudien im Nord-, Mittel- und Südburgenland durch (9 Reisen, insgesamt 30 Wochen). Zur gezielten aspektuellen Analyse wurden spezielle Fragebögen entwickelt. Die mündlichen Fragebögen enthalten Übersetzungs- und Kontrastfragen sowie Lückentexte mit aspektrelevanten Kontexten (beispielsweise 10-Uhr-Probe, Kompatibilitätstests mit Phasenverb oder Zeitdauer- bzw. Zeitrahmen-Adverbial), und dienen zum Elizitieren bestimmter Aspektformen, zur Bestimmung von Aspektpaaren sowie zum systematischen Testen einer größeren Anzahl von Verben in ihrem Aspektverhalten.

Außerdem habe ich sieben in Güttenbach (Südburgenland) aufgenommene Dialekttexte aspektuell analysiert, darunter auch Nacherzählungen der in der Linguistik häufig zum Elizitieren vergleichbarer Textdaten verwendeten Frog story aus dem wortlosen Bilderbuch „Frog, where are you?“ von Mercer Mayer. Für transkribierte und vollglossierte Versionen zweier dieser Dialekttexte s. Anhang II. In die Untersuchung beziehe ich außerdem zahlreiche bereits vorliegende blk. Dialektmaterialien mit ein (dialektale Wörterbücher, Dialekttextkorpora).

Das blk. Aspektsystem wird im Lichte der inhaltlich-funktional ausgerichteten Theorie der Interaktion von **Lexik** und **Aspekt** beschrieben; vgl. etwa Breu (1996). Das Modell führe ich anhand von blk. Sprachmaterial ein, woraus eine nach aktionalen Verbklassen

(ILA-Klassen) gruppierte, umfassende Liste blk. Verblexeme resultiert, die zumindest für diese Sprache ein absolutes Novum ist.

Das Aspektsystem wird als Ganzes untersucht, einschließlich der erstmals mittels blk. Sprachdaten eingeführten historischen, morphologischen Verbklassifikation nach Leskien (1871, 1914, 1922). Sämtliche blk. Verben der vorliegenden Arbeit habe ich einer der Leskienschen Präsensklassen (I-V, teils mit Unterklassen) zugeordnet. Für das Aspektsystem hat sich eine Übergangstendenz in die Klasse IV mit Präsensformans *-a-* (beispielsweise bei *davat_{ipf}* ‘geben’) als relevant herausgestellt, wodurch das Imperfektivierungssuffix *-a-* auch im Präsens erhalten bleibt (Präsens *dava* ‘gibt’ neben bereits ursprünglich *daje*). Die Produktivität der Klasse IV zeigt sich auch bei der Lehnverbintegration.

Während die flexivische Aspektopposition komplett verloren ging, blieb die über Verbpaaare ausgedrückte derivative Aspektkategorie formal erhalten. Der Aspekt wird in allen Tempora und Modi ausgedrückt. Aspektpaare sind synchron gesehen typisch slavisch über die vier gleichberechtigten morphologischen Verfahren der Präfigierung, Suffigierung, Suffixopposition und Suppletion gebildet. Die Produktivität der derivativen Aspektopposition zeigt sich bei der Integration terminativer Lehnverben. Auch wenn für einen Teil der Lehnverben Aspektneutralität (Zweiaspektigkeit) gilt, werden zahlreiche Lehnverben imperfektiv integriert und über Präfigierung unmittelbar perfektive Partner gebildet, wobei eine Aspektpaarbildung über Suffigierung (sekundäre Imperfektivierung) in diesem Bereich ausgeschlossen ist.

Die Aspektopposition blieb im BLK nicht nur formal, sondern auch funktional erhalten. Sie erlaubt den Ausdruck von Taxisbeziehungen (Abfolge, Gleichzeitigkeit und Inzidenz), und zwar nicht nur bei einmaligen Sachverhalten im Präteritum fortlaufender Texte, sondern auch im Präsens historicum und bei hochfrequenter Iteration. Der imperfektive Aspekt ist polyfunktional und dient u. a. zum Ausdruck der allgemein-faktischen Bedeutung, von Universalität und Prozessualität. Dem perfektiven Aspekt kommt Ganzheitlichkeitsfunktion zu, d. h. er aktualisiert alle in der Verbbedeutung inhärenten Grenzen. Lehnverben verhalten sich hinsichtlich der spezifischen Interaktionen mit den Funktionen der Aspektgrammeme genau so wie die Verblexeme des Erbwortschatzes.

Aufgrund des Zusammenfalls der derivativen und flexivischen Aspektopposition dient das perfektive *l*-Präteritum (pf. Perfekt) nicht nur zum Ausdruck der konkret-faktischen Funktion, sondern auch zum Ausdruck resultativ perfektischer Funktionen. Auffällig sind in diesem Bereich präteritale Konstruktionen vom Typ *habeo factum* (=possessive Perfekte), beispielsweise *imam napišeno_{pf}* statt *napisal_{pf} sam* ‘ich habe geschrieben’.

Neben der Gesamtbeschreibung habe ich mich insbesondere auf die Gebrauchsbedingungen des Aspekts in verschiedenen iterativen Kontexten konzentriert. Bei prozessualer Iteration ist der imperfektive Aspekt obligatorisch, bei summarischer (abgezählter) Iteration hingegen der perfektive Aspekt möglich. Bei der stets durch Adverbien wie *immer*, *jeden Tag* ausgedrückten hochfrequenten Iteration gilt – wie auch sonst im Präteritum und Präsens historicum – die vollständige und konsequente Aspektopposition. Terminative habituelle Sachverhalte kommen hauptsächlich über perfektive Präsensformen und die auf das Präteritum beschränkte Habitualiskonstruktion (*wollen/können*-Periphrasen mit bevorzugt perfektivem Vollverb) zum Ausdruck.

Im Bereich der Morphosyntax ist der hochfrequente Gebrauch von Partikelverben wie *duor plazat_{ipf}* nach dt. *durchklettern* besonders auffällig. Es stellte sich heraus, dass das zur Bildung des Partikelverbs dienende, aus dem deutschen lehnübersetzte oder entlehnte Präverb (hier *duor* ‘durch’) meist als irrelevant für die Aspektpaarbildung gilt, z. B. beim Aspektpaar *duor plazat_{ipf} : duor splazat_{pf}* ‘durchklettern’. Bei indigenem Grundverb erfolgt die Aspektpaarbildung über die üblichen Verfahren (Präfigierung, Suffixopposition, Suffigierung, Suppletion). Bei entlehntem Basisverb gilt dasselbe wie für Lehnverben sonst: das Lexem ist entweder biaspektuell (*van kukat_{i/pf}* ‘herausgucken’) oder aber es erfolgt Paarbildung über Präfigierung (*duor krakslat_{ipf} : duor skrakslat_{pf}* ‘durchklettern, bair. durchkraxeln’).

Dennoch hat sich gezeigt, dass das zur Bildung des Partikelverbs dienende Präverb in einigen Fällen für die Aspektpaarbildung relevant ist. Bei Aspektpaaren wie *van peljat_{ipf} : (van) ispeljat_{pf}* ‘rausführen’ – vergleichbare Verbpaare bestehen auch in der obersorbischen Umgangssprache – ist das Präverb beim Imperfektivum obligatorisch, um die gegebene Bedeutung auszudrücken, beim Perfektivum hingegen fakultativ, da die Präverbbedeutung bereits durch das zur Aspektpaarbildung dienende Präfix (hier *iz-*) ausgedrückt wird.

Bei Partikelverben handelt es sich häufig um Verben der Fortbewegung, die ich noch einmal gesondert und im Detail untersucht habe. Auch wenn im BLK keine Doppelverben der Art russ. *idti : chodit* ‘gehen’ zum Ausdruck einer Determiniertheitsopposition bestehen, ist die Gruppe der Fortbewegungsverben aspektuell relevant und zeichnet sich durch ihre besonders hohe Frequenz aus. Meine aspektuelle Analyse der Präverbien zum Ausdruck der speziellen Lokaldimensionen ‘hinein’, ‘hinaus’, ‘hinunter’, ‘hinauf’, ‘durch’ in Kombination mit den Fortbewegungsverben bestätigt die oben gemachten Aussagen zur Aspektpaarbildung, insbesondere bei Partikelverben.

Zur Bestimmung der Rolle des Sprachkontakts habe ich das blk. Aspektsystem verschiedenen anderen Systemen gegenübergestellt: dem System des kroatischen Standards

als nächstverwandter Standardsprache und soweit möglich den Systemen der heutigen kroatischen Dialekte im mutmaßlichen Herkunftsgebiet. Für eine noch umfassendere Positionsbestimmung der in der vorliegenden Arbeit untersuchten blk. Dialekte im slavischen Umfeld ist die Position des Čakavischen allerdings oftmals noch unklar. Wo immer sinnvoll und möglich erfolgte ein Vergleich mit den Aspektsystemen weiterer slavischer Standard- und Mikrosprachen wie der obersorbischen Umgangssprache mit ähnlichem Dominanzsystem (deutsche Varietäten) oder dem Moliseslavischen als verwandtem Dialekt (südslavisch) in einem anderen Sprachkontaktgebiet (Italien).

Der historische Abbau der flexivischen Aspektopposition erfolgte im BLK entsprechend einer slavischen diachronen Konstante (Imperfekt vor Aorist). Möglicherweise wurde er durch die Verhältnisse in den deutschen Kontaktvarietäten (bairisch, Wiener Umgangssprache), die im Gegensatz zum Standardkroatischen ebenfalls nur das Perfekt nutzen, gestützt. Das BLK weist heute dieselbe Reduktion des ehemals dreigliedrigen Präteritalsystems wie die obersorbische Umgangssprache auf. Zieht man zu diesem Vergleich auch das Moliseslavische heran, so zeigt sich, dass sich die flexivische Aspektopposition in den drei Mikrosprachen im totalen Sprachkontakt ganz offensichtlich nach dem Modell der jeweiligen Dominanzsprache entwickelte.

In allen drei Mikrosprachen blieb die typisch slavische derivative Aspektkategorie hingegen ungeachtet der Tatsache erhalten, dass die Dominanzsprachen keine vergleichbare Kategorie aufweisen, sodass man ihren Abbau hätte erwarten können (=Resistenzfall). Durch die Integration von Lehnverben wird sie zusätzlich gestützt. Im BLK und der obersorbischen Umgangssprache erfolgt die Aspektpaarbildung bei Lehnverben parallel (Präfigierung unter Ausschluss sekundärer Imperfektivierung). Dem Deutschen, mit seinen zahlreichen Präfixen zum Ausdruck der lexikalischen Terminativität wie dt. *erjagen* (zu *jagen*) oder *durchlesen* (zu *lesen*), könnte bei dieser analogen Entwicklung eine entscheidende Rolle zugekommen sein, wobei allerdings das BLK keine Grammatikalisierung der Terminativitätsopposition aufweist.

Der intensive Adstrateinfluss des aspektlosen Deutschen wirkte sich dennoch auf den funktionalen Bereich des blk. Aspektsystems aus: Bewahrung der iterativ/habituellen Funktion des perfektiven Aspekts und Existenz possessiver Perfekte (habeo-factum-Konstruktion), zwei typische Phänomene für unter intensivem deutschen Sprachkontakt stehende slavische Sprachen wie das Tschechische, Slovakische und die sorbischen Sprachen. Auch durch die Zulässigkeit von Imperfektiva innerhalb präteritaler Handlungsabfolgen (Contextually-Conditioned Imperfective Past = CCIP) – potentiell Erhalt durch deutschen Einfluss – lässt sich das BLK in diese Westgruppe (im Sinne von S. Dickey) einordnen.

Bei der häufigen Verwendung von Partikelverben handelt es sich um einen eindeutigen Sprachkontakteinfluss des Deutschen, im BLK möglicherweise zusätzlich durch die Verhältnisse im Ungarischen mit seinen postponierbaren Präverbiën gestützt (ung. *leir* ‘abschreiben’, Präsens *ir le* ‘schreibt ab’). Typisch sind Partikelverben auch für andere slavische und nichtslavische Kontaktvarietäten des Deutschen wie kärntnerslovenische und rätoromanische Dialekte, das Nieder- und Obersorbische. Die mit dem perfektiven Präsens zusammenspielende Habitualisperiphrase des Burgenlandkroatischen ist allerdings keine sprachkontaktbedingte Neuerung, sondern geht auf ältere Strukturen im Auswanderungsgebiet zurück. Es handelt sich also nicht um eine Nachbildung des dominanten Modells (denn das Deutsche verfügt über keinen Habitualis, wenn man von der sehr schriftsprachlichen Periphrase mit *pflügen zu* absieht), sondern umgekehrt um Resistenz gegen den zu erwartenden Abbau.

In aktionaler Hinsicht erweisen sich die Unterschiede zwischen den untersuchten blk. Dialekten als eher gering. Angesichts der Beschränkung der vorliegenden Arbeit auf das BLK in Österreich verbleibt für die Zukunft die Einbeziehung der benachbarten Kontaktzonen in der Slowakei und in Ungarn, auf der Basis der nun vorliegenden Ergebnisse. Dabei ist mit sprachkontaktinduzierten Unterschieden zu rechnen. Insbesondere gilt das für den Sprachkontakt mit dem westslavischen Slovakischen. Eventuelle Aspektunterschiede wären in diesen Konstellationen in erster Linie auf die unterschiedlichen Einflüsse der drei Dominanzsprachen auf dieselbe Ausgangssprache zurückzuführen. Der zukünftigen Forschung bleibt außerdem die detaillierte Klärung der Aspektverhältnisse im Futur, bei Negation und Koinzidenz vorbehalten, eine Gesamtbehandlung des Aspekts im Infinitiv und bei Kombination mit weiteren grammatischen Kategorien wie Diathese, Modus oder Kasus.

Insgesamt sollte mit der vorliegenden Arbeit zum blk. Aspektsystem eine Forschungslücke geschlossen werden, auch in Hinblick auf die allgemein nur selten im Mittelpunkt aspektologischer Untersuchungen stehenden Kleinsprachen. Eine umfassende wissenschaftliche Untersuchung des blk. Aspektsystems war auch in Anbetracht der stetig sinkenden Zahl blk. Muttersprachler ein dringendes Anliegen. Als Teil des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojekts *Der slavische Verbalaspekt in süd- und westslavischen Sprachinseln* war es Ziel dieser Arbeit einen Beitrag zu einer allgemeinen Theorie zur Rolle des Sprachkontakts beim Wandel von Aspektsystemen zu leisten, und darüber hinaus zur Dokumentation einer vom Sprachtod bedrohten slavischen Sprache in einem nichtslavischen Land.

10. Stichwortverzeichnis

- **10-Uhr-Probe:** Unter 2.3.2 erläutertes Verfahren nach Breu et al. (2016: 83-84), das der Zuordnung eines Verblexems zu einer “ILA-Klasse” dient; vgl. auch Breu (2021a: 447).
- **abgezählte Iteration:** s. “summarische Iteration”
- **abhängige Taxis:** Ausdruck von Taxisbeziehungen durch Paarungen syntaktisch voneinander abhängiger Konstruktionen, d. i. im Verhältnis Haupt- vs. Nebensatz und nicht über Satzgrenzen hinweg (Gerundialkonstruktionen, relative Tempora, komplexe Sätze). Die Opposition abhängige : “unabhängige Taxis” bezieht sich in der vorliegenden Arbeit auf die Taxiskonstruktionen als Ganze; vgl. Breu (2009a: 87), Bondarko (1987: 239f.). Ausgehend von Jakobson (1971) sind diese Termini bei Chrakovskij (2001: 133; 136f.) hingegen auf Einzelverben innerhalb der Taxispaarung (russ. *taksisnaja para*) bezogen. Diese Einzelverben weisen dann abhängige (*zavisimyj*) bzw. unabhängige Taxis (*nezavisimyj taksis*) auf. Aus funktionaler Sicht besteht bei Chrakovskij (2001) eine stützende Form (*opornaja forma*), die prototypischerweise syntaktisch unabhängig ist (finites Verb). Diese stützende Form dient als temporale Orientierung für die abhängige Form (*opornaja forma*). Sowohl die stützende als auch die abhängige Funktion können aber von finiten und infiniten Verbformen wie Gerundien übernommen werden.
- **absoluter Sprachkontakt:** s. “totaler Sprachkontakt”
- **ACTI(-Klasse):** Unter 2.2.3 eingeführte “elementare aktionale Verbkasse” aus dem ILA-Modell nach Breu, die aspekttypisches Verhalten zeigt. Als typisches Beispiel gilt das temporäre Lexem ‘arbeiten’. ACTI-Lexeme weisen einen “Grad der temporalen Dynamik” von 2 auf, der damit über dem der “RSTA”-Lexeme liegt, aber unter dem der “TTER”-Lexeme. In der Verbbedeutung inhärent besteht zwar keine Endgrenze (kein Ziel), dennoch weisen ACTI-Lexeme eine obligatorische temporale Begrenzung auf, die zu jedem Zeitpunkt wahrscheinlich ist.
- **Adstratsprache:** Als Adstratsprache (oder Superstratsprache) gilt in der vorliegenden Arbeit eine Erstsprache (L_1), deren muttersprachliche Sprecher aus einer Zweitsprache (L_2) in die eigene Sprache entlehnen; vgl. hierzu und zum Folgenden Breu (1994a, 2014b). Im Adstratfall liegt eine prestigereiche Nachbarsprache vor, aus der in die L_1 entlehnt wird, im Superstratfall hingegen eine auf demselben Sprachgebiet dominierende Sprache.

Die Veränderung geschieht allerdings in beiden Fällen durch Entlehnung, wobei der Einfluss auf die Grammatik der Muttersprache (L_1) als aufnehmender Sprache hierbei stets sekundär ist. Vom Adstrat- bzw. Superstratfall zu trennen ist der Substratfall als völlig verschiedener Prozess des sprachlichen Einflusses, bei dem per definitionem ein Sprachwechsel stattfindet. Für einen Beitrag zur Klärung der Substrat-, Adstrat- bzw. Superstratfrage mit zusammenfassendem Schema s. Breu (1994a: 45f.).

- **Aktionalität:** Gesamtheit der Merkmale der temporalen Dynamik, s. auch “Grad der temporalen Dynamik”. Es handelt sich dabei um grenzbezogene semantische Merkmale.
- **aktional (=lexikalisch-aktional; =aspektsensitiv):** Der Begriff “aktional” „bezieht sich im Prinzip auf denselben Bereich grenzbezogener semantischer Merkmale wie der für den grammatischen Bereich reservierte Begriff “aspektuell”, allerdings ohne systematisch-grammatischen Anspruch“ (Breu 2007: 127).
- **aktionale Verbklassen:** Ein von Breu gewählter Terminus für Aktionsarten im weiteren Sinne, bei denen morphologische Kriterien als irrelevant gelten (Breu 2009b: 210). Es handelt sich also wie bei den “Aktionsarten (im engeren Sinne)” um lexikalische Subklassifikationen, allerdings mit breiterer Definition. Die Klassifikation dieser semantischen Verbklassen erfolgt allein aufgrund der “aktionalen” Lexik. Isačenko (1968: 398; 415) wählt hierfür den Terminus “Verbalcharakter”.
- **Aktionsarten (im engeren Sinne):** Bei den Aktionsarten handelt es sich im Gegensatz zur grammatischen Kategorie des Verbalaspekts um lexikalische Subklassifikationen. In der vorliegenden Arbeit wird der Begriff “Aktionsarten (im engeren Sinne)” (*sposoby glagol'nogo dejstvija*) im Sinne von Isačenko (1968: 385ff.) ausschließlich für formale Ableitungen von “Simplizien” verwendet (vgl. 2.1). Über Präfixe oder Suffixe wird die lexikalische Grundbedeutung eines “Simplex” in Hinblick auf die “aktionale” lexikalische Bedeutung modifiziert (Breu 2009b: 210).
- **Aktionsarten im weiteren Sinne:** s. “aktionale Verbklassen”.
- **aktionsartlich imperfektive Doppelverben (=Doppelverben):** Gruppierung verbal-er ipf. “Simplizien” aus dem Bereich der Bewegungsverben (des Typs russ. *idti - chodit'*), die in einer semantischen Determiniertheitsopposition (=“determiniert : indeterminiert”) zueinander stehen. In der vorliegenden Arbeit sind diese Verben den (morphologisch nicht gekennzeichneten) Aktionsarten zugeordnet, d. i. den “Aktionsarten im weiteren Sinne” (=“aktionalen Verbklassen”).
- **allgemein-faktisch:** Teilfunktion des ipf. Aspekts (russ. *obobščennno-faktičeskoe častnoe vidovoe značenie*), die dem Herauslösen eines jeweiligen Sachverhalts aus dem Situations-

geflecht in Wechselbeziehung miteinander stehender Sachverhalte dient (Breu 2000b: 33f.). Aspektuelle Gesichtspunkte sind neutralisiert. Es geht um die Erwähnung der “Handlung” an sich (Maslov 1974: 113f.); vgl. die Erläuterungen unter 5.3.

- **Aorist:** (formal) “einfaches Präteritum”; synchron beispielsweise im BKS, Bulgarischen oder Obersorbischen vorhanden, s. auch 4.1. In den slavischen Sprachen bezeichnet dieser Terminus (wie ursprünglich) eine Aspektform.
- **analytisches Präteritum:** s. “Präteritum, zusammengesetzt”
- **Aspekt:** s. “Verbalaspekt”
- **Aspektdimension:** Gesamtheit der Aspektkategorien beziehungsweise der aspektuellen Einzelfunktionen in den Sprachen der Welt (Breu 2007: 148).
- **Aspektoperation:** Bei einer Aspektoperation kann der lexikalische Dynamikgrad einer aktionalen Verbklasse manipuliert werden (s. 2.2.6). Die grammatische Aspektfunktion stellt bei dieser Operation den Operator dar, in dessen Richtung manipuliert wird, während die lexikalische Bedeutung einer “aktionalen Verbklasse” das Operandum darstellt. Vorausgesetzt ist dabei immer ein bestimmtes lexikalisch angelegtes Grenzverhalten. Eine Aspektoperation führt zu typischen grammatisch-lexikalischen Interaktionsbedeutungen. Im ILA-Modell werden zwei Typen der aspektuellen Operation unterschieden: “Fokusaspekt” und “Statusaspekt”.
- **Aspektpaar:** Paar von Verben mit derselben lexikalischen Bedeutung aber unterschiedlicher grammatischer Bedeutung in Hinblick auf die Aspektopposition. Der eine Partner ist “imperfektiv” der andere “perfektiv”. Bei einem Aspektpaar handelt es sich um ein “Lexem”, das über zwei Verbparadigmen realisiert wird (Breu 2009b).
- **Aspektsprache:** Sprache, die über eine “grammatische Kategorie” zum Ausdruck einer Aspektopposition verfügt. Bezogen auf das funktionalsemantische Feld der “Aktionalität” liegt eine Aspektsprache dann vor, wenn sie neben der Peripherie auch ein Zentrum im Feld der Aktionalität aufweist (Breu 2007: 129). Zu den Aspektsprachen zählen die slavischen Sprachen, das Englische, Chinesische, etc.
- **aspektuell (=grammatisch-aktional):** Die Realisierung “aktionaler” Alternationen nach grammatischen Regeln und ohne lexikalische Bedeutung.
- **aspektuelle Teilbedeutungen:** Terminus aus der russischen Aspektologie (russ. *častnye vidovyje značenijsa*) für die Aspektfunktionen bei konkreter Anwendung der beiden Aspektgrammeme im Text bzw. Kontext, d. h. es geht um die diversen Verwendungsweisen des pf. und ipf. Aspekts. Nach traditioneller Perspektive kommen diese auf syntagmatischer

Ebene zum Tragen (Bondarko & Bulanin Lev. L. 1967: 52). Ausführliche Zusammenfassungen der Teilbedeutungen finden sich z. B. in Bondarko & Bulanin Lev. L. (1967: 52-58), Bondarko (1990: 23ff.), Maslov (1984: 70-84), Zaliznjak & Šmelev (1997: 17-25) sowie in vielen weiteren Überblickswerken zum russischen Aspekt.

- **aterminativ (=atelisch):** Ein Verblexem gilt dann als aterminativ, wenn es keine handlungsinhärente (innere, natürliche, logische) Grenze (kein Ziel) enthält (Breu 2007: 131).
- **Beobachter-Paradoxon:** Beim Beobachter-Paradoxon handelt es sich um einen maßgeblich von Labov (1971) geprägten Begriff zur Natürlichkeit von Sprache im Zusammenhang mit der systematischen Beobachtung der Sprache während des Forschungsprozesses. Labov (1971: 135) beschreibt das Paradoxon wie folgt:

„Das Ziel der sprachwissenschaftlichen Erforschung der Gemeinschaft muß sein, herauszufinden, wie Menschen sprechen, wenn sie nicht systematisch beobachtet werden; wir können die notwendigen Daten jedoch nur durch systematische Beobachtung erhalten.“
- **Bewegungsverben im engeren Sinne (i. e. S.):** Gruppierung von „Simplizien“ des Typs russ. *idti - chodit'*, die in einer semantischen Determiniertheitsopposition („determiniert : indeterminiert“) zueinander stehen. Aufgrund ihres gegenwärtigen Gebrauchs – insbesondere in den nordslavischen Sprachen – können die Simplizien auch als „aktionsartlich imperfektive Doppelverben“ oder vereinfacht auch als „Doppelverben“ bezeichnet werden. Neben der Gruppe der Bewegungsverben im engeren Sinne bestehen aus innerslavisch sprachvergleichender Perspektive auch „Bewegungsverben im weiteren Sinne“. Diese beiden Termini beziehen auch Präfixbildungen von betreffenden Stämmen (Wurzeln) mit ein.
- **Bewegungsverben im weiteren Sinne (i. w. S.):** Gruppierung von „Simplizien“ inklusive Präfixbildungen von betreffenden Stämmen (Wurzeln), die aus innerslavisch sprachvergleichender Perspektive nicht notwendigerweise in einer semantischen Determiniertheitsopposition zueinander stehen, anders als dies für Simplizien des Typs russ. *idti - chodit'* gilt. Breu (1993b: 10) bezeichnet die Bewegungsverben i. w. S. als „beliebige Verben der Bewegung“.
- **Burgenlandkroatisch:** Beim Burgenlandkroatischen (BLK) handelt es sich um eine vom Aussterben bedrohte zentralsüdslavische Minderheitensprache, die gegenwärtig v. a. in Österreich, aber auch in Westungarn und der Westslowakei gesprochen wird. Der Terminus „Burgenlandkroatisch“ bezieht sich allein auf die blk. „Dialekte“. Ist die „burgenlandkroatische Schriftsprache“ gemeint, wird stets explizit darauf verwiesen.

- **burgenlandkroatische Schriftsprache:** Mit dem Terminus blk. Schriftsprache (=blk. Standardsprache) wird in der vorliegenden Arbeit die čakavischbasierte Normierung (ikavisch-ekavischen Typs) mit gewissen Annäherungen an das “Standardkroatische” bezeichnet. Zu sprachlichen Normierungsbestrebungen kommt es seit den 1970er Jahren, aus denen zwei als Norm betrachtete Wörterbücher (Bencsics 1982, 1991) resultieren sowie eine umfangreiche wissenschaftliche Grammatik (Benčić et al. 2003); vgl. Neweklowsky (2010a: 20f.), Szucsich (2000: 861f.). Hinzu kommt eine Online-Version der zweisprachigen Wörterbücher mit Erweiterungsmöglichkeit (<https://www.rjecnik.at/>, abgerufen am 31.03.2023), die seit Anfang 2023 auch als App verfügbar ist; vgl. hierzu und zum Folgenden Breu et al. (2023: 210-212). Bei der blk. Schriftsprache kann man allerdings nicht von einer vollständigen Standardsprache sprechen, da umfassende Gebrauchsmöglichkeiten fehlen (keine Polyfunktionalität); vgl. auch Szucsich (2000: 874), Bayer (2006: 52). Eine Überdachungsfunktion für die blk. Dialekte kommt eindeutig dem Deutschen zu, nicht aber der blk. Schriftsprache (und auch nicht dem Standardkroatischen).

Nicht gemeint mit dem Terminus blk. Schriftsprache ist das ältere blk. Schrifttum mit v. a. ungarischer Orthographie, das schon im 18./19. Jahrhundert bestand, teils sogar bis ins 16. Jahrhundert zurückgehend; vgl. hierzu und zum Folgenden Breu et al. (2023: 210-212). Die Träger dieser archaisierenden Schriftsprache, die v.a. zum Verfassen religiöser Schriften diente, waren insbesondere Geistliche. Formal handelt es sich um čakavische, durch die frühere Schriftsprache stark kajkavisch beeinflusste, Sprachformen.

- **burgenlandkroatische Standardsprache:** s. “burgenlandkroatische Schriftsprache”
- **Burgenländisch-Kroatisch:** s. “Burgenlandkroatisch”
- **deiktisch limitiert:** s. “deiktisch spezialisiert”
- **deiktisch spezialisiert:** In Sprachen wie dem Russischen besteht eine Determiniertheitskorrelation. Die “determinierten” Glieder der lexikalisch (aktionsartigen) Kategorie der “Determinierung”, „stellen die Handlung als gerichtete Bewegung dar, von einem Ausgangspunkt weg in Richtung auf ein Ziel“ (Breu 1993b: 13), eine deiktisch spezialisierte Bewegung (Hin- oder Her-Deixis).
- **Deixis:** Deixis wird traditionell als Referenz durch Bezug auf die Sprechsituation (=außerlinguistischer Kontext) verstanden, die sich nur feststellen lässt, wenn man die Sprechsituation kennt (Anderson & Keenan 1985: 259). In einem Satz wie *Johannes liebt mich* ist nicht klar, wer geliebt ist, es sei denn, es ist bekannt, wer diesen Satz äußert. Der Referent des deiktischen Sprachelements *mich* muss in diesem Fall, die den Satz äußernde Person sein. Der Referent stellt das deiktische Zentrum dar. Es bestehen nach

Anderson & Keenan (1985: 259) drei grundlegende Arten von Informationen, die in der Sprache durch deiktische Elemente ausgedrückt werden: (i) Person, (ii) Zeitreferenz und (iii) räumliche Lokalisierung. Letztere ist im Bereich der Verben der Fortbewegung von besonderer Bedeutung.

- **derivative Aspektopposition:** Eine über “grammatische Derivation” ausgedrückte Aspektopposition, wie sie für die slavischen Sprachen typischerweise gilt.
- **determiniert : indeterminiert:** “Simplizia” wie russ. *idti* - *chodit'* (“Doppelverben”) stehen in einer Determiniertheitsopposition zueinander. Determinierte Verben wie russ. *idti* stellen das merkmahlafte Glied dieser semantischen Opposition dar (“Determinierung”). Die Fortbewegung erfolgt in einer Richtung, ist (auf ein Ziel) gerichtet. Indeterminierte Verben wie russ. *chodit'* sind hingegen die merkmallösen (=in Bezug auf die Determiniertheit unspezifizierten) Oppositionsglieder. Das entsprechende Verb enthält keinerlei Richtungsangabe. Vgl. hierzu auch Isačenko (1968: 421), der sich an Karcevski (1927) anlehnt. Die Bezeichnung dieser semantischen Opposition als “determiniert : indeterminiert” ist in der Slavistik zwar geläufig, keineswegs aber allgemeingültig. Daneben bestehen auch Termini wie dt. $\pm$ *zielgerichtet* oder russ. *odnonapavlennyj* - *nenapavlennyj*.
- **Determinierung:** Die lexikalische (aktionsartige) Kategorie der “Determinierung” von unpräfigierten ipf. Bewegungsverben besteht noch in mehreren slavischen Sprachen, etwa im Russischen bei *idti*_{ipf} (determiniert) vs. *chodit'*_{ipf} (indeterminiert) ‘gehen’ sowie *nesti*_{ipf} (det.) vs. *nosit'*_{ipf} (indet.) ‘tragen’. Es handelt sich um die Opposition ‘einmalige gerichtete Bewegung’ vs. ‘mehrmalige und/oder ungerichtete Bewegung’, die bei der Entstehung der slavischen Aspektkategorie neben der Terminativitätsopposition eine Rolle spielte. Für eine Literaturübersicht zum Entstehen der slavischen Aspektopposition s. Regnéll (1944: 34f.).
- **Dialekt (=Mundart):** Sprachliche Varietät, „die auf einem bestimmten Gebiet gesprochen wird und sich durch eine Reihe spezifischer Merkmale auszeichnet“ (Berger 1999: 553). Diese Definition des Dialektbegriffs versteht sich als Schnittmenge aus den Standardwerken der russischen Dialektologie; vgl. Avanesov & Orlova (1965: 15f.), Kuznecov (1973: 5). Vgl. aber beispielsweise auch Weisberger (1996: 259) mit der Definition von Dialekt/Mundart als „gesprochene Sprache in ihrer spezifischen regionalen Ausprägung“.
- **diffus:** s. “hybrid”
- **distributive prozessuale Iteration:** Untertyp der “prozessualen Iteration”, d. h. ein prozessualer Aspekttyp zum Ausdruck sekundärer Prozesse, bei dem die Grenzabstrahierung explizit über den Bezug auf mehrere Aktanten erfolgt, d. h. in Verbindung mit

pluralischen Subjekten bzw. Objekten (z. B. ‘er/sie springt von Sprungbrettern / wirft Steine / verkauft (nacheinander) die Bücher’).

- **Doppelverben:** s. “aktionsartlich imperfektive Doppelverben”
- **durativ:** “Verbale Sachverhalte” gelten dann als durativ, wenn sie per Default länger als drei Sekunden andauern ($\neq$ “punktuell”), z. B. ‘weinen’, ‘spielen’, ‘schlafen’, ‘essen’ (vgl. Lehmann 1992b: 232f.). Zur kognitiven Begründung dieses Zeitmaßes vgl. auch Lehmann (1992a: 12-15).
- **Dynamikgrad:** s. “Grad der temporalen Dynamik”
- **einfaches Präteritum:** s. “Präteritum, einfach”
- **eingeschränkte Iteration:** Übersetzung des russ. Terminus *ograničennaja kratnost’* nach Barentsen (1992, 1994, 1997) für die “summarische Iteration”
- **elementare aktionale Verbklasse:** Die Struktur von Sachverhalten in der realen Welt (s. Abb. 2.6) wird über die Bedeutung von Verblexemen versprachlicht. Diese Versprachlichung erfolgt in klassenspezifischen Ausschnitten, je nach Art des Grenzbezugs der Virulenzphase (=Gültigkeitsphase) des gegebenen “verbalen Sachverhalts”. Die Grenzeigenschaften hängen vom “Grad der temporalen Dynamik” ab, welcher sich – wie in 2.2.3 erläutert – auf einer Skala von 0 (keine Wahrscheinlichkeit der Änderung des gegebenen verbalen Sachverhalts) bis 3 (hohe Wahrscheinlichkeit der Änderung) anordnen lässt: s. “TSTA-Klasse” (Dynamikgrad 0), “RSTA-Klasse” (Dynamikgrad 1), “ACTI-Klasse” (Dynamikgrad 2), “TTER-Klasse” (Dynamikgrad 3).
- **episodisch:** “Verbale Sachverhalte” gelten dann als episodisch ($\neq$ “nichtepisodisch”) wenn sie Bestandteil eines einmaligen (unikalen) Sachverhaltskomplexes (Sprechsituation, narrative Episode) sind (Lehmann 2009c: 2.1.3).
- **Fokusaspekt:** Beim Fokusaspekt handelt es sich um eine der beiden unter 2.2.6 erläuterten “Aspektoperationen” im Rahmen des ILA-Modells zur Fokussierung (=Selektion) einer “aktionalen” Komponente. Dabei gilt die Auswahl einer im Dynamikgrad mit dem gegebenen Aspektoperator übereinstimmenden lexikalischen Komponente und die Fokussierung ebendieser Komponente. Die aktionale Komponentenstruktur wird beibehalten. Das versprachlichte Grenzverhalten des gegebenen Lexems bleibt also von der Struktur her unverändert. Der Fokusaspekt kann daher per definitionem nur auf den “komplexen aktionalen Verbklassen” operieren, da nur sie einen Bezug auf die innere Struktur ihrer Lexembedeutung versprachlicht haben.

- **freie Iteration:** Gegensatz zu “summarischer Iteration”. Der sprachliche Ausdruck der freien Iteration kann implizit (=habituell, s. “Habitualität”) oder explizit (s. “hochfrequente Iteration”) erfolgen.
- **Grad der temporalen Dynamik:** Das funktionalsemantische Feld der “Aktionalität” ist inhaltlich über ein gemeinsames invariantes “aktionales” Basismerkmal definiert. Alle aktional und “aspektuell” relevanten Einheiten einer Sprache weisen nach Breu einen bestimmten Grad der temporalen Dynamik des “verbalen Sachverhalts” auf, d.i. die Wahrscheinlichkeit mit der sich ein gegebener verbaler Sachverhalt verändert (Breu 2000b, 2009b). Der Grad der temporalen Dynamik gilt nach dem ILA-Modell als das invariante Merkmal der “Aspektdimension”. Der temporalen Dynamik liegen versprachlichte Grenzeigenschaften zugrunde. Typische Ausprägungen sind andauernd, statisch, temporär (=vorübergehend) und punktuell.
- **grammatische Derivation:** Morphologische Mittel zur Bildung von “Aspektpaaren”, die sonst der rein lexikalischen Wortbildung zuzuordnen sind: Suffigierung (blk. *dat_{pf}* : *davat_{ipf}* ‘geben’), Präfigierung (*lovit_{ipf}* : *ulovit_{pf}* ‘fangen’), Suppletion (*dojt_{pf}* : *dohadjat_{ipf}* ‘hochgehen, aufgehen’); vgl. Breu (2007: 138). Der grammatische Charakter der Präfixe ergibt sich nach Breu (1984: 132) bei entsprechender Simplexlexik aus der „Redundanz der Präfixlexik bezogen auf die Simplexlexik“ (vgl. auch Breu 1980: 12-15; 204f.).
- **grammatische Homonymie:** s. “kategorisch bedingte Homonymie”
- **grammatische Kategorie:** Für grammatische Kategorien (z. B. des Verbs wie Tempus, Modus oder Aspekt) gilt ein Ausdruck inhaltlicher Oppositionen über “Grammeme” (=morphosyntaktische oppositive Einheiten mit grammatischem Status), wobei sich die Grammatikalität durch ein hohes Maß an regelhaftem obligatorischem Gebrauch sowie durch die Anwendbarkeit auf die Gesamtheit des Verbbestandes auszeichnet (Breu 2007: 127).
- **grammatische Präfixe:** = “lexikalisch redundante Präfixe”; zur Bildung von “Aspektpaaren” dienende Präfixe wie *u-* in tschech. *vařit_{ipf}* : *uvařit_{pf}* ‘kochen’, die zum Ausdruck von Perfektivität dienen, denen also grammatische Bedeutung zukommt. Ihr lexikalischer Inhalt ist bezogen auf die Simplexlexik bzw. eine Teilbedeutung des “Simplex” (hier *vařit*) redundant (Breu 1984: 12).
- **Grammem:** Grammeme sind definiert als kleinste formunterscheidende Elemente der Sprache. Es handelt sich dabei um grammatische Bedeutungselemente mit formdifferenzierender Funktion (Breu 1986: 13). Neben dieser formdifferenzierenden Funktion besteht eine direktere Beziehung zwischen einem Grammem und grammatischen Morphen.

Es gibt durchaus ‘Grammemformen’, da die Formen, die ein bestimmtes Grammem ausdrückt explizit zu benennen sind und man sie damit diesem Grammem zuordnen kann. Grammembedeutung sind die Grammeme selbst (Breu 1986: 13f.).

Zusätzlich sind die Grammeme als Konstituenten “grammatischer Kategorien” definiert, als ihre oppositiven Einheiten (Breu 1986: 16). Es handelt sich dabei um morphosyntaktische oppositive Einheiten mit grammatischem Status, wobei sich die Grammatikalität durch ein hohes Maß an regelhaftem obligatorischen Gebrauch sowie durch die Anwendbarkeit auf die Gesamtheit des Verbbestandes auszeichnet (Breu 2007: 127). So wird die grammatische Kategorie des Verbalaspekts durch die Opposition der Grammeme imperfektiv und perfektiv definiert, die Kasusategorie durch die Opposition der Einzelkasus, die Tempuskategorie durch die Opposition der Einzeltempora, etc.

- **grenzbezogen:** s. “terminativ”
- **GTER(-Klasse):** Unter 2.2.5 eingeführte “komplexe aktionale Verbkasse” aus dem ILA-Modell nach Breu, die aspekttypisches Verhalten zeigt. Als typisches Beispiel gilt das graduell-terminative Lexem ‘aufbauen’ oder ‘anfertigen’. Die komplexe Struktur eines GTER-Lexems besteht aus einer “ACTI”-Komponente und einer darauffolgenden “TTER”-Komponente, s. (2:2) sowie Abb.2.10. Impliziert ist darüber hinaus ein Sachverhaltsresultat.
- **habeo-factum-Konstruktion:** Präteritale Konstruktionen vom Typ *habeo factum* sind – entsprechend der lateinischen Konstruktion *habeo factum* – resultativ. Gebildet sind sie analytisch aus dem Hilfsverb *haben* und perfektischem Passivpartizip (*n/t*-Partizip): z. B. GB *imān to pismo napišeno_{pf}* ‘ich habe diesen Brief geschrieben’; vgl. Neweklowsky (1981: 211), Tornow (1989: 24), Rabus (2011: 90f.).
- **HABEO-Konstruktion:** s. “habeo-factum-Konstruktion”
- **Habitualität:** Stativer Aspekttyp zum Ausdruck gewohnheitsmäßiger Sachverhalte (=Stativ-Operator mit Dynamikgrad 1), s. 2.2.6 sowie 6.2. Anders als bei der “hochfrequenten Iteration” erfolgt der sprachliche Ausdruck der “habituellen Iteration” implizit. In beiden Fällen liegt eine “freie Iteration” vor, die im Gegensatz zur “summarischen Iteration” nicht abgezählt bzw. nicht beschränkt ist. Es handelt sich dabei also um eine uneingeschränkte und damit wie ein alienabler Zustand interpretierbare gewohnheitsmäßige, habituelle Iteration.
- **habituelle Iteration:** s. “Habitualität”
- **Handlung:** s. “verbaler Sachverhalt”

- **hochfrequente Iteration:** Der sprachliche Ausdruck der hochfrequenten Iteration bzw. hochfrequent iterierter Sachverhalte erfolgt stets explizit über Adverbien wie ‘jeden Morgen/Tag/...’, ‘immer’, ‘oft’. Wie bei der “Habitualität”, handelt es sich bei der hochfrequenten Iteration um eine freie Iterationsart (s. auch “freie Iteration”). Das Aspektverhalten bei hochfrequenter Iteration wird im ILA-Modell über eine Hierarchie aspektsensitiver Textebenen erklärt; vgl. hierzu und zum Folgenden 6.2, Stunová (1986: 470f.), Breu et al. (2016: 101f.). Auf einer Makroebene besteht ein Zustand (=stativ), der aus iterierten Einzelsachverhalten aufgebaut ist. Auf der Mikroebene liegen die wiederholten Einzelsachverhalte als Teil des gesamten makrotextuellen Zustands vor. Es handelt sich also um eine Verknüpfung der stativen Funktion des ipf. Aspekts (=Stativ-Operator mit Dynamikgrad 1 auf Makroebene) mit einem Sachverhalt mit einem höheren Grad der temporalen Dynamik (=Limitativ-Operator mit Dynamikgrad 3 auf Mikroebene).
- **hochfrequent iteriert:** s. “hochfrequente Iteration”
- **hybrid (=diffus):** Der Begriff hybrid wurde von Bertinetto & Squartini (1995: 11f.) geprägt, dabei allerdings auf Prädikate nicht Lexeme bezogen. Bei hybriden Verblexemen handelt es sich um eine größere Gruppe quantitativer GTER-Lexeme (z. B. ‘schreiben’; ‘(an)kommen’; ‘fangen, (er)jagen’), die sowohl eine aterminative als auch eine terminative Lesart aufweisen, vgl. hierzu insbesondere die Erläuterungen zu den GTER-Verben unter 2.2.5. Eine terminative Lesart weisen sie nur dann auf, wenn syntaktisch ein Objekt realisiert ist; vgl. Lehmann (2009a: 2.2.1), Gehrke (2002: 31f.), Mehlig (2013). Im Rahmen der ILA-Theorie bestehen bezüglich der Lexeme dieser Art zwei mögliche Verfahrensweisen: (1) zwei verschiedene Lexeme ansetzen; (2) Beziehung zwischen Perfektivum und Imperfektivum im Rahmen der Statusoperationen (s. 2.2.6) als rein aspektuell ansehen. Daneben bezeichnet der Terminus ‘hybrid’ ganz allgemein die Zusammenstellung aus verschiedenen Quellen stammender Einzelelemente zu komplexeren Einheiten. Hybridbildungen in diesem Sinne sind im Aspektbereich insbesondere bei Entlehnungen häufig, wenn beispielsweise zu einem Lehnverb ein slavisches Präfix gestellt wird (blk. *pofarbat_{pf}*, *zmiksat_{pf}*, *urestat_{pf}*, etc.).
- **idealtypischer Sachverhalt in der realen Welt:** Die Struktur von Sachverhalten in der realen Welt lässt sich idealtypisch wie in Abb. 2.6 nach Breu darstellen (Breu 2007: 144f.). Diese Struktur wird über die Bedeutung von Verblexemen versprachlicht und zwar in klassenspezifischen Ausschnitten, je nach Art des Grenzbezugs der Virulenz- oder Gültigkeitsphase eines gegebenen Sachverhalts. Die Grenzeigenschaften eines “verbalen Sachverhalts” wiederum hängen von seinem “Grad der temporalen Dynamik” ab; vgl. Abb. 2.8. Die idealtypische Struktur von Sachverhalten in der realen Welt ist zwar

hauptsächlich für Aspektsprachen konzipiert, eignet sich aber auch zur Beschreibung aspektoider und nicht voll grammatikalisierter “aktionaler” Konstruktionen.

- **ILA-Klasse:** “Aktionale Verbklassse” oder “Aktionsart im weiteren Sinne” nach Breu (1994b, 1996, 2000b, 2007, 2009b), die aspektuelles Verhalten anzeigt. Morphologische Kriterien sind bei der Zuordnung von Verblexemen zu den einzelnen ILA-Klassen irrelevant (Breu 2009b: 210).
- **Imperfekt:** (formal) “einfaches Präteritum”; synchron beispielsweise im BKS, Bulgarischen oder Obersorbischen vorhanden, s. auch 4.1. Im Deutschen stellt das Imperfekt eine reine Tempusform dar. In den slavischen Sprachen kann dieser Terminus hingegen auch (wie ursprünglich) eine Aspektform bezeichnen.
- **imperfektiv (ipf.):** Unmarkiertes “Grammem” der slavischen Perfektivitätsopposition. Der ipf. Aspekt drückt den “verbalen Sachverhalt” im Gegensatz zum “perfektiven” Aspekt ohne die Berücksichtigung seiner Grenzen aus, d.i. “allgemein-faktisch”, als Prozess, Zustand, etc. Ihm kommen mehrere Funktionen zu (Bondarko 1995: 11-32).
- **imperfektive (ipf.) Gruppe:** Terminus nach Mønnesland (1984a: 61); betrifft Ostslavisch, Bulgarisch und Polnisch (vgl. auch Dickey’s “Ostgruppe”); Es handelt sich dabei um eine der drei Gruppen des Aspektgebrauchs bei “hochfrequenter Iteration” ganzheitlicher Sachverhalte, vgl. die Erläuterungen unter 6.2. In der ipf. Gruppe kann der pf. Aspekt bei hochfrequenter Iteration im Präsens nur unter bestimmten Bedingungen auftreten. Mit Ausnahme des Polnischen entspricht die ipf. Gruppe der Ostgruppe nach Dickey (2000). Das Polnische ist bei Dickey (2000) einer Übergangszone zugerechnet, die den Gebrauch des pf. Aspekt bei hochfrequenter Iteration bzw. “Habitualität” im Präsens eher als die Ostgruppe erlaubt, aber eingeschränkter als die “Westgruppe”.
- **INCO(-Klasse):** Unter 2.2.5 eingeführte “komplexe aktionale Verbklassse” aus dem ILA-Modell nach Breu, die aspekttypisches Verhalten zeigt. Als typisches Beispiel gilt das inchoative Lexem ‘bedecken’. Die komplexe Struktur eines INCO-Lexems kommt der “idealtypischen Struktur von Sachverhalten in der realen Welt” am nächsten, und besteht wie “GTER”-Lexeme aus einer “ACTI”-Komponente und einer darauffolgenden “TTER”-Komponente. Das Resultat des gegebenen Sachverhalts ist allerdings anders als bei “GTER”-Lexemen nicht nur impliziert, sondern fester Bestandteil der Verbbedeutung, sodass ein INCO-Lexem eine zusätzliche “RSTA”-Komponente (=Zustand der mit Erreichen des Ziels eingetreten ist) aufweist, s. (2:4) sowie Abb. 2.12. Seit Breu (2021a: 436) ist diese aktionale Verbklassse – ohne Veränderung der Abkürzung INCO – zu „*incorporative*“ (dt. inkorporativ) umbenannt, um zu signalisieren, dass in der INCO-Klasse GTER und ISTA inkorporiert sind.

- **Informantenbefragung:** = gängige empirische Methode bzw. Verfahren der Kontaktlinguistik (Briggs 1996).
- **invariante Aspektbedeutungen:** Terminus aus der russischen Aspektologie für die Aspektfunktionen, die bei veränderten Bedingungen unverändert bleiben, im Gegensatz zu den konkreten Aspektfunktionen bei Anwendung im Text bzw. Kontext, s. auch “aspektuelle Teilbedeutungen”. Die abstrakte Ganzheitlichkeitsopposition, die sich im Russischen auf den Kern der Aspektkategorie (=Normalfall einmaliger Sachverhalte, ausgedrückt durch finite Verben im Präteritum fortlaufender narrativer Texte) beschränkt (Breu 2000b: 22), bildet die Grundlage der invarianten Bedeutung der beiden Aspektgrammeme.
- **ISTA(-Klasse):** Unter 2.2.5 eingeführte “komplexe aktionale Verbklasse” aus dem ILA-Modell nach Breu, die aspekttypisches Verhalten zeigt. Als typisches Beispiel gilt das inzeptiv-statische Lexem ‘verstehen’. Die komplexe Struktur eines ISTA-Lexems besteht aus einer “TTER”-Komponente und einer darauffolgenden “RSTA”-Komponente, s. (2:3) sowie Abb.2.11.
- **kategoriell bedingte Homonymie** bzw. **kategoriell bedingt homonym:** Terminus nach Breu (1984: 132f.). Kategoriell bedingt homonym (=über eine gemeinsame Form) können beispielsweise die diversen Bedeutungen verbaler Simplizien ausgedrückt werden. Dies gilt z. B. für das “Simplex” GB *lizat_{ipf}*. Es bestehen u. a. die selbstständigen Lexeme *lizat_{1 ipf}* : *izlizat_{pf}* mit der Bedeutung ‘ausschlecken’ oder *lizat_{2 ipf}* : *polizat_{pf}* mit der Bedeutung ‘aufschlecken’. Umgekehrt betrachtet weist also die Form *lizat_{ipf}* zumindest die o. g. Bedeutungen auf, ist polysem. Bei Aspektpaaren gilt die Paarigkeit immer nur zwischen Präfixverb und einer Teilbedeutung des “Simplex”. Daher können ein und demselben Simplex (bezogen auf die Form) mehrere präfigierte Verben entsprechen.
- **komplexe aktionale Verbklasse:** Elementare Grenzeigenschaften (s. “elementare aktionale Verbklassen”) können – wie unter 2.2.5 erläutert – als Komponenten komplexer aktionaler Verbklassen auftreten. In einem solchen Fall ist mehr als nur eine Phase des “idealtypischen Sachverhalts in der realen Welt” versprochen, sodass komplexe aktionale Verbklassen bezüglich ihres Grenzverhaltens eine komplexe Struktur aufweisen. Unter den systematischen Kombinationen von Bedeutungskomponenten unterscheidet Breu die “GTER”-, “ISTA”- sowie “INCO-Klasse”.
- **Kroatisch:** s. “Standardkroatisch”
- **kroatische Umgangssprache:** Die kroatische Umgangssprache (kroat-UGS) bezeichnet in Kroatien selbst bestehende umgangssprachliche kroatische Varietäten. Statt des Terminus “kroatische Umgangssprache” verwenden Stojić & Turk (2017) den – hier aufgrund seiner negativen Konnotation vermiedenen Terminus – „Substandard“.

- **l-Präteritum:** s. “Präteritum”
- **Lehnübersetzung:** Eine wörtliche Lehnübersetzung überträgt das fremdsprachige Vorbild im Lehnprozess auf formaler und inhaltlicher Ebene getreu nach dem Prinzip Glied für Glied (Stojić & Turk 2017: 306). Dabei ersetzen Elemente der Nehmersprache vollständig die Elemente der Gebersprache.
- **Lehnverb:** Fest aus der Gebersprache (L_2) in die Nehmersprache (L_1) integriertes Verb. Die Lehnverben durchlaufen bei der Integration ins BLK einen Prozess der vollkommenen Transmorphismisierung: das freie Morphem des Deutschen wird übernommen und das gebundene dt. Morphem durch ein natives Suffix ersetzt; vgl. die Erläuterungen unter 4.2.5. Die Lehnverben sind in der Weise eingegliedert, dass sie den Status eingebürgerter Lehnwörter aufweisen (nicht Fremdwörter mit i. d. R. indigenem Äquivalent).
- **Lexem:** Sprachliche Bedeutungseinheit, die von der konkreten Form (Morphologie) und der syntaktischen Funktion absieht. In Sprachen, in denen der grammatisch-derivative Aspekttyp herrscht (s. “grammatische Derivation”), wird ein Lexem in der Gesamtheit seiner Formen über ein “Aspektpaar” ausgedrückt. Auch “Partikelverben” werden in der vorliegenden Arbeit als eigenständige Lexeme behandelt, auch wenn in der Germanistik äußerst kontrovers über ihren Wortstatus diskutiert wird (Bayer 2006: 171).
- **lexikalisch-aktional:** s. “aktional”
- **lexikalisch redundante Präfixe:** s. “grammatische Präfixe”
- **Limitativ:** Beim Limitativ handelt es sich nach Breu (1996: 42) um die Aspektfunktion mit dem höchsten Dynamikgrad 3 (s. 2.2.4). Operiert der Limitativ auf einer “aktionalen Verbklassse”, vermag er den “verbalen Sachverhalt” als ganzheitlich zu erfassen, d. i. mit all seinen in der Verbbedeutung inhärenten Grenzen.
- **mit innerer Grenze:** s. “terminativ”
- **Mundart:** s. “Dialekt”
- **nicht abgezählte Iteration:** s. “freie Iteration”
- **Nicht-Aspektsprache:** Sprache, die über eine keine “grammatische Kategorie” zum Ausdruck einer Aspektopposition verfügt (z. B. Deutsch). Bezogen auf das funktionale-mantische Feld der “Aktionalität” bedeutet dies, dass eine Nicht-Aspektsprache dann vorliegt, wenn sie neben der Peripherie kein Zentrum im Feld der Aktionalität aufweist; vgl. Breu (2007: 129) sowie die Erläuterungen unter 2.2.1.

- **nichtepisodisch:** “Verbale Sachverhalte” gelten dann als nichtepisodisch ($\neq$ “episodisch”) wenn sie kein Bestandteil eines einmaligen (unikalen) Sachverhaltskomplexes (Sprechsituation, narrative Episode) sind (Lehmann 2009c: 2.1.3). Damit sind insbesondere iterierte und habituelle verbale Sachverhalte erfasst.
- **Ostgruppe:** Terminus nach Dickey (2000), der Ostslavisch und Bulgarisch betrifft; vgl. auch Møneslands “imperfektive Gruppe”. Der ipf. Aspekt bringt nach Dickey (2000: 49-94) in dieser Gruppe – anders als in der “Westgruppe” – temporale Definitheit zum Ausdruck.
- **(Verb-)Partikel:** s. “Präverb”
- **Partikelverb:** z. B. dt. *hinausfahren*, blk. *van vozit_{i/pf}* ‘hinausfahren’; Nach Bayer (2006: 171-245) relativ neutraler Terminus für morphosyntaktische Konstruktionen bestehend aus Basisverben (wie dt. *fahren*, blk. *vozt_{i/pf}*) und Elementen verschiedener wortartlicher Herkunft (v. a. Adverbien wie beispielsweise dt. *hinaus*, blk. *van*), die die Semantik eines gegebenen Basisverbs modifizieren. Ihre Funktion ähnelt damit derer von Verbalpräfixen wie blk. *iz-* ‘hinaus’ bei Verben wie *izves_{pf}* ‘hinausfahren’. Bayer (2006: 171) verweist auf die äußerst kontroverse Diskussion um den Wortstatus der Partikelverben in der Germanistik, ob es sich bei diesen Verbindungen um syntaktische Fügungen handelt (die meisten finiten Verbformen wie etwa dt. *geht hinein* Präs.3Sg. sind von dem modifizierenden Element getrennt) oder um Ergebnisse verbaler Wortbildungsprozesse (Zusammenschreibung im Infinitiv und den Partizipien, z. B. dt. *hineingegangen*). So uneinheitlich die Standpunkte, so uneinheitlich die Benennung der modifizierenden Elemente als beispielsweise „Halbpräfix“, „Präfixoid“, „sekundäres Verbalpräfix“, „trennbares Verbalpräfix“ (im Gegensatz zu „festes Verbalpräfix“), „Verbzusatz“, “(Verb-)Partikel” oder “Präverb”, wobei die letzteren drei Termini nach Bayer (2006: 171) als neutraler bezüglich der Wortstatusfrage gelten. Die partielle Voranstellung des modifizierenden Elements rechtfertigt nach Breu (2021b: Fn. 7) auch im BLK die Bezeichnung “Präverb”, analog zu den aus Präpositionen abgeleiteten Präfixen.
- **Perfekt:** Aus rein formalen Gründen gewählter Terminus für das “zusammengesetzte Präteritum” (Breu 1991: 51). Das Perfekt wird analytisch aus einem Hilfsverb HABEN und/oder SEIN (variiert je nach Sprache) + Partizip Perfekt des Vollverbs gebildet: beispielsweise im Englischen oder Spanischen mit HABEN (engl. *have written*; span. *he escribido*); im Slavischen i. d. R. mit SEIN (bks. *ja sam pisao*, blk. (NK) *ja san pisal*); im Deutschen, Französischen oder Italienischen gemischt mit HABEN und SEIN (dt. *ich habe geschrieben*, *bin gegangen*; franz. *j’ai écrit*, *je suis allé*; ital. *ho scritto*, *sono andato*).

- **perfektisch, perfektische Funktionen:** Der Begriff “Perfekt” wird in der vorliegenden Arbeit zwar rein formal definiert, ist inhaltlich aber nicht ungebunden (Breu 1991: 52). Beispielsweise ist das dt. “Perfekt” polyfunktional, weist sowohl präteritale als auch “perfektische Funktionen” auf, d. i. die Bezogenheit eines in der Vergangenheit aktualisierten Sachverhalts auf ein gegenwärtiges Resultat. Diese resultativ-“perfektische Funktion” (Resultatsbezogenheit) des dt. polyfunktionalen “Perfekts” zeigt sich in solchen Kontexten besonders deutlich, in denen es nicht durch das “einfache Präteritum” ersetzt werden kann. Ein solcher Fall liegt beispielsweise bei folgender außersprachlicher Situation vor: draußen liegt Schnee, die Landschaft ist von Schnee bedeckt und der Satz dt. *Es hat geschneit* wird geäußert. Der Sprecher bezieht sich mit seiner Äußerung (formal “Perfekt”) also auf den gegenwärtigen Zustand, dass der Schnee gerade daliegt. In einem solchen Fall wäre die Äußerung dt. **Es schneite* (formal “einfaches Präteritum”) unzulässig.
- **perfektiv (pf.):** Markiertes “Grammem” der slavischen Perfektivitätsopposition. Nach Breu (1985: 15) drückt der pf. Aspekt einen “verbalen Sachverhalt” unter Bezug auf die für ihn typischen Grenzen aus: „Die Aktualisierung aller typischen Grenzen einer Handlung entspricht der Ganzheitlichkeitsfunktion des pf. Aspekts“.
- **perfektive (pf.) Gruppe:** Terminus nach Mønnesland (1984a: 61); betrifft Tschechisch, Slowakisch, die sorbischen Sprachen und Slovenisch (vgl. auch Dickey’s “Westgruppe”). Es handelt sich dabei um eine der drei Gruppen des Aspektgebrauchs bei “hochfrequenter Iteration” ganzheitlicher Sachverhalte. Die pf. Gruppe lässt den pf. Aspekt bei hochfrequenter Iteration im Präsens regulär zu; vgl. die Erläuterungen unter 6.2.
- **pf./ ipf. Gruppe:** Terminus nach Mønnesland (1984a: 61); betrifft BKS (mit Tendenz zur “pf. Gruppe”) und Makedonisch (mit Tendenz zur “ipf. Gruppe”); Es handelt sich dabei um eine der drei Gruppen des Aspektgebrauchs bei “hochfrequenter Iteration” ganzheitlicher Sachverhalte. Die pf./ ipf. Gruppe stellt ein Zwischenglied zwischen der “pf. Gruppe” und der “ipf. Gruppe” dar; vgl. die Erläuterungen unter 6.2. Auch bei Dickey (2000) wird das BKS einer sogenannten Übergangszone zugerechnet, die der “Westgruppe” näher steht, indem es den pf. Aspekt im inaktuellen Präsens erlaubt, aber der Gebrauch ihm zufolge doch ein wenig eingeschränkter ist. Das Makedonische bleibt bei Dickey (2000) unberücksichtigt.
- **Präfixkompositum:** Formalmorphologisch gilt es zu bestimmen, ob es sich bei einer gegebenen Form um ein Simplex oder ein Präfixkompositum handelt. Ein Beispiel für zwei Präfixkomposita stellt das Aspektpaar russ. *prinestí_{pf}* : *prinosít’_{ipf}* dar. Das “Doppelverb” russ. *nestí_{det}* - *nosít’_{indet}* ist hingegen ein Beispiel für zwei Simplicia (Breu 1993b: 12).

- **Präteritum:** Angesichts des Fehlens von “Imperfekt” und “Aorist” im BLK (s. auch 4.1) wird das blk. “*l*-Präteritum” vereinfacht auch als “Präteritum” oder “Perfekt” bezeichnet. Beispielsweise aber bei Bezugnahme auf die dt. Vergangenheitstempora finden stets die spezifizierten Termini “einfaches Präteritum” vs. “zusammengesetztes Präteritum” (bzw. “Perfekt”) Anwendung.
- **Präteritum, einfach:** Der Begriff “einfaches Präteritum” ist in der vorliegenden Arbeit rein formal definiert und bezeichnet verschiedene synthetisch gebildete Vergangenheits-tempora bzw. (ursprüngliche) Aspektformen. Für alle slavischen Sprachen gilt nach Breu (2003b: 64) als historische Basisstufe die Existenz eines einfachen Präteritums bestehend aus einem Imperfekt und Aorist (=Aspektformen). Für das einfache Präteritum gilt im BLK – wie in vielen anderen slavischen Sprachen nicht aber beispielsweise im Standard-kroatischen – ein Komplettabbau, s. 4.1. Bezogen auf die dt. Vergangenheitstempora ist in der vorliegenden Arbeit stets spezifiziert die Rede von “einfachem Präteritum” (dt. *ich schrieb, ich ging*) vs. “zusammengesetztem Präteritum” (dt. *ich habe geschrieben, bin gegangen*).
- **Präteritum, zusammengesetzt:** Das zusammengesetzte oder “analytische Präteritum” wird vereinfacht auch als “Perfekt” bezeichnet. Für Begriffserläuterung s. “Perfekt”.
- **Präverb:** Modifizierendes Element eines “Partikelverbs” (z. B. Präverb *van* ‘hinaus’ in blk. *van gledat_{ipf}* ‘hinausschauen’), unterschiedlicher wortartlicher Provenienz (z. B. adverbial, präpositional-adverbial, adjektivisch etc.). Bezeichnungen in der Literatur sind u. a. „Halbpräfix“, „Präfixoid“, „sekundäres Verbalpräfix“, „trennbare Verbalpräfix“ (im Gegensatz zu „festes Verbalpräfix“), „Verbzusatz“, “(Verb-)Partikel” oder “Präverb”, wobei die letzteren drei Termini als neutraler bezüglich der Wortstatusfrage der “Partikelverben” gelten (Bayer 2006: 171). Präverbien verhalten sich insofern ähnlich wie Präfixe, als dass sie die Bedeutung eines Basisverbs modifizieren. Allerdings stehen Präfixe immer beim Basisverb, wohingegen sich Präverbien vom Basisverb trennen können. Dies zeigt sich beispielsweise beim Vergleich der Präfixbildung dt. *umfahren* mit dem Partikelverb *úmfahren* im “einfachen Präteritum” des Deutschen: *Er umfúhr das Hindernis* (Präfixbildung *umfahren*) vs. *Er fúhr das Hindernis um* (Partikelverb *úmfahren*).
- **prozeduraler Text:** Prozedurale Texte wie Backrezepte, Bauanleitungen etc. zeichnen sich nach Sakel & Everett (2012: 104) dadurch aus, dass der Sprecher dem Linguisten erzählt wie man etwas herstellt, indem er einer spezifischen Reihenfolge von Handlungen folgt.

- **Prozessiv:** Beim Prozessiv handelt es sich nach Breu (1996: 42) um eine Aspektfunktion mit Dynamikgrad 2 (s. 2.2.4). Operiert der Prozessiv auf einer “aktionalen Verbklasse”, vermag er den “verbalen Sachverhalt” als obligatorisch temporal begrenzt darzustellen.
- **prozessuale Iteration:** Prozessualer Aspekttyp (=Prozessiv-Status-Operators mit Dynamikgrad 2) zum Ausdruck sekundärer Prozesse; vgl. Breu (2000b), Abschnitt 2.2.6 sowie 6.1. Die sekundären Prozesse (aterminativen Aktivitäten) entstehen durch Grenzabstrahierung, wobei der sprachliche Ausdruck implizit erfolgen kann. Die Statusveränderung hin zur prozessualen Aterminativität bzw. zur prozessualen Iteration wird im BLK über ipf. Verben ausgedrückt. Im Gegensatz zur “Habitualität” und “hochfrequenten Iteration” beschreibt die prozessuale Iteration keine regelmäßige Wiederholung bzw. generelle Aktualisierung des Sachverhalts und unterscheidet sich damit klar von dieser Iterationsart; vgl. auch Mønnesland (1984a: 57). Dies zeigt sich auch darin, dass prozessual iterierte Sachverhalte habitualisiert bzw. hochfrequent iteriert werden können.
- **punktuell:** “Verbale Sachverhalte” gelten dann als punktuell, wenn sie per Default innerhalb eines 3-Sekunden-Zeitfensters stattfinden ($\neq$ “durativ”), z. B. ‘die-Hand-auf-den-Tisch-legen’, ‘blitzen’, ‘herunterfallen’, ‘zerbrechen’ (vgl. Lehmann 1992b: 232f.). Zur kognitiven Begründung dieses Zeitmaßes vgl. auch Lehmann (1992a: 12-15).
- **resultatives Perfekt:** “Perfekt” mit “perfektischer Funktion”
- **Resultativum (=resultatives Verb):** Auch die Nachphase eines “verbalen Sachverhalts” weist eine bestimmte Grenzstruktur auf; vgl. Breu (1998: 57), Lehmann (2009c: 2.1.2.3). Bei Resultativa bzw. resultativen Verben handelt es sich um Verblexeme wie *schließen*, (*sich*) *verteuern* od. *versprechen*, die eine Nachsituation (=Nachphase eines Sachverhalts) implizieren und zwar aufgrund eines (wahrnehmbaren) Zustandswechsels, z. B. *das Fenster ist geschlossen*, *die Butter hat sich verteuert*, ... oder in der Form eines (nicht wahrnehmbaren) Effekts, z. B. *das hat sie versprochen*. Dagegen weist ein Sachverhalt, der durch ein nichtresultatives Verb – wie *sagen* od. *weinen* – bezeichnet wird, keinen derartigen Nachzustand auf, z. B. *sie hat gesagt*, *er hat geweint*. Verba der “RSTA”- und “ACTI-Klasse” gelten nach Breu (1998: 57) als grundsätzlich nicht-resultativ.
- **RSTA(-Klasse):** Unter 2.2.3 eingeführte “elementare aktionale Verbklasse” aus dem ILA-Modell nach Breu, die aspekttypisches Verhalten zeigt. Als typisches Beispiel gilt das relativ-statische Lexem ‘gehören’. RSTA-Lexeme weisen einen “Grad der temporalen Dynamik” von 1 auf, der damit über dem der “TSTA”-Lexeme liegt, aber unter dem der “ACTI”-Lexeme. RSTA-Lexeme bezeichnen Zustände, die eine temporale Begrenzung zwar zulassen, die jedoch anders als bei den “ACTI”-Lexemen nicht obligatorisch ist.

- **Sachverhalt:** s. “verbaler Sachverhalt”
- **sekundäre Imperfektivierung:** Ist eine perfektivierende Präfigierung bedeutungsverändernd, entsteht ein neues Lexem. Beispielsweise führt die Präfigierung von *pisat_{ipf}* mit *iz-* zum neuen pf. Lexem *ispisat_{pf}* ‘herausschreiben’. Möglich ist in einem solchen Fall in einem zweiten Schritt eine sekundäre Imperfektivierung des pf. Präfixverbs: Beispielsweise entsteht zu blk. *ispisat_{pf}* durch Imperfektivierung mit dem Suffix *-ova/-eva-* das ipf. Partnerverb *ispiševat_{ipf}*. Von einem sekundären Imperfektivum kann man aus synchroner Perspektive nur dann sprechen, wenn das dazugehörige Simplexverb synchron in Gebrauch ist, im gegebenen Fall *pisat_{ipf}*.
- **semantische Strukturanpassung:** Übertragung einer Polysemie und Homonymie in die Nehmersprache; Anpassung von Ungleichheiten in der semantischen und funktionalen Struktur zwischen Kontaktsprachen, wenn die Minderheitensprache (L₁) in einem gegebenen lexikalischen oder grammatischen Gebiet differenzierter oder weniger differenziert ist als die “Adstratsprache” (L₂); vgl. Breu (2003a: 362f.). Die semantische Strukturanpassung beruht auf der Annahme, dass Lexikon und Grammatik bilingualer Sprecher ökonomisch strukturiert sind (Breu 2003a: 354) und bilinguale Personen dazu neigen, eine einheitliche semantische sowie funktionale Struktur für beide Kontaktsprachen aufzubauen (Breu 2003a: 372).
- **Simplex:** Bei einem Simplex handelt es sich um eine Verbform ohne grammatisches oder wortbildnerisches Affix.
- **Standardkroatisch:** Standardvarietät aus dem westsüdslavischen Zweig der slavischen Sprachen, die wie Bosnisch und Serbisch auf einem neuštokavischen Dialekt basiert. Die kroatische Standardsprache in Kroatien (“Zagreber Kroatisch”) – vereinfacht auch “Kroatisch” – ist die nächstverwandte Standardsprache des BLK.
- **Stativ:** Beim Stativ handelt es sich nach Breu (1996: 42) um eine Aspektfunktion mit Dynamikgrad 1 (s. 2.2.4). Operiert der Stativ auf einer “aktionalen Verbkasse”, vermag er den “verbalen Sachverhalt” als primären oder über Habitualisierung abgeleiteten Zustand darzustellen. Ein Zustand, der zwar über eine wahrscheinliche aber nicht obligatorische temporale Begrenzung verfügt.
- **Statusaspekt:** Beim Statusaspekt handelt es sich um eine der beiden unter 2.2.6 erläuterten “Aspektoperationen” im Rahmen des ILA-Modells zur Modifikation des aktionalen Dynamikgrades eines gegebenen Verblexems. Dabei wird der Dynamikgrad einer Lexembe-deutung in Richtung des Dynamikgrades der Aspektfunktion hin modifiziert (=aspektuelle Assimilation). Statusverändernde Aspektfunktionen operieren sowohl auf einfachen als auch auf komplexen Lexemklassen, wobei die komplexe Lexemstruktur stets verlorengeht.

- **summarische Iteration:** Bei der unter 6.3 behandelten summarischen Iteration handelt es sich im Gegensatz zur “freien Iteration” um eine quantittsbezogen limitierte oder “abgezählte Iteration”, die sprachlich stets explizit über Angaben wie ‘zweimal; dreimal’ zum Ausdruck kommt. Die summarische Iteration fällt aus typologischer Sicht nicht mehr unter den Dynamikgrad 1, sodass hier keine typische Stativfunktion vorliegt (Breu 2000b: 46f.).
- **synthetisches Präteritum:** s. “Präteritum, einfach”
- **Taxis:** Zusammenspiel mindestens zweier verbaler Sachverhalte auf derselben (absoluten) Zeitebene, d. h. zeitliche Bezge innerhalb von Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft; vgl. Breu (2009a: 83), Lehmann (2013: 392). Der Taxisbegriff bezieht sich in der vorliegenden Arbeit auf beliebige Verben – i. d. R. textuell benachbart – in einem zusammenhängenden Textabschnitt. Taxisrelationen wie Abfolge, Gleichzeitigkeit oder Inzidenz können über Satzgrenzen hinweg und insbesondere auch zwischen Hauptsätzen ausgedrückt werden. Da bei pf. Verben der Prozessiv ausgeschlossen ist, kann der Ausdruck der Taxis typisch slavisch über den Verbalaspekt geschehen. Die Taxiskategorie stellt also eine funktionalsemantische Kategorie dar, zu deren Kern auch der Verbalaspekt zählt; vgl. u. a. Bondarko (1987: 238), Bondarko (1999: 105-111), Maslov (1984: 5f.), Breu (2009a).
- **teilnehmende Beobachtung:** = gängige empirische Methode bzw. Verfahren der Kontaktlinguistik (Werlen 1996).
- **telisch:** s. “terminativ”
- **Telizität (Zielbezogenheit):** s. “Terminativität”
- **terminativ (=telisch):** Ein Verblexem gilt dann als terminativ, wenn es eine handlungsinhärente (innere, natürliche, logische) Grenze (ein Ziel) enthält (Breu 2007: 131). Im Falle der ISTA-Verben kann das Ziel (G₂) mit der Anfangsgrenze (G₁) zu einem Punkt verschmolzen sein, s. Abb. 2.11 unter 2.2.5. Terminologische Varianten zu terminativ (=telisch) sind u. a. “grenzbezogen”, “mit innerer Grenze”, engl. *bounded*, russ. *predel’nyj* (Lehmann 2009b: 528).

Bei einer engeren Definition der Terminativität – von der hier Abstand genommen wird – wird dann von Terminativität gesprochen, wenn die in der Verbbedeutung inhärente Grenze (das Ziel) wirklich erreicht ist. Bei dieser engeren Definition steht die Terminativität im Gegensatz zur Telizität. Telisch bedeutet dann, dass eine Grenze in der Verbbedeutung inhärent ist.

- **Terminativität (=Telizität):** Die Terminativität (Grenzbezogenheit) ist das “lexikalisch-aktionale” Hauptmerkmal des “Grades der temporalen Dynamik” eines Verblexems (Breu 2007: 130f.), s. auch “terminativ”.
- **totaler Sprachkontakt (=absoluter Sprachkontakt):** Der Terminus “totaler Sprachkontakt” (auch “absoluter Sprachkontakt”) nach Breu (1993a: 31) bezieht sich auf Mikrosprachen und beschreibt eine Situation mit vollständigem Bilingualismus und ausgeprägter Diglossie unter fremdem Dach, eine durchgehende Zweisprachigkeit. Beispielsweise steht die blk. Mikrosprache in totalem Sprachkontakt mit der nichtslavischen Dominanzsprache Deutsch bzw. genauer mit den unter 1.3 beschriebenen Varietäten des Deutschen.
- **TSTA(-Klasse):** Unter 2.2.3 eingeführte “elementare aktionale Verbklasse” aus dem ILA-Modell nach Breu, die aspekttypisches Verhalten zeigt. Als typisches Beispiel gilt das total-statische Lexem ‘wiegen’ im Sinne von ‘ein Gewicht aufweisen’. TSTA-Lexeme weisen den niedrigsten “Grad der temporalen Dynamik” von 0 auf, der damit noch unter dem der “RSTA”-Lexem liegt. TSTA-Lexeme zeichnen sich dadurch aus, dass keinerlei Grenze (kein Ziel und keine temporale Begrenztheit) in der betreffenden Verbbedeutung versprochen ist. Ein total-statischer verbaler Sachverhalt gilt als inalienabel (=unveräußerlich) mit dem Aktanten des jeweiligen Verbs verbunden, sodass keine von deren Existenz losgelöste Wahrscheinlichkeit für die Veränderung der gegebenen Situation, für die Begrenzung des Sachverhalts besteht (Breu 2000b: 37).
- **TTER(-Klasse):** Unter 2.2.3 eingeführte “elementare aktionale Verbklasse” aus dem ILA-Modell nach Breu, die aspekttypisches Verhalten zeigt. Als typisches Beispiel gilt das total-terminative Lexem ‘finden’. TTER-Lexeme weisen den höchsten “Grad der temporalen Dynamik” von 3 auf, der also über dem der “ACTI”-Lexeme liegt. In der Verbbedeutung der TTER-Lexeme inhärent besteht im Gegensatz zu allen anderen “elementaren aktionalen Verbklassen” eine Endgrenze (ein Ziel). Ist der über ein TTER-Lexem beschriebene Sachverhalt gültig, kann er nicht abgebrochen werden (Mehlig 1985: 191). Ein TTER-Sachverhalt kann demnach lediglich limitiert ausgeführt werden, d. i. unter Einschluss seiner Grenzen (Breu 2000b: 37).
- **unabhängige Taxis:** Ausdruck von Taxisbeziehungen durch Paarungen syntaktisch voneinander unabhängiger finiter Konstruktionen, d. i. auch über Satzgrenzen hinweg, insbesondere auch zwischen Hauptsätzen; vgl. Breu (2009a: 87), Bondarko (1987: 239f.).
- **Universiv:** Beim Universiv handelt es sich nach Breu (1996: 42) um die Aspektfunktion mit dem niedrigsten Dynamikgrad 0 (s. 2.2.4). Operiert der Universiv auf einer “aktionalen Verbklasse”, stellt er den “verbalen Sachverhalt” als inalienable Eigenschaft eines Aktanten dar.

- **Verbalaspekt (=Aspekt):** Grammatische Kategorie zum Ausdruck einer Aspektopposition. Realisiert werden “aktionale” Alternationen nach grammatischen Regeln und ohne lexikalische Bedeutung. Voraussetzung für die Existenz einer grammatischen Aspektopposition sind morphosyntaktische Ausdrucksverfahren, die die betreffende “aktionale” Opposition regulär und obligatorisch ausdrücken. Das konkrete Ausdrucksverfahren ist dabei irrelevant. Die slavische Aspektopposition des derivativen Typs kommt über derivative Mittel zum Ausdruck, die englische periphrastische Aspektopposition über Periphrasen und die flexivische Aspektopposition der romanischen Sprachen über Flexionsendungen (Breu 2007: 138-141).
- **Verbalcharakter (allgemein):** Terminus für “aktionale Verbklassen” (=Aktionsarten im weiteren Sinne) nach Isačenko (1960: 398).
- **verbaler Sachverhalt (=“Sachverhalt”; =“Verbalhandlung”; =“Handlung”):** Beliebige Verbalinhalte (=Bedeutungen von Verblexemen), einschließlich der Zustände.
- **Verbalhandlung:** s. “verbaler Sachverhalt”
- **Verben der Fortbewegung (VFB):** s. “Bewegungsverben im engeren Sinne (i. e. S.)”
- **Westgruppe:** Terminus nach Dickey (2000), der Tschechisch, Slowakisch, die sorbischen Sprachen und Slovenisch betrifft; vgl. auch Mønneslands “perfektive Gruppe”. Dickey (2000: 49-94) begründet das unterschiedliche Aspektverhalten slavischer Sprachen im Bereich der “hochfrequenten Iteration” bzw. “Habitualität” durch verschiedene Bedeutungen der Aspektkategorie in der sogenannten “Ost-” bzw. “Westgruppe”; vgl. auch Dickey (2015). Während der pf. Aspekt in der Westgruppe (Tschechisch, Slowakisch, sorbische Sprachen und Slovenisch) Ganzheitlichkeit/ Totalität zum Ausdruck bringt, ist es in der Ostgruppe (Ostslavisch und Bulgarisch) temporale Definitheit. BKS und Polnisch werden einer Übergangszone zwischen diesen beiden Gruppen zugerechnet. Das Polnische verhält sich dabei eher wie die Ostgruppe, das BKS eher wie die Westgruppe; vgl. auch die “pf./ipf.” Gruppe nach Mønnesland (1984a: 61). Nicht nur die Unterschiede im Aspektverhalten im Bereich der Habitualität lassen sich nach Dickey über diese Ost-West-Isoglosse erklären, sondern beispielsweise auch das unterschiedliche Aspektverhalten der TTER-Verben bei experientieller Bedeutung. Für einen unabhängig davon entwickelten, aber ähnlichen Ansatz s. etwa Barentsen (1985, 1998, 2008). Die beiden Ansätze sind sich so ähnlich, dass Fortuin & Kamphius (2015: 163f.) von einer einzigen, umfassenden Theorie sprechen, die die o. g. Unterschiede zwischen den slavischen Sprachen berücksichtigt.

Für Anmerkungen zur Ost-West-Polarität des slavischen Aspekts vgl. auch Dübbers (2020: 155-162), der zu dem Schluss kommt, dass in der Realität weniger eine strikte Zweiteilung

der Aspektsemantik (mit nur wenigen Übergangssprachen) vorliegt als vielmehr eine Art gestuftes Kontinuum mit zunehmender Grammatikalisierung. Ihm zufolge bestehen auch bereits zwischen dem Tschechischen und Slovakischen Unterschiede, wobei das Slovakische beispielsweise über mehr delimitative Perfektivierungen homogener Vorgangsverben verfügt.

- **Zagreber Kroatisch:** s. “Standardkroatisch”
- **zusammengesetztes Präteritum:** s. “Präteritum, zusammengesetzt”

11. Literatur

- Adamou, Evangelia, Walter Breu, Georges Drettas & Lenka Scholze. 2013. *Elektronische Datenbank bedrohter slavischer Varietäten in nichtslavophonen Ländern Europas (Deutschland - Italien - Österreich - Griechenland)*: <https://pangloss.cnrs.fr/> (accessed 31.03.2023). Konstanz, Paris.
- Agrell, Sigurd. 1908. *Aspektänderung und Aktionsartbildung beim polnischen Zeitworte*. Lund.
- Anderson, Stephen R. & Edward L. Keenan. 1985. Deixis. In Timothy Shopen (ed.), *Language Typology and Syntactic Description, Vol. III: Grammatical Categories and the Lexicon*, 259–308. Cambridge.
- Avanesov, Ruben I. & Varvara G. Orlova. 1965. *Russkaja dialektologija*. Moskva.
- Avilova, Natal'ja S. 1976. *Vid glagola i semantika glagol'nogo vida*. Moskva.
- Babić, Stjepan. 1978. Iterativizacija i srodne pojave u tvorbi glagola. *Filologija* 8: 37–48.
- Baláž, Gerhard, L'udmila Benediková, Michal Čabala, Michal Mikluš, Igor Miloslavskij & Július Rybák. 1989. *Sovremennij russkij jazyk v sopostavlenii so slovackim: Morfologija*. Bratislava.
- Barentsen, Adriaan A. 1985. 'Tijd', 'aspect' en de conjunctie poka: Over betekenis en gebruik van enkele vormen in het moderne Russisch. Doctoral Dissertation, Universiteit van Amsterdam, Amsterdam.
- Barentsen, Adriaan A. 1992. Ob obstojatel'stvax ograničennoj kratnosti dejstvija v russkom jazyke. Čast' 1. In Adrian A. Barentsen, Ben M. Groen & Rob Sprenger (eds.), *Studies in Russian linguistics*, Studies in Slavic and General Linguistics, 1–66. Amsterdam.
- Barentsen, Adriaan A. 1994. Ob obstojatel'stvax ograničennoj kratnosti dejstvija v russkom jazyke. Čast 2. In Adrian A. Barentsen, Ben M. Groen & Rob Sprenger (eds.), *Dutch contributions to the Eleventh International Congress of Slavists, Bratislava, August 30–September 9, 1993*, Studies in Slavic and General Linguistics, 1–50. Amsterdam.
- Barentsen, Adriaan A. 1997. Rol' leksičeskogo značeniya glagola pri vybore vida v kontekste ograničennoj kratnosti. In Karolak, Stanisław (ed.), *Semantika i struktura slavjanskogo vida II*, 7–30. Kraków.
- Barentsen, Adriaan A. 1998. Priznak «sekventnaja svjaz'» i vidovoe protivopostavlenie v russkom jazyke. In Marina Ju. Čertkova (ed.), *Tipologija vida*, 43–58. Moskva.
- Barentsen, Adriaan A. 2008. Vyraženie posledovatel'nosti dejstvij pri povtorjaemosti v prošlom v sovremennyx slavjanskix jazykax. In Peter Houtzagers, Janneke Kalsbeek & Jos Schaeken (eds.), *Dutch Contributions to the Fourteenth International Congress of Slavists, Ohrid, September 10-16, 2008*, Studies in Slavic and General Linguistics, 1–36. Amsterdam and New York.
- Barić, Eugenija, Mijo Lončarić, Dragica Malić, Slavko Pavešić, Mirko Peti, Vesna Zečević & Marija Znika. 1997. *Hrvatska Gramatika: II. promijenjeno izdanje*. Zagreb.
- Baur, Rupprecht S. 1980. *Die Verben der Fortbewegung im Russischen (eine Unterrichtseinheit)*. München.

- Bayer, Markus. 2006. *Sprachkontakt deutsch-slavisch: Eine kontrastive Interferenzstudie am Beispiel des Ober- und Niedersorbischen, Kärntnerslovenischen und Burgenlandkroatischen*, vol. 28 of *Berliner Slawistische Arbeiten*. Berlin.
- Belić, Aleksandar. 1951. *Istorija srpskohrvatskog jezika, knj.II sv.2: Reči sa konjugacijom*. Beograd.
- Belić, Aleksandar. 1969. *Istorija srpskohrvatskog jezika, knj.II sv.2: Reči sa konjugacijom*. Beograd.
- Benčić, N., A. Csenar-Schuster, Z. Kinda-Berlaković, J. Koschat, L. Kuzmić, M. Lončarić, G. Neweklowsky, I. Rotter, I. Sučić, J. Vlašić, S. Vulić & M. Znika. 2003. *Gramatika gradišćanskohrvatskoga jezika*. Željezo.
- Bencsics, Nikolaus et al. 1982. *Nimško-gradišćanskohrvatsko-hrvatski rječnik*, vol. 1. Eisenstadt [u.a.].
- Bencsics, Nikolaus et al. 1991. *Gradišćanskohrvatsko-hrvatsko-nimški rječnik*. Zagreb, Eisenstadt.
- Berger, Tilman. 1999. Dialektologie. In Helmut Jachnow (ed.), *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen*, 553–588. Wiesbaden.
- Berger, Tilman. 2009. Anmerkungen zur Produktivität der tschechischen Iterativa. In Lenka Scholze & Wiemer Björn (eds.), *Von Zuständen, Dynamik und Veränderung bei Pygmäen und Giganten*, vol. 25 of *Diversitas Linguarum*, 25–43. Bochum.
- Berger, Tilman. 2013a. Eine ungewöhnliche Verwendung des Aspekts im Tschechischen – der imperfektive Aspekt in Handlungssequenzen. *Zeitschrift für Slawistik* 58: 31–42.
- Berger, Tilman. 2013b. Imperfektive Verben in Handlungsfolgen im Westslavischen. In Sebastian Kempgen, Monika Wingender, Norbert Franz & Miranda Jakiša (eds.), *Deutsche Beiträge zum 15. Internationalen Slavistenkongress Minsk 2013*, 57–66. München, Berlin.
- Berghaus, Jasmin. Im Druck. Adverbielle Präfigierung im Sprachkontakt: Partikelverben und ihre aktionale Rolle im Burgenlandkroatischen. In Walter Breu & Malinka Pila (eds.), *L'aspettualità nel contatto linguistico: lingue slave e oltre*, Biblioteca di Studi Slavistici, 17–34. Firenze.
- Bertinetto, Pier Marco & Mario Squartini. 1995. An Attempt of Defining the Class of 'Gradual Completion Verbs'. In Pier Marco Bertinetto (ed.), *Temporal reference, aspect and actionality*, 11–26. Torino.
- Bessiere, Katarzyna. 2008. Quelques remarques sur la sémantique des verbes de mouvement en polonais <https://halshs.archives-ouvertes.fr/halshs-01076032> (accessed 31.03.2023). *Dialogues Interlinguistiques* 2008: 1–12.
- Bondarko, Aleksandr V. 1959. Nastojaščee istoričeskoe v slavjanskich jazykach s točki zrenija glagol'nogo vida. *Slavjanskoe Jazykoznanie* 1959: 48–58.
- Bondarko, Aleksandr V. 1971. *Vid i vremja russkogo glagola: značenie i upotreblenie*. Moskva.
- Bondarko, Aleksandr V. 1979. Principy sopostavitel'nogo issledovanija aspektual'nych otnošenij. *Acta linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae* 29: 229–247.
- Bondarko, Aleksandr V. 1987. *Teorija funkcional'noj grammatiki: Vvedenie, aspektual'nost', vremennaja lokalizovannost', taksis*. Leningrad.
- Bondarko, Aleksandr V. 1990. O značenijach vidov russkogo glagola: Ischodnye principy. *Voprosy Jazykoznanija* 4: 5–24.
- Bondarko, Aleksandr V. 1995. *Die Semantik des Verbalaspekts im Russischen: Semantika glagol'nogo vida v russkom jazyke*. Frankfurt am Main.

- Bondarko, Aleksandr V. 1999. *Osnovy funkcional'noj grammatiki: Jazykovaja interpretacija idei vremeni*. Sankt-Peterburg.
- Bondarko, Aleksandr V. & Bulanin Lev. L. 1967. *Russkij glagol*. Leningrad.
- Brandner-Palkovits, Elizabeta. 2014. *Povidajke davnih vrmen*, vol. 1 of Panonski ljetopis. Pinkovac.
- Breu, Josef. 1970. *Die Kroatensiedlung im Burgenland und in den anschließenden Gebieten*. Wien.
- Breu, Walter. 1980. *Semantische Untersuchungen zum Verbalaspekt im Russischen*. Doctoral Dissertation, Universität München, München.
- Breu, Walter. 1984. Zur Rolle der Lexik in der Aspektologie. *Die Welt der Slaven: Halbjahresschrift für Slavistik* 29: 123–148.
- Breu, Walter. 1985. Handlungsgrenzen als Grundlage der Verbklassifikation. In Werner Lehfeldt (ed.), *Slavistische Linguistik 1984*, 9–34. München.
- Breu, Walter. 1986. *Die Entwicklung der Flexion des Substantivs in den slavischen Sprachen: Beschreibungsmodell und Klassifikation*. Habilitationsschrift, München.
- Breu, Walter. 1988. Resultativität, Perfekt und die Gliederung der Aspektdimension. In Jochen Raecke (ed.), *Slavistische Linguistik 1987*, 42–74. München.
- Breu, Walter. 1991. Das italoalbanische 'Perfekt' in sprachvergleichender Sicht. In Francesco Altimari, Gabriele Birken-Silverman, Martin Camaj & Rupprecht Rohr (eds.), *Atti del Congresso Internazionale di Studi sulla Lingua, la Storia e la Cultura degli Albanesi d'Italia (Mannheim, 25-26 giugno 1987)*, 51–66. Rende.
- Breu, Walter. 1992. Zur Rolle der Präfigierung bei der Entstehung von Aspektsystemen. In Marguerite Guiraud-Weber (ed.), *Recueil en l'honneur de Paul Garde*. Aix-en-Provence.
- Breu, Walter. 1993a. Sprachwandel in der absoluten Kontaktsituation. Zum slavischen Dialekt im Molise. In Wolfgang Viereck (ed.), *Historische Dialektologie und Sprachwandel. Verhandlungen des Internationalen Dialektologenkongresses, Bamberg 29.7.-4.8.1990*, Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik : Beihefte, 31–41. Stuttgart.
- Breu, Walter. 1993b. Verben der Fortbewegung im Italokroatischen in vergleichender Sicht (Morphologie, Funktionen, Entlehnungen, Rektion). In Sebastian Kempgen (ed.), *Slavistische Linguistik 1992*, vol. 304 of Slavistische Beiträge, 9–41. München.
- Breu, Walter. 1994a. Der Faktor Sprachkontakt in einer dynamischen Typologie des Slavischen. In Hans Robert Mehlig (ed.), *Slavistische Linguistik 1993. Referate des 19. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens, Kiel 21.-23.9.1993*, Slavistische Beiträge, 41–64. München.
- Breu, Walter. 1994b. Interactions between lexical, temporal und aspectual meanings. *Studies in Language* 18: 23–44.
- Breu, Walter. 1996. Komponentenmodell der Interaktion von Lexik und Aspekt. In Wolfgang Girke (ed.), *Slavistische Linguistik 1995*, 37–74. München.
- Breu, Walter. 1998. Komplexe aktionale Verbklassen, insbesondere Inchoativa. In Tilman Berger (ed.), *Slavistische Linguistik 1997*, 55–80. München.
- Breu, Walter. 2000a. Der Verbalaspekt in der obersorbischen Umgangssprache im Rahmen des ILA-Modells. In Walter Breu (ed.), *Slavistische Linguistik 1999*, 37–76. München.
- Breu, Walter. 2000b. Zur Position des Slavischen in einer Typologie des Verbalaspekts (Form, Funktion, Ebenenhierarchie und lexikalische Interaktion). In Walter Breu (ed.), *Probleme der Interaktion von Lexik und Aspekt (ILA) (= Linguistische Arbeiten 412)*, 21–54. Tübingen.

- Breu, Walter. 2003a. Bilingualism and linguistic interference in the Slavic-Romance contact area of Molise (Southern Italy). In Regine Eckardt, Klaus von Heusinger & Christoph Schwarze (eds.), *Words in Time*, 351–373. Berlin, New York.
- Breu, Walter. 2003b. Flexivischer und derivativer Verbalaspekt im Moliseslavischen. In Tilman Berger & Karl Gutschmidt (eds.), *Funktionale Beschreibung slavischer Sprachen*, vol. 5 of *Slavolinguistica*, 63–81. München.
- Breu, Walter. 2005. Verbalaspekt und Sprachkontakt. Ein Vergleich der Systeme zweier slavischer Minderheitensprachen (SWR/MSL). In Sebastian Kempgen (ed.), *Slavistische Linguistik 2003, Referate des XXIX. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens*, 37–95. München.
- Breu, Walter. 2007. Der Verbalaspekt im Spannungsfeld zwischen Grammatik und Lexik. *Sprachwissenschaft* 32: 123–166.
- Breu, Walter. 2009a. Situationsgeflechte. Zum Ausdruck der Taxis im Moliseslavischen. In Tilman Berger, Markus Giger, Imke Mendoza & Sibylle Kurt (eds.), *Von grammatischen Kategorien und sprachlichen Weltbildern – Die Slavia von der Sprachgeschichte bis zur Politsprache: Festschrift für Daniel Weiss zum 60. Geburtstag*, vol. 73 of *Wiener slawistischer Almanach: Sonderband*, 83–108. München.
- Breu, Walter. 2009b. Verbale Kategorien: Aspekt und Aktionsart. In Sebastian Kempgen, Peter Kosta, Tilman Berger & Karl Gutschmidt (eds.), *Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages, Teilband 1*, HSK 32:1, 209–225. Berlin, New York.
- Breu, Walter. 2014a. Sprachinseln (kroatisch). In Karl Gutschmidt, Sebastian Kempgen, Tilman Berger & Peter Kosta (eds.), *Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages: Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung / An International Handbook of their Structure, their History and their Investigation*, HSK 32:2, 2108–2115. Berlin, New York.
- Breu, Walter. 2014b. Substrate auf slavischem Sprachgebiet (Südslavisch). In Karl Gutschmidt, Sebastian Kempgen, Tilman Berger & Peter Kosta (eds.), *Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages: Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung / An International Handbook of their Structure, their History and their Investigation*, HSK 32:2, 1175–1181. Berlin, New York.
- Breu, Walter. 2017. *Slavische Mikrosprachen im absoluten Sprachkontakt: Glossierte und interpretierte Sprachaufnahmen aus Italien, Deutschland, Österreich und Griechenland: Teil I: Moliseslavische Texte aus Acquaviva Collecroce, Montemitro und San Felice del Molise*: <https://www.jstor.org/stable/j.ctv11sn5zw> (accessed 05.05.2023). Wiesbaden.
- Breu, Walter. 2021a. Actionality and the degree of temporal dynamics: focus aspect, status aspect, and the role of valency. *STUF - Language Typology and Universals* 74: 435–466.
- Breu, Walter. 2021b. *Burgenland Croatian (northern and central Burgenland, Austria)*. <https://typo.uni-konstanz.de/slav/EuroSlav2010/EN-CroateDuBurgenland-Langue-home.pdf> (accessed 31.03.2023).
- Breu, Walter, Evangelia Adamou & Lenka Scholze. 2023. *Slavische Mikrosprachen im absoluten Sprachkontakt: Glossierte und interpretierte Sprachaufnahmen aus Italien, Deutschland, Österreich und Griechenland: Teil II: Balkanslavische, burgenlandkroatische und obersorbische Texte*, vol. 515 of *Slavistische Beiträge*. Wiesbaden.
- Breu, Walter, Jasmin Berghaus & Lenka Scholze. 2016. Der Verbalaspekt im totalen Sprachkontakt. Moliseslavisch, Obersorbisch und Burgenland-Kroatisch im Vergleich. In Walter

- Breu (ed.), *Slavistische Linguistik 2014*, vol. 77 of Wiener slawistischer Almanach, 55–116. München.
- Breu, Walter, Jasmin Meinzer, Lenka Scholze & Maria Utschitel. 2013. Oral texts in Burgenland Croatian (Austria): <https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Croate%20du%20Burgenland> (accessed 31.03.2023). In Evangelia Adamou, Walter Breu, Georges Drettas & Lenka Scholze (eds.), *EuroSlav2010: Elektronische Datenbank bedrohter slavischer Varietäten in nichtslavophonen Ländern Europas – Base de données électronique de variétés slaves menacées dans des pays européens non slavophones*. Konstanz: Universität / Paris: Lacito (Internet Publication).
- Briggs, Charles L. 1996. Interviewing. In Hans Goebel, Peter H. Nelde, Zdeněk Starý & Wolfgang Wölck (eds.), *Kontaktlinguistik / Contact Linguistics / Linguistique de contact*, HSK 12:1, 744–750.
- Běličová-Křížková, Helena. 1981. Ke vztahu kategorie vidu a času v spisovných slovanských jazycích. *Slavia* 50: 121–134.
- Chrakovskij, Viktor S. 2001. Taksis (istorija voprosa, opredelenie i tipologija form). In Adriaan A. Barentsen & Youri A. Poupynin (eds.), *Functional Grammar: Aspect and Aspectuality. Tense and Temporality. Essays in honor of A. Bondarko*, 133–142. München.
- Chrakovskij, Viktor S. 2009. The Conditional. In Sebastian Kempgen, Peter Kosta, Tilman Berger & Karl Gutschmidt (eds.), *Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages, Teilband 1*, HSK 32:1, 275–281. Berlin, New York.
- Csató, Éva Ágnes. 2000. Zur Phasenstruktur ungarischer Aktionalphrasen. In Walter Breu (ed.), *Probleme der Interaktion von Lexik und Aspekt (ILA)*, vol. 412 of Linguistische Arbeiten, 75–89. Tübingen.
- Čertkova, Marina Ju. 1996. *Gramatičeskaja kategorija vida v sovremennom russkom jazyke*. Moskva.
- Dickey, Stephen M. 2000. *Parameters of Slavic Aspect. A Cognitive Approach*. Stanford.
- Dickey, Stephen M. 2011. The Varying Role of po- in the Grammaticalization of Slavic Aspectual Systems: Sequences of Events, Delimitatives, and German Language Contact. *Journal of Slavic Linguistics* 19: 175–230.
- Dickey, Stephen M. 2015. Parameters of Slavic Aspect Reconsidered: The East-West Aspect Division from a Diachronic Perspective. In Miriam Shrager (ed.), *Studies in Slavic Linguistics and Accentology in Honor of Ronald F. Feldstein*, 29–46. Bloomington.
- Dihanich, Hermann. 1954. *Das Verbum im Burgenländisch-Kroatischen*. Dissertation, Universität Wien, Wien.
- Dobrovský, Joseph. 1809. *Ausführliches Lehrgebäude der böhmischen Sprache*. Prag.
- Dowty, David R. 1979. *Word Meaning and Montague Grammar: the semantics of verbs and times in generative semantics and in Montague's PTQ*. Dordrecht [u.a.].
- Drolc, Ursula. 2000. Zur Typologie des Perfekts (am Beispiel des Swahili). In Walter Breu (ed.), *Probleme der Interaktion von Lexik und Aspekt (ILA)*, vol. 412 of Linguistische Arbeiten, 91–114. Tübingen.
- Dübbers, Valentin. 2006. *Die Verben der Bewegung im Russischen und Tschechischen und ihr Verhältnis zum Aspekt*. Masterarbeit, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Tübingen.
- Dübbers, Valentin. 2020. *Konzeptuelle Motivationen des Verbalaspekts im Russischen und Tschechischen: Mit besonderer Berücksichtigung von Iteration und der ‚faktischen‘ Funktion sowie der Begriffe von Episodizität und Referenz*, vol. 25 of Slavolinguistica. Berlin.

- Eckardt, Regine & Manuela Fränkel. 2012. Particles, Maximize Presupposition and discourse management. *Lingua* 122: 1801–1818.
- Eckert, Eva. 1990. Expressing Motion in Russian und Czech. In Margarete H. Mills (ed.), *Topics in Colloquial Russian*, vol. 12: Slavic Languages and Literature 11 of American University Studies, 100–119. New York, Bern, Frankfurt/M., Paris.
- Faßke, Helmut. 1981. *Grammatik der obersorbischen Schriftsprache der Gegenwart: Morphologie*. Bautzen.
- Fillmore, Charles J. 1976. The Case for Case Reopened. In Peter Cole & Jerrold M. Sadock (eds.), *Grammatical Relations*, vol. 8 of Syntax and Semantics, 59–81. New York.
- Fortuin, Egbert & Jaap Kamphuis. 2015. The typology of Slavic aspect: a review of the East-West Theory of Slavic aspect. *Russian Linguistics* 39: 163–208.
- Freidhof, Gerd. 1978. Synchrone Beschreibung von Besonderheiten und Restriktionen bei der Realisierung von semantischen, grammatischen und pragmatischen Kategorien der Doppelzeitwörter im Russischen. In Wolfgang Girke (ed.), *Slavistische Linguistik 1977*, vol. 120 of Slavistische Beiträge, 7–25. München.
- Gaál, Károly & Gerhard Neweklowsky. 1983. *Erzählgut der Kroaten aus Stinatz: im südlichen Burgenland: kroatisch und deutsch*. Wien.
- Galton, Herbert. 1976. *The main functions of the Slavic verbal aspect*. Skopje.
- Gardenghi, Monica. 1998. *L'interazione fra lessico e aspetto nel sistema del verbo italiano: modello teorico di descrizione dell'aspetto verbale e proposte di applicazione per l'insegnamento dell'italiano a parlanti germanofoni*. Doctoral Dissertation, Universität Bayreuth, Bayreuth.
- Garey, Howard B. 1957. Verbal aspect in French. *Language* 33: 91–110.
- Gehrke, Berit. 2002. *Systemhafte Unterschiede im Aspektgebrauch zwischen dem Russischen und dem Tschechischen*. Magisterarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin.
- Geld, Renata & Irena Z. Dinković. 2007. Perfectives, imperfectives and the Croatian present tense. In Dagmar Divjak & Agata Kochańska (eds.), *Cognitive Paths into the Slavic Domain*, Cognitive Linguistics Research (CLR): 38, 111–148. Berlin, Germany.
- Geosits, Stefan. 1986. Ergebnisse der Volkszählungen 1900–1981. In Stefan Geosits (ed.), *Die Burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten*, 354–376. Wien.
- Giger, Markus. 2003. *Resultativa im modernen Tschechischen: Unter Berücksichtigung der Sprachgeschichte und der übrigen slavischen Sprachen*. Bern.
- Glovinskaja, Marina J. 1982. *Semantičeskie tipy vidovych protivopostavlenij russkogo glagola*. Moskva.
- Glovinskaja, Marina J. 1989. Semantika, pragmatika, i stilistika vido-vremennyx form. In Dmitrij N. Šmelev (ed.), *Grammatičeskie issledovanija: funkcional'no-stilističeskij aspekt*, 74–145. Moskva.
- Grotzky, Johannes. 1978. *Morphologische Adaption deutscher Lehnwörter im Serbokroatischen*. München.
- Grubor, Đuro. 1953. *Aspektna značenja*. Zagreb.
- Hadrovics, László. 1958. Adverbien als Verbalpräfixe in der Schriftsprache der burgenländischen Kroaten. *Studia slavica Academiae Scientiarum Hungaricae* 4: 211–249.
- Hadrovics, László. 1974. *Schrifttum und Sprache der burgenländischen Kroaten im 18. und 19. Jahrhundert*. Wien, Budapest.
- Hamm, Josip. 1975. *Grammatik der serbokroatischen Sprache*. Wiesbaden, 2. edn.
- Heine, Bernd & Tania Kuteva. 2006. *The Changing Languages of Europe*. Oxford [u.a.].

- Hill, Peter. 2009. Das Bulgarische. In Peter Rehder (ed.), *Einführung in die slavischen Sprachen*, 310–325.
- Houtzagers, Peter. 2008. On Burgenland Croatian Isoglosses. In Peter Houtzagers, Janneke Kalsbeek & Jos Schaeken (eds.), *Dutch Contributions to the Fourteenth International Congress of Slavists*, Studies in Slavic and General Linguistics (SSGL): 34, 293–331. Amsterdam, Netherlands.
- Hraste, Mate. 1966. Čakavski aorist. In Dietrich Gerhardt, Wiktor Weintraub & Hans-Jürgen Zum Winkel (eds.), *Orbis Scriptus. Dmitrij Tschizewskij zum 70. Geburtstag*, 359–365. München.
- Hraste, Mate & Petar Šimunović. 1979. *Čakavisch-Deutsches Lexikon: Teil I*, vol. 25/I of Slavistische Forschungen. Köln, Wien.
- Isačenko, Alexander V. 1960. Slovesný vid, slovesná akce a obecný charakter slovesného děje. *Slovo a slovesnost* 21: 9–16.
- Isačenko, Alexander V. 1968. *Die russische Sprache der Gegenwart. Teil I. Formenlehre*. München.
- Ivančev, Svetomir. 1961. Kontekstovo obuslovena ingresivna upotreba na glagolite ot nesvāršen vid v češkija ezik. *Godišnik na Sofijskija Universitet : Filologičeski Fakultet = Faculté Philologique* 53 (3): 1–152.
- Ivić, Milka. 1983. Načini na koje slovenski glagol ovremenjuje ponavljanu radnju. In Milka Ivić (ed.), *Lingvistički ogledi*, 37–56. Beograd.
- Ivić, Pavle. 1961–62. Prilog rekonstrukciji predmigracione dijalekatske slike srpskohrvatske jezičke oblasti. *Zbornik za filologiju i lingvistiku* 4–5: 117–130.
- Jakobson, Roman. 1971. Shifters, verbal categories, and the Russian verb. In Roman Jakobson (ed.), *Selected Writings II*, 130–147. The Hague [u.a.].
- Janda, Laura A. 2013. *Why Russian aspectual prefixes aren't empty: prefixes as verb classifiers*. Bloomington.
- Karcevski, Serge. 1927. *Système du verbe russe: essai de linguistique synchronique*. Prague.
- Kiefer, Ferenc. 1982. The Aspectual System of Hungarian. In Ferenc Kiefer (ed.), *Hungarian Linguistics*, vol. 4 of Linguistic & literary studies in Eastern Europe, 293–329. Amsterdam.
- Klimonow, Wladimir D. 2001. Natürlicher grammatischer Wandel im System aspektueller Oppositionen des Russischen. In Oliver Teuber & Nanna Fuhrhop (eds.), *Papers for Ewald Lang*, vol. 21 of ZAS Papers in Linguistics, 119–141. Berlin.
- Klimonow, Wladimir D. 2014. Umbau des Tempussystems. In Karl Gutschmidt, Sebastian Kempgen, Tilman Berger & Peter Kosta (eds.), *Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages, Halbband 2*, HSK 32:2, 1615–1625. Berlin, New York.
- Knjazev, Jurij P. 1997. Expression of situational plurality in Russian and other Slavic languages. In Viktor S. Chakovskij (ed.), *Typology of iterative constructions*, vol. 4 of LINCOM studies in theoretical linguistics, 241–270. München [u.a.].
- Koschat, Helene. 1978. *Die Čakavische Mundart von Baumgarten im Burgenland*. Wien.
- Kučera, Henry. 1984. The logical basis of the markedness hypothesis. In Benjamin A. Stolz (ed.), *Language and literary theory: in honor of Ladislav Matejka*, vol. 5 of Papers in Slavic philology, 61–75. Ann Arbor, Michigan.
- Kunzmann-Müller, Barbara. 2002. *Grammatikhandbuch des Kroatischen: unter Einschluss des Serbischen*, vol. 7 of Heidelberger Publikationen zur Slavistik A. Linguistische Reihe. Frankfurt am Main [u.a.].

- Kuznecov, Petr S. 1973. *Russkaja dialektologija*. Moskva.
- Labov, William. 1971. Das Studium der Sprache im sozialen Kontext. In Wolfgang Klein & Dieter Wunderlich (eds.), *Aspekte der Soziolinguistik*, 111–194. Frankfurt am Main.
- Ladstätter, Johann. 1993. Volkszählung 1991: Umgangssprache im Burgenland. In Werner Holzer & Rainer Münz (eds.), *Trendwende? Sprache und Ethnizität im Burgenland*, 87–92. Wien.
- Lehmann, Volkmar. 1984. Russischer Aspekt und sowjetische Aspektforschung. In Helmut Jachnow (ed.), *Handbuch des Russisten*, 67–102. Wiesbaden.
- Lehmann, Volkmar. 1988. Der russische Aspekt und die lexikalische Bedeutung des Verbs. *Zeitschrift für slavische Philologie* 48: 170–181.
- Lehmann, Volkmar. 1992a. Grammatische Zeitkonzepte und ihre Erklärung. *Kognitionswissenschaft* 2: 156–170.
- Lehmann, Volkmar. 1992b. Terminativität als Sonderfunktion des ipf. Aspekts. In Tilmann Reuther (ed.), *Slavistische Linguistik 1991*, 227–240. München.
- Lehmann, Volkmar. 1993. Interaktion chronologischer Faktoren beim Verstehen von Erzähltexten (Zur Wirkungsweise aspektueller und anderer Defaults). In Sebastian Kempgen (ed.), *Slavistische Linguistik 1992*, vol. 304 of Slavistische Beiträge, 157–196. München.
- Lehmann, Volkmar. 1995. Al'ternacii akcionyl'nyx funkcij russkogo glagola. In Stanisław Karolak (ed.), *Semantika i struktura slavjanskogo vida. I*, 113–130. Kraków.
- Lehmann, Volkmar. 1997. Grammatičeskaja derivacija u vida i tipy glagol'nyx leksem. In Marina Ju Čertkova (ed.), *Trudy aspektologičeskogo seminaru filologičeskogo fakul'teta MGU imeni M. V. Lomonosova: Tom 2*, 54–68. Moskva.
- Lehmann, Volkmar. 2009a. *Aspekt-Tempus-Paradigmen*. <http://subdomain.verb.slav-verb.org/AT-Paradigmen.html> (accessed 31.03.2023).
- Lehmann, Volkmar. 2009b. Aspekt und Tempus im Slavischen. In Sebastian Kempgen, Peter Kosta, Tilman Berger & Karl Gutschmidt (eds.), *Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages, Halbband 1*, HSK 32:1, 526–556. Berlin, New York.
- Lehmann, Volkmar. 2009c. *Formal-funktionale Theorie des russischen Aspekts*. <http://subdomain.verb.slav-verb.org/Aspekttheorie> (accessed 31.03.2023).
- Lehmann, Volkmar. 2013. *Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung*, vol. 17 of Slavolinguistica. München.
- Leitner, Hans. 1998. *Deutsch-kroatisches Wörterbuch / Njemačko-hrvatski rječnik: Verben im Kontext / glagola u kontekstu*. Zagreb.
- Leluda-Voß, Christina. 1997. *Die Perfekterfassung und das neugriechische Perfekt*, vol. 181 of Europäische Hochschulschriften: Reihe 21. Frankfurt am Main.
- Leskien, August. 1871. *Grammatik der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache: Grammatik, Texte, Glossar*. Weimar, 1. edn.
- Leskien, August. 1914. *Grammatik der Serbo-Kroatischen Sprache: 1. Teil: Lautlehre, Stammbildung, Formenlehre*. Heidelberg.
- Leskien, August. 1919. *Grammatik der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache*. Heidelberg.
- Leskien, August. 1922. *Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache: Grammatik, Texte, Glossar*. Heidelberg, 6. edn.
- Levin-Steinmann, Anke. 2009. Der sogenannte Renarrativ. In Sebastian Kempgen, Peter Kosta, Tilman Berger & Karl Gutschmidt (eds.), *Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages*:

- Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung / An International Handbook of their Structure, their History and their Investigation*, HSK 32:1. Berlin, New York.
- Maslov, Jurij S. 1948. Vid i leksičeskoe značenie glagola v sovremennom russkom literaturnom jazyke. *Izvestija Akademii Nauk SSSR, Otdelenie literatury i jazyka* 7: 303–316.
- Maslov, Jurij S. 1958. *Roľ tak nazývanej perfektivacii i imperfektivacii v processe vzniknovenija slavjanskogo glagolnogo vida*. Moskva.
- Maslov, Jurij S. 1974. Zur Semantik der Perfektivitätsopposition. *Wiener slavistisches Jahrbuch* 20: 107–120.
- Maslov, Jurij S. 1984. *Očerki po aspektologii*. Leningrad.
- Mehlig, Hans R. 1982. Verbalaspekt und Iteration im Russischen. In Wolfgang Girke (ed.), *Slavistische Linguistik 1981*, vol. 160 of Slavistische Beiträge, 113–154. München.
- Mehlig, Hans R. 1985. Aspektsemantik, Satzsemantik und Negation. In Werner Lehfeldt (ed.), *Slavistische Linguistik 1984*, 174–210. München.
- Mehlig, Hans R. 1996. Some Analogies between the Morphology of Nouns and the Morphology of Aspect in Russian. *Folia Linguistica* 30: 87–109.
- Mehlig, Hans R. 2006. Inkrementelles Patiens und Verbalaspekt im Russischen. In Tilman Berger, Jochen Raecke & Tilmann Reuther (eds.), *Slavistische Linguistik 2004/2005*, vol. 453 of Slavistische Beiträge, 301–333. München.
- Mehlig, Hans R. 2013. Nicht-zählbare Kollektiva im verbalen Bereich zu konativen Prädikationen des Typs: My pootkryvali, pootkryvali butylku, no tak i ne otkryli. *Wiener Slavistischer Almanach* 72: 55–76.
- Mende, Julija, Eva Born-Rauchenecker, Natalia Brüggemann, Horst Dippong, Julia Kukla & Volkmar Lehmann. 2011. *Vid i akcional'nost' russkogo glagola: Opyt slovarja*, vol. 14 of Slavolinguistica. München, Berlin.
- Mihailovic, Mihailo. 1962. *Tempus und Aspekt im serbokroatischen Präsens*, vol. 5 of Slavistische Beiträge. München.
- Miklosich, Franz. 1926. *Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen: IV. Band Syntax*, vol. Nachdruck der Erstausgabe von 1868-1874. Heidelberg.
- Mønnesland, Svein. 1984a. The Slavonic Frequentative Habitual. In *Aspect bound: a voyage into the realm of Germanic, Slavonic and Finno-Ugrian aspectology*, 53–76. Dordrecht etc.
- Mønnesland, Svein. 1984b. Verbal Aspect in the Non-Actual Present Tense in Serbo-Croatian. *Zbornik Matice srpske za filologiju i lingvistiku: Archivum philologicum et linguisticum* 27-28: 507–514.
- Moseley, Christopher. 2007. *Encyclopedia of the world's endangered languages*. London [u.a.].
- Murawjowa, Larisa S. 1990. *Die Verben der Bewegung im Russischen*. Moskau, 4. edn.
- Neweklowsky, Gerhard. 1978. *Die kroatischen Dialekte des Burgenlandes und der angrenzenden Gebiete: Mit 52 Dialektkarten*. Wien.
- Neweklowsky, Gerhard. 1981. Einige linguistische Aspekte der Sprachinselforschung: Am Beispiel des Burgenländisch-Kroatischen. In Olaf Bockhorn, Károly Gaál & Irene Zucker (eds.), *Minderheiten- und Regionalkultur : Vorträge des 4. Internationalen Symposiums "Ethnographia Pannonica" in Bernstein 1978*, vol. 1 of Veröffentlichungen der Ethnographia Pannonica Austriaca, 205–214. Wien.
- Neweklowsky, Gerhard. 1984. Investigating Burgenland-Croatian Dialects. *Melbourne Slavonic Studies* 18: 1–14.

- Neweklowsky, Gerhard. 1989. *Der kroatische Dialekt von Stinatz*. Wörterbuch., vol. 25 of Wiener slawistischer Almanach: Sonderband. Wien.
- Neweklowsky, Gerhard. 2010a. Die kroatische Sprache im Burgenland heute. In Gerhard Neweklowsky (ed.), *Jezik Gradišćanskih Hrvatov: Die Sprache der Burgenländer Kroaten*, 19–32. Trajštof.
- Neweklowsky, Gerhard. 2010b. *Jezik Gradišćanskih Hrvatov: Die Sprache der Burgenländer Kroaten*. Trajštof.
- Neweklowsky, Gerhard. 2014. Dialektlexikographie. In Karl Gutschmidt, Sebastian Kempgen, Tilman Berger & Peter Kosta (eds.), *Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages, Teilband 2*, HSK 32:2, 1935–1948. Berlin, New York.
- Neweklowsky, Gerhard & Károly Gaál. 1987. *Totenklage und Erzählkultur in Stinatz: im südlichen Burgenland: kroatisch und deutsch*, vol. 19 of Wiener slawistischer Almanach: Sonderband. Wien.
- Novak Milić, Jasna. 2008. *Kategorija aspekta dvočlanih švedskih glagola u odnosu prema vidu hrvatskih glagola*. Doktorska disertacija, Sveučilište u Zagrebu, Zagreb.
- Palkovits, Franz, (ed.). 1974. *Gradišćanski Hrvati: Die Burgenländischen Kroaten*. Wien.
- Panzer, Baldur. 1991a. *Handbuch des serbokroatischen Verbs: Derivation*, vol. 2 of Heidelberger slavistische Forschungen. Heidelberg.
- Panzer, Baldur. 1991b. *Studien zum slavischen Verbum*, vol. 4 of Heidelberger Publikationen zur Slavistik A. Linguistische Reihe. Frankfurt am Main [u.a.].
- Paul, Hermann. 1995. *Prinzipien der Sprachgeschichte*, vol. 6 of Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft. Tübingen, 10. edn.
- Pawischitz, Sabine. 2014. Burgenland-Croatian: First Signs of Language Decay. In Elżbieta Kaczmarska & Motoki Nomachi (eds.), *Slavic and German in Contact: Studies from Areal and Contrastive Linguistics*, vol. 26 of Slavic Eurasian Studies, 59–80. Hokkaido University.
- Petruchina, Elena. 2000. *Aspektual'nye kategorii glagola v russkom jazyke v sopostavlenii s češkim, slovakim, pol'skim i bolgarskim jazykami*. Moskva.
- Piernikarski, Cezar. 1972. Opozycje semantyczne czasowników typu iść : chodzić. *Studia z Filologii Polskiej i Słowiańskiej* 11: 53–65.
- Pollak, Wolfgang. 1988. *Studien zum Verbalaspekt: Mit besonderer Berücksichtigung des Französischen*. Bern.
- Rabus, Achim. 2011. Der Größenfaktor im deutsch-slavischem Sprachkontakt (am Beispiel des Nieder- und Obersorbischen, Burgenlandkroatischen, Slovenischen, Čechischen und Polnischen). *Zeitschrift für Slavistik* 56: 84–97.
- Raguž, Dragutin. 1997. *Praktična hrvatska gramatika*. Zagreb.
- Rassudova, Ol'ga P. 1968. *Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke*. Moskva.
- Regnéll, Carl Göran. 1944. *Über den Ursprung des slavischen Verbalaspektes*. Lund.
- Ristić, Svetomir & Jovan Kangrga. 1963. *Enciklopedijski nemačko-sprskohrvatsko rečnik I: Sa sopskohrvatskom fonetskom oznakom izgovora književnoga nemačkog jezika*. München, Beograd.
- Sakel, Jeanette & Daniel L. Everett. 2012. *Linguistic fieldwork*. Cambridge Textbooks in Linguistics. Cambridge.
- Sasse, Hans-Jürgen. 1991. Aspekttheorie. In Hans-Jürgen Sasse (ed.), *Aspektsysteme*, 1–35. Köln.

- Scholze, Lenka. 2008. *Das grammatische System der obersorbischen Umgangssprache im Sprachkontakt: Mit Grammatiktafeln im Anhang*. Bautzen.
- Schu, Josef. 2001. Formen der Elizitation und das Problem der Natürlichkeit von Gesprächen. In Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann & Sven F. Sager (eds.), *Text- und Gesprächslinguistik 2*, vol. 16,2 of Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 1013–1021. Berlin [u.a.].
- Širokova, A. G. 1963. Ob upotreblenii glagolov soveršennogo vida dlja oboznačenija mnogokratnogo dejstvija v češskom jazyke. In S. B. Bernštejn & E. Z. Cybenko (eds.), *Slavjanskaja filologija: Sbornik statej*, 98–117. Moskva.
- Skok, Petar. 1971. *Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika: A–J*. Zagreb.
- Skok, Petar. 1973. *Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika: poni–Ž*. Zagreb.
- Srpska Akademija Nauka, (ed.). 1959 ff. *Rečnik srpskohrvatskog književnog i narodnog jezika*, vol. Bd. I ff. Beograd.
- Stevanović, Mihailo. 1969. *Savremeni srpskohrvatski jezik: II Sintaksa*. Beograd.
- Stojić, Aneta & Marija Turk. 2017. *Deutsch-kroatische Sprachkontakte: Historische Entwicklung und aktuelle Perspektiven auf lexikalischer Ebene*. Tübingen.
- Stunová, Anna. 1986. Aspect and Iteration in Russian and Czech: A Contrastive Study. In Adriaan A. Barentsen, Ben M. Groen & Rob Sprenger (eds.), *Studies in Slavic and General Linguistics, Vol. 8 (=Dutch Studies in Russian Linguistics)*, 467–501. Amsterdam.
- Stunová, Anna. 1993. *A Contrastive Study of Russian and Czech Aspect: Invariance vs. Discourse*. Doctoral Dissertation, Universiteit van Amsterdam, Amsterdam.
- Szucsich, Frank. 1986. Die Beziehungen der burgenländischen Kroaten zu Kroatien. In Stefan Geosits (ed.), *Die Burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten*, 238–253. Wien.
- Szucsich, Luka. 2000. Das Burgenlandkroatische: Sprachwandel, Sprachverfall, Sprachverschiebung und Sprachassimilation. In Lew N. Zybatow (ed.), *Sprachwandel in der Slavia: Ein internationales Handbuch*, vol. 4 of Linguistik International, 853–875. Frankfurt am Main [u.a.].
- Szucsich, Luka. 2020. Die burgenlandkroatischen Wenkerbögen. In Jürg et al. Fleischer (ed.), *Die nicht-deutschsprachigen Wenker-Materialien*, 569–595. Hildesheim.
- Tatevosov, Sergej. 2002. The parameter of actionality. *Linguistic Typology* 6: 317–401.
- Thomason, Sarah Grey & Terrence Kaufman. 1988. *Language contact, creolization, and genetic linguistics*. Berkeley, Calif. [u.a.].
- Tobler, Felix. 1986. Herkunft und Wanderung. In Stefan Geosits (ed.), *Die Burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten*, 15–22. Wien.
- Toops, Gary H. 1993. Lexicalization of Upper Sorbian Preverbs: Temporal-Aspectual Ramifications and the Delimitation of German Influence. *Germano-Slavica* VII/VIII: 3–22.
- Toporišič, Jože. 2000. *Slovenska slovnica: Četrta, prenovljena in razširjena izdaja*. Maribor.
- Tornow, Siegfried. 1971. *Die Herkunft der kroatischen Vlahen des Südlichen Burgenlands*. Berlin, Wiesbaden.
- Tornow, Siegfried. 1989. *Burgenlandkroatisches Dialektwörterbuch: Die vlahischen Ortschaften*. Wiesbaden.
- Tornow, Siegfried. 1992. Etappen des Sprachenwechsels beim Übergang vom Kroatischen zum Deutschen im Burgenland. *Zeitschrift für Slawistik* 37: 248–251.

- Tornow, Siegfried. 1993. Vom Kroatischen zum Deutschen. Etappen des Sprachenwechsels im Burgenland. In Werner Holzer & Rainer Münz (eds.), *Trendwende? Sprache und Ethnizität im Burgenland*, 149–154. Wien.
- Tornow, Siegfried. 2003. Minderheiten in Mitteleuropa: Die Burgenlandkroaten und ihre Sprache in Österreich, Ungarn und der Slowakei. In Dietrich Scholze (ed.), *Im Wettstreit der Werte. Sorbische Sprache, Kultur und Identität auf dem Weg ins 21. Jahrhundert.*, 291–302. Bautzen.
- Tornow, Siegfried. 2011. *Burgenlandkroatische Dialekttexte: Die vlahischen Ortschaften (Balkanologische Veröffentlichungen Bd. 15,2)*. Wiesbaden.
- Trávníček, František. 1923. *Studie o Českém Vidu Slovesném*. Praha.
- Uspenskij, Boris A. 1987. *Istorija russkogo literaturnogo jazyka (XI - XVII vv.)*, vol. 12 of Sagners slavistische Sammlung. München.
- Van Schooneveld, Cornelis H. 1958. The so-called ‘préverbes vides’ and neutralization. *Dutch contributions to the Fourth International congress of Slavists* 4: 159–161.
- Varga, Melita A. & Darko Matovac. 2016. Kroatische Sprichwörter im Test. *Proverbium* 33: 1–28.
- Vendler, Zeno. 1957. Verbs and Times. *The Philosophical Review* 66: 143–160.
- Vendler, Zeno. 1967. *Linguistics in Philosophy*. Ithaca, New York.
- Vinogradov, Viktor V. 1972. *Russkij jazyk: grammatičeskoe učenie o slove*. Moskva, 2. edn.
- Vuković, Jovan. 1967. *Sintaksa glagola: Studije*. Sarajevo.
- Vulić, Sanja. 2014. Današnji modruški govor. *Čakavska Rič: Polugodišnjak za Proučavanje Čakavske Riječi* XLII: 9–41.
- Weilguni, Werner. 1983. Soziolinguistische Aspekte der burgenländisch-kroatischen Sprachsituation. *Wiener slavistisches Jahrbuch* 29: 105–111.
- Weisberger, Bernhard. 1996. Mundart, Umgangssprache, Standard. In Hans Goebel, Peter H. Nelde, Zdeněk Starý & Wolfgang Wölck (eds.), *Kontaktlinguistik / Contact Linguistics / Linguistique de contact*, HSK 12:1, 258–271.
- Werlen, Erika. 1996. Teilnehmende Beobachtung. In Hans Goebel, Peter H. Nelde, Zdeněk Starý & Wolfgang Wölck (eds.), *Kontaktlinguistik / Contact Linguistics / Linguistique de contact*, HSK 12:1, 750–764.
- Wiemer, Björn. 1997. *Diskursreferenz im Polnischen und Deutschen: aufgezeigt an der narrativen Rede ein- und zweisprachiger Schüler*. München.
- Wiemer, Björn & Markus Giger. 2005. *Resultativa in den nordslavischen und baltischen Sprachen: Bestandsaufnahme unter arealen und grammatikalisierungstheoretischen Gesichtspunkten*. München.
- Włodarczyk, Hélène. 1980. Czasowniki ruchu a kategoria aspektu w języku polskim. *Polonica* VI: 49–56.
- Zaliznjak, Anna A. & Aleksej D. Šmelev. 1997. *Lekcii po russkoj aspektologii*, vol. 353 of Slavistische Beiträge. München.

Abbildungsverzeichnis

1.1. Lage der blk. Ortschaften und Dialektgruppen nach Neweklowsky (1978: 346) .	3
1.2. Relative Position der untersuchten blk. Ortschaften (Basis Google Maps) . . .	4
1.3. Herkunftsgebiet der Burgenlandkroaten nach Breu (2021b)	6
1.4. Umgangssprache 2001: burgenländisch-kroatisch nach Gemeinden	7
1.5. Kontaktsituation und Herausbildung des Burgenlandkroatischen	9
1.6. Kontakttypen nach Breu (1994a: 46)	10
1.7. Adstrate des Burgenlandkroatischen	10
1.8. Typisierung der Sprachkontaktinterferenzen im Bereich Verbalaspekt aus Breu et al. (2016: 88)	14
2.1. Die grammatische Kategorie des Verbalaspekts im Slavischen	22
2.2. Schema eines Aspektpaars bzw. aspektuell vollständigen Lexems	23
2.3. <i>lovit_{ipf}</i> : <i>ulovit_{pf}</i> im Kontext der grammatischen Kategorie des Verbalaspekts .	23
2.4. Funktionalsemantisches Feld der Aktionalität nach Breu (2007: 129)	28
2.5. Typische Struktur des funktionalsemantischen Feldes der Aktionalität	29
2.6. Idealtypische Struktur von Sachverhalten in der realen Welt (Breu 2007: 144) .	29
2.7. Terminativierung des Verblexems ‘schreiben’ (Breu 2007: 132)	32
2.8. Temporale Dynamik der elementaren aktionalen Verbklassen (Breu 1998: 56) .	34
2.9. Aspektfunktionen auf Dynamikskala mit zunehmend begrenzenden Eigenschaften (Breu 1996: 42)	37
2.10. Für GTER-Lexeme charakteristischer Ausschnitt aus idealtypischem Sachverhalt (Breu 2007: 147)	39
2.11. Für ISTA-Lexeme charakteristischer Ausschnitt aus idealtypischem Sachverhalt (Breu 2007: 147)	44
2.12. Für INCO-Lexeme charakteristischer Ausschnitt aus idealtypischem Sachverhalt (Breu 2007: 147)	44
2.13. Die 10-Uhr-Probe für das relative temporale Verhältnis bei den Fokusoperationen im BLK	68
3.1. Übersicht über die Leskienschen Verbgruppen und -klassen im BLK	90
4.1. Abbau der flexivischen Aspektopposition im BLK nach Breu et al. (2016: 92) .	92
4.2. Abbau der flexivischen Aspektopposition im BKS nach Breu (2003b: 64) . . .	93
4.3. Derivative Bildung von Aspektpaaren im BLK	96
4.4. Lehnverbintegration im BLK in Hinblick auf die Aspektpaarbildung	137
4.5. Produktivität der derivativen Aspektopposition bei der Integration terminativer Lehnverben ins BLK	138
4.6. Verschiedene Bildungstypen von Partikelverben nach Bayer (2006: 178)	145
4.7. Aspektpaarbildung bei Partikelverben – Präverbien irrelevant – (meist)	147
4.8. Aspektpaarbildung bei Partikelverben – Präverbien relevant – (seltener)	148

6.1. Die drei Gruppen des Aspektgebrauchs bei hochfrequenter Iteration ganzheitlicher Sachverhalte nach Mønnesland (1984a: 61)	195
8.1. Textausschnitt 1 aus 8.3.2 zur Veranschaulichung des Notationsverfahrens . . .	240
8.2. Textausschnitt 2 aus 8.3.2 zur Veranschaulichung des Notationsverfahrens . . .	241
8.3. Textausschnitt 3 aus 8.3.2 zur Veranschaulichung des Notationsverfahrens . . .	241
8.4. Textausschnitt 4 aus 8.2.1 zur Veranschaulichung des Notationsverfahrens . . .	242
11.1. Illustration Analyseebenen an Passage (40) des Texts ‘Rezept Salzstangerl (II)’	324
11.2. Schritte Rezept Salzstangerl	326

Tabellenverzeichnis

1.1. Die orthographische Wiedergabe der blk. Laute	18
2.1. Beispiele für TTER-Lexeme des BLK	33
2.2. Beispiele für ACTI-Lexeme des BLK	35
2.3. Beispiele für RSTA-Lexeme des BLK	36
2.4. Beispiele für GTER-Lexeme des BLK	39
2.5. Beispiele für ISTA-Lexeme des BLK	42
2.6. Test 2. Kompatibilitätstest mit Phasenverb	60
2.7. Test 3a. Kompatibilitätstest mit Zeitrahmen-Adverbial	61
2.8. Test 3b. Kompatibilitätstest mit Zeitdauer-Adverbial	62
2.9. Test 4. Handlungsabfolge	63
2.10. Test 5. Resultativ-perfektischer Kontext	65
4.1. Über Vollsuppletion gebildete Aspektpaare	97
4.2. Über Teilsuppletion gebildete Aspektpaare	98
4.3. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-K</i> ; Ablaut $\emptyset : i$ (pf : ipf) .	100
4.4. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-K</i> ; Ablaut $\emptyset : i$; Wirkung des Gesetzes der offenen Silbe (2. Teil) beim Perfektivum	102
4.5. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-i</i> oder <i>-a</i> ; Ablaut <i>o : a</i> . .	103
4.6. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-i</i> ; Ablaut <i>o : a</i> ; Wegfall <i>-i-</i> beim Imperfektivum	103
4.7. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-i</i> ; Ablaut <i>o : a</i> ; Erhalt <i>-i-</i> .	104
4.8. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-K</i> ; Ablaut <i>o : a</i> ; Wirkung genereller Lautregel beim Perfektivum	105
4.9. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-K</i> ; Ablaut <i>o : a</i> ; Assimilation und Geminatendissimilation beim Perfektivum	105
4.10. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-K</i> ; Wirkung genereller Lautregel beim Perfektivum	106
4.11. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-K</i> ; Assimilation sowie Ge- minatendissimilation beim Perfektivum	106
4.12. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-i</i> ; Erhalt > Wandel <i>-i-</i> . .	107
4.13. Imperfektivierung mit <i>-a-</i> ; Stamm ursprünglich auf <i>-i</i> ; Wegfall <i>-i-</i>	108
4.14. Sonderfall der Imperfektivierung mit <i>-a-</i> : Aspektunterschied im Infinitiv durch Hauptakzent	109
4.15. Imperfektivierung mit <i>-ja-</i>	109
4.16. Imperfektivierung mit <i>-va-</i>	110
4.17. Imperfektivierung mit <i>-ova-/ -eva-</i>	111
4.18. Imperfektivierung mit <i>-iva-</i>	113
4.19. Aspektpaarbildung über synchron vorliegende Suffixopposition <i>-ni-/ -nu-</i> : <i>-a-</i> .	114

4.20. Sonderfall: Aspektpaarbildung über synchron vorliegende Suffixopposition <i>-n-</i> (nur im Präsens vorliegend) : <i>-a-</i>	115
4.21. Aspektpaarbildung über synchron vorliegende Suffixopposition <i>-ni-/-nu-</i> : <i>-ova-</i> / <i>-eva-</i> bzw. <i>-iva-</i>	116
4.22. Über Präfigierung gebildete Aspektpaare	119
4.23. Realisierung dt. Verbalsuffixe im BLK	128
4.24. Aterminative Lehnverben des BLK	129
4.25. Biaspektuelle Lehnverben des BLK	131
4.26. Biaspektuelle Lehnverben des BLK: Beibehaltung des dt. Präfixes	132
4.27. Lehnverben des BLK: Aspektpaarbildung über Präfigierung	134
4.28. Biaspektuelle Verben	138
4.29. Monoaspektuelle TSTA- und RSTA-Verblexeme	140
4.30. Monoaspektuelle ACTI-Verblexeme	141
4.31. Monoaspektuelle Verblexeme mit TTER-Komponente	143
7.1. Formale Entsprechungen der VFB im BLK von Güttenbach	222
7.2. Paradigmen Grundbewegung 'gehen' im BLK von GB	224
7.3. Paradigmen Grundbewegung 'kommen' im BLK von GB	225
7.4. Mit altem <i>*id-</i> zusammengesetzte präfigierte Perfektiva in GB	227
7.5. Imperfektiva zu mit <i>*id-</i> zusammengesetzten präfigierten Perfektiva in GB	228
8.1. Weitere Notationen innerhalb der Dialekttexte	241
8.2. Perfektiva in 'Rezept Salzstangerl (I)': Aspektpaarbildung über Präfigierung	246
8.3. Perfektiva in 'Rezept Salzstangerl (I)': Aspektpaarbildung über Suffigierung	246
8.4. Perfektiva in 'Rezept Salzstangerl (I)': Aspektpaarbildung über Suppletion	247
11.1. In Kap. 3 verwendete Verbbeispiele	317

Anhang I: Überblick über die in Kap. 3 verwendeten Verbbeispiele

Tab. 11.1 fasst die in Kap. 3 verwendeten Verbbeispiele zusammen. Die Sortierung der Verben erfolgt alphabetisch nach ihrem jeweiligen pf. Simplexstamm, falls nicht vorhanden nach ihrem ipf. Simplexstamm. Für jedes Verb ist angegeben: (1. Spalte ‘Beispielverb’) Infinitivform sowie Formen der 1Sg., 3Pl.; (2. Spalte ‘Klasse Leskien’) morphologische Verbklasse(n) nach Leskien; (3. Spalte ‘Abschnitt’) Abschnitt, in dem Verbklasse behandelt ist; (4. Spalte ‘Bedeutung’) Verbbedeutung. Sind die Verbbeispiele/-klassen/-bedeutungen nur für bestimmte Dialekte belegt, ist dies an entsprechender Stelle gekennzeichnet.

Tabelle 11.1.: In Kap. 3 verwendete Verbbeispiele

Beispielverb Infinitiv, 1Sg., 3Pl.	Klasse Leskien	Abschnitt	Bedeutung
<i>bajat</i> <i>ipf</i> , <i>bajem</i> , <i>baju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘zauberisch erbitten’
<i>bit</i> <i>ipf</i> , <i>sam</i> / ST <i>sun</i> / <i>su</i> , <i>su</i> / ST <i>sta</i> / <i>su</i>	< athem.	3.9	‘sein’
<i>za-bijat</i> <i>ipf</i> , <i>za-bijem</i> , <i>-biju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘einschlagen, hineinschlagen (z. B. Pfahl)’
<i>do-bivat</i> <i>ipf</i> , <i>do-bivam</i> , <i>-bivaju</i>	(B)IV	3.7	‘gewinnen; vlah. auch bekommen’
<i>bos</i> <i>ipf</i> , <i>bodem</i> , <i>bodu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘stechen’
<i>brat</i> <i>ipf</i> , <i>berem</i> , <i>beru</i>	(A)Ib	3.4.2	‘pflücken; sammeln; einsammeln’
vlah. <i>o-but</i> <i>pf</i> / <i>o-buč</i> <i>pf</i> , <i>o-bučem</i> , <i>-buču</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘Schuhe, Stiefel anziehen; Hemd anziehen’
<i>o-but</i> <i>pf</i> (vlah. auch <i>o-buč</i> <i>pf</i>), <i>o-bujem</i> (vlah. <i>o-bučem</i>), <i>o-buju</i> (vlah. <i>o-buču</i>)	(A)IIIb	3.6.2	‘Schuhe, Stiefel anziehen; vlah. auch Hemd anziehen’
NK <i>cerknut</i> <i>pf</i> , <i>cerknem</i> , <i>cerknu</i> / <i>cerknedu</i>	(A)II	3.5	‘sterben (Tiere), verenden, krepieren’
<i>po-čet</i> <i>pf</i> / <i>-čmet</i> <i>pf</i> , <i>po-čnem</i> / <i>-čmem</i> , <i>po-čnu</i> / <i>-čmu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘anfangen, beginnen’
<i>po-čivat</i> <i>ipf</i> , <i>po-čivam</i> , <i>-čivaju</i>	(B)IV	3.7	‘ruhen, ausruhen’

Tabelle 11.1.: In Kap. 3 verwendete Verbbeispiele

Beispielverb Infinitiv, 1Sg., 3Pl.	Klasse Leskien	Abschnitt	Bedeutung
<i>čut</i> _{i/pf} , <i>čujem</i> , <i>čužu</i> / <i>čujedu</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘hören’
<i>dat</i> _{pf} <i>dam</i> / vlah. auch <i>dadem</i> , <i>dadu</i> / GB <i>daju</i> _{i/pf}	< athem.	3.9	‘geben; lassen’
<i>darovat</i> _{i/pf} , <i>darujem</i> , <i>daruju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘schenken, ver-, beschenken; vlah. auch Geld spenden’
<i>davat</i> _{ipf} , <i>dajem</i> / <i>davam</i> , <i>daju</i> / <i>davaju</i>	(A)IIIb / (B)IV	3.6.2 / 3.7	‘geben’
<i>pro-davat</i> _{ipf} , <i>pro-dajem</i> / <i>-davam</i> , <i>pro-daju</i> / <i>-davaju</i>	(A)IIIb / (B)IV	3.6.2 / 3.7	‘verkaufen’
<i>u-davat</i> _{ipf} <i>se</i> , <i>u-dajem</i> / <i>-davam se</i> , <i>u-daju</i> / <i>-davaju se</i>	(A)IIIb / (B)IV	3.6.2 / 3.7	‘heiraten (Frau jdn.), sich verheiraten (Frau mit jdm.)’
<i>na-dit</i> _{pf} , <i>na-denem</i> , <i>-denu</i>	(A)II	3.5	‘einfädeln; auffädeln; füllen’
<i>za-dit</i> _{pf} , <i>za-denem</i> , <i>-denu</i>	(A)II	3.5	‘hängen bleiben, stecken bleiben’
<i>z-dignit</i> _{pf} , <i>z-dignem</i> , <i>-dignu</i>	(A)II	3.5	‘aufheben; (Karten) aufnehmen; erhöhen’
<i>dihat</i> _{ipf} , <i>dišem</i> (WD auch <i>diam</i>), <i>dišu</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘einatmen; atmen’
WD <i>dihat</i> _{ipf} , <i>diam</i> / <i>dišem</i>	(B)IV / (A)IIIa	3.7 / 3.6.1	‘einatmen; atmen’
<i>na-dijat</i> _{ipf} <i>se</i> , <i>na-dijem</i> , <i>na-diju se</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘hoffen’
<i>drhtat</i> _{ipf} , <i>drčem</i> , <i>drču</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘zittern; beben’
<i>u-drit</i> _{pf} , <i>u-drem</i> , <i>-dru</i>	(A)Ia	3.4.1	‘schlagen; (hin)hauen’
<i>drimat</i> _{ipf} <i>se</i> , <i>drimljem se</i> , <i>drimlju se</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘dösen, schlummern’
<i>gnjit</i> _{ipf} / <i>gnjijat</i> _{ipf} , <i>gnjijem</i> , <i>gnjiju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘faulen, modern, verwesen’

Tabelle 11.1.: In Kap. 3 verwendete Verbbeispiele

Beispielverb Infinitiv, 1Sg., 3Pl.	Klasse Leskien	Abschnitt	Bedeutung
<i>za-gradit</i> _{pf} , <i>za-gradim</i> , -gradu	(C)Va	3.8.1	‘einzäunen; einfassen, -dämmen’
∅ <i>grem</i> _{ipf} , <i>gredu</i> _{ipf} ¹	(A)Ia	3.9	‘gehen’
<i>grebestat</i> _{ipf} / <i>grbastat</i> _{ipf} , <i>grebeščem</i> / <i>grbaščem</i> <i>grebešču</i> / <i>grbašču</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘kratzen’
<i>gres(t)</i> _{ipf} , <i>grebem</i> , <i>grebu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘scharren, graben; kratzen’
<i>gris</i> _{ipf} , <i>grizem</i> , <i>grizu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘beißen’
<i>guslat</i> _{ipf} , <i>guslam</i> , <i>guslaju</i> / <i>guslu</i>	(B)IV	3.7	‘Geige spielen; musizieren’
<i>it</i> _{ipf} oder <i>i/pf</i> / vlah. ∅ <i>idem</i> , <i>idu</i>	(A)Ia	3.9	‘gehen’
(<i>j</i> / <i>d</i> ’) <i>imat</i> _{ipf} (<i>j</i> / <i>d</i> ’) <i>imam</i> (<i>j</i> / <i>d</i> ’) <i>imaju</i> / <i>imu</i>	< athem.	3.9	‘haben; besitzen; können; durchhalten; müssen’
<i>iskat</i> _{ipf} , <i>iščem</i> , <i>išču</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘suchen’
<i>po-iskivat</i> _{ipf} <i>po-iskujem</i> , -iskuju	(A)IIIb	3.6.2	‘suchen (der Reihe nach)’
<i>ST po-iskuovat</i> _{ipf} <i>po-iskujem</i> , -iskuju	(A)IIIb	3.6.2	‘aufsuchen’
<i>do-jt</i> _{pf} , <i>do-jdem</i> , <i>do-jdu</i>	(A)Ia	3.9	‘kommen’
<i>jis(t)</i> _{ipf} , <i>jim</i> / vlah. <i>jidem</i> , <i>jidu</i>	< athem.	3.9	‘essen’
<i>kapat</i> _{ipf} , <i>kapljem</i> , <i>kaplju</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘tröpfeln, tropfen’
<i>klat</i> _{ipf} , <i>koljem</i> , <i>kolju</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘schlachten, abstechen; vlah. auch (ein)stechen (Kartenspiel)’

1 *grem* _{ipf}, *gredu* _{ipf} ‘gehen’ wird nicht in allen blk. Dialekten verwendet; vgl. auch Kap. 7.

Tabelle 11.1.: In Kap. 3 verwendete Verbbeispiele

Beispielverb Infinitiv, 1Sg., 3Pl.	Klasse Leskien	Abschnitt	Bedeutung
<i>za-klāt_{pf}</i> , <i>za-koljem</i> , <i>-kolju</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘schlachten, abstechen; vlah. auch (ein)stechen (Kartenspiel); erstechen, umbringen’
<i>klet_{ipf}</i> , vlah. <i>kletem</i> , <i>kletu</i> GB <i>klenin</i> , <i>klenu</i>	vlah. (A)Ia GB (A)II	3.4.1	‘fluchen’
<i>za-klenīt_{pf}</i> , <i>za-klenem</i> , <i>-klenu</i>	(A)II	3.5	‘abschließen, zusperren; einspannen’
<i>kovat_{ipf}</i> , <i>kujem</i> , <i>kiju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘schmieden; hämmern; vlah. auch beschlagen’
<i>kriť_{ipf}</i> , <i>krijem</i> , <i>kriju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘bergen; decken’
<i>po-kriť_{pf}</i> , <i>po-krem</i> / <i>-krijem</i> , <i>po-kru</i> / <i>-kriju</i>	(A)Ia / (A)IIIb	3.4.1 / 3.6.2	‘(Dach) decken; bedecken; zudecken; abdecken’
<i>kričat_{ipf}</i> , <i>kričim</i> , <i>kriču</i>	(C)Vb	3.8.2	‘schreien; rufen’
<i>križevat_{ipf}</i> , <i>križujem</i> , <i>križuju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘kreuzigen’
<i>kupovat_{ipf}</i> , <i>kupujem</i> , <i>kupuju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘kaufen’
<i>lagat_{ipf}</i> , <i>lažem</i> , <i>lažu</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘lügen’
<i>lajat_{ipf}</i> , <i>lajem</i> , <i>laju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘bellen’
<i>lokat_{ipf}</i> , <i>ločem</i> , <i>loču</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘saufen’
<i>marširat_{ipf}</i> , <i>marširam</i> , <i>marširaju</i> / <i>marširu</i>	(B)IV	3.7	‘marschieren’
<i>metat_{ipf}</i> , <i>mećem</i> , <i>meću</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘setzen; stellen; legen; geben’
<i>u-mivat_{ipf}</i> <i>se</i> , <i>u-mivam</i> , <i>-mivaju se</i>	(B)IV	3.7	‘sich waschen’
<i>mlit_{ipf}</i> , <i>meljem</i> , <i>melju</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘mahlen’
<i>molit_{ipf}</i> , <i>molim</i> , <i>molu</i>	(C)Va	3.8.1	‘bitten; beten’
<i>morat_{ipf}</i> , <i>moram</i> /	(B)IV	3.7	‘müssen’

Tabelle 11.1.: In Kap. 3 verwendete Verbbeispiele

Beispielverb Infinitiv, 1Sg., 3Pl.	Klasse Leskien	Abschnitt	Bedeutung
vlah. auch <i>moradem</i> , <i>moraju</i> / <i>moru</i> / vlah. auch <i>moradu</i>			
<i>u-mrit</i> _{pf} , <i>u-mrem</i> , <i>u-mru</i>	(A)Ia	3.4.1	‘sterben’
<i>mučat</i> _{ipf} , <i>mučim</i> , <i>muču</i>	(C)Vb	3.8.2	‘schweigen, ruhig sein’
<i>do-nes</i> _{pf} , <i>do-nesem</i> , <i>-nesu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘bringen’
<i>nudit</i> _{ipf} , <i>nudim</i> , <i>nudu</i>	(C)Va	3.8.1	‘anbieten; nötigen’
<i>orat</i> _{ipf} , <i>orem</i> , <i>oru</i>	(A)Ib	3.4.2	‘ackern, pflügen’
vlah. <i>ras-pet</i> _{pf} , <i>ras-pem</i> , <i>ras-pu</i>	(A)Ia	3.4.1	archaisch ‘kreuzigen’
<i>peč</i> _{ipf} , <i>pečem</i> , <i>peču</i>	(A)Ia	3.4.1	‘backen; braten’
<i>pisat</i> _{ipf} , <i>pišem</i> , <i>pišu</i> / <i>pišedu</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘schreiben, aufschreiben’
<i>pitat</i> _{ipf} , <i>pitam</i> , <i>pitaju</i> / <i>pitadu</i> / <i>pitu</i>	(B)IV	3.7	‘fragen; befragen; anfragen’
<i>ples</i> _{ipf} , <i>pletem</i> , <i>pletu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘flechten’
<i>plīt</i> _{ipf} , <i>plījē</i> , <i>pliju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘jäten’
<i>prat</i> _{ipf} , <i>perem</i> , <i>peru</i>	(A)Ib	3.4.2	‘waschen’
<i>za-prit</i> _{pf} , <i>za-prem</i> , <i>-pru</i>	(A)Ia	3.4.1	‘schließen, zumachen; abschließen, zusperren; einsperren’
<i>po-redat</i> _{pf} , <i>po-redam</i> , <i>po-redaju</i> / <i>-redu</i>	(B)IV	3.7	‘aufstellen; aufreihen; schichten’
<i>sijat</i> _{ipf} , <i>sijem</i> , <i>siju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘säen’
<i>slat</i> _{ipf} , <i>šaljem</i> , <i>šalju</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘schicken’

Tabelle 11.1.: In Kap. 3 verwendete Verbbeispiele

Beispielverb Infinitiv, 1Sg., 3Pl.	Klasse Leskien	Abschnitt	Bedeutung
<i>smit</i> <i>ipf</i> , <i>smim</i> , <i>smu</i> / <i>smidu</i> / z. B. ST <i>smiju</i>	(C)Va	3.8.1	‘dürfen; vlah. auch brauchen’
<i>smijat</i> <i>ipf se</i> , <i>smijem</i> , <i>smiju se</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘lachen’
<i>spat</i> <i>ipf</i> , <i>spim</i> , <i>spu</i>	(C)V	3.8	‘schlafen’
<i>stat</i> <i>pf se</i> , <i>stanem</i> , <i>stanu se</i>	(A)II	3.5	‘aufstehen; geschehen, passieren, zustoßen’
<i>šarat</i> <i>ipf</i> , <i>šaram</i> , <i>šaraju</i>	(B)IV	3.7	‘bunt färben; mit einem Muster versehen’
<i>šušnjat</i> <i>ipf</i> , <i>šušnjam</i> / <i>šušnjim</i> , <i>šušnjaju</i> / <i>šušnju</i>	(B)IV / (C)Vb	3.7 / 3.8.2	‘rauschen; rascheln; säuseln; brausen’
<i>tes(t)</i> <i>ipf</i> , <i>tepem</i> , <i>tepu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘schlagen, verquirlen, versprudeln; zerschlagen, auseinanderwerfen’
<i>tirat</i> <i>ipf</i> , <i>tiram</i> , <i>tiraju</i>	(B)IV	3.7	‘treiben; antreiben; vertreiben; austreiben; vorantreiben; fordern’
<i>tkat</i> <i>ipf</i> , <i>tkam</i> / <i>tkajem</i> , <i>tkaju</i> / * <i>tku</i> ²	(B)IV / (A)IIIb	3.7 / 3.6.2	‘weben’ (obsolet)
<i>tres</i> <i>ipf</i> , <i>tresem</i> , <i>tresu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘schütteln’
<i>po-trt</i> <i>pf</i> , <i>po-tarem</i> , - <i>taru</i>	(A)Ia	3.4.1	‘zerbrechen’
<i>s-trpit</i> <i>pf se</i> , <i>s-trpim</i> , - <i>trpu se</i>	(C)Va	3.8.1	‘sich gedulden’
ST <i>s-tugivat</i> <i>pf</i> , <i>s-tugujem</i> , - <i>tuguju</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘jammern, beweinen’
SP <i>s-tugovat</i> <i>pf se</i> , <i>s-tugujem</i> , - <i>tuguju se</i>	(A)IIIb	3.6.2	‘traurig sein, sich grämen’
<i>raz-umit</i> <i>i/ pf</i> , <i>raz-umim</i> , - <i>umu</i>	(C)Va	3.8.1	‘verstehen’
SP <i>za-važivat</i> <i>ipf</i> / - <i>važat</i> <i>ipf</i> , <i>za-važivam</i> / - <i>važam</i>	(B)IV	3.7	‘hineinfahren’
<i>za-venit</i> <i>pf</i> , <i>za-venem</i> , - <i>venu</i>	(A)II	3.5	‘umbiegen’

2 Dieses Verblexem war keinem der befragten Informanten in keinem der diesbezüglich untersuchten blk. Dialekte (GB, vlah., NK, OS, TR) geläufig. Daher ließ sich auch die 3Pl. **tku* nicht belegen.

Tabelle 11.1.: In Kap. 3 verwendete Verbbeispiele

Beispielverb Infinitiv, 1Sg., 3Pl.	Klasse Leskien	Abschnitt	Bedeutung
<i>vezat</i> _{ipf} , <i>vežem, vežu</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘binden’
<i>po-’vidat</i> _{pf} <i>po-vim, po-vu</i>	< athem.	3.9	‘erzählen; sagen’
<i>vidit</i> _{i/pf} , <i>vidim, vidu</i>	(C)Va	3.8.1	‘sehen; ansehen’
<i>iz-vlić</i> _{pf} , <i>iz-vličem, -vliču</i>	(A)Ia	3.4.1	‘herausziehen; ausrenken’
<i>za-vrit</i> _{pf} , <i>za-vrem, -vru</i>	(A)Ia	3.4.1	‘bremsen’
<i>vrić</i> _{ipf} / <i>vrć</i> _{ipf} / <i>verć</i> _{ipf} , <i>vrižem / vržem / veržem</i> , <i>vrižu / vržu / veržu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘setzen; stellen; legen; geben; vlah. auch tun’
<i>zdivat</i> _{ipf} , <i>zdivljem, zdivlju</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘schimpfen; toben’
<i>zet</i> _{pf} , <i>zamem, zamu</i>	(A)Ia	3.4.1	‘nehmen’
vlah. <i>u-zet</i> _{pf} / <i>-zmet</i> _{pf} , <i>u-zmem / -zem</i>	(A)Ia	3.4.1	‘nehmen; aufnehmen; annehmen; heiraten’
<i>zidat</i> _{ipf} , <i>zidjem / zidam</i> , <i>zidu / zidažu</i>	(A)IIIa / (B)IV	3.6.1 / 3.7	‘mauern; bauen’
<i>na-zivat</i> _{ipf} , <i>na-zivam, -zivažu</i>	(B)IV	3.7	‘anrufen, telefonieren; nennen; benennen’
<i>znat</i> _{ipf} , <i>znam / vlah. auch znadem</i> , <i>znaju / znu /</i> <i>vlah. auch znadu</i>	(B)IV / (A)Ia	3.7	‘wissen; können; vlah. auch wagen’
<i>zobat</i> _{ipf} , <i>zobljem, zoblju</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘Körner fressen’
<i>zvat</i> _{ipf} , <i>zovem, zovu / zovedu</i>	(A)Ib	3.4.2	‘rufen; vorladen; einladen’
<i>žet</i> _{ipf} , <i>žanjem, žanju</i>	(A)IIIa	3.6.1	‘ernten’

Anhang II: Glossierte Dialekttexte

Notationsverfahren innerhalb der glossierten Dialekttexte¹

Zwei der in Kap. 8 angeführten blk. Dialekttexte – ‘Rezept Salzstangerl (II)’ (vgl. 8.4.1) sowie ‘Frog story (III)’ (8.3.2) – wurden zusätzlich interlinear analysiert und glossiert. Um eine gute Vergleichbarkeit zu gewährleisten, entspricht die Nummerierung der Passagen unten – und damit die textuelle Gliederung – derer des entsprechenden Dialekttextes in Kap. 8. Die verschiedenen Analyseebenen sind in Abb. 11.1 dargestellt:

(40) <i>Sad čemo i s kesən.</i>	(a) Blk. Orthographie
'sat =tʃ-e-mo i 's =kez-ən	(b) Phonetische Transkription
now will-PRS-1PL also with cheese-INS.SG.M	(c) Morphologische Glossierung
‘Jetzt werden wir auch mit *Käse* (bestreuen).’	(d) Dt. Übersetzung

Abbildung 11.1.: Illustration Analyseebenen an Passage (40) des Texts ‘Rezept Salzstangerl (II)’

Die gesamte Zeile (a) steht zur besseren Übersichtlichkeit in Kursivschrift, nicht nur die blk. Verbform wie in den Dialekttexten in Kap. 8. Die weiteren Notationsverfahren in der burgendlandkroatischen Orthographiezeile entsprechen den unter 8.1 erläuterten. Wie dort erwähnt, geht die für das BLK gewählte, phonologisch orientierte Orthographie weitgehend auf die standardkroatische Schreibung zurück (s. auch 1.5).

Zeile (d) enthält die oftmals wörtliche, in Apostrophe eingefasste deutsche Übersetzung, z. B. ‘Jetzt werden wir auch mit *Käse* (bestreuen).’ Für weitere Erläuterungen zur dt. Übersetzung s. 8.1. Die dt. Entsprechungen der blk. Lehnwörter sind zwischen Sternchen gesetzt, z. B. *Käse*. In Zeile (b), die aus einer phonetischen Wiedergabe der Audioaufnahme mit IPA-Symbolen besteht, hat dies seine Entsprechung in Kursivschrift.

Auf dieser phonetischen Transkriptionsebene (b) wird durch den senkrechten IPA-Betonungsstrich vor der betonten Silbe auch der Wortakzent notiert. Länge wird – anders als in der traditionellen bks. Notation – getrennt vom Wortton durch das IPA-Längenzeichen (:) wiedergegeben.

Zeile (c) enthält die morphologische Analyse mit Hilfe der von Breu et al. (2013) nach den *Leipzig Glossing Rules*² erstellten Glossen; vgl. auch Breu (2017: 13f.). Die lexikalische Bedeutung wird jeweils durch das englische Wort symbolisiert, das der Bedeutung des betreffenden blk. Wortes am nächsten kommt. Ein Bindestrich in den morphologischen Glossen – und dazu parallel auf der Ebene der phonetischen Transkription – trennt die grammatischen

1 Ein großer Teil der Notationsverfahren entspricht den beim Projekt EuroSlav 2010 angewandten Verfahren, vgl. beispielsweise Breu (2017: 11f.).

2 Als PDF-Datei auf: <http://www.eva.mpg.de/lingua/resources/glossing-rules.php> (abgerufen am 31.03.2023).

Morpheme untereinander sowie vom lexikalischen Wortstamm, beispielsweise *tf-e-mo* (will-PRS-1PL) in Abb. 11.1. Ist eine solche Trennung nicht möglich, sind die Einzelglossen durch Punkte voneinander getrennt, wie oben bei *ke:z-ən* mit der grammatischen Aufgliederung „INS.SG.M“.³ Zusätzliche zur Auflistung in den *Leipzig Glossing Rules* bzw. in ihrer Bedeutung leicht abgewandelte Glossierungen für die Morphologie sind:

CMP	= Komparativ
IPFV	= imperfektiv (außerhalb der Glossierung auch als ipf. abgekürzt)
I/PFV	= biaspektuell: imperfektiv/ perfektiv (außerhalb Glossierung auch i/pf.)
PFV	= perfektiv (außerhalb Glossierung auch pf.)
PFVT	= Perfektivum tantum (außerhalb Glossierung auch pft.)
PTCP	= aktives <i>l</i> -Partizip
PTCP.PASS	= passives <i>n/t</i> -Partizip
PTL	= Partikel

Glossierter Dialekttext A: Rezept Salzstangerl (II)

Sprecherin: *Hilde Hajszan*, weiblich, Altersgruppe II, *1941

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/Pinkovac, Küche der Sprecherin, 2014

- (1) *Ja ču danas peč solčštanglne za edno vesieje.*

'ja =tʃ-u da'na:s 'pe-tʃ solts'ftangln-e za 'edn-o
 I.NOM will-PRS.1SG today bake.IPFV-INF pretzel.sticks-ACC.PL.M for INDF-ACC.SG.N
 ve'siēj-e
 wedding-ACC.SG.N.

‘Ich werde heute *Salzstangerl* für eine Hochzeit backen.’

- (2) *To je kod nas pravica, da kad duoju zarəčnjicu pogledat, da onda daju... eh... mōlšpajsa i solčštanglne.*

³ Breu (2017: Fn. 5) weist darauf hin, dass die Segmentierung und die Zuordnung der Glossen in flektierenden Sprachen nicht einfach ist und außerdem unterschiedliche Regelungen möglich sind. Das unten angewandte Glossierungssystem nach Breu (2017) orientiert sich nicht an historischen Stammbildungen, sondern verfährt nach den Prinzipien von Opposition und Distribution. Dabei sollte eine einmal durchgeführte Zuordnung von Form und Glosse möglichst in allen Morphemkontexten erhalten bleiben. Dennoch ist es möglich, dass ein gegebenes Lautelement bei Abfall oder Ausfall anderer Funktionsträger zusätzliche Funktionen zum Ausdruck bringt. Breu (2017: Fn. 5) führt hierzu das folgende msl. Beispiel an: „eine Imperativform *kupite* ‘kauft’, die als *kup-i-te* IMP-2PL zu segmentieren ist, mit eindeutiger Zuordnung der Glosse IMP zu dem Element *-i-* und von 2PL zu *-te*, steht einer Singularform *kup* gegenüber, die unsegmentiert als IMP.2SG glossiert werden muß, wobei das lexikalische Element in Opposition zur Pluralform auch grammatischen Inhalt ausdrückt“.



Abbildung 11.2.: Schritte Rezept Salzstangerl

't-o =je 'kod 'nəs pra'vits-a 'da 'kad
 DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG at we.GEN custom-NOM.SG.F COMP when
 'duōjd-u za'rətʃnits-u po-'gle:da-t 'da 'onda 'da:ju
 come.PFV-PRS.3PL bride-ACC.SG.F PFV-look-INF COMP then give.I/PFV-PRS.3PL
 ə: 'møʎpajs-a i 'soltʃtəŋɡlɪn-e
 INTERJ pastry-GEN.SG.M and pretzel.sticks-ACC.PL.M
 'Das ist bei uns Brauch, dass wenn sie die Braut anschauen kommen, dass sie geben...
 äh... *Mehlspeise* und *Salzstangerl*.'

- (3) *Ovde sən si narihtala sada puol kile mukie i ednu žličicu soli.*
 ov'de =s-əⁿ =si na'rixta-l-a sa'da puōl 'kil-e
 here be.PRS-1SG REFL.DAT arrange.PFV-PTCP-SG.F now half kilogramme-GEN.SG.F
 mu'k-īe 'i ed'n-u: 'ʒlitʃits-u 'so:l-i
 flour-GEN.SG.F and INDF-ACC.SG.F teaspoon-ACC.SG.F salt-GEN.SG.F
 'Hier habe ich mir jetzt ein halbes Kilo Mehl *gerichtet* und einen Teelöffel Salz.'

- (4) *Sada ču germin u toplo mliko. Tamo sən cukora vrgla, ednu malu žličicu cukora.*
 sa'da =tʃ-u 'germin u top'l-o 'mli:k-o 'tamo
 now will-PRS.1SG yeast.ACC.SG.M in warm-ACC.SG.N milk-ACC.SG.N there.MID
 =s-əⁿ 'tsukor-a 'vɾg-l-a 'edn-u 'mal-u
 be.PRS-1SG sugar-GEN.SG.M put.PFV-PTCP-NOM.SG.F INDF-ACC.SG.F little-ACC.SG.F
 'ʒlitʃits-u 'tsukor-a
 teaspoon-ACC.SG.F sugar-GEN.SG.M
 'Jetzt werde ich die Hefe (bair. *Germ*) in die warme Milch (geben). Dorthinein habe
 ich Zucker gegeben, einen kleinen Teelöffel Zucker.'
- (5) *Vo sada mora gori duojt, vo se mora povekšat.*
 'v-o sa'da mo'r-a: 'go:ri 'duōj-t 'v-o
 DEM.PROX-NOM.SG.N now must-PRS.3SG up come.PFV-INF DEM.PROX-NOM.SG.N
 =se mo'r-a: povek'ʃa-t
 REFL must-PRS.3SG increase.PFV-INF
 'Das muss jetzt hochgehen (=aufgehen), das muss sich vergrößern.'
- (6) *Germin je sada doša na duplu višinu.*
 'germin =je sa'da: 'do:ʃa =na 'dupl-u:
 yeast.NOM.SG.M be.PRS.3SG now come.PFV.PTCP.SG.M to double-ACC.SG.F
 vi'ʃi:n-u
 height-ACC.SG.F
 'Die *Germ* ist jetzt zur doppelten Höhe gegangen.'
- (7) *Sad čemo ga u puol kile muku (=mukie.GEN), ku sən si prije narihtala, puol kile muka (=mukie.GEN) i žličicu soli.*
 'sat =tʃ-e-mo =ga u= 'puol 'kil-e 'mu:k-u
 now will-PRS-1PL he.ACC in half kilogramme-GEN.SG.F flour-ACC.SG.F
 k-u =s-əⁿ =si 'prije na'rixta-l-a 'puol
 REL-ACC.SG.F be.PRS-1SG REFL.DAT before arrange.PFV-PTCP-SG.F half
 'kil-e 'mu:k-a 'i 'ʒlitʃits-u 'so:l-i
 kilogramme-GEN.SG.F flour-NOM.SG.F and teaspoon-ACC.SG.F salt-GEN.SG.F
 'Jetzt werden wir sie in das halbe Kilo Mehl (geben), das ich mir zuvor *gerichtet* habe,
 ein halbes Kilo Mehl und ein Teelöffel Salz.'
- (8) *I sad čemo zopet dat deset minutov it.*
 'i =sat =tʃ-e-mo 'zopet 'da-t 'deset mi'nut-ov 'i:t
 and now will-PRS-1PL again give.PFV-INF ten.ACC minute-GEN.PL.F go.IPFV-INF
 'Und jetzt werden wir es wieder zehn Minuten gehen geben (=lassen).'

- (9) *Germin u muku (=muki.LOC) je sad isto doša lipo gori.*
 'germin u 'mu:k-u =je 'sad 'isto 'do:fa 'lipo
 yeast.NOM.SG.M in flour-ACC.SG.F be.PRS.3SG now also come.PFV.PTCP.SG.M nicely
 'go:ri
 up
 'Die *Germ* im Mehl ist jetzt auch schön hochgegangen.'
- (10) *Sada ču si... sən si narihtala ovo, puol litəra mlika,*
 sa'da: =tʃ-u =si: =s-əⁿ =si na'rixta-l-a 'ovo 'pūo
 now will-PRS.1SG REFL.DAT be.PRS-1SG REFL.DAT arrange.PFV-PTCP-SG.F here half
 =litər-a mli'k-a
 litre-GEN.SG.M milk-GEN.SG.N
 'Jetzt werde ich mir... habe ich mir das *gerichtet*, einen halben *Liter* Milch.'
- (11) *alson, tri ahtelne mlika,*
 'alson 'tr-i: 'axteln-e mli'k-a
 PTL three-NOM eighth-ACC.PL.M milk-GEN.SG.N
 'also, drei *Achtel* Milch.'
- (12) *tamo ču nutar jajce, i ednu žlicu ruma.*
 'tamo =tʃ-u nutar ja:j'ts-e: 'i 'edn-u 'ʒlits-u
 there.MID will-PRS.1SG inside egg-ACC.SG.N and INDF-ACC.SG.F spoon-ACC.SG.F
 'rum-a
 rum-GEN.SG.M
 'dort werde ich hinein(geben) ein Ei, und einen Löffel Rum.'
- (13) *Svin ču sada umisit tisto.*
 sv-in =tʃ-u sa'da: u-'misi-t 'ti:st-o
 all-INS.PL.M will-PRS.1SG now PFV-knead-INF dough-ACC.SG.N
 'Mit dem allem werde ich jetzt den Teig kneten.'
- (14) *Vo bi si sada moglə i s rukən izmišat,*
 'v-o =bi =si sa'da: 'mog-l-ə 'i z= rə'k-əⁿ
 DEM.PROX-ACC.SG.N PTL REFL.DAT now can-PTCP-SG.F also with hand-INS.SG.F
 iz-'mif-a-t
 PFV-mix-INF
 'Den könnte man jetzt auch mit der Hand vermischen.'
- (15) *ali ja... zamin zato... miksar i s miksaron izmišən.*
 ali 'ja: 'zam-in 'za:to 'miksar 'i 'z =miksər-on
 but I.NOM take.PFV-PRS.1SG therefore mixer.ACC.SG.M and with mixer-INS.SG.M
 iz-'mif-əⁿ
 PFV-mix-PRS.1SG
 'aber ich... nehme dafür... den *Mixer* und mit dem *Mixer* verrühre ich.'

- (16) *Onda je boje.*
 'onda =je 'boje
 then be.PRS.3SG better
 'Dann ist er besser.'
- (17) *Sad je tisto umišeno, zmiksano.*
 'sad =je 'ti:st-o u-'mi:fə-n-o
 now be.PRS.3SG dough-NOM.SG.N PFV-knead-PTCP.PASS-NOM.SG.N
 'z-miksa-n-o
 PFV-mix-PTCP.PASS-NOM.SG.N
 'Jetzt ist der Teig geknetet, *gemixt*.'
- (18) *Sad moremo je... iz posude van izniet, iz [mix...], iz...*
 'sad 'mor-e-mo =je 'iz 'posud-e van= 'iznie-t
 now can-PRS-1PL it.ACC from.inside vessel-GEN.SG.F out take.out.PFV-INF
 'iz miks 'is::
 from.inside from.inside
 'Jetzt können wir ihn... aus dem Gefäß herausnehmen, aus dem [Mix...], aus...'
- (19) *I sad čemo je razdilit na dva dile.*
 'i 'sat =tj-e-mo =je raz-di'li-t na 'dv-a: di'l-e
 and now will-PRS-1PL it.ACC PFV-divide-INF into two-ACC.M part-ACC.PL.M
 'Und jetzt werden wir ihn in zwei Teile teilen.'
- (20) *I onda mora ur zopet... onda mora tisto opet puol uri počivat.*
 'i 'onda mo'r-a: =ur 'zopet 'onda mo'r-a: 'ti:st-o 'opet
 and then must-PRS.3SG already again then must-PRS.3SG dough-NOM.SG.N again
 'puol 'ur-i po'tji:va-t
 half hour-GEN.SG.F rest.IPFV-INF
 'Und dann muss er schon wieder... dann muss der Teig wieder eine halbe Stunde ruhen.'
- (21) *Sad se je tisto uzašlo.*
 'sat =se =je 'ti:st-o u'za:f-l-o
 now REFL be.PRS.3SG dough-NOM.SG.N rise.PFV-PTCP-SG.N
 'Jetzt ist der Teig aufgegangen.'
- (22) *Sad čemo načinit solčstanglne.*
 'sat =tj-e-mo nat'ji'ni-t 'soltsftangln-e
 now will-PRS-1PL make.PFV-INF pretzel.sticks-ACC.PL.M
 'Jetzt werden wir *Salzstangerl* machen.'
- (23) *Sad ču je ednuoč rasukat i onda ču je razdilit n(a) dvanajs štikjinov.*
 'sat =tj-u =je ed'nūotʃ ra-su'ka-t 'i 'onda =tj-u =je
 now will-PRS.1SG it.ACC once PFV-roll.out-INF and then will-PRS.1SG it.ACC
 raz-di'li-t n: =dvaⁿəʃs 'ftikjin-ov
 PFV-divide-INF in twelve.ACC small.piece-GEN.PL.M

‘Jetzt werde ich ihn (=den Teig) einmal ausrollen und dann werde ich ihn in zwölf *Stückchen* teilen.’

- (24) *Na dvanajs štikjinov ču je razdilit.*

'na dvaⁿəjs 'ftikjin-ov =tʃ-u =je raz-di'li-t
in twelve.ACC small.piece-GEN.PL.M will-PRS.1SG it.ACC PFV-divide-INF
‘In zwölf *Stückchen* werde ich ihn teilen.’

- (25) *Sad sən je razdilila na dvanajs štikjinov.*

'sat 's-əⁿ =je raz-di'li-l-a na dvaⁿəjs 'ftikjin-ov
now be.PRS-1SG it.ACC PFV-divide-PTCP-SG.F in twelve.ACC small.piece-GEN.PL.M
‘Jetzt habe ich ihn in zwölf *Stückchen* geteilt.’

- (26) *I sad ču je s putorən oš namazat.*

i 'sat =tʃ-u =je 's =putor-əⁿ oʃ na-'ma:za-t
and now will-PRS.1SG they.ACC with butter-INS.SG.M still PFV-grease-INF
‘Und jetzt werde ich sie noch mit *Butter* bestreichen.’

- (27) *A sad čemo je zarujať.*

'a =sat =tʃ-e-mo =je za-ru'ja-t
and now will-PRS-1PL they.ACC PFV-curl.up-INF
‘Und jetzt werden wir sie *einrollen*.’

- (28) *Had čemo načinit salcštanglne.*

'hat =tʃ-e-mo natʃi'ni-t 'saltstangln-e
now will-PRS-1PL make.PFV-INF pretzel.sticks-ACC.PL.M
‘Jetzt wir werden *Salzstangerl* machen.’

- (29) *Morəmo je čvrsto... čvrsto... zarujať, zrujať.*

mo'r-ə^mo =je 'tʃvrsto 'tʃvrsto za-ru'ja-t z-ru'ja-t
must-PRS-1PL they.ACC tight tight PFV-curl.up-INF PFV-furl-INF
‘Wir müssen sie fest... fest... *einrollen*, *zusammenrollen*.’

- (30) *Sad ču je vrč u pleh.*

'sat =tʃ-u =je 'vr-tʃ u 'pleç
now will-PRS.1SG they.ACC put.PFV-INF on sheet.ACC.SG.M
‘Jetzt werde ich sie aufs *Blech* legen.’

- (31) *I ondə se moraju zopet petnajs do dvajset minut uzhať.*

i 'ondə =se mo'r-a:ju 'zopet petⁿəjs do 'dvajset mi'nu:t
and then REFL must-PRS-3PL again fifteen.ACC to twenty.ACC minute.GEN.PL.F
uzha'ja-t
rise.IPFV-INF
‘Und dann müssen sie wieder fünfzehn bis zwanzig Minuten aufgehen.’

- (32) *Sad su se solčstanglni po četrti put uzašli.*
 'sat =s-u =se 'soltsftangln-i 'po tje'trt-i 'put
 now be.PRS-3PL REFL pretzel.sticks-NOM.PL.M for fourth-ACC time.ACC.SG.M
 u'za:ʃ-l-i
 rise.PFV-PTCP-PL.M
 'Jetzt sind die *Salztangerl* zum vierten Mal (auf)gegangen.'
- (33) *Sada ču je namazat s jəjcuon.*
 sa'da: =tʃ-u =je na-'ma:za-t z= jəj'ts-ūon
 now will-PRS.1SG they.ACC PFV-grease-INF with egg-INS.SG.N
 'Jetzt werde ich sie mit Ei bestreichen.'
- (34) *Had ču je s jəjcon namazat.*
 'hat =tʃ-u =je z= jəj'ts-o:n na-'ma:za-t
 now will-PRS.1SG they.ACC with egg-INS.SG.N PFV-grease-INF
 'Jetzt werde ich sie bestreichen mit Ei.'
- (35) *Had sən je namazala s jəjcin.*
 'hat =s-əⁿ =je na-'ma:za-l-a z= jəj'ts-iⁿ
 now be.PRS-1SG they.ACC PFV-grease-PTCP-SG.F with egg-INS.SG.N
 'Jetzt habe ich sie mit Ei bestrichen.'
- (36) *I sad ču je, sad ču je poštrkat soljən.*
 i 'sat =tʃ-u =je 'sat =s-u =je po-ftʃ'ka-t
 and now will-PRS.1SG they.ACC now will-PRS.1SG they.ACC PFV-sprinkle-INF
 so'ləⁿ
 salt-INS.SG.F
 'Und jetzt werde ich sie, jetzt werde ich sie mit Salz bestreuen.'
- (37) *Vo se more i s kesən ali sesam.*
 'v-o: =se 'mo:r-e 'i 's =ke:z-əⁿ 'ali
 DEM.PROX-NOM.SG.N REFL can-PRS.3SG also with cheese-INS.SG.M or
 'sesam
 sesame.NOM.SG.M
 'Das kann man auch mit *Käse* oder *Sesam* (bestreuen).'
- (38) *Saki su dobri.*
 'sak-i =s-u do'br-i
 every-NOM.PL.M be.PRS-3PL good-NOM.PL.M
 'Alle sind gut.'

- (39) *Važno je, da se da tisto dugo uzhadjať.*
 'važno =je 'da =se 'd-a: 'ti:st-o 'dugo
 important be.PRS.3SG COMP REFL give.PFV-PRS.3SG dough-ACC.SG.N long
 uzhad'ja-t
 rise.IPFV-INF
 'Wichtig ist, dass man den Teig lange aufgehen gibt (=lässt).'
- (40) *Sad čemo i s kesən.*
 'sat =tʃ-e-mo i 's =ke:z-əⁿ
 now will-PRS-1PL also with cheese-INS.SG.M
 'Jetzt werden wir auch mit *Käse* (bestreuen).'
- (41) *I sad čemo je vrč u redlu peč, tako pietdvajset dvajset do piet [min...] pietdvajset minutov.*
 i 'sat =tʃ-e-mo =je 'vr-tʃ u 're:dl-u 'pe-tʃ 'tako
 and now will-PRS-1PL they.ACC put.PFV-INF in oven-ACC.SG.F bake.IPFV-INF so.MID
 'pietdvajset 'dvajset do piet min 'pietdvajset mi'nut-ov
 twenty-five.ACC twenty.ACC to five.ACC twenty-five.ACC minute-GEN.PL.F
 'Und jetzt werden wir sie ins *Backrohr* backen legen, so fünfundzwanzig zwanzig bis
 fünf [...] fünfundzwanzig Minuten.'
- (42) *Vo je sada, eh... drugi pleh.*
 'v-o =je sa'da ə: 'drug-i 'plex
 DEM.PROX-NOM.SG.N be.PRS.3SG now INTERJ other-NOM.SG.M sheet.NOM.SG.M
 'Das hier ist jetzt, äh... das andere *Blech*.'
- (43) *Vie sən mrvicku vekše načinila.*
 'v-ie =s-əⁿ 'mrvitʃku 'vekʃe natʃi'pi-l-a
 DEM.PROX-ACC.PL.M be.PRS-1SG little.bit bigger make.PFV-PTCP-SG.F
 'Diese hier habe ich ein bisschen größer gemacht.'
- (44) *To je sakomu dano kako če, moru bit vekši i manji.*
 't-o =je 'sak-omu dāⁿ-o
 DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG everybody-DAT.SG.M give.PFV-PTCP.PASS-NOM.SG.N
 'kako 'tʃ-e 'mo:r-u 'bi-t 'vekʃ-i 'i 'maɲ-i
 how want-PRS.3SG can-PRS.3PL be-INF big.CMP-ACC.PL.M and small.CMP-ACC.PL.M
 'Das ist jedem gegeben wie er will, sie können größer sein und kleiner.'
- (45) *I [š...] s čin če se se [po... š...] poštrkat, i to je seedno,*
 'i ʃ 's =tʃ-in =tʃ-e =se 's-e poʃ po-ʃtr'ka-t i=
 and with what-INS will-PRS.3SG REFL all-ACC.PL.M PFV-sprinkle-INF and
 't-o =je 'se=edno
 DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG all.the.same
 'Und [...] womit man sich (die) alle [...] bestreuen wird, und das ist gleich.'

- (46) *soljən, sesam ali s kesən.*
 so'lj-əⁿ 'sesam 'ali 's =ke:z-əⁿ
 salt-INS.SG.F sesame.NOM.SG.M or with cheese-INS.SG.M
 'mit Salz, *Sesam* oder mit *Käse*.'
- (47) *(Sad) čemo je pietdvajset minutov peč.*
 =tʃ-e-mo =je 'pietdvajset mi'nut-ov 'pe-tʃ
 will-PRS-1PL they.ACC twenty-five.ACC minute-GEN.PL.F bake-IPFV-INF
 '(Jetzt) werden wir sie fünfundzwanzig Minuten backen.'
- (48) *A ki su se ispekli,*
 a= 'k-i =s-u =se is-'pek-l-i
 and REL-NOM.PL.M be.PRS-3PL REFL PFV-bake-PTCP-PL.M
 'Und die (fertig) gebacken sind.'
- (49) *tie čemo zopet s putərən namazat.*
 't-ie =tʃ-e-mo 'zopet 's =putər-əⁿ na-'ma:za-t
 DEM.MID-ACC.PL.M will-PRS-1PL again with butter-INS.SG.M PFV-grease-INF
 'die werden wir nochmals mit *Butter* bestreichen.'
- (50) *I gotovi su.*
 'i: go'to:v-i =s-u
 and completed-NOM.PL.M be.PRS-3PL
 'Und fertig sind sie.'

Glossierter Dialekttext B: Frog story (III)

Sprecherin: *Hilde Hajszan*, weiblich, Altersgruppe II, *1941

Aufnahme: J. Berghaus, Güttenbach/Pinkovac, Wohnzimmer der Sprecherin, 2015

- (1) *Dičak se igra kod steje s kuckon, s kuckən* (=Aussprache in Güttenbach/ Pinkovac).
 di'tʃa:k =se 'igr-a kot 'stej-e s= kuts'k-o:n s=
 boy.NOM.SG.M REFL play-PRS.3SG at bed-GEN.SG.F with dog-INS.SG.M with
 kuts'k-əⁿ
 dog-INS.SG.M
 'Der Junge spielt beim Bett mit dem Hund, mit dem Hund.'
- (2) *Dičak leži na steji s kuckən.*
 di'tʃa:k le'ʒ-i na= 'stej-i s= kuts'k-əⁿ
 boy.NOM.SG.M lie-PRS.3SG on bed-LOC.SG.F with dog-INS.SG.M
 'Der Junge liegt auf dem Bett mit dem Hund.'

- (3) *Ovde su njegove škuornje.*
 ov'de =s-u je'gov-e 'ʃkuɔɾɲ-e
 here be.PRS-3PL his-NOM.PL.F shoe-NOM.PL.F
 'Hier sind seine Schuhe.'
- (4) *Ovde je edna žaba.*
 ov'de =je ed'n-a 'ʒab-a
 here be.PRS.3SG INDF-NOM.SG.F frog-NOM.SG.F
 'Hier ist ein Frosch.'
- (5) *Rubje mu leži odzduola.*
 ru'bj-iē =mu le'ʒ-i: od'zdūola
 wear-NOM.SG.N he.DAT lie-PRS.3SG down
 'Die Wäsche liegt (wörtl. ihm) unten.'
- (6) *Žaba skače iz stakla vən.*
 'ʒab-a 'skatʃ-e is= sta'kl-a 'vəⁿ
 frog-NOM.SG.F jump.IPFV-PRS.3SG from glass-GEN.SG.N out
 'Der Frosch springt aus dem Glas hinaus.'
- (7) *Ov[d]e [s...] ovo se [o...] zopet igra s kuckən.*
 'ove s:: 'ovo =se 'o: 'zopet 'igr-a s= kuts'k-əⁿ
 here here REFL again play-PRS.3SG with dog-INS.SG.M
 'Hier [...] hier [...] spielt er wieder mit dem Hund.'
- (8) *Ovde si ... meče ... saru na glavu.*
 ov'de =si 'me:ʃ-e 'sa:r-u na= 'gla:v-u
 here REFL.DAT put.IPFV-PRS.3SG boot-ACC.SG.F on head-ACC.SG.F
 'Hier legt er ... sich ... den Stiefel auf den Kopf.'
- (9) *Kucak ga gleda.*
 ku'tsak 'ga 'gle:d-a
 dog.NOM.SG.M he.ACC look.IPFV-PRS.3SG
 'Der Hund schaut ihn an.'
- (10) *Kucak i dičak gledaju na oblok vən.*
 ku'tsak 'i di'tʃa:k 'gled-a-ju 'na o'blok 'vəⁿ
 dog.NOM.SG.M and boy.NOM.SG.M look.IPFV-PRS-3PL on window.ACC.SG.M out
 'Der Hund und der Junge schauen aus dem Fenster hinaus.'

- (11) *Dičak gleda na oblok, kucak je skočil doli.*
 di'tʃa:k 'gled-a 'na o'blok ku'tsak =je
 boy.NOM.SG.M look.IPFV-PRS.3SG on window.ACC.SG.M dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG
 sko'tʃi-l 'doli
 jump.PFV-PTCP.SG.M down
 'Der Junge schaut aus dem Fenster, der Hund ist hinuntergesprungen.'
- (12) *Dičak je kucka zopet ulovi.*
 di'tʃa:k =je kuts'k-a 'zopet u-lo'vi:
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG dog-ACC.SG.M again PFV-catch.PTCP.SG.M
 'Der Junge hat den Hund wieder gefangen.'
- (13) *Pak ga drži.*
 'pak =ga dɾ'ʒ-i:
 then he.ACC hold.I/PFV-PRS.3SG
 'Dann hält er ihn.'
- (14) *Dičak se ide s kuckən ... špacirat (=dt. Lehnwort) ... ali šietat (=Erbwortschatz).*
 di'tʃa:k =se 'id-e s= kuts'k-əⁿ ʃpa'tsira-t 'ali ʃie'ta-t
 boy.NOM.SG.M REFL go.I/PFV-PRS.3SG with dog-INS.SG.M walk-INF or walk-INF
 'Der Junge geht mit dem Hund ... *spazieren* ... oder spazieren.'
- (15) *Kucak ... skače na luftbalone.*
 ku'tsak 'ska:tʃ-e 'na 'luftbalon-e
 dog.NOM.SG.M jump.IPFV-PRS.3SG on balloon-ACC.PL.M
 'Der Hund ... springt zu den *Luftballons*.'
- (16) *Dičak ništo išče u zemji.*
 di'tʃa:k 'niʃto 'iʃtʃ-e u ze'mj-i
 boy.NOM.SG.M something.ACC search-PRS.3SG in earth-LOC.SG.F
 'Der Junge sucht etwas in der Erde.'
- (17) *Dičak se boji mišov.*
 di'tʃa:k =se bo'j-i: 'miʃ-ov
 boy.NOM.SG.M REFL be.afraid.I/PFV-PRS.3SG mouse-GEN.PL.M
 'Der Junge fürchtet sich vor Mäusen.'
- (18) *Ovo je miš.*
 'ovo =je 'miʃ
 here be.PRS.3SG mouse.NOM.SG.M
 'Hier ist eine Maus.'

- (19) *A ən, dičak se boji miša.*
 'a 'ən di'tʃa:k =se bo'j-i: 'mif-a
 and he.NOM boy.NOM.SG.M REFL be.afraid.I/PFV-PRS.3SG mouse-GEN.SG.M
 'Und er, der Junge fürchtet sich vor der Maus.'
- (20) *Kucak gleda gori ... na luftbalon.*
 ku'tsak 'gle:d-a 'gori 'na 'luftbalon
 dog.NOM.SG.M look.IPFV-PRS.3SG up to balloon.ACC.SG.M
 'Der Hund schaut hinauf ... zum *Luftballon*.'
- (21) *Dičak se je srəni.*
 di'tʃa:k =se =je srə^hni:
 boy.NOM.SG.M REFL be.PRS.3SG hide.PFV.PTCP.SG.M
 'Der Junge hat sich versteckt.'
- (22) *Kucak gleda na drivo gori.*
 ku'tsak 'gle:d-a na 'driv-o 'gori
 dog.NOM.SG.M look.IPFV-PRS.3SG to tree-ACC.SG.N up
 'Der Hund schaut zum Baum hinauf.'
- (23) *Dičak plaza na drivu ... dičak plaza na drivu.*
 di'tʃa:k pla'z-a: na 'driv-u di'tʃa:k
 boy.NOM.SG.M climb.IPFV-PRS.3SG on tree-LOC.SG.N boy.NOM.SG.M
 pla'z-a: na 'driv-u
 climb.IPFV-PRS.3SG on tree-LOC.SG.N
 'Der Junge klettert auf dem Baum ... der Junge klettert auf dem Baum (herum).'
- (24) *Dičak je upa z stola (=driva) doli.*
 di'tʃa:k =je u'pa: s= 'stol-a 'do:li
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG fall.PFV.PTCP.SG.M from table-GEN.SG.M down
 'Der Junge ist vom Tisch (=Baum) hinuntergefallen.'
- (25) *Ali se je prestraši ... sovu (=sovie.GEN) ... sovie.*
 'ali =se =je pre'stra:ʃi so'v-u so'v-^hie
 meanwhile REFL be.PRS.3SG frighten.PFVT.PTCP.SG.M owl-ACC.SG.F owl-GEN.SG.F
 'Inzwischen hat er sich erschreckt ... vor der Eule ... vor der Eule.'
- (26) *Dičak se je prestraši sovie, pak je upa doli.*
 di'tʃa:k =se =je pre'stra:ʃi so'v-^hie 'pa
 boy.NOM.SG.M REFL be.PRS.3SG frighten.PFVT.PTCP.SG.M owl-GEN.SG.F then
 =je u'pa: 'do:li
 be.PRS.3SG fall.PFV.PTCP.SG.M down
 'Der Junge hat sich vor der Eule erschreckt, dann ist er hinuntergefallen.'

- (27) *Kucak je rini.*
 ku'tsak =je 'rini
 dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG escape.PFVT.PTCP.SG.M
 'Der Hund ist entronnen.'
- (28) *On je proša daje, je rini. Kucak se isto boji.*
 'on =je 'proša 'daje =je 'rini
 he.NOM be.PRS.3SG go.PFV.PTCP.SG.M far.CMP be.PRS.3SG escape.PFVT.PTCP.SG.M
 ku'tsak =se 'isto bo'j-i:
 dog.NOM.SG.M REFL also be.afraid.I/PFV-PRS.3SG
 'Er ist weitergegangen, ist entronnen. Der Hund fürchtet sich auch.'
- (29) *Ovo je velika tica, ovo je sova.*
 'ovo =je 'velik-a 'tits-a 'ovo =je so'v-a
 here be.PRS.3SG big-NOM.SG.F bird-NOM.SG.F here be.PRS.3SG owl-NOM.SG.F
 'Hier ist ein großer Vogel, hier ist eine Eule.'
- (30) *Dičak se boji sovie.*
 di'tʃa:k =se bo'j-i: so'v-^{ie}
 boy.NOM.SG.M REFL be.afraid.I/PFV-PRS.3SG owl-GEN.SG.F
 'Der Junge fürchtet sich vor der Eule.'
- (31) *Ovde su si načinili iz sniga ... brig.*
 ov'de =s-u =si natʃi'ji-l-i is= 'sni:g-a
 here be.PRS-3PL REFL.DAT make.PFV-PTCP-PL.M out.of snow-GEN.SG.M
 'brig
 pile.ACC.SG.M
 'Hier haben sie sich aus Schnee ... einen Haufen gemacht.'
- (32) *Kucak se sranja.*
 ku'tsak =se 'sraŋ-a
 dog.NOM.SG.M REFL hide.IPFV-PRS.3SG
 'Der Hund versteckt sich.'
- (33) *ən se boji.*
 'əⁿ =se bo'j-i:
 he.NOM REFL be.afraid.I/PFV-PRS.3SG
 'Er fürchtet sich.'
- (34) *Sova ga gleda.*
 so'v-a =ga 'gle:d-a
 owl-NOM.SG.F he.ACC look.IPFV-PRS.3SG
 'Die Eule schaut ihn an.'

- (35) *I jelen gleda sovu.*
 'i 'jelen 'gle:d-a so'v-u
 also hart.NOM.SG.M look.IPFV-PRS.3SG owl-ACC.SG.F
 'Auch der Hirsch schaut die Eule an.'
- (36) *Jelen ... jelen je ... eh ... dičak sidi na jelenu.*
 'jelen 'je:len =je ə: di'tʃa:k si'd-i: 'na
 hart.NOM.SG.M hart.NOM.SG.M be.PRS.3SG INTERJ boy.NOM.SG.M sit-PRS.3SG on
 'jelen-u
 hart-LOC.SG.M
 'Der Hirsch ... der Hirsch hat ... äh ... der Junge sitzt auf dem Hirsch.'
- (37) *Ali [di...] ali jelen je ... jelen je ... dičaka ... [na...] eh, eh ... s rogi nabuo, ehm, ... na glavu.*
 'ali di 'ali 'jelen =je 'jelen =je di'tʃa:'k-a 'na
 but but hart.NOM.SG.M be.PRS.3SG hart.NOM.SG.M be.PRS.3SG boy-ACC.SG.M
 ə ə: s= 'rog-i na'būo ə:m 'na 'gla:v-u
 INTERJ INTERJ with horns-INS.PL.M impale.PFV.PTCP.SG.M INTERJ on head-ACC.SG.F
 'Aber [...] aber der Hirsch hat ... der Hirsch hat ... den Jungen ... [...] äh, äh ...
 mit dem Geweih aufgespießt, ähm, ... auf den Kopf.'
- (38) *Kucak drči daje.*
 ku'tsak dɪ'tʃ-i: 'daje
 dog.NOM.SG.M run.I/PFV-PRS.3SG far.CMP
 'Der Hund läuft weiter.'
- (39) *Ovo je dičak i spa z jelena doli ... i kucak je upa.*
 'ovo =je di'tʃa:k 'i 'spa: z= 'jelen-a 'do:li 'i
 here be.PRS.3SG boy.NOM.SG.M also fall.PFV.PTCP.SG.M of hart-GEN.SG.M down also
 ku'tsak =je u'pa:
 dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG fall.PFV.PTCP.SG.M
 'Hier ist der Junge auch vom Hirsch hinuntergefallen ... auch der Hund ist gefallen.'
- (40) *Vo kera skupa.*
 'v-o 'ker-a 'skupa
 DEM.PROX-NOM.SG.N belong-PRS.3SG together
 'Das (hier) *gehört* zusammen.' (Sprecherin bezieht sich auf ein Bild dieser Geschichte, das sich über zwei Buchseiten erstreckt.)
- (41) *Dičak je upal u vodu.*
 di'tʃa:k =je u'pa:-l 'u =vod-u
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG fall.PFV.PTCP.SG.M in water-ACC.SG.F
 'Der Junge ist ins Wasser gefallen.'

- (42) *Jelen ga gleda.*
 'jelen =ga 'gle:d-a
 hart.NOM.SG.M he.ACC look.IPFV-PRS.3SG
 'Der Hirsch schaut ihn an.'
- (43) *Dičak je oš uvik u vodi.*
 di'tʃa:k =je 'oʃ 'uvik u= vo'd-i
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG still always in water-LOC.SG.F
 'Der Junge ist noch immer im Wasser.'
- (44) *Kucak na njegovin ramenu sidi.*
 ku'tsak 'na je'gov-in rame'n-u si'd-i:
 dog.NOM.SG.M on his-LOC.SG.N shoulder-LOC.SG.N sit-PRS.3SG
 'Der Hund sitzt auf seiner Schulter.'
- (45) *Ovo ga jelen gleda.*
 'ovo =ga 'jelen 'gle:d-a
 here he.ACC hart.NOM.SG.M look.IPFV-PRS.3SG
 'Hier schaut ihn der Hirsch an.'
- (46) *Ovde sidi kod ednoga driva.*
 ov'de si'd-i: 'kod ed'n-oga 'dri:v-a
 here sit-PRS.3SG at INDF-GEN.SG.N tree-GEN.SG.N
 'Hier sitzt er bei einem Baum.'
- (47) *Dičak sidi kod ednoga driva.*
 di'tʃa:k si'd-i: 'kod ed'n oga 'dri:v-a
 boy.NOM.SG.M sit-PRS.3SG at INDF-GEN.SG.N tree-GEN.SG.N
 'Der Junge sitzt bei einem Baum.'
- (48) *Ovo je na drivu ... se lega i kucak ide, nek ništo išču ovde.*
 'ovo =je na= 'dri:v-u =se 'le:ga 'i ku'tsak
 here be.PRS.3SG on tree-LOC.SG.N REFL lay.PFV-PTCP.SG.M and dog.NOM.SG.M
 'id-e neg 'niʃto 'iʃtʃ-u ov'de
 go.I/PFV-PRS.3SG only something.ACC search-PRS.3PL here
 'Hier hat er auf den Baum ... sich *gelegt* und der Hund geht, nur suchen sie hier etwas.'
- (49) *Na drivu počivaju.*
 'na 'dri:v-u po'tʃi:v-a-ju
 on tree-LOC.SG.N rest.IPFV-PRS.3PL
 'Auf dem Baum ruhen sie.'

- (50) *Ovde su i žabe.*
 ov'de =s-u i= 'žab-e
 here be.PRS-3PL also frog-NOM.PL.F
 'Hier sind auch Frösche.'
- (51) *Dičak i ... kucak počivaju na drivu.*
 di'tʃa:k 'i ku'tsak po'tʃi:v-a-ju na= 'dri:v-u
 boy.NOM.SG.M and dog.NOM.SG.M rest.IPFV-PRS-3PL on tree-LOC.SG.N
 'Der Junge und ... der Hund ruhen auf dem Baum.'
- (52) *I ovde počivaju na drivu ... na soploh (=soplohu.LOC) [des...] to mi rečiemo soploh.*
 'i ov'de po'tʃi:v-a-ju na= 'dri:v-u na= 'soplo 'dez
 also here rest.IPFV-PRS-3PL on tree-LOC.SG.N on trunk.ACC.SG.M
 't-o 'mi: re'tʃ-^{ie}-mo 'soplo
 DEM.MID-NOM.SG.N we.NOM say.PFV-PRS-1PL trunk.NOM.SG.M
 'Auch hier ruhen sie auf dem Baum ... auf dem Baumstamm (bair. *Bloch*⁴) [...] das sagen wir 'soploh.'
- (53) *Na soplohu se izpočivaju.*
 na= 'soploh-u =se ispo'tʃi:v-a-ju
 on trunk-LOC.SG.M REFL rest.IPFV-PRS-3PL
 'Auf dem *Bloch* ruhen sie sich aus.'
- (54) *Ovde hada ehm... idu... domu.*
 ov'de ha'da əm:: 'id-u 'dom-u
 here now INTERJ go.IPFV-PRS.3PL home-DAT.SG.M
 'Hier jetzt ähm... gehen sie... nach Hause.'

4 Ein Bloch (bair.) ist ein gefällter und von Ästen befreiter Baumstamm.